ENTWURF EINES

KIRCHENGESETZES

über die Feststellung des Haushaltsplans
der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

mit

GESAMTBUDGET,

STELLENPLAN

UND

ANLAGEN

für das

HAUSHALTSJAHR 2018

Inhaltsverzeichnis

Seite

Entwurf eines Kirchengesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2018 mit Übersichten

Allgemeine Erläuterungen zum Entwurf eines Kirchengesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2018 1

Ergebnishaushalt 38
Investitions- und Finanzierungshaushalt 39
Kapitalflussrechnung (Planung) 40

Gesamtübersichten zum Haushalt 2018 41

Entwurf eines Haushaltsplans/Gesamtbudgets mit Stellenplan einschl. Anlagen

Budgetbereiche:
1 Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene 61
2 Handlungsfeld Verkündigung (einschl. Zentrum)
2.1 Handlungsfeld Verkündigung 97
2.2 Zentrum Verkündigung 110
3 Handlungsfeld Seelsorge und Beratung (einschl. Zentrum)
3.1 Handlungsfeld Seelsorge 121
3.2 Zentrum Seelsorge und Beratung 142
4 Handlungsfeld Bildung (einschl. Zentrum)
4.1 Handlungsfeld Bildung 154
4.2 Zentrum Bildung 188
4.3 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser einschl. Ev. Studierendenwohnheime 204
5 Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste (einschl. Zentrum)
5.1 Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste 211
5.2 Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung 227
6 Handlungsfeld Mission und Ökumene (einschl. Zentrum)
6.1 Handlungsfeld Mission und Ökumene 246
6.2 Zentrum Oekumene 264
7 Ausbildung und IPOS 278
8 Gesamtkirchliche Dienstleistungen
8.1 Leitung Kirchenverwaltung einschl. allgemeiner Erläuterungen zum Budgetbereich 8 296
8.2 Kirchenverwaltung Stabsbereiche 305
8.3 Kirchenverwaltung Bibliothek / Archiv 313
8.4 Kirchenverwaltung - Dezernate / sonstige 322
8.5 sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit 345
8.6 Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung 355
9 Öffentlichkeitsarbeit 375
10 Zentrales Gebäudemanagement 394
11 Synode 399
12 Kirchenleitung 405
13 Rechnungsprüfungsamt 410
14 Allgemeines Finanzwesen 415

Anlage 1 **Wirtschaftspläne**
1.1 Evangelische Jugendbildungsstätte Kloster Höchst 441
1.2 Evangelische Jugendburg Hohensolms 445
1.3 Martin-Niemöller-Haus Arnoldshain 447
1.4 Tagungsstätte im Theologischen Seminar Herborn 449
1.5 Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision 451
1.6 BgA im Zentrum Verkündigung 455
1.7 Propst Ernst zur Nieden-Siftung 457
1.8 Hermann Schlegel-Stiftung 458
1.9 Geschwister Renate Knautz & Erhard Heer-Stiftung 459
1.10 Stiftung "Bekennen und Versöhnen" des Evangelischen Bundes 460
1.11 Hildegard und Karl Bär-Stiftung 461
1.12 Gemeinde im Aufbruch 462
1.13 Scio-Siftung für Kirchen- und Kirchenzeitgeschichte am Helmut-Hild-Haus der EKHN 464
1.14 Hans und Maria Kreiling Stiftung 465
1.15 Kinder- und Jugendstiftung 466
1.16 Posaunenwerk 467

Anlage 2 **Beteiligungen / Finanzvermögen** 468

Anlage 3 **Schuldenverzeichnis** 470

Anlage 4 **Bürgschaftsübersicht** 471

Anlage 5 **Mittelfristige Ergebnisplanung** 472

A. Allgemeine Erläuterungen

zum Entwurf eines Kirchengesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2018

I. Finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der **Haushaltsabschluss 2016** konnte infolge der erst noch mittels der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2015 aufzustellenden Ausgangslage für Abschlussbuchungen ebenso wie der Jahresabschluss 2015 noch nicht erstellt werden. Nimmt man alleine das **Ergebnis der Steuereinnahmen** als Maßstab für die Jahre 2015 und 2016, kann von einer günstigen Entwicklung gesprochen werden:

	2015	2016
Kirchensteuer lt. Haushaltsplan	465,0 Mio. €	495,0 Mio. €
IST-Kirchensteuereinnahme darunter Sondereffekt Bereinigtes IST	494,2 Mio. €	516,8 Mio. € 25,0 Mio. € 491,8 Mio. €

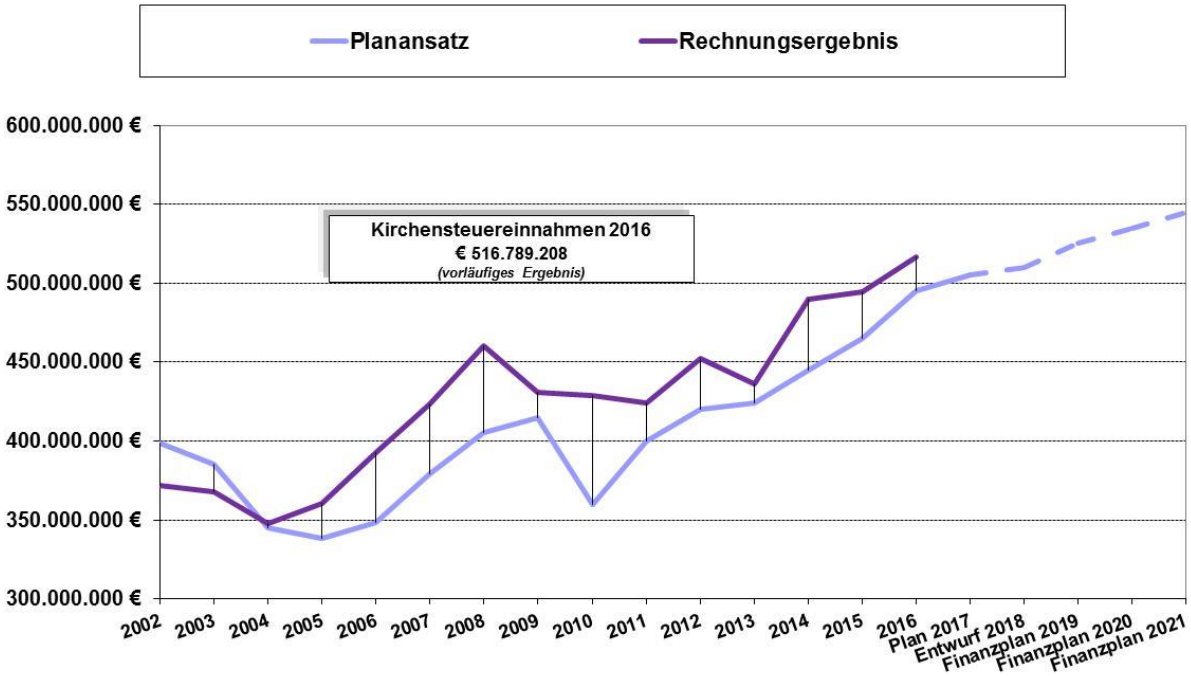
Allerdings wurde der Planansatz 2016 nur durch den Sondereffekt im Monat Dezember erreicht bzw. übererfüllt. Dass sich dieser Ertragsüberschuss auch maßgeblich beim Abschluss niederschlagen wird, ist zu vermuten. Allerdings kann eine endgültige Aussage vor der vollständigen Ermittlung aller Plan-Ist-Abweichungen und wegen der Interdependenzen zur Eröffnungsbilanz nicht getroffen werden. Sehr wahrscheinlich ist, dass die Jahresabschlüsse außerplanmäßig um Zuführungen an Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen zu ergänzen sind, so dass sich **negative Jahresergebnisse** einstellen können.

Die EKHN ist stärker als andere EKD-Gliedkirchen den durch konjunkturelle Schwankungen ausgelösten Veränderungen der Einnahmesituation ausgesetzt. Dies liegt an der überragenden Bedeutung des Rhein-Main-Gebiets für die finanzielle Situation der EKHN. Veränderungen bei den Unternehmergewinnen, aber auch die Beschäftigungssituation wirken sich hier auf die Entwicklung der veranlagten Einkommensteuer und Lohnsteuer aus. Die Dynamik der Lohnsteuer im staatlichen Bereich hat sich dabei nicht auf die Kirchensteuereinnahme aus dem Lohnsteueraufkommen im Jahr 2016 übertragen. Die Ursachen hierfür sind aufgrund nicht ausreichender statistischer Daten und des Steuergeheimnisses nicht eindeutig zu benennen. Zu vermuten ist auch, dass eine demografisch bedingte Wende bei der Kirchensteuerentwicklung erreicht ist.

Die derzeitige **Steuereinnahmeprognose für 2018** i. H. v. 510 Mio. € geht davon aus, dass sich die Kirchensteuerentwicklung gegenüber dem Ergebnis 2016 (ohne Sondereffekt) und der Erwartung für 2017 weiter positiv entwickelt. Ungeachtet dessen wurde die Einnahmeerwartung um 5 Mio. € gegenüber der letzten Finanzplanung nach unten korrigiert mit Blick auf heute bereits vorliegende Erkenntnisse über (dauerhafte) negative Effekte bei der Kirchensteuer aus der veranlagten Einkommensteuer ab dem Jahr 2018 im zweistelligen Millionenbereich.

Langfristig ist aufgrund der **demografischen Entwicklung** (Geburtenzahlen, veränderte Steuerlast der heute einkommensstarken Kirchenmitglieder, Rückgang der Zahl der berufstätigen Kirchenmitglieder) mit einem Rückgang der realen Kirchensteuereinnahmen in den Jahren 2020 ff. zu rechnen. Es ist unterstellt, dass die Zahl der berufstätigen Mitglieder bis zum Jahr 2020 um 1,1 %, und ab 2021 um 1,4 % p. a. zurückgeht. Allerdings werden die Einnahmeeinbußen von einem höheren Niveau beginnen, als noch vor einigen Jahren angenommen. In den letzten Jahren hatte sich der erwartete Rückgang der realen Steuerkraft der EKHN nicht eingestellt, vielmehr konnten im Trend leicht höhere preisbereinigte Einnahmen verzeichnet werden.

Kirchensteuereinnahmen 2001 – 2021 (inklusive Clearingzahlungen)



Veränderungen im Steuerrecht sind im Übrigen nicht unterstellt, somit auch keine möglichen Mindereinnahmen durch Lohn- und Einkommensteuerentlastungen der Bürgerinnen und Bürger. Die Wahrscheinlichkeit, dass es in absehbarer Zeit zu solchen Steuersenkungen kommt, wird weiterhin gering eingeschätzt, da die finanzpolitische Lage in Europa zurzeit eher gegen Steuererleichterungen spricht. Deutschland ist zwar derzeit hinsichtlich der **Staatsverschuldung, Haushaltslage** und **wirtschaftlichen Lage** im Vergleich zu zahlreichen europäischen Ländern deutlich besser positioniert. Die Verpflichtungen des Bundes und der Länder im Rahmen der Schuldenbremse sowie die Finanzlage vieler Kommunen dürften insgesamt aber keinen Spielraum für erhebliche Mindereinnahmen der öffentlichen Hand lassen. Vielmehr haben die öffentlichen Haushalte weiterhin Herausforderungen in den Bereichen Bildung, Sicherheit und Infrastrukturerhalt zu meistern.

In der **mittelfristigen Planung** (Anlage 5) wird von einem linear kräftigeren Wachstum der Aufwendungen im Vergleich zu den Erträgen ausgegangen. Hierbei sind als besondere Effekte hervorzuheben:

- demografische bedingte Negativeffekte auf die Kirchensteuereinnahmen von rd. 1,1 % p. a., ab 2021 voraussichtlich in Höhe von durchschnittlich -1,4 % p. a.,
- der weitere Anstieg der Umlagen an die Ruhegehaltskasse von z. Z. 36 % auf 50 % bis 2021,
- zu erwartende Haushaltsentlastungen durch die Stellenentwicklung im Pfarrdienst,
- ab 2020 Annahme von Ausschüttungen der Versorgungsstiftung, beginnend mit 10,0 Mio. €.

Durch die **erstmalige** Aufnahme einer **Zuführung an die Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen** stellen sich wichtige Haushaltseckwerte und die Finanzplanung deutlich anders als noch im Haushalt 2017 dar. Das Jahresergebnis im Haushalt 2018 ist im Umfang von 68 Mio. € hierdurch belastet. Diese Belastung verteilt sich

- auf Pensionen in Höhe von 47 Mio. € und
- auf Beihilfen in Höhe von 21 Mio. €.

Mangels vorliegender Daten waren in den doppischen Haushalten von 2015 bis 2017 noch keine Rückstellungen geplant worden. Die Werte ergeben sich nun aus dem aktuellen versicherungsmathematischen Gutachten für die Zwecke der gesamtkirchlichen Eröffnungsbilanz.

Die genannten Werte sind resultierende Größen folgender Effekte:

- Personalbestand / Neueinstellungen,
- ausgezahlte Pensionen für Versorgungsempfänger,
- (rechnerisch unterstellte) mit den Dienstjahren linear steigende Ansprüche auf Versorgung und Beihilfen im Ruhestand (Dienstzeitaufwand),
- Verzinsung der Versorgungsansprüche des Vorjahres (Zinsaufwand).

Es handelt sich nicht um die absolute Rückstellung (diese liegt bei rund 1,7 Mrd. €), sondern nur um den Erhöhungsbetrag, der **dem Jahr 2018 periodengerecht zuzuordnen** ist. Mittel-, insbesondere aber langfristig gehen die Belastungen infolge der Entwicklung von Stellen und Pensionären von Jahr zu Jahr zurück**. Nicht in Haushalt und Finanzplanung berücksichtigt sind wachsende Vermögenswerte bei den Absicherungssäulen für die Versorgung** (Ev. Ruhegehaltskasse, Versorgungsstiftung). Das Haushaltsrecht sieht hier die Bilanzierung zu Anschaffungskosten vor, so dass gegenwärtig keine Erträge im Ergebnishaushalt dargestellt werden können.

Das **Jahresergebnis** (vor Rücklagenbewegungen und damit der eigentliche Ressourcenverzehr) liegt mittelfristig bei rund -60 Mio. €. Es zeigt die jährliche Verminderung des Reinvermögens, in erster Linie bedingt durch die Rückstellungen. Die Einsparungen in den Jahren 2018 bis 2020 sind dabei bereits berücksichtigt. Auch nach Einrechnung der Rücklagenbewegungen bleiben die Ergebniszahlen bzw. die Bilanzergebnisse negativ. Es wird in der Planung darauf verzichtet, die Bilanzergebnisse durch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage auszugleichen, weil die Negativwerte keinen Zahlungsmittelengpass bedeuten. Vielmehr sind die **Bilanzergebnisse ohne nicht zahlungswirksame Vorgänge** (Rückstellungen und Abschreibungen) **positiv.** Damit gilt der **Haushaltsausgleich gemäß § 10 Abs. 3 KHO als hergestellt.** Die Kirchenleitung hatte den hierzu notwendigen „begründeten Ausnahmefall“ festgestellt.

Ergebnisplanung in Mio. € (in Klammern Werte der letztjährigen mittelfristigen Planung)	Plan 2017	Entwurf 2018	FPL 2019	FPL 2020	FPL 2021
Jahresergebnis ohne Rücklagen	-15,7	-68,0 (-16,2)	-66,5 (-18,0)	-57,7 (-9,5)	-56,6 (-)
Bilanzergebnis mit allen Rücklagen	11,3	-61,8	-64,0	-54,3	-61,2
Bereinigung I Bilanzergebnis ohne investive Rücklagenbewegungen	0,0	-57,0 (-6,6)	-61,9 (-7,4)	-52,1 (-3,8)	-58,9
Bereinigung II Bilanzergebnis ohne investive Rücklagenbewegungen und nicht zahlungswirksame Rückstellungen	4,3	17,0	10,2	19,1	10,4

II. Umstellung auf das kaufmännische Rechnungswesen

Mit der Haushaltsplanung für 2015 wurde auf eine nach kaufmännischen Prinzipien ausgerichtete Planung umgestellt. Mit der Planung für das Jahr 2018 wird die vierte kaufmännisch geprägte Haushaltsplanung vorgelegt, die nunmehr auch um die Rückstellungen vervollständigt werden konnte. **Gleichwohl ist der Umstieg im Rechnungswesen sowohl planungs-, insbesondere aber auch vollzugsseitig noch nicht vollends bewältigt.**

Neben den beiden bereits umgestellten regionalen Kassengemeinschaften befindet sich auch die Gesamtkirche noch im Pilotbetrieb. Der Pilotbetrieb ist insbesondere daran erkennbar, dass noch keine Eröffnungsbilanz zum 01.01.2015 und keine Jahresabschlüsse vorliegen. Daher sind in den Planungsübersichten für die Jahre 2015 ff. ausschließlich Plandaten angegeben.

Der kaufmännische Haushalt umfasst zunächst einen **Ergebnishaushalt** (EHH), der anhand des **Jahresergebnisses** die **Vermögensveränderung** im Haushaltsjahr beschreibt. Auch Vermögensänderungen durch Abnutzung (Abschreibungen) und Veränderungen künftiger Verpflichtungen (Rückstellungen) werden berücksichtigt, obwohl hiermit keine Auszahlungen verbunden sind. Der kaufmännische Haushalt überwindet damit die Zahlungsmittelorientierung der kameralen Planung. Im Anschluss an das Jahresergebnis werden sämtliche **Rücklagenbewegungen** dargestellt, die saldiert mit dem Jahresergebnis zum **Bilanzergebnis** führen. Bilanzergebnis und Rücklagenbewegungen gemeinsam zeigen auf, auf welche Reinvermögensbereiche sich die Vermögensveränderung planerisch verteilt („Ergebnisverwendung")[1]. Der (nicht zweckbestimmte) **Vermögensgrundbestand** stellt dabei eine rechnerische Restgröße dar, die nach Festlegung / Verbuchung aller anderen Komponenten des Reinvermögens errechnet wird.

Ergänzend zum Ergebnishaushalt wird ein **Investitions- und Finanzierungshaushalt** (IFHH) aufgestellt. In diesem werden insbesondere die Investitionen aufgezeigt. Zusätzlich erfolgt der Ausweis von Schuldentilgung und Darlehensvergabe bzw.- aufnahme. Diese Bereiche stellen keine Vermögensveränderungen dar (sondern **Vermögensumschichtungen** oder Veränderung von Verbindlichkeiten). Allerdings müssen sie mit Finanzierungs-/Zahlungsmitteln hinterlegt sein. Daher wird der IFHH mittels einer Position „**Finanzierungsmittel (Finanzanlagen, Liquidität)**" zum Ausgleich gebracht. Inwieweit hierfür auch Rücklagenentnahmen (im Ergebnishaushalt) notwendig sind, hängt vom Verhältnis der Rücklagen (Passivseite) zur Summe der Finanzanlagen und Liquidität ab. Nach der ins EKHN-Recht übernommenen EKD-Richtlinie ist **zentraler Grundsatz,** dass **Rücklagen durch (grundsätzlich liquidierbare) Finanzanlagen bzw. liquide Mittel** und nicht z. B. durch Immobilien **gedeckt** sein sollen. Unterschreiten die liquiden Geldanlagen nach Finanzierung aller Vermögensumschichtungen des IFHH die Summe der Rücklagen, muss demzufolge eine Rücklagenentnahme vorgenommen und damit zweckgebundenes Vermögen (z. B. die Ausgleichsrücklage) reduziert werden. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass konkrete Mittelreservierungen für spätere Zwecke nur in demjenigen Umfang getätigt werden, wie auch potentiell Zahlungsmittel zur Verfügung stehen.

Dritter Baustein ist die **Kapitalflussrechnung** (KFR). Mit dieser wird analysiert, wie sich der Zahlungsmittelbestand im Verlauf des Haushaltsjahrs auf Basis der Planung des EHH und des IFHH verändert. Mit Hilfe der Kapitalflussrechnung kann auch die Frage beantwortet werden, ob für die Bildung bestimmter Rücklagen ausreichende Finanzmittel zur Verfügung stehen. Allerdings setzt dies die Kenntnis des Ausgangsbestands voraus, die derzeit aufgrund fehlender Eröffnungsbilanz noch nicht vollständig gegeben ist. Aus einer hilfsweisen rechnerischen Fortschreibung der Rücklagenstände seit Anfang 2015 mittels der Plandaten ergeben sich belastbare Anzeichen dafür, dass derzeit kein Problem der Finanzdeckung der Rücklagen besteht.

---

[1] Zur Erläuterung Auszug aus der künftigen Bilanzstruktur:

PASSIVA

A Reinvermögen

I Vermögensgrundbestand

II Rücklagen, Sonst. Vermögensbindungen

1. Pflichtrücklagen

a Betriebsmittelrücklage
b Ausgleichsrücklage
c Substanzerhaltungsrücklage
d Bürgschaftssicherungsrücklage
e Tilgungsrücklage

2. Budgetrücklagen, Kollekten und weitere Rücklagen

III Ergebnisvortrag

IV Bilanzergebnis

)

III. Vorgabe und Umsetzung von Einsparauflagen

1. Vorgaben

Im Rahmen der Haushaltsplanung 2016 haben sich die Kirchenleitung und der Finanzausschuss auf die Vorlage eines neuen **Einsparkonzepts** bis März 2017 verständigt, das ab dem Haushalt 2018 umgesetzt werden und bis 2020 ein Einsparvolumen von 10 Mio. € realisieren soll.

Besondere Einsparlinien bestehen derzeit für die Budgetbereiche

- **Zentrum Oekumene** und
- **Fortbildung Religionspädagogik.**

Hier gelten die mit der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) vereinbarten Budgetkürzungen (-1 % p. a. ohne Kostensteigerungsausgleich).

Ebenfalls besteht derzeit noch eine Finanzierungsvereinbarung zwischen EKKW, EKHN und **Diakonie Hessen** (DH) über die Zuweisung an die DH und eine Kürzung von -1,65 % p. a. (nach Ausgleich der allgemeinen Kostensteigerungen).

2. Umsetzung

Die Kirchenleitung legt in Umsetzung des Auftrags ein Einsparpaket wie folgt vor:

Maßnahmebereich	**Einsparschritte** [2]		**Einsparziel**
	2018	**2019** (kumuliert)	**2020** (kumuliert)
	Mio. EUR		
1. Pfarrhäuser Entfall von Zuweisungen als Folge der neuen Pfarrstellenbemessung (Verkauf oder Vermietung von Pfarrhäusern; angenommene Fallzahl von 20 zunächst als Untergrenze)	**-**	**-**	**0,12**
2. Einsparauflage Zentren und Handlungsfelder • Handlungsfeld Mission und Ökumene: 50.000 €; • Zentrum Oekumene: Wegfall einer E 12 Stelle in 2019 sowie Kürzung Sachmittel im Rahmen der Kooperationsvereinbarung; • Religionspädagogisches Institut: 120.000 € im Rahmen der Kooperationsvereinbarung bis 2020; • Zentrum Seelsorge und Beratung: Wegfall einer 0,50 Pfarrstelle für Seelsorge und Diakonie in 2019; • Zentrum Bildung: Abbau Sachkosten um	**0,10**	**0,25**	**0,40**

[2] Es handelt sich um erste Abschätzungen zur möglichen Umsetzungsgeschwindigkeit. Konkretisierungen stehen aus.

Maßnahmebereich	Einsparschritte [2]		Einsparziel
	2018	2019 (kumuliert)	2020 (kumuliert)
	Mio. EUR		
100.000 €			
3. Zuschuss Diakonie nach 2019 Für die Diakonie Hessen gilt z. Z. - gemeinsam festgelegt mit der EKKW – eine Einsparauflage von 1,65 % p .a. (real, nach Ausgleich allgemeiner Kostensteigerungen). Die Finanzierungsvereinbarung zwischen den Kirchen und der DH wurde im Jahr 2013 (mit Wirkung zum 01.01.2013) geschlossen und ist nach 5 Jahren zu evaluieren. Im Zeitraum 2013 bis 2018 werden damit rd. 10 % reale Kürzungen eingetreten sein. Mögliches Szenario: a) Verlängerung, zugleich aber Streckung der linearen Einsparung (z. B. 1 % p. a. ab 2019 auf 10 Jahre) auf Zuweisungen für Verbandsarbeit und regionale Werke (rd. 120.000 € p. a.); b) Kürzung der Zuweisungen für Betriebsmittel- und Investitionszuschüsse an Mitgliedseinrichtungen um 20 % in 2 Stufen ab 2019 (Summe = 480.000 €). Die DH erhält von der EKHN z. Z. rd. 2,4 Mio. € für die Zuschuss- und Darlehensbewilligung zu Gunsten der Mitgliedseinrichtungen (Betriebsmittelzuschüsse sowie Investitionszuschüsse /-darlehen).	**0,24** (bisherige Kürzung 1,65 %)	**0,60** (neue Kürzung 1,0 % zzgl. 10 % Mitgliederzuschüsse)	**0,96** (fortgesetzter Einsparpfad aus 2019)
4. Gymnasium Bad Marienberg Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung von 24 auf 26 Wochenstunden und damit Anpassung an die höchste Wochenstundenzahl im Kirchengebiet bei vergleichbarer Schulform/-stufe. Der rechnerische Stellenminderbedarf liegt bei rd. 4,5 Stellen, hiervon Trägeranteil rd. 100.000 €. Die Umsetzung erforderte eine „Pflichtstundenverordnung“ nach dem Muster des Landes Hessen.	**-**	**-**	**0,10**
5. Senkung des Zuschusses an die EHD Rechtlich ist ab 2019 eine Neufestsetzung des kirchlichen Zuschusses möglich. Eine Kürzung um 2/3 der seit 2010 eingetretenen Zuschusserhöhung (rd. 0,60 Mio. €) ist eingeplant.	**-**	**0,40**	**0,40**

Maßnahmebereich	Einsparschritte [2]		Einsparziel
	2018	2019 (kumuliert)	2020 (kumuliert)
	Mio. EUR		
6. Bibelhaus • Von einer Erweiterung (einschl. Neubau) soll Abstand genommen werden. • Es wird an einer künftigen Konzeption gearbeitet, die statt dessen eine Einsparung herbeiführen soll (Fertigstellung bis Sommer 2018).	**-**	**-**	**0,10 Mio.**
7. Öffentlichkeitsarbeit Gesamtkirche Begrenzung der Zahl der Impulspost-Ausgaben auf nur noch drei Ausgaben in zwei Jahren.	**-**	**0,15**	**0,15 Mio.**
8. Pfarrstellenentwicklung Die Berechnung der verringerten Haushalts-aufwendungen berücksichtigt sowohl Effekte, die sich eher nach der Personenzahl als auch eher nach der Stellenzahl im Pfarrdienst richten. Die Kostenentwicklung für Pensionen ist enthalten. • Im Zeitraum von 2018 bis 2020 sinkt der Aufwand durch den Stellen-/Personalabbau schätzungsweise um kumuliert 10,5 Mio. €. • Im mittelfristigen Finanzplan 2018 bis 2020 war bereits eine Entlastung von 4,4 Mio. € (kumuliert) durch einen Stellenabbau berücksichtigt. ⇨ Saldiert ergibt sich eine Entlastung ggü. der Finanzplanung bis 2020 von 5,1 Mio. €, wenn gleichzeitig ein Mehraufwand zur Unterstützung von Kooperationen in Kirchengemeinden berücksichtigt wird (pauschal i. H. v. 1,0 Mio. €).	**3,50**	**4,80**	**5,10 Mio.** **[=6,10 Mio. „brutto“ abzgl. 1,0 Mio.** zur Unterstützung kirchengemeindlicher Kooperationen]
9. Zuweisungssystem Kirchengemeinden / Dekanate Erhöhung der Pro-Kopf-Faktoren der Grundzuweisung um 1,5 % und damit Konstanthalten der absoluten Grundzuweisung (wegen zuweisungssenkendem Effekt des Mitgliederrückgangs). ⇨ Haushaltsentlastung (=Verhinderung der allgemeinen Ausgabendynamik) infolge niedrigeren allg. Kostensteigerungsausgleichs (bisher Ø rd. +2 % p. a.; bis 2020 rd. 650.000 € Einsparung) sowie Mitgliederrückgang (bis 2020 rd. 2,04 Mio. €)	**0,90**	**1,80**	**2,70 Mio.**

Maßnahmebereich	Einsparschritte [2]		Einsparziel
	2018	2019 (kumuliert)	2020 (kumuliert)
	Mio. EUR		
10. Zuweisungen an Kirchengemeinden für Grunderwerb und Erschließungskosten Der Haushaltsansatz soll - nach einer Erhöhung im Haushalt 2017 – mindestens wieder auf das ursprüngliche Niveau von 1,5 Mio. Euro reduziert werden. Die Entwicklung im Jahr 2016 zeigt ein deutliches Zurückbleiben des Mittelbedarfs hinter den für 2017 angepassten Erwartungen.	**0,35**	**0,35**	**mind. 0,35 Mio.**
Insgesamt: **Vorläufige, sehr grobe Schätzung**	**5,09**	**8,35**	**10,38 Mio.** [einschl. 1,0 für Kooperationen]

Die Einsparmaßnahmen wurden bei der Aufstellung des Haushaltsentwurfs **bereits berücksichtigt**.

Spezifische strukturelle Aufwandsausweitungen[3] wurden in den Budgetbereichen darüber hinaus weitgehend unterbunden, konnten in unabweisbaren Fällen allerdings nicht gänzlich vermieden werden. Einzelheiten sind Abschnitt IV.2 Buchstabe i) dieser Erläuterungen zu entnehmen.

Nur **befristet wirksame, teils mit Projekten in Zusammenhang stehende Aufwandsausweitungen** wurden in einigen Budgetbereichen toleriert, sofern diese entweder unabweisbar oder inhaltlich besonders begründet oder politisch gewollt sind z.B. Ökumenischer Kirchentag mit 5,50 befristeten Stellen. Einzelheiten hierzu siehe ebenfalls Abschnitt IV.2 Buchstabe i) dieser Erläuterungen.

IV. Budgetentwurf 2018

1. Budgetstruktur

Es wurden keine nennenswerten Strukturveränderungen gegenüber dem Haushalt 2017 vorgenommen.

2. Ergebnishaushalt 2018

a) Erläuterung zur Methodik der Ergebnisdarstellung

Gegenüber der Haushaltsplanung 2017 wurde die Methodik der Zuordnung aller Rücklagenbewegungen im Ergebnishaushalt („unter“ dem Jahresergebnis) und der Ermittlung des Bilanzergebnisses beibehalten. Ergänzt wurde die Auswertung des Bilanzergebnisses lediglich um die Bereinigung der nicht zahlungswirksamen Effekte (Rückstellungen, Abschreibungen). Auf dieser Basis wurde der Haushaltsausgleich gemäß § 10 Abs. 3 KHO festgestellt (siehe auch Abschnitt A.I).

[3] Zur Steigerung der Personalaufwendungen generell siehe Abschnitt IV.2 Buchstabe d)

b) Überblick

Erträge, Aufwendungen, Ergebnis sowie Rücklagenbewegungen stellen sich wie folgt dar:

				Ansatz 2017 EUR	Entwurf 2018 EUR
8. + 17.	**Erträge**			**584.520.324**	**587.157.734**
15. + 18.	**Aufwendungen**			**-600.209.995**	**-655.149.757**
26.	**Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag**			**-15.689.671**	**-67.992.023**
27.	Zuführung zu Rücklagen			-9.762.873	-11.456.850
		dar.:	*Gesamtkirchliche Substanzerhaltungsrücklage	-4.302.432	-6.036.986
			Kirchengemeindliche Bauunterhaltungsrücklage	0	-5.000.000
28.	Entnahmen aus Rücklagen			36.720.112	17.637.595
		dar.:	*für Schuldentilgung & Investition	4.320.000	0
			*für Bauinvestitionen	3.365.000	1.270.000
			*für Darlehensvergabe	7.885.000	0
			für Haushaltsausgleich	1.911.684	0
30.	**Bilanzergebnis**			**11.267.568**	**-61.811.278**
Bereinigungen zur Feststellung des Haushaltsausgleichs:					
30a.	**Bereinigung I*** (Bilanzergebnis ohne investive Rücklagenbewegungen)			**0**	**-57.044.292**
30b.	**Bereinigung II*** (Bilanzergebnis ohne investive Rücklagenbewegungen und nicht zahlungswirksame Rückstellungen)			**4.302.432**	**16.992.694**

⇨ Kernaussagen:

- Das **Bilanzergebnis ohne investive Rücklagenbewegungen (Bereinigung I)** ist ebenfalls – trotz einer Netto-Rücklagenentnahme und bereinigt um Rücklageneffekte, die investive Maßnahmen betreffen – nach wie vor deutlich negativ. Dies bedeutet: Sollte sich der Plan zu 100 % realisieren, würde der Vermögensgrundbestand (der „freie Anteil“ des Reinvermögens) weiter abnehmen.
- Das **Bilanzergebnis ohne investive Rücklagenbewegungen und nicht zahlungswirksame Rückstellungen (Bereinigung II)** ist positiv. Damit ist der Haushaltsausgleich gemäß § 10 Abs. 3 KHO hergestellt. Die Kirchenleitung hat den hierzu notwendigen „begründeten Ausnahmefall“ festgestellt. Formal wäre ein Ausgleich durch Rücklagenentnahmen möglich, nicht aber über einen Zeitraum mehrerer Jahre. Hierzu ist mittelfristig eine erweiterte Konzeption zum Umgang mit den Haushaltsergebnissen erforderlichen
- **Gegenüber dem Haushaltsplan 2017** stellen sich das Jahres- und Bilanzergebnis - bereinigt - besser dar. Die **Verbesserung des Jahresergebnisses liegt bei rd. 5,7 Mio. €.** Ursachen**:**
    - Verzicht auf erneute Zuführung an die Versorgungsstiftung (-10 Mio. €),

- Absenkung der Plansätze für den Pfarrdienst,
- Anpassung der Planansätze bei den Zuweisungen an Kirchengemeinden und Dekanate an Ist-Ergebnisse.

Plan 2017		Entwurf 2018	
Jahresfehlbetrag:	-15,7 Mio. €	Jahresfehlbetrag:	-68,0 Mio. €
+ Versorgungsstiftung:	+10,0 Mio. €	+ Rückstellungen:	+68,0 Mio. €
= Bereinigter Jahresfehlbetrag:	**-5,7 Mio. €**	= Bereinigter Jahresfehlbetrag:	**0 Mio. €**

Der **Anlage Ergebnishaushalt (Seite 38)** sind sämtliche aggregierte Zahlenangaben zu Ertragsarten und Aufwandsarten einschl. Erläuterungen der größten Veränderungen zu entnehmen.

Die **Aufgliederung der Rücklagenentnahmen** in Höhe von 17,6 Mio. € ist aus ANLAGE, Seite 56/57, ersichtlich. Die Hauptsachverhalte sind:

- Gemeindepfarrdienst,
- Kirchengemeindlicher Ökofonds,
- Arbeit mit Flüchtlingen,
- Bauinvestitionen und
- Perspektive 2025.

Als **Rücklagenzuführungen** in Höhe von insgesamt 11,5 Mio. € sind nahezu ausschließlich geplant:

Rücklage	Zuführung 2018	Erläuterung	Plan-Endbestand 2018
Gesamtkirchliche Substanzerhaltungsrücklage	+6,04 Mio. €	in Höhe der Abschreibungen	29,7 Mio. €
Bauunterhaltungsrücklage für Kirchengemeinden	+5,00 Mio. €	Vorsorge für mglw. infolge der Doppik-Einführung zu Tage tretende Verstärkungsnotwendigkeiten des jährlichen Zuweisungsbudgets für große Bauunterhaltung in Kirchen-gemeinden	30,0 Mio. €

c) Keine besondere Zuführung an die Versorgungsstiftung

Der Versorgungsstiftung sollen mit dem Haushalt 2018 keine weiteren Mittel zugeführt werden. In den letzten Jahren wurden der Stiftung regelmäßig 10 Mio. €, teils auch darüber liegende Beträge zugeführt. Aufgrund der vergleichsweise guten Ausstattung der Versorgungsstiftung, insbesondere auch aufgrund der Tatsache, dass das Stiftungsvermögen selbst (und nicht nur dessen Erträge) die wirtschaftliche Deckung der Verpflichtungen / Rückstellungen darstellt, werden weitere Zuführungen derzeit nicht als erforderlich angesehen. Dies auch unter dem Gesichtspunkt einer intergenerativen Verteilung der Belastungen durch die Altersversorgung.

Unterstellt man eine Flexibilisierung der Ausschüttungsmöglichkeiten der Versorgungsstiftung sowie Ausschüttungen der Stiftung an den Haushalt ab dem Jahr 2020 von 10 Mio. € und dann sukzessive steigend, wäre nach dem Stand des letzten versicherungsmathematischen Gutachtens aus dem Jahr 2011 über einen längeren Zeitraum immer noch eine Deckung von mehr als 100 % gegeben. Die Verpflichtungsseite wird im laufenden Jahr einem erneuten versicherungsmathematischen Gutachten unterzogen, um das Szenario zu überprüfen.

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Entnahmen		-3	-3	-3	-3	-3	-3	**-13**	**-15**	**-17**	**-19**
Ordentl. & außerordentl. Erträge (Thesaurierung)		18	19	20	21	21	22	22	23	23	23
Zuführungen		17	10	10	10						
Kurswert Vermögen (31.12.)	712	771	802	827	855	873	892	901	909	914	918
Verpflichtungen bei **Trend 1,5 %, Rechn.zins 3 %**	703	719	737	753	771	792	815	839	864	886	907
Deckungsgrad	101%	107%	109%	110%	111%	110%	109%	107%	105%	103%	101%

Nachrichtlich: „Trend“ repräsentiert allgemeinen Steigerungssatz (u.a. Preisentwicklung).

d) Personalaufwendungen und Stellenplan

(1) Methodik der Personalkostenplanung

Die Personalkostenanmeldung erfolgt mit den sogenannten „Eckpersonen“-Werten. Dies bedeutet, dass für jede Entgelt- und Besoldungsgruppe ein eigener, idealtypischer Eckwert d.h. Personalaufwand ermittelt wird. Ausgangspunkt hierfür sind die Vergütungstabellen der KDO bzw. des Bundesbesoldungsgesetzes und ihre entsprechenden Grundgehälter bzw. Besoldungen. Jede Entgelt-/Besoldungsgruppe wird mit dem Altersdurchschnitt der Leistungsempfänger korreliert. Daraus ergeben sich idealtypische Altersdaten, die wiederum entsprechenden Erfahrungsstufen innerhalb der Entgelt-/Besoldungsgruppe zugeordnet werden können. Diese ermittelten Grundbeträge werden um die für das Folgejahr angenommenen bzw. eventuell bereits bekannten Veränderungen der Sozialversicherungssätze, der Beiträge an die EZVK sowie die angenommene Tarifsteigerung angepasst, um die geplanten Bruttopersonalkosten des Dienstherrn bzw. Arbeitgebers abzubilden.

Sollte sich für bestimmte Personengruppen abzeichnen, dass die ermittelte Eckperson und der Haushaltsabschluss stärker voneinander abweichen, wird für diese Personengruppe ein eigener Eckpersonenwert gebildet. Dies kann der Fall sein, wenn eine Personengruppe z.B. deutlich jünger als die durchschnittliche Eckpersonengruppe ist.

Berücksichtigt wird auch, wenn im Verlauf der Personalkostenanmeldung z.B. aufgrund des Haushaltsabschlusses oder unterjähriger Organisationsveränderungen deutlich wird, dass Verzerrungen durch größere Vakanztatbestände oder absehbare Vakanzen eintreten werden (Bsp.: Veränderte Stellenprofile für Lehrpersonal an den Schulen werden entsprechend dem Schuljahresbeginn im Haushaltsjahr planerisch nur mit reduziertem Eckpersonenwert angemeldet. Der Stellenumfang ist jedoch voll zu planen, da dieser sich auf das Haushaltsjahr bezieht). Auch Besetzungsänderungen, die aufgrund von Lebensalter und der damit verbundenen Erfahrungsstufe absehbar zu einer Verzerrung der angemeldeten Personalkosten führen, werden berücksichtigt..

Stellenumfänge, welche nach der „Sommerpause“ durch die Gremien beschlossen werden, werden im Stellenplan und –kegel als Stellenumfänge mit den entsprechenden Dotierungen ausgewiesen. Sofern die Personalkostenanmeldung jedoch zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen wurde, werden die Personalkosten im Folgejahr aus unbesetzten Stellenumfängen gedeckt und im daraus folgenden Haushaltjahr regulär geplant und angemeldet. und bei der Personalkostenanmeldung im nächsten Haushaltsjahr neu berücksichtigt. Gleiches gilt für Stellenbewertungen, da unterjährige Organisationsveränderungen auch Aufgabenveränderungen nach sich ziehen können, welche zu arbeitsrechtlichen Ansprüchen der Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber führen können.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass grundsätzlich mit Eckpersonenwerten angemeldet wird, die aufgrund des Haushaltsabschlusses des Vorjahres und aufgrund von Erfahrungswerten und Kenntnis von Veränderungen in der Personalbewirtschaftung in einzelnen Fällen modifiziert werden. Die geringe Schwankungsbreite zwischen Planung und Ausgabe spricht für diese Vorgehensweise.

(2) Erläuterungen zu Veränderungen der Personalaufwendungen

Struktur und Höhe der Personalaufwendungen, siehe Abschnitt Gesamtübersichten zum Haushalt 2018. Zur Methodik der Personalkostenplanung vgl. vorstehenden Pkt 2 d) (1).:

Im Folgenden die Erläuterungen zu markanten Personalkostenveränderungen im Ansatz für das neue Haushaltsjahr:

i. Vergütungen der Angestellten

Die Entwicklung der Angestelltenvergütung erfolgt, neben den Veränderungen in der Sozialversicherungen, im Rahmen des dritten Weges durch die Arbeitsrechtliche Kommission. Die Arbeitsrechtliche Kommission ist ein autonomes und paritätisch besetztes Gremium, das selbstständig und unabhängig die Fragen der Entgelte für die Angestellten der EKHN und der Diakonie im Kirchengebiet der EKHN regelt. Da die Entgeltverhandlungen zeitlich unabhängig zu den Haushaltsbeschlüssen der Synode geführt werden, kann es zu Ungleichzeitigkeiten kommen. Die Personalkosten der Angestellten, die im Haushalt veranschlagt werden, gehen, wenn noch kein weitergehender Entgeltabschluss für das zu planende Haushaltsjahr vorliegt, von Schätzwerten aus. In der Regel gelten die Abschlüsse 24 Monate, so dass die Ansätze der Personalkosten im folgenden Haushaltsjahr angepasst und die zusätzlichen Belastungen durch Entgeltsteigerungen aufgrund eines neuen Entgeltabschlusses im neuen Hauhaltsaufstellungsverfahren kalkuliert und berücksichtigt werden. Der momentan letzte Entgeltabschluss der Arbeitsrechtlichen Kommission vom September 2016 war bereits zum 01. Oktober 2016 umzusetzen und ist im Personalkostenansatz des vorliegenden Haushalts für das Jahr 2018 berücksichtigt. Die Laufzeit des aktuellen Entgeltabschlusses endet zum 31. Juli 2018.

Bei der Kalkulation der Personalkosten 2018 für die Angestellten, wurden lineare Gehaltszuwächse und die Entwicklung der Sonderzahlung für Angestellte berücksichtigt. Diese führen zu einem Anstieg der regelmäßigen Vergütungen im Jahr 2018, der sich mittelbar über höheren Zuweisungsbedarf wesentlich auch in den Budgetbereichen 1, d.h. Gemeinden und Dekanate sowie 5, d.h. Unterbudget Diakoniestationen auswirken.
Der Ansatz der Angestelltenvergütungen steigt von rd. 31,5 Mio € im Haushaltsjahr 2017 um rd. 1,6 Mio. € auf rd. 33,1 Mio. € im Haushaltsjahr 2018. Darin sind neben den Entgeltsteigerungen auch zeitlich befristet eingerichtete Projektstellen enthalten.

ii. Dienstbezüge der Pfarrerinnen und Pfarrer sowie der Kirchenbeamtinnen und Kirchenbeamten

Im Gemeindepfarrdienst wurde die haushalterische Anmeldung der Gemeindepfarrstellen von der monetären Voll-Anmeldung aller im derzeitigen Dekanatsstellenplan vorgesehenen 1006 Stellen hin zur Abbildung der stufenweisen Umsetzung der Pfarrstellenbemessung 2019 umgesetzt. Diese orientiert sich in 2018 an den besetzten 970 Stellen. Zudem wurde die Eckperson des Gemeindepfarrdienstes von 73.000 € auf 71.250 € geändert und trägt damit den modernen Familienkonstellationen und der neuen durchschnittlichen Kinderzahl Rechnung, welche nun auch die Personen des Gemeindepfarrdienstes erreicht hat. Darüber hinaus wird die in Zukuft steigende Zahl von Pfarrerinnen und Pfarrern des Gemeindepfarrdienstes im Angestelltenverhältnis im Vergleich zum Ansatz 2017 berücksichtigt, indem der Ansatz im Haushalt 2018 separat unter einem eigenen Abrechnungsobjekt, neu mit rd. 600.000 € angemeldet wird.

Aus den vorgenannten Gründen reduziert sich der Haushaltsansatz im Gemeindepfarrdienst von rd. 71,4 Mio. € im Haushaltsjahr 2017 um rd. 2,3 Mio. € auf rd. 69,1 Mio. € im Haushaltsjahr 2018.

Die dem Propst/ der Pröpstin beigegebenen Pfarrerinnen und Pfarrer werden für das Haushaltjahr 2018 mit 60 Stellen kalkuliert und ausgewiesen (Haushalt 2017: 56 Stellen). Diese Pfarrerrinnen und Pfarrer sind nicht Inhaber der Gemeindepfarrstellen, sondern

werden zur Vertretung von vakanten Gemeindepfarrstellen eingesetzt. Die Anmeldung für das Haushaltsjahr 2018 steigt um rd 300.000 €, da systematisch die restlichen Überhänge hier zugeordnet werden.

Die restlichen sog. Überhänge (Haushalt 2017: 23 Stellen) wurden systematisch den sog. Beigaben zur Pröpstin/ dem Propst zugeordnet und somit ebenfalls im Rahmen der Umsetzung der Pfarrstellenbemessung verringert. Der Ansatz 2018 reduziert sich daher um rd. 1,6 Mio. € im Haushaltsjahr 2017 auf null Mio. €. Mit der Nichtanmeldung der Überhangstellen wird bereits der Stand der bislang vollzogenen Umsetzung der neuen Pfarrstellenbemessung, die zum 31.12.2019 abgeschlossen sein wird, berücksichtigt.

Bei den Wartestandsaufwendungen wird davon ausgegangen, dass die Zahl der Personen leicht sinkt, weshalb der Ansatz um rd. 200.000 € von rd. 1,6 Mio. € auf rd. 1,4 Mio. € reduziert wurde.

iii. Versorgung

Die Veranschlagung des Aufwandes für Versorgungsbezüge der Pfarrerinnen und Pfarrer wird um 1,8 Mio. € von 12,1 Mio. € im Haushaltsjahr 2017 auf 10,3 Mio. € im Haushaltsjahr 2018 reduziert. Der Betrag berücksichtigt die zu erwartenden Neuzugänge in der Versorgung sowie die aus Vorjahren ermittelte durchschnittliche Sterberate. Es handelt sich um einen einmaligen Basiseffekt, nicht um eine Trendänderung künftigen Mittelbedarfs. Der Haushaltsansatz für 2017 war überschätzt worden.

iv. Beihilfen

Seit der Einführung der Doppik werden die Aufwendungen für Unterstützungs- und Fürsorgeleistungen für Pfarrinnen und Pfarrer und Beamtinnen und Beamte getrennt nach Beschäftigungsarten angemeldet. Die Beihilfeaufwendungen wurden darüber hinaus in sieben Bereiche unterteilt: Schulpfarrerinnen und Schulpfarrer, aktive Pfarrinnen und Pfarrer, Pfarrinnen und Pfarrer im Ruhestand, Hinterbliebene von Pfarrinnen und Pfarrer, aktive Beamtinnen und Beamte sowie Beamtinnen und Beamte im Ruhestand, Hinterbliebene von Beamtinnen und Beamte. Die anderen Kostenblöcke, d.h. Umzugskosten/ Trennungsgeld, Bekleidungsgeld und sonstige Personalaufwendungen werden für beide Beschäftigungsarten weiterhin zusammen veranschlagt. Einnahmen, z.B. durch den zu leistenden Eigenanteil für die Beihilfefähigkeit von Wahlleistungen, werden als Erträge auf separaten Konten angemeldet.

Die Veranschlagung des Aufwandes für Beihilfen und Unterstützungsleistungen wird um 270.000 € von rd. 17,96 Mio € im Haushaltsjahr 2017 auf 18,23 Mio € im Haushaltsjahr 2018 erhöht. Der moderate Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass der Ansatz im Haushaltsjahr 2017 bereits die absehbaren Änderungen des neuen Pflegestärkungsgesetzes und anderer Rechtsänderungen berücksichtigte. Für das Jahr 2018 sind bislang weitere Änderungen nicht bekannt.

Die Veranschlagung der Erträge für Beihilfen und Unterstützungsleistungen wird um 104.000 € von rd. 1 Mio € auf rd 1,1 Mio € im Haushaltsjahr 2018 angehoben.

Im Bereich der Beihilfen setzen sich die Erträge v.a. aus folgenden drei Bestandteilen zusammen zum einen rd. 612.000 EUR durch den zu leistenden Eigenanteil für die Beihilfefähigkeit von Wahlleistungen, zum andern rd. 320.000 EUR Rückforderungen der EKHN an Schulämter für Schulpfarrer/-innen sowie rd. 150.000 EUR aufgrund sonstiger Erstattungen Dritter an die EKHN, z-Bsp. von Versicherungen bei Regressfällen.

Eventuelle Überschüsse oder Fehlbeträge werden durch die gegenseitige Deckungsfähigkeit der Bereiche aufgefangen.

v. Beiträge an die Ev. Ruhegehaltskasse

Der Haushaltsansatz steigt um 1,8 Mio. € auf 30,7 Mio. €. Die Steigerung für die Umlage der ERK resultiert aus der Anhebung der Beiträge an die ERK von 36 % auf 38 % im Haushaltsjahr 2018. Mit berücksichtigt ist ebenfalls die Besoldungssteigerung. Unter Berücksichtigung aller Effekte steigt diese Haushaltsposition um rund 6,3%.
Aufgrund des Sinkens der Beschäftigungsverhältnisse im Pfarrdienst und im Beamtenbereich wird der Anstieg dieses Ansatzes perspektivisch abgemildert.
Wegen der andauernden Niedrigzinsphase ist vorgesehen, den Versorgungssatz in den Folgejahren um jeweils weitere 4% anzuheben, so dass im Jahr 2021 ein Versorgungssatz von 50% erreicht sein wird.

vi. Ev. Zusatzversorgungskasse

Im Bereich der Zusatzversorgung für Angestellte erfolgte vor einigen Jahren eine grundlegende Umstellung der Ausfinanzierung der Anfangsguthaben, von einem Umlagesystem in ein kapitalgedecktes System.

Zur Ausfinanzierung der bis zu diesem Zeitpunkt bestehenden Anwartschaften wurde ein sog. Sanierungsgeld erhoben

Durch Beschluss des Verwaltungsrates der EZVK werden künftig die bestehenden unterschiedlichen Abrechnungsverbände zusammengefasst und das Sanierungsgeld abgeschafft. An dessen Stelle tritt eine Sonderzulage, die zusammen mit dem Pflichtbeitrag die an die EZVK zu entrichtende Umlage darstellt.

Die Sonderzulage betrug im Jahr 2017 zunächst 1,3%. Ab dem Jahr 2020 erhöht sie sich auf 1,7% und ab dem Jahr 2021 beträgt sie 2,1%. Um das Leistungsniveau der Zusatzversorgung gegenüber den Versicherten auch in der derzeitigen Niedrigzinsphase dauerhaft sichern zu können wurden in der Verwaltungsratssitzung am 31.05.2016 die Anpassung des arbeitgeberfinanzierten Pflichtanteils von derzeit 4,8% zum 01.01.2018 auf 5,2 % und zum 01.01.2019 auf 5,6 % beschlossen.
Ab einem Überschreiten eines rein arbeitgeberfinanzierten Sockels von 5.4% ist eine (anteilige) Arbeitnehmermitfinanzierung vorgesehen.

Im Ergebnis führt dies zu einem Gesamtaufwand von 6,5 % im Jahr 2018 und steigt an zu einer Gesamtaufwand von 7,7% im Jahr 2021.

(3) Stellenentwicklung der Budgetbereiche 2 bis 13, sowie des Budgetbereichs Gemeindepfarrdienst (BB 1)

i. Übersicht der Stellenentwicklung aller Budgetbereiche

Eine **Übersicht der Stellenentwicklung aller gesamtkirchlichen Budgetbereiche sowie eine Darstellung der wesentlichen Veränderungen innerhalb der Stellenpläne der Budgetbereiche** ist dieser Vorlage [siehe Seite 23 - 26] beigefügt.

ii. Stellenkegel der Budgetbereiche 1 bis 13

Die Stellenkegel sind den jeweiligen Budgetbereichen beigefügt.

e) Abschreibungen

Der Wertverlust von Anlagegütern wird jährlich über Abschreibungen erfasst und als Aufwand verbucht. Eine planmäßige Abschreibung wird nur auf abnutzbare Sachanlagen angewendet. Für 2018 sind Abschreibungen auf unbewegliches Sachanlagevermögen, bebaute Grundstücke und auf bewegliches Sachanlagevermögen[4] von insgesamt rd. 6 Mio. € geplant.

Die Abschreibungen sind den jeweiligen Budgetbereichen zugeordnet. Die drei größten Positionen befinden sich in folgenden Bereichen:

- Budgetbereich 10 (Gebäudemanagement) 3,5 Mio. Euro
- Budgetbereich 1 (Kirchengemeinden/Dekanate) 1, Mio. Euro
- Budgetbereich 4.3 (Tagungshäuser/Studierendenwohnheime) 0,6 Mio. Euro

Die Steigerung gegenüber dem Planansatz 2018 um rd. 1,7 Mio. € ist insbesondere Folge von sukzessiven Aktualisierungen der Gebäudewerte und Lizenzen.

f) Zuschuss-/Zuweisungsempfänger

Die größten Empfänger von gesamtkirchlichen Zuweisungen und Zuschüssen sind (ohne Kirchengemeinden, Dekanate, Regionalverwaltungen und EKD-Umlagen im Budgetbereich 14)[5]:

	Zuschuss 2017 €	Entwurf 2018 €
Diakonie Hessen	14.852.438	14.871.481
Ev. Entwicklungsdienst	5.713.309	5.959.040
Diakoniestationen[6]	4.401.925	4.356.209
Ev. Hochschule Darmstadt	3.717.000	3.771.000
Missionsgesellschaften	3.111.510	3.153.575
Medienhaus gGmbH	2.930.450	3.007.033
EKKW / Fortbildung Religionspädagogik	1.750.000	1.733.600
Psychologische Beratungsstellen[7]	1.230.000	1.230.000
Pädagogische Akademie gGmbH / Soz.päd. Ausbildungsstätte	1.175.040	1.195.600
nachrichtlich: Versorgungsstiftung	10.185.500	190.000

g) Umlagen und Zahlungen an die EKD

Aufgrund aktueller EKD-Berechnungen kann der Ansatz 2018 ggü. 2017 abgesenkt werden (Veränderung -1,8 Mio. €). Die Berechnungen unterliegen stets Unsicherheiten, da der Zahlbetrag von der schwankenden relativen Steuerkraft der EKD-Mitgliedskirchen abhängig ist.

In der Planung 2017 war eine Zuweisung in Höhe von 2,4 Mio. € für den EKD Fonds Behindertenhilfe und Psychiatrie enthalten (durch zweckbestimmte Rücklage gedeckt). Ursprünglich war geplant, die Mittel in einer Summe auszuzahlen. Aufgrund neuer Erkenntnisse erfolgt eine Verteilung auf die Jahre

---

[4] Für die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2015 werden beim beweglichen Sachanlagevermögen nur Anlagegüter aufgenommen, deren Anschaffungskosten > € 5.000 sind (bei Umsatzsteuerbefreiung brutto).

[5] Es handelt sich ausschließlich um eine Auswertung der Aufwendungen aus Kirchensteuern und Zuweisungen (Ergebnishaushalt Zeile 10) und der Zuschüsse an Dritte (Ergebnishaushalt Zeile 11). Zahlungen an bzw. für „Dritte“ (rechtlich selbständig oder unselbständig) können auch direkte Personalkostenfinanzierungen sein, die in dieser Auswertung nicht erfasst sind. Ebenfalls hier nicht dargestellt sind rechtlich und wirtschaftlich unselbständige Einrichtungen, die unmittelbar Bestandteil des gesamtkirchlichen Haushaltsplans sind (z.B. Laubach Kolleg).

[6] Rückgang wegen Rückgang des Ausgleichsbetrags im Zusammenhang mit der Sonderzahlung für kirchlich-diakonische Angestellte.

[7] Budgetverschiebung: Bis einschl. Haushalt 2017 im Budgetbereich 1 – Unterbudget Dekanate (B01004)

2017 bis 2021. Des Weiteren erstatten die Landesverbände der Diakonie einen Anteil. Die Planung 2018 ist entsprechend angepasst.

Hauptbestandteil sind die Zahlungen für den **Finanzausgleich**, insb. zu Gunsten der östlichen Gliedkirchen (EKHN-Anteil 20,1 Mio. €) sowie für die **Verwaltungskosten** der EKD (10 Mio. €).

h) Zuweisungen an Kirchengemeinden, Dekanate, Regionalverwaltungen

Veranschlagungsbasis ist überwiegend das Ergebnis des Jahres 2016. „Sprünge“ oder vergleichsweise geringe Steigerungen im Vergleich zum Ansatz 2017 erklären sich zum Teil aus dieser Aktualisierung. Die Veranschlagung berücksichtigt:

- Einen Ausgleich für allgemeine **Sach- und Personalkostensteigerungen** in Höhe von 1,5 % bei der gemeindegliederbezogenen Grundzuweisung für Kirchengemeinden. Ein Ausgleich für den erwarteten Mitgliederrückgang ist nicht vorgesehen. Dieser Teilausgleich stellt einen Baustein im Einsparkonzept bis 2020 dar.
- Eine Anhebung der Pauschale für Dekanatssekretariate ebenfalls um 1,5 % zum Ausgleich allgemeiner Kostensteigerungen.
- Einen Ausgleich für die seit 2016 erhöhte **Sonderzahlung für Angestellte** und den damit für die Körperschaften verbundenen finanziellen Mehraufwand (+2,7 % gegenüber 2015).
- Einen Ausgleich für gestiegene Beiträge und Sonderumlagen für die **Zusatzversorgung der Angestellten** (+1,7 %).
- Überwiegend oder ausschließlich **sachkostenbezogene Zuweisungen** werden um 1,0 % bzw. gemäß Entwicklung des Bauindex‘ aus der Bundesstatistik erhöht. Ausnahme: Die Zuweisung an Dekanate für die Gebäudebewirtschaftung wird strukturell - nach Überprüfung durchschnittlicher Kosten - um 24 % angehoben.
- **Bedarfsbezogene Zuweisungen** (insb. für Kindertagesstätten und gesamtkirchlich vorgegebene Stellenkontingente in Dekanaten) werden wie bisher „spitz“ abgerechnet.
- Die **Finanzausgleichszuweisung an die Dekanate** wird nach der letztjährigen Erhöhung um 25 Cent / Gemeindeglied unverändert fortgeschrieben.

Größere, darüber hinausgehende Veränderungen bei den Zuweisungen sind nicht geplant.

Die **Bemessungssätze für die Grund- und laufenden Gebäudezuweisungen** an die Kirchengemeinden und Dekanate werden im Haushaltsgesetz festgelegt, soweit sie nicht durch die Zuweisungsverordnung unmittelbar bestimmt sind. In wenigen Fällen wurde der Faktor u. U. unverändert belassen, wenn dieser im Vorjahr deutlich aufgerundet wurde (betrifft nur Faktoren < 1 Euro; alle Euro-Werte der Faktoren werden grundsätzlich nur mit 2 Kommastellen = ganzen Cents festgesetzt). Eine **vollständige Übersicht über die Bemessungssätze** ist Budgetbereich 1 beigefügt.

i) Wesentliche sonstige Abweichungen nach Budgetbereichen

Budgetbereich	Sachverhalt	Volumen EUR A=Aufwand E=Ertrag RE=Rücklagen-entnahme RZ=Rücklagen-zuführung I=Investition
1 Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene		
Zuweisungen Kirchengemeinden	Anpassung an Ergebnisse 2016 (Basiseffekt); Erhöhung des Grundzuweisungsfaktors pro Gemeindeglied um 1,5 % (Bestandteil des Sparpakets)	A -1,30 Mio.
Kindertagesstätten – Kirchengemeinden	Fortschreibung der Veranschlagung mit allgemeinen Kostensteigerungen sowie Risikoaufschlag wg. fehlender belastbarer (Ab-)Rechnungs-ergebnisse	A +2,30 Mio.
Kindertagestätten – ERV	Absenkung infolge neuer Zuweisungsvereinbarung für die Jahre 2016 bis 2018	A -1,15 Mio.
Schuldendienst	„automatische“ Absenkung der Veranschlagung des auslaufenden Programms zur Refinanzierung von Schuldendienst der Kirchengemeinden	A -200.000
Erschließungskosten	Absenkung infolge geringeren Mittelbedarfs; Bestandteil des Sparpakets	A -350.000
Zuweisungen Dekanate	Anpassung an Ergebnisse 2016 (Basiseffekt) sowie Kostensteigerung bei bedarfsbezogenen Zuweisungen	A +1,8 Mio.
Substanzerhaltungs-rücklage / Baurücklage für Kirchengemeinden	Die Aufstockung einer Rücklage zur Abfederung eines u. U. perspektivisch steigenden Zuweisungsbedarfs für große Bauunterhaltung der Kirchengemeinden soll in 2018 wieder aufgenommen werden (2017 ausgesetzt).	RZ +5,0 Mio.
Kostenerstattung Doppik-Einführung	Berücksichtigung des synodalen Wunsches nach verbesserten Möglichkeiten für die Erstattung von einmaligem Verwaltungsmehraufwand durch die Einführung der Doppik	A +1,0 Mio.
Arbeit der MAV	Anpassung an Ist-Ergebnisse 2016	A -100.000
Regionalverwaltungen	Aufgrund der startbedingten Schwierigkeiten des Doppik-Projekts ist aktuell eine überproportionale, befristete Ausweitung der Personalressourcen in den Pilot-Regionalverwaltungen notwendig, die aus den für das Gesamtprojekt bewilligten Haushaltsmitteln finanziert wird. Mittelfristig darüber hinaus Bereitstellung zusätzlicher Kapazitäten (ca. 20% des bestehenden Stellenumfangs der Finanzabteilungen) wegen bisheriger Projekterfahrungen. Hierfür sind vor allem eine veränderte Aufgabenwahrnehmung und damit strukturelle Gründe ausschlaggebend: 1. Detailliertere Verbuchung von Geschäftsvorgängen, 2. Erhöhung des zu verarbeitenden Belegaufkommens, 3. fehlende Arbeitsroutine. Mit den zusätzlichen Mitteln von rd. 140.000 € (+75.000 € allgemeine Kostenerhöhung) erhalten die Regionalverwaltungen, neben den separat kalkulierten Projektstellen, ab dem Start des Echtbetriebs zusätzliche Stellenanteile zur Sicherstellung des Tagesgeschäfts. Deren Finanzierung soll zunächst bis zum Jahr 2021 gewährleistet werden, um dann den Stellenbedarf der Regionalverwaltungen insgesamt erneut zu überprüfen.	A +215.000 (hiervon 140.000 für besondere strukturelle Ausweitung)

Budgetbereich	Sachverhalt	Volumen EUR A=Aufwand E=Ertrag RE=Rücklagen-entnahme RZ=Rücklagen-zuführung I=Investition
Pfarrdienst in Kirchengemeinden	Absenkung des Haushaltsansatzes infolge Neuberechnung des Verhältnisses von Stellen und Besetzungen (Bestandteil des Einsparkonzepts), einschl. Beigaben und Überhang	A -2,0 Mio.
Hauptamtliche Dekanestellvertreter/ Prodekane	Umordnung in Kostenstelle „Pfarrdienst in Kirchengemeinden“	A -0,74 Mio.
Diverse Projektstellen		A -208.000
Dekane-Fortbildung	Neben dem methodischen Unterstützungsprogramm für Dekaninnen und Dekane des IPOS läuft seit 2016 zusätzlich das Programm "Kirche leiten in der Mitte". Im Rahmen der Kooperation des IPOS mit dem Theologischen Studienseminar der VELKD, der Gemeindeakademie Rummelsberg, der Führungsakademie für Kirche und Diakonie Berlin und der EKD ist ein Programm speziell für die mittlere Leitungsebene entstanden. Vereinbart ist, dass die Kosten für die Teilnahme an je einem Kurs pro Jahr gesamtkirchlich getragen werden. Erstattet werden dann die Kurskosten, U/V sowie die Transferkosten.	A +10.000
Fortbildung in den ersten Amtsjahren	Die Anzahl der Pfarrerinnen und Pfarrer auf Probe ist in den letzten beiden Jahren um ca. ein Drittel angestiegen, Tendenz ansteigend.	A +10.000
Fortbildung in den letzten Amtsjahren	Im Hinblick auf Perspektive und Bilanzierung in den letzten Amtsjahren werden Angebote zur Unterstützung für Pfarrerinnen und Pfarrer konzipiert und bereitgestellt. Hieraus ergibt sich für das HH-Jahr 2018 und Folgejahre ein neuer Bedarf. Der Mehrbedarf ist durch Einsparungen des Budgetbereichs refinanziert	A +29.000
Fort- und Weiterbildungs-zuschüsse, Dekanats- und Propsteifort-bildungen	Reduzierung des Ansatzes wegen oftmals nicht abgerufener, bewilligter Zuschüsse.	A -20.000
Potentialanalyse Gemeindepfarrdienst	Budgetverschiebung zu Fortbildung in den letzten Amtsjahren.	A -9.000
Druckerkonzept	Budgetverschiebung von BB 8.6 – Hosting und Betrieb.	A +100.000
Informations-technologie	Personalwesen: Zu erwartende Steigerung aufgrund: - der Wartungskosten durch den Betrieb von mehr Softwaremodulen (Updates) in Personal Office: 20.000,- - Anschaffung, Betrieb und Wartung einer neuen Beihilfe-Software: 50.000,-	A +70.000
Informations-technologie	Intranet Infrastruktur: Das Ende der supportierten Laufzeit von Systemen ist 2020 erreicht (beginnend 2017) u.a.: - Erneuerung Hardware: 120.000 € - Erneuerung Software: 160.000 € - KirA Office Lizenzen: 200.000 € - Erneuerung Wartung: 50.000 €	A +50.000 I +491.000
Informations-technologie	almanach.ekhn.de: Erweiterung von Isidor um: - Geschäftsverteilungsplan org.manager: 20.000 € - Fachl. Hotline für alle Anwender (inkl. Schuldatenbank, VIP-Datenbank etc.): 80.000 €	I +100.000
	Budgetobergrenze: Eine Aussage zur Einhaltung einer rechnerischen Budgetobergrenze ist sinnvoll nicht mehr zu treffen (exogene Einflüsse).	

Budgetbereich	Sachverhalt	Volumen EUR A=Aufwand E=Ertrag RE=Rücklagen-entnahme RZ=Rücklagen-zuführung I=Investition
Handlungsfelder und Zentren **<u>ohne</u> Fortbildung Religionspädagogik, Zentrum Oekumene und Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser**		
2.1 Handlungsfeld Verkündigung	Ev. Studierendengemeinde Darmstadt: Anstieg der Sachaufwendungen aufgrund Umzug	A +13.500
	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): Der Budgetbereich hat seine Budgetobergrenze um rd. 19.400 Euro überschritten (einschl. umzugsbedingter Mehrkosten).	
2.2 Zentrum Verkündigung	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): Die Budgetobergrenze wurde per Ausgleich aus der Budgetrücklage in Höhe von 11.000 Euro eingehalten.	
3.1 Handlungsfeld Seelsorge	Korrektur der Zuweisung an die Telefonseelsorge (im Jahr 2017 unterveranschlagt)	A +20.000
	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): Der Budgetbereich hat seine Budgetobergrenze um rd. 64.000 Euro unterschritten.	
3.2 Zentrum Seelsorge und Beratung	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): eingehalten	
4.1 Handlungsfeld Bildung	jugend-kultur-kirche: Berichtigung einer systematisch fehlerhaften Kürzung infolge versäumter Trennung von Betriebskostenzuschuss und Finanzierungszusage für eine Pfarrstelle	A +30.000
	Bibelhaus: Für die Ausstellung der Qumram-Rollen benötigt das Bibelhaus einen Zuschuss von insgesamt 400.000 € in den Jahren 2017/18; der Ansatz „bedient“ die Verpflichtungsermächtigung aus dem Haushalt 2017.	A +200.000
	Religionsunterricht: Geringere Stellenzahl	A -520.000
	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): Der Budgetbereich hat seine Budgetobergrenze um rd. 580.000 Euro unterschritten.	
4.2 Zentrum Bildung	Fachbereich Kinder und Jugend – Projektförderung Konfi-Arbeit: Das Vorhaben wurde 2017 aus dem Projektbudget für das Reformationsjubiläum (40.000 Euro) und aus Mitteln des Dezernats 1 refinanziert.	A +15.000
	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): Der Budgetbereich hat seine Obergrenze um rd. 124.000 Euro unterschritten.	
5.1 Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste	Diakonie Hessen: Beibehaltung der Einsparauflage von 1,65 % (zzgl. Kostenausgleich); ab 2019 voraussichtlich überarbeitete Finanzierungsvereinbarung	A -240.000

Budgetbereich	Sachverhalt	Volumen EUR A=Aufwand E=Ertrag RE=Rücklagen-entnahme RZ=Rücklagen-zuführung I=Investition
	Online-Einkaufsportal „Wir-kaufen-anders.de“: Beteiligung der EKHN am online-Einkaufsportal der badischen Landeskirche zur nachhaltigen Beschaffung (ab 2018 für zunächst fünf Jahr mit max. 50.000 Euro pro Jahr).	A +50.000
	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): Der Budgetbereich hat seine Budgetobergrenze um rd. 18.000 Euro überschritten (nach Bereinigung „Wir-kaufen-anders.de“).	
5.2 Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	Aktion Autofasten: Verlängerung	A +5.000
	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): Der Budgetbereich hat seine Budgetobergrenze um rd. 3.000 Euro unterschritten.	
6.1 Handlungsfeld Mission und Ökumene	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): Der Budgetbereich hat seine Budgetobergrenze um rd. 12.500 Euro unterschritten.	
Summe Handlungsfelder und Zentren Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): (ohne Fortbildung Religionspädagogik, Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser und Zentrum Oekumene): Die Budgetbereiche haben die Budgetobergrenze um rd. 746.000 Euro unterschritten.		
Fortbildung Religionspädagogik	Budgetobergrenze (Festlegung gemäß Kooperationsvereinbarung): Die Einsparauflage von -1% wurde berücksichtigt.	
4.3 Betriebsgemein-schaft Tagungshäuser	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): Der Budgetbereich hat seine Budgetobergrenze um rd. 155.000 Euro unterschritten. Ursache für die Unterschreitung sind u.a. höhere Erträge in den Studierendenwohnheimen. *Zur Baumaßnahme Martin-Niemöller-Haus siehe BB 10.*	
6.2 Zentrum Oekumene	Budgetobergrenze (Festlegung gemäß Kooperationsvereinbarung): Der Budgetbereich hat seine Budgetobergrenze um rd. 13.000 Euro überschritten. Die Überschreitung bezieht sich auf Nichteinhaltung -1% für 2018, die mittelfristige Ziellinie ist eingehalten.	
7 Ausbildung	Vorbereitungsdienst: Rückgang aufgrund sinkender Zahlen der Kursteilnehmer.	A -93.600
	200 Jahre Theologisches Seminar Herborn Tagung mit Vikarinnen und Vikaren aus Europa (Refinanzierung durch Budgetrücklage).	A +15.000
	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): Der Budgetbereich hat seine Budgetobergrenze um rd. 108.000 Euro unterschritten.	
8.1 bis 8.4 Kirchenverwaltung	Tag der offenen Tür 2018: Maßnahme aus dem Jahr 2017 verschoben.	A +15.000
	Stabsbereich Chancengleichheit; Audit Beruf und Familie	A +11.500

Budgetbereich	Sachverhalt	Volumen EUR A=Aufwand E=Ertrag RE=Rücklagen-entnahme RZ=Rücklagen-zuführung I=Investition
	Broschüre „Bestattung“: Beibehaltung eines Ansatzes für Broschüren; in 2017 Broschüre „Taufe“ (nicht wie ursprünglich geplant „Bestattung“)	A +15.000
	Strategisch/organisatorische Beratung und Konzeption Kirchenverwaltung: Bedarf nach Kapazitäten im Bereich der Steuerung von Beratungs- und Konsolidierungsprozessen bei Kirchengemeinden, einer fachkundigen Beratung und Begleitung des Kantinenbetriebs, mehrerer Prozessanalysen und der Weiterentwicklung der ZGAST-und Personalverwaltungsaufgaben	A +50.000
	Wissenswerte: Zusätzliche Mittel für die Einführung einer neuen Datenbank zur Dokumentation von Personalförderungsmaßnahmen von Pfarrer_innen im Rahmen des existierenden PO-Systems.	A +10.000
	Bekanntmachungskosten: Mehr Stellenausschreibungen bei steigenden Kosten für die Veröffentlichung bei den Printmedien und Online-Stellenbörsen (verfügbare Mittel insgesamt: 100.000 Euro)	A +45.000
	Schulungen: Erhöhter Schulungsaufwand im Bereich IT aufgrund von Änderungen in der Intranet Infrastruktur (Ende der supportierten Laufzeit von Systemen ist 2020 erreicht [beginnend 2017]). Die Schulungen sind elementare Voraussetzung für die anstehenden technischen Anpassungen.	A +20.000
	Entwicklungskonzept für gesamtkirchliche Gebäude: Beibehaltung des Haushaltsansatzes aber Wegfall der Kompensation bei Mitteln des BB10.	A +60.000
	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): Der Budgetbereich hat seine rechnerische Obergrenze um 373.000 € überschritten (rd. 2/3 sachkostenbedingt – siehe vorstehende Einzeleffekte -, rd. 1/3 personalaufwandsbedingt – siehe Gesamtübersicht zur Stellenentwicklung).	
8.5 sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit	Betriebsbeauftragte für den Datenschutz: Ertragsrückgang (Berichtigung der Anmeldung 2017)	E -51.000
	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): Der Budgetbereich hat seine Obergrenze um rd. 24.000 Euro überschritten.	
8.6 Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchen-verwaltung	Einführung eines Personalinformationssystems: Projektkosten im Rahmen der "Einführung weiterer Module des Personalinformationssystems Personal-Office in den Regionalverwaltungen und der Kirchenverwaltung"	A +250.000
	Projekt Neubau Zentrum Bildung – Personalaufwand	A +87.600
	Projekt Doppik: Die Veranschlagung wurde an den Kirchenleitungsbeschluss vom 30.03.2017 zum gestuften weiteren Rollout angepasst. Die Verpflichtungsermächtigung für die Jahre 2019/20 finden sich im Haushaltsgesetz.	A +65.900

Budgetbereich	Sachverhalt	Volumen EUR A=Aufwand E=Ertrag RE=Rücklagen-entnahme RZ=Rücklagen-zuführung I=Investition
9 Öffentlichkeitsarbeit	Sondermittel für Fernsehgottesdienst Karfreitag 2018	A +10.000
	Geschichte Frauenbewegung online	A +30.000
	Zuschuss Medienhaus: Verkündigung beim Hessischen Rundfunk - Zuschuss für die Jahre 2018 und 2019 in Höhe von jeweils 40.000 Euro	A +40.000
	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): Der Budgetbereich hat seine Obergrenze um rd. 4.000 Euro unterschritten (nach Bereinigung o.g. Effekte).	
10 Gesamtkirchliches Gebäudemanage-ment	Martin-Niemöller-Haus: Für die Sanierung insb. von Wasserleitungen und Sanitäreinrichtungen werden 2,4 Mio. € angemeldet, hiervon sind noch 0,3 Mio. € aus der abgerechneten und abgeschlossenen Maßnahme verfügbar. Der Mehrbedarf im Investitions- und Finanzierungshaushalt beträgt für die Jahre 2018 bis 2020 somit 2,1 Mio. €, hiervon 0,7 Mio. € im Jahr 2018.	I +700.000
	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): Infolge der schwankenden großen Bauunterhaltung / der Investitionen ist eine Aussage nicht sinnvoll möglich. Die Ansätze für die laufende Bauunterhaltung und die Liegenschaftsbewirtschaftung bewegen sich insgesamt im Rahmen der Vorjahreswerte.	
11 Synode	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): eingehalten	
12 Kirchenleitung	Einführung des Sitzungsmanagementsystems Session	A +47.000 I +43.000
	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleich): Der Budgetbereich hat seine Obergrenze um rd. 32.000 Euro unterschritten u.a. aufgrund der Neuordnung der Propsteien (Wegfall der Propstei Süd Nassau).	
13 Rechnungs-prüfungsamt	Externe Prüfung des Vermögens: Die Mittel werden aus Transparenzgründen infolge einer Verschiebung des Prüfungsvorhabens erneut veranschlagt.	A +90.000
	Budgetobergrenze (rechnerisch, ohne Einbezug budgetbereichsübergreifenden Haushaltsausgleichs): Der Budgetbereich hat seine Obergrenze geringfügig um rd. 8.400 Euro überschritten (nach Bereinigung um die Vermögensprüfung)	
14 Allgemeines Finanzwesen	Versorgungsstiftung: Wegfall der Zuführung i. H. v. 10 Mio. €	A -10 Mio.
	Kassenbestandsmittel: - Streichung Zinserträge wegen Zinstief am Markt kurzfristiger Geldanlagen. - Absenkung der Zahlungsverpflichtungen an das Treuhandvermögen, da Reduzierung des Kassenbestands	E -100.000 A -1 Mio.

Gesamtübersicht der Stellenentwicklung in den Budgetbereichen

Budget-bereich		Plan-stellen 2017	Stellenplan-Entwurf 2018 (Stand 01.10.17)	2017/ 2018	Erläuterung für Stellenplan/ Haushalt 2018
BB 1	**Regionale Stellen**	**81,50**	**82,25**	**0,75**	
	Ehrenamtsakademie	3,00	3,00	0,00	
	Klinikseelsorge/ AKH-Seelsorge	65,25	64,25	-1,00	**<u>Klinikseelsorge:</u>** **- 0,25 Mainz IV Uniklink und Pallitativ Care** **- 0,25 Nassau IV Friedenswarte, Bad Ems** **<u>Alten-Kranken- und Hospizseelsorge:</u>** **- 0,50 Frankfurt I, Haus Saalburg**
	Dekanatliches Stellenbudget	13,25	15,00	1,75	**<u>Propstei Nord- Nassau:</u>** **+ 0,50 Altenseelsorge Runkel** **- 0,25 Pfarrstelle zur Entwicklung eines Konzeptes zur engen regionalen Zusammenarbeit** **<u>Propstei Süd-Nassau:</u>** **+ 0,50 Altenseelsorge Nassauer Land** **<u>Propstei Rheinhessen:</u>** **+ 0,50 Telefonseelsorge Mainz** **<u>Propstei Rhein-Main:</u>** **+ 0,25 Koordination der Flüchtlingsarbeit der Kirchengemeiden** **+ 0,25 Pfarrstelle Koordinationsaufgaben Zusammenführung Dekanate Dreieich und Rodgau**
BB 2.1	**Handlungsfeld Verkündigung**	**31,10**	**36,60**	**5,50**	**- 0,50/0,50 kw Pfarrstelle Kirche in der Arena, Übertrag in 2.2** **+ 0,50/0,50 kw Kantorenstelle für den kirchenmusikalischen Dienst** **+ 5,50/5,50 kw Ökumenischer Kirchentag 2021**
BB 2.2	**Zentrum Verkündigung**	**31,06**	**32,14**	**1,08**	**+ 0,50/0,50 kw Pfarrstelle für Kirche und Sport in der EKD** **+ 0,50/0,50 kw Pfarrstelle Kirche in der Arena** **+ 0,08/0,08 kw Sekretariat Kirche in der Arena**
BB 3.1	**Handlungsfeld Seelsorge**	**44,54**	**44,04**	**-0,50**	**- 1,00/1,00 kw Telefonseelsorge Mainz/ Wiesbaden** **- 0,50 Altenheimseelsorge Wiesbaden II Simeonhaus** **+ 0,50 Altenseelsorge Runkel** **+ 0,50 Altenseelsorge Frankfurt**
BB 3.2	**Zentrum Seelsorge**	**13,95**	**13,45**	**-0,50**	**- 0,50/0,50 kw Pfarramt am Flughafen**
BB 4.1	**Handlungsfeld Bildung**	**202,07**	**204,12**	**2,05**	

Gesamtübersicht der Stellenentwicklung in den Budgetbereichen

Budget-bereich		Plan-stellen 2017	Stellenplan-Entwurf 2018 (Stand 01.10.17)	2017/ 2018	Erläuterung für Stellenplan/ Haushalt 2018
	Evangelische Schulen und Schulseelsorge	163,46	165,51	2,05	**<u>Laubach-Kolleg:</u>** **- 0,25 Schulseelsorge, Umbuchung in den Bereich der Schulseelsorge** **+ 2,00/2,00 kw Bundesfreiwilligendienst im Projekt "Integration durch ein Wohn- und Bildungsangebot am Laubach-Kolleg"** **<u>Freienseen:</u>** **- 1,00/1,00 kw Lehrkraft** **- 0,37 pädagogisches Personal** **+ 0,21 Fahrdienst** **<u>Weiten-Gesäß:</u>** **+ 0,15 pädagogisches Personal** **<u>Ev. Gymnasium Bad Marienberg:</u>** **+ 1,00 Sachbearbeitung für das geplante Schulwerk** **+ 0,17 Reinigungskraft** **<u>Schulseelsorge:</u>** **+ 0,25 Schulseelsorge Laubach-Kolleg** **- 0,11 Allg. Reduktion Schulseelsorge**
BB 4.2	**Zentrum Bildung**	**66,18**	**65,95**	**-0,23**	**+ 0,27/0,27 kw Projektmitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit Kindertagesstätten** **- 0,50/0,50 kw Sachbearbeitung Juristische/r Referent/in**
BB 4.3	**Ev. Studentenwohnheime**	**12,55**	**12,55**	**0,00**	
BB 4.3		**80,17**	**81,73**	**1,56**	
	Tagungshäuser	65,68	66,78	1,10	**<u>Hohensolms:</u>** **- 1,00/1,00 kw Ausweisungsstelle** **+ 0,50 Hausleitung** **- 0,25 Küchenleitung** **+ 0,25 Koch** **- 0,40 Empfangsmitarbeiterin** **<u>Martin-Niemöller-Haus:</u>** **+ 0,50 Hausleitung** **- 0,50 Rezeptionsleitung mit Zusatzaufgaben** **- 0,50 Rezeptionsmitarbeiterin** **- 0,50 Küchenleitung** **- 0,50 Hauswirtschaftsleitung** **+ 0,75 Koch mit Zusatzaufgaben** **+ 0,50 Hausdame/Teamleitung** **- 0,50 Hauswirtschaftsleitung mit Zusatzaufgaben** **- 0,36 Reinigungskraft** **+ 0,36 Spülhilfe** **+ 2,00/2,00 kw Auszubildende** **<u>Schloß Herborn:</u>** **- 0,25/0,25 kw Haus- und Küchenhilfen** **+ 1,00/1,00 kw Auszubildende**
	Stiftung der EKHN	1,39	1,39	0,00	
	IPOS	13,10	13,56	0,46	**+ 0,46/0,46 kw Projektstelle Arbeit mit Flüchtlingen und Dekanatsfusion**

Gesamtübersicht der Stellenentwicklung in den Budgetbereichen

Budget-bereich		Plan-stellen 2017	Stellenplan-Entwurf 2018 (Stand 01.10.17)	2017/ 2018	Erläuterung für Stellenplan/ Haushalt 2018
BB 5.1	Handlungsfeld Gesellschaftliche Verantwortung	14,00	14,00	0,00	
BB 5.2	Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	19,63	18,63	-1,00	- 1,00/1,00 kw Verrechnungsstelle Personalfall
BB 6.1	Handlungsfeld Mission und Ökumene	6,25	5,75	-0,50	- 0,50/0,50 kw Aufbau eines englischsprachigen Dienstes, Übertrag in das Dekanat Wiesbaden
BB 6.2	Zentrum Ökumene	27,86	27,77	-0,09	- 0,25/0,25 kw Pfarrstelle für Waldenser - 0,15/0,15 kw Sekretariat/Sachbearbeitung + 0,31/0,31 kw Sekretariat/Sachbearbeitung Verein Ausbildungshilfe Christian Education Fund
BB 7.1	Ausbildung	14,17	14,25	0,08	+ 0,08 Hausmeister, Reinigung für die Geschäftsstelle kirchliche Studienbegleitung
BB 8.1 - 8.4	Gesamtkirchliche Dienste	224,60	228,42	3,82	+ 0,05 Referent/in Chancengleichheit - 0,10 Sekretariat/Sachbearbeitung Chancengleichheit + 1,00 Sachbearbeitung ZGAST; wenn die Übernahme der Gehaltsabrechnung des ERV erfolgt und dann refinanziert durch den ERV + 1,00 Sachbearbeitung ZGAST; neue Aufgaben nach Organisationsuntersuchung + 1,00 Anwenderberatung Doppik/Schulungen - 0,13 Hausmeister / Bereitschaftsdienst / Rufbereitschaft + 1,00 Bauzeichner/in; Stelle ist bis 12/2018 gesperrt, eine Besetzung kann frühestmöglich zum 01.01.19 erfolgen
BB 8.5	Sonstige Verwaltung	22,03	23,18	1,15	+ 0,50 Juristische/r Referent/in Verbindungsstelle Mainz + 0,15/0,15 kw Geschäftsführer KVVG + 0,50/0,50 kw Örtliche/r Betriebsbeauftragte/r Datenschutz
BB 8.6	Projekte	33,92	32,17	-1,75	- 0,50/0,50 kw Koordinator/in für das Kirchenbuchportal + 1,50/1,50 kw Religionspädagoge/ Sachbearbeitung, Qualifizierung der an der religiösen Bildung und Profilbildung beteiligten Akteure + 1,00/1,00 kw Projektstelle Demokratie stärken - 4,00/4,00 kw Reformationsdekade - 0,75/0,75 kw Beauftragte/r für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Doppikprojekt - 0,50 / 0,50 kw Leitung Anwenderbetreuung - 1,00/ 1,00 kw Kosten-Leistungsrechnung und Outputorientierung + 0,50/0,50 kw Sachbearbeitung/Sekretariat GEMEINDE weiterDENKEN + 1,00/1,00 kw Architekt/in Neubau Zentrum Bildung - 0,50/0,50 kw Architekt/in Baumaßnahme Ev. Studierendenwohnheim Darmstadt

Gesamtübersicht der Stellenentwicklung in den Budgetbereichen

Budget-bereich		Plan-stellen 2017	Stellenplan-Entwurf 2018 (Stand 01.10.17)	2017/ 2018	Erläuterung für Stellenplan/ Haushalt 2018
BB 9	Öffentlichkeitsarbeit	6,43	6,43	0,00	- 1,00 Pfarrstelle Lichtkirche, Bereich Kommunikationsprojekte + 0,50 Eventmanager/in + 0,50 Pfarrstelle Kommunikationsprojekte II
BB 10	Zentrales Gebäudemanagement	0,50	0,50	0,00	
BB 11	Synode	4,00	4,00	0,00	
BB 12	Kirchenleitung	23,29	21,17	-2,12	Süd-Nassau: - 1,00/1,00 kw Propst - 1,00/1,00 kw Sekretariat/ Sachbearbeitung - 0,12/0,12 kw Urlaubs-/ Krankheitsvertretung
BB 13	Rechnungs-prüfungsamt	22,81	22,81	0,00	
BB 14.3	ÜSTP Kirchenverwaltung	7,92	7,22	-0,70	- 1,00 Referent/in Fundraising + 1,00 Sachgebietsleitung für Stellenentwicklung und Erstellung der Kollektenpläne - 0,35 Sachbearbeiter/in Arbeitsgruppe gesamtkirchl. Haushalt sowie Haushalte von Kirchengemeinden und Dekanaten - 0,35 Sachbearbeiter/in Spezialakten
BB 14.4	ÜSTP übrige Budgetbereiche	12,12	8,49	-3,63	- 0,25 AKH: Alsfeld - 0,50 AKH: Groß-Gerau - 0,50 AKH: Frankfurt I - 0,50 AKH: Frankfurt III + 0,25 Klinkseelsorge ref.: Nassau IV Friedenswarte, Bad Ems + 0,25 Klinkseelsorge ref.: Mainz IV Uniklink und Pallitativ Care + 0,50 Altenheimseelsorge: Wiesbaden II Simeonhaus - 1,00 Altenheimseelsorge: Frankfurt II - Süd + 0,50 Telefonseelsorge: Mainz/Wiesbaden - 1,00 Pfarrstelle für gemeindebezogene Frauenarbeit - 0,03 Fachberater/in Kindertagesstätten - 0,50 Pfarrstelle Europa - 0,25 Pfarrstelle Weltmission und Dialog Marburg + 0,25 Pfarrstelle für Wadenser + 0,15 Sekretariat/Sachbearbeitung Zentrale Dienste - 1,00 Beauftragter für privates Fernsehen und Phoenix beim Gemeinschaftswerk der Ev. Publizistik gGmbH
Erläuterung zur Methodik der Ausweisung in den Übergangsstellenplänen: Stellen, welche als **Einsparbeitrag** in den ÜSTP überführt werden, ohne dass bislang ein kw-Vermerk angebracht war und die unbesetzt sind, werden im ÜSTP ein HH-Jahr nachrichtlich als Einsparung ausgewiesen, zur Besetzung gesperrt und monetär mit Null-Euro angemeldet. Die nachrichtliche Ausweisung der Stelle entfällt dann mit dem nächsten Haushaltsjahr.					
Genereller Hinweis zu gesamtkirchlichen Pfarrstellen: Im Gesamtkirchlichen Stellenplan wird die Einsparungen von insgesamt 13 Pfarrstellen bis 31.12.19 erbracht werden.					
SUMME		1002,65	1007,62	4,97	

Der Anstieg von 2017 zu 2018 basiert vor allem auf den 5,50 Stellen für den Ökumenischen Kirchentag, die mit 5,50 kw-Vermerken versehen sind. Die einzelnen Zu- und Abgänge der jeweiligen Budgetbereiche sind oben im Detail dargestellt.

3. Investitions- und Finanzierungshaushalt 2018

Im Investitions- und Finanzierungshaushalt (IFHH) sind diejenigen Finanzvorgänge erfasst, die keinen Vermögensverzehr, wohl aber Vermögensumschichtungen und damit Veränderungen der Bilanzpositionen betreffen (z. B. Baumaßnahmen, sonstige Investitionen, Darlehensgewährung und – aufnahme, Schuldentilgung).

Der IFHH wird durch einen allgemeinen Posten „Finanzierungsmittel (Finanzanlagen, Liquidität)“ zum Ausgleich gebracht. Der Finanzmittelbedarf in Höhe von rd. 18,4 Mio. € bezeichnet die Summe der Finanzierungsmittel zur Ausfinanzierung sämtlicher investiver und vergleichbarer Vorgänge, soweit diese nicht von außen (z. B. Kreditaufnahme, Inv.zuschüsse) bezogen werden.

Zur Frage, ob **ausreichende Liquidität** zur Finanzierung vorhanden ist:

Finanzierungsbedarf Investitions- und Finanzierungshaushalt		**-18,4 Mio. €**
Finanzmittelsaldo Ergebnishaushalt:		
	Jahresergebnis	- 68,3 Mio. €
	+Abschreibungen	+ 6,0 Mio. €
	+Rückstellungen	+ 68,0
	=	+ 5,7
	+Rücklagensaldo	+ 6,2 (Netto-Entnahme)
	=	**+ 11,9 Mio. €**
Saldo Finanzmittelzu-/abfluss		**- 6,5 Mio. €**

Dieser Saldo ist identisch mit dem Ergebnis der Kapitalflussrechnung (siehe unten). Zur Einordnung des Negativbetrags siehe dortige Darstellung. **Im Ergebnis sind sämtliche Aufwendungen und sämtliche Investitionen ausreichend mit Finanzmitteln hinterlegt.**

Im Einzelnen stellt sich der Investitions- und Finanzierungshaushalt wie folgt dar:

a) Investitionen / Anlagenzu- und Anlagenabgänge (einschl. Darlehensvergabe)

Große Baumaßnahmen (soweit Abwicklung im Investitionshaushalt, weil zusammenhängende Maßnahme von jeweils mindestens 10.000 €):

Der Ansatz von **rd. 3,3 Mio. €** verteilt sich auf:

	€	Gesamtumfang der Maßnahme, sofern abweichend wg. Mehrjährigkeit €
- Darmstadt, Paulusplatz 1	80.000	
- Darmstadt, Zweifalltorweg 8	125.000	
- Zentrum Bildung	2.000.000	6,6 Mio.
- Darmstadt, Dieburger Straße 20	20.000	
- Herborn, Schloss Herborn	55.000	125.000
- Kronberg, Friedrichstraße 50	50.000	100.000
- Kronberg, Im Brühl 30 – Gästehaus	60.000	
- Laubach, Breslauer Straße 4	55.000	
- Kloster Höchst	40.000	100.000

- Mainz, Am Gonsenheimer Spieß 1	45.000	
- Martin-Niemöller-Haus, Gebäudeentwicklungskonzept für noch unsanierte Bauteile	40.000	80.000
- Martin-Niemöller-Haus, Ertüchtigung der Technischen Gebäudeausrüstung, Erneuerung Bäder	700.000	2,4 Mio.

Allgemeine **Erschließungskosten** für Verwaltungsgebäude und Wohnhäuser werden wie im Vorjahr in Höhe von **100.000 €** geplant.

Für den **Erwerb von beweglichem Vermögen** werden **0,5 Mio. €** geplant (2017: 1,3 Mio. €; hierunter 0,4 Mio. € für Raumausstattungen im sanierten Studierendenwohnheim Darmstadt).

Zur **Gewährung von Darlehen** werden **rd. 11,8 Mio. €** bereitgestellt. Der Ansatz verteilt sich auf:

	€
Darlehen für Bauzwecke	2.200.000
Darlehen für Orgeln / Glocken	250.000
Darlehen für Grunderwerb	500.000
Darlehen für Erschließungskosten	500.000
Darlehen für besondere Zwecke (Kirchengemeinden und Dekanate)	1.000.000
Darlehen für Studierende der Theologie	5.000
Darlehen für Pfarrhäuser	3.000.000
Darlehen für energetische Maßnahmen	300.000
sonstige persönliche Darlehen	30.000
sonstige Darlehen	4.000.000

Der Betrag in Höhe von 4 Mio. € der sonstigen Darlehen ergibt sich aus einem Sockelbetrag von 1 Mio. € zzgl. einer (nach 2017) erneuten Veranschlagung eines Darlehens an die Diakonie Hessen für eine Baumaßnahme auf einer kirchlichen Liegenschaft in Groß-Gerau für die regionale Diakonie. Dieses Darlehen wird voraussichtlich erst im Jahr 2018 abgerufen.

Die Darlehen für Pfarrhäuser sollen letztmalig veranschlagt werden, nachdem der zehnjährige Übergangsfinanzierungszeitraum seit Umstellung der Pfarrhausfinanzierung im Jahr 2009 abläuft.

Als Erträge aus der **Tilgung von Darlehen,** die die EKHN an Dritte gewährt hat, werden 4 Mio. € geplant.

b) Innenfinanzierung

Zum Ausgleich des Investitions- und Finanzierungshaushalts werden im Jahr 2018 **Finanzierungsmittel** (Finanzanlagen, Liquidität) in Höhe von rd. 18,4 Mio. € beansprucht (siehe oben).

Konkrete Rücklagenentnahmen, die mit diesem Bedarf korrespondieren, sind in einer Gesamthöhe von nur 1,3 Mio. € im Ergebnishaushalt geplant:

- Für **Baumaßnahmen**: Entnahmen aus der Substanzerhaltungsrücklage in Höhe von 1,3 Mio. € (ohne Neubauvorhaben für das Zentrum Bildung)

Für die **Darlehensvergabe** sowie die **Tilgung des Bankdarlehens** sind entgegen der Haushaltsplanung 2017 keine Rücklagenentnahmen mehr eingeplant:

- Die Schuldentilgungsrücklage wird voraussichtlich mit der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2015 aufgelöst sein, so dass ein Verzicht auf die Entnahme geboten ist.
- Die Darlehensvergabe soll sich perspektivisch durch Tilgungsrückflüsse wieder selbst refinanzieren, wenn Sondereffekte (Pfarrhausübergangsfinanzierung, Bauvorhaben der Diakonie Hessen in Groß-Gerau) ausgelaufen sind.

c) Außenfinanzierung

Es werden im Jahr 2018 keine Zuschüsse von Dritten für Investitionsvorhaben erwartet.

d) Fremdfinanzierung / Tilgung

Zurzeit ist keine Darlehensaufnahme zur Finanzierung von Investitionen vorgesehen.

Für zwei Darlehen im Umfang von ursprünglich 97 Mio. € zur Finanzierung des Einmalbeitrages an die **Ev. Ruhegehaltskasse** wird eine Tilgung von insgesamt 6,3 Mio. € geplant.

4. Kapitalflussrechnung 2018

Die Kapitalflussrechnung (KFR) zeigt auf, in welchem Umfang Liquidität im Planjahr abfließen wird. Hierbei gelten

- Rücklagenzuführungen als Liquiditätsverbrauch (weil für einen bestimmten Zweck vorgemerkt) und
- Rücklagenentnahmen als Liquiditätszufluss (weil Beendigung der Vormerkung des bestimmten z. B. infolge Umsetzung des Vorhabens).

Ferner ist gerade die Bereinigung um die nicht zahlungswirksamen Rückstellungsveränderungen und die Abschreibungen eine wichtige Komponente der Kapitalflussrechnung.

Nach der KFR sinkt der Finanz-/Zahlungsmittelbestand in der Planperiode 2018 um 6,2 Mio. €. Die Entstehung dieses Abflusses wurde bereits in Abschnitt 3 erläutert. Der Rückgang der verfügbaren Finanzierungsmittel bedeutet nicht, dass ein Finanzierungsproblem besteht. Der Rückgang muss ins Verhältnis zu den gesamten Finanzierungsmitteln gesetzt werden. Ferner beeinflussen die Rücklagenbewegungen den Finanzmittelsaldo erheblich. Hierin drücken sich besondere gewollte Mittelbindungen oder –freigaben aus, die im „Ernstfall“, falls ein Liquiditätsproblem bestehen sollte, geändert werden können.

Versucht man im Wege einer groben Fortschreibung aus dem letzten kameralen Haushaltsabschluss eine Prognose zum aktuellen Verhältnis von Rücklagen und Kasse / Finanzanlagen, lässt sich eine **(mutmaßlich) deutlich eingehaltene Finanzdeckung der Rücklagen feststellen**:

- Geplanter Rücklagenstand Ende 2018: 688 Mio. €
- Geschätzter Bestand der Geldanlagen / Kasse Ende 2018: 785 Mio. € (ohne stille Reserven)

Eine sichere Beurteilung des Zusammenhangs von Zahlungsmittelabfluss und etwaig erforderlicher Rücklagenentnahme (insb. allg. Ausgleichsrücklage) ist allerdings erst möglich, wenn die Eröffnungsbilanz 2015 und die Folgeabschlüsse 2015 bis 2017 erstellt worden sind.

Zur vollständigen Kapitalflussrechnung siehe ANLAGE, Seite 40.

V. Haushaltsbuch

In den einzelnen Budgetbereichen wurden mit dem Haushaltsplan 2012 erstmals die kirchlichen Aufgaben den dafür benötigten Finanzen jeweils auf einer Doppelseite zugeordnet („Haushaltsbuch"). Dies ist ein Resultat aus dem Projekt zur Modernisierung des Rechnungswesens (Teilprojekt **Outputorientierung**): Voraussetzung für eine an Zielen orientierte Steuerung ist die Transparenz über die Zielsetzungen und den damit verbundenen Mitteleinsatz. Zu diesem Zweck sind auf der Ebene der Unterbudgets jeweils vor den Planzahlen **Ziele und Leistungen zur Zielerreichung** aufgeführt (sie verändern sich innerhalb eines Haushaltsjahres eher selten). Der Rückblick auf das Ergebnisjahr sowie Schwerpunktsetzungen für das kommende Planjahr konkretisieren diese Angaben ebenso wie die Erläuterungen zu den Ressourcen. Daran schließt sich die Tabelle **sämtlicher Ressourcen** an, die zur Zielerreichung in einzelnen Unterbudgets eingesetzt werden.

Unterhalb der für den Haushaltsbeschluss relevanten (Teil-) Ergebnishaushalte sind jedem Unterbudget *nachrichtlich* **weitere für die Aufgaben anfallenden Ressourcen** zugeordnet:

- Zumindest im Vollzug und somit nach dem Jahresabschluss 2015 die Inanspruchnahme zentraler Dienstleistungen aus der Kosten-Leistungsrechnung, z.B. für Druckaufträge, o.ä. (in der kaufmännischen Finanzbuchhaltung entsteht jeder Aufwand und jeder Ertrag nur einmal, so dass nicht interne Rechnungen von einem gesamtkirchlichen Budget an ein anderes desselben Mandanten gestellt werden können, die Be- und Entlastung kann über die Kosten-Leistungsrechnung erfolgen).
- Umlagen aus dem Budgetbereich 14 „Allg. Finanzwesen" z.B. für die **Altersvorsorge** und **Beihilfen** der Pfarrer/-innen und Kirchenbeamten/-innen sowie Sammelversicherungen (anteilige Pauschalen statt tatsächlich beanspruchte Werte)
- Umlagen aus dem Budgetbereich 10 „Zentrales Gebäudemanagement" nach den Standorten bzw. der aktuellen **Nutzung der gesamtkirchlichen Gebäude (nun inkl. Abschreibungen)** geraten über die Umlage des Budgetbereichs 10 „Zentrales Gebäudemanagement" nachrichtlich zum jeweiligen (Unter-)Budgetbereich.

Kirchengesetz über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2018

Vom

Die Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau hat das folgende Kirchengesetz beschlossen:

§ 1
Haushaltsfeststellung

(1) Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2018 (1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018) wird wie folgt festgestellt:

1. Ergebnishaushalt:
   a) ordentliche Erträge: 569.447.351 Euro,
   b) ordentliche Aufwendungen: -651.506.823 Euro,
   c) Finanzerträge: 17.710.383 Euro,
   d) Finanzaufwendungen: -3.642.934 Euro,
   e) Jahresergebnis: -67.992.023 Euro,
   f) Rücklagenentnahmen: 17.637.595 Euro,
   g) Rücklagenzuführungen: -11.456.850 Euro,
   h) Bilanzergebnis: -61.811.278 Euro.
2. Investitions- und Finanzierungshaushalt:
   a) Investitionen /Anlagenabgänge: -11.674.574 Euro,
   b) Saldo der Eigenfinanzierung: 18.421.635 Euro,
   c) Saldo der Fremdfinanzierung: -6.747.061 Euro,
   d) Saldo der Investitions- und Finanzierungstätigkeit 0 Euro.

(2) Für die Bewirtschaftung der Personalaufwendungen ist der Stellenplan des Haushaltsjahres 2018 verbindlich.

(3) Die Wirtschaftspläne werden für das Haushaltsjahr 2018 wie folgt festgestellt:

Euro	Erträge	Aufwendungen	Jahresergebnis	Investitionen
Kloster Höchst	1.152.740	-1.171.353	-18.613	-30.740
Jugendburg Hohensolms	988.170	-999.180	-11.010	-15.000
Martin-Niemöller-Haus Arnoldshain	1.493.000	-1.389.165	103.835	-75.000
Tagungsbetrieb Theol. Seminar Herborn	581.080	-581.080	0	-16.000
IPOS	2.018.400	-2.051.613	-33.213	-8.500
BgA Zentrum Verkündigung	240.510	-240.510	0	0
Zur Nieden-Stiftung	17.600	-12.000	5.600	0
Hermann Schlegel-Stiftung	104.600	-71.000	33.600	0
Geschwister Knautz / Heer-Stiftung	16.000	-30.000	-14.000	0
Stiftung Bekennen und Versöhnen	12.600	-8.700	3.900	0
Hildegard und Karl Bär-Stiftung	14.000	-10.000	4.000	0
Stiftung Gemeinde im Aufbruch	16.300	-13.800	2.500	0
Scio-Stiftung	4.500	1.500	3.000	0
Hans und Maria Kreiling-Stiftung	10.000	-10.000	0	0
Kinder- und Jugendstiftung	24.000	-24.000	0	0
Posaunenwerk	11.460	-11.460	0	0

§ 2
Verpflichtungsermächtigung

Die im Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2018 ausgebrachten Ermächtigungen, über das Haushaltsjahr hinaus Verpflichtungen zu Lasten der Gesamtkirche einzugehen, werden wie folgt festgestellt:

Abrechnungs-objekt / Sach-konto	Zweckbestimmung	Verpflichtungs-ermächtigung (EUR)	Fällig (EUR)		Davon gesperrt (EUR)
443.6513	Matching Fund	200.000	2020:	200.000	
766702 bis 766709	Projekt Doppik	4.222.594	2019: 2020 :	3.053.057 1.169.537	1.330.000 1.000.000
82627.9004	Zentrum Bildung	3.400.000	2019: 2020:	3.000.000 400.000	
829402.9004	Martin-Niemöller-Haus	1.400.000	2019: 2020:	700.000 700.000	
9321.6514	Allgemeine Zuweisungen für Baubedarf in Kirchengemeinden	6.000.000	2019: 2020:	3.000.000 3.000.000	
9325.6514	Zuweisungen an Gemeinden für Orgelbau/-instandhaltung	50.000	2019:	50.000	
Summe			2019: 2020:	9.803.057 5.469.537	

Die Verpflichtungsermächtigung zu Abrechnungsobjekt 766702 bis 766709 Projekt Doppik ist deckungsfähig zu Gunsten der Abrechnungsobjekte 931104 Finanzwesen und 7740 Rechnungsprüfungsamt-Unterstützung.

§ 3
Liquiditätskredite

Die Kirchenleitung wird ermächtigt, mit Zustimmung des Finanzausschusses der Kirchensynode Liquiditätskredite bis zur Höhe von 12.500.000 Euro aufzunehmen.

§ 4
Bürgschaften

Die Kirchenleitung wird ermächtigt, Bürgschaften zu Lasten der Gesamtkirche bis zur Höhe einer Gesamtverpflichtung von 20.000.000 Euro zu übernehmen. Im Einzelfall bedarf die Übernahme der vorherigen Zustimmung des Finanzausschusses der Kirchensynode. Maßgeblich für die Ermittlung der Gesamtverpflichtung ist die jeweilige Restvaluta der verbürgten Forderungen.

§ 5
Verfügungsvorbehalt

In Ausführung von § 48 der Kirchlichen Haushaltsordnung wird die Kirchenleitung ermächtigt, erforderliche Bewirtschaftungsmaßnahmen im Einvernehmen mit dem Finanzausschuss zu erlassen. Dies gilt auch für den Stellenplan, insbesondere durch Besetzungssperren.

§ 6
Budgetierung, Deckungsfähigkeit

(1) Die Haushaltsansätze innerhalb eines Unterbudgets sind mit Ausnahme der Personalaufwendungen gegenseitig deckungsfähig, soweit sich durch die folgenden Bestimmungen nichts anderes ergibt.

(2) Haushaltsansätze für Sachaufwendungen (Sachkonten 68 bis 79) und Investitionen in bewegliche Güter dürfen nach Genehmigung des Finanzdezernats für stellenplanneutrale, auf die Dauer des Haushaltsjahres befristete Beschäftigungsverhältnisse und Aushilfen im Wege der Deckungsfähigkeit verwendet werden. Anstellungsträger für diese Beschäftigungsverhältnisse ist die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau.

(3) Haushaltsansätze für Angestelltenvergütungen dürfen nach Genehmigung durch das Personaldezernat im Umfang von Einsparungen, die durch die Nichtbesetzung von Stellen von bis zu sechs Monaten erwirtschaftet werden, im Wege der Deckungsfähigkeit für Sachaufwendungen und Investitionen in bewegliche Güter verwendet werden. Bei Haushaltsansätzen für Pfarrdienst- und Kirchenbeamtenbezüge besteht eine solche Deckungsfähigkeit nach Genehmigung durch das Personaldezernat nur in den Budgetbereichen 2 bis 13 und nur in Höhe von Einsparungen infolge genehmigter Elternzeit im Umfang von bis zu zwei Monaten.

(4) Bei Mehrerträgen können Mehraufwendungen geleistet werden, wenn der Mehrertrag unmittelbar mit dem Mehraufwand verbunden ist, die Verwendung sich zwingend aus der Herkunft oder der Natur des Ertrags ergibt oder die Mehrerträge dem wirtschaftlichen Handeln der oder des Budgetverantwortlichen zuzurechnen sind. Die Bestimmungen zur Inanspruchnahme über- oder außerplanmäßiger Haushaltsmittel finden in diesem Fall keine Anwendung. Mindererträge führen entsprechend zu einer Verringerung der Ermächtigung über Aufwendungen.

Die Bestimmungen gelten entsprechend für Investitionen in bewegliche Güter.

(5) Unterbudgets desselben Budgetbereichs sind im Bereich der Sachaufwendungen und der Investitionen in bewegliche Güter grundsätzlich gegenseitig deckungsfähig. Über die Deckungsfähigkeit im Einzelnen entscheidet der/die Verantwortliche des Budgetbereichs.

(6) Innerhalb des Gesamtbudgets sind gegenseitig deckungsfähig:

1. Personalaufwendungen,
2. Aufwendungen für Reisekosten. Die Inanspruchnahme von Budgetrücklagen geht der Deckungsfähigkeit vor.

(7) Haushaltsansätze über Sachaufwendungen und Investitionen in bewegliche Güter können in Einzelfällen in Höhe von bis zu 50.000 Euro zwischen den Budgetbereichen für deckungsfähig erklärt werden, sofern dies der Wirtschaftlichkeit des Haushaltsvollzugs dient. Die Zustimmung beider für die betroffenen Budgetbereiche Verantwortlichen ist erforderlich. Bei Haushaltsumschichtungen im vorstehenden Sinne von über 50.000 Euro entscheidet die Kirchenleitung. Werden im Einzelfall 100.000 Euro überschritten, ist zusätzlich das Einvernehmen mit dem Finanzausschuss der Kirchensynode herzustellen.

(8) Für die Verwendung von Verstärkungsmitteln für die über- oder außerplanmäßige Inanspruchnahme von Haushaltsmitteln gilt Absatz 7 entsprechend.

(9) Baumaßnahmen des Investitions- und Finanzierungshaushalts sind in Höhe von jeweils bis zu 50.000 Euro gegenseitig deckungsfähig.

§ 7
Budgetrücklagen

(1) Nicht ausgeschöpfte Haushaltsmittel für Sachaufwendungen, für Minderinvestitionen in bewegliche Güter sowie der Differenzbetrag aus Mehrerträgen und Minderaufwendungen gemäß § 6 Absatz 4 werden zu Gunsten des jeweiligen Unterbudgets in Höhe von grundsätzlich 50 Prozent einer Budgetrücklage zugeführt. Die Notwendigkeit einer höheren Rücklagenzuführung bis zu 100 Prozent ist eingehend zu begründen. Die Bestimmungen zur Inanspruchnahme über- oder außerplanmäßiger Haushaltsmittel finden für diese Rücklagenzuführungen keine Anwendung.

(2) Für Personalaufwendungen gilt Absatz 1 nur in begründeten Ausnahmefällen.

(3) Über- oder außerplanmäßige Entnahmen aus den Budget- oder Unterbudgetrücklagen und die Finanzierung entsprechender über- oder außerplanmäßiger Aufwendungen oder Investitionen in bewegliche Güter sind zulässig. Die Bestimmungen zur Inanspruchnahme über- oder außerplanmäßiger Haushaltsmittel finden keine Anwendung

§ 8
Bemessungssätze für die Zuweisungen

(1) Die Bemessungssätze für die Zuweisungen an die Kirchengemeinden werden wie folgt bestimmt:

1. Grundzuweisung:

   je Gemeindeglied 28,59 Euro.

2. Gebäudezuweisung:

   a) Kirchen:

      Bewirtschaftung: 0,47 Prozent des Tagesneubauwertes,

      Kleine Bauunterhaltung: 663 Euro als Sockelbetrag zuzüglich 0,06 Prozent des Tagesneubauwerts.

   b) Gemeindehäuser:

      Bewirtschaftung: 1,72 Euro je Gemeindeglied zuzüglich 0,60 Prozent des Tagesneubauwertes,

      Kleine Bauunterhaltung: 0,35 Euro je Gemeindeglied zuzüglich 0,18 Prozent des Tagesneubauwerts.

   c) Pfarrhäuser:

      als Sockelbetrag 3.313 Euro zuzüglich 1,00 Prozent des Tagesneubauwerts.

   d) Sonstige Gebäude:

      Bewirtschaftung: 0,47 Prozent des Tagesneubauwerts,

      Kleine Bauunterhaltung: 0,18 Prozent des Tagesneubauwerts.

(2) Die Bemessungssätze für die Zuweisungen an die Dekanate werden wie folgt bestimmt:

1. Grundzuweisung:

   a) je Gemeindeglied 0,25 Euro,

   b) je Quadratkilometer Fläche 13,24 Euro,

   c) je voller Stelle als Personalkostenzuweisung für Sekretariatsaufgaben 53.728 Euro,

   d) stellenbezogene Sachkostenpauschale 3.837 Euro,

   e) Pauschale für Prädikanten- und Lektorendienst je Kirchengemeinde und anerkanntem Außenort 283 Euro.

2. Gebäudezuweisung:

   a) Bewirtschaftung: 3,39 Euro je Quadratmeter und Monat,

   b) Kleine Bauunterhaltung: 0,3 Prozent des Tagesneubauwerts,

   c) Große Bauunterhaltung: 1,5 Prozent des Tagesneubauwerts.

3. Finanzausgleich: je Gemeindeglied 1,50 Euro.

(3) Die weiteren Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Dekanate werden gemäß der Rechtsverordnung über die Zuweisungen an Kirchengemeinden und Dekanate gezahlt.

§ 9
Inkrafttreten

Dieses Kirchengesetz tritt am 1. Januar 2018 in Kraft.

B. Erläuterungen zum Kirchengesetz über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2018

I. Rechtsgrundlage und Struktur

Nach § 23 der kirchlichen Haushaltsordnung (KHO - 2017) ist der Haushaltsplan der Gesamtkirche vor Beginn des Haushaltsjahres in Form eines Kirchengesetzes zu beschließen und im Amtsblatt zu veröffentlichen. Die Beratungen und Beschlussfassungen der Kirchensynode zum kirchlichen Haushalt erfolgen in öffentlicher Sitzung. Die erforderliche Transparenz ist somit gesichert.

Mit dem Haushaltsfeststellungsgesetz werden

- der kirchliche Haushaltsplan mit
  - Ergebnishaushalt und
  - Investitions- und Finanzierungshaushalt,
- der Stellenplan und
- die verbliebenen Wirtschaftspläne,

festgestellt.

II. Begründung einzelner Vorschriften

Gestrichen werden konnten die bisherigen Vorschriften der

- **§ 6 Sperrvermerk:** Bisher: Darstellung der Haushaltsansätze, die mit einem Sperrvermerk gemäß § 17 Kirchliche Haushaltsordnung versehen sind und nur nach gesonderter vorheriger Freigabe durch Kirchenleitung und Finanzausschuss der Kirchensynode bewirtschaftet werden können. Im Haushalt 2018 sind keine Sperrvermerke vorgesehen (außer in § 2 Verpflichtungsermächtigungen.
- **§ 7 Abs. 10 Budgetierung, Deckungsfähigkeit:** Bisher: „Die Zuführung an die Versorgungsstiftung kann durch Beschluss von Kirchenleitung und Finanzausschuss mit Rücksicht auf die gesamtkirchliche Ertragslage angehoben werden. Mehrerträge und Minderaufwendungen im Gesamtbudget werden hierzu zugunsten von Zuführungen an die Versorgungsstiftung (Unterbudget Versorgungsstiftung) für deckungsfähig erklärt, sofern nicht nach § 8 Haushaltsmittel einer Budgetrücklage zugeführt werden.“ Die Bestimmung ist mangels eingeplanter besonderer Zuführung an die Versorgungsstiftung nicht mehr ausreichend verankert.
- **§ 9 Ausgleichsrücklage:** Bisher: „Der Ausgleichsrücklage wird im Rahmen des Abschlusses des Haushaltsjahres 2017 ein Betrag von mindestens 1.910.000 Euro zugeführt, wenn dieser durch einen Ergebnisvortrag oder durch aus Überschüssen in Vorjahren gebildete Rücklagenzuführungen gedeckt ist.“ Es handelte sich um eine spezifisch auf den Haushalt 2017 und in diesem enthaltene Entnahme aus der Ausgleichsrücklage bezogene Vorschrift.

<u>Zu § 1 (Haushaltsfeststellung):</u>

Die Festlegungen richten sich nach der Systematik des kirchlichen Ergebnishaushalts (EHH) und des Investitions- und Finanzierungshaushalts (IFHH). Unter den Wirtschaftsplänen sind diejenigen Einrichtungen aufgeführt, die aufgrund ihrer wirtschaftlichen Selbstständigkeit weder als (Unter-)Budgetbereich dem Kernbereich des EKHN-Haushalts zugeordnet werden können noch aufgrund eigener Organ- und Entscheidungsstrukturen aus dem gesamtkirchlichen Haushalt ganz ausgelagert werden müssen.

<u>Zu § 2 (Verpflichtungsermächtigung):</u>

Verpflichtungsermächtigungen werden für mehrjährige Maßnahmen und Maßnahmen mit längerem Planungsvorlauf veranschlagt, damit von der Gesamtkirche in den betreffenden Bereichen rechtzeitig Finanzierungszusagen gemacht werden können und eine vollständige Finanzplanung bei mehrjährigen Projekten vor deren Beginn und während der Laufzeit möglich wird. Rechtsgrundlage für Verpflichtungsermächtigungen ist § 8 Abs. 5 g Kirchliche Haushaltsordnung.

Die Verpflichtungsermächtigungen 2018, die in den Folgejahren 2019 und 2020 eingelöst werden sollen, sind wie folgt vorgesehen:

- Zuweisungen an Kirchengemeinden für Große Bauunterhaltung und Orgelbaumaßnahmen,

- Zuweisungen an Kirchengemeinden im Rahmen des Matching Fund (Förderung des Fundraising),
- Projekt Doppik (Durchfinanzierung des weiteren „Rollouts“),
- Baumaßnahmen Zentrum Bildung und Martin-Niemöller-Haus.

Die Deckungsfähigkeit der Verpflichtungsermächtigung zum Doppik-Projekt dient der flexibleren Bewirtschaftungsmöglichkeit auf den unterschiedlichen Kostenstellen des Projekts.

Zu § 3 (Liquiditätskredite):

Vorsorglich wird gemäß § 18 Abs. 1 Kirchliche Haushaltsordnung eine Schuldenaufnahme in Form **eines Liquiditätskredits ermöglicht, um die Flexibilität des Liquiditätsmanagements bei Bedarf zu erhöhen.** Die Terminologie wurde von Kassen- in Liquiditätskredit geändert. Bei einem Liquiditätskredit handelt es sich um einen kurzfristigen Kredit zu Verstärkung des Kassenbestands. Im Regelfall würde zunächst die gesamtkirchliche Betriebsmittelrücklage und die dieser gegenüberstehende Liquidität bei einem Liquiditätsengpass herangezogen.

Zu § 4 (Bürgschaften):

Der Paragraf wurde in Anlehnung an andere kaufmännisch wirtschaftende Kirchen seit 2017 in das Gesetz aufgenommen, um die Transparenz zu erhöhen. Das Genehmigungserfordernis jedes Einzelfalls gemäß KHO bleibt unberührt. Die vorgeschlagene Gesamtverpflichtung von bis zu 20.000.000 Euro lässt gegenüber dem aktuellen Stand der Restvaluta verbürgter Forderungen noch Spielraum für neue Bürgschaften in Höhe von rd. 6 Mio. Euro.

Zu § 5 (Verfügungsvorbehalt):

Die Formulierung ist unverändert geblieben.

Mit einem Verfügungsvorbehalt können während des Haushaltsjahres durch Kirchenleitung und Finanzausschuss der Kirchensynode Maßnahmen ergriffen werden, um den Haushaltsausgleich sicherzustellen. Solche Maßnahmen sind im Regelfall dann erforderlich, wenn die Einnahmesituation wesentlich hinter der Planung zurückbleibt (§ 28 Kirchliche Haushaltsordnung) oder wesentliche unabweisbare Mehrausgaben in bestimmten Haushaltsbereichen durch Einsparungen ausgeglichen werden müssen.

Zu § 6 (Budgetierung, Deckungsfähigkeit):

Der Paragraf regelt die im Rahmen des Haushaltsvollzugs zulässigen Veränderungen und Umschichtungen gegenüber dem beschlossenen Haushaltsplan. Rechtsgrundlage ist § 13 in Verbindung mit § 16 Abs. 1 Kirchliche Haushaltsordnung.

Die Bestimmungen wurden weitgehend unverändert beibehalten.

Regelungsinhalte sind

- Deckungsfähigkeit der Aufwendungen innerhalb von Unterbudgets (ohne Personalaufwendungen) - Absatz 1,
- Verwendungsmöglichkeit von nicht in Anspruch genommenen Sachaufwendungen und Investitionen für zusätzliche befristete Beschäftigungsverhältnisse – Absatz 2,
- Verwendungsmöglichkeit von nicht in Anspruch genommenen Personalaufwendungen für Angestellte, für Pfarrdienst und Kirchenbeamte und Kirchenbeamtinnen für zusätzliche Sachaufwendungen und Investitionen. Die genannten Voraussetzungen sollen sicherstellen, dass nur echte Einsparungen für die Deckungsfähigkeit herangezogen werden können. – Absatz 3,
- Verwendung von Mehrerträgen für Mehraufwendungen insb. bei sachlichem Zusammenhang ohne Anwendung der Vorschriften für über- oder außerplanmäßige Haushaltsmittel – Absatz 4,
- Deckungsfähigkeit innerhalb der Budgetbereiche - Absatz 5,
- Deckungsfähigkeit der Personalaufwendungen innerhalb des Gesamtbudgets – Absatz 6,
- Deckungsfähigkeit der Budgetbereiche untereinander – Absatz 7,
- Verwendung von Verstärkungsmitteln - Absatz 8,
- Deckungsfähigkeit von Baumaßnahmen untereinander – Absatz 9.

zu § 7 (Budgetrücklagen):

§ 7 führt aus, wie mit nicht in Anspruch genommenen Haushaltsmitteln am Jahresende zu verfahren ist oder verfahren werden kann. Infolge der Einführung der Doppik ist das Instrument der Mittelübertragung im Sinne der Bildung von Haushaltsresten nicht mehr möglich. Technisch wird das Problem durch die künftig ausschließliche Zuführung von Restmitteln an Budgetrücklagen behoben. Budgetrücklagen sind auch im kameralen Haushalt bereits zum Einsatz gekommen.

Eine Rücklagenentnahme für Personalaufwendungen erfolgt nur in begründeten Ausnahmefällen. Die Kriterien geleitete Genehmigung hierzu erteilt das Dezernat Personal. Voraussetzung sind ausreichende Mittel um den beantragten Zeitraum mit den Bruttopersonalkosten zu finanzieren. Die Ausweisung einer Beschäftigung, welche über ein Haushaltsjahr hinaus reicht erfolgt im Stellenplan als Stellenumfang, versehen mit dem entsprechenden kw-Vermerks-Umfang. Die Stelle entfällt nach der Refinanzierung aus der Rücklage. Das Beschäftigungsverhältnis wird grundsätzlich nur befristet, unter Beachtung des Teilzeitbefristungsgesetztes (TzBefG), genehmigt.

Absatz 3 regelt, dass Entnahmen aus den Budgetrücklagen zur Deckung über-/außerplanmäßiger Aufwendungen oder von Investitionen in bewegliche Güter ohne besondere Genehmigungsverfahren im Haushaltsvollzug zulässig sind.

Zu § 8 (Bemessungssätze für die Zuweisungen)

Hier werden die Bemessungssätze für die Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Dekanate bestimmt, soweit dies nicht durch die Zuweisungsverordnung festgelegt sind. Die seit 01.01.2016 gültige Zuweisungsverordnung regelt als fixe Zuweisungen für Kirchengemeinden:

1. 3.000 Euro als Mindestbetrag für die Pro-Kopf-Grundzuweisung für allgemeine Personal- und Sachausgaben;
2. 5.000 Euro als pauschale Grundzuweisung für Personal- und Sachausgaben des Gottesdienstes;
3. pauschale Grundzuweisung für Personal- und Sachausgaben von zusätzlichen Predigtstellen:
    a) 5.000 Euro bei wöchentlichem Gottesdienst,
    b) 3.000 Euro bei vierzehntäglichem Gottesdienst,
    c) 2.000 Euro bei monatlichem Gottesdienst.

Übrige Zuweisungen sind durch die Zuweisungsverordnung nur dem Grunde und der Struktur nach festgelegt. Hierfür sind gemäß § 1 Abs. 5 Zuweisungsverordnung im Haushaltsgesetz die Bemessungsfaktoren zu bestimmen.

Die in § 8 aufgeführten Euro-Angaben stellen – nach Absätzen getrennt für die Kirchengemeinden und die Dekanate – den aktuellen Planungsstand dar. Veränderungen der tariflichen Arbeitsentgelte einschließlich Sonderzahlungserhöhungen sind in den Bemessungssätzen berücksichtigt.

Erläuterungen zu den Veränderungen der Bemessungssätze sind aus Teil A dieser Erläuterungen sowie aus den Erläuterungen zum Budgetbereich 1 ersichtlich.

Absatz 3 weist darauf hin, dass neben den in den Absätzen 1 und 2 genannten Zuweisungen weitere Zuweisungsbemessungssätze existieren, die betraglich in der Zuweisungsverordnung bestimmt sind (siehe oben).

III. Finanzielle Auswirkungen

Mit dem Haushaltsgesetz 2018 wird über die Haushaltsermächtigungen der einzelnen Budgetbereiche im Haushalt der Gesamtkirche entschieden. In der vorgelegten Fassung kommt es zu einem Jahresergebnis in Höhe von -68 Mio. €. Das um investive Rücklagenbewegungen und nicht zahlungswirksame Vorgänge bereinigte Bilanzergebnis beträgt +17,0 Mio. €. Damit ist der Haushaltsausgleich gemäß § 10 Abs. 3 Kirchliche Haushaltsordnung hergestellt.

Die Veränderungen der Bemessungssätze für die Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Dekanate gemäß § 8 sind im vorliegenden Budgetentwurf berücksichtigt.

IV. Alternativen

Die Verabschiedung eines Haushaltsgesetzes durch die Kirchensynode nach Vorlage durch die Kirchenleitung ist rechtlich durch die Kirchliche Haushaltsordnung vorgeschrieben. Geändert werden können die

einzelnen Planwerte für Erträge, Aufwendungen und Investitionen, sofern der Haushalt hierdurch ausgeglichen bleibt. Bei zunächst aufwandsneutralen Mehrinvestitionen sind Abschreibungen i. d. R. spätestens ab der Folgeperiode sowie Auswirkungen auf (liquide) Finanzmittel und damit verbunden Rücklagen zu beachten.

V. Beteiligung im Beratungsverfahren

Referenten: Ltd. OKR Striegler, OKR Hinte
OKR Böhm, OKR Ebert, KRin Hoyer, OKRin Schönthal

Gremien/Organe: Kirchenleitung, Finanzausschuss

VI. Anlagen

- Entwurf eines Kirchengesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans der EKHN für das Haushaltsjahr 2018 mit Übersichten
- Haushaltsplan nach Budgetbereichen einschl. Stellenplan und Anlagen gemäß § 8 KHO

Ergebnishaushalt

		Ansatz 2017 EUR	Entwurf 2018 EUR	mehr / weniger EUR	Erläuterung
1.	Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	15.206.203	14.378.229	-827.974	Dienstwohnungsvergütung (-0,6 Mio. €)
2.	Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	511.294.013	515.855.701	4.561.688	Kirchensteuer +5 Mio. € (2017: 505 Mio. €, 2018: 510 Mio. €), Pfarreivermögenserträge (-0,55 Mio. €)
3.	Zuschüsse von Dritten	17.930.618	17.320.268	-610.350	Projekt "Integration durch Bildungs- und Wohnangebot im Laubach-Kolleg (-0,6 Mio. €)
4.	Kollekten und Spenden	567.620	659.220	91.600	
7.	Sonstige ordentliche Erträge	23.188.334	21.233.933	-1.954.401	Religionsunterricht (-1,2 Mio. €), Ev. Gymnasium Bad Marienberg (-0,5 Mio. €), Versorgungsbeiträge (-0,9 Mio. €), Regionale Stellen (+0,4 Mio. €)
8.	**Summe der ordentlichen Erträge**	**568.186.788**	**569.447.351**	**1.260.563**	
9.	Personalaufwendungen	-227.470.263	-290.456.601	-62.986.338	
	dar. Zuführung an Rückstellungen	0	-68.000.000	-68.000.000	
10.	Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-328.994.423	-318.972.493	10.021.930	Versorgungsstiftung (-10 Mio. Euro)
11.	Zuschüsse an Dritte	-2.797.949	-2.359.754	438.195	
12.	Sach- und Dienstaufwendungen	-24.918.043	-26.185.904	-1.267.861	Perspektive 2025 (+0,2 Mio. €), Doppik (+0,5 Mio. €)
13.	Abschreibungen und Wertkorrekturen	-4.302.432	-6.036.986	-1.734.554	
14.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-6.895.307	-7.495.085	-599.778	
15.	**Summe der ordentlichen Aufwendungen**	**-595.378.417**	**-651.506.823**	**-56.128.406**	
16.	**Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit**	**-27.191.629**	**-82.059.472**	**-54.867.843**	
17.	Finanzerträge	16.333.536	17.710.383	1.376.847	
18.	Finanzaufwendungen	-4.831.578	-3.642.934	1.188.644	
19.	**Finanzergebnis**	**11.501.958**	**14.067.449**	**2.565.491**	
20.	**Ordentliches Ergebnis**	**-15.689.671**	**-67.992.023**	**-52.302.352**	
24.	**Jahresergebnis vor Steuern**	**-15.689.671**	**-67.992.023**	**-52.302.352**	
26.	**Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag**	**-15.689.671**	**-67.992.023**	**-52.302.352**	
27.	Zuführung zu Rücklagen	-9.762.873	-11.456.850	-1.693.977	2017: Insb. Arbeit mit Flüchtlingen (- 5 Mio. €), SERL Gesamtkirche (-4,3 Mio. €)
	dar.: *Gesamtkirchliche Substanzerhaltungsrücklage	-4.302.432	-6.036.986	-1.734.554	2018: Insb. SERL Gesamtkirche (-6 Mio. €), SERL Kirchengemeinden (-5 Mio. €
	Kirchengemeindliche Bauunterhaltungsrücklage	0	-5.000.000	-5.000.000	
28.	Entnahmen aus Rücklagen	36.720.112	17.637.595	-19.082.517	2017: Insb. Arbeit mit Flüchtlingen (2,5 Mio. €), Pfarrdienst (3,7 Mio. €), Ausgleich Darlehensfonds (7,9 Mio. €), Bauinvest (+3,4 Mio. €), Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden und Gesamtkirche (je +0,96 Mio. €)
	dar.: *für Schuldentilgung & Investitionen	4.320.000	0	-4.320.000	
	*für Bauinvestitionen	3.365.000	1.270.000	-2.095.000	
	*für Darlehensvergabe	7.885.000	0	-7.885.000	2018: Insb. Arbeit mit Flüchtlingen (2,7 Mio. €), Pfarrdienst (3,7 Mio. €), Darlehensfonds und Tilgungsrücklage (keine Entnahme geplant; 2017: 11,7 Mio. Euro), Bauinvest (1,2 Mio. €)
	für Haushaltsausgleich	1.911.684	0	-1.911.684	
30.	**Bilanzergebnis**	**11.267.568**	**-61.811.278**	**-73.078.846**	Jahresergebnis inkl. Rücklagenbewegungen
Bereinigungen zur Feststellung des Haushaltsausgleichs:					
30a.	**Bereinigung I***	**0**	**-57.044.292**	**-57.044.292**	Bilanzergebnis ohne investive Rücklagenbewegungen
30b.	**Bereinigung II***	**4.302.432**	**16.992.694**	**12.690.262**	Bilanzergebnis ohne investive Rücklagenbewegungen und nicht zahlungswirksame Rückstellungen

Investitions- und Finanzierungshaushalt

	Ansatz 2017 EUR	Entwurf 2018 EUR
1. Investitionen / Anlagenzu- und -abgänge		
- Zugang immaterielles Vermögen u. Sachanlagevermögen	**-7.422.945**	**-3.889.574**
Baumaßnahmen	**-6.065.000**	**-3.270.000**
darunter:		
Darmstadt, Studierendenwohnheim	-1.750.000	0
Darmstadt, Helmut-Hild-Haus	-15.000	0
Darmstadt, Paulusplatz 1	-45.000	-80.000
Darmstadt, Zweifalltorweg 8	-1.450.000	-125.000
Darmstadt, Herdweg / Heinrichstraße	-1.200.000	-2.000.000
Darmstadt, Am Löwentor 20	-85.000	0
Darmstadt, Dieburger Straße 20	0	-20.000
Herborn, Schloß Herborn	-70.000	-55.000
Kronberg, Friedrichstraße 50	-50.000	-50.000
Kronberg, Im Brühl 30	0	-60.000
Laubach, Breslauer Straße 4	-50.000	-55.000
Kloster Höchst	-360.000	-40.000
Jugendburg Hohensolms	-950.000	0
Martin-Niemöller-Haus	-40.000	-740.000
Mainz, Am Gonsenheimer Spieß 1	0	-45.000
Erschließungsmaßnahmen	**-100.000**	**-100.000**
darunter:		
Verwaltungsgebäude und Wohnhäuser allgemein	-100.000	-100.000
Erwerb von Immobilien und bewegl. Vermögen	**-1.257.945**	**-519.574**
darunter:		
Immobilie Darmstadt, Alexanderstraße 35	0	0
Erwerb beweglichen Vermögens	-1.257.945	-519.574
+ Abgang immaterielles Vermögen u. Sachanlagevermögen	**0**	**0**
Kirchliches Schulamt Offenbach	0	0
- Gewährung von Darlehen an Dritte	**-11.885.000**	**-11.785.000**
darunter:		
Darlehen für Bauzwecke	-2.200.000	-2.200.000
Darlehen für Orgeln / Glocken	-250.000	-250.000
Darlehen für Grunderwerb	-500.000	-500.000
Darlehen für Erschließungskosten	-500.000	-500.000
Darlehen für besondere Zwecke (Kirchengemeinden und Dekanate)	-1.000.000	-1.000.000
Darlehen für Studierende der Theologie	-5.000	-5.000
Darlehen für Pfarrhäuser	-3.000.000	-3.000.000
Darlehen für energetische Maßnahmen	-400.000	-300.000
sonstige persönliche Darlehen	-30.000	-30.000
sonstige Darlehen	-4.000.000	-4.000.000
+ Tilgung gewährter Darlehen von Dritten	**4.000.000**	**4.000.000**
Rückflüsse	4.000.000	4.000.000
= Saldo aus Investitionen / Anlagenzu- und -abgängen	**-15.307.945**	**-11.674.574**
2. Eigenfinanzierung		
a. Innenfinanzierung	**19.966.220**	**18.421.635**
+ **Finanzierungsmittel (Finanzanlagen, Liquidität)**	19.966.220	18.421.635
b. Außenfinanzierung	**600.000**	**0**
+ Zuweisungen, Umlagen und Spenden für Investitionen	0	0
+ Zuschüsse Dritter für Investitionen	600.000	0
= Saldo der Eigenfinanzierung	**20.566.220**	**18.421.635**
3. Fremdfinanzierung / Tilgung		
+ Aufnahme von Investitionskrediten (Darmstadt, Stud.wohnheim)	1.300.000	0
- Tilgung von Darlehen und Krediten	-6.558.275	-6.747.061
darunter:		
Tilgung Darlehen für Umordnung Versorgungsabsicherung	-6.145.335	-6.334.121
Tilgung Darl. Ev. Studierendenwohnheime	-382.000	-382.000
Tilgung Darl. energetische Sanierung Laubach Kolleg	-27.940	-27.940
Tilgung Darl. Darmstadt, Zweifaltorweg 8	-3.000	-3.000
= Saldo der Fremdfinanzierung	**-5.258.275**	**-6.747.061**
4. Saldo Investitions- und Finanzierungshaushalt (=1+2+3)	**0**	**0**

Kirchliche Kapitalflussrechnung (Planung)

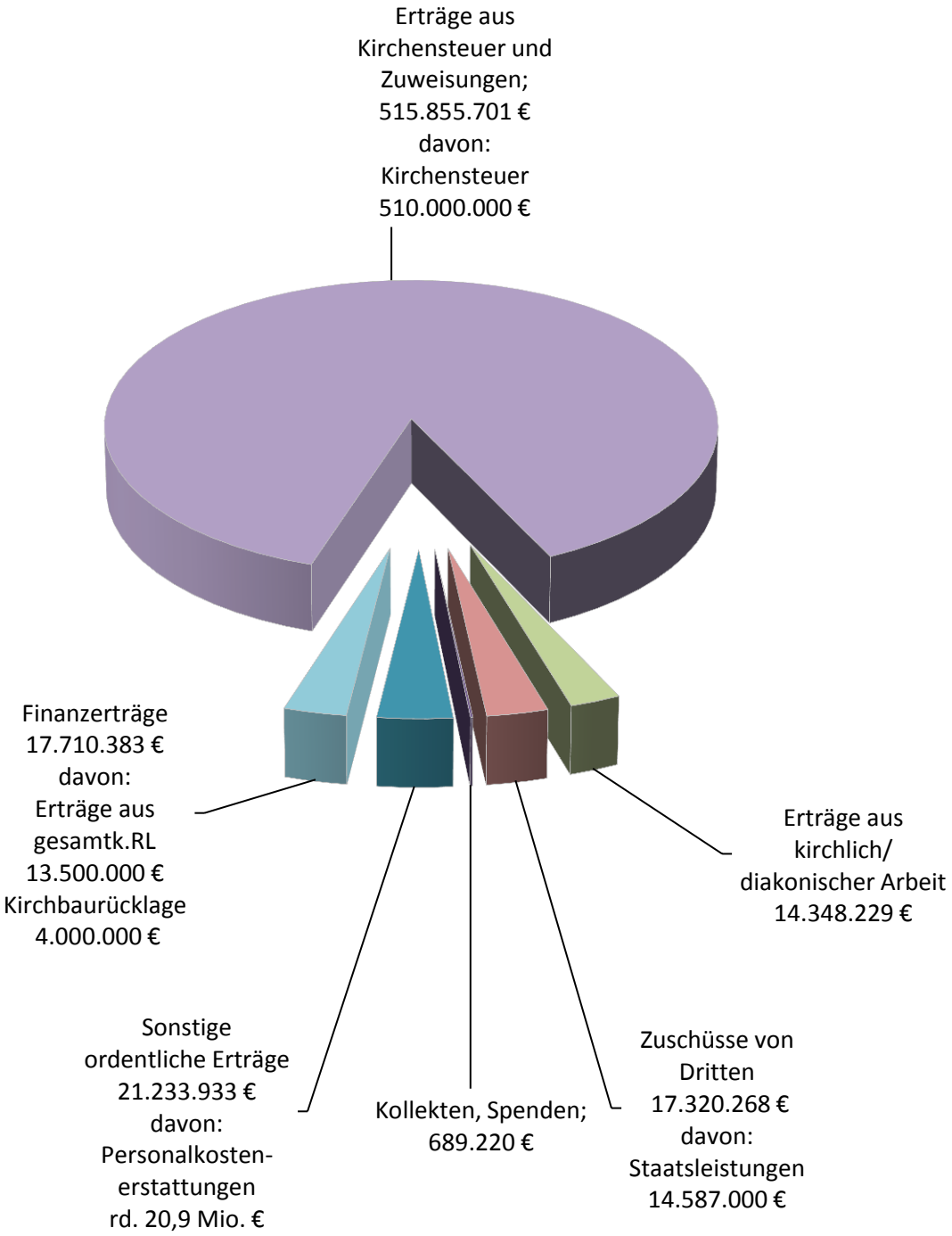
		Ansatz 2017 EUR	Entwurf 2018 EUR
1.	**Jahresergebnis (Jahresüberschuss/-fehlbetrag)**	**-15.689.671**	**-67.992.023**
2.a	+ Abschreibungen auf Anlagevermögen	4.302.432	6.036.986
4.a	+ Zunahme der Rückstellungen	0	68.000.000
9.	**Finanzmittelfluss aus der laufenden kirchlichen Geschäftstätigkeit**	**-11.387.239**	**6.044.963**
10.	+ Erhaltene Investitionszuschüsse (Sonderposten)	600.000	0
11.a	+ Einzahlungen aus Abgängen von Anlagevermögen / Liquiditätsfreigabe durch Rücklagenentnahmen	36.720.112	17.637.595
	darunter:		
	Rücklagenentnahmen im Ergebnishaushalt	36.720.112	17.637.595
11.b	- Auszahlungen für Zugänge von Anlagevermögen / Liquiditätsbindung für Rücklagenzuführungen	-17.185.818	-15.346.424
	darunter:		
	Investitionen in Sachanlagen	-7.422.945	-3.889.574
	Rücklagenzuführungen im Ergebnishaushalt	-9.762.873	-11.456.850
14.	**Finanzmittelfluss aus Investitionstätigkeit**	**20.134.294**	**2.291.171**
15.a	+ Tilgung gewährter Darlehen durch Dritte	4.000.000	4.000.000
15.d	- Darlehensgewährung an Dritte	-11.885.000	-11.785.000
15.	**Finanzmittelfluss aus Darlehensvergabetätigkeit**	**-7.885.000**	**-7.785.000**
16.a	+ Zugang Darlehen/Kredite	1.300.000	0
16.b	- Abgang Darlehen/Kredite	-6.558.275	-6.747.061
17.	**Finanzmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit**	**-5.258.275**	**-6.747.061**
18.	**Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Ergebnis Kapitalflussrechnung)**	**-4.396.220**	**-6.195.927**

Gesamtübersichten zum Haushalt 2018

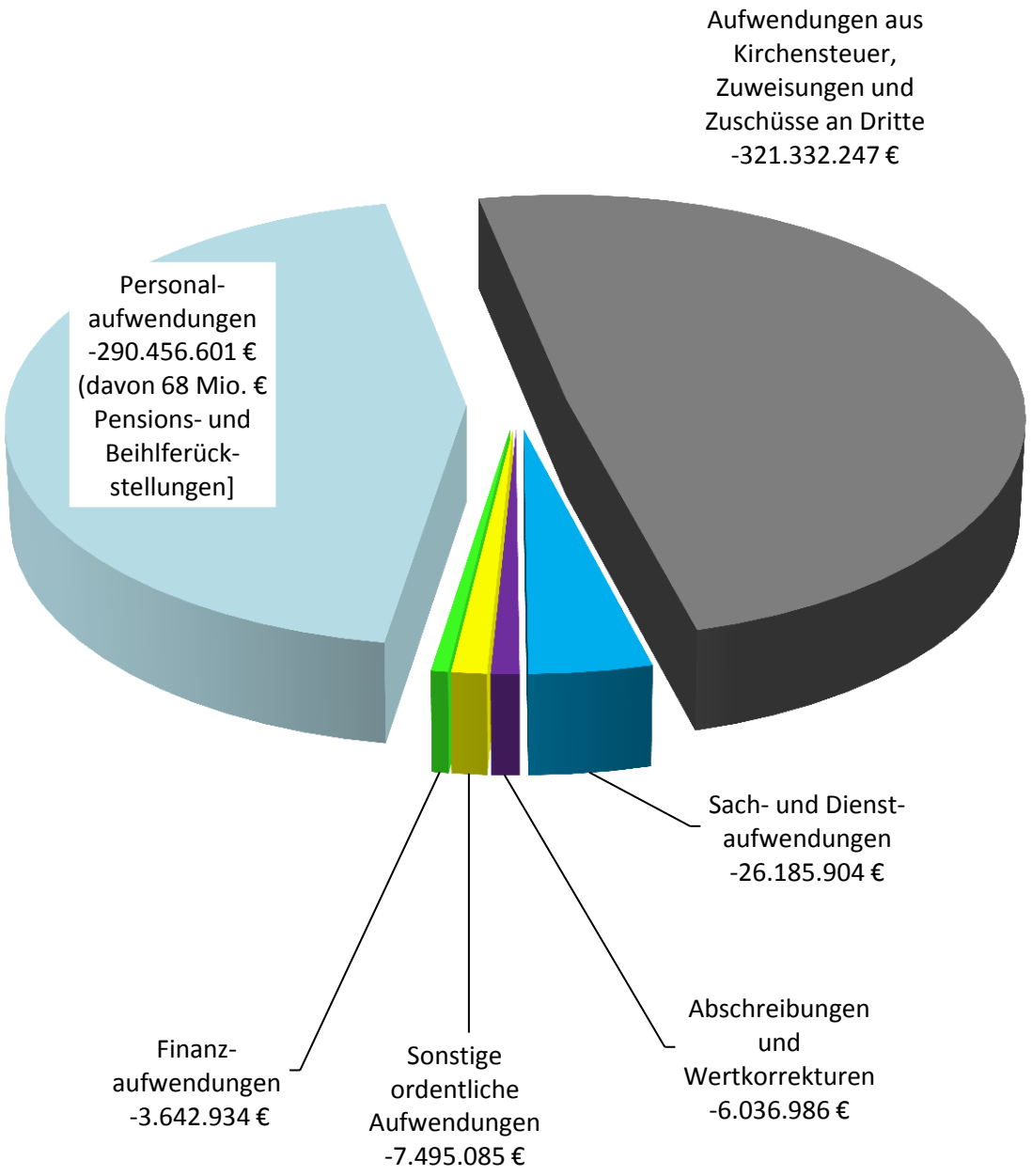
- Diagramme
  - Verteilung der Erträge
  - Verteilung der Aufwendungen
  - Personalaufwendungen
  - Aufwendungen nach Budgetbereichen
  - Gesamtaufwendungen Budgetbereich Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene
  - Gesamtaufwendungen Handlungsfelder und Zentren
  - Gesamtaufwendungen Allgemeines Finanzwesen, Leitungsgremien, Ausbildung und Verwaltung

- Haushaltsentwurf nach Budgetbereichen
- Rücklagen 2014 bis 2018
- Entnahmen aus Rücklagen mit Zweckbestimmung
- Zuführungen an Rücklagen mit Zweckbestimmung
- Personalaufwendungen

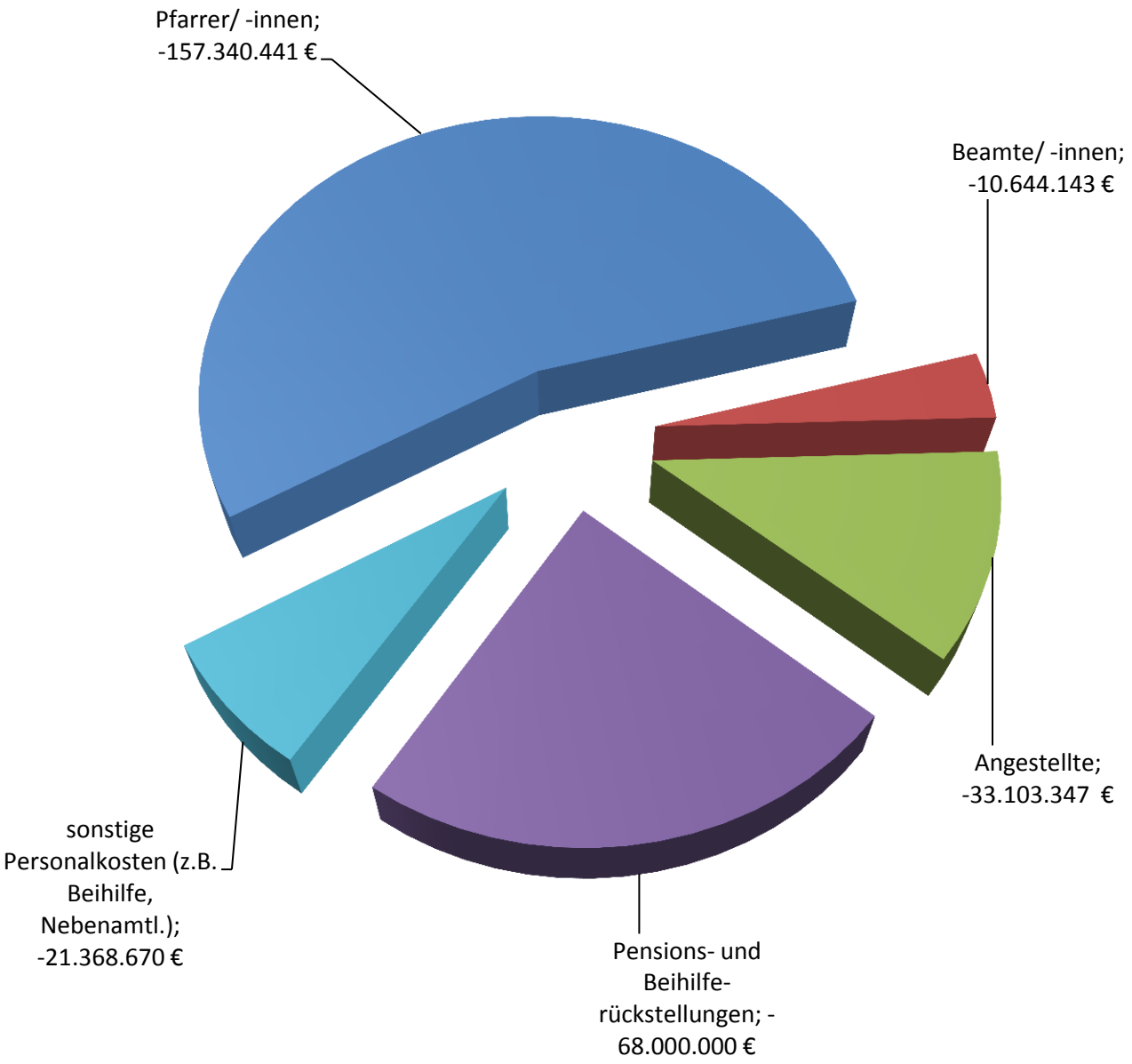
Verteilung der Erträge 2018
Gesamterträge
587.157.734 €



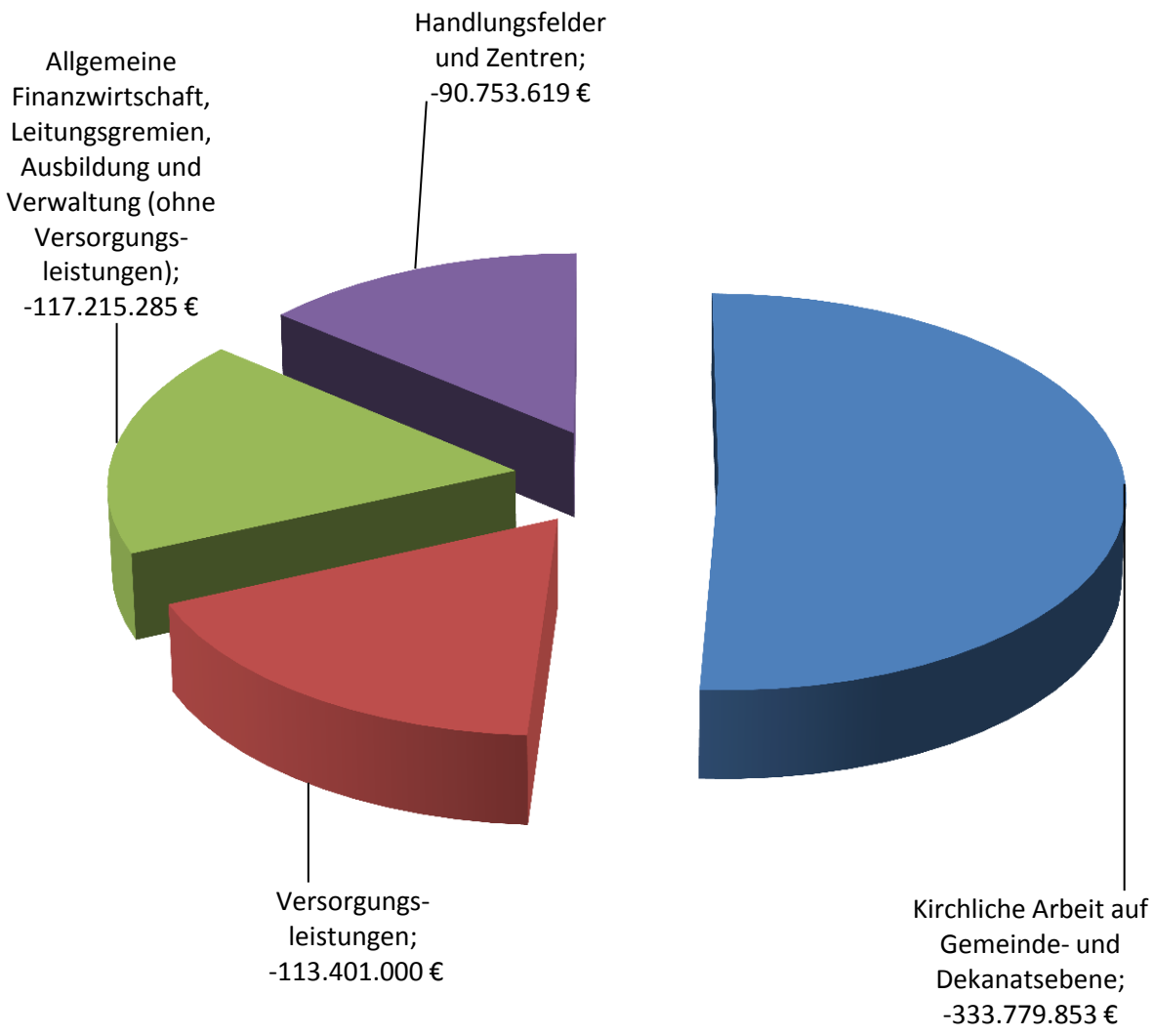
Verteilung der Aufwendungen 2018
Gesamtaufwendungen
-655.149.757 €



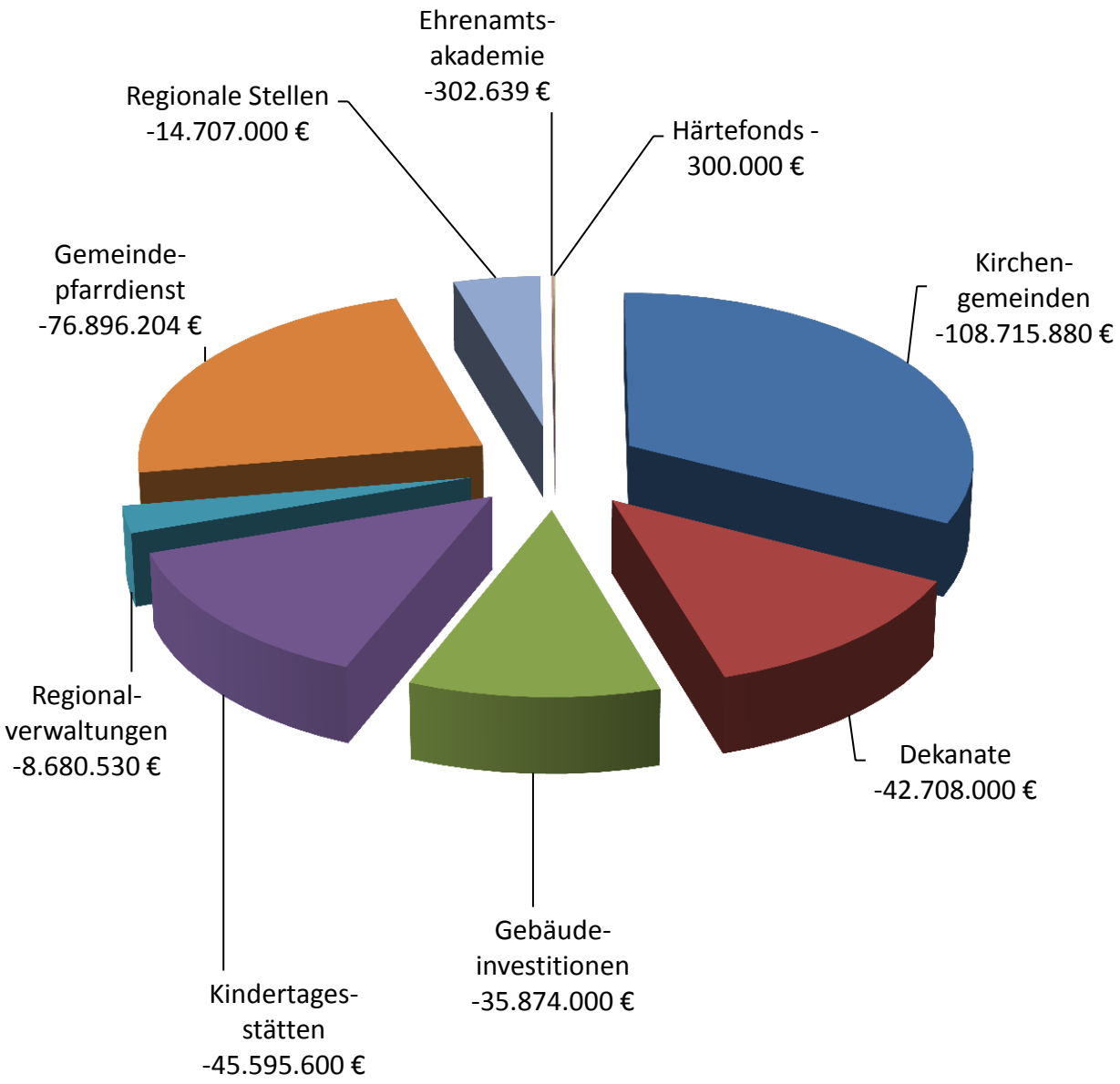
Personalaufwendungen 2018
Gesamtsumme
-290.456.601 €



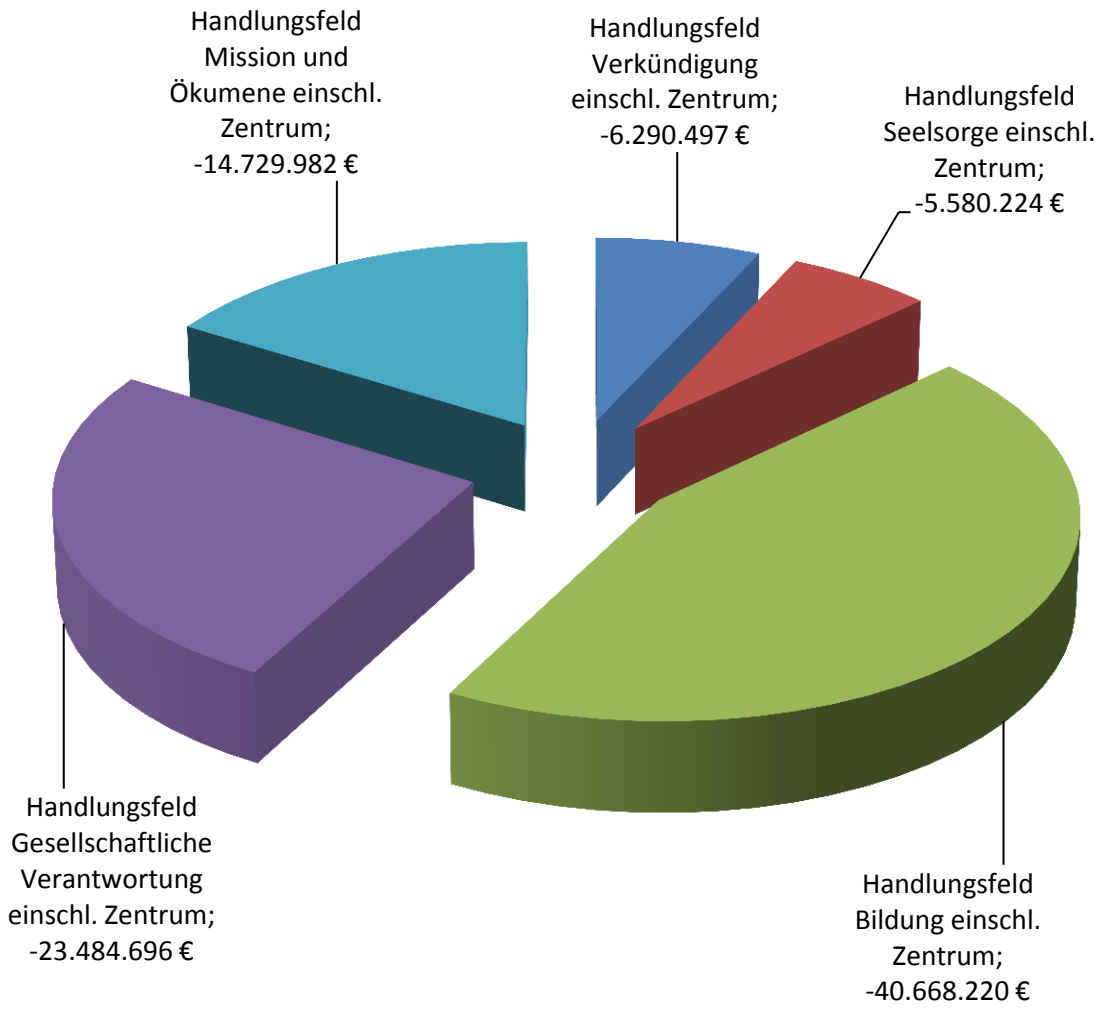
Aufwendungen 2018 nach Budgetbereichen
Gesamtaufwendungen
-655.149.757 €



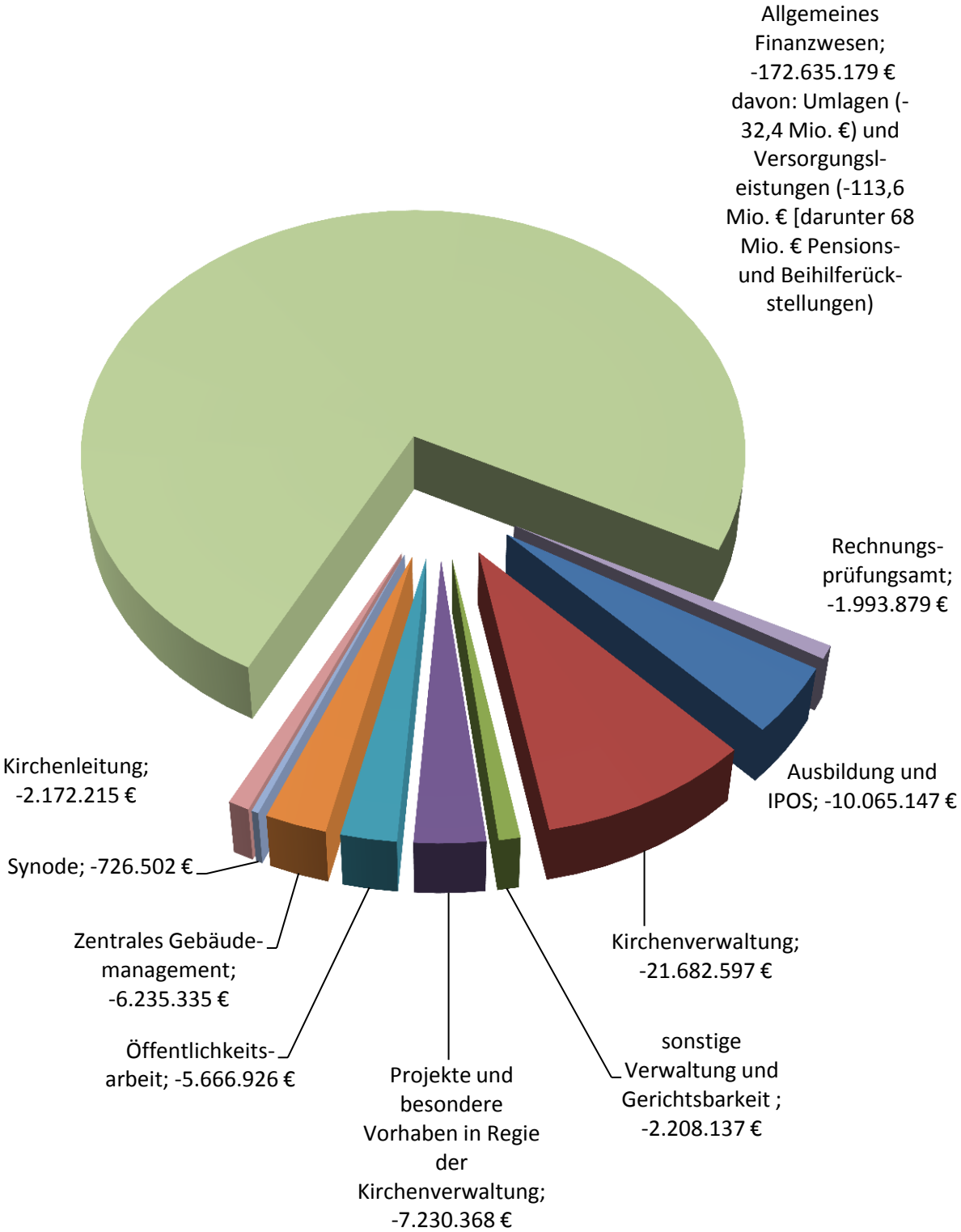
Budgetbereich Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene Gesamtaufwendungen -333.779.853 €



Handungsfelder und Zentren (Budgetbereich 2 bis 6) Gesamtaufwendungen -90.753.619 €



Allgemeines Finanzwesen, Leitungsgremien, Ausbildung und Verwaltung (Budgetbereich 7 bis 14) Gesamtaufwendungen -230.616.285 €



Budgetbereiche:

B01	Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene
B02	Verkündigung (einschl. Zentrum)
B03	Seelsorge und Beratung (einschl. Zentrum)
B04	Handlungsfeld Bildung (einschl. Zentrum)
B05	Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste (einschl.
B06	Handlungsfeld Mission und Ökumene (einschl. Zentrum)
B07	Ausbildung und IPOS
B08	Gesamtkirche Dienstleistungen
B09	Öffentlichkeitsarbeit
B10	Zentrales Gebäudemanagement
B11	Synode
B12	Kirchenleitung
B13	Rechnungsprüfungsamt
B14	Allgemeines Finanzwesen

Übersicht Budgets

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
B01 Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene				
Ordentliche Erträge	13.631.080	14.024.538	12.812.547	-1.211.991
Ordentliche Aufwendungen	-324.791.059	-334.284.664	-333.779.853	504.811
Finanzergebnis + außerordentliches	4.050.000	4.020.500	4.000.000	-20.500
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-307.109.979	-316.239.626	-316.967.306	-727.680
Saldo Rücklagen	793.892	10.422.966	3.878.224	-6.544.742
Bilanzergebnis	-306.316.087	-305.816.660	-313.089.082	-7.272.422
Investitionen	-1.045.300	-383.800	-33.800	350.000
B021 Handlungsfeld Verkündigung				
Ordentliche Erträge	81.100	91.020	83.900	-7.120
Ordentliche Aufwendungen	-2.513.997	-2.474.523	-2.716.187	-241.664
Finanzergebnis + außerordentliches	26.000	26.000	26.000	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.406.897	-2.357.503	-2.606.287	-248.784
Saldo Rücklagen	50.400	18.600	201.125	182.525
Bilanzergebnis	-2.356.497	-2.338.903	-2.405.162	-66.259
Investitionen	-209.800	-9.800	-9.550	250
B022 Zentrum Verkündigung				
Ordentliche Erträge	491.959	586.236	646.211	59.975
Ordentliche Aufwendungen	-2.959.443	-3.391.092	-3.574.310	-183.218
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.467.484	-2.804.856	-2.928.099	-123.243
Saldo Rücklagen	22.650	49.810	69.140	19.330
Bilanzergebnis	-2.444.834	-2.755.046	-2.858.959	-103.913
Investitionen	-27.000	-31.000	-10.000	21.000
B031 Handlungsfeld Seelsorge				
Ordentliche Erträge	735.375	948.800	1.005.800	57.000
Ordentliche Aufwendungen	-3.154.763	-3.909.988	-3.877.780	32.208
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.419.388	-2.961.188	-2.871.980	89.208
Saldo Rücklagen	76.000	81.000	76.000	-5.000
Bilanzergebnis	-2.343.388	-2.880.188	-2.795.980	84.208
Investitionen	-1.375	-1.375	-1.375	0
B032 Zentrum Seelsorge und Beratung				
Ordentliche Erträge	448.472	400.555	419.292	18.737
Ordentliche Aufwendungen	-1.879.422	-1.673.433	-1.702.444	-29.011
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.430.950	-1.272.878	-1.283.152	-10.274
Saldo Rücklagen	14.000	31.500	13.000	-18.500
Bilanzergebnis	-1.416.950	-1.241.378	-1.270.152	-28.774
Investitionen	-4.900	-4.900	-4.900	0

Übersicht Budgets

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
B041 Handlungsfeld Bildung				
Ordentliche Erträge	15.389.296	18.186.595	16.000.622	-2.185.973
Ordentliche Aufwendungen	-29.940.290	-31.898.188	-29.742.473	2.155.715
Finanzergebnis + außerordentliches	4.588	4.295	4.001	-294
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-14.546.406	-13.707.298	-13.737.850	-30.552
Saldo Rücklagen	1.136.816	10.816	64.039	53.223
Bilanzergebnis	-13.409.590	-13.696.482	-13.673.811	22.671
Investitionen	-60.964	-77.466	-98.352	-20.886
B042 Zentrum Bildung				
Ordentliche Erträge	1.531.384	1.485.103	1.750.842	265.739
Ordentliche Aufwendungen	-6.581.807	-7.621.156	-7.891.186	-270.030
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-5.050.423	-6.136.053	-6.140.344	-4.291
Saldo Rücklagen	222.200	1.034.230	1.015.895	-18.335
Bilanzergebnis	-4.828.223	-5.101.823	-5.124.449	-22.626
Investitionen	-38.000	-38.000	-35.000	3.000
B043 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser und Ev. Studierendenwohnheime				
Ordentliche Erträge	1.818.806	2.006.340	2.161.740	155.400
Ordentliche Aufwendungen	-2.332.241	-2.751.068	-2.618.799	132.269
Finanzergebnis + außerordentliches	-382.500	-395.000	-397.500	-2.500
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-895.935	-1.139.728	-854.559	285.169
Saldo Rücklagen	-76.893	444.900	-5.123	-450.023
Bilanzergebnis	-972.828	-694.828	-859.682	-164.854
Investitionen	-4.023.700	-2.540.700	-390.700	2.150.000
B051 Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste				
Ordentliche Erträge	44.500	125.850	52.250	-73.600
Ordentliche Aufwendungen	-20.128.322	-21.918.371	-21.693.102	225.269
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-20.083.822	-21.792.521	-21.640.852	151.669
Saldo Rücklagen	41.050	43.380	16.230	-27.150
Bilanzergebnis	-20.042.772	-21.749.141	-21.624.622	124.519
Investitionen	0	0	0	0
B052 Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung				
Ordentliche Erträge	79.012	100.012	106.100	6.088
Ordentliche Aufwendungen	-1.679.073	-1.769.918	-1.791.594	-21.676
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.600.061	-1.669.906	-1.685.494	-15.588
Saldo Rücklagen	76.000	19.190	0	-19.190
Bilanzergebnis	-1.524.061	-1.650.716	-1.685.494	-34.778
Investitionen	-11.362	-11.362	-11.362	0
B061 Handlungsfeld Mission und Ökumene				
Ordentliche Erträge	145.350	160.974	117.100	-43.874
Ordentliche Aufwendungen	-9.887.377	-11.605.192	-11.894.003	-288.811
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-9.742.027	-11.444.218	-11.776.903	-332.685
Saldo Rücklagen	550.000	-3.233.169	1.806.852	5.040.021
Bilanzergebnis	-9.192.027	-14.677.387	-9.970.051	4.707.336
Investitionen	0	0	0	0
B062 Zentrum für Ökumene				
Ordentliche Erträge	1.169.059	1.043.369	1.063.836	20.467
Ordentliche Aufwendungen	-2.713.279	-2.807.384	-2.835.979	-28.595
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.544.220	-1.764.015	-1.772.143	-8.128
Saldo Rücklagen	-131.371	-16.171	-10.571	5.600
Bilanzergebnis	-1.675.591	-1.780.186	-1.782.714	-2.528
Investitionen	-7.768	-7.768	0	7.768
B07 Ausbildung und IPOS				
Ordentliche Erträge	10.140	123.650	47.200	-76.450
Ordentliche Aufwendungen	-9.814.838	-10.058.521	-10.065.147	-6.626

Übersicht Budgets

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Finanzergebnis + außerordentliches	1.200	1.000	1.000	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-9.803.498	-9.933.871	-10.016.947	-83.076
Saldo Rücklagen	1.033.300	0	15.000	15.000
Bilanzergebnis	-8.770.198	-9.933.871	-10.001.947	-68.076
Investitionen	-7.000	-7.000	-7.000	0
B081 Leitung Kirchenverwaltung				
Ordentliche Erträge	2.740	2.940	6.640	3.700
Ordentliche Aufwendungen	-396.950	-403.602	-422.449	-18.847
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-394.210	-400.662	-415.809	-15.147
Saldo Rücklagen	0	0	0	0
Bilanzergebnis	-394.210	-400.662	-415.809	-15.147
Investitionen	-2.850	-2.850	-2.850	0
B082 Kirchenverwaltung Stabsbereiche				
Ordentliche Erträge	100	0	0	0
Ordentliche Aufwendungen	-1.397.329	-1.478.696	-1.434.009	44.687
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.397.229	-1.478.696	-1.434.009	44.687
Saldo Rücklagen	0	0	0	0
Bilanzergebnis	-1.397.229	-1.478.696	-1.434.009	44.687
Investitionen	-12.235	-12.235	-12.235	0
B083 Kirchenverwaltung Bibliothek / Archiv				
Ordentliche Erträge	26.630	22.424	21.730	-694
Ordentliche Aufwendungen	-934.235	-980.404	-998.167	-17.763
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-907.605	-957.980	-976.437	-18.457
Saldo Rücklagen	0	0	0	0
Bilanzergebnis	-907.605	-957.980	-976.437	-18.457
Investitionen	-16.000	-16.000	-12.000	4.000
B084 Kirchenverwaltung - Dezernate / sonstige				
Ordentliche Erträge	402.900	424.166	434.712	10.546
Ordentliche Aufwendungen	-15.863.098	-16.765.526	-18.827.972	-2.062.446
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-15.460.198	-16.341.360	-18.393.260	-2.051.900
Saldo Rücklagen	205.500	-4.000	76.000	80.000
Bilanzergebnis	-15.254.698	-16.345.360	-18.317.260	-1.971.900
Investitionen	-198.270	-202.370	-209.570	-7.200
B085 Sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit				
Ordentliche Erträge	366.440	353.845	406.547	52.702
Ordentliche Aufwendungen	-2.062.072	-2.088.186	-2.208.137	-119.951
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.695.632	-1.734.341	-1.801.590	-67.249
Saldo Rücklagen	0	0	0	0
Bilanzergebnis	-1.695.632	-1.734.341	-1.801.590	-67.249
Investitionen	-9.200	-10.750	-12.750	-2.000
B086 Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung				
Ordentliche Erträge	60.505	81.442	56.440	-25.002
Ordentliche Aufwendungen	-6.675.369	-7.514.403	-7.230.368	284.035
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-6.614.864	-7.432.961	-7.173.928	259.033
Saldo Rücklagen	-619.933	3.002.582	2.316.984	-685.598
Bilanzergebnis	-7.234.797	-4.430.379	-4.856.944	-426.565
Investitionen	-3.000	-2.000	-2.000	0
B09 Öffentlichkeitsarbeit				
Ordentliche Erträge	281.130	209.275	188.380	-20.895
Ordentliche Aufwendungen	-5.530.341	-5.555.176	-5.666.926	-111.750
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-5.249.211	-5.345.901	-5.478.546	-132.645
Saldo Rücklagen	17.500	-22.500	-32.500	-10.000

Übersicht Budgets

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Bilanzergebnis	-5.231.711	-5.368.401	-5.511.046	-142.645
Investitionen	-1.000	-1.010	-1.020	-10
B10 Zentrales Gebäudemanagement				
Ordentliche Erträge	1.571.605	1.499.425	1.528.700	29.275
Ordentliche Aufwendungen	-5.734.048	-5.924.723	-6.235.335	-310.612
Finanzergebnis + außerordentliches	900	900	900	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-4.161.543	-4.424.398	-4.705.735	-281.337
Saldo Rücklagen	-297.000	-1.387.432	-4.766.986	-3.379.554
Bilanzergebnis	-4.458.543	-5.811.830	-9.472.721	-3.660.891
Investitionen	-1.071.000	-4.433.000	-3.388.000	1.045.000
B11 Synode				
Ordentliche Erträge	0	0	0	0
Ordentliche Aufwendungen	-695.407	-715.321	-726.502	-11.181
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-695.407	-715.321	-726.502	-11.181
Saldo Rücklagen	0	0	0	0
Bilanzergebnis	-695.407	-715.321	-726.502	-11.181
Investitionen	-4.500	-4.519	-4.600	-81
B12 Kirchenleitung				
Ordentliche Erträge	23.515	14.041	10.180	-3.861
Ordentliche Aufwendungen	-2.149.694	-2.209.611	-2.172.215	37.396
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.126.179	-2.195.570	-2.162.035	33.535
Saldo Rücklagen	0	0	0	0
Bilanzergebnis	-2.126.179	-2.195.570	-2.162.035	33.535
Investitionen	-32.150	-30.980	-73.950	-42.970
B13 Rechnungsprüfungsamt				
Ordentliche Erträge	141.370	135.000	137.000	2.000
Ordentliche Aufwendungen	-1.837.081	-1.948.368	-1.993.879	-45.511
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.695.711	-1.813.368	-1.856.879	-43.511
Saldo Rücklagen	0	0	0	0
Bilanzergebnis	-1.695.711	-1.813.368	-1.856.879	-43.511
Investitionen	-3.000	-7.000	-6.000	1.000
B14 Allgemeines Finanzwesen				
Ordentliche Erträge	513.771.731	526.161.188	530.389.582	4.228.394
Ordentliche Aufwendungen	-111.556.031	-113.630.903	-169.408.007	-55.777.104
Finanzergebnis + außerordentliches	7.994.820	7.844.263	10.433.048	2.588.785
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	410.210.520	420.374.548	371.414.623	-48.959.925
Saldo Rücklagen	14.633.416	16.461.537	1.447.436	-15.014.101
Bilanzergebnis	424.843.936	436.836.085	372.862.059	-63.974.026
Investitionen	-5.968.794	-6.145.335	-6.339.621	-194.286
Summe:				
Ordentliche Erträge	552.224.199	568.186.788	569.447.351	1.260.563
Ordentliche Aufwendungen	-573.207.566	-595.378.417	-651.506.823	-56.128.406
Finanzergebnis + außerordentliches	11.695.008	11.501.958	14.067.449	2.565.491
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-9.288.359	-15.689.671	-67.992.023	-52.302.352
Saldo Rücklagen	17.747.527	26.957.239	6.180.745	-20.776.494
Bilanzergebnis	8.459.168	11.267.568	-61.811.278	-73.078.846
Investitionen	-12.759.168	-13.981.220	-10.666.635	3.314.585

Rücklagen / Rückstellungen der EKHN von 2014 bis 2018

Hinweis: Abweichung zur Tabelle "Rücklagenentnahmen" bedingt durch Vermögensumschichtungen und Rücklagenzuführungen, die nicht über den Haushalt stattgefunden haben.

I. Gesamtüberblick

a.) Gesetzliche Rücklagen:

	2014 Ergebnis TEUR	2015 Plan TEUR	2016 Plan TEUR	2017 Plan TEUR			2018 Entwurf TEUR		
	31. Dez	31. Dez	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez
1. Betriebsmittelrücklage	**73.751**	**73.751**	**73.751**			**73.751**			**73.751**
Gesetzlicher Mindest-	45.231	47.655	46.728			48.075			48.190
Höchst- Betrag (§ 10 Abs. 3 KHO)	90.463	95.310							
2. Ausgleichsrücklage									
a) Kirchensteuerrücklage Kirchengemeinden	88.820	88.820	88.820	-956		87.864			87.864
b) Kirchensteuerrücklage Gesamtkirche	80.703	79.542	78.265	-8.841		69.424			69.424
c) Diakoniestationen	3.497	0	0			0			0
Summe Ausgleichsrücklage*)	**173.020**	**168.362**	**167.085**	**-9.797**	**0**	**157.288**	**0**	**0**	**157.288**
Gesetzlicher Mindest-	54.278	57.186	56.073			57.689			57.828
Höchst- Betrag (§ 11 Abs. 2 KHO)	180.925	190.620							
3. Bürgschaftssicherungsrücklage	3.790	3.790	3.790			3.790			3.790
Summe gesetzlicher Rücklagen	**250.561**	**245.903**	**244.626**	**-9.797**	**0**	**234.829**	**0**	**0**	**234.829**

b) Zweckgebundene Rücklagen / Rückstellungen

	2014 Ergebnis TEUR	2015 Plan TEUR	2016 Plan TEUR	2017 Plan TEUR			2018 Entwurf TEUR		
	31. Dez	31. Dez	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez
1. Substanzerhaltungsrücklage für gesamtkirchliche Gebäude	18.864	20.572	24.053	-3.365	4.302	24.990	-1.270	6.037	29.757
2. Substanzerhaltungsrücklage Schulen	753	753	753			753			753
3. Bauunterhaltungsrücklage f. kirchengemeindliche Gebäude	15.157	18.532	25.020			25.020		5.000	30.020
4. gesamtkirchlicher Ökofonds	50	50	50			50			50
5. Grunderwerbsfonds	10.541	9.251	9.010			9.010			9.010
6. Baulastablösungsfonds	3.078	3.078	3.078			3.078			3.078
7. Sicherheitseinbehalte Baumaßnahmen	3	3	3			3			3
8. kirchengemeindlicher Ökofonds	9.617	8.417	7.117	-3.000		4.117	-3.000		1.117
9. EDV- Modernisierungsrücklage für Kirchengemeinden	4	4	4			4			4
10. Rückstellung für Betriebsstättenausgleich mit Gliedkirchen der EKD	83.361	83.361	83.361			83.361			83.361
11. Kirchbauunterhaltung	192.377	192.377	192.377			192.377			192.377
12. Kinderkrippenprogramm	1.345	745	420	-100		320	-100		220
13. Projekte im Rahmen des Prozesses, Perspektive 2025	3.110	1.816	4.450	-1.270		3.181	-1.735		1.446
14. Übergangsfinanzierung von Ausgaben für den Pfarrdienst	21.227	16.127	11.377	-3.700		7.677	-3.700		3.977
15. Tilgungsrücklage	36.898	33.298	29.548	-3.820		25.728			25.728
16. EKD-Fonds ehem.Heimkinder ehemals EKD-Fonds Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren	3.333	3.883	1.533			1.533	-339		1.194
17. Kirchentag 2021	8.300	8.300	8.300			8.300	-194		8.106
18. Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke	2.275	1.339 [2]	522 [2]	-411		113	-109		5
19. Projekt zur flächendeckenden Gebäudebewertung	2.155	1.617	1.055	-608		447	-617		-170
20. Ev. Studierendenwohnheime	0	185	185			185			185
21. Bekämpfung der Not in der Welt	295	295	295			295			295
22. Arbeit mit Flüchtlingen	664	906	16.306	-2.539	5.000	18.766	-2.685		16.082
23. Pilgerreise	0	170	120	-50		70	-20		50
24. Reformationsdekade	0	2.453 [2]	1.272	-1.053		219			219

	2014 Ergebnis TEUR		2015 Plan TEUR	2016 Plan TEUR	2017 Plan TEUR			2018 Entwurf TEUR		
25. Überbrückungsfonds	5.396	3	4.260	3.456	-1.358		2.098	-1.111		987
26. Härtefonds	4.861	3	4.184	3.904	-300		3.604	-300		3.304
27. Darlehensfonds	8.232	1	4.109	1			1			1
28. Kirchentag Berlin / Wittenberg 2017			92	46	-46		0			0
29. EKD-Fonds Behindertenh.und Psych.	0		0	2.400	-2.400		0			0
30. Dekanatszusammenschlüsse	0		0	3.000	-1.000		2.000	-1.000		1.000
Summe zweckgebundener Rücklagen	**431.896**		**420.176**	**433.015**	**-25.020**	**9.302**	**417.300**	**-16.179**	**11.037**	**412.158**

1 Abweichung aufgrund Umstellung kaufmännisches Rechnungswesen
2 Bereits voraussichtliche Jahresabschlusswerte berücksichtigt.
3 Bis einschl. 2014 separater Rechtsträger.

c) Sonstige zweckgebundene Rücklagen / Rückstellungen (ohne Religionsbücher- und Gesangbuchfonds [= Zweckvermögen])

	2014 Ergebnis TEUR	2015 Plan TEUR	2016 Plan TEUR	2017 Plan TEUR			2018 Entwurf TEUR		
	31. Dez	31. Dez	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez
1. Budgetrücklagen	96.861	87.806	56.287	-1.842	421	54.867	-1.396	381	53.852
2. Mädchenwerk	28	28	28			28			28
3. Laubach Kolleg Bücherkaution	29	29	29			29			29
4. Friedensarbeit an Schulen	340	340	340			340			340
5. Tilgung EKK Darlehen Sanierung Turnhalle Laubach Kolleg	249	249	249			249			249
6. Tilgung EKK Darl. Energetische Sanierung Laubach Kolleg	1.209	1.209	1.193	-16		1.177	-16		1.160
7. Miete Ev. Hochschule Darmstadt	1.000	1.400	1.897			1.897			1.897
Summe sonstige zweckgebundener Rücklagen	**99.715**	**91.061**	**60.021**	**-1.858**	**421**	**58.585**	**-1.412**	**381**	**57.554**
Summe a) + b) +c)	***782.172***	***757.140***	***737.662***	***-36.674***	***9.724***	***710.715***	***-17.591***	***11.418***	***704.541***

Entnahmen aus Rücklagen mit Zweckbestimmung

Zweckbestimmung	AObj.		2017	2018
1. zweckgebundene Rücklagen	0191305	Kindersingfest Worms	22.000	0
	0212	Gesangbuchfonds	39.000	39.000
	0591	Religionsbücherfonds	7.500	7.500
	061	Ehrenamtsakademie	23.000	0
	064	Fundraising - Weiterbildung Ehrenamtlicher	20.000	20.000
	11966	Projektförderung Konfiarbeit	55.000	0
	1391 / 580051	Anschubfinanz. z. Förd. von Familienzentren als gemeindl. Netzwerke	410.531	108.795
	1423	Seelsorge an blinden Menschen	14.000	0
	1431	Seelsorge an behinderten Menschen	5.000	0
	1621	Kirchentagsgeschäftsstelle	5.600	0
	1622	Ökumenischer Kirchentag 2021	0	193.625
	1791	Motorradfahrseelsorge	624	624
	1937 ff.	Arbeit mit Flüchtlingen	2.539.362	1.786.852
	1992	Pilgerreise	50.000	20.000
	1999	Zentrum Seelsorge und Beratung	17.500	3.000
	2541	Hospize	76.000	76.000
	2823	Arbeit und Soziales	19.190	0
	31314	Klimaschutzmanager "Grüner Hahn" (Kigem. Ökofonds)	100.000	71.780
	3811	Missionsgesellschaften	20.000	0
	4121	Medienhaus	10.000	0
	51329	Laubach Kolleg; Finanzierung energetische Sanierung	16.316	16.316
	513210	Laubach Kolleg; Projekt: Betreutes Wohnen	0	53.223
	5231	Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser	20.000	0
	532102	Bestandserhaltung in den Kirchengemeinden / Digitalisierung Kirchenbücher	38.379	0
	5891	Zentrum Bildung; FB: Kindertagesstätten	20.168	87.600
	589115	Flüchtlingsarbeit in Kitas	0	844.500
	5894	Kinderkrippenprogramm	100.000	100.000
	612013	200 Jahre Theologische Seminar Herborn	0	15.000
	6141	Gemeindepfarrdienst	3.700.000	3.700.000
	766825	Einführung eines Personalinfosystems	149.000	0
	766826	IT-Infrastruktur IuK	120.000	120.000
	7668501	Klimaschutzmanager "Kirchl. Bauen"	21.358	71.780
	7668503	Projekt zur flächend. Gebäudebewertung	607.654	617.059
	7668504	Einführung und Implementierung eines neuen EDV-Programms für Bau und Liegenschaften	20.000	100.000
	7668506	Haustechnik	20.000	18.000
	7668506	Projektstelle Studierendenwohnheime Darmstadt	43.073	0
	8121	Kapellenausstattung	0	10.000
	82603	Darmstadt, Helmut-Hild-Haus	15.000	0
	82604	Darmstadt, Paulusplatz 1	45.000	80.000
	82606	Darmstadt, Zweifalltorweg 8	1.250.000	125.000
	82612	Herborn, Schloß Herborn	70.000	55.000
	82613	Kronberg, Im Brühl 30	0	60.000
	8261803	Mainz, Am Gonsenheimer Spieß 1	0	45.000
	82625	Darmstadt, Alexanderstr. 39	450.000	0
	82703	Darmstadt, Am Löwentor 20	85.000	0
	82704	Darmstadt, Dieburger Straße 20	0	20.000
	82720	Kronberg, Friedrichstraße 50	50.000	50.000
	82722	Laubach, Breslauer Straße 4	50.000	55.000
	8291	Kloster Höchst	360.000	40.000
	8292	Jugendburg Hohensolms	950.000	0
	829402	Martin-Niemöller-Haus	40.000	740.000
	92120	Kirchentag Berlin / Wittenberg 2017	46.000	0
	92122	EKD-Fonds Behindertenhilfe und Psychiatrie	2.400.000	339.444
	931101	Druckerkonzept	350.000	0
	931112	Fundraising (Software)	150.000	0
	9324	Kirchengemeindl. Ökofonds	3.000.000	3.000.000
	9335	Dekanatszusammenschlüsse	1.000.000	1.000.000
	9342	Verwaltungsvernetzung	50.000	50.000
	9343	Personalkosten i.d.RV	500.000	682.600
	94911	Überbrückungsfonds	1.357.865	1.111.162
	9495	Härtefonds	300.000	300.000
	951	Tilgungsanteil EB-Darlehen (BfA-Ausstieg)	3.820.000	0
	versch.	Zentrum Verkündigung; Leitung / Interne Verwaltung	27.810	69.140

Entnahmen aus Rücklagen mit Zweckbestimmung

Zweckbestimmung	AObj.		2017	2018
	versch.	Reformationsdekade	976.681	0
	versch.	Perspektive 2025 - div. Projekte	1.269.817	1.734.595
Summe Ziffer 1:			**26.923.428**	**17.637.595**
2a. Rücklagenentnahmen gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage	971	Haushaltsausgleich	955.842	0
		Darlehensvergabe	7.885.000	0
2b. Rücklagenentnahme kirchengemeindliche Ausgleichsrücklage	972	Haushaltsausgleich	955.842	0
Summe Ziffer 2:			**9.796.684**	**0**
Insgesamt			**36.720.112**	**17.637.595**

Zuführungen an Rücklagen mit Zweckbestimmung

Zweckbestimmung		2017	2018
	0212, Gesangbuchfonds	26.000	26.000
	0591, Religionsbücherfonds	13.000	13.000
	1612, Landesgartenschau	30.000	30.000
	1621, Landesausschuss Kirchentag	0	5.500
	1937, Arbeit mit Flüchtlingen	5.000.000	0
	2911, Brot für die Welt	16.171	10.571
	41931, Gemeindebriefpreis	2.500	2.500
	7120, Kirchenvorstandswahl	300.000	300.000
	766761, Vermögensmanagement allgem.	20.000	20.000
	7668410, Kantine	4.000	4.000
	82624, Frankfurt, Susanna von Klettenberg-Haus	25.100	0
	82626, Photovoltaik, Ev. Studierendenwohnheime	0	5.123
	8731, Nachlass Uhl	2.730	2.730
	9321, Gebäudezuweisung (Substanzerhaltungsrücklage)	0	5.000.000
	9561, Rente Jesusbruderschaft	440	440
	971, Gesamtkirchliche Rücklagen (Substanzerhaltungsrücklage)	4.302.432	6.036.986
	9791, Gesellschafterdarl. ECKD	20.500	
Insgesamt:		**9.762.873**	**11.456.850**

Gesamtkirchliche Personalaufwendungen

Abgrenzung (Sachkonten)		Planansatz 2016 EUR	Planansatz 2017 EUR	Entwurf 2018 EUR	Veränd. 18/17 %	Differenz 18/17 EUR
6011	Bezüge - Pfarrer	110.192.112	117.851.371	111.919.441	-5,0	-5.931.930
	darunter:					
	Pfarrdienst in Kirchengemeinden	67.136.963	71.426.000	69.112.500	-3,2	-2.313.500
	dem Propst beigegeben / sog. Überhänge	5.238.750	5.609.000	4.275.000	-23,8	-1.334.000
6021	Bezüge - Beamte	8.744.390	9.025.083	9.248.143	2,5	223.060
6031	Beschäftigungsentgelte	27.857.361	31.491.832	33.095.447	5,1	1.603.615
6032	Beschäftig.-Entgelte u. Aufwend.f.Nebenamtliche	458.025	457.724	396.690	-13,3	-61.034
6016, 6039, 6026	sonst. Dienstbezüge	124.153	52.693	0	-100,0	-52.693
6151, 6161, 6171	Versorgungskasse / Ruhegehaltskasse	27.603.968	28.900.000	30.506.000	5,6	1.606.000
6155, 6156, 6165, 6166	Zuführung zu Versorgungs- und Beihilferückstellungen	0	0	68.000.000		68.000.000
619	Sonst.Leist.a.Versorgungseinrichtigungen	250.000	100.000	220.000	120,0	120.000
6211	Versorg.Bezüge der Pfarrer	12.385.215	12.100.000	10.300.000	-14,9	-1.800.000 *
6221	Versorg. Bezüge der Beamten	1.413.800	1.288.000	1.134.000	-12,0	-154.000 *
6212	Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen d. Pfarrer	3.017.099	2.938.000	2.345.000	-20,2	-593.000 *
6222	Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen d. Beamten	293.600	214.000	262.000	22,4	48.000
623	Renten für Angestellte	22.400	22.700	7.900	-65,2	-14.800
6291	Wartestandsbezüge	1.582.000	1.625.216	1.350.000	-16,9	-275.216
6293	Versorgungsbezüge aus DRV	700.000	700.000	700.000	0,0	0
6012, 6022, 6013, 6023, 6033, 6014, 6024, 6034,6251, 6252, 6261, 6262, 639	Beihilfen, Unterstützungen	16.551.970	17.745.200	17.675.700	-0,4	-69.500
635	Personalkostenerstattungen	1.343.740	1.611.969	1.649.530	2,3	37.561
6037, 631, 634, 6959, 639, 6036	Pers.bezog.Sachausgaben	1.348.340	1.346.475	1.646.750	22,3	300.275
Summe:		**213.888.173**	**227.470.263**	**290.456.601**	**27,7**	**59.338.838**

*Der Rückgang bei den Versorgungsbezügen resultiert aus einer Anpassung der Annahmen (Verhältnis von Personalfällen zu Sterbefällen) gegenüber der bisherigen Planung vor dem Hintergrund der tatsächlichen Entwicklung 2016/17.

Budgetbereich B01 Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B01001	Kirchengemeinden
B01002	Kindertagesstätten
B01003	Gebäudeinvestitionen
B01004	Dekanate
B01005	Regionalverwaltungen
B01006	Gemeindepfarrdienst
B01007	Regionale Stellen
B01008	Ehrenamtsakademie
B01009	Zuführung an kirchengemeindliche Rückstellungen / Rücklagen
B01010	Härtefonds

Der Budgetbereich stellt eine Verbindung von gesamtkirchlichen Ausgaben zugunsten der Gemeinden und Dekanate (insb. Pfarrdienst) mit den unmittelbaren Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Dekanate dar. Mit dem Jahr 2009 wurde die formale Struktur der Zuweisungen in Form der sog. Ausgleichsstöcke aufgelöst. Dies ist Folge des Kirchengesetzes zur Neuordnung des Zuweisungssystems, das Anfang 2009 in Kraft getreten ist.
Die Gliederung des Budgetbereichs nach Unterbudgets lässt die jeweiligen Empfänger und Zweckbestimmungen der Haushaltsmittel erkennen. Größte Unterbudgets sind die Zuweisungen für die Kirchengemeinden (B01001), die Kindertagesstätten (01002), die Dekanate (B01004) und die Gebäudeinvestitionen (B01003) sowie der Gemeindepfarrdienst (B01006). Daneben sind die regionalen Stellen (B01007), die Zuweisungen an die Regionalverwaltungen (B01005) und die Ehrenamtsakademie (B01008) dem Budgetbereich zugeordnet.

2. Ziele und Aufgaben

Finanzzuweisungen an Kirchengemeinden und Dekanate

Die Zuweisungen im Budgetbereich sollen dazu dienen, dass Kirchengemeinden, Kirchen-gemeindeverbände und Dekanate ihre Aufgaben erfüllen und ihren außerordentlichen Bauunterhaltungsbedarf abdecken können. Hierunter ist die Finanzierung der Personalkosten, der Sachaufwendungen, der Bauunterhaltung und der Gebäudebewirtschaftung zu fassen. Ein Großteil der Zuweisungen wird pauschaliert bereitgestellt. Die jeweiligen Bemessungs¬faktoren sind im Haushaltsgesetz geregelt. Daneben werden insbesondere für die große Bau¬unter-haltung, die Kindertagesstätten und für die funktionalen Dienste der Dekanate bedarfs--bezogene Zuweisungen gezahlt.
Aufgabe des Budgetbereichs ist die Umsetzung der bestehenden Rechtsregelungen. Die Zuweisungsverordnung sowie die Rechtsverordnung über die Ausführung von Bauunter-haltungsmaßnahmen an kirchlichen Gebäuden regeln die einzelnen Finanzierungs¬formen. Mit Umstellung des Zuweisungssystems ab 2009 sind insbesondere hervorzuheben:

- stärkere Pauschalierung der Zuweisungen,
- finanzielle Absicherung kleiner Gemeinden durch eine Mindestbetragsregelung,
- Verantwortung der Gemeinden für die Pfarrhausunterhaltung,
- Finanzausgleich auf der Dekanatsebene für besondere Aufgaben in den Kirchen-gemeinden und der Region,
- zugunsten von Kostentransparenz nachrichtlicher Ausweis der Gehälter des Gemeinde-, Dekane- und regionalen Pfarrdienstes in den Dekanatshaushaltsplänen.

Die finanziellen Auswirkungen des neuen Zuweisungssystems wurden in weiten Teilen in einem fünfjährigen Zeitraum bis 2013 umgesetzt und durch Übergangsregelungen bei der Bauunterhaltung der Pfarrhäuser bis 2018 begleitet. Unterstützt wird der Wechsel auch durch den Überbrückungsfonds und den Härtefonds, die vor dem Wirksamwerden von Maßnahmen der Gemeinden und Dekanate zur Haushaltskonsolidierung befristet besondere Zuschüsse ermöglichen.

Per Synodenbeschluss wurde die Zuweisungsverordnung zum 01.01.2016 bei der Grundzuweisung erneut verändert. Der gestaffelte Tarif wird durch einen einheitlichen Pro-Kopf-Betrag abgelöst, der bisherige Mindestbetrag von 12.000 Euro durch eine Kombination aus Mindestbetrag (3.000 Euro) für allgemeine Gemeindearbeit und Pauschalbetrag für Sach- und Personalkosten des Gottesdienstes (5.000 Euro) ersetzt. Kirchengemeinden mit Außenorten erhalten leicht veränderte Pauschalen für diese zusätzlichen Gottesdienstorte. Die Einführung der neuen Zuweisungsbeträge wird auf

einen Zeitraum von 3 Jahren bis 2018 gestreckt.

Mit den ab 2016 geltenden Regelungen ist das Zuweisungsverfahren mit wenigen Ausnahmen neutral hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen von Gemeindezusammenschlüssen. Wenn Kirchengemeinden im Zuge eines Zusammenschlusses auf Gottesdienstorte verzichten oder sich die Häufigkeit von Gottesdiensten in den neu entstandenen Außenorten / zusätzlichen Predigtstellen verringert, erhalten diese Kirchengemeinden gemäß der Zuweisungs¬verordnung einen finanziellen Ausgleich, der für einen 25jährigen Zeitraum berechnet wird.

Die Mittel des Unterbudgets Gebäudeinvestitionen werden überwiegend im Wege einzelfallbezogener Genehmigungen von Bauunterhaltungsmaßnahmen an Kirchengemeinden bereitgestellt. Ausnahmen stellen Dekanate oder Gemeindeverbände dar, die eigenes Baupersonal vorhalten. In diesen Fällen werden entsprechend des Anteils der Gebäudewerte der betreffenden Kirchengemeinden pauschale Bauzuweisungen gezahlt.

Pfarrdienst

Zum 1. Januar 2016 ist das neue Einstellungsgesetz in Kraft getreten. Die vielfältigen Anforderungen im Pfarrberuf erfordern eine Aus- und Fortbildung, in der die theologische Kompetenz entwickelt und gleichzeitig erlernt wird, die gewonnenen Kenntnisse und Einsichten persönlich zu vertreten. Hierzu ist neben dem Erwerb theologischer Sachkenntnis die Entwicklung von Fertigkeiten wie Sprach-, Argumentations- und Dialogfähigkeit, Teamfähigkeit und die Fähigkeit zur Reflexion unerlässlich. Eine Förderung dieser Fertigkeiten beginnt durch die Kirchliche Studienbegleitung schon während des Studiums (Studentenordnung (440) § 11 und § 12) und wird im Praktischen Vorbereitungsdienst (Vikariat) um die Fähigkeit zur Leitungstätigkeit und Konfliktfähigkeit erweitert fortgeführt. Im Vikariat werden die im Theologiestudium erworbenen Kenntnisse auf die Aufgaben des auszufüllenden Amtes und die jeweils konkreten Anforderungen angewendet und dabei vertieft und konkretisiert. Das Vikariat dient daher der Förderung und der Bewährung. Eine gesonderte Überprüfung der persönlichen Eignung ist – neben der Feststellung der fachlichen Eignung durch die Zweite Theologische Prüfung – deshalb nur dann vorgesehen, wenn einer der Ausbildungspartner (Lehrpfarrerin bzw. Lehrpfarrer, Theologisches Seminar, Pröpstin bzw. Propst) Zweifel anmeldet. In diesem Fall entscheidet die Kirchenleitung abschließend.
In Fortbildungen werden die zur angemessenen Amtsführung notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten gefestigt, vertieft und erweitert. Nur so kann den vielfältigen und sich verändernden Anforderungen an den Pfarrberuf adäquat begegnet werden, so dass eine qualitativ angemessene Amtsführung möglich ist.
Die Gesamtorganisation hat daher für entsprechende und qualifizierte Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten Sorge zu tragen.

Ebenso ist wichtig, Pfarrerinnen und Pfarrer in den gesellschaftlichen, strukturellen und personellen Veränderungsprozessen, die mit zunehmender Intensität den Gemeindepfarrdienst vor Ort berühren und herausfordern, auch durch lebens- und berufsbiographische Begleitungs- und Beratungsangebote zu unterstützen. Es wird weiter ein Anliegen sein, Pfarrerinnen und Pfarrer wie auch Kirchengemeinden für Kooperationen untereinander in Verbindung mit anderen kirchlichen Berufen und den Ehrenamtlichen zu gewinnen und zugleich Rahmenbedingungen zu entwickeln, damit der pastorale Dienst gerne wahrgenommen wird. Perspektivisch ist zu berücksichtigen, dass die geburtenstarken Jahrgänge vermehrt in die letzte Berufsphase eintreten. Dabei ist der Blick auch intensiver noch auf das gelingende Gestalten der Übergangsphase vom Berufsleben in den Ruhestand zu richten. Zudem wird die Gewinnung von Pfarrerinnen und Pfarrern im Ruhestand für Vertretungsdienste bzw. für die Möglichkeit, über die Regelalterszeit bis zu 70 Jahren, immer stärker in den Focus rücken.
Bezüglich der Pfarrstellen wird im neuen Haushaltsjahr die Umsetzung der Pfarrstellenbemessung 2015 und 2019 und die Beratungen für die Umsetzung der Pfarrstellenbemessung 2024 prägend sein.

3. Budgetressourcen

Kirchensteuerverteilung

Mit der Neuregelung des Zuweisungssystems ab 2009 wurden auch die Vorschriften über die Ausstattung der ehemaligen Ausgleichsstöcke aufgehoben (mindestens 50 % der Kirchensteuereinnahmen waren den Ausgleichsstöcken zuzuordnen). Die Verteilung der Kirchensteuereinnahmen auf die Budgetbereiche des Gesamtbudgets erfolgt unabhängig von einer starren Quote originär mit dem Beschluss der Kirchensynode über den Haushaltsplan. Die grundsätzlichen Gewichte der Steuereinnahmenverteilung sind gleichwohl beibehalten worden, da sich diese erst bei einseitigen großen Veränderungen im Haushalt ergeben würden. Generell kann davon ausgegangen werden, dass die Maßnahmen zum Kosten-steigerungsausgleich im Budgetbereich 1 mindestens so umfangreich ausfallen, wie in den anderen gesamtkirchlichen Budgets.

Bemessungssätze für die Zuweisungen

Die Kirchensynode trifft mit dem Haushaltsgesetz die Entscheidung über die Finanz-ausstattung der Kirchengemeinden und Dekanate, indem sie die Bemessungssätze für die Zuweisungen gemäß der Zuweisungsverordnung der Höhe nach festlegt. Die eingeplanten Haushaltsansätze für die Zuweisungen beruhen auf den Bemessungssätzen für die Zuweisungen (siehe auch Haushaltsfeststellungsgesetz). In der Zuweisungsverordnung selbst sind die Zuweisungen für zusätzliche Predigtstellen, der Mindestbetrag bei der Grundzuweisung sowie die Pauschale pro Gottesdienstort festgelegt.

Zweckbestimmte Rücklagen

In vergleichsweise hohem Umfang wird der Budgetbereich durch Entnahmen aus zweckbe-stimmten Rücklagen gedeckt, die in vorangegangenen Haushaltsjahren gebildet worden sind. Hierdurch werden negative Jahresergebnisse gerade im Bereich der befristeten Sonder-programme (Familienzentren, Kinderkrippen, Ökofonds) neutralisiert. Ein Vermögens¬verbrauch ist hiermit dennoch verbunden.

Größte Rücklagenentnahmen:
- Übergangsfinanzierung Gemeindepfarrdienst 3,7 Mio. Euro,
- Kirchengemeindlicher Ökofonds 3,0 Mio. Euro,
- Dekanatszusammenschlüsse 1,0 Mio. Euro,
- besondere Personalkosten der Regionalverwaltungen 0,7 Mio. Euro.

Größte Rücklagenzuführung: Bauunterhaltung in den Kirchengemeinden 5,0 Mio. Euro.

Kirchbaurücklage

Im Unterbudget "Gebäudeinvestitionen" stehen Erträge der Kirchbaurücklage in Höhe von 4,0 Mio. Euro zur Verfügung. Der Ansatz wurde aufgrund des niedrigen Zinsniveaus beibehalten. Die Gelder sollen zur Hälfte der unmittelbaren Entlastung des Eigenanteils der Kirchengemeinden bei Baumaßnahmen (20 statt früher 35 %), zur anderen Hälfte dem Aufbringen des gesamt¬kirch¬lichen Anteils an der großen Bauunterhaltung von nunmehr 80 % aus dem Gesamt¬haushalt dienen. Die Kirchbaurücklage wird grundsätzlich nur in Höhe der anfallenden ordentlichen Erträge in Anspruch genommen, sofern es nach der Ausschüttung dieser Erträge nicht zu einer Unterschreitung des Buchwertes dieser Rücklage kommt.

Erträge des Pfarreivermögens

Die Staatsleistungen der Länder Rheinland-Pfalz und Hessen sind im Budgetbereich Allgemeines Finanzwesen geplant, um zu verdeutlichen, dass diese Einnahmen nicht speziell der Pfarrbesoldung dienen.

Erträge des Pfarreivermögens der Kirchengemeinden sowie Erträge der Zentralen Pfarrei-vermögensverwaltung (zusammen mit 4,6 Mio. Euro geschätzt) werden wie vorgeschrieben für die Zwecke der Pfarrerbesoldung und -versorgung verwendet (Unterbudget Gemeinde-pfarrdienst).

Kollekten, Spenden und Rücklagen der Kirchengemeinden

Nicht im gesamtkirchlichen Haushalt aufgeführt sind die Kollekten- und Spendeneinnahmen der Gemeinden, sowie deren treuhänderisch bei der Gesamtkirchenkasse angelegte Rücklagen. Die Unterbudgets geben somit nicht die Finanzlage der einzelnen Gemeinden und Dekanate wieder.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B01 Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	7.656.880	8.093.371	7.148.580	-944.791
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	5.153.800	5.153.800	4.603.800	-550.000
4. Kollekten und Spenden	20.100	19.050	1.300	-17.750
7. Sonstige ordentliche Erträge	800.300	758.317	1.058.867	300.550
8. Summe der ordentlichen Erträge	13.631.080	14.024.538	12.812.547	-1.211.991
9. Personalaufwendungen	-84.385.651	-91.161.336	-87.255.450	3.905.886
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-233.957.125	-235.955.488	-237.092.130	-1.136.642
11.Zuschüsse an Dritte	-82.350	-87.350	-87.350	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-6.320.378	-7.005.006	-7.802.593	-797.587
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-40.555	-94.503	-1.542.330	-1.447.827
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-5.000	0	0	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-324.791.059	-334.303.684	-333.779.853	523.831
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-311.159.979	-320.279.146	-320.967.306	-688.160
17.Finanzerträge	4.050.000	4.020.500	4.000.000	-20.500
19.Finanzergebnis	4.050.000	4.020.500	4.000.000	-20.500
20.Ordentliches Ergebnis	-307.109.979	-316.258.646	-316.967.306	-708.660
24.Jahresergebnis vor Steuern	-307.109.979	-316.258.646	-316.967.306	-708.660
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-307.109.979	-316.258.646	-316.967.306	-708.660
27.Zuführung zu Rücklagen	-9.517.773	-20.500	-5.000.000	-4.979.500
28.Entnahmen aus Rücklagen	10.311.665	10.443.466	8.878.224	-1.565.242
30.BILANZERGEBNIS	-306.316.087	-305.835.680	-313.089.082	-7.253.402
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.045.300	-383.800	-33.800	350.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-39.009.565	-41.384.775	-40.996.870	387.905
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-10.750	-9.990	-10.032	-42

Vakanzentwicklung im Gemeindepfarrdienst in den Jahren 2015 bis 2017

	Stichtag	Vollstellen	davon vakant	in %	hauptamtl. Vertretungs dienste	Stellen ohne Vertretung	in %
EKHN	01.07.2015	1.006,00	73,00	7,26%	50,25	34,25	3,40%
	01.07.2016	1.006,00	46,50	4,62%	58,25	0,00	0,00%
	01.07.2017	1.006,00	45,75	4,55%	52,25	0,00	0,00%
Propstei Starkenburg	01.07.2015	181,00	13,75	7,60%	5,00	8,75	4,83%
	01.07.2016	181,00	4,00	2,21%	7,00	0,00	0,00%
	01.07.2017	181,00	6,00	3,31%	6,25	0,00	0,00%
Propstei Oberhessen	01.05.2015	206,00	18,25	8,86%	9,50	8,75	4,25%
	01.07.2016	206,00	7,50	3,64%	10,75	0,00	0,00%
	01.07.2017	206,00	8,25	4,00%	10,25	0,00	0,00%
Propstei Rheinhessen	01.07.2015	115,00	11,50	10,00%	6,00	5,50	4,78%
	01.07.2016	115,00	5,50	4,78%	4,50	1,00	0,87%
	01.07.2017	115,00	7,00	6,09%	1,00	6,00	5,22%
Propstei Süd-Nassau	01.07.2015	194,00	17,50	9,02%	7,00	10,50	5,41%
	01.07.2016	197,00	8,50	4,31%	9,00	0,00	0,00%
	01.07.2017	197,00	8,00	4,06%	7,50	0,50	0,25%
Propstei Nord-Nassau	01.07.2015	152,50	7,50	4,92%	6,75	0,75	0,49%
	01.07.2016	152,50	9,50	6,23%	6,25	3,25	2,13%
	01.07.2017	152,50	11,00	7,21%	9,25	1,75	1,15%
Propstei Rhein-Main	01.07.2015	157,50	4,50	2,86%	16,00	0,00	0,00%
	01.07.2016	154,50	11,50	7,44%	20,75	0,00	0,00%
	01.07.2017	154,50	5,50	3,56%	18,00	0,00	0,00%

Die veränderte Anzahl der Pfarrstellen im Bereich der Propstei Rhein-Main und der Propstei Süd-Nassau resultiert aus dem Wechsel von 4 Kirchengemeinden mit 3 Pfarrstellen aus der Propstei Rhein-Main in die Propstei Süd-Nassau.

Mit Blick auf die Pfarrstellensituation in der EKHN zeigt sich, dass es auch bei Vollbesetzung bzw. Besetzungsüberhängen einzelne Pfarrstellen ohne Vertretung geben kann.

Haushalt 2018 - Nachrichtliche Liste der Pfarrstellenkosten nach Dekanaten

Die Ausweisung erfolgt mit Personalkosteneckwerten

Fußnoten		Dekane vollstellen	Profilstellen ohne Fachstellen	Klinikseelsorge AKH Stellen	Altenheim-Altenseelsorge City Kirchenarbeit Stadtjugendarbeit	Gemeinde-pfarrstellen	Summe
	Alsfeld	62.250	0	0	0	1.710.000	1.772.250
	Alzey	41.500	0	76.000	0	1.104.375	1.221.875
	An der Dill	83.000	0	114.000	0	2.565.000	2.762.000
	Bergstrasse	124.500	76.000	152.000	38.000	3.028.125	3.418.625
	Biedenkopf-Gladenbach	124.500	114.000	0	38.000	2.743.125	3.019.625
	Büdinger Land	124.500	38.000	76.000	0	3.028.125	3.266.625
	Darmstadt - Land	83.000	38.000	0	0	1.888.125	2.009.125
	Darmstadt - Stadt	62.250	19.000	266.000	190.000	1.745.625	2.282.875
	Dreieich	62.250	38.000	76.000	0	1.318.125	1.494.375
	FFM Stadtdekanat	249.000	152.000	931.000	380.000	4.738.125	6.450.125
	Gießen	83.000	57.000	285.000	114.000	2.101.875	2.640.875
	Groß-Gerau-Rüsselsheim	83.000	114.000	76.000	38.000	2.280.000	2.591.000
	Grünberg	41.500	19.000	0	0	1.140.000	1.200.500
	Hochtaunus	83.000	0	266.000	38.000	2.493.750	2.880.750
	Hungen	41.500	19.000	38.000	38.000	819.375	955.875
	Ingelheim	62.250	38.000	38.000	38.000	1.353.750	1.530.000
	Kirchberg	41.500	19.000	0	0	961.875	1.022.375
	Kronberg	83.000	0	114.000	76.000	2.458.125	2.731.125
	Mainz	83.000	38.000	323.000	190.000	1.888.125	2.522.125
	Nassauer Land	124.500	76.000	209.000	0	2.921.250	3.330.750
	Odenwald	62.250	76.000	76.000	0	1.995.000	2.209.250
	Offenbach	41.500	38.000	133.000	38.000	783.750	1.034.250
	Oppenheim	41.500	0	0	38.000	961.875	1.041.375
	Rheingau-Taunus	124.500	57.000	266.000	0	2.814.375	3.261.875
	Ried	62.250	0	114.000	0	1.603.125	1.779.375
	Rodgau	83.000	57.000	38.000	0	1.888.125	2.066.125
	Runkel	62.250	76.000	114.000	38.000	1.460.625	1.750.875
	Vogelsberg	41.500	0	76.000	0	1.567.500	1.685.000
	Vorderer Odenwald	83.000	38.000	76.000	0	2.636.250	2.833.250
	Weilburg	41.500	38.000	76.000	0	961.875	1.117.375
(1)	Westerwald	124.500	0	114.000	0	3.135.000	3.373.500
	Wetterau	124.500	76.000	380.000	38.000	3.348.750	3.967.250
	Wiesbaden	124.500	114.000	266.000	228.000	3.348.750	4.081.250
	Wöllstein	41.500	38.000	0	0	819.375	898.875
	Worms-Wonnegau	83.000	114.000	114.000	38.000	2.066.250	2.415.250
		2.884.250	1.577.000	4.883.000,0	1.596.000	71.677.500	82.617.750

(1) Profilstellen ehemals Bad Marienberg und Selters

Die Zahl der Gemeindepfarrstellen bezieht sich auf den derzeit gültigen Dekanatsstellenplan (1006 Gemeindepfarrstellen).

Pfarrstellenzuweisung für den gemeindlichen Pfarrdienst ab 01.01.2018
und Stand der Dekanspfarrstellen zum 01.01.2018

Propstei (1)	Dekanat	Mitglieder-zahl 31.12.2016	Soll-Stellenplanung ab 01.01.2018	Dekanspfarr-stellenanteil
	Biedenkopf - Gladenbach	54.002	38,50	1,50
	An der Dill	53.959	36,00	1,00
	Runkel	28.009	20,50	0,75
	Westerwald (2)	55.855	44,00	1,50
	Weilburg	18.933	13,50	0,50
Nord-Nassau		**210.758**	**152,50**	**5,25**
	Alsfeld	28.694	24,00	0,75
	Büdinger Land	60.680	42,50	1,50
	Gießen	54.078	29,50	1,00
	Grünberg	22.584	16,00	0,50
	Hungen	17.403	11,50	0,50
	Kirchberg	22.253	13,50	0,50
	Vogelsberg	26.148	22,00	0,50
	Wetterau	77.212	47,00	1,50
Oberhessen		**309.052**	**206,00**	**6,75**
	Alzey	23.123	15,50	0,50
	Ingelheim	29.486	19,00	0,75
	Mainz	50.054	26,50	1,00
	Nassauer Land	54.415	41,00	1,50
	Oppenheim	21.808	13,50	0,50
	Wöllstein	16.904	11,50	0,50
	Worms-Wonnegau	47.346	29,00	1,00
Rheinhessen/Rhein-Lahn (o. Nassauer Land)		**243.136**	**156,00**	**5,75**
	Hochtaunus	55.550	35,00	1,00
	Frankfurt, Stadtdekanat	124.783	66,50	3,00
	Rheingau-Taunus	53.123	39,50	1,50
	Offenbach	21.932	11,00	0,50
	Kronberg	60.163	34,50	1,00
	Wiesbaden	82.597	47,00	1,50
Rhein-Main		**398.148**	**233,50**	**8,50**
	Bergstraße	68.619	42,50	1,50
	Darmstadt-Land	46.232	26,50	1,00
	Darmstadt-Stadt	46.083	24,50	0,75
	Dreieich	32.387	18,50	0,75
	Groß-Gerau - Rüsselsheim	52.442	32,00	1,00
	Odenwald	37.205	28,00	0,75
	Ried	34.596	22,50	0,75
	Rodgau	48.400	26,50	1,00
	Vorderer Odenwald	57.508	37,00	1,00
Starkenburg		**423.472**	**258,00**	**8,50**
Gesamtsumme		**1.584.566**	**1.006,00**	**34,75**

(1) Die Neuordnung der Propsteibereiche ist in der Übersicht 2018 erstmals abgebildet.
(2) Dem ab dem 01.01.2018 fusionierten Dekanat Westerwald (ehemalige Dekanate Bad Marienberg und Selters) werden 1,5 Dekanspfarrstellen (vorher zusammen 1,25) zugewiesen. Somit erhöht sich der Gesamtumfang der Dekanspfarrstellen gegenüber dem Vorjahr um einen 0,25 Stellenanteil.

Pfarrstellenentwicklung 2001 bis 2018

		2014	2015	2017	2018
1.	**Gemeindepfarrstellen (1)**	**1.036,25**	**1.006,00**	**1.006,00**	**970,00**
1.2	dem Propst/ der Pröpstin beigegeben		35,00	56,00	60,00
	sog. Überhangstellen (Pfarrstellenbemessung)		30,00	23,00	-
2.	**Regionale Pfarrstellen**	**178,17**	**175,67**	**172,00**	**171,75**
2.1	*davon* Dekanspfarrstellen	35,00	35,00	34,50	34,75
2.2	Regionale Spezialseelsorge **(2)**	72,67	71,92	65,25	64,25
2.3	Fach- und Profilstellen **(3)**	69,50	67,75	71,25	71,75
2.4	Ehrenamtsakademie	1,00	1,00	1,00	1,00
3.	**Gesamtkirchliche Pfarrstellen mit regionaler Anbindung (4)**	**44,82**	**45,82**	**43,00**	**42,50**
4.	**Gesamtkirchliche Pfarrstellen**	**141,04**	**143,94**	**147,07**	**145,07**
4.1	*davon* Kirchensynode, Kirchenleitung	13,00	13,00	13,00	12,00
4.2	Kirchenverwaltung	13,50	14,50	13,50	13,50
4.5	Gesamtkirchliche Bildungseinrichtungen **(5)**	28,00	29,00	32,25	32,00
4.6	Zentren **(6)**	33,60	36,00	29,25	30,00
4.7	Sonstige gesamtkirchliche Pfarrstellen **(7)**	46,24	43,74	46,57	45,07
4.8	Diakonie **(8)**	6,70	7,70	12,50	12,50
5.	**Schulpfarrstellen**	**159,98**	**164,98**	**166,53**	**155,67**
5.1	Religionsunterricht **(9)**	140,00	145,00	145,00	134,00
5.2	Schulseelsorge	19,98	19,98	21,53	21,67
6.	**Projektpfarrstellen**	**2,50**	**5,00**	**5,00**	**3,50**
6.1	Gremien- und synodalveranlasste Projektstellen	1,50	4,00	4,00	2,50
6.2	Projektstelle Werbung für das Theologiestudium	1,00	1,00	1,00	1,00
	Summe	**1.562,76**	**1.606,41**	**1.618,60**	**1.548,49**

Seit dem Haushalt 2015 wurde die neue Gliederung entsprechend dem Kirchengesetz zur Änderung des Verfahrens zur Bemessung von Pfarrstellen (Laufzeit bis 12/2019) vom 23.11.2012 ausgewiesen.
Mit dem Haushalt 2018 wird die Ausweisung auch für die Vorjahre an die neue Pfarrstellenbemessung angepaßt.

(1) Die Zahl der angemeldeten Gemeindepfarrstellen beträgt 970 Stellen. Damit erfolgt ein Wechsel von der monetären Vollkostenanrechnung der Dekansstellenpläne (1006) hin zu den besetzten Pfarrstellen. Die dem Propst/ der Pröpstin beigegebenen Pfarrerinnen und Pfarrer werden separat aufgeführt.

(2) Klinikseelsorge (2018: 4,25 refinanziert), sowie die Alten-, Kranken- und Hospizseelsorge (A-K-H Stellen).

(3) Bis 12/2019 sind die Fach- und Profilstellen von Kürzungen ausgenommen.

(4) Altenheimseelsorge, Altenseelsorge, Behindertenseelsorge, Fachberatung Inclusion, Gehörlosenseelsorge, Stadtkirchenarbeit, Notfallseelsorge, Stadtjugendarbeit, Telefonseelsorge.

(5) Laubach-Kolleg, Ev. Grundschule Weiten-Gesäß, Ev. Grundschule Freienseen, Ev. Gymnasium Bad Marienberg, Religionspädagogisches Institut und dessen Regionalstellen, Kirchliche Schulämter, Jugendkulturkirche St. Peter, Bibelhaus, Theologisches Seminar Herborn, Theologische Ausbildung und die Pfarrstellen der Evangelische Akademie Frankfurt.

(6) Zentrum Verkündigung, Zentrum Seelsorge und Beratung, Zentrum Bildung, Zentrum für Gesellschaftliche Verantwortung, sowie das gemeinsame Zentrum Oekumene der EKHN/EKKW.

(7) Ev. Frauen in der Kirche, Medienhaus, Öffentlich-Rechtlicher Rundfunk (teilrefinanziert), Kommunikationsprojekte, Ev. Regionalverband Frankfurt am Main (ERV), Freistellungsanteile Pfarrerausschuss, Beauftragte/r für Schwerbehinderte, Pfarrstelle zur Förderung der Einkehrarbeit, Verbindungsstellen zum Land Hessen und Land Rheinland-Pfalz, die Studentengemeinden, sowie die Planstellen des IPOS (Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Personalberatung) - ab Haushalt 2016 ein eigener Wirtschaftsbetrieb.
Im Haushalt 2018 sind darin außerdem 19,50 Seelsorgepfarrstellen enthalten: Polizei-, Flughafen-, Ausländer-, Asyl-, Schausteller- und Gefängnisseelsorge (11,00 Stellen refinanziert)

(8) Ab Haushalt 2016 Ausweisung der weiteren Pfarrstellen der Diakonie Hessen.

(9) Pfarrstellen im Schuldienst werden unter Berücksichtigung von Personalnebenkostenbestandteilen (Beihilfe und Versorgung) zu ca. 90% refinanziert. Um erfolgreich mit der staatlichen Seite zu verhandeln, können die Gestellungsverträge mit bis zu 0,25 Dienstaufträgen für Schulseelsorge verbunden werden.

Planung der Zuweisungsbemessungssätze für 2018

		2017			2018			
		Tariferhöhung gegenüber 2016 insgesamt: +4 % zzgl. 0,25 % Tarifausgleich 2016 zzgl. 3,2 % Sonderzahlung	**Sachkosten-Preissteigerungsausgleich ggü. 2016** insgesamt 1,0 %, bei Gebäudezuweisungen ebenfalls 1,0%	**Bemessungs-satz 2017**	**Ausgleich allgemeine Kostensteigerung +1,5 % zzgl. 1,7 % Kostenausgleich für Anhebung EZVK-Umlagesatz abzgl. Rückgang Sonderzahlung 0,5 %**	**Sachkosten-Preissteigerungsausgleich ggü. 2017**	**Bemessungs-satz 2018**	
Kirchengemeinden								
Grundzuweisung (§ 2)		Personalkosten-Anteil 75 %: effektiv 5,6 % p. a.	(bei Grundzuweisung der Gemeinden pro Gemeindeglied für 25 %-Anteil)				**(vorläufig)**	Veränd. ggü. 2017*
pro Gemeindeglied		5,60%	0,25%	**27,84 €**	2,70%		**28,59 €**	2,70%
	Mindestbetrag		gemäß ZVO Festbetrag	**3.000 €**		gemäß ZVO Festbetrag	**3.000 €**	
	Gottesdienstpauschale		gemäß ZVO Festbetrag	**5.000 €**		gemäß ZVO Festbetrag	**5.000 €**	
zusätzliche Predigtstellen	bei wöchentlichem Gottesdienst		gemäß ZVO Festbetrag	**5.000 €**		gemäß ZVO Festbetrag	**5.000 €**	
	bei vierzehntäglichem Gottesdienst		gemäß ZVO Festbetrag	**3.000 €**		gemäß ZVO Festbetrag	**3.000 €**	
	bei monatlichem Gottesdienst		gemäß ZVO Festbetrag	**2.000 €**		gemäß ZVO Festbetrag	**2.000 €**	
Gebäudezuweisung (§ 3)								
Kirche								
Bewirtschaftung	% des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex	**0,47%**		dynamisiert mit Bauindex	**0,47%**	
Kleine Bauunterhaltung	Sockelbetrag		1,0%	**656 €**		1,0%	**663 €**	1,00%
	% des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex	**0,06%**		dynamisiert mit Bauindex	**0,06%**	
Gemeindehaus								
Bewirtschaftung	pro Gemeindeglied		1,0%	**1,70 €**		1,0%	**1,72 €**	1,00%
	% des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex	**0,60%**		dynamisiert mit Bauindex	**0,60%**	
Kleine Bauunterhaltung	pro Gemeindeglied	2016 bereits aufgerundet, daher 2017 keine Erhöhung	1,0%	**0,34 €**		1,0%	**0,35 €**	2,94%
	% des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex	**0,18%**		dynamisiert mit Bauindex	**0,18%**	
Pfarrhaus	Sockelbetrag		1,0%	**3.280 €**		1,0%	**3.313 €**	1,00%
	% des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex	**1,00%**		dynamisiert mit Bauindex	**1,00%**	
Sonstige Gebäude								
Bewirtschaftung	% des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex	**0,47%**		dynamisiert mit Bauindex	**0,47%**	
Kleine Bauunterhaltung	% des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex	**0,18%**		dynamisiert mit Bauindex	**0,18%**	

* Abweichungen von den definierten prozentualen Veränderungssätzen ergeben sich durch Auf- oder Abrunden der Zuweisungsfaktoren auf ganze Cent-Beträge.

Planung der Zuweisungsbemessungssätze für 2018

		2017			2018			
		Tariferhöhung gegenüber 2016 insgesamt: +4 % zzgl. 0,25 % Tarifausgleich 2016 zzgl. 3,2 % Sonderzahlung	**Sachkosten-Preissteigerungsausgleich ggü. 2016** insgesamt 1,0 %, bei Gebäudezuweisungen ebenfalls 1,0%	**Bemessungs-satz 2017**	**Ausgleich allgemeine Kostensteigerung +1,5 % zzgl. 1,7 % Kostenausgleich für Anhebung EZVK-Umlagesatz abzgl. Rückgang Sonderzahlung 0,5 %**	**Sachkosten-Preissteigerungsausgleich ggü. 2017**	**Bemessungs-satz 2018**	
Dekanate								
Grundzuweisung (§ 6)								
- pro Gemeindeglied		2016 bereits aufgerundet, daher 2017 keine Erhöhung	1,00%	**0,24 €**		1,00%	**0,25 €**	4,17%
- pro km²			1,00%	**13,11 €**		1,00%	**13,24 €**	1,00%
- Personalkosten Sekretariat pro voller Stelle		7,45%		**52.315 €**	2,70%		**53.728 €**	2,70%
- stellenbezogene Sachkostenpauschale			1,00%	**3.799 €**		1,00%	**3.837 €**	1,00%
- Pauschale f. Prädikanten- und Lektorendienst je Kirchengemeinde u. anerkanntem Außenort		3,000%	0,25%	**280 €**		1,00%	**283 €**	1,00%
Gebäudezuweisung (§ 7)								
Bewirtschaftung	pro m² und Monat		1,00%	**2,74 €**		strukturelle Erhöh. 23,72%	**3,39 €**	23,72%
Kleine Bauunterhaltung	% des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex	**0,30%**		dynamisiert mit Bauindex	**0,30%**	
Große Bauunterhaltung	% des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex	**1,50%**		dynamisiert mit Bauindex	**1,50%**	
Finanzausgleich (§ 9)	pro Gemeindeglied		0,0%	**1,50 €**		---	**1,50 €**	0,00%
Bauindex				**13,643**		Stand Februar 2017	**13,847**	1,50%

* Abweichungen von den definierten prozentualen Veränderungssätzen ergeben sich durch Auf- oder Abrunden der Zuweisungsfaktoren auf ganze Cent-Beträge.

Unterbudget B01001 Kirchengemeinden

Beschreibung	1. Zuweisungen an Kirchengemeinden insbesondere nach der Zuweisungsverordnung (ohne Große Bauunterhaltung). Neben den Zuweisungen finanzieren sich die Kirchengemeinden aus weiteren Einnahmen (Kollekten, Spenden, Rücklagen, Vermögenserträge, Stiftungen). Die gesamtkirchlichen Zuweisungen stellen nur einen Teil der Gesamtressourcen zugunsten der Kirchengemeinden dar. Neben den ebenfalls in diesem Unterbudget geplanten Mitteln für zentrale IT-Systeme sind weitere kirchensteuerfinanzierte, vielfach gemeindebezogene Aufgaben in anderen Budgetbereichen abgebildet (insb. Regionalverwaltungen, Zentren, Dienstleistungen der Gesamtkirche, Rechnungsprüfung, verschiedene befristete Projekte). Neben den Kirchensteuereinnahmen stehen Erträge aus den gesamtkirchlichen Rücklagen zur Mitfinanzierung der Zuweisungen zur Verfügung (Erträge im Budgetbereich 14). Auch die Zuweisung an den Küsterbund ist Bestandteil dieses Unterbudgets. 2. Zentral erbrachte EDV-Dienstleistungen. Die Aufwendungen sind in voller Höhe aus laufenden Kirchensteuereinnahmen zu decken, ggf. zeitversetzt durch gebildete zweckbestimmte Rücklagen. 3. Matching Fund (Bonifizierung von Spendeneinnahmen auf Gemeindeebene und Treuhandstiftung der Diakonie Hessen). Der Matching Fund generiert durch seine Konstruktion (bonifiziert werden nur tatsächlich eingeworbene Spenden) die dreifache Summe an Drittmitteln auf Kirchengemeindeebene. 4. Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke. Die Aufwendungen werden durch eine zweckgebundene Rücklage gedeckt.
Ziel/e	1. Die Zuweisungen dienen den Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbänden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. 2. Durch zentralisierte EDV-Verfahren (z. B. Buchhaltungssoftware) sollen standardisierte und wirtschaftliche Dienstleistungen für die Kirchengemeinden erbracht und diese entlastet werden. 3. Niederschwelliges Angebot um Kirchengemeinden und ihre Einrichtungen zu Aktivitäten zu ermutigen, die sie dauerhaft zu mehr Unabhängigkeit von Kirchensteuereinnahmen führen. Durch die Gestaltung als Bonifizierungsmodell wird die dreifache Summe des Haushaltsansatzes als zusätzliche Spendeneinnahme in den Kirchengemeinden vereinnahmt (bis zu 750.000 EUR). 4. Aufbau von Familienzentren und Stärkung bei der Weiterentwicklung ihres evangelischen Profils sowie als Kooperationspartner in die lokale Bildungslandschaft

Leistungen zur Zielerreichung	1. Aus dem Kirchensteueraufkommen und einem Anteil an den gesamtkirchlichen Vermögenserträgen werden Zuweisungen gezahlt, aus denen die Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände ihre Personal- und Sachkosten einschl. der kleinen Bauunterhaltung finanzieren oder mitfinanzieren können. Ein Großteil der Zuweisungen wird pauschaliert gemäß der Zuweisungsverordnung gezahlt. Kirchengemeinden erhalten einen Pauschalbetrag pro Kirchengemeinde von 5.000 EUR für Ausgabebedarf des Gottesdienstes sowie einen weiteren Mindestbetrag von 3.000 EUR für allgemeine Ausgabebedarfe, der bei ausreichender Gemeindegliederzahl von einer Pro-Kopf-Zuweisung abgelöst wird. Zuweisungen für Gebäude richten sich nach der Gemeindegliederzahl und dem Gebäudewert. Kirchengemeinden mit mehreren Orten erhalten Pauschalen für zusätzliche Predigtstätten. Für besondere Einrichtungen und Aufgaben können zusätzlich sog. Funktionszuweisungen gewährt werden, sofern ein gesamtkirchliches Interesse besteht. 2. Ferner sind Mittel für von der Gesamtkirche getragene Kosten veranschlagt, die durch Dienstleistungen entstehen, die zugunsten der Kirchengemeinden erbracht werden (verschiedene EDV-Systeme). Bei den EDV-Systemen handelt es im Wesentlichen um folgende Einsatzbereiche: Meldewesen (KirA), Finanzwesen (KFM, MACH, SQL-REWE), Personalwesen (KIDICAP), Intranet-Zugang, Kindertagesstättenverwaltung (WinKita, Kitabüro). Die Veranschlagungen für das Finanzwesen umfassen auch die IT-Betriebskosten im Rahmen der Umstellung des Rechnungswesens auf die Doppik. 3. Ausgewählte Kirchengemeinden und Treuhandstiftungen der Diakonie Hessen bekommen die im Folgejahr eingeworbenen Spenden bis zu einer Gesamtsumme von 30.000 EUR im Verhältnis 3:1 bonifiziert. Die Kirchengemeinden und Treuhandstiftungen der Diakonie Hessen werden durch ein Kuratorium geprüft und ausgewählt, in dem Vertreterinnen und Vertreter der Synode, der Kirchenverwaltung und externe Experten sitzen. Die Begleitung der Kirchengemeinden geschieht durch das Referat Fundraising und Mitgliederorientierung in der Kirchenverwaltung bzw. die Dekanatsfundraiserinnen und -fundraisern. Jede Kirchengemeinde und Treuhandstiftung der Diakonie Hessen kann maximal zweimal am Matching Fund teilnehmen, um den Charakter der Einführung von dauerhaften Fundraisingaktionen sicherzustellen. 4. Anschubfinanzierung der Träger über jeweils drei Jahre als Budget insbesondere für Personalkosten für Steuerung, Kooperation und Vernetzung; anschließend Finanzierung ausschließlich aus öffentlichen Mitteln, Fundraising und sonstigen eigenen Einnahmen der Träger; Bauzuschüsse werden nicht gewährt. Ferner Einrichtung einer Fachberatungsstelle im Zentrum Bildung.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. --- 2. --- 3. --- 4. ---
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Unmittelbare Berücksichtigung der den Kirchengemeinden aufgrund der Sonderzahlungen für Angestellte (2,7 %), durch gestiegene EZVK-Umlagen (1,7 %) und allgemeine Kostensteigerungen (1,5 %) entstehenden Mehraufwendungen durch Anpassung des Pro-Kopf-Zuweisungsfaktors. Zuweisungsbemessungssätze im Einzelnen siehe voranstehender Übersichtenteil dieses Budgetbereichs. Zum Ausgleich etwaiger finanzieller Belastungen der Kirchengemeinden in den weiteren Roll-out Regionen durch Einführung der Doppik ab 01.01.2018 wird ein pauschaler Betrag von 1,0 Mio. EUR zusätzlich veranschlagt. 2. Erneuerung von Systemen im Bereich der Intranet-Infrastruktur (bis 2020), deren supportierte Laufzeit erreicht ist. Zusätzlich veranschlagte Aufwendungen (+540.000 EUR) ggf. im Haushaltsvollzug auch als Investitionen zu verbuchen. 3. --- 4. ---

Erläuterungen zu Ressourcen	1. Die Zuweisungsfaktoren wurden um die voraussichtlichen Steigerungen von Personal- und Sachkosten angepasst. Die erwarteten Ausgaben für die Schlüsselzuweisungen belaufen sich auf insgesamt 99,0 Mio. EUR (Plan 2017: 100,3 Mio. EUR), hierbei wurde eine Anpassung an die Ist-Entwicklung 2016 vorgenommen (Basiseffekt). 1,0 Mio. EUR zusätzlich für Kostenübernahme Doppikeinführung (siehe oben). Der Küsterbund wird mit 8 TEUR bezuschusst. 2. siehe oben 3. Je nach ausgewählten Projekten wird wieder mit "echten" Drittmitteln (Spenden, Erlöse) der Kirchengemeinden und den Treuhandstiftungen der Diakonie Hessen in der bisherigen Höhe zu rechnen sein. 4. Das Programm befindet sich haushaltsmäßig in der Schlussphase.

B01001 Kirchengemeinden

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	20.000	205.200	205.200	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	20.000	205.200	205.200	0
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-98.818.000	-100.773.200	-100.213.000	560.200
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-5.360.074	-6.220.000	-6.960.689	-740.689
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-40.555	-94.373	-1.542.191	-1.447.818
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-104.218.629	-107.087.573	-108.715.880	-1.628.307
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-104.198.629	-106.882.373	-108.510.680	-1.628.307
20.Ordentliches Ergebnis	-104.198.629	-106.882.373	-108.510.680	-1.628.307
24.Jahresergebnis vor Steuern	-104.198.629	-106.882.373	-108.510.680	-1.628.307
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-104.198.629	-106.882.373	-108.510.680	-1.628.307
28.Entnahmen aus Rücklagen	1.859.500	814.000	45.000	-769.000
30.BILANZERGEBNIS	-102.339.129	-106.068.373	-108.465.680	-2.397.307
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.041.500	-380.000	-30.000	350.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B01002 Kindertagesstätten

Beschreibung	1. Zuweisungen an Kirchengemeinden, Gemeindeverbände und Dekanate für Kindertagesstätten nach der Zuweisungsverordnung (Funktionszuweisung) 2. Finanzierung gemeindeübergreifender Trägerschaften (GÜT) 3. Evangelische Ausbildungsstätten für sozialpädagogische Berufe (EvA) der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift Darmstadt
Ziel/e	1. Die Zuweisungen dienen dazu, dass die rund 600 Kindertagesstätten in der Trägerschaft von Kirchengemeinden, Dekanaten und Kirchengemeindeverbänden in der EKHN ihre Aufgaben erfüllen können. 483 Einrichtungen werden in Hessen betrieben und 112 in Rheinland-Pfalz. Die Anzahl der betreuten Kinder liegt insgesamt bei rund 39.000. 2. Durch gemeindeübergreifende Trägerschaften sollen Kirchenvorstände entlastet und durch den Aufbau gemeindeübergreifender Organisationsstrukturen das KiTa-Management insgesamt effizienter werden. 3. Qualifizierte evangelische Ausbildung von pädagogischen Fachkräften in sozialpädagogischen Berufen, insbesondere für den Kindertagesstättenbereich. Schulische Bildung mit dem Bildungsziel der allgemeinen Hochschulreife.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Kirchengemeinden und andere kirchliche Träger, die Kindertagesstätten betreiben, erhalten aus dem Kirchensteueraufkommen sog. Funktionszuweisungen gemäß der Zuweisungsverordnung zur anteiligen Deckung der Betriebskosten der Kindertagesstätten. Die Einrichtungsstandards, insbesondere die personelle Ausstattung, ergeben sich für die hessischen Einrichtungen aus der Kindertagesstättenverordnung (KiTaVO). Die Zahl der Kindertagesstätten und die Anzahl der Gruppen von bestehenden Kindertagesstätten werden bei angezeigtem Bedarf grundsätzlich weiter ausgebaut, jedoch nur unter der Prämisse, dass mit dem Ausbau keine zusätzlichen kirchlichen Zuschüsse erfolgen (sog. "Nullprojekte". Die Anzahl der Gruppen, die ohne kirchliche Mitfinanzierung betrieben werden, liegt bei 250 und somit bei einem Anteil von fast 20% (ohne Frankfurt). Ein Ausbau bestehender Betreuungsangebote (Verlängerung der Betreuungszeiten, Erweiterung der Mittagessensplätze) wird generell kirchlicherseits mitfinanziert. In Rheinland-Pfalz richten sich die personellen Mindeststandards nach dem dortigen Kindertagesstättengesetz. Die Zuweisungen an den Ev. Regionalverband Frankfurt/Main für dessen Kindertagesstätten wird aufgrund der bestehenden Pauschalvereinbarungen des Verbands mit der Kirchenverwaltung separat ausgewiesen und pauschal entrichtet. 2. Zur Finanzierung gemeindeübergreifender Trägerschaften werden in 2018 EUR 1,0 Mio. zur Verfügung gestellt. Mit dem sukzessiven Aufbau weiterer Trägerschaften werden zusätzliche Mittel bereitgestellt. 3. Qualifikationsbereiche: Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenz, Fachschule für Sozialpädagogik, Berufliches Gymnasium Gesundheit&Soziales.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Im Haushaltsjahr 2016 lag das Ergebnis innerhalb des Planansatzes. Von den Hessischen Kindertagesstätten wurden zwei geschlossen bzw. an einen anderen Träger abgegeben 2. In den Dekanaten Odenwald und Wiesbaden wurden zwei gemeindeübergreifende Trägerschaften entwickelt, die ab 2017 für 9 bzw. 28 Kindertagesstätten die Trägeraufgaben wahrnehmen. 3. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler betrug am Jahresende (Ergebnisjahr) 602. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 73 Personen oder 13,8%. Mit beigetragen zur Steigerung hat erstmals das neue Berufliche Gymnasium mit 25 Schülerinnen und Schüler. Im Bereich der Erzieherausbildung ist der weitere Anstieg (22,4%) der Studierenden im Format der berufsbegleitenden Teilzeitausbildung bemerkenswert. Die absolute Zahl betrug hier 180 Personen. In diesem Ausbildungssegment nimmt die Fachschule auch an dem ESF-Modellprogramm „Quereinstieg: Männer und Frauen in Kitas“ teil.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Für das Planjahr wird mit weiteren Schließungen bzw. Abgaben von Einrichtungen durch die Träger gerechnet. Ende 2018 werden rund 2/3 der Betriebsverträge für die hessischen Einrichtungen mit den Kommunen verhandelt und auf die Bedingungen der aktuellen KiTaVO umgestellt sein. 2. Für 2018 ist die Gründung von sechs weiteren Dekanatsträgerschaften für insgesamt rund 80 Kindertagesstätten geplant. 3. a) Aufgrund der großen Nachfrage und dem hohen Bedarf an Fachkräften in Kitas wird die Fachschule die Eröffnung einer Dependance in Frankfurt am Main prüfen und ggf. entsprechende Planungen vornehmen. b) Weiterer Aufbau des Beruflichen Gymnasium Gesundheit&Soziales. c) Weiterarbeit /Evaluation im ESF-Modellprogramm „Quereinstieg: Männer und Frauen in Kitas“.
Erläuterungen zu Ressourcen	1. EKHN-Kindertagesstätten in Hessen erhalten im Regelfall 15% der Betriebskosten als Zuweisung aus dem Kirchensteueraufkommen. Werden in Einrichtungen sog. altersübergreifende Gruppen betrieben, ist die kirchliche Beteiligung für diese Gruppen auf 10% umzustellen. Vor dem Ansatz des kirchlichen Anteils sollen die Landesfördermittel von den Betriebskosten in Abzug gebracht werden. Die Finanzierung der verbleibenden Kosten erfolgt über Elternbeiträge und kommunale Zuschüsse. In einigen Fällen werden die Einrichtungen vollständig oder gruppenweise als sog. ""Nullprojekte"" geführt, hierbei entfällt der kirchliche Zuschuss. EKHN-Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz erhalten kirchliche Zuweisungen für 5 % bis 12,5 % der Personalkosten sowie für fast 100% der Sachkosten. Die restliche Finanzierung erfolgt hier vor allem über Landesmittel und in geringem Umfang über kommunale Zuschüsse. Elternbeiträge werden in Rheinland-Pfalz nur noch für Kinder unter einem Jahr erhoben. Der Wegfall der Elternbeiträge wird durch weitere Landesmittel kompensiert. Auch in rheinland-pfälzischen Einrichtungen gibt es "Nullprojekte". Der Haushaltsansatz wurde um voraussichtliche Steigerungen von Personal- und Sachkosten erhöht. Um außerordentliche Kosteneffekte aufgrund der Umstellung der Personalbemessung abzufangen, wurde abermals eine Risikoposition im Umfang von EUR 1,0 Mio. angesetzt. Mit Einspareffekten aus der Vertragsumstellung ist zu rechnen. 2. Entgegen der allgemeinen Betriebskostenbeteiligung trägt die EKHN von den Kosten für die Geschäftsführung bei gemeindeübergreifenden Trägerschaften 85% der zuschussfähigen Kosten. Diese Kosten sollen durch Einsparungen aus der Umstellung der Betriebsverträge finanziert werden. 3. Die Evangelischen Ausbildungsstätten (EvA) finanzieren sich über Zuwendungen des Landes Hessen und der Kommunen (Ersatzschulfinanzierung), über Zuwendungen der EKHN, über Schulgebühren und sonstige Einnahmen. Ergebnisjahr: • Land/Kommunen: 58,7 % • EKHN: 27,3% • Schulgebühren: 9,6% • Sonstiges: 4,4%

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B01002 Kindertagesstätten

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	195.200	0	0	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	195.200	0	0	0
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-42.577.000	-44.425.040	-45.595.600	-1.170.560
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-195.200	0	0	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-42.772.200	-44.425.040	-45.595.600	-1.170.560
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-42.577.000	-44.425.040	-45.595.600	-1.170.560
20.Ordentliches Ergebnis	-42.577.000	-44.425.040	-45.595.600	-1.170.560
24.Jahresergebnis vor Steuern	-42.577.000	-44.425.040	-45.595.600	-1.170.560
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-42.577.000	-44.425.040	-45.595.600	-1.170.560
28.Entnahmen aus Rücklagen	325.000	100.000	100.000	0
30.BILANZERGEBNIS	-42.252.000	-44.325.040	-45.495.600	-1.170.560
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B01003 Gebäudeinvestitionen

Beschreibung	1. Insbesondere Zuweisungen für Bauinvestitionen in Kirchengemeinden; ferner: - Sachkosten (EDV Kosten, Gutachter- und Sachverständigenkosten), - Zuschuss an die Textilwerkstatt GmbH (Herstellung von Paramenten), - Zuschüsse für Dokumentation und Planarchiv, - Vereinnahmung der Erträge aus der Kirchbaurücklage, - Bezuschussungen für Kapellenausstattungen in Kliniken, Altenheimen und Gefängnissen, - Abfinanzierung von Altbeständen gesamtkirchlich getragenen Schuldendienstes für Kirchengemeinden, - Finanzierung von Gebäudeentwicklungskonzepten sowie Klimaschutzprogrammen, - Bereitstellung von Darlehensmitteln zur Entlastung von Eigenmitteln der Kirchengemeinden. 2. Ökofonds (Förderung regenerativer und energetischer Baumaßnahmen im kirchengemeindlichen Bereich, z. B. Niedrigenergiestandards). 3. Große Bauunterhaltung der Pfarrhäuser, Übergangsbudget (bis einschließlich 2018) und Budget für denkmalpflegerischen Mehraufwand. 4. Zuweisungen für Grunderwerb und Erschließungskosten
Ziel/e	1. Durchführung von Baumaßnahmen im Bestand (Renovierungen und Sanierungen) sowie Neubauten und neubaugleichen Baumaßnahmen. Wert- und Substanzerhaltung der bestehenden Gebäude nach wirtschaftlichen, dringlichen und haushaltsrechtlichen Grundsätzen. Ggfls. Veräußerung von Gebäuden nach Abwägung von Kosten/Nutzen oder Verringerung von überdimensionierten Versammlungsflächen. 2. Aufrüstung bestehender Gebäude nach neuesten ökologischen und energetischen Aspekten. Bei Neu-, Um- und Ausbauten werden Niedrigenergiestandards berücksichtigt. 3. Die Kirchengemeinden finanzieren nach Ablauf des Übergangszeitraums von 2009 bis 2018 ihre Pfarrhäuser ab 2019 ausschließlich eigenständig. Dafür erhalten sie seit 2009 eine erweiterte Gebäudezuweisung einschließlich der großen Bauunterhaltung. Ziel ist, dass Kirchengemeinden ihren Gebäudebestand neben Bedarfsaspekten nach wirtschaftlichen und finanziellen Grundsätzen steuern und unterschiedliche Handlungsoptionen in den Blick nehmen (Erhalt, Veräußerung, Fusionierung, Gemeindezusammenschluss etc.). Nur für denkmalschutzbedingten Mehraufwand sollen gesamtkirchliche Zuschüsse auch nach dem Jahr 2018 möglich bleiben (derzeit 1,0 Mio. EUR p .a.). 4. Ermöglichung von Baulandentwicklung und Neubaumaßnahmen.

Leistungen zur Zielerreichung	1. a) Finanzierungsberatung und Bereitstellung von Mitteln nach haushaltsrechtlichen und fachspezifischen Vorschriften / und Rechtsverordnungen. Ermittlung des tatsächlichen Baubedarfs in jedem Einzelfall unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Mittel. Steuerung des Gesamtbudgets über (teilweise) regionale Budgetverantwortung; Budgetkontrolle und Auswertung für statistische Erhebungen. Einbeziehung der Regionalverwaltungen bei der Erarbeitung von Finanzierungsplänen einschl. Darlehensfinanzierung. b) Darlehen stehen im Investitions- und Finanzierungshaushalt zur Verfügung, werden aber zusammen mit dem Baubudget des Ergebnishaushalts bei der Baufinanzierungsplanung bewirtschaftet. Darlehen ersetzen befristet den erforderlichen Eigenanteil einer Kirchengemeinde bei der Baufinanzierung, wenn die aktuelle Finanzkraft hierfür nicht ausreicht. c) Die Bereitstellung der Bauzuweisungen für Kirchengemeinden erfolgt per Globalzuweisung an die betreffenden Dekanate bzw. Gemeindeverbände, wenn diese mit eigenem Baupersonal ausgestattet sind (Bemessungsgrundlage sind die anteiligen Gebäudewerte). d) Vorhaltung einer zweckgebundenen Substanzerhaltungs-/Bauunterhaltungsrücklage für Kirchengemeinden. Im Zuge der Verbesserung der Vermögenserfassung und -bewertung ist mit neuen Erkenntnissen hinsichtlich der Höhe des jährlichen Ressourcenverbrauchs (insbesondere im Gebäudebereich) zu rechnen. Die Substanzerhaltungsrücklage soll eine Reserve darstellen und - sofern möglich - weiter aufgebaut werden, wenn vor dem Hintergrund der neuen Erkenntnisse über veränderte Finanzmittelausstattungen der Kirchengemeinden zu entscheiden sein wird. 2. Einführung eines Klimaschutzkonzeptes zur Verringerung von Energieaufwendungen im kirchengemeindlichen Bereich. Baukosteneinsparung durch Leistungen im Bereich Haustechnik durch hauseigene Ingenieure. Energetische Aufrüstung der Pfarrhäuser und Gemeindehäuser durch Zuschüsse und Darlehen aus dem Umweltfonds. Energetische Beratungen mit den Nutzern in den Gemeinden vor Ort. Statistik und Auswertung von Verbräuchen. 3. Bereitstellung von Zuschüssen (Übergangsbudget, denkmalschutzbedingter Mehraufwand), Darlehensbewilligungen, Aufstellung des Finanzierungsplanes nach den Grundsätzen der Übergangsregelung des seit 2009 geltenden Zuweisungssystems 4. (Vor-)Finanzierung entsprechender Kosten der Kirchengemeinden oder Dekanate
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. 447 Baugenehmigungen mit einem Gesamtkostenvolumen von 56,1 Mio. EUR. einschließlich der Dekanate, Verbände und des ERV Frankfurt, darunter: - Renovierungen und Sanierungen insg. 47,7 Mio. Euro: 25,0 Mio. Euro Zuschüsse aus der Bauzuweisung, 1,8 Mio. Euro zinsfreie Darlehen, Eigenmittel der Kirchengemeinden 9,6 Mio. Euro, 4,0 Mio. Euro außerkirchliche Zuschüsse, sonstige Mittel und Zuschüsse Dritter 7,3 Mio. Euro. - Neubau und neubaugleiche Maßnahmen 8,4 Mio. Euro: Zuweisungen, sonstige kirchliche Mitteln und Darlehen 5,0 Mio. Euro, Eigenmittel d er Kirchengemeinden 2,1 Mio. Euro, 1,3 Mio. Euro außerkirchliche Zuschüsse. Kindergartenmaßnahmen wurden aus dem Kita-Budget in Höhe von rund 0,8 Mio. Euro bezuschusst. Für Gebäudeentwicklungskonzepte standen 0,5 Mio. Euro zur Verfügung, die vollständig verausgabt wurden.

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. - Weiterentwicklung des Prozesses der Gebäudeentwicklung, um tragfähige und zukunftsorientierte Gebäudeprogramme umsetzen zu können. Die schließt Ansätze ein, wie Versammlungsflächen in Gemeindehäusern, wo diese überdimensioniert sind, zu verringern, um die dauerhafte Finanzierbarkeit für die Kirchengemeinden aufrecht erhalten zu können. - Die Zuführung an die Substanzerhaltungs-/Bauunterhaltungsrücklage zu Gunsten von Kirchengemeinden wird mit dem Haushalt 2018 wieder aufgenommen. Die Zuführung ist mit pauschal 5,0 Mio. EUR eingeplant. Die Veranschlagung wurde aus dem Unterbudget Zuführung an kirchengemeindliche Rücklagen hierher verlagert, um den Sachzusammenhang deutlich zu machen. 2. Energetische und regenerative Aufrüstung von Gemeindehäusern durch Bezuschussungen oder Darlehensgewährungen über den Ökofonds.
Erläuterungen zu Ressourcen	1. Die Bemessung der Bauzuweisung richtet sich nach gestiegenen Baupreisen. Finanzierung: Aus der Kirchbaurücklage werden 4 Mio. EUR bereitgestellt, um den um 15 Prozentpunkte auf 20 % (bei Außensanierung) reduzierten Eigenanteil der Kirchengemeinden bei Maßnahmen an Kirchen teilweise zu refinanzieren. Die Veranschlagungen im Einzelnen lauten wie folgt: - Bauzuweisungen an Kirchengemeinden (ohne Pfarrhäuser) 27,40 Mio. EUR. - Zuschuss an die Textilwerkstatt GmbH 50.000 EUR. - Zuschuss für Kapellenausstattungen 40.000 EUR. - Zuschüsse für Orgelbaumaßnahmen 200.000 EUR. - Gebäudeentwicklungskonzepte 450.000 EUR. - Zinslose Darlehen 2,2 Mio. EUR (Investitions- und Finanzierungshaushalt). 2. Der Ökofonds ist für die Periode 2014 bis einschließlich 2018 mit einem Volumen von 10,6 Mio. EUR ausgestattet. In den Jahren 2014 bis 2016 wurden jeweils 1,2 Mio. EUR p.a. mit dem Schwerpunkt Pfarrhausfinanzierungen bereitgestellt. In den Jahren 2017 bis 2018 liegt der Schwerpunkt mit jährlich 3 Mio. EUR auf energetischen Sanierungen an Gemeindehäusern. werden. Für Maßnahmen des Ökomanagements steht darüber hinaus im Projektzeitraum bis 2018 noch 1 Mio. EUR für Personal- und Sachkosten mit 2 Projektstellen zur Verfügung. (je 500.000,00 EUR ab 2014 "Grüner Hahn" und ab 2015 für einen Klimaschutzmanager im Bereich Immobilienkosten. Die Ausgaben im Rahmen des Ökofonds werden aus einer zweckgebundenen Rücklage bestritten. 3. Die geplanten besonderen Zuweisungen von 3,0 Mio. EUR für Pfarrhäuser verteilen sich auf Zuweisungen nach der Übergangsregelung (2,0 Mio. EUR) und für denkmalschutzbedingten Mehraufwand (1,0 Mio. EUR). Im Investitions- und Finanzierungshaushalt sind weitere 3,0 Mio. EUR für Darlehen gemäß Übergangsregelung sowie aus der Tilgung von Pfarrhausdarlehen 300.000 EUR eingestellt. Die regelmäßigen Zuweisungen für die Bauunterhaltung der Pfarrhäuser sind Bestandteil des Unterbudgets „Kirchengemeinden“ (rd. 7 Mio. EUR). 4. Die Ansätze für Grunderwerb und Erschließungskosten sind gegenüber dem Vorjahr (1,85 Mio. EUR) auf 1,5 Mio. EUR und damit den voraussichtlichen Bedarf abgesenkt worden.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B01003 Gebäudeinvestitionen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-34.040.000	-36.110.000	-35.734.000	376.000
11.Zuschüsse an Dritte	-45.000	-50.000	-50.000	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-90.000	-90.000	-90.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-34.175.000	-36.250.000	-35.874.000	376.000
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-34.175.000	-36.250.000	-35.874.000	376.000
17.Finanzerträge	4.000.000	4.000.000	4.000.000	0
19.Finanzergebnis	4.000.000	4.000.000	4.000.000	0
20.Ordentliches Ergebnis	-30.175.000	-32.250.000	-31.874.000	376.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	-30.175.000	-32.250.000	-31.874.000	376.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-30.175.000	-32.250.000	-31.874.000	376.000
27.Zuführung zu Rücklagen	0	0	-5.000.000	-5.000.000
28.Entnahmen aus Rücklagen	1.200.000	3.000.000	3.000.000	0
30.BILANZERGEBNIS	-28.975.000	-29.250.000	-33.874.000	-4.624.000
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B01004 Dekanate

Beschreibung	1. Zuweisungen an Dekanate insbesondere nach der Zuweisungsverordnung. Die gesamtkirchliche Zuweisung stellt die mit Abstand wichtigste Finanzierungsquelle für die Dekanate dar. Weitere Finanzierungsquellen sind - in unterschiedlichen Größenordnungen - insbesondere Rücklagen und Vermögenserträge aus Rücklagen und Stiftungen. 2. Arbeit örtlicher Mitarbeitervertretungen. Die Mitarbeitervertretungen verfügen nicht über sonstige Einnahmen. 3. Finanzausgleich (gemäß Zuweisungsverordnung). Der Finanzausgleich kann durch Eigenmittel der Dekanate aufgestockt werden, hierzu gibt es jedoch keine Verpflichtung. 4. Zuweisungen für Dekanatszusammenschlüsse.
Ziel/e	1. Die Zuweisungen sollen dazu dienen, dass die Dekanate ihre Aufgaben erfüllen können. 2. Die Zuweisungen sollen den Anspruch der Mitarbeitervertretungen auf Übernahme der notwendigen Kosten ihrer Arbeit aus gesamtkirchlichen Mitteln gemäß Mitarbeitervertretungsgesetz einlösen. Leistungsziele bestehen nicht. 3. Gemäß Zuweisungsverordnung sollen zusätzliche Finanzmittel für besonderen Bedarf der Kirchengemeinden und besondere kirchliche Aufgaben in der Region bereitgestellt werden. Die Region (Dekanat mit seinen Kirchengemeinden) soll gemäß Subsidiaritätsprinzip besondere Finanzierungsprobleme soweit möglich in eigener Zuständigkeit lösen. Leistungsziele bestehen nicht. Der Finanzausgleich dient auch der finanziellen Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit. 4. Fortführung der im Jahr 2000 begonnenen Dekanatsstrukturreform. Hierdurch soll ermöglicht werden, dass die Dekanate auch in Zukunft ihren Auftrag nach geltender Kirchenordnung erfüllen können. Ziel ist es, größeren Dekanaten mit vereinten personellen und finanziellen Ressourcen mehr Optionen zu eröffnen, um regionale Aufgaben zu gestalten, Kooperationen zu fördern und so die Arbeit in den Gemeinden für die Menschen vor Ort zu unterstützen. Die Kirchensynode hat am 23. November 2013 mit dem Kirchengesetz zur Neuordnung der Dekanatsgebiete eine grundlegende Gebietsreform für die Dekanate der EKHN beschlossen. In zwei Stufen werden ursprünglich 47 Dekanate im Laufe dieser Amtsperiode bis spätestens 1. Januar 2022 in 25 regionalen Räumen neu geordnet.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Aus dem Kirchensteueraufkommen und einem Anteil an den gesamtkirchlichen Vermögenserträgen werden Zuweisungen gezahlt, aus denen die Dekanate ihre Personal- und Sachkosten einschl. der Bauunterhaltung finanzieren oder mitfinanzieren können. Ein Teil der Zuweisungen wird pauschaliert nach Dekanatsgröße, Dekanatsfläche und Größe der Räumlichkeiten gezahlt, ein Großteil orientiert sich am tatsächlichen Bedarf als Zuweisung für besondere Personal- und Sachkosten. Anerkannte Bedarfe sind hier vor allem die Personalkosten, die sich aus gesamtkirchlichen Stellenplänen für die Verwaltungsfachkräfte, Fachstellen, Gemeindepädagogen und Kirchenmusiker ergeben, oder besondere Einrichtungen in den Bereichen Bildung, Beratung, Jugendarbeit etc. 2. Die notwendigen Kosten werden regelmäßig mit der Kirchenverwaltung abgerechnet. 3. Die Zuständigkeit für Vergabeentscheidungen liegt bei der jeweiligen Dekanatssynode, die bei Bedarf Rahmenvorschriften vorgeben und die Einzelentscheidung dem Dekanatssynodalvorstand übertragen kann. Ressourcenverantwortung und Sachnähe werden zusammengeführt. Bei Bewilligungen gesamtkirchlicher Mittel aus Härte- und Überbrückungsfonds wird der Finanzausgleich der Dekanate mit 10 % pro Bewilligung beteiligt (bis eine Höchstgrenze pro Jahr erreicht wird). 4. Zur Finanzierung vereinigungsbedingter Aufwendungen, wie z.B. Umzugs-, Fahrt- und Beschaffungskosten, prozessbegleitender Beratungsleistungen usw. und für Baubedarfe werden zusätzliche Zuweisungen gewährt.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Die Bewirtschaftung der Zuweisungen wies keine Besonderheiten auf. 2. --- 3. --- 4. Im Ergebnisjahr wurden drei Dekanatsfusionen bezuschusst. Die hierfür bereitgestellten Mittel beliefen sich auf insgesamt ca. 62.000 €.

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Der Bemessungssatz für die Zuweisung für die Gebäudebewirtschaftung wird von 2,74 auf 3,39 Euro/m²/Monat angehoben, um die Zuweisung an ein deutschlandweit ermitteltes Durchschnittskostenniveau anzugleichen. Unmittelbare Berücksichtigung der den Dekanaten aufgrund der Sonderzahlungen für Angestellte (2,7 %), durch gestiegene EZVK-Umlagen (1,7 %) und allgemeine Kostensteigerungen (1,5 %) entstehenden Mehraufwendungen durch Anpassung insb. der Bedarfszuweisungen sowie der Pauschale für Dekanatssekretariate. 2. --- 3. --- 4. ---
Erläuterungen zu Ressourcen	1. Die Zuweisungen wurden um die voraussichtlichen Steigerungen von Personal- und Sachkosten angepasst. Die erwarteten Ausgaben für die Zuweisungen belaufen sich auf 37,5 Mio. EUR (Plan 2017: 36,0 Mio. EUR). Enthalten ist auch die Erhöhung des Faktors für die Gebäudebewirtschaftung auf 3,39 Euro/m²/Monat. 2. Der Ansatz wurde mit Blick auf das Ergebnis für 2016 von 1,7 auf 1,6 Mio. EUR gesenkt. Die Kostendynamik scheint damit vorübergehend gebremst. 3. Die Zuweisung für den Finanzausgleich ist seit dem Jahr 2017 gegenüber 2016 um 25 Cent auf 1,50 EUR pro Gemeindeglied angehoben. Insgesamt 2,4 Mio. EUR sind für den Finanzausgleich eingeplant. 4. Als Zuweisung für Sachkostenpauschalen und Umzugskosten wird bei den für 2018 vorgesehenen Dekanatsfusionen mit Aufwendungen von 0,2 Mio. EUR gerechnet. Für Baubedarfe wurden Kosten von ca. 0,8 Mio. EUR eingeplant. Die Mittel werden aus einer eigens für diesen Zweck gebildeten Rücklage bereitgestellt. Die Veranschlagung erfolgt mangels exakter Planungsgrundlage pauschal. Für das Bilanzergebnis sind Plan-Ist-Abweichungen infolge der Rücklagenfinanzierung neutral. Bauzuschüsse wurden den neuen Dekanaten Westerwald und Büdinger Land von jeweils 800.000 € zugesagt (Teilabruf der Mittel ist für 2017 unterstellt).

B01004 Dekanate

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-41.000.500	-42.246.200	-42.628.000	-381.800
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-70.000	-70.000	-80.000	-10.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-41.070.500	-42.316.200	-42.708.000	-391.800
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-41.070.500	-42.316.200	-42.708.000	-391.800
20.Ordentliches Ergebnis	-41.070.500	-42.316.200	-42.708.000	-391.800
24.Jahresergebnis vor Steuern	-41.070.500	-42.316.200	-42.708.000	-391.800
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-41.070.500	-42.316.200	-42.708.000	-391.800
27.Zuführung zu Rücklagen	-3.000.000	0	0	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	1.000.000	1.000.000	0
30.BILANZERGEBNIS	-44.070.500	-41.316.200	-41.708.000	-391.800
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B01005 Regionalverwaltungen

Beschreibung	Zuweisung an die Regionalverwaltungen der EKHN.
Ziel/e	Sicherstellung der Pflichtaufgabenerfüllung für die den Verwaltungsregionen angeschlossenen Kirchengemeinden, Dekanaten und Einrichtungen auf Grundlage der Regionalverwaltungsverordnung.
Leistungen zur Zielerreichung	Leistungen gem. Aufgabenkatalog der Regionalverwaltungen, z.B. Haushaltsplanerstellung,- abwicklung und -abschluss, Personalverwaltung und -beratung, Kindertagesstättenbeitragsverwaltung. Aktive Unterstützung bei der Übernahme von neuen Aufgabenbereichen auf Dekanatsebene (Familienbildungsstätten) und Neustrukturierungen aufgrund flächendeckender Bildungen von gemeindeübergreifenden Trägerschaften (GüT).
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Doppik-Einführung in den Pilot-Verwaltungsregionen; Ergänzende Projektbegleitung der Pilotregionalverwaltungen ab 3. Quartal 2016 zur Unterstützung bei der Rückstandsaufarbeitung; Vorbereitung der Roll-Out-Phase Doppik (Oberhessen und Nassau Nord); Begleitung der krankheitsbedingten Vakanz der Leitungsebene einer Regionalverwaltung. Erarbeitung Entwurf eines neuen Zuweisungsverfahren für RVen; Projektleitung in EDV Arbeitsgruppen (PO-Grund- und Stellplanmodul).
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Verstärkte Aufarbeitungsbegleitung der Pilotregionalverwaltungen und Projektbegleitung der 1. Roll-Out-Phase; Etablierung und 1. Evaluierung der Sollprozesse "Doppik"; Neukonzeption Zuweisungsverfahren Regionalverwaltungsverbände.
Erläuterungen zu Ressourcen	Budget lt. gesamtkirchlichen HHPlan durch 100% Kirchensteuer; Das Budget entspricht dem Zuweisungsbedarf der Regionalverwaltungsverbände, der Gesamtfinanzierungsbedarf wird darüber hinaus durch Einnahmen aus Verwaltungsumlagen gedeckt. Die Fortschreibung des Budgetvolumen erfolgt gem. den gesamtkirchlich festgelegten Eckpunkten: Berücksichtigung eines Inflations- und Personalkostensteigerungsatz von + 1,75 %; Berücksichtigung von kalkulatorischen Personalkosten in Höhe von 136.000 € in den Regionalverwaltungen Oberhessen und Nassau Nord zur Sicherstellung des Doppik-Regelbetriebes. Als Risiko besteht die Wirkung der doppischen Buchführung auf die Personalausstattung der Finanzabteilungen der Regionalverwaltungen, die erst nach Abschluss der Pilotphase abschließend kalkulierbar ist; evtl. entstehende Personalkostenerhöhung nach Überprüfung des Eingruppierungsplans für Regionalverwaltungen auf Ebene der Leitungsstellen (Verwaltungsleitung und stellv. Leitung); die Umsetzung von geplanten Strukturänderungen auf Dekanatsebene (Gemeindeübergreifende Kita-Trägerschaften, Übernahme Familienbildungsstätten) in die Verwaltungsleistungen der Regionalverwaltungen.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B01005 Regionalverwaltungen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	0	0	2.000	2.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	0	2.000	2.000
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-13.810.000	-8.191.698	-8.596.530	-404.832
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-75.000	-50.000	-84.000	-34.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-13.885.000	-8.241.698	-8.680.530	-438.832
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-13.885.000	-8.241.698	-8.678.530	-436.832
20.Ordentliches Ergebnis	-13.885.000	-8.241.698	-8.678.530	-436.832
24.Jahresergebnis vor Steuern	-13.885.000	-8.241.698	-8.678.530	-436.832
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-13.885.000	-8.241.698	-8.678.530	-436.832
28.Entnahmen aus Rücklagen	1.385.768	550.000	732.600	182.600
30.BILANZERGEBNIS	-12.499.232	-7.691.698	-7.945.930	-254.232
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B01006 Gemeindepfarrdienst

Beschreibung	1. Gemeindepfarrdienst 2. Pastoralkolleg 3. Pfarrfrauenvertretung, Pfarrerinnen- u. Pfarrerverein, Pfarrfrauenruheständlerinnen, Pfarrwitwenvertretung; Selbsthilfegruppe "Überleben und Leben";
Ziel/e	1. Pfarramtliche Versorgung der Kirchengemeinden mit in den Kernkompetenzen hochqualifiziertem Personal. 2. Nach 10 Dienstjahren werden Pfarrerinnen und Pfarrer von Pröpstinnen und Pröpsten eingeladen, um sich der eigenen theologischen Existenz und ihres pastoralen Auftrages neu zu vergewissern, Anregungen für das eigene geistliche Leben zu gewinnen und sich zwischen Kolleginnen auszutauschen. 3. Ansprechpartner und Solidargemeinschaft bzw. Unterstützung für Pfarrerinnen und Pfarrer, Pfarrfrauen/-witwen /-ruheständlerinnen /-Geschiedene; Interessenvertretung des kirchlichen Berufs des Küsters als Berufsverband.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Steuerung des Personaleinsatzes von Pfarrer/-innen. Die Gesamtorganisation stellt den Qualitätsanspruch durch berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungsangebote sicher. Begrenzung der Vertretungsdienste, Vorbereitung von Kooperationsmöglichkeiten in Gemeinden und Dekanaten, Beendigung von Verwaltungsdienstaufträgen, die in 2016 bzw. 2017 beendet werden. 2. Ca. 250 Pfarrerinnen und Pfarrer werden jährlich eingeladen. Es wird versucht, für möglichst viele von ihnen Orte der Vergewisserung, der Professionalisierung, des geistlichen Lebens und des Gesprächs zu finden. 3. Pfarrfrauenvertretung: Frühjahrsfreizeit für Pfarrfrauen und ihre Kinder, Herbsttag, Eheseminar, Ehepaartag, Pfarrwitwentagung, Supervision und Seelsorge, Pfarrfrauenbrief ?Im Blick?; Küsterbund: Zusammenkünfte, Gemeinschaftsveranstaltungen, Mitteilungen /Publikationen; Fortbildung und Fachberatung.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. 2. --- 3.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Steuerung des Personaleinsatzes von Pfarrerinnen und Pfarrer. Die Gesamtorganisation stellt den Qualitätsanspruch durch berufsbegleitende Angebote in der Fort- und Weiterbildung. Gesprächsangebote mit Vorgesetzten und auch Laufbahnberatungsgespräche in der Kirchenverwaltung bezüglich der weiteren Berufsplanung werden zunehmen, um die letzten Dienstjahre der geburtenstarken Jahrgänge zu begleiten. Zahlreiche Besuche in Pfarrkonventen ermöglichen Begegnungen mit Pfarrerinnen und Pfarrern und die Gewinnung zur Erstellung von Pfarrdienstordnungen und möglichen Aufgabenbeschreibungen. Neu veranschlagt ist ein Programm „Fortbildung in den letzten Amtsjahren“ (29.000 EUR). 2. 3.
Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen zu Erträgen und Aufwendungen im Planjahr: 1. Da Dekanatssolstellenpläne teilweise erst im letzten Quartal 2014 eingingen und erst nach einer Prüfung genehmigt werden konnten, trat in 10 Kirchengemeinden die mit der Synode abgestimmten Übergangsregelung in Kraft und damit die Verlängerungen von Dienstaufträgen bis Ende 2016. 2. --- 3. Die Zuweisungen verteilen sich wie folgt: 11 TEUR Pfarrfrauenvertretung, 6,88 TEUR Pfarrwitwenvertretung, 4,6 Selbsthilfegruppe Überleben und Leben 4,02 TEUR Pfarrerinnen und Pfarrerverein, 2,5 TEUR Pfarrfrauenruheständlerinnen. Finanzierung: 1. Im gemeindlichen Bereich werden 2,25 Pfarrstellen refinanziert.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B01006 Gemeindepfarrdienst

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	7.438.680	7.587.280	6.940.680	-646.600
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	5.153.800	5.153.800	4.603.800	-550.000
4. Kollekten und Spenden	20.100	19.050	1.300	-17.750
7. Sonstige ordentliche Erträge	528.000	619.150	543.450	-75.700
8. Summe der ordentlichen Erträge	13.140.580	13.379.280	12.089.230	-1.290.050
9. Personalaufwendungen	-74.053.763	-80.482.466	-76.225.850	4.256.616
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-95.000	-127.500	-115.000	12.500
11.Zuschüsse an Dritte	-20.350	-20.350	-20.350	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-455.204	-522.706	-535.004	-12.298
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-74.624.317	-81.153.022	-76.896.204	4.256.818
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-61.483.737	-67.773.742	-64.806.974	2.966.768
20.Ordentliches Ergebnis	-61.483.737	-67.773.742	-64.806.974	2.966.768
24.Jahresergebnis vor Steuern	-61.483.737	-67.773.742	-64.806.974	2.966.768
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-61.483.737	-67.773.742	-64.806.974	2.966.768
28.Entnahmen aus Rücklagen	4.750.624	3.700.624	3.700.624	0
30.BILANZERGEBNIS	-56.733.113	-64.073.118	-61.106.350	2.966.768
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-200	-200	-200	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-34.198.245	-36.542.619	-35.807.290	735.329

Unterbudget B01007 Regionale Stellen

Beschreibung	1. Dekane, Fach- und Profilstellen, Dekanatsfundraiserstellen 2. Krankenhausseelsorge: Die Seelsorge an Kranken gehört zum Wesen der Kirche. Sie folgt dem Auftrag Jesu, das Reich Gottes zu verkünden und die Kranken zu heilen (Lk. 9,2). "Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht" (Mt 25,36). Sie orientiert sich an einem Gesundheits- und Heilungsbegriff, der in einem umfassenden Sinn Gesundheit als "Kraft zum Menschsein" (Karl Barth) und Krankheit als Spiegel der Endlichkeit des Menschen versteht. Dabei bewegt sich Klinikseelsorge in einem interkulturellen, multireligiösen Raum. 3. AKH-Seelsorge: Seelsorgerinnen und Seelsorger, die Inhaberinnen und Inhaber einer AKH-Pfarrstelle sind, sind in der Regel einer stationären Einrichtung zugeordnet. Hier nehmen sie die Ziele wahr, wie sie unter Krankenhausseelsorge, Altenheimseelsorge und Hospizarbeit beschrieben sind. Zusätzlich qualifizieren und begleiten sie Ehrenamtliche in der Seelsorge. Nach reformatorischem Verständnis haben Ehrenamtliche durch das "Priestertum aller Gläubigen" teil am seelsorglichen Auftrag der Kirche. Ehrenamtliche steigern die Präsenz von Seelsorge in der Alltagswelt und bieten eine Alternative zum Kontakt mit der "Amtsperson", also der Pfarrerin oder des Pfarrers. Ihre Tätigkeit ist grundlegend im Auftrag der "Kommunikation des Evangeliums" an alle Christinnen und Christen begründet.
Ziel/e	1. Begleitung der in 2016 anstehenden Fusionsprozessen, verbunden mit der grundsätzlichen Frage, wie die Dekaninnen und Dekanen, die zukünftig nicht mehr das Dekaneamt innehaben, deren Wahlzeit jedoch über das Fusionsdatum hinaus geht, finanziell eingestuft werden sollen. 2. Seelsorge an Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen. 3. Seelsorge an Patienten, Bewohnern oder Sterbenden und ihren Angehörigen, Qualifizierung von Ehrenamtlichen und Vernetzung in der Region.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Gesprächsberatungen und Errichtung einer Steuerungsgruppe, begleitet vom Dezernat I, die die unterschiedlichen Aspekte der Dekan/-innen nach einer Fusion bedenkt und auslotet. 2. Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkgottesdienste, Abendmalfeiern, Kasualien, Rituale und Aussegnungen; Seelsorge und Beratung für Patientinnen und Patienten, Angehörige, Personal; Krisenintervention; Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst; Teilnahme an Dienstbesprechungen; Teilnahme an Qualitätszirkeln; Mitarbeit in der Ethikkommission; Unterricht in der Pflegeschule. 3. Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkgottesdienste; Abendmahlsfeiern, Kasualien, Rituale und Aussegnungen; Seelsorge und Beratung für Patientinnen und Patienten oder Bewohnerinnen und Bewohner oder Sterbende, Angehörige, Personal; Krisenintervention; Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst; Teilnahme an Dienstbesprechungen; Zusammenarbeit mit Hospizinitiativen; Unterricht in der Pflegeschule; Qualifizierung von Ehrenamtlichen in der Seelsorge und ihre Begleitung; Kontakt zu Gemeindepfarrerinnen und -pfarrern, stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen und Hospizinitiativen und regionalen diakonischen Werken.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Die Dekanate, die in 2016 fusionieren, waren sehr mit Gesprächen um die Fusionsprozesse involviert. 2. Treffen des Arbeitskreises Ethik in der Medizin; Treffen Konvent Klinikseelsorge; Treffen der Klinikseelsorge in regionalen Konventen 3. Fortführung des Konzeptes; Durchführung von Besuchsdiensttagen; Fortbildungen für ehrenamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger entwickeln und durchführen
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Im Jahr 2016 werden in sechs Regionen Dekanate fusionieren, sodass sich die Anzahl der Dekanate von 44 auf 37 reduzieren wird. 2. Durch die Umsetzung der Regionalisierung dieser Stellen, Konzentration auf das Alltagsgeschäft. Erarbeitung von Stellungnahmen in der AG Medizinethik 3. Neuorientierung und Weiterentwicklung der Konzepte durch die Umsetzung der Regionalisierung dieser Stellen; Planung und Durchführung von Besuchsdiensttagen; Schulung von Ehrenamtlichen in der Besuchsseelsorge.
Erläuterungen zu Ressourcen	6,25 Stellen sind refinanziert, überwiegend Krankenhausseelsorge.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B01007 Regionale Stellen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	0	297.891	0	-297.891
7. Sonstige ordentliche Erträge	272.300	139.167	515.417	376.250
8. Summe der ordentlichen Erträge	272.300	437.058	515.417	78.359
9. Personalaufwendungen	-10.116.688	-10.451.150	-10.797.000	-345.850
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-3.316.625	-3.781.851	-3.910.000	-128.149
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-1.100	0	0	0
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-5.000	0	0	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-13.439.413	-14.233.001	-14.707.000	-473.999
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-13.167.113	-13.795.943	-14.191.583	-395.640
20.Ordentliches Ergebnis	-13.167.113	-13.795.943	-14.191.583	-395.640
24.Jahresergebnis vor Steuern	-13.167.113	-13.795.943	-14.191.583	-395.640
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-13.167.113	-13.795.943	-14.191.583	-395.640
30.BILANZERGEBNIS	-13.167.113	-13.795.943	-14.191.583	-395.640
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-4.774.464	-4.805.358	-5.150.145	-344.787

Unterbudget B01008 Ehrenamtsakademie

Beschreibung	Die Ehrenamtsakademie der EKHN bietet Ehrenamtlichen, die in Leitungsgremien der EKHN arbeiten, Qualifizierungsmaßnahmen an und ist Ansprechpartnerin in allen Fragen des Ehrenamts bzw. bringt Themen aus diesem Bereich ins Gespräch
Ziel/e	Unterstützung und Qualifizierung der ehrenamtlichen Führungskräfte, um sie auf die stetig steigenden Anforderungen im jeweiligen Arbeitsfeld vorzubereiten und sie in ihrem ehrenamtlichen Engagement zu unterstützen, ohne sie zu überfordern. Weiterentwicklung als Anlauf - und Koordinierungsstelle für alle Themen rund um "das Ehrenamt".
Leistungen zur Zielerreichung	Angebot von regionalen und überregionalen Fortbildungsveranstaltungen über die ganze EKHN verteilt sowie Vergabe von Zuschüssen für ehrenamtliche Führungskräfte für Fortbildungen bzw. an Dekanate für (Groß-) Veranstaltungen für Kirchenvorstände. Betreiben eines YouTube Kanals mit Schulungs- und Informationsvideos. Pflege einer social media Gruppe zur KV-Arbeit mit über 200 Gruppenmitgliedern auf Facebook. Herausgabe von Broschüren zu besonderen Themen ehrenamtlicher Arbeit, Vernetzung auf EKD Ebene und Mitarbeit in Netzwerken zum freiwilligen Engagement in der Zivilgesellschaft. Entwickeln und Anbieten von eigenen Fortbildungsthemen wie z.B. „Frauen in Führung“.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	2016 stand der Aufbau eines eigenen YouTube Kanals „Ehrenamtsakademie“ mit nunmehr 30 Videos, davon allein 10 Stück zum Thema Doppik (Schulung im MACH Programm und allgemeines Hineindenken in die Doppik) im Mittelpunkt. Schon im ersten Jahr ist es gelungen, die Zugriffszahl auf 1000 pro Monat zu steigern (bei einer Kernzielgruppe von ca. 11000 Personen). Damit wird ein erweiterter Bildungsbegriff umgesetzt, der davon ausgeht, möglichst viel Wissen, Informationen, Schulungsangebote online so bereit zu stellen, dass jede interessierte Person zu jeder Zeit von überall darauf zugreifen kann. Dieses Angebot wird die vor-Ort Fortbildungen nicht ersetzen, aber durch die Überschneidung von Themen deren Nachhaltigkeit erhöhen. Bei den vor-Ort Fortbildungen standen u.a. die Mitglieder der Kirchensynode im Mittelpunkt, von denen mehr denn je am Mentoring-Programm teilgenommen haben. Insgesamt konnten wir bei 110 Fortbildungen der eaA 3000 Teilnehmende begrüßen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Beim Rollout der Doppik wird der YouTube Kanal mit seinen Schulungsvideos zu einem unverzichtbaren Element in der Umsetzung und Anwendung der Doppik werden. Neuen Bedarfen an Wissen und Informationen auch auf diesem Themengebiet können wir schnell nachkommen und sie der ganzen Fläche zur Verfügung stellen. Unser Ziel sind dann mindestens 20.000 Zugriffe pro Jahr. Daneben planen wir für 2018 den Einsatz von Webinaren und anderen online basierten Formen des gemeinsamen Lernens und Fortbildens. Die vielen und vielfältigen regionalen vor-Ort Veranstaltungen (über 100 Stück) bleiben mit über 2000 Teilnehmenden der Markenkern der eaA. Dabei wollen wir den Themenschwerpunkt mehr und mehr auf gute Formen der Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtlichen und beruflich Tätigen sowie auf das Einüben des Themas „Netzwerke bilden und darin mitarbeiten“ legen. Dies bedeutet auch, dass an den Grundhaltungen von „Leiten in der Kirche“ verstärkt gearbeitet werden soll. Informationen und Wissensanteile sollen dagegen mehr und mehr online basiert jederzeit und von jedem Ort aus abgefragt werden können.
Erläuterungen zu Ressourcen	Es ist davon auszugehen, dass im Planjahr 2018 die vorhandenen Mittel aus dem eigenen Unterbudget ausreichen, um die vorgesehenen Aufwendungen zu decken.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B01008 Ehrenamtsakademie

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	3.000	3.000	700	-2.300
8. Summe der ordentlichen Erträge	3.000	3.000	700	-2.300
9. Personalaufwendungen	-215.200	-227.720	-232.600	-4.880
11.Zuschüsse an Dritte	-17.000	-17.000	-17.000	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-73.800	-52.300	-52.900	-600
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-130	-139	-9
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-306.000	-297.150	-302.639	-5.489
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-303.000	-294.150	-301.939	-7.789
20.Ordentliches Ergebnis	-303.000	-294.150	-301.939	-7.789
24.Jahresergebnis vor Steuern	-303.000	-294.150	-301.939	-7.789
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-303.000	-294.150	-301.939	-7.789
28.Entnahmen aus Rücklagen	23.000	23.000	0	-23.000
30.BILANZERGEBNIS	-280.000	-271.150	-301.939	-30.789
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-3.600	-3.600	-3.600	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-36.856	-36.797	-39.435	-2.638
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-10.750	-9.990	-10.032	-42

Unterbudget B01009 Zuführung an kirchengemeindliche Rückstellungen / Rücklagen

Beschreibung	Entnahmen aus zweckgebundenen oder allgemeinen Rücklagen (ggf. insbesondere zum Haushaltsausgleich) sowie Zuführungen an allgemeine oder zweckgebundene Rücklagen; Verbuchung von Rückflüssen aus einem Gesellschafterdarlehen an die ECKD.
Ziel/e	Sicherung des Vermögens durch (Teil-)Wiederzuführung der Erträge an die Rücklagen. Herstellung des Haushaltsausgleichs, falls die laufenden Einnahmen die Ausgabenseite nicht decken. Finanzielle Vorsorge für die Zukunft.
Leistungen zur Zielerreichung	(In das Unterbudget Gebäudeinvestitionen verlagert: Vorhaltung einer zweckgebundenen Substanzerhaltungsrücklage für Kirchengemeinden).
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	-
Erläuterungen zu Ressourcen	Die geplanten geringfügigen Erträge und Rücklagenzuführungen resultieren aus dem Gesellschafterdarlehen an die ECKD. Auf die Rücklagenentnahme zum Haushaltsausgleich (2017: 955.842 Euro) wird im Jahr 2018 verzichtet. Bereinigt um Aufwendungen aus Rückstellungen und Abschreibungen (sowie investive Rücklagenbewegungen) schließt der Haushalt mit einem positiven Bilanzergebnis ab (16,4 Mio. Euro). Da nach Schätzungen die Finanzdeckung der Rücklagen im Haushaltsjahr 2018 gewährleistet ist, ist keine Reduktion der Rücklagen aus dem Blickwinkel der Finanzdeckung erforderlich. Im Vorjahr war als Entnahme der gleiche Betrag eingestellt wie im Budgetbereich 14/UB gesamtkirchliche Rücklagen.

B01009 Zuführung an kirchengemeindliche Rückstellungen / Rücklagen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
17.Finanzerträge	30.000	20.500	0	-20.500
19.Finanzergebnis	30.000	20.500	0	-20.500
20.Ordentliches Ergebnis	30.000	20.500	0	-20.500
24.Jahresergebnis vor Steuern	30.000	20.500	0	-20.500
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	30.000	20.500	0	-20.500
27.Zuführung zu Rücklagen	-6.517.773	-20.500	0	20.500
28.Entnahmen aus Rücklagen	487.773	955.842	0	-955.842
30.BILANZERGEBNIS	-6.000.000	955.842	0	-955.842
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B01010 Härtefonds

Beschreibung	Mit dem Härtefonds werden Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und Dekanate unterstützt, die unabweisbar im Haushalt anfallende besondere einmalige Aufwendungen nicht aus der regulären Zuweisung oder sonstigen Mitteln (Rücklagen, Kollekten, Stiftungen) finanzieren können. Zuweisungen sind ferner möglich bei strukturell bedingtem Mehrbedarf, sofern nachweislich keine Möglichkeit zur dauerhaften Haushaltskonsolidierung besteht.
Ziel/e	Der Härtefonds soll eine unangemessene Einschränkung der Handlungsspielräume der Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und Dekanate verhindern und insbesondere die ordnungsgemäße Wahrnehmung des Verkündigungsauftrags sicherstellen..
Leistungen zur Zielerreichung	Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und Dekanate erhalten bei Vorliegen der Bewilligungsvoraussetzungen auf Antrag Zuweisungen aus dem Härtefonds. Die Einzelheiten sind in der Härtefondsverordnung geregelt. Pro Einzelfall ist die Förderung auf höchstens 3 Jahre begrenzt. Dekanate beteiligen sich grundsätzlich mit einem Anteil von 10 % an den Bewilligungen (bis zu einer Höchstgrenze je Kalenderjahr).
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Es sind vergleichsweise wenige Anträge gestellt worden, die höchste Summe entfiel auf die Mitfinanzierung einer Maßnahme der großen Bauunterhaltung (Pfarrhaussanierung) und diente zur Abdeckung des von der Kirchengemeinde zu leistenden Eigenanteils.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Zu Schwerpunkten oder Besonderheiten sind keine Prognosen möglich. Aufgrund in Kirchengemeinden und Dekanaten vorherrschend strukturell bedingter finanzieller Probleme, die eher in eine Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Überbrückungsfonds münden, rückt der Härtefonds ein wenig in den Hintergrund.
Erläuterungen zu Ressourcen	Der Bedarf ist nicht genau vorhersehbar. Es wurde mit pauschalen Fördersummen von 200.000,00 EUR (für Kirchengemeinden) bzw. 100.000,00 EUR (für Dekanate) kalkuliert.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B01010 Härtefonds

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-300.000	-300.000	-300.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-300.000	-300.000	-300.000	0
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-300.000	-300.000	-300.000	0
17.Finanzerträge	20.000	0	0	0
19.Finanzergebnis	20.000	0	0	0
20.Ordentliches Ergebnis	-280.000	-300.000	-300.000	0
24.Jahresergebnis vor Steuern	-280.000	-300.000	-300.000	0
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-280.000	-300.000	-300.000	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	280.000	300.000	300.000	0
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Stellenplan 2018

Budgetbereich 1
Teil I

Gemeindepfarrstellen,
stellvertr. Dekanestellenumfänge,
dem Propst/ der Pröpstin beigegeben,
sog. Überhangstellen (Pfarrstellenbemessung)

	2017		2018	
BBesO KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
Gemeindepfarrstellen: PfrGeh. und Stellvertr. Dekansstellenumfang: PfrGeh. + SSTB	1.006,00		970,00	
sog. Überhangstellen: PfrGeh. (neue Pfarrstellenbemessung)	23,00	23,00	0,00	0,00
dem Propst/der Pröpstin beigegegeben: PfrGeh.	56,00	56,00	60,00	60,00
E 08				
E 07				
E 6 + 50 %				
E 06				
Stelle wird bewertet				
Planstellen	**1.085,00**	**79,00**	**1.030,00**	**60,00**

Stellenplan 2018:

Wechsel der haushalterischen, monetären Voll-Anmeldung von 1006 Gemeindepfarrstellen (Dekantsstellenplan) zur stufenweisen Umsetzung der Pfarrstellenbemessung 2019. Die dem Propst/ der Pröpstin beigegebenen Pfarrer und Pfarrerinnen werden mit 60 Stellen kalkuliert und ausgewiesen. Diese Pfarrerrinnen und Pfarrer sind nicht Inhaber der Gemeindepfarrstellen, sondern werden zur Vertretung von vakanten Gemeindepfarrstellen eingesetzt. Die sog. Überhangstellen werden im Rahmen der Umsetzung der Pfarrstellenbemessung abgebaut.

Stellenplan 2018

Budgetbereich 1
Teil II

Regionale Pfarrstellen
Ehrenamtsakademie

	2017		2018	
BBesO KDO	**Stellen- umfang**	**kw**	**Stellen- umfang**	**kw**
Dekanepfarrstellen: 30,25 Dekane-/Prodekanestellen: PfrGeh. + Zul. A 15 3,50 Stellvertr. Dekanepfarrstellen: PfrGEh. + Zul. A 14 + SSTB 1,00 Stadtdekan Frankfurt: PfrGeh. + Zul. B 2	34,50		34,75	
Klinikseelsorge: PfrGeh.	52,75	5,50	52,25	5,00
A-K-H Seelsorge: PfrGeh.	12,50	0,50	12,00	0,50
Profilstellen: PfrGeh. Fachstellen: E 12	71,25		71,75	
Leitung Ehrenamtsakademie: PfrGeh. + Zul. B 2	1,00		1,00	
Ehrenamtsakademie: PfrGeh. / E 12	1,00			
E 07				
E 6 + 50 %				
Ehrenamtsakademie: E 06	1,00		1,00	
Ehrenamtsakademie: Stelle wird bewertet			1,00	
	174,00	**6,00**	**173,75**	**5,50**

<u>Stellenplan 2018:</u>

+ 0,25 stellvertr. Dekanepfarrstelle Westerwald, durch Flächenfaktor
+ 0,50/ 0,50 kw-Vermerk Fachstelle Öffentlichkeitsarbeit Runkel bis 12/2019;
- 0,25/ 0,25 kw-Vermerk Mainz IV Uniklinik und Palliativ Care
- 0,25/ 0,25 kw-Vermerk Nassau IV (Friedenswarte Bad Ems)
- 0,50 A-K-H Haus Saalburg

Budgetbereich B02 Verkündigung (einschl. Zentrum)

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B021	Handlungsfeld Verkündigung
B02101	sonstige Kirchenmusik
B02102	Kirchentag
B02103	Ev. Studierendengemeinden
B02104	Sonstige Verkündigung
B022	Zentrum Verkündigung
B02201	Leitung / Interne Verwaltung inkl. Veranstaltungen zur Verkündigung - Publikationen - Exemplarische Projekte - Entwickl.
B02202	Gottesdienst und missionarisches Handeln
B02203	Kirchenmusik

siehe Teilbudgeterläuterungen

2. Ziele und Aufgaben

siehe Teilbudgeterläuterungen

3. Budgetressourcen

siehe Teilbudgeterläuterungen

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B02 Verkündigung (einschl. Zentrum)

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	456.709	545.563	578.943	33.380
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	9.300	28.423	31.168	2.745
3. Zuschüsse von Dritten	250	250	250	0
4. Kollekten und Spenden	100.550	96.350	96.800	450
7. Sonstige ordentliche Erträge	6.250	6.670	22.950	16.280
8. Summe der ordentlichen Erträge	573.059	677.256	730.111	52.855
9. Personalaufwendungen	-3.725.630	-4.134.303	-4.511.092	-376.789
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-444.431	-414.033	-362.235	51.798
11.Zuschüsse an Dritte	-102.872	-88.910	-93.910	-5.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-953.657	-966.538	-1.014.832	-48.294
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-43.742	-13.694	-17.448	-3.754
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-269.710	-267.780	-290.980	-23.200
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-5.540.042	-5.885.258	-6.290.497	-405.239
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-4.966.984	-5.208.002	-5.560.386	-352.384
17.Finanzerträge	26.000	26.000	26.000	0
19.Finanzergebnis	26.000	26.000	26.000	0
20.Ordentliches Ergebnis	-4.940.984	-5.182.002	-5.534.386	-352.384
24.Jahresergebnis vor Steuern	-4.940.984	-5.182.002	-5.534.386	-352.384
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.940.984	-5.182.002	-5.534.386	-352.384
27.Zuführung zu Rücklagen	-31.600	-26.000	-31.500	-5.500
28.Entnahmen aus Rücklagen	104.650	94.410	301.765	207.355
30.BILANZERGEBNIS	-4.867.934	-5.113.592	-5.264.121	-150.529
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-236.800	-40.800	-19.550	21.250
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-852.759	-914.548	-1.015.398	-100.849
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-20.000	-59.658	-73.184	-13.526

1. Struktur und Zusammensetzung

Im Haushalt der EKHN werden für den Budgetbereich insbesondere folgende Arbeitsgebiete veranschlagt:

- sonstige Kirchenmusik
- Evangelischer Kirchentag
- Evangelische Studierendengemeinden
- Sonstige Verkündigung
- Evangelische Studierendenwohnheime (ab 2016 im Budgetbereich 4.3)

2. Ziele und Aufgaben

Im Handlungsfeld Verkündigung ist es das Ziel, durch die Arbeit der Kirchengemeinden, Dekanate und kirchlichen Einrichtungen in unterschiedlichen Formen die christliche Botschaft weiterzugeben und für den Glauben zu werben. Aufgabe ist es hier, Menschen in unterschiedlichen Berufs- und Lebenszusammenhängen zu erreichen, um eine Begegnung mit der Kirche möglich zu machen. Es geht darum, Glauben zu stärken, damit Kirchenmitglieder ihr Leben als Christinnen und Christen gestalten und ihre Verantwortung in der Welt wahrnehmen können.

Der Dienst von Lektorinnen und Lektoren, Prädikantinnen und Prädikanten, ist ein eigenständiger Beitrag zur Verkündigung und zum gottesdienstlichen Leben in den Gemeinden. Durch unterschiedliche Berufs- und Lebenssituationen sollen Glaubenserfahrungen und Bibelverständnis in den Gemeinden vielfältig vermittelt werden.

Eine besondere Aufgabe hat die Frankfurter Bibelgesellschaft übernommen, die neben ihrem Ziel der Verbreitung der Bibel in der Welt durch den Betrieb des Bibelhauses/Erlebnismuseum in Frankfurt Menschen neue Zugänge zur Bibel eröffnet. Die Bibel und ihre Botschaft erlebbar, verständlich und wissenschaftlich fundiert für Menschen aller Altersstufen und Bildungsgrade zu präsentieren ist das besondere Anliegen des Bibelhauses. Mit dem Angebot im Erlebnismuseum wird im öffentlichen Diskurs der pluralistischen Gesellschaft einen Beitrag zur christlichen Werteorientierung geleistet. Diese Arbeit hat eine klare missionarische Wirkung.

Zum Handlungsfeld gehört auch die Arbeit der evangelischen Studierendengemeinden, die an den vier Hochschulstandorten Mainz, Darmstadt, Frankfurt und Gießen für die Präsenz der evangelischen Kirche sorgt. Hier sollen neben Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter vor allem junge Menschen, die später einmal Verantwortung in unserer Gesellschaft in den akademischen Berufen tragen, Kirche als Orientierungsrahmen und als lebensbegleitende Institution erfahren.

Die Evangelischen Studierendenwohnheime werden seit 2016 im Budgetbereich 4.3 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser einschl. Ev. Studierendenwohnheime dargestellt.

Der Ökumenische Kirchentag 2021 bedarf einer langfristigen Vorbereitung. So werden bereits 2018 die Beauftragtenstelle und deren Sekretariat errichtet mit dem Ziel, die Vorbereitung für den Frankfurter Kirchentag sicher zu stellen.

3. Budgetressourcen

Die Finanzierung des Ökumenischen Kirchentages 2021 erfolgt durch eine zweckgebundene Rücklage. Diese wurde in Höhe von 8,3 Mio. Euro mit dem Haushalt 2013 gebildet.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B021 Handlungsfeld Verkündigung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	66.150	74.850	66.750	-8.100
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	900	900	900	0
3. Zuschüsse von Dritten	250	250	250	0
4. Kollekten und Spenden	9.050	9.850	11.050	1.200
7. Sonstige ordentliche Erträge	4.750	5.170	4.950	-220
8. Summe der ordentlichen Erträge	81.100	91.020	83.900	-7.120
9. Personalaufwendungen	-1.956.748	-2.027.836	-2.298.741	-270.905
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-51.970	-67.100	-49.000	18.100
11.Zuschüsse an Dritte	-92.872	-88.910	-83.910	5.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-226.103	-198.618	-207.853	-9.235
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-38.716	-1.672	-3.703	-2.031
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-121.790	-65.980	-72.980	-7.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.488.200	-2.450.116	-2.716.187	-266.071
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.407.100	-2.359.096	-2.632.287	-273.191
17.Finanzerträge	26.000	26.000	26.000	0
19.Finanzergebnis	26.000	26.000	26.000	0
20.Ordentliches Ergebnis	-2.381.100	-2.333.096	-2.606.287	-273.191
24.Jahresergebnis vor Steuern	-2.381.100	-2.333.096	-2.606.287	-273.191
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.381.100	-2.333.096	-2.606.287	-273.191
27.Zuführung zu Rücklagen	-31.600	-26.000	-31.500	-5.500
28.Entnahmen aus Rücklagen	82.000	44.600	232.625	188.025
30.BILANZERGEBNIS	-2.330.700	-2.314.496	-2.405.162	-90.666
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-209.800	-9.800	-9.550	250
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-628.714	-607.452	-671.792	-64.340
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-20.000	-59.658	-73.184	-13.526

Unterbudget B02101 sonstige Kirchenmusik

Beschreibung	1. Gesangbuchfonds 2. Bachchor Mainz 3. sonstige Kirchenmusik
Ziel/e	1. Unterstützung kirchenmusikalischer Aktivitäten in Kirchengemeinden und Dekanaten 2. Mitwirkung am kirchlichen Verkündigungsauftrag als Konzertchor von internationalem Rang. Erreichen junger Menschen sowohl als Mitwirkende als auch als Zuhörende um der nachwachsenden Generation ein bewusstes Verhältnis zur Kirchenmusik zu ermöglichen. - Entwicklung der "Marke" Mainzer Bachchor, Erschließung von Drittmitteln. 3. Unterstützung der kirchenmusikalischen Aus-und Fortbildungen an Hochschulen.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Zuschussvergabe über Gesangbuchfonds. 2. Mitgestaltung der monatlichen Universitätsgottesdienste, Konzerte, Konzertreisen zu Festivals und Konzerthäusern im In- und Ausland, Kooperationen mit Gastdirigenten und -ensembles, zahlreiche Hörfunk-, Fernseh-, DVD- und CD-Produktionen. Der nachwachsenden Generation ein bewusstes Verhältnis zur Musikkultur ermöglichen, Nachwuchsgewinnung. 3. Zuschüsse für Kurse/Veranstaltungen der Hochschulen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. --- 2. Das Konzertjahr, einschließlich der gottesdienstlichen Mitwirkung und der Schulprojekte sind differenziert auffindbar unter www.bachchormainz.de
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. --- 2. Die Planung des Konzertjahres konnte mit großem Erfolg durchgeführt werden und eröffnete neue Partnerschaften und Anfragen.
Erläuterungen zu Ressourcen	1. 100% durch den Gesangsbuchfonds (Zinserträge, Einnahmen aus dem Verkauf des Gesangbuches). Erlöse und Lizenzgebühren aus dem Verkauf des Evangelischen Gesangsbuchs werden dem Gesangbuchfonds zugeführt. 2. Die Umsetzung der organisatorischen Trennung von Bachchor und Förderverein durch die neue Satzung führt zu einem neuen Mandant im EKHN Haushalt (Sondervermögen Bachchor – in der Eröffnungsbilanz 2015 der Gesamtkirche bereits berücksichtigt): Die Erlöse aus den Veranstaltungen und Eigenproduktionen des Bachchors decken größtenteils den damit verbundenen variablen Personal- und Sachaufwand, der Förderverein der Freunde des Mainzer Bachchors e.V. trägt über Spenden und Mitgliedsbeiträge zudem zur Finanzierung bei. Die fixen Kosten für Leitung und Organisation sowie Zuschüsse für kirchenmusikalische Ausbildungen (davon 10.000 EUR für die Universitätsgottesdienste) trägt der gesamtkirchliche Haushalt. 3. Zuschusshöhe für 2018 17.900 EUR

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B02101 sonstige Kirchenmusik

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	3.000	3.000	3.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	3.000	3.000	3.000	0
9. Personalaufwendungen	-78.950	-85.592	-129.000	-43.408
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-40.000	-49.000	-42.000	7.000
11.Zuschüsse an Dritte	-59.872	-53.900	-48.900	5.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-1.100	-1.100	-1.100	0
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-3.500	-3.500	-3.500	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-183.422	-193.092	-224.500	-31.408
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-180.422	-190.092	-221.500	-31.408
17.Finanzerträge	26.000	26.000	26.000	0
19.Finanzergebnis	26.000	26.000	26.000	0
20.Ordentliches Ergebnis	-154.422	-164.092	-195.500	-31.408
24.Jahresergebnis vor Steuern	-154.422	-164.092	-195.500	-31.408
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-154.422	-164.092	-195.500	-31.408
27.Zuführung zu Rücklagen	-26.000	-26.000	-26.000	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	37.000	39.000	39.000	0
30.BILANZERGEBNIS	-143.422	-151.092	-182.500	-31.408
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-30.883	-21.825	-44.997	-23.172

Unterbudget B02102 Kirchentag

Beschreibung	1. Landesausschuss Kirchentag Hessen-Nassau 2. Ökumenischer Kirchentag 2021
Ziel/e	1. Schnittstelle zwischen den landeskirchlichen Gliederungen und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag; Werbung; Information für die jeweiligen Kirchentage; Unterstützung der Dekanate für ihre Kirchentagsarbeit 2.Vorbereitung des Ökumenischen Kirchentags innerhalb der Landeskirche inkl. der landeskirchlichen Projekte, Scharnierstelle zwischen Kirchentag und der Region, Kontakte zu den katholischen Bistümern sowie der weiteren ökumenischen Beteiligten
Leistungen zur Zielerreichung	1. Inhaltliche Veranstaltungen zu Themen des Kirchentages; Organisation von Vorbereitungsveranstaltungen für Mulitplikatoren/Multiplikatorinnen; Konzeptentwicklung um die Gemeinden und Dekanaten auf die Themen des Kirchentages vorzubereiten; Zuschüsse an Mitwirkendengruppen aus der EKHN, insbesondere junge Mitwirkendengruppen, die zum ersten Mal an einem Kirchentag teilnehmen; Auswertung der stattgefundenen Kirchentage - Feedback an die Organisatoren; Beteiligung an der Vorbereitung des ÖKT in Frankfurt im Rahmen der spezifischen Aufgaben des Landesausschusses. 2. Inhaltliche und organisatorische Begleitung der Vorbereitung des Kirchentags in der Landeskirche in Kooperation mit allen Beteiligten; Erstellung von Materialien zur Vorbereitung in Schule, Kirchengemeinde, Dekanat etc.; Erarbeitung von liturgischen Materialien; Vorbereitung und Durchführung der landeskirchlichen bzw. regionalen Projekte
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Vorbereitung des Kirchentags in Berlin-Wittenberg sowie der Kirchentage auf dem Weg und das Festwochenende in Wittenberg; Aufmerksamkeit galt vor allem der Beratung der Gemeinden und Dekanaten im Hinblick auf die Organisation der Gruppenfahrten, die im Hinblick auf die Reformationsfeierlichkeiten eine besondere Herausforderung darstellten. Vorbereitungsfahrt für Gruppenleitende und Mitwirkende, Organisation eines Vorbereitungstags in Kooperation mit der Evangelischen Akademie; Werbung in der Landeskirche, Vorbereitung des EKHN Empfangs in Berlin; Weitere Klärungen bez. eines zukünftigen Kirchentags in Frankfurt/M.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Vorbereitung des Kirchentags in Dortmund; Organisation der Vorbereitungsfahrt für Gruppenleitende und Mitwirkende nach Dortmund; Werbung in der Landeskirche für den Kirchentag in Dortmund, Beteiligung des Landesausschusses an den Vorbereitungen und weiteren Klärungen bez. eines zukünftigen Kirchentags in Frankfurt/M; Beteiligung an der Vorbereitung der Präsenz der Landeskirche in Dortmund zur Einladung nach Frankfurt 2021. 2. Beauftragtenstelle und deren Sekretariat werden voraussichtlich zum 1. April 2018 eingerichtet, ebenso bis zu vier weitere Stellen der Mitarbeitenden der Landeskirche mit dem Ziel, die Vorbereitung für den Frankfurter Kirchentag sicherzustellen, Klärungen mit den ökumenischen Partnern, Vorbereitung der Themenfindung für die regionalen Projekte u.v.m. Die vier weiteren Stellen werden voraussichtlich zum 1.Oktober 2018
Erläuterungen zu Ressourcen	1. Verwaltungskostenerstattung durch den Durchführungsverein des Kirchentags (in der Regel jeweils 6 bis 9 Monate nach dem Kirchentag) 2. Synode Nov. 2012 hat eine Rücklage zur Finanzierung gebildet. Alle Ausgaben des ÖKT 2021 werden hieraus finanziert.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B02102 Kirchentag

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.500	10.200	2.100	-8.100
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	200	200	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.500	10.400	2.300	-8.100
9. Personalaufwendungen	0	0	-181.425	-181.425
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	-11.100	0	11.100
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-18.900	-22.900	-27.000	-4.100
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-18.900	-34.000	-208.425	-174.425
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-17.400	-23.600	-206.125	-182.525
20.Ordentliches Ergebnis	-17.400	-23.600	-206.125	-182.525
24.Jahresergebnis vor Steuern	-17.400	-23.600	-206.125	-182.525
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-17.400	-23.600	-206.125	-182.525
27.Zuführung zu Rücklagen	-5.600	0	-5.500	-5.500
28.Entnahmen aus Rücklagen	5.000	5.600	193.625	188.025
30.BILANZERGEBNIS	-18.000	-18.000	-18.000	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B02103 Ev. Studierendengemeinden

Beschreibung	Studierendengemeinden in Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Mainz
Ziel/e	Seelsorge, Beratung und Begleitung von Studierenden, Ermöglichung der Begegnung für Studierende untereinander, Kooperation mit Hochschul- und Landesbildung. Neben den Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sollen vor allem junge Menschen erreicht werden, die in naher Zukunft zu den Verantwortungs- und Entscheidungsträgern des Lebens in Deutschland, Europa, und außerhalb Europas zählen.
Leistungen zur Zielerreichung	Gottesdienste, Beratungen, Gespräche, Seelsorge, kulturelle, interkulturelle und interreligiöse Veranstaltungen, finanzielle Unterstützung notleidender Studierender, Kooperationen mit den Verantwortlichen in den Hochschulen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Hohe Einschreibungszahlen an den Universitäten; hohe Nachfrage von ausländischen Studierenden, die um Beratung und Unterstützung ersuchen (ca. 3000 internationale Studierende wurden beraten und teilweise aus Mitteln des Ökumenischen Notfonds unterstützt); Beteiligung an internationalen Wochen der Universitäten; Bundes-ESG-Chortreffen in Frankfurt, verstärkte Begleitung von Studierenden in den Wohnheimen; Beteiligung an den "Refugees-Welcome'-Projekten der Hochschulen; weitere Planungen bzgl. Umzug der ESG DA; Beteiligung an der Re-Organisation der Bundes-ESG-Arbeit
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Seelsorge und Beratung von Studierenden; Förderung gottesdienstlicher Arbeit und des geistlichen Lebens; Förderung von Seminaren zur Unterstützung von Studierenden in Krisen; Beteiligungen an internationalen Wochen der Universitäten, Umzug der ESG DA in das "Gelbe Haus" in DA
Erläuterungen zu Ressourcen	Mieteinnahmen der ESG Gießen und ESG Darmstadt (Umzug "Gelbes Haus") im BB 10; Mitversorgung durch Hausmeister über Unterbudget B04302 (Ev. Studierendenwohnheime).

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B02103 Ev. Studierendengemeinden

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	61.650	61.650	61.650	0
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	900	900	900	0
3. Zuschüsse von Dritten	250	250	250	0
4. Kollekten und Spenden	4.050	4.050	4.050	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	4.750	4.970	4.750	-220
8. Summe der ordentlichen Erträge	71.600	71.820	71.600	-220
9. Personalaufwendungen	-1.138.212	-1.185.044	-1.212.354	-27.310
11.Zuschüsse an Dritte	-200	-2.210	-2.210	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-190.023	-149.575	-158.553	-8.978
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-38.716	-1.352	-3.383	-2.031
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-115.290	-62.480	-67.480	-5.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.482.441	-1.400.661	-1.443.980	-43.319
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.410.841	-1.328.841	-1.372.380	-43.539
20.Ordentliches Ergebnis	-1.410.841	-1.328.841	-1.372.380	-43.539
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.410.841	-1.328.841	-1.372.380	-43.539
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.410.841	-1.328.841	-1.372.380	-43.539
28.Entnahmen aus Rücklagen	40.000	0	0	0
30.BILANZERGEBNIS	-1.370.841	-1.328.841	-1.372.380	-43.539
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-209.300	-9.800	-9.550	250
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-275.544	-269.906	-288.869	-18.963
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-10.000	-59.658	-73.184	-13.526

Unterbudget B02104 Sonstige Verkündigung

Beschreibung	1. Stadtkirchenarbeit in Gießen, Alsfeld, Friedberg, Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Erbach-Michelstadt, Worms, Rüsselsheim, Mainz, Oppenheim und Wiesbaden 2. Schaustellenden Seelsorge 3. Kirche in der Arena mit Haushalt 2017 im BB 2.2. Zentrum Verkündigung 4. Sonstige Werke und Einrichtungen, Kirchengemeindeprojekte 5. Förderung der Einkehrarbeit in der EKHN
Ziel/e	1. Mitwirken am politischen und kulturellen Leben in der Stadt und seinen (auch kirchendistanzierteren) Bewohnern. 2. Betreuung einer Gemeinde der Schaustellerinnen und Schausteller. Dazu gehören Gottesdienste, Amtshandlungen, Konfirmandenunterricht, diakonische und seelsorgliche Aufgaben, Organisation des Gemeindelebens im Gebiet der EKHN. 3. -- 4. Unterstützung kirchlicher Werke und Verbände (die Flüchtlingsseelsorge mit ca. 40 Ehrenamtlichen Helfern auf Dekanatsebene ist seit 2010 Teil des Budgetbereich 1 "Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene"). 5. Förderung der Vielfalt christlicher Spiritualität in der EKHN u.a. durch Angebote im Haus der Stille der Jesus-Bruderschaft in Gnadenthal und in Abstimmung mit dem Referat Geistliches Leben im Zentrum Verkündigung
Leistungen zur Zielerreichung	1. Gottesdienste an besonderen Orten, Kircheneintrittsstellen, Informationen rund um Kirche, Einzelseelsorge und -beratung 2. Anlassbezogene Gottesdienste, Seelsorgegespräche, Tauf-, Trauungs- und Trauerdienste für Schaustellende, Kasualien für die Personalkirchengemeinde der Schaustellenden, Konfirmationen 3. --- 4. Förderung von Projekten innerhalb der EKD, Bibelwoche, Unterstützung neuer Projekte in den Kirchengemeinden und Dekanaten, Regionale Kirchentage 5. Angebote geistlicher Retraiten für kirchliche Mitarbeitende entwickeln und durchführen, Pilgerarbeit fördern, Bausteine für Gruppen (z.B. Kirchenvorstände) zur Verfügung stellen, die im „Haus der Stille“ in Gnadenthal zu Gast sind, vernetztes Arbeiten innerhalb der EKHN
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. --- 2. .Reisetermine quer durch die EKHN zu den wichtigsten Stadtfesten, Kirchweihfesten, Kirmes, Märkten und Messen in Hessen und Rheinland-Pfalz; Gottesdienste, Amtshandlungen, Konfirmandenunterricht, diakonische und seelsorgliche Aufgaben, Organisation des Gemeindelebens im Gebiet der EKHN, Öffentlichkeitsarbeit - zahlreiche Fernsehauftritte, Dokumentationen in überregionalen Zeitungen 3. --- 4. --- 5. Stelle wird im Laufe des Jahres 2017 besetzt.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. --- 2.Reisetermine quer durch die EKHN zu den wichtigsten Stadtfesten, Kirchweihfesten, Kirmes, Märkten und Messen in Hessen und Rheinland-Pfalz; Gottesdienste, Amtshandlungen, Konfirmandenunterricht, diakonische und seelsorgliche Aufgaben, externe Öffentlichkeitsarbeit, Intensivierung der kircheninternen Öffentlichkeitsarbeit, Organisation des Gemeindelebens im Gebiet der EKHN. 3. --- 4. --- 5. Siehe oben
Erläuterungen zu Ressourcen	1.--- 2.--- 3. Kirche in der Arena ab 2017 im BB 2.2. Zentrum Verkündigung 4.--- 5.---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B02104 Sonstige Verkündigung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
4. Kollekten und Spenden	5.000	5.800	7.000	1.200
8. Summe der ordentlichen Erträge	5.000	5.800	7.000	1.200
9. Personalaufwendungen	-739.586	-757.200	-775.962	-18.762
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-11.970	-7.000	-7.000	0
11.Zuschüsse an Dritte	-32.800	-32.800	-32.800	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-16.080	-25.043	-21.200	3.843
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-320	-320	0
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-3.000	0	-2.000	-2.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-803.436	-822.363	-839.282	-16.919
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-798.436	-816.563	-832.282	-15.719
20.Ordentliches Ergebnis	-798.436	-816.563	-832.282	-15.719
24.Jahresergebnis vor Steuern	-798.436	-816.563	-832.282	-15.719
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-798.436	-816.563	-832.282	-15.719
30.BILANZERGEBNIS	-798.436	-816.563	-832.282	-15.719
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-500	0	0	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-322.288	-315.720	-337.925	-22.205

Stellenplan 2018

Budgetbereich 2.1

Handlungsfeld Verkündigung

	2017		2018	
BBesO KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh. + Zul. A14 / E12			1,00	1,00
PfrGeh.	18,50	0,50	18,00	
PfrGeh. / E12	0,50		0,50	
A 16				
A 15	0,50		1,00	0,50
A 14				
A 13				
E 14				
E 13				
E 12	0,50		0,50	
E 11				
E 10	3,00		3,00	
E 09				
E 08	0,08	0,08	0,08	0,08
E 07				
E 06 + 50 %	4,50		4,50	
E 06	0,23		0,23	
E 05	1,59		1,59	
E 04				
E 03				
E 02	0,70		0,70	
Bundesfreiwilligendienst	1,00		1,00	
Stelle wird bewertet			4,50	4,50
Planstellen	**31,10**	**0,58**	**36,60**	**6,08**

<u>Stellenplan 2018:</u>

- 0,50 / 0,50 kw Pfarrstelle Kirche in der Arena, Übertrag in 2.2
+ 0,50 / 0,50 kw Kantorenstelle für den kirchenmusikalischen Dienst
+ 5,50 / 5,50 kw Ökumenischer Kirchentag 2021

1. Struktur und Zusammensetzung

Der Budgetbereich des Zentrums Verkündigung setzt sich zusammen aus den Unterbudgets

B02201 Zentrum Verkündigung allgemein
B02202 Gottesdienst und missionarisches Handeln
B02203 Kirchenmusik.

Ebenso gehört zum Budget des Zentrums Verkündigung ein Betrieb gewerblicher Art (BgA). Über diesen Wirtschaftsbetrieb erfolgen alle Veröffentlichungen des Zentrums, die zur Unterstützung der Arbeit in den Gemeinden unserer Landeskirche herausgegeben werden. Die Erlöse des Be-triebs werden satzungsgemäß zur anteiligen Finanzierung der Arbeit des Zentrums genutzt.

2. Ziele und Aufgaben

Verkündigung geschieht in Gottesdiensten, durch Wort und Musik, in Veranstaltungen, Gruppen und Kreisen der Gemeinden, im Chor und im Hauskreis, durch das, was unsere Kirchenräume predigen. In jeder Gemeinde gibt es Angebote für Kinder und Erwachsene, für Menschen, die in und mit kirchlichen Traditionen groß geworden sind und für Menschen, denen sie fremd sind und die gleichwohl nach einer geistlichen Kraft und Heimat suchen. Das Zentrum Verkündigung hat die Aufgabe, durch seine Arbeit die gottesdienstliche Kultur und das geistliche Leben unserer Kir-che nachhaltig zu fördern. Aus der Perspektive des Gottesdienstes, des geistlichen Lebens, der Gemeindeentwicklung sowie der Kirchenmusik leistet das Zentrum Verkündigung theologisch und praktisch seinen Beitrag zur Gestaltung der EKHN als offene, einladende und missionarische Volkskirche auch in ihren Veränderungsprozessen.
Alle Angebote, die im Zentrum Verkündigung selbst, vor Ort in den Gemeinden und Dekanaten sowie im Kontext unterschiedlicher kirchlicher Einrichtungen gemacht werden, haben das Ziel, die kirchliche und gemeindliche Arbeit zu stärken, zu unterstützen und zu entfalten. Dies geschieht durch Beratungen, durch Aus- Fort- und Weiterbildungen, durch Praxismaterialien, die erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden, durch Veranstaltungen und Projekte.
Die Arbeit geschieht mit hauptamtlich, aber zahlenmäßig weit mehr mit ehrenamtlich und neben-beruflich Mitarbeitenden in unserer Landeskirche: mit Prädikantinnen, Lektoren und Pfarrerinnen, Küstern und Kantorinnen, Mitarbeitern im Kindergottesdienst und Hauskreisleiterinnen, nebenbe-ruflichen Kirchenmusikern, Bläserinnen und Dekanen sowie vielen anderen mehr.

Da das Zentrum Verkündigung keine Fach- und Profilstellen hat, werden an den Themen des Gottesdienstes interessierte Pfarrerinnen und Pfarrer, aber auch andere Berufsgruppen weiter-gebildet, selbst Beratungen vor Ort durchzuführen und Gemeinden, Kirchenvorstände und Grup-pen zu unterstützen.

Neben diesen genannten Aufgaben erstellt das Zentrum Verkündigung für die Kirchenleitung und –verwaltung fachliche Expertisen und berät die kirchenleitenden Gremien zu allen Anfragen aus dem Bereich der Verkündigung, der Kirchenmusik und des Kirchentags.

Nicht zuletzt vertreten die Leitung sowie die Referentinnen und Referenten des Zentrums unsere Landeskirche in Gremien und Ausschüssen der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihrer Gliedkirchen, der Arbeitsgemeinschaft missionarischer Dienste, des Deutschen Evangelischen Kirchentags, der Liturgischen Konferenz, der Kompetenzzentren der EKD u.v.a.m.

3. Budgetressourcen

Die Einsparauflagen der vergangenen Jahre haben dazu geführt, dass der Haushalt des Zentrums Verkündigung in der Regel nur noch durch erhebliche Rücklagenentnahmen finanziert werden kann.
Sonderprojekte, die aufgrund von synodalen Beschlüssen oder von Kirchenleitungsbeschlüssen vom Zentrum zu verantworten und durchzuführen sind, können nicht mit den vorhandenen Sachmitteln bewältigt werden. Dies betrifft im Haushaltsjahr 2018 vor allem letztmalig die Anschubfinanzierung der Bläserschule in Frankfurt.
Weitere Kostensteigerungen betreffen zum einen die Kasualausbildung für die Prädikantinnen und Prädikanten, die in der Folge der Neuordnung des Prädikantengesetzes als Regelaufgabe in Zusammenarbeit mit dem Theologischen Seminar in Herborn durchgeführt werden muss und zum anderen die rasant steigenden Kosten für Unterkunft und Verpflegung in Tagungshäusern. Diese Kostensteigerung betrifft allerdings alle Bereiche, da das Zentrum aufgrund seiner Zielgruppe diese bislang nur anteilig an die Teilnehmenden weitergibt. Die Schere zwischen Ausgaben und Einnahmen wird somit immer größer und kann zukünftig nur durch eine höhere Bezuschussung im Rahmen der Kirchensteuermittel oder durch eine drastische Erhöhung der Teilnehmendenbeiträge aufgefangen werden.
Für das Haushaltsjahr 2018 wurde die gemeinsame inhaltliche Planung zwischen dem Posaunenwerk der EKHN und

dem Zentrum Verkündigung für den Arbeitsbereich Posaunenchorarbeit fortgeführt. Die Erfahrungen aus 2016 haben gezeigt, dass die erfolgte Umstrukturierung der per-sonellen Ressourcen im Zentrum Verkündigung zur Bewältigung dieser zusätzlichen Aufgaben absolut notwendig waren.

B022 Zentrum Verkündigung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	390.559	470.713	512.193	41.480
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	8.400	27.523	30.268	2.745
4. Kollekten und Spenden	91.500	86.500	85.750	-750
7. Sonstige ordentliche Erträge	1.500	1.500	18.000	16.500
8. Summe der ordentlichen Erträge	491.959	586.236	646.211	59.975
9. Personalaufwendungen	-1.768.882	-2.106.467	-2.212.351	-105.884
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-392.461	-346.933	-313.235	33.698
11.Zuschüsse an Dritte	-10.000	0	-10.000	-10.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-727.554	-767.920	-806.979	-39.059
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-5.026	-12.022	-13.745	-1.723
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-147.920	-201.800	-218.000	-16.200
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-3.051.843	-3.435.142	-3.574.310	-139.168
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.559.884	-2.848.906	-2.928.099	-79.193
20.Ordentliches Ergebnis	-2.559.884	-2.848.906	-2.928.099	-79.193
24.Jahresergebnis vor Steuern	-2.559.884	-2.848.906	-2.928.099	-79.193
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.559.884	-2.848.906	-2.928.099	-79.193
28.Entnahmen aus Rücklagen	22.650	49.810	69.140	19.330
30.BILANZERGEBNIS	-2.537.234	-2.799.096	-2.858.959	-59.863
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-27.000	-31.000	-10.000	21.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-224.045	-307.097	-343.606	-36.509

Unterbudget B02201 Leitung / Interne Verwaltung inkl. Veranstaltungen zur Verkündigung - Publikationen -

Beschreibung	Leitung und Geschäftsführung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums sowie der angegliederten Bereiche des Handlungsfeldes Verkündigung (Geschäftsstelle des Landesausschusses Kirchentag für Hessen und Nassau, Schaustellendenseelsorge). Das Zentrum Verkündigung arbeitet dazu mit einer integrierten Verwaltung -so liegen z.B. die Tagungsverwaltung für alle Veranstaltungen oder die Verwaltung der Datenbank des Zentrums in einer Hand. Einnahmen und Ausgaben (inkl. Personalkosten) der Verwaltung werden in diesem Unterbudget abgebildet.
Ziel/e	Alle Angebote, die im Zentrum Verkündigung selbst, vor Ort in den Gemeinden und Dekanaten sowie im Kontext unterschiedlicher kirchlicher Einrichtungen und kirchenleitender Gremien gemacht werden, haben das Ziel, die kirchliche und gemeindliche Arbeit zu stärken und zu entfalten. Hierin werden die Referentinnen und Referenten im Bereich Verkündigung durch Leitung, Geschäftsführung und Verwaltung unterstützt.
Leistungen zur Zielerreichung	- Veranstaltungen und exemplarische Projekte: Impulstage zu Schwerpunktthemen (z.B. Segnen im Alltag); Musikgottesdienste; thematische Angebote für Dekanatskonferenzen; - Veröffentlichungen für die gemeindliche Praxis: Materialbücher; Zeitschrift Impuls Gemeinde; Predigtvorschläge und Predigtdatenbank; Menschenskinderliederbücher; Kirchenmusikalische Nachrichten; Newsletter sowie Rundfunkarbeit; - Entwicklung von Theorie und Praxis des Handlungsfeldes Verkündigung; - Fachliche Expertise für die Gemeinden, Dekanate und kirchenleitende Gremien; - Vertretung der EKHN in Gremien und Ausschüssen der EKD und des Deutschen Evangelischen Kirchentages - Fachbibliothek im Zentrum Verkündigung zur Ausleihe von Fachliteratur und Noten; - Zuschüsse an Kirchengemeinden, Dekanate sowie kirchliche Einrichtungen und Verbände in den Arbeitsfeldern Kirchenmusik; Kunst & Denkmal; Kirche und Sport; - Öffentlichkeitsarbeit: Erstellung und Redaktion der Website; Newsletter; Öffentlichkeitsarbeit zu Jahresschwerpunkten und zur allgemeinen Arbeit des Zentrums; Beiträge für die gesamtkirchliche Öffentlichkeitsarbeit.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Veröffentlichung Themenhefte Impuls Gemeinde zu „Mit Luther unterwegs“ und „Lehre uns bedenken“; Vorbereitung der kunstinitiative2017, Öffentlichkeitsarbeit für die landeskirchlichen Projekte, die vom Zentrum verantwortet werden; Fortbildungen insbesondere für Kirchenvorstehende; im Bereich Veröffentlichungen des Zentrums Verkündigung: Weiterarbeit in der Kooperation mit dem Gottesdienstinstitut der bayerischen Landeskirche; Materialbücher zu den Themen „Klein und Fein – Gottesdienste in kleiner Form“ und „Kunstimpulse – Andachten zu moderner Kunst in kirchlichen Räumen“; Mitarbeit an der Herausgabe verschiedener Materialien z.B. Feierabendmahl, zum 125.Geburtstag von Martin Niemöller; Erarbeitung spezieller, kirchenjahresbezogener Zusammenstellung von Materialien sowie zu folgenden Themen "Flüchtlinge"; "Terroranschläge in Türkei, Brüssel, Orlando, Nizza, Berlin…"; "Reformationsjubiläum und Reformationsdekade" zum Downloaden auf unserer Internetseite; Koordination der Anfragen zur Doppik auf gesamtkirchlicher Ebene in Vertretung des Dezernats 1 und Weiterleitung an die zuständigen Stellen, theologische Fachgespräche, Internetseite mit fast 40.000 Downloads jährlich; Beginn des Umzugs des Bibliothekskatalogs in den Katalog Kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken in der EKHN; Arbeit am liturgischen Wegweiser – aufgrund der umfangreichen theologisch, wissenschaftlichen Arbeit muss die Veröffentlichung der Ergebnisse auf 2018 verschoben werden – die nicht verbrauchten Haushaltsmittel werden zweckgebunden Ende 2016 als Rücklage gebildet und im Haushaltsvollzug 2018 wieder zur Finanzierung entnommen; Vertretung der EKHN auf EKD Ebene in den Fachgebieten des Zentrums.

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Unterstützung der Dekanate, Kirchengemeinden sowie u.a. Kirchenvorständen durch Materialien (u.a. Materialbücher, Impuls Gemeinde, Materialien zu Offene Kirchen) sowie Beratungen, Fort-und Weiterbildungen; Veröffentlichung des liturgischen Wegweisers für die Landeskirche; Veröffentlichungen zu folgenden Themen: Kasualien und Kunstimpuls 2 in Kooperation mit der bayrischen Landeskirche; 2 Ausgaben Impuls Gemeinde; Schwerpunktthema – Christliche Auferstehungshoffnung, Durchführung eines Impulstags und eine Kunstausstellung, Kunstinitiative2017 wird ausgewertet und dann muss neu entschieden werden, ob es eine Verstetigung geben wird – deshalb wird diese in 2018 nicht mit eingeplant; Umsetzung des neuen Curriculums für die Prädikanten- und Lektorenausbildung, weitere Praxismaterialien; Projektauswertung "Kunstinitiative2017" und weitere Planungen. Beteiligung an der Vorbereitung des Ökumenischen Kirchentags 2021; weiterführende Planungen zum Menschenskinderliederbuch 3 (Erscheinungsdatum geplant Kirchentag 2019 in Dortmund)
Erläuterungen zu Ressourcen	Ausgaben für den Liturgischen Wegweiser sind gedeckt durch zweckgebundene Rücklagenentnahmen.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B02201 Leitung / Interne Verwaltung inkl. Veranstaltungen zur Verkündigung - Publikationen - Exemplarische Projekte - Entwickl.

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	165.661	168.633	177.885	9.252
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	4.000	10.000	4.000	-6.000
4. Kollekten und Spenden	1.500	1.500	750	-750
7. Sonstige ordentliche Erträge	1.500	1.500	0	-1.500
8. Summe der ordentlichen Erträge	172.661	181.633	182.635	1.002
9. Personalaufwendungen	-764.612	-860.939	-900.281	-39.342
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-157.961	-159.433	-138.485	20.948
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-322.202	-241.357	-241.997	-640
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-5.026	-12.022	-13.745	-1.723
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-127.020	-185.260	-176.760	8.500
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.376.821	-1.459.011	-1.471.268	-12.257
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.204.160	-1.277.378	-1.288.633	-11.255
20.Ordentliches Ergebnis	-1.204.160	-1.277.378	-1.288.633	-11.255
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.204.160	-1.277.378	-1.288.633	-11.255
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.204.160	-1.277.378	-1.288.633	-11.255
28.Entnahmen aus Rücklagen	22.000	45.100	62.100	17.000
30.BILANZERGEBNIS	-1.182.160	-1.232.278	-1.226.533	5.745
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-27.000	-31.000	-10.000	21.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-41.729	-41.089	-43.948	-2.859

Unterbudget B02202 Gottesdienst und missionarisches Handeln

Beschreibung	Die Abteilung Gottesdienst und missionarisches Handeln umfasst die Referate Gottesdienst, Kindergottesdienst, Kunst und Kirche, Spiel und Theater, Geistliches Leben, missionarisches Handeln und geistliche Gemeindeentwicklung sowie Ehrenamtliche Verkündigung. Eingegliedert ist seit dem 1.1.2017 zusätzlich die Stelle Kirche in der Arena und Kirche und Sport - EKD.
Ziel/e	Das Zentrum Verkündigung hat die Aufgabe, durch seine Arbeit die gottesdienstliche Kultur und das geistliche Leben unserer Kirche nachhaltig zu fördern. Dies geschieht mit hauptamtlich, aber zahlenmäßig weit mehr mit ehren- und nebenamtlich Mitarbeitenden in unserer Landeskirche: mit Prädikantinnen und Lektoren, Pfarrern und Dekaninnen, Küstern und Mitarbeiterinnen im Kindergottesdienst sowie Hauskreisleitern und vielen anderen mehr.
Leistungen zur Zielerreichung	- Fachberatung von Gemeinden, Dekanaten, kirchenleitenden Gremien und kirchlichen Einrichtungen und Verbänden zum Beispiel: Gottesdienstmodelle; Konzeption des Kindergottesdienstes; Offene Kirchen; Fusionen; Glaubenskurse; Paramentik; Lebensordnung; - Fort- und Weiterbildung in Langzeitfortbildungen; Studientagen; Fachtagungen und weiteren Kursangeboten zum Beispiel: Langzeitfortbildung Gottesdienst/Gottesdienste mit Kindern; Weiterbildung Geistlich begleiten; Prädikantenfortbildungen; Ehrenamtliche Pilgerführer; Bibelerzähler/in; Grund- und Aufbaukurse Kindergottesdienst - Ausbildung zum Beispiel Ehrenamtliche Verkündigung; Kasualausbildung, Küsterdienst; Spiel- und Theaterpädagogik - Kooperationen mit in unseren Arbeitsfeldern Tätigen im Bereich der EKHN und darüber hinaus zum Beispiel: Landesverband Kindergottesdienst; Museum für Moderne Kunst; Lust auf Gemeinde; Förderverein Lektoren und Prädikanten. Zuständigkeit für die Stiftung "Gemeinde im Aufbruch" sowie für den Arbeitsbereich „Kirche und Sport" : Sport und Kirche als Schnittstellen des Lebens sinnvoll verbinden, Kirche in der Arena für Andachten, Taufen, Trauungen und geistliche Impulse für Sportler, Fans, Sponsoren und Beschäftigte im Commerzbankstadion Frankfurt (Begleitung mit einer 0,5 Projektpfarrstelle) – Referent Kirche und Sport der EKD - Vertretung der EKHN im Bereich der EKD, ihrer Gliedkirchen und anderer Einrichtungen zum Beispiel: Liturgische Konferenz; Arbeitsgemeinschaft missionarische Dienste; Beirat Kompetenzzentren Gottesdienst; Konferenz der Arbeitsstellen Gottesdienst und Kirchenmusik; Konferenz der Kunstbeauftragten.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Weiterführung der Langzeitfortbildungen im Bereich Gottesdienst/Gottesdienste mit Kindern, Geistlich begleiten sowie Spiel und Theater; Angebote zum Themenbereich "Gemeindeentwicklung" bzw. Geistliche Gemeindeleitung; Fort- und Weiterbildungen für Kirchenvorstehende u.a. zu den Themen "Liturgische Präsenz" und "Geistliche Gemeindeleitung"; Weiterbildungen im Bereich Kasualien insb. für Prädikantinnen und Prädikanten; Liturgische Präsenz; Angebote zur Reformationsdekade; Förderung von Angeboten von Glaubenskursen in Gemeinden und Dekanaten; Anlassen im April in Kooperation mit der EKKW und Gedenkfahrt im Oktober 2016; Fachberatungen u.a. in den Bereichen Gottesdienst, Offene Kirchen, Kunst und Kirche; Vorbereitung der kunstinitiative2017, Materialbücher zu den Themen „Klein und Fein – Gottesdienste in kleiner Form“ und „Kunstimpulse – Andachten zu moderner Kunst in kirchlichen Räumen“; Impuls Gemeinde zu „Mit Luther unterwegs“ und „Lehre uns bedenken“; Internetseiten zum Reformationsjubiläum; Hilfestellung für Gottesdienste und Andachten auch großen Katastrophen u.vm. Gottesdienstentwurf 125. Geb. Martin Niemöller; über 500 Interventionen in Dekanaten und Propsteien oder auf gesamtkirchlicher Ebene mit insgesamt fast 11.000 Teilnehmenden.

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weiterführung der Langzeitfortbildungen im Bereich Gottesdienst (Zusammenlegung der beiden Langzeitfortbildungen im gottesdienstlichen Bereich - Gottesdienst und Curriculum - Gottesdienste mit Kindern); Geistlich begleiten sowie Spiel und Theater; Angebote zum Themenbereich "Gemeindeentwicklung" bzw. Geistliche Gemeindeleitung; Fort- und Weiterbildungen für Kirchenvorstehende u.a. zu den Themen "Liturgische Präsenz" und "Geistliche Gemeindeleitung"; Fortbildung für Weiterbildungen im Bereich Kasualien sowie weitere Fortbildungen für Prädikantinnen und Prädikanten; EKHN-Bibeltag; Kunstausstellungen; Gottesdienste. Kirche und Sport/Kirche in der Arena – dieser Bereich ist ab 2017 dem Zentrum zugeordnet: Gespräche mit den Mitarbeitenden in der Arena, Konfirmandengruppenbesuche, Amtshandlungen, Vorträge, intensive Medienarbeit (Fernsehen, Radio, Zeitungen); Kontakte zu den Sportverbänden im Auftrag der EKD; Weiterentwicklung von Konzepten im Bereich Gemeindeleitung; Materialbücher zu den Themen Kasualien (besondere Kasualien „Traufe“, Goldene Konfirmation etc.) und Kunstimpulse; 2 Ausgaben Impuls Gemeinden, Zurverfügungstellung von Materialien per Download
Erläuterungen zu Ressourcen	Mehrausgaben für die Module der Kasualausbildung der Prädikantinnen und Prädikanten; Mehrausgaben für Tagungen und Fort- und Weiterbildungen insgesamt durch stark erhöhte Kosten für die Tagungshäuser

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B02202 Gottesdienst und missionarisches Handeln

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	152.330	131.920	131.500	-420
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	4.400	13.773	25.373	11.600
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	0	18.000	18.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	156.730	145.693	174.873	29.180
9. Personalaufwendungen	-348.180	-577.633	-632.435	-54.802
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-21.100	-21.100	-21.100	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-301.303	-260.097	-272.113	-12.016
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	-100	-28.100	-28.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-670.583	-858.930	-953.748	-94.818
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-513.853	-713.237	-778.875	-65.638
20.Ordentliches Ergebnis	-513.853	-713.237	-778.875	-65.638
24.Jahresergebnis vor Steuern	-513.853	-713.237	-778.875	-65.638
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-513.853	-713.237	-778.875	-65.638
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	2.710	7.040	4.330
30.BILANZERGEBNIS	-513.853	-710.527	-771.835	-61.308
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-120.550	-222.358	-254.661	-32.303

Unterbudget B02203 Kirchenmusik

Beschreibung	Die Abteilung Kirchenmusik umfasst das Landeskirchenmusikdirektorat, die Referate Orgel- und Glockensachverstand, Singen mit Kindern und Popularmusik, Posaunenchorarbeit sowie die Geschäftsstelle des Verbandes der evangelischen Chöre in Hessen und Nassau. Ebenfalls in diesem Unterbudget angesiedelt sind der Sachmittelzuschuss für das Landesposaunenwerk, den Verband evangelischer Chöre in Hessen und Nassau sowie den Verband der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker.
Ziel/e	Kirchenmusik in ihrer stilistischen Vielfalt ist Verkündigung, sie schafft Gemeinschaft über Generationen und Milieugrenzen hinweg und ist somit ein wesentlicher Bestandteil von Gemeindeaufbau und missionarischer Volkskirche. Die Abteilung Kirchenmusik fördert und unterstützt das kirchenmusikalische Leben in unserer Landeskirche.
Leistungen zur Zielerreichung	- Fachberatung von haupt- und nebenamtlichen Kirchenmusikern und Kirchenmusikerinnen in Gemeinden und Dekanaten - Fachberatung von Gemeinden und Dekanaten, kirchenleitenden Gremien, kirchlichen Einrichtungen und Verbänden zu allen Fragen der Kirchenmusik - Verbindliche Fachberatung bei Stellenbesetzungen und im Bereich Orgel- und Glockensachverstand - Fort- und Weiterbildung zum Beispiel in Stimmbildung; Dirigieren; Musizieren in der Kindertagesstätte; Gottesdienstbegleitung mit Poppiano und Gitarre; Musik mit Konfirmanden; Bandcoaching, Hymnologie und Liturgie, Posaunenchorarbeit - Ausbildung von ehren- und nebenamtlichen Kirchenmusikern (Kurse C- und D-Ausbildung) - Entwicklung und Durchführung von Projekten zur Förderung des Singens mit Kindern in Gemeinden, Popularmusik, Posaunenchorarbeit, Gemeindesingen - Veröffentlichungen, Kooperationen und Vertretung der EKHN Ebenfalls in diesem Unterbudget angesiedelt sind die Stellen und der Sachmittelzuschuss für das Landesposaunenwerk, den Verband evangelischer Chöre in Hessen und Nassau sowie den Verband der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	In 2016 standen die C-Ausbildungen im Vordergrund sowie fachspezifische Fort- und Weiterbildungen für die hauptamtlichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker. Zusätzliche Belastungen des Haushalts entstehen durch die Erstellung eines Beihefts zum EG in Kooperation mit der EKKW (die Kosten hierfür sind im Budgetbereich 2.1. - Gesangbuchfonds veranschlagt). Weitere Kosten entstanden durch das Pilotprojekt der Bläserschule in Frankfurt, welches eine Anschubfinanzierung von jeweils 50.000 €/Jahr für den Zeitraum erhält. Die Integration der Posaunenchorarbeit ins Zentrum Verkündigung erfolgte zum 1.1.2016. Die Umschichtung der Prozesse verlief ohne größere Probleme. Insgesamt ca.2500 Fachberatungen hiervon 50 länger als 7 Tage; 68 abgeschlossene Beratungen im Bereich Orgelsachverstand, 29 Expertisen im Bereich Glockensachverstand und insgesamt 430 erstellten Expertisen; Bezuschussung der kirchenmusikalischen Arbeit in den Kirchengemeinden, Dekanaten und kirchenmusikalischen Verbänden; Erarbeitung einer novellierten C-Prüfungsordnung in Kooperation mit der EKKW

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Abschlussprüfungen im C-Ausbildungslehrgang Popularmusik; Entwicklung eines modularen C-Ausbildungskurses entsprechend der novellierten C-Prüfungsordnung auch in Kooperation mit der KMF Schlüchtern (Kinderchorleitung u.a.); D-Ausbildungskurse in Popularmusik, Kinderchorleitung sowie Posaunenchorleitung; fachspezifische Fort- und Weiterbildungen für die hauptamtlichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker werden fortgeführt; letztmaliger Zuschuss an das Pilotprojekt der Bläserschule in Frankfurt in Höhe von 50.000 €; besondere Veranstaltungen zum neuen Beiheft zum EG – EGplus. Die Fortbildungen im Bereich Posaunenchorarbeit werden fortgeschrieben. Informationen im Bereich Glockensachverstand werden nochmals ausführlicher auf der Internetseite des Zentrums zur Verfügung gestellt und im Rahmen einer Fortbildung für Kirchenvorstände erläutert. Die vorgesehene Integration des Verbands Evangelischer Chöre in Hessen und Nassau in die Haushaltsplanung der Gesamtkirche ab 2018 im Rahmen eines eigenen Mandanten wurde mit Zustimmung aller Verantwortlichen auf 2019 verschoben.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B02203 Kirchenmusik

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	72.568	170.160	202.808	32.648
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	3.750	895	-2.855
4. Kollekten und Spenden	90.000	85.000	85.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	162.568	258.910	288.703	29.793
9. Personalaufwendungen	-656.090	-667.895	-679.635	-11.740
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-213.400	-166.400	-153.650	12.750
11.Zuschüsse an Dritte	-10.000	0	-10.000	-10.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-104.049	-266.466	-292.869	-26.403
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-20.900	-16.440	-13.140	3.300
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.004.439	-1.117.201	-1.149.294	-32.093
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-841.871	-858.291	-860.591	-2.300
20.Ordentliches Ergebnis	-841.871	-858.291	-860.591	-2.300
24.Jahresergebnis vor Steuern	-841.871	-858.291	-860.591	-2.300
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-841.871	-858.291	-860.591	-2.300
28.Entnahmen aus Rücklagen	650	2.000	0	-2.000
30.BILANZERGEBNIS	-841.221	-856.291	-860.591	-4.300
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-61.766	-43.650	-44.997	-1.347

Stellenplan 2018

Budgetbereich 2.2

Zentrum Verkündigung

	2017		2018	
BBesO KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh.+ Zul. A 16	1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul. A 15	1,00		1,00	
PfrGeh.	5,00		6,00	1,00
A 16				
A 15	1,00		1,00	
A 14				
E 13	0,30		0,30	
E 12	2,00		2,00	
E 11	2,50		2,50	
E 10	3,25	2,00	3,25	2,00
E 09				
E 08	1,00		1,00	
E 07	4,28	0,00	4,28	
E 6 + 50 %	2,00		2,08	0,08
E 06	2,62		2,62	
E 05				
E 04				
E 03	0,44		0,44	
E 02	0,09		0,09	
Pauschale	1,00		1,00	
Ausbildungsvergütung	1,00		1,00	
Vergütung entsprechend Freistellung	0,08		0,08	
Stelle wird bewertet	2,50		2,50	
Planstellen	**31,06**	**2,00**	**32,14**	**3,08**

Stellenplan 2018:

+ 0,50 / 0,50 kw Pfarrstelle für Kirche und Sport in der EKD
+ 0,50 / 0,50 kw Pfarrstelle Kirche in der Arena
+ 0,08 / 0,08 kw Sekretariat Kirche in der Arena

Budgetbereich B03 Seelsorge und Beratung (einschl. Zentrum)

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B031	Handlungsfeld Seelsorge
B03101	Alten- und Altenheimseelsorge
B03102	Hospizarbeit
B03103	Gehörlosenseelsorge
B03104	Behindertenseelsorge
B03105	Notfallseelsorge
B03106	Telefonseelsorge
B03107	Polizeiseelsorge
B03108	Gefängnisseelsorge
B03109	Klinikseelsorge
B03110	Trauerseelsorge
B032	Zentrum Seelsorge und Beratung
B03201	Leitung / Interne Verwaltung
B03202	Seelsorge an Schwerhörigen
B03203	Seels. Sehbeh. u.Blinden
B03204	Sonstige Seelsorge im Zentrum

siehe Teilbudgeterläuterungen

2. Ziele und Aufgaben

siehe Teilbudgeterläuterungen

3. Budgetressourcen

siehe Teilbudgeterläuterungen

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B03 Seelsorge und Beratung (einschl. Zentrum)

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	155.800	100.800	153.412	52.612
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	3.750	3.750
3. Zuschüsse von Dritten	2.500	52.500	50.000	-2.500
4. Kollekten und Spenden	277.680	292.680	317.680	25.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	745.917	901.425	900.200	-1.225
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.181.897	1.347.405	1.425.042	77.637
9. Personalaufwendungen	-4.045.779	-4.267.746	-4.273.273	-5.527
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-192.280	-459.280	-439.280	20.000
11.Zuschüsse an Dritte	-42.500	-112.500	-90.000	22.500
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-404.891	-399.969	-431.152	-31.183
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-2.035	-3.038	-1.003
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-336.161	-327.681	-330.881	-3.200
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-5.021.611	-5.569.211	-5.567.624	1.587
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-3.839.714	-4.221.806	-4.142.582	79.224
20.Ordentliches Ergebnis	-3.839.714	-4.221.806	-4.142.582	79.224
24.Jahresergebnis vor Steuern	-3.839.714	-4.221.806	-4.142.582	79.224
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-3.839.714	-4.221.806	-4.142.582	79.224
28.Entnahmen aus Rücklagen	90.000	112.500	89.000	-23.500
30.BILANZERGEBNIS	-3.749.714	-4.109.306	-4.053.582	55.724
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-6.275	-6.275	-6.275	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-1.655.591	-1.645.485	-1.710.094	-64.610
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-137.308	-146.547	-139.698	6.850

1. Struktur und Zusammensetzung

Der Budgetbereich für das Handlungsfeld Seelsorge ist durch eine breite Differenzierung in die einzelnen Seelsorgebereiche gekennzeichnet. Darin spiegelt sich das ganze Angebot der gesell-schaftsbezogenen Seelsorge in Krankenhäusern, Altenheimen, bei Sterbebegleitung (Hospiz-seelsorge), für Gehörlose, Behinderte, bei der Polizei, in Gefängnissen, in der Notfallseelsorge und in der Telefonseelsorge wieder.

Im gesamtkirchlichen Haushalt sind aber lediglich die Sachaufwendungen erfasst, die in den einzelnen Seelsorgefeldern auf der Ebene der Gesamtkirche anfallen: Aufwendungen für die laufende Arbeit der Konvente und in einzelnen Bereichen auch für Supervision, Aus- und Weiterbildung. Durch die Einführung des Dekanatssollstellenplans spiegelt sich die größere Verantwortung der Dekanate für seelsorgliche Aufgaben, für den Personaleinsatz und die Dienstaufsicht in den Budgets der Dekanate wider.

Der Dekanatssollstellenplan ordnet die Stellen der Klinikseelsorge und die AKH-Seelsorge-Stellen dem Budgetbereich der Dekanate zu. Ab 2015 erfolgt die finanzielle Anmeldung der Stellen auch direkt im Budgetbereich 1 - Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene. Altenseelsorge-, Notfallseelsorge-, Behindertenseelsorge, Fachstellen für das Thema „Inklusion“, Gehörlosenseelsorge- und Telefonseelsorge-Stellen sind gesamtkirchliche Stellen mit regionaler Anbindung. Seelsorgebereiche mit gesamtkirchlichen Unikatstellen (Sehbehinderten- und Blindenseelsorge, Schwerhörigenseelsorge, Flughafenseelsorge) sind dem Zentrum Seelsorge und Beratung zugeordnet. Dies gilt auch für die Personalkosten für die gesamtkirchlichen Stellen des Notfallseelsorge-Beauftragten und der 0,5 Stelle, die sich schwerpunktmäßig mit den Themenbereichen "Seelsorge und Diakonie" beschäftigt. Seelsorgebereiche, in denen die Kirche direkt mit den Ländern zusammenarbeitet (Gefängnis- und Polizeiseelsorge), bleiben in der Zuordnung zur Kirchenverwaltung (Dezernat 1, Referat Seelsorge und Beratung).

2. Ziele und Aufgaben

Kirchliche Seelsorge ist geprägt von der Erfahrung, dass der christliche Glaube Möglichkeiten aufzeigen und Wege ebnen kann, befreites und erfülltes Leben zu gestalten. Ziel von Seelsorge und Beratung ist es, Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten und ihnen in den verschiedenen Lebensphasen zur Bewältigung der damit verbundenen Probleme und Konflikte Hilfe anzubieten. Grundlegend für die seelsorgliche Begegnung sind die Wertschätzung jedes Menschen und der Respekt vor dem individuellen Schicksal. Deshalb versucht die Seelsorge, den Menschen dort nahe zu sein, wo sie leben und arbeiten. Sie findet in unserer komplexen und ausdifferenzierten Gesellschaft einerseits in den Gemeinden, andererseits in den verschiedenen Bereichen der regionalen Seelsorge statt. Neben der Orientierung am einzelnen Menschen, ist der Bezug zu den gesellschaftlichen Organisationen und den sozialen Einrichtungen von ausschlaggebender Bedeutung. Mit den Seelsorgeangeboten begibt sich die Kirche in die Einrichtung hinein und ist für deren Mitarbeitenden präsent. Sie beteiligt sich durch die Seelsorger und Seelsorgerinnen auch an den sozialpolitischen und ethischen Diskursen in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Wie schon unter 1. beschrieben, sollen gesamtkirchliche Mittel im Wesentlichen nur dort eingesetzt werden, wo gesamtkirchliche Aufgaben erfüllt werden. Das ist einmal in den Seelsorgebereichen der Fall, in denen die Kirche direkt mit den Ländern zusammenarbeitet (Gefängnis- und Polizeiseelsorge), wo Unikatstellen seelsorgerliche Aufgaben für die gesamte EKHN wahrnehmen (Sehbehinderten- und Blindenseelsorge, Schwerhörigenseelsorge, Flughafenseelsorge) oder wo die Gesamtkirche Steuerungsaufgaben übernommen hat (Notfallseelsorge; Gehörlosenseelsorge; Behindertenseelsorge; Fachberatung "Inklusion"; Konventsarbeit in den einzelnen Seelsorgebereichen).

3. Budgetressourcen

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B031 Handlungsfeld Seelsorge

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	44.100	34.100	31.200	-2.900
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	2.750	2.750
4. Kollekten und Spenden	50	55.050	80.050	25.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	691.225	859.650	891.800	32.150
8. Summe der ordentlichen Erträge	735.375	948.800	1.005.800	57.000
9. Personalaufwendungen	-2.775.266	-3.209.871	-3.231.107	-21.236
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-149.600	-416.600	-386.600	30.000
11.Zuschüsse an Dritte	0	-60.000	-40.000	20.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-187.097	-181.984	-175.607	6.377
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-333	-566	-233
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-47.780	-44.700	-43.900	800
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-3.159.743	-3.913.488	-3.877.780	35.708
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.424.368	-2.964.688	-2.871.980	92.708
20.Ordentliches Ergebnis	-2.424.368	-2.964.688	-2.871.980	92.708
24.Jahresergebnis vor Steuern	-2.424.368	-2.964.688	-2.871.980	92.708
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.424.368	-2.964.688	-2.871.980	92.708
28.Entnahmen aus Rücklagen	76.000	81.000	76.000	-5.000
30.BILANZERGEBNIS	-2.348.368	-2.883.688	-2.795.980	87.708
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.375	-1.375	-1.375	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-1.321.144	-1.450.747	-1.519.573	-68.826
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-20.447	-21.218	0	21.218

Unterbudget B03101 Alten- und Altenheimseelsorge

Beschreibung	Altenseelsorge sieht den ganzen Menschen mit dem liebenden und sorgenden Blick Jesu und bemüht sich, die Zuwendung Gottes in der besonderen Lebenssituation eine bzw. einer Hochbetagten erfahrbar zu machen. Altenseelsorge geschieht in der eigenständigen Verantwortung der Kirchengemeinden oder durch hauptamtlich beauftragte Seelsorgerinnen oder Seelsorgerinnen. Altenseelsorge stellt sich der ethischen Verantwortung für menschenwürdiges Leben im Alter in einer sich verändernden Gesellschaft.
Ziel/e	Seelsorge an Hochbetagten, die in ihren eigenen vier Wänden oder in Altenpflegeeinrichtungen leben, und ihren Angehörigen und Zugehörigen. Seelsorge an Pflegekräften.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkgottesdienste; Abendmahlsfeiern, Kasualien, Rituale und Aussegnungen; Seelsorge und Beratung für Hochbetagte, Angehörige, Personal von ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen; Krisenintervention; Zusammenarbeit mit stationären Einrichtungen, insbesondere dem Sozialdienst; Unterricht in der Pflegeschule.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Umsetzung des neuen Konzeptes "Altenseelsorge".
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Umsetzung des neuen Konzeptes "Altenseelsorge".
Erläuterungen zu Ressourcen	0,25 Stellen sind refinanziert.

B03101 Alten- und Altenheimseelsorge

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	36.950	46.000	9.050
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	36.950	46.000	9.050
9. Personalaufwendungen	-442.867	-443.400	-462.333	-18.933
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-3.323	-3.360	-3.360	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-446.190	-446.760	-465.693	-18.933
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-446.190	-409.810	-419.693	-9.883
20.Ordentliches Ergebnis	-446.190	-409.810	-419.693	-9.883
24.Jahresergebnis vor Steuern	-446.190	-409.810	-419.693	-9.883
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-446.190	-409.810	-419.693	-9.883
30.BILANZERGEBNIS	-446.190	-409.810	-419.693	-9.883
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-241.101	-202.430	-219.661	-17.231

Unterbudget B03102 Hospizarbeit

Beschreibung	Die Begleitung Sterbender, ihrer Angehörigen und Trauernden gehört zu den Aufgaben der Kirche in der Nachfolge Christi. Dies geschieht in der Verantwortung der Kirchengemeinden aber auch durch hauptamtlich beauftragte Seelsorgerinnen und Seelsorger in stationären und teilstationären Einrichtungen (Kliniken, Altenheime, Hospize). Ziel ist es, Menschen am Ende ihres Lebens so zu unterstützen, dass sie selbstbestimmt und in Würde leben und sterben können. Die Arbeitsgemeinschaft Hospiz begleitet Ehrenamtliche, die sich ambulant, in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen sowie in stationären Hospizen der Begleitung Sterbender und Trauernder widmen.
Ziel/e	Seelsorge an Sterbenden und ihren Angehörigen.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkgottesdienste; Abendmahlsfeiern, Kasualien, Rituale und Aussegnungen; Seelsorge und Beratung für Patientinnen und Patienten, Angehörige, Personal; Krisenintervention; Teilnahme an Dienstbesprechungen; Teilnahme an Qualitätszirkeln; Mitarbeit in der Ethikkommission; Unterricht in der Pflegeschule; Aus- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen und ihre Begleitung.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Durchführung der „Arnoldshainer-Hospiztage“; Verwaltung der Hospiz-Kollekte; Treffen der AG-Hospiz; Ordnung der Zusammenarbeit mit der Diakonie Hessen
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Mitarbeit in der AG „Medizinethik“ der EKHN; Durchführung von zentralen Studientagen; Organisation und Durchführung der „Arnoldshainer-Hospiztage“; Verwaltung der Hospiz-Kollekte; Fortsetzung der Kooperation mit der Diakonie Hessen
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B03102 Hospizarbeit

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-71.000	-71.000	-71.000	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-5.000	-5.000	-5.000	0
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-235	-235
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-76.000	-76.000	-76.235	-235
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-76.000	-76.000	-76.235	-235
20.Ordentliches Ergebnis	-76.000	-76.000	-76.235	-235
24.Jahresergebnis vor Steuern	-76.000	-76.000	-76.235	-235
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-76.000	-76.000	-76.235	-235
28.Entnahmen aus Rücklagen	76.000	76.000	76.000	0
30.BILANZERGEBNIS	0	0	-235	-235
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B03103 Gehörlosenseelsorge

Beschreibung	Gehörlosenseelsorge ist pfarramtlicher Dienst für die Gruppe von Menschen, deren vorrangige Kommunikationsform die Gebärdensprache ist. Sie plant für und mit gehörlosen Menschen aller Generationen Angebote und Projekte und begleitet sie in ihrer spezifischen Kultur. Sie sensibilisiert die Verantwortlichen in den Kirchengemeinden für die Interessen und Belange der Menschen mit Gehörlosigkeit. Sie setzt sich kritisch mit medizinethischen Themen auseinander (z.B. Cochlea-Implantat). Sie vertritt die EKHN in der gesellschaftlichen Diskussion zum Umgang mit Menschen mit Gehörlosigkeit.
Ziel/e	Durchführung aller kirchlichen Angebote in der Sprache und Kultur gehörloser Menschen. Seelsorge und Beratung Gehörloser und deren Angehöriger.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige gebärdensprachliche Gottesdienste; Kasualien bei gehörlosen Menschen; Seelsorge und Beratung; Gestaltung überregionaler Projekte (z. B. Kirchentage für Gehörlose, Gemeindesprechertage, Freizeiten, Bildungsreisen); Gruppenarbeit und Einzelveranstaltungen; Konfirmandenarbeit mit hörgeschädigten Jugendlichen; Religionsunterricht in den Förderschulen für Hörgeschädigte auf dem Gebiet der EKHN; Informationsangebote für Hörende; Öffentlichkeitsarbeit; Zusammenarbeit mit der Schwerhörigenseelsorge der EKHN; Zusammenarbeit mit den örtlichen und überörtlichen Verbänden der Gehörlosen sowie deren Dachverbänden; Kooperation mit der Gehörlosenseelsorge der katholischen Bistümer im Gebiet der EKHN.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Kirchenfest aller Gehörlosengemeinden der EKHN zusammen mit den Gehörlosengemeinden der EKKW und der Pfälzischen Landeskirche; Tagung der neugewählten/-berufenen Gemeindesprecher.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Beginn der Neustrukturierung der Pfarrstellen im Gehörlosenbereich; gemeinsame Fortbildung mit anderen Landeskirchen im Bereich der Gehörlosenseelsorge.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B03103 Gehörlosenseelsorge

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	0	-260.037	-267.424	-7.387
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-7.015	-7.090	-8.200	-1.110
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-7.015	-267.127	-275.624	-8.497
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-7.015	-267.127	-275.624	-8.497
20.Ordentliches Ergebnis	-7.015	-267.127	-275.624	-8.497
24.Jahresergebnis vor Steuern	-7.015	-267.127	-275.624	-8.497
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-7.015	-267.127	-275.624	-8.497
30.BILANZERGEBNIS	-7.015	-267.127	-275.624	-8.497
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	0	-118.084	-126.381	-8.296

Unterbudget B03104 Behindertenseelsorge

Beschreibung	1. Behindertenseelsorge als Auftrag der Kirche ist „Unterstützung der Lebensgestaltung“. Sie stellt für geistig, körperlich und psychisch beeinträchtigte Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie deren Angehörige und Zugehörigen Unterstützungssysteme zur Verfügung und plant für diese Adressaten Angebote und Projekte. Sie ermöglicht den Menschen mit Behinderungen, als gleichberechtigte Mitglieder am Leben von Kirche und Gesellschaft teilzuhaben. Menschen mit Behinderung werden darin unterstützt, ihre eigene Identität zu finden, mehr Selbständigkeit zu erreichen und ihren Glauben zu leben. Sie sensibilisiert die Verantwortlichen in den Kirchengemeinden für die Interessen und Belange der Menschen mit Behinderung. Sie setzte sich kritisch mit medizinethischen Themen auseinander. Sie vertritt die EKHN in der gesellschaftlichen Diskussion zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen. 2. Fachberatung Inklusion
Ziel/e	1. Seelsorge an behinderten Menschen und deren Angehörigen. 2. Die Fachberatung trägt in Kirchengemeinden, Gremien, Gruppen und Kreisen zu einer Intensivierung der Willkommens-Kultur, zur Kultur des Helfens und zur Kultur des Dankens bei, so dass sich möglichst jeder und jede willkommen und wertgeschätzt fühlen kann. Ziel ist es, möglichst viele Benachteiligungen in der sozialen Interaktion, aber auch Barrieren (in den Köpfen und bei Gegenständen) abzubauen und möglichst viele Menschen zu berühren und für das Thema „Inklusion“ zu gewinnen.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Regelmäßige und inklusive Gottesdienste mit behinderten Menschen und deren Angehörigen; Kasualien bei behinderten Menschen; Seelsorge und Beratung für behinderte Menschen und ihre Angehörigen (auch Hausbesuche); Freizeit- und Bildungsangebote für behinderte Menschen; inklusive Konfirmandenarbeit mit behinderten Jugendlichen; Religionsunterricht an Förderschulen auf dem Gebiet der EKHN; Öffentlichkeitsarbeit; Zusammenarbeit mit Behinderten-Werkstätten, Initiativen der Behindertenhilfe oder ähnlichen Einrichtungen; Kooperation mit der Behindertenseelsorge der katholischen Bistümer im Gebiet der EKHN. 2. Beratungen von Kirchen- und Dekanatssynodalvorstände; Fortbildungen für Ehren- und Hauptamtliche; Durchführung exemplarischer Projekte in der Region; Beratung von Gemeinden unter dem Aspekt von Inklusion (auch hinsichtlich möglicher baulicher Veränderungen); Vermittlung pädagogischer Fähigkeiten und Fertigkeiten, um Berührungsängste und Unsicherheiten abzubauen und um zur inklusiven Bildungsarbeit Mut zu machen, um so die Teilhabe möglichst Vieler zu fördern. Dies kann im Einzelnen durch die Beratung von Pfarrerinnen und Pfarrern, Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen, Erzieherinnen und Erziehern, Küsterinnen und Küster und anderen Haupt- und Ehrenamtlichen in Fragen von Amtshandlungen, Gottesdiensten, Seelsorge, Bildungsarbeit und Konfirmandenarbeit geschehen; Vernetzung der Arbeit mit den Zentren der EKHN und dem Diakonischen Werk Hessen, vor allem mit der Arbeit der dortigen Referentinnen/Referenten, deren Arbeit partiell das Thema ?Inklusion? beinhaltet; Vernetzung der Arbeit mit dem kirchlichen Schulamt der Propstei, der Fachberatung Kindertagesstätten im Zentrum Bildung und den regionalen Diakonischen Werken der Dekanate; Vernetzung der Arbeit mit Verbänden, Kommunen, Kreisen und Trägern der Behindertenhilfe (z.B. Landeswohlfahrtsverband, Lebenshilfe, EViM usw.); Vernetzung mit den zuständigen Referentinnen/Referenten der EKKW und der Bistümer Mainz und Limburg.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Sensibilisierung für eine inklusive Gottesdienstkultur in der EKHN. Unterstützung von Kirchengemeinden, die inklusive Gottesdiente ausprobieren möchten. 2. Beratungen von Kirchen- und Dekanatssynodalvorstände; Fortbildungen für Ehren- und Hauptamtliche; Durchführung exemplarischer Projekte in der Region; Erarbeitung von Infomaterialen für den Bereich der Inklusion

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Zusammenarbeit mit der Badischen Landeskirche im Bereich „Behindertenseelsorge“; Sensibilisierung für eine inklusive Gottesdienstkultur in der EKHN. Unterstützung von Kirchengemeinden, die inklusive Gottesdiente ausprobieren möchten. 2. Mitarbeit in der AG Medizinethik der EKHN; Beginn der Fachberatung Inklusion in der Propstei „Starkenburg“; Beratungen von Kirchen- und Dekanatssynodalvorstände; Fortbildungen für Ehren- und Hauptamtliche; Durchführung exemplarischer Projekte in der Region; Erarbeitung von Infomaterialen für den Bereich der Inklusion; Vernetzung der Arbeit auf EKD-Ebene.
Erläuterungen zu Ressourcen	1. --- 2. 2018 wird eine Kollekte für „inklusive Gemeindearbeit“ erbeten. Die Inklusion behinderter Menschen in die Gesellschaft und die Kirche beeinflusst nachhaltig das Gemeindeleben. Diese Ent¬wicklung muss kompetent und fachlich fundiert begleitet und unterstützt werden. Es müssen neue Unterstützungs-Strukturen zu den Themen „Inklusion und Behinderung“ aufgebaut werden. Kirchengemeinden, die sich auf den Weg der Inklusion machen, erhalten Mittel aus dieser Kollekte (z.B. für Assistenzbedarf, inklusive Projekte u.a.m.).

B03104 Behindertenseelsorge

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.000	1.000	0	-1.000
4. Kollekten und Spenden	0	0	20.000	20.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.000	1.000	20.000	19.000
9. Personalaufwendungen	-364.000	-369.500	-380.000	-10.500
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	-10.000	-10.000	0
11.Zuschüsse an Dritte	0	-5.000	-20.000	-15.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-3.920	-3.950	-2.950	1.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-367.920	-388.450	-412.950	-24.500
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-366.920	-387.450	-392.950	-5.500
20.Ordentliches Ergebnis	-366.920	-387.450	-392.950	-5.500
24.Jahresergebnis vor Steuern	-366.920	-387.450	-392.950	-5.500
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-366.920	-387.450	-392.950	-5.500
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	5.000	0	-5.000
30.BILANZERGEBNIS	-366.920	-382.450	-392.950	-10.500
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-172.215	-168.692	-180.543	-11.852

Unterbudget B03105 Notfallseelsorge

Beschreibung	"Notfallseelsorge (NFS) wendet sich in ökumenischer Weite und Offenheit an primär Geschädigte, andere Betroffene und an Einsatzkräfte, indem sie sich dem von Unheil betroffenen Menschen zuwendet und solidarisch sein Leid aushält. Sie öffnet in Krisensituationen einen Raum für Spiritualität und ist Zuspruch der Zuwendung Gottes an den Menschen in Not. Im Angebot von Gebet, Ritus und Segen wird sowohl der Trauer als auch der Hoffnung Ausdruck verliehen und der Beginn von Heilung ermöglicht."
Ziel/e	NFS ist der kirchliche Beitrag zur Psychosozialen Notfallversorgung. Als Grundbestandteil des Seelsorgeauftrages der EKHN will sie Betroffene in akuten Notfällen und Krisensituationen stabilisieren, ihre Selbst¬wirksamkeit stärken, und vernetzen.
Leistungen zur Zielerreichung	Beteiligung an Einsätzen der Notfallseelsorge; Koordination der Ausbildung; Koordination der Einsätze; Koordination der Zusammenarbeit mit den Rettungsdiensten, den Feuerwehren, der Polizei und anderen; Hilfsorganisationen; Blaulichtgottesdienste; Verwaltung; Öffentlichkeitsarbeit; Stressbewältigung nach belastenden Einsätzen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Erarbeitung eines Systems möglicher Anreize zur Mitarbeit für PfarrerInnen wie für Ehrenamtliche (u.a. durch regionale Anhörungen). Weiterarbeit an der Revision des NFS-Ausbildungs-Curriculums zur Angleichung an bundesweite Standards. Weiterentwicklung der ökumenischen Kooperation mit den katholischen Partnern.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Qualifikations-Maßnahmen: a) Führungskräften für größere Einsatzszenarien (L-PSNV), b) Ehrenamtliche für Leitungsaufgaben, c) NFS für behinderte Menschen.
Erläuterungen zu Ressourcen	Die Kirchenleitung hat am 15.10.2015 beschlossen, die pauschale Zuweisung an die Notfallseelsorge-Systeme ab 1.1.2016 von derzeit 1.500 Euro auf 3.500 zu erhöhen. Diese Erhöhung ist zunächst bis zum 31.12.2019 befristet. 0,5 Gemeindepädagogen-Stelle finanziert aus dem Budget des Rahmenplans GPD 2018 wird eine Kollekte für die Notfallseelsorge erhoben. 24 Notfallseelsorge-Gruppen im Kirchengebiet mit insgesamt rund 600 ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden leisten rund um die Uhr Bereitschaftsdienst, lassen sich von einer Minute auf die andere rufen, helfen dann, trösten, suchen Worte für das Unsagbare oder schweigen in tiefer Verbundenheit. Das tun sie über 1800-mal im Jahr! Für die Unterstützung der Arbeit dieser Mitarbeitenden sind die Mittel dieser Kollekte gedacht.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B03105 Notfallseelsorge

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	2.750	2.750
4. Kollekten und Spenden	0	0	40.000	40.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	0	42.750	42.750
9. Personalaufwendungen	-663.949	-665.100	-684.000	-18.900
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-39.000	-91.000	-131.000	-40.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-22.420	-23.743	-23.666	77
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-4.980	-1.900	-4.400	-2.500
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-730.349	-781.743	-843.066	-61.323
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-730.349	-781.743	-800.316	-18.573
20.Ordentliches Ergebnis	-730.349	-781.743	-800.316	-18.573
24.Jahresergebnis vor Steuern	-730.349	-781.743	-800.316	-18.573
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-730.349	-781.743	-800.316	-18.573
30.BILANZERGEBNIS	-730.349	-781.743	-800.316	-18.573
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-475	-475	-475	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-304.131	-303.645	-324.978	-21.333

Unterbudget B03106 Telefonseelsorge

Beschreibung	Seelsorge und Beratung rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche für alle Menschen im Kirchengebiet der EKHN
Ziel/e	Niederschwelliges ökumenisches Angebot von Seelsorge und Beratung über Telefon, Email und Chatberatung als Teil eines bundesweiten Netzes.
Leistungen zur Zielerreichung	Gottesdienste; Seelsorge und Beratung über Telefon, Email und Chatberatung; Seelsorge und Beratung von face-to-face bei Bedarf oder als Angebot; Ausbildung und Begleitung ehrenamtlicher Seelsorgerinnen und Seelsorger; Organisation der Abläufe und Erstellung der Dienstpläne; Kontakt zu Einrichtungen der psychosozialen Begleitung und Betreuung in der Region; Spendenaquise.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Neukonzeption der Organisationseinheiten; Durchführung einer Träger-Leiter Konferenz; Treffen der AG-Telefonseelsorge.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weitere Konsolidierung des Arbeitsfeldes.
Erläuterungen zu Ressourcen	Die Telefonseelsorge-Stellen erhalten pauschale Zuweisungen von Sachmitteln (z.B. für Fahrtkosten, Büroausstattung, Fortbildung von Ehrenamtlichen u.a.m.). Diese Mittel werden über den Budgetbereich 3.1 an die Trägerdekanate verteilt.

B03106 Telefonseelsorge

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-364.000	-369.500	-304.000	65.500
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-39.600	-244.600	-174.600	70.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-585	-590	-590	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-404.185	-614.690	-479.190	135.500
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-404.185	-614.690	-479.190	135.500
20.Ordentliches Ergebnis	-404.185	-614.690	-479.190	135.500
24.Jahresergebnis vor Steuern	-404.185	-614.690	-479.190	135.500
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-404.185	-614.690	-479.190	135.500
30.BILANZERGEBNIS	-404.185	-614.690	-479.190	135.500
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-172.215	-168.692	-144.435	24.257
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-20.447	-21.218	0	21.218

Unterbudget B03107 Polizeiseelsorge

Beschreibung	Berufsbegleitung von ca. 16.000 Polizeibediensteten im gesamten Kirchengebiet der EKHN.
Ziel/e	Seelsorge, Beratung, Aus- und Fortbildung, geistliche Stärkung der Polizeibediensteten im gesamten Kirchengebiet der EKHN.
Leistungen zur Zielerreichung	Besuche auf Wachen und Dienststellen aller Behördenebenen; Einsatzbegleitung und Einsatznachbereitung; Gespräche in beruflichen und privaten Krisen- und Stresssituationen, z.B. bei Todesfällen, Familienbetreuung, polizeilichen Auslandseinsätzen, Vermittlung weiterführender Hilfen, Berufsethischer Unterricht im Rahmen der Fachhochschulausbildung, Seminar- und Tagungsangebote zu berufsrelevanten Themen, Mitwirkung bei der Weiterentwicklung berufsethischer Curricula, Studienreisen, Gottesdienste zu besonderen Anlässen, Kasualien, vielfältige Kooperationen (polizeilich/kirchlich) auf Länder- und Bundesebene und in der Ökumene; Koordinierung der Aktivitäten von 4 Polizeipfarrern (Stellenanteile EKHN 2,5, EKiR: 0,25) durch das Polizeipfarramt; Dialog und kritische Auseinandersetzung mit berufsethischen Themen der Polizei.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Visitation des Polizeipfarramtes durch den Kirchenpräsidenten mit Innenminister Beuth als Gast; Pfingstempfang des Polizeipfarramtes in Mainz, Gastredner Prinz Asfa-Wossen Asserate; Studienreisen „Auf den Spuren Luthers“ in Ostdeutschland, „Auf den Spuren der Hugenotten“ mit dem Polizeibeirat in Paris; Kinderfreizeit für Polizeiangehörige im Vogtland; Gottesdienst anlässlich der Vereidigung neuer Polizeikräfte auf dem Hessentag in Herborn; Gedenkgottesdienste für im Polizeidienst Verstorbene in Wiesbaden und Mainz; Abbruch einer Besuchsreise zu dt. Polizeikräften in Afghanistan wg. Anschlags, Tagesseminare und Vorträge. Eine Studienreise nach Afrika muss auf das Folgejahr verschoben werden.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Jahresempfang, Tagesseminare und Vorträge, Studienreise „Israel“, Polizeitagung mit der Evang. Akademie Frankfurt, Kinderfreizeit für Polizeiangehörige
Erläuterungen zu Ressourcen	Keine nennenswerten Veränderungen zum Vorjahr.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B03107 Polizeiseelsorge

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	41.200	31.200	31.200	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	5.500	8.000	8.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	46.700	39.200	39.200	0
9. Personalaufwendungen	-210.450	-215.534	-221.350	-5.816
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-76.040	-66.301	-66.301	0
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-333	-331	2
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-35.000	-35.000	-35.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-321.490	-317.168	-322.982	-5.814
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-274.790	-277.968	-283.782	-5.814
20.Ordentliches Ergebnis	-274.790	-277.968	-283.782	-5.814
24.Jahresergebnis vor Steuern	-274.790	-277.968	-283.782	-5.814
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-274.790	-277.968	-283.782	-5.814
30.BILANZERGEBNIS	-274.790	-277.968	-283.782	-5.814
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-900	-900	-900	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-86.107	-84.346	-90.272	-5.926

Unterbudget B03108 Gefängnisseelsorge

Beschreibung	Seelsorger und Seelsorgerinnen gehen als Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen in die Gefängnisse. Sie sind geschickt unter dem Wort Jesu: Ich bin gefangen gewesen und ihr habt mich besucht (Matthäus 25, 36). Nach christlichem Menschenbild verliert kein Mensch seine von Gott geschenkte Würde. Gott gibt jedem Menschen jederzeit die Möglichkeit, einen anderen Weg einzuschlagen, umzukehren, ein Leben ohne Straftaten zu führen. Artikel 4 des Grundgesetzes zur Religionsausübung und entsprechende Teile des Strafvollzugsgesetzes von 1976 sind die gesetzliche Grundlage für die Arbeit evangelischer und katholischer GefängnisseelsorgerInnen. Sie sind sowohl für die Gefangenen als auch für die Bediensteten seelsorglich tätig.
Ziel/e	Seelsorge und Beratung für inhaftierte, teilweise entlassene Frauen und Männer der Straf-, U- und Abschiebehaft, deren Angehörigen sowie den Bediensteten und Mitarbeitern der Justizvollzugsanstalten und Abschiebhafteinrichtungen in Hessen und Rheinland Pfalz; Rückfälle verhindern und Einleitung von Veränderungsprozesse individueller und gesellschaftlicher Form; Mitwirkung bei der Fortentwicklung des Strafvollzuges zu einem modernen und humanen Instrument der Kriminalitätskontrolle; Mitwirkung bei der Weiterentwicklung des Strafrechts zu Gunsten eines Ausgleichs- und Maßnahmerechts; im europäischen Maßstab die Entwicklung einer multireligiösen und multiethnischen Gefängnisseelsorge im Sinne eines Dienstes der „geistlichen Versorgung“
Leistungen zur Zielerreichung	Im direkten Klientenkontakt: Seelsorgliche Einzelgespräche, Beratung, gruppentherapeutische Angebote, Gottesdienste, Kulturarbeit, Aus- und Fortbildung für Mitarbeiter, Bedienstetenfahrten; im Arbeitsfeld Angehörigenseelsorge: Beratungs- und Seelsorgegespräche mit den Angehörigen Inhaftierter (mehrheitlich Frauen), Väter-Kind- Projekte, Begegnungstage, Eheseminare; in der Kommunikationsarbeit für das Klientel: Teilnahme an Sitzungen, Konferenzen und Kooperation in der JVA, in der Ev.Konferenz für Gefängnisseelsorge, im Dekanat, mit dem Ministerium, in der Kirchenleitung, auf internationalen Tagungen. Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung neuer Arbeitsformate und an die gesellschaftliche Entwicklung angepasste Arbeitsformen; Zusammenarbeit mit der freien Straffälligenhilfe, Dekanaten und dem HMdJ (Hessischen Ministerium der Justiz); Weiterführung der Kooperation mit der EKKW; Bundeskonferenz für Gefängnisseelsorge und mit der International Prison Chaplains Association; Aufsuchende Arbeit, Verwaltung des Haushaltes, Einwerbung von Spenden; Systematische Aus- und Weiterbildung, regelmäßige Supervision.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Visitation der gesamten Gefängnisseelsorge durch eine Kommission unter Leitung des Kirchenpräsidenten mit Bericht für die Frühjahrssynode 2017. Weiterführung der Kooperation mit den in den Justizvollzugsanstalten durch das Land Hessen eingesetzten Imamen und Zusammenarbeit mit NEDIS (Netzwerk zur Deradikalisierung im. Strafvollzug) im Hessischen Ministerium der Justiz. Übernahme der 0,25-Pfarrstelle in der JVA Rockenberg in den 1,0-Stellenumfang der Pfarrstelle in der JVA Limburg. Tagung der Bundeskonferenz in Hofgeismar „Drogenkonsum in Haft“
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Wechsel des Vorsitzes, u.U. Einstieg in einen Ethik/Religionsunterricht in den Anstalten, kommender Stellenwechsel in der JVA Butzbach
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B03108 Gefängnisseelsorge

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
4. Kollekten und Spenden	0	55.000	0	-55.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	685.725	814.700	837.800	23.100
8. Summe der ordentlichen Erträge	685.725	869.700	837.800	-31.900
9. Personalaufwendungen	-730.000	-886.800	-912.000	-25.200
11.Zuschüsse an Dritte	0	-55.000	0	55.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-54.540	-57.540	-52.940	4.600
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-4.500	-4.500	-4.500	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-789.040	-1.003.840	-969.440	34.400
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-103.315	-134.140	-131.640	2.500
20.Ordentliches Ergebnis	-103.315	-134.140	-131.640	2.500
24.Jahresergebnis vor Steuern	-103.315	-134.140	-131.640	2.500
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-103.315	-134.140	-131.640	2.500
30.BILANZERGEBNIS	-103.315	-134.140	-131.640	2.500
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-345.376	-404.860	-433.304	-28.444

Unterbudget B03109 Klinikseelsorge

Beschreibung	Die hier veranschlagten Erträge und Sachaufwendungen gehören aufgabenseitig zu den Personalaufwendungen für Klinikseelsorge, die im Unterbudget B01007 Regionale Stellen ausgewiesen sind.

B03109 Klinikseelsorge

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.900	1.900	0	-1.900
4. Kollekten und Spenden	50	50	50	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.950	1.950	50	-1.900
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-14.254	-14.410	-12.600	1.810
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-3.300	-3.300	0	3.300
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-17.554	-17.710	-12.600	5.110
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-15.604	-15.760	-12.550	3.210
20.Ordentliches Ergebnis	-15.604	-15.760	-12.550	3.210
24.Jahresergebnis vor Steuern	-15.604	-15.760	-12.550	3.210
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-15.604	-15.760	-12.550	3.210
30.BILANZERGEBNIS	-15.604	-15.760	-12.550	3.210
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B03110 Trauerseelsorge

Beschreibung	Trauerbegleitung ist eine grundlegende Aufgabe der Kirche. In Krisensituationen wird eine Institution gesucht, die Halt verspricht, deren Aufgabe es ist, für Menschen da zu sein. Trauer ist so eine Krisensituation – und zwar nicht nur zum Zeitpunkt des Todes oder bis zur Bestattung. Kirchliche Bestattung und alles was dazu gehört, ist ein wichtiges Element in der Trauerbegleitung, aber nicht ausreichend. Die Trauer geht weiter. Wenn sich Kirche aber nach der Beerdigung zurückzieht, lässt sie die Menschen in schweren Glaubenskrisen allein. Die Folge ist die Abkehr oder die Bestätigung vorangegangener Abkehr von der Kirche. Kirche wird immer noch als Vermittlerin des Glaubens gesehen, und sie wird dann gefordert, wenn alles im Leben zerbrochen scheint. Eine Kirche, die weiß, woher sie kommt, wird ohne Scheu auf Menschen zugehen können, die nicht wissen, wohin ihr Weg sie führt. Wenn Kirche den Ort bietet, an dem Fragen gestellt werden dürfen, an dem Klagen erlaubt ist und trauernde Menschen ausgehalten werden, dann wird sie glaubwürdig. Wir müssen in der Kirche den Menschen Raum und Zeit für ihre Trauer geben und Möglichkeiten schaffen oder wieder entdecken, damit Trauer durchlebt werden kann, damit dem Hader und der Verzweiflung Platz gegeben wird und eine Erinnerungs- und Gedächtniskultur entsteht, durch die Menschen erneut Halt und Orientierung gewinnen.
Ziel/e	Seelsorge an Trauernden und ihren Angehörigen
Leistungen zur Zielerreichung	Vernetzung von Trauergruppen in einer AG Trauerseelsorge in der EKHN, um regelmäßigen Austausch zu ermöglichen und sich dabei gegenseitig kollegial zu beraten, zu unterstützen, zu informieren, Neues zu lernen und weiter zu gebe; unentgeltliche Trauerbegleitungen durch Klinikseelsorgerinnen und -Seelsorger, Pfarrerinnen und Pfarrer in Gemeinden, Inhaberinnen und Inhaber von AKH-Stellen, kirchliche Beratungseinrichtungen u.a.m.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	---
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Entwicklung von Fortbildungsangebote in der Trauerseelsorge; Qualifizierung von Mitarbeitern in der Trauerarbeit; Aufbau von Trauergruppen in Initiativen
Erläuterungen zu Ressourcen	2018 wird eine Kollekte für die Trauerseelsorge erhoben. Mit ihr sollen finanziert werden: Fortbildungsangebote in der Trauerseelsorge (ReferentInnen/Räume); Fahrtkostenerstattung für Mitglieder in der AG zu den ½ jährlichen Treffen; Qualifizierung von Mitarbeitern in der Trauerarbeit; Aufbau von Trauergruppen in Initiativen, die der AG angehören

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B03110 Trauerseelsorge

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
4. Kollekten und Spenden	0	0	20.000	20.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	0	20.000	20.000
11.Zuschüsse an Dritte	0	0	-20.000	-20.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	0	0	-20.000	-20.000
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Stellenplan 2018

Budgetbereich 3.1

Handlungsfeld Seelsorge

	2017		2018	
BBesO KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh. + Zul. A 14 + Zul. SSTB	1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul. A 14	1,50		1,50	
PfrGeh. + JVA-Zulage LBesG Hessen	10,00		10,00	
PfrGeh. + JVA-Zulage LBesG Rheinland Pfalz	2,00		2,00	
PfrGeh. / E 12				
PfrGeh.	29,00	1,75	28,00	0,25
PfrGeh./Stelle wird bewertet			0,50	
E 12	0,50		0,50	
E 09				
E 08				
E 07				
E 06	0,50		0,50	
E 05				
E 04				
E 03				
E 02	0,04		0,04	
Planstellen	**44,54**	**1,75**	**44,04**	**0,25**

<u>Stellenplan 2018:</u>

- 1,00 / 1,00 kw Telefonseelsorge Mainz / Wiesbaden
- 0,50 Altenheimseelsorge Wiesbaden II Simeonhaus
+ 0,50 Altenseelsorge Runkel
+ 0,50 Altenseelsorge Frankfurt
  - 0,50 kw Pfarrstelle Heilerziehungs- und Pflegeheime Scheuern II

1. Struktur und Zusammensetzung

Das Zentrum Seelsorge und Beratung (ZSB) ist ein Kompetenzzentrum für die kirchengemeindliche und regionale Seelsorgearbeit und die psychologische und psychosoziale Beratungsarbeit im Bereich der EKHN und des DWH.

Das ZSB nutzt das HAUS FRIEDBERG DER EKHN - das Gebäude des ehemaligen Theologischen Seminars Friedberg - gemeinsam mit dem Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision (IPOS).

Die Sehbehinderten- und Blindenseelsorge und die Schwerhörigenseelsorge sind Teil des Zentrums, haben ihren Sitz aber in Darmstadt. Das Budget des ZSB umfasst die Erträge und Aufwendungen für die Arbeit des Zentrums Friedberg sowie Schwerhörigenseelsorge und Sehbehinderten- und Blindenseelsorge. Dem Zentrum zugeordnet ist auch der Beauftragte der EKHN für Notfallseelsorge, die Stelle, die sich schwerpunktmäßig mit den Themenbereichen "Diakonie und Seelsorge" beschäftigt, der kirchliche Besuchsdienst und die Flughafenseelsorge. Im Budget des Zentrums sind auch die Erträge und Aufwendungen für diese Bereiche abgebildet.

2. Ziele und Aufgaben

Primäre Aufgaben und Ziele des ZSB sind:

- die im Handlungsfeld Seelsorge Tätigen durch Fort- und Weiterbildungsangebote zu qualifizieren;
- die Mitarbeitenden in den psychologischen und psychosozialen Beratungsstellen und deren Träger (z.B. RDWs) und die Mitarbeitenden in Kirchengemeinden und in der regionalen Seelsorgearbeit zu begleiten und fachlich zu unterstützen (unter besonderer Berücksichtigung der Ausbildung und des Einsatzes ehrenamtlich Mitarbeitender);
- besonderen Angebote für Ehrenamtliche und für Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen in der Seelsorge entwickeln und anbieten;
- Ausbau und Unterstützung der interreligiösen und interkulturellen Seelsorge;
- die Dekanate, die Kirchenverwaltung und kirchenleitende Organe in Fragen der Seelsorge und der psychologischen Beratungsarbeit zu beraten, auch bei Stellenbesetzungen;
- Konzepte für die Arbeit des Handlungsfeldes weiter zu entwickeln;
- exemplarische Angebote in den Arbeitsfeldern Notfallseelsorge, Trauerseelsorge, Schwerhörigenseelsorge und Seelsorge an sehbehinderten und blinden Menschen zu entwickeln und umzusetzen
- im Handlungsfeld Seelsorge Projekte zu konzipieren, zu begleiten und durchzuführen, die exemplarischen Charakter für die Seelsorgearbeit der EKHN haben
- die Interessen der Ehe-, Familien, Erziehungs- und Lebensberatungsstellen zu vertreten (als Landeskirchliche Hauptstelle für psychologische Beratungsarbeit)
- Vertretung des Handlungsfeldes Seelsorge innerhalb und ggf. außerhalb der EKHN
- haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeitende der EKHN psychologisch und seelsorgerlich zu beraten und zu begleiten;
- Budgetverantwortung für Teile des Budgets 3.1 (Handlungsfeld Seelsorge)
- Seelsorge und Diakonie im gemeindlichen Raum fördern und begleiten
- Konzeption und Begleitung des gemeindlichen Besuchsdienstes sowie der ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Seelsorge in Institutionen (Altenheime, Kliniken, Hospize etc.)
- Herausgabe und redaktionelle Mitverantwortung für die Besuchsdienst-Zeitschrift "unterwegs zu menschen" (zusammen mit den Evangelischen Landeskirchen Bayern, Kurhessen-Waldeck und Hannover)
- bundesweiter Versand der Zeitschrift "unterwegs zu menschen"
- Betriebsseelsorge an den Beschäftigten auf dem Frankfurter Flughafen und Seelsorge an Reisenden
- Öffentlichkeitsarbeit für das Handlungsfeld Seelsorge und Beratung

3. Budgetressourcen

Die Angebote des ZSB werden weitgehend durch gesamtkirchliche Mittel finanziert. Für Fachberatung, Seelsorgegespräche und Angebote Psychologischer Beratung werden keine Kosten in Rechnung gestellt. Für Langzeitfortbildungen werden Eigenbeiträge erhoben, Schulungen werden refinanziert.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B032 Zentrum Seelsorge und Beratung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	113.600	68.600	122.212	53.612
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	1.000	1.000
3. Zuschüsse von Dritten	2.500	52.500	50.000	-2.500
4. Kollekten und Spenden	277.680	237.680	237.680	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	54.692	41.775	8.400	-33.375
8. Summe der ordentlichen Erträge	448.472	400.555	419.292	18.737
9. Personalaufwendungen	-1.270.513	-1.057.875	-1.042.166	15.709
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-42.680	-42.680	-52.680	-10.000
11.Zuschüsse an Dritte	-42.500	-52.500	-50.000	2.500
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-232.048	-232.395	-268.145	-35.750
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-1.702	-2.472	-770
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-291.681	-286.281	-286.981	-700
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.879.422	-1.673.433	-1.702.444	-29.011
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.430.950	-1.272.878	-1.283.152	-10.274
20.Ordentliches Ergebnis	-1.430.950	-1.272.878	-1.283.152	-10.274
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.430.950	-1.272.878	-1.283.152	-10.274
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.430.950	-1.272.878	-1.283.152	-10.274
28.Entnahmen aus Rücklagen	14.000	31.500	13.000	-18.500
30.BILANZERGEBNIS	-1.416.950	-1.241.378	-1.270.152	-28.774
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-4.900	-4.900	-4.900	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-334.447	-194.737	-190.521	4.216
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-116.862	-125.329	-139.698	-14.368

Unterbudget B03201 Leitung / Interne Verwaltung

Beschreibung	Leitung und Fachberatung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums sowie der angegliederten Bereiche des Handlungsfeldes Seelsorge.
Ziel/e	Umsetzung des Seelsorgeauftrags; Begleitung der Menschen auf ihrem Lebensweg um ihnen in den verschiedenen Lebensphasen zur Bewältigung der damit verbundenen Fragen und Konflikte Hilfe anzubieten; Vertretung des Handlungsfeldes in regionalen und überregionalen Gremien; Förderung der Identifikation mit Kirche durch Beteiligung; Förderung der Zusammenarbeit zwischen Parochie und Region; Eröffnung von Erfahrungsräumen für Glaube und Spiritualität.
Leistungen zur Zielerreichung	"Leitung des Zentrums Seelsorge und Beratung: Strategische Grundzuständigkeit und Bearbeitung der zugewiesenen Aufgaben im Handlungsfeld; Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeitenden im ZSB; Federführung bei den Ziel- und Budgetvereinbarungen im Handlungsfeld; Mitwirkung bei Gesetzesvorlagen, Veröffentlichungen und Expertisen; Koordination und inhaltliches Controlling staatlicherseits erbetener Stellungnahmen der EKHN; Gremienarbeit; Konzeptentwicklung für die Bereiche Seelsorge und Psychologische Beratung. "Fachberatung im Zentrum Seelsorge und Beratung: Fachliche Unterstützung und Beratung der im Handlungsfeld Tätigen; Produktive Konfliktlösungen, Konfliktberatung und Krisenbewältigungen; Begleitung des gemeindlichen Besuchsdienstes; Kooperation mit außerkirchlichen Bildungsträgern; Bearbeitung von Krisen und Lehrsupervision; Förderung der psychosozialen Gesundheit von Mitarbeitenden/Prävention; Förderung von Ressourcen; Stärkung der pastoralen Rolle Hauptamtlicher und der Sprachfähigkeit in Glaubensfragen; Psychologische Beratung und Seelsorgegespräche; Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Schulungen (ehrenamtl. Besuchsdienst); Konzeptentwicklung für die Bereiche Seelsorge und Psychologische Beratung; konzeptionelle Arbeit in pastoralpsychologischen Fachgruppen; sachbezogene Vernetzung mit anderen Zentren und dem Theologischen Seminar.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Schulung der neuen Fachberater für "Inklusive Gemeindearbeit"; Umsetzung der Ergebnisse des runden Tisches "Hospiz- und Palliativseelsorge"; Umsetzung eines neuen Konzeptes "Notfallseelsorge"; Arbeit an einem Gesamtkonzept "Seelsorge in der EKHN"; Ausbau der Internetseelsorge (Pfarrer im Netz).
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Neues Layout der Homepage des Zentrums; Integration weiterer Seelsorge-Bereiche in die Homepage des Zentrums; Seelsorge-Plakat-Aktion mit der Badischen Landeskirche (3. Motiv-Reihe); Zusammenarbeit mit dem Theologischen Seminar Herborn im Bereich der Notfallseelsorge; Umsetzung des Seelsorgekonzepts im Bereich Psychologische Beratung; Durchführung eines EKD weiten Aufbaukurses in Klinischer Seelsorgeausbildung (KSA); Ausbau der interreligiösen Zusammenarbeit.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B03201 Leitung / Interne Verwaltung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	40.000	40.000	79.612	39.612
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	1.000	1.000
3. Zuschüsse von Dritten	2.500	52.500	50.000	-2.500
7. Sonstige ordentliche Erträge	4.092	4.092	2.800	-1.292
8. Summe der ordentlichen Erträge	46.592	96.592	133.412	36.820
9. Personalaufwendungen	-486.881	-511.702	-522.599	-10.897
11.Zuschüsse an Dritte	-2.500	-52.500	-50.000	2.500
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-142.820	-143.800	-179.550	-35.750
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-1.702	-2.472	-770
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	0	-700	-700
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-632.201	-709.704	-755.321	-45.617
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-585.609	-613.112	-621.909	-8.797
20.Ordentliches Ergebnis	-585.609	-613.112	-621.909	-8.797
24.Jahresergebnis vor Steuern	-585.609	-613.112	-621.909	-8.797
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-585.609	-613.112	-621.909	-8.797
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	17.500	3.000	-14.500
30.BILANZERGEBNIS	-585.609	-595.612	-618.909	-23.297
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-3.000	-3.000	-3.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-110.568	-110.391	-118.303	-7.912
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-99.135	-105.668	-120.795	-15.128

Unterbudget B03202 Seelsorge an Schwerhörigen

Beschreibung	Begleitung, Beratung und Durchführung von Veranstaltungen im Bereich Schwerhörigenseelsorge.
Ziel/e	Seelsorge an und Beratung von schwerhörigen Menschen.
Leistungen zur Zielerreichung	Fachberatung Schwerhörigenseelsorge; technische Beratung zu Kommunikationshilfen; Gestaltung überregionaler Projekte (z. B. Fachtage, Freizeiten, Bildungsreisen); Aus- Fort- und Weiterbildung von Multiplikatoren; Informations- bzw. Zielgruppen-orientierte Veranstaltungen; Entwicklung und Pflege von Kommunikationsnetzwerken; Ausflüge; Unterstützung der Selbsthilfegruppe; regelmäßige hörgeschädigten-gerechte Gottesdienste; Fort- und Weiterbildungsangebote für relevante Berufsgruppen; Beratung von Gemeinden und Einrichtungen der EKHN zum Einbau technischer Hörhilfen; Informationsangebote für Hörende; Öffentlichkeitsarbeit; Zusammenarbeit mit dem Konvent für Gehörlosenseelsorge der EKHN; Zusammenarbeit mit den örtlichen und überörtlichen Verbänden der Schwerhörigen sowie deren Dachverbänden; Kooperation mit der Schwerhörigenseelsorge der katholischen Bistümer im Gebiet der EKHN.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	45 Einzelberatungen in Beratungsgesprächen vor Ort, bei Hausbesuchen, per E-Mail und vereinzelt telefonisch, 4 Konfirmandenunterrichtseinheiten mit insgesamt 60 TN, 2 LBG-Kurse mit insgesamt 30 TN, mtl. Treffen der HSD mit jeweils 10-15 TN, 1 Seniorenbegleiter- und Ämterlotsenkurs mit 20 TN, 1 Schulprojekt mit 10 TN, 5 Induktionsberatungen in Gemeinden, diverse Konferenzen, Fachtagungen und Vorstandssitzungen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen in Kirche und Gesellschaft zur Sensibilisierung für hörschädigende Verhaltensweisen im persönlichen Bereich sowie alltägliche hörschädigende Einflüsse und Faktoren in Alltag und Freizeit. Im Rahmen der Intensivierung inklusiver Arbeit in Kirchengemeinden soll die "Hörsamkeit" als Teil der Barrierefreiheit in den Blick der Entscheidungsträger in den Einrichtungen gerückt werden. Ziel ist die Übernahme der DIN 18041 in kirchliche Baurichtlinien.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B03202 Seelsorge an Schwerhörigen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-372.324	-85.471	-86.884	-1.413
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-2.680	-2.680	-2.680	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-6.910	-6.980	-6.980	0
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-200	-200	-200	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-382.114	-95.331	-96.744	-1.413
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-382.114	-95.331	-96.744	-1.413
20.Ordentliches Ergebnis	-382.114	-95.331	-96.744	-1.413
24.Jahresergebnis vor Steuern	-382.114	-95.331	-96.744	-1.413
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-382.114	-95.331	-96.744	-1.413
30.BILANZERGEBNIS	-382.114	-95.331	-96.744	-1.413
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-800	-800	-800	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-137.772	0	0	0
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-9.886	-10.965	-10.542	423

Unterbudget B03203 Seels. Sehbeh. u.Blinden

Beschreibung	Seelsorge und Beratung; Durchführung von Veranstaltungen im Bereich Sehbehinderten- und Blindenseelsorge.
Ziel/e	Unterstützung des Inklusionsprozesses der Betroffenen in die kirchliche Arbeit der EKHN; spezielle Angebote für die Betroffenen und deren Umfeld entwickeln und durchführen; Eigeninitiative fördern; Netzwerke aufbauen und unterstützen; Hilfe zur Lebensbewältigung anbieten (empowerment); Information und Beratung der sehenden Öffentlichkeit, speziell der Kirchengemeinden und Dekanate.
Leistungen zur Zielerreichung	Fachberatung Sehbehinderten- & Blindenseelsorge für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/ Multiplikatoren (Schulungen, Mitarbeiterkonferenz, Koordination und Beratung der regionalen Gruppen im Kirchengebiet); Seelsorgerliche Begleitung und Beratung; Durchführung von Freizeiten, Seminaren, Ausflügen; Herstellung von Medien für die Zielgruppe: Rundbrief (Schwarzschrift, E-Mail, Blindenschrift, Hör-CD); Durchführung von Projekten; Vorträge und Besuche in Gemeinden und Dekanaten; Kontakt und Vernetzung mit Selbsthilfegruppen(BSHB), der katholischen Blindenarbeit, den Landeskirchen und dem Dachverband der EKD (DeBeSS).
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Intensive Schulung und Begleitung der nichtsehenden und sehenden Ehrenamtlichen. Kontinuierliche Mitarbeit in der Besuchsdienstausbildung der Stadt Darmstadt in Zusammenarbeit mit dem DW. Beratung und Begleitung der Regionalgruppen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Durchführung einer Studienfahrt; Unterstützung und Stärkung der sehbehinderten und blinden Menschen ; Ermutigung der Betroffenen zur ehrenamtlichen Mitarbeit.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B03203 Seels. Sehbeh. u.Blinden

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	20.000	20.000	34.000	14.000
4. Kollekten und Spenden	500	500	500	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	20.500	20.500	34.500	14.000
9. Personalaufwendungen	-109.946	-117.917	-119.974	-2.057
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-46.753	-47.005	-47.005	0
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-200	-200	-200	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-156.899	-165.122	-167.179	-2.057
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-136.399	-144.622	-132.679	11.943
20.Ordentliches Ergebnis	-136.399	-144.622	-132.679	11.943
24.Jahresergebnis vor Steuern	-136.399	-144.622	-132.679	11.943
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-136.399	-144.622	-132.679	11.943
28.Entnahmen aus Rücklagen	14.000	14.000	0	-14.000
30.BILANZERGEBNIS	-122.399	-130.622	-132.679	-2.057
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.000	-1.000	-1.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-7.841	-8.697	-8.361	336

Unterbudget B03204 Sonstige Seelsorge im Zentrum

Beschreibung	1. Beauftragter für Notfallseelsorge (NFS) 2. Seelsorge und Diakonie 3. Besuchsdienst 4. Flughafenseelsorge (Seelsorge an Reisenden und Betriebsseelsorge) 5. Ausstattung von Kapellen etc. in Kliniken und Justizvollzugsanstalten.
Ziel/e	1. Bestandssicherung, Fortentwicklung und Qualitätssicherung der Notfallseelsorge in der EKHN. 2. Verknüpfung von Seelsorge und Diakonie im regionalen Raum. 3. Begleitung und konzeptionelle Weiterentwicklung des gemeindlichen Besuchsdienstes 4. Repräsentanz der EKHN im Handlungsfeld Seelsorge auf dem Frankfurter Flughafen. 5. Ermöglichung von Gottesdiensten in Kliniken und Justizvollzugsanstalten.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Beauftragter für Notfallseelsorge (NFS): Vertretung der Notfallseelsorge nach innen und außen (NfSVO, § 8); Koordination und Leitung von überregionalen Notfallseelsorgeeinsätzen (NfSVO, § 8); Fachberatung für NFS-Projekte und -Pfarrstellen; Vertretung der EKHN-NFS bei Kongressen und Konferenzen, gegenüber anderen Landeskirchen, in der EKD und auf Bundesebene; Organisation und Fortentwicklung der bestehenden NFS-Strukturen (NFS-Systeme, NFS-Konvent und NFS-Beirat); Entwicklung und Durchführung von Aus-, Fort-, und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der Notfallseelsorge sowie die Entwicklung, Definition und Umsetzung von Standards der NFS; Fachberatende Begleitung von ehren-, neben- und hauptamtlichen NFS-Teams; Geschäftsführung des NFS-Beirats und des NFS-Konvents der EKHN; Zuständigkeit für die Informations- und Kommunikations-Strukturen der NFS in der EKHN; Durchführung von Informationsveranstaltungen im Bereich der EKHN. 2. Seelsorge und Diakonie: Durchführungen von Veranstaltungen; Ausstellungen; gemeinwesenorientierte Arbeit; exemplarische Arbeit in der Stadt. 3. Besuchsdienst: Fachberatung von Kirchenvorständen, Institutionen, Dekanaten, AKH-StelleninhaberInnen; Planung und Durchführung von regionalen Besuchsdiensttagen; Herausgabe der Zeitschrift uzm (unterwegs zu menschen); Zusammenarbeit auf EKD-Ebene. 4. Flughafenseelsorge: Seelsorgliche Gespräche; Verwaltung der Sakramente; Betriebsseelsorge; Krisenintervention; Im Einzel- und Großschadensfall Kooperation mit der Fraport AG; Treuhandfonds der Evangelischen Flughafenseelsorge (Beratungen, Verwaltung, Beiratssitzungen), Kollegiale Kooperation mit anderen Berufsgruppen und Einrichtungen am Flughafen; Gottesdienste, Mittagsandachten von Montag bis Freitag, Kasualien, Kirchenmusik; Monatliche Konzerte und Predigtreihe in der Flughafenkapelle; Interkulturelle Arbeit; Theologische Arbeitskreise; Ausbildung von Vikar/-innen; Begleitung von Besuchergruppen aus den Gemeinden; Öffentlichkeitsarbeit. 5. Architektonische und künstlerische Beratung. Abstimmung mit den ökumenischen Partnern.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Erarbeitung von Entlastungs-Möglichkeiten für den Dienst in der NFS. Entwicklung eines Online-Dienstplan-Moduls mit der Möglichkeit einer mobiltelefon-basierten Alarmierung. Revision des NFS-Ausbildungs-Curriculums. Weiterqualifikation der NFS im multikulturellen/multireligiösen Kontext. 2. Durchführung exemplarischer Projekte an der Schnittstelle zwischen Seelsorge und Diakonie. 3. Herausgabe von Materialien für den Besuchsdienst (Ordner für den Besuchsdienst); Durchführung von regionalen Besuchsdiensttagen. 4.Veranstaltungsreihen: Konzerte und Atempause; neue Reihe: „Thank God it's Friday"; Festgottesdienst zum Reformationstag; Erstellen einer Kartenserie zum Lutherjahr; Beendigung des Treuhandfonds; Veröffentlichung eines Rechenschaftsberichtes des Treuhandfonds Evangelische Flughafen-Seelsorge; Filmbeitrag im ZDF. 5. Kapellenausstattungen im Klinik- und Gefängnisbereich.

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Beteiligung an der Schulung von Führungskräften für größere Einsatzszenarien (L-PSNV); Schulung von Ehrenamtlichen für Leitungsaufgaben; Erarbeitung eines Konzeptes für Notfallseelsorge mit behinderten Menschen. 2. Durchführung exemplarischer Projekte an der Schnittstelle zwischen Seelsorge und Diakonie. 3. Neues Layout für das Besuchsdienst-Magazin „unterwegs zu menschen“; Durchführung von regionalen Besuchsdiensttagen. 4. Ökumenischer Dialog zum Reformationsjubiläum; feierlichen Präsentation der Publikation „Auf ein Wort“; Herausgabe des Buches: „Zwischen Ankunft und Abflug“; Kooperation mit der Organisation „Luftfahrt ohne Grenzen“; 5. Kapellenausstattungen im Klinik- und Gefängnisbereich.
Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen zu Erträge und Aufwendungen im Planjahr: 1. --- 2. --- 3. --- 4. Mieten für Seelsorgeräume und Kappelle sind großteils spendenfinanziert. Die Fraport AG unterstützt die Arbeit mit einer Zuwendung im Bereich Mieten und Personalkosten. 5. --- Finanzierung: 1., 2., 3. --- 4. --- 5. ---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B03204 Sonstige Seelsorge im Zentrum

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	53.600	8.600	8.600	0
4. Kollekten und Spenden	277.180	237.180	237.180	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	50.600	37.683	5.600	-32.083
8. Summe der ordentlichen Erträge	381.380	283.463	251.380	-32.083
9. Personalaufwendungen	-301.362	-342.785	-312.709	30.076
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-40.000	-40.000	-50.000	-10.000
11.Zuschüsse an Dritte	-40.000	0	0	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-35.565	-34.610	-34.610	0
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-291.281	-285.881	-285.881	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-708.208	-703.276	-683.200	20.076
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-326.828	-419.813	-431.820	-12.007
20.Ordentliches Ergebnis	-326.828	-419.813	-431.820	-12.007
24.Jahresergebnis vor Steuern	-326.828	-419.813	-431.820	-12.007
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-326.828	-419.813	-431.820	-12.007
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	0	10.000	10.000
30.BILANZERGEBNIS	-326.828	-419.813	-421.820	-2.007
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-100	-100	-100	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-86.107	-84.346	-72.217	12.128

Stellenplan 2018

Budgetbereich 3.2

Zentrum Seelsorge und Beratung

	2017		2018	
BBesO KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh.+ Zul. A 15	3,00		3,00	
PfrGeh.	2,50	0,50	2,00	0,50
A 16				
A 15				
A 14				
A 13				
A 12				
E 14	1,00		1,00	
E 13				
E 12				
E 11	1,75		1,75	
E 10 + 50 %				
E 10	0,25		0,25	
E 09				
E 08				
E 07	2,61		2,61	
E 06	1,00		0,00	
E 05	0,40		0,40	
E 04				
E 03	0,09		0,09	
E 2 + 50 %	0,27		0,27	
E 02	0,08		0,08	
Stelle wird bewertet	1,00	1,00	2,00	1,00
Planstellen	**13,95**	**1,50**	**13,45**	**1,50**

<u>Stellenplan 2018:</u>

- 0,50 / 0,50 kw Pfarramt am Flughafen
  + 0,50 kw Seelsorge und Diakonie

Budgetbereich B04 Handlungsfeld Bildung (einschl. Zentrum)

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B041	Handlungsfeld Bildung
B04101	Stadtjugendpfarrstellen
B04102	jugend-kultur-kirche
B04103	Religionsunterricht
B04104	Religionsunterricht durch gesamtkirchliche Gemeindepädagogen
B04105	Kirchliche Schulämter
B04106	Fortbildung Religionspädagogik
B04107	Kirchliche Grundschulen
B04108	Laubach Kolleg
B04109	Ev. Gymnasium Bad Marienberg
B04110	Ev. Akademie
B04111	Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.
B04112	Bibelhaus
B04113	Sonstige Bildung
B042	Zentrum Bildung
B04201	Leitung / Interne Verwaltung
B04202	Fachbereich Kinder und Jugend
B04203	Fachbereich Erwachsenbildung
B04204	Fachbereich Kindertagesstätten
B04205	Jugendkirchentag
B043	Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser und Ev. Studierendenwohnheime
B04301	Tagungshäuser der EKHN
B04302	Ev. Studierendenwohnheime

siehe Teilbudgeterläuterungen

2. Ziele und Aufgaben

siehe Teilbudgeterläuterungen

3. Budgetressourcen

siehe Teilbudgeterläuterungen

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04 Handlungsfeld Bildung (einschl. Zentrum)

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	4.013.320	3.224.714	3.429.224	204.510
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	651.000	721.000	813.733	92.733
3. Zuschüsse von Dritten	2.210.726	3.109.284	2.522.436	-586.848
4. Kollekten und Spenden	190.790	71.290	221.290	150.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	11.673.650	14.551.750	12.926.521	-1.625.229
8. Summe der ordentlichen Erträge	18.739.486	21.678.038	19.913.204	-1.764.834
9. Personalaufwendungen	-27.252.412	-29.278.134	-28.197.902	1.080.232
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-6.967.100	-8.660.258	-7.819.700	840.558
11.Zuschüsse an Dritte	-1.578.130	-461.400	-497.260	-35.860
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-1.815.797	-2.304.333	-1.969.262	335.071
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-580.449	-726.944	-688.824	38.120
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-912.363	-943.744	-1.079.510	-135.766
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-39.106.250	-42.374.813	-40.252.458	2.122.355
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-20.366.764	-20.696.775	-20.339.254	357.521
17.Finanzerträge	27.068	24.916	22.263	-2.653
18.Finanzaufwendungen	-404.980	-415.621	-415.762	-141
19.Finanzergebnis	-377.912	-390.705	-393.499	-2.794
20.Ordentliches Ergebnis	-20.744.676	-21.087.480	-20.732.753	354.727
24.Jahresergebnis vor Steuern	-20.744.676	-21.087.480	-20.732.753	354.727
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-20.744.676	-21.087.480	-20.732.753	354.727
27.Zuführung zu Rücklagen	-133.881	-38.100	-18.123	19.977
28.Entnahmen aus Rücklagen	1.398.004	1.528.046	1.092.934	-435.112
30.BILANZERGEBNIS	-19.480.553	-19.597.534	-19.657.942	-60.408
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-4.122.664	-2.656.166	-524.052	2.132.114
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-9.868.954	-8.969.378	-8.616.053	353.325
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-2.019.069	-2.193.679	-2.233.328	-39.649

1. Struktur und Zusammensetzung

Handlungsfeld Bildung (einschl. Zentrum)

Das Handlungsfeld Bildung, Erziehung und Arbeit mit Zielgruppen umfasst folgende Bereiche: Religionsunterricht, das gemeinsame Religionspädagogische Institut der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, die Kirchlichen Schulämter, Schulen in Trägerschaft der EKHN, Bibelhaus Erlebnismuseum, Ev. Akademie, Stadtjugendpfarrämter und die kirchlich getragene und verantwortete Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen.
Ein zentraler Schwerpunkt ist die Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen in schulischer und außerschulischer Ausprägung.
Die Ev. Jugend in Hessen und Nassau e.V., die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Rheinhessen und Nassau e.V., der Verband der Ev. Frauen in Hessen und Nassau, das Bibelhaus Erlebnismuseum sowie die Ev. Akademie e. V. arbeiten in weitgehender Eigenorganisation.

Ein Schwerpunkt der Kirchlichen Bildungsarbeit ist die schulische Bildung. Gegründet ist diese Arbeit auf die enge Kooperation mit den entsprechenden staatlichen Institutionen (Schulen, Schulaufsicht, Studienseminare, Kultusministerien, Landesämter für Pädagogik) auf der Basis der Verträge zwischen den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz und den Kirchen. Für die Umsetzung der kirchlichen Vorgaben für den evangelischen Religionsunterricht in allen Schulformen und Schulstufen des öffentlichen Schulwesens, der Fort- und Weiterbildung der Religionslehrer/-innen und Pfarrer/-innen, die Religionsunterricht erteilen, ist das Referat Schule und Religionsunterricht mit den fünf kirchlichen Schulämtern und als Fortbildung- und Weiterbildungsinstitut ab dem 01. Januar 2015 das gemeinsame Religionspädagogische Institut (RPI) zuständig. Die Aufsicht über die vier Schulen in Trägerschaft der EKHN wird vom Referat Schule und Religionsunterricht ausgeübt.
Dessen weiteres zentrales Arbeitsfeld ist die Kooperation mit den Ev. Kirchen in Hessen und in Rheinland-Pfalz, auf EKD-Ebene, mit den katholischen Erzbistümern und Bistümern sowie der staatlichen Schulaufsicht, insbesondere mit den Kultusministerien, in Hessen und Rheinland-Pfalz in allen Fragen, die den Religionsunterricht speziell und die Schulentwicklung generell betreffen (z. B. Erarbeiten der Lehrpläne, Entwicklung von Schulprogrammen, Zulassung von Lehrbüchern für den Religionsunterricht).

Die Ev. Akademie arbeitet in weitgehender Eigenorganisation.

Der Zuschuss an den Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V. ist in einem eigenen Unterbudget veranschlagt.

Seit dem Haushalt 2011 wird der Zuschuss an den Verband Ev. Büchereien in Hessen und Nassau dem Handlungsfeld Bildung zugeordnet (vorher Budgetbereich 8.3 Kirchenverwaltung - Bibliothek/Archiv).
Das Bibelhaus Erlebnismuseum wurde 2014 dem Handlungsfeld Bildung zugeordnet (vorher Budgetbereich 2.1 Handlungsfeld Verkündigung).

2. Ziele und Aufgaben

Die Aufgaben und Ziele für den Budgetbereich 4.1 Handlungsfeld Bildung sind im Wesentlichen vorgegeben durch das Kirchengesetz betreffend die Ordnung des Gesamtkirchlichen Ausschusses für den evangelischen Religionsunterricht und die Ordnungen zur religionspädagogischen Arbeit in der EKHN sowie die staatlichen Vorgaben (z. B. Lehrpläne und Bildungsstandards). Leitziel ist die Sicherung des Ev. Religionsunterrichts und der religionspädagogischen Arbeit an den öffentlichen Schulen und in der Region - hier im Besonderen durch die Arbeit der Kirchlichen Schulämter - und damit die religiöse Bildung von Kindern und Jugendlichen. Dies wird u.a. erreicht durch die Gestellung von Pfarrer/-innen zur haupt- und nebenberuflichen Erteilung von Religionsunterricht, durch die Begleitung der Religionslehrer/-innen von Beginn ihres Studiums an und im späteren Beruf, die Bevollmächtigung zur Erteilung von Ev. Religionsunterricht, Durchführung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durch das RPI und die Einsichtnahme in den Religionsunterricht. Bei den Schulen in Trägerschaft der EKHN gilt es vor allem, den für die öffentlichen Schulen modellhaften Charakter und das evangelische Profil umzusetzen und weiter zu entwickeln. Die religionspädagogische Arbeit in den Kirchengemeinden wird im RPI durch Fortbildungsangebote unterstützt.

3. Budgetressourcen

Die gesamtkirchlichen Zuweisungen werden nahezu ausschließlich für Personalausgaben aufgewendet, sodass nur eine relativ geringe Disponibilität gegeben ist. Andere Erträge sind im Wesentlichen zu verzeichnen durch die Refinanzierung von Religionsunterricht von kirchlich Bediensteten einschließlich der Erträge, die durch den nebenberuflichen Religionsunterricht (die sogenannten "Pflichtstunden" der Pfarrerinnen und Pfarrer) erzielt werden sowie durch die Refinanzierung der vier Schulen in Trägerschaft der EKHN nach dem Ersatzschulfinanzierungs-

gesetzen des Landes Hessen und des Landes Rheinland-Pfalz.

Die Finanzierung des gemeinsamen Religionspädagogischen Institutes erfolgt gemäß dem im Kooperationsvertrag zwischen EKHN und EKKW vereinbarten Finanzierungsschlüssel zu zwei Dritteln durch die EKHN.

B041 Handlungsfeld Bildung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	2.002.120	1.203.780	1.218.890	15.110
3. Zuschüsse von Dritten	2.209.226	3.107.784	2.520.936	-586.848
4. Kollekten und Spenden	100	600	600	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	11.177.850	13.874.431	12.260.196	-1.614.235
8. Summe der ordentlichen Erträge	15.389.296	18.186.595	16.000.622	-2.185.973
9. Personalaufwendungen	-22.472.993	-23.952.863	-22.746.671	1.206.192
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-5.585.726	-6.368.040	-5.708.585	659.456
11.Zuschüsse an Dritte	-1.578.130	-461.400	-497.260	-35.860
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-399.365	-980.679	-482.908	497.771
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-4.226	-68.462	-77.039	-8.577
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-169.763	-146.144	-230.010	-83.866
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-30.210.202	-31.977.589	-29.742.473	2.235.116
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-14.820.906	-13.790.994	-13.741.851	49.143
17.Finanzerträge	9.568	8.916	8.263	-653
18.Finanzaufwendungen	-4.980	-4.621	-4.262	359
19.Finanzergebnis	4.588	4.295	4.001	-294
20.Ordentliches Ergebnis	-14.816.318	-13.786.699	-13.737.850	48.849
24.Jahresergebnis vor Steuern	-14.816.318	-13.786.699	-13.737.850	48.849
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-14.816.318	-13.786.699	-13.737.850	48.849
27.Zuführung zu Rücklagen	-13.000	-13.000	-13.000	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	1.149.816	23.816	77.039	53.223
30.BILANZERGEBNIS	-13.679.502	-13.775.883	-13.673.811	102.072
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-60.964	-77.466	-98.352	-20.886
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-9.671.047	-8.788.285	-8.423.764	364.521
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-781.504	-591.771	-701.928	-110.157

Unterbudget B04101 Stadtjugendpfarrstellen

Beschreibung	"Zur Förderung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind Stadtjugendpfarrämter in Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Mainz und Wiesbaden nach Maßgabe von § 2 des Pfarrstellengesetzes eingerichtet. Sie arbeiten gemäß der Ordnung der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit der EKHN und dem Kinder- und Jugendhilfegesetz der Bundesrepublik Deutschland (KJHG). Jedes Stadtjugendpfarramt ist mit einer Pfarrstelle und mindestens einer Jugendrefent_innenstelle ausgestattet. Diesem Unterbudget sind die Personalkosten der Stadtjugendpfarrer_innen zugeordnet. Die weitergehende Ausstattung mit Personalstellen, Sachmitteln und Räumlichkeiten sind je nach regionalen und historischen Gegebenheiten unterschiedlich. Sach- und Personalkosten sind in den Dekanatshaushalten bzw. im Haushalt des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt am Main verortet." Zielgruppen der Arbeit sind alle Kinder und Jugendlichen in der Stadt, ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/innen in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit sowie evangelische Kirchengemeinden, Planungsbezirke bzw. Regionen und Dekanate, Jugendwerke, Vereine und Verbände als freie Träger evangelischer Kinder- und Jugendarbeit. Darüber hinaus wird mit anderen Jugendverbänden, Jugendhilfeträgern, Schulen und Einrichtungen der Stadt zusammen gearbeitet.
Ziel/e	- Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in der Stadt unterstützen und vertreten. - Die evangelische Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinden, Planungsbezirke bzw. Regionen, der freien Werke und Verbände unterstützen und fördern. - Jungen Menschen Zugänge zum christlichen Glauben eröffnen und Erfahrungen mit dem christlichen Glauben ermöglichen. - Kinder und Jugendliche in ihren Lebenswelten und mit ihren Bedürfnissen fördern und unterstützen. - Positives Bild der Kinder- und Jugendarbeit evangelischer Kirche vermitteln. - Kinder und Jugendlichen in ihren Lebenswelten und mit ihren Befindlichkeiten ernst nehmen und wertschätzen. - Kindern und Jugendlichen Engagement in Kirche, Gesellschaft und Politik ermöglichen, sie darin unterstützen, damit sie Partizipation wahrnehmen und Selbstwirksamkeit erleben können.

Leistungen zur Zielerreichung	- Koordinierung, Förderung, Beratung und Gestaltung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Stadt; - Fachberatung von Kirchengemeinden, Mitarbeitenden der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit sowie des gemeindepädagogischen Dienstes - Mitarbeit, Unterstützung und Beratung der kirchlichen Leitungsorgane und Gremien; - Begleitung der Evangelischen Jugendvertretungen in der Stadt sowie Bereitstellung der Geschäftsstelle und ?führung der Evangelischen Jugend; - Vertretung der Belange der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in kirchlichen und kommunalen Leitungsorganen sowie in der Öffentlichkeit; - Begleitung, Fachberatung, Aus- und Fortbildung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen; - Gewinnung und Begleitung von Ehrenamtlichen für die Kinder- und Jugendarbeit - Übergemeindliche Konfirmand_innen-Arbeit - Entwicklung und Durchführung von zeitgemäßen und auf die Stadt bezogenen Angeboten, Maßnahmen und Projekten (Dies geschieht durch unterschiedliche Arbeitsformen und Veranstaltungen wie Seelsorge und Beratung, jugendgemäße Gottesdienste und andere spirituelle Angebote) - Freizeitmaßnahmen, Seminare, Tagungen und Workshops, Vollversammlungen der Jugenddelegierten, Gremienarbeit, jugendpolitische Veranstaltungen und Interessensvertretungen, Konzerte, Tanzveranstaltungen, Besuche, Supervisionen, kollegiale Beratungen, Gruppen, Projekte, Initiativen) - Fachliche Arbeit an theologischen, pädagogischen und jugendpolitischen Fragen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und das Erstellen von Arbeitshilfen, Konzeptionen und Dokumentationen; - Verwaltung der für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bereitgestellten Sachmittel und Räume im Rahmen der Beschlüsse des Einrichtungsträgers sowie die Verteilung der zweckgebundenen kirchlichen und kommunalen Zuschüsse unter Mitwirkung der Jugendvertretung; - Mitarbeit in den Gremien der kommunalen Jugendhilfe; - Dienstleistungen für Kirchengemeinden wie Spiel- und Materialverleih, Verleih von Bussen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Alle Stadtjugendpfarrämter: Planung und Durchführung Projekt Jugendkirchentag 2016, Vorbereitung Projekt Jugendkirchentag 2018 Darmstadt: Einarbeitung des neuen Stadtjugendpfarrers; 3. Darmstädter Konfi-Tag; Ausstellung „Die Opfer des NSU“ (Koop. Jugendring DA); Planung 1. Fahrt Erinnerungsarbeit Auschwitz (Koop. Stadt DA); Planung int. Jugendbegegnung u. Besuch Int. JugendCamp Wittenberg 2017; Gruppensupervision GPD; Neuausrichtung JULEICA-Öffentlichkeitsarbeit/Angebotserweiterung JULEICA-Netz; Anti-Rassismusseminar Frankfurt: „Lau(f)t gegen Rassismus und Gewalt“; Begleitung/Unterstützung der Jugenddelegierten; Seminarschwerpunkt Medien; Spirituelle und meditative Angebote; B.A.S.E als neue Gottesdienstform, Konzeption und Durchführung Jugendforum, Neustrukturierung Fortbildungsangebote für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen. Beteiligung an der Parade der Kulturen. Gießen: Etablierung neuer Jugendgottesdienstformen, - Neukonzeption Juleica, Neukonstituierung EJVD, Planung 1. Konfi-Camp, What’s-App-Bibelmessageprojekt, Konfi-Cup, Jugendmitarbeiterfreizeit, Theater „Jungen Akteure Gießen“, 2 EJVD-Reformationsveranstaltungen Mainz: Weiterentwicklung des Konzepts gemeinsamer Konfirmand*innen-Unterricht der Mainzer Innenstadtgemeinden; Projekte der Begegnung von geflüchteten Kindern u. Jugendlichen mit einheimischen Kindern. Medienpädagogisches Projekt „Picture the word“. Wiesbaden: 17. Konfi-Camp Evangelisches Dekanat Wiesbaden, Mitwirkung DEKT Berlin, Konfi-Camps Wittenberg 2017, 3. Young Spirit Festival für Konfirmierte, Sprachkurse und Inklusionsprojekte mit Geflüchteten („Neu- und Alt-Wiesbadenern“)

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Alle Stadtjugendpfarrämter: Planung und Durchführung einer Jugendkirchentagsveranstaltung in Weilburg 2018 Darmstadt: 5. Darmstädter Konfi-Tag; 1. „Konfi-Abschlussparty“; Sonderprojekte wegen Fusion DA-Stadt/Da-Land: Konzepterstellung GPD, Planung 1. gemeinsames Konfi-Camp, Angebotsentwicklung Jugendspiritualität [u.a.]; Planung Gegenbesuch int. Jugendbegegnung (Südafrika); 2. Fahrt Erinnerungsarbeit; Umsetzung Neukonzeption OJA Frankfurt: Jugendforen zur Stärkung der Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen; Vorbereitung und Durchführung Konfi-Camp; Etablierung der B.A.S.E-Gottesdienste; Fahrt Kirchentag Berlin und Konfi-Camps Wittenberg; Jugendaustausch UCC und Norwegen; Umsetzung des Kinderschutzkonzeptes; Gießen: Thematische Konfi-Tage (Menschen auf der Flucht), 1. Konfi-Camp, Jahresbibelabende, 1. Vater-Kind-Wochenende, Konfi-Cup, Kletterausbildung für Ehrenamtliche Wiesbaden: 18. Konfi-Camp, neu: Dekanatsprojekt 16+, 5. Young Spirit für 14-16jährige, Vorbereitungen Jugendkirchentag 2020 Wiesbaden, interreligiöse und inklusive Projekte von und für Wiesbadener Neu- und Altbürger*innen, zusätzlicher JuLeiCa-Kurs, Deutschkurse für Geflüchtete.
Erläuterungen zu Ressourcen	Vakanz der Stadtjugendpfarrstelle in Mainz. Weitere Personal- und Sachkosten über die fünf Pfarrstellen hinaus sind in den Dekanatshaushalten bzw. im Haushalt des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt am Main verortet. Dort stehen für Seminare und Veranstaltungen Zuschüsse von Stadt und Land sowie Teilnahmebeiträge zur Verfügung. Materialverleih finanziert sich über Kostenerstattung der Nutzer.

B04101 Stadtjugendpfarrstellen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-364.000	-369.500	-380.000	-10.500
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-364.000	-369.500	-380.000	-10.500
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-364.000	-369.500	-380.000	-10.500
20.Ordentliches Ergebnis	-364.000	-369.500	-380.000	-10.500
24.Jahresergebnis vor Steuern	-364.000	-369.500	-380.000	-10.500
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-364.000	-369.500	-380.000	-10.500
30.BILANZERGEBNIS	-364.000	-369.500	-380.000	-10.500
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-172.215	-168.692	-180.543	-11.852

Unterbudget B04102 jugend-kultur-kirche

Beschreibung	Die "jugend-kultur-kirche" sankt peter gGmbH und Service GmbH ist eine Einrichtung des ERV und der EKHN zu je 50 %, in rechtlich selbständiger Form, gegründet 2003 und eröffnet 2007.(Grundlagen: Projektkonzept vom 18.09.2000 ff / Gesamtvorstandsbeschluss ERV vom 04.10.00 und 05.06.02 / Beschluss der Kirchenleitung vom 15.10.2001 / Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) / Gesellschaftsvertrag (Satzung) vom 07.05.2003 , zuletzt verändert am 02.02.2017.
Ziel/e	sankt-peter ist eine einladende und offene, täglich geöffnete Veranstaltungskirche für die Jugendgeneration im Alter von 14 - 25 Jahren und dialogischer Ort von evangelischer Tradition und jugendkulturellen Lebensstilen. sankt peter ist ein zentraler Ort kultureller Begegnungen für Jugendliche unabhängig ihrer sozialen, ethnischen und religiösen Herkunft. sankt peter erprobt neue Wege der Vermittlung und Verknüpfung von christlicher Werteorientierung und Jugendkulturen und artikuliert das Evangelium im kulturellen Kontext junger Menschen.
Leistungen zur Zielerreichung	Offene Kirche für junge Menschen: Besonderer Veranstaltungsort und Aufenthaltsort. Regelmäßiges Gottesdienst-, und Seelsorgeangebot, Seminar- und Bildungsangebote während der Schulzeiten, Kulturveranstaltungen, Partys, Teilnahme an städtischen/kommunalen/regionalen und kirchlichen Großveranstaltungen, inhaltliche Angebote für Konfirmandengruppen und Schulklassen, (kommerzielle) Vermietungen der Räumlichkeiten, Firmenkooperationen, Aufbau eines systematischen Fundraisings (mit "Wirtschafts Community" zur wirtschaftlichen und ideelen Unterstützung, jährliche Gala), Kooperationen mit der Evangelischen Jugend und anderen Trägern der Jugendhilfe, der Kirche und des Kulturbetriebs.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Insgesamt fanden im Jahr 2016 unter Berücksichtigung der Vermietungen, Veranstaltungen für Multiplikatoren/innen sowie Führungen insges. 483 VA mit 25.378TN statt. Davon waren 20.177 i. Alter von 14-25 Jahren, die an 336 VA der Sparten teilnahmen; sowie an 103 Online-Seelsorgeberatungen (Dauer etwa acht Wochen). Sparte: Gottesdienst, Konfirmandenarbeit und Seelsorge: 83 VA u. 103 TN Onlineseelsorgeberatungen- gesamt 5.745 TN (Gottesdienste, VA mit Zeitzeugen, Konfi-Partys, Konfi-Tage, Jugendkreuzweg, Luther-Projekte, Überkonfessioneller Jugendgottesdienst B.A.S.E., Seelsorge-Ausbildg./Coachings) Sparte Workshops und Seminare: 48 Workshops (ein/mehrtägig) aus 8 Themenbereichen und 4 Langzeitprojekte mit gesamt 3.428 TN. Zusätzlich 139 Vermiettermine mit 1.844 Gästen; davon waren 972 TN bis 25 Jahre alt. Sparte Kultur und Vermietungen: 51 VA (Konzerte, Theater, Literatur VA, Poetry-Slam, Jazzfestival, div. in Kooperation) mit 10.032 TN. Sowie 15 große Vermietungen mit 3.992 Personen und 58 Führungen mit 212 TN. Gastronomie in Firmenkooperation bei allen sankt peter Veranstaltungen mit par. geöffn. CAFE und bei Vermietungen . Sowie Kultur- VA Angebote im CAFE. "Wirtschafts Community" mit 24 Mitgliedern trifft sich zu regelm. Mitgliedertreffen. 6. Gala mit 150 Gästen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche. Akquise von Spenden, Sponsoring, Sach- und anderen Dienstleistungen.

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Gottesdienste: Regelm. sankt peter GD u. das Kirchenjahr begleitende Gd-Formate (Weihn., Karfreitag, Ostern, Pfingsten, Buß-u. Bettag, Reform.) u.a. Formate. Ziel: mind. 2.000 TN. Konfirmandenarbeit: 3-4 Konfirmandentage mit 400 TN und 4-5 Konfirmandenpartys mit 3000 TN, 10 themat. Konfiangebote (u.a. Erinnerungskultur)mit 500 TN; Jugend-kreuzweg mit 100 TN. VA Reformationstag mit 100 TN. Mitarbeit spartenübergreifenden VA. Seelsorge: Online-Jugendseelsorge (Annahme und Weiterleitung der Anfragen an 15-20 Online-SeelsorgerInnen, Supervisionen/Coachings sowie Praxisbegleitung der SeelsorgerInnen sowie 1-2 Ausbildungskurse (je 6 Monate). Kultur: 13-17 Theater (Schulen, Gastspiele, Festivals) mit 2000 TN, 5-6 Poetry Slams mit 650 TN,10 Literatur-VA mit 800TN,10-20 Konzerte (Kirchsaal / CAFE) mit 9000TN, 1 Jugendjazztag Frankfurt mit 130TN, 1-2 Kooperationen mit Musik/Festivals/Messe mit 3.500 TN, , Mitarbeit spartenübergreifenden VA. Workshops und Seminare: 45 ein- und mehrtägige Workshops und Seminare; darunter regelmäßige Projektgruppen (an 80-90 Tagen)mit durchschn. 1O TN; Mitarbeit spartenübergreifenden VA. 70-90 Vermietungen der Workshopräume an Gruppen mit 1600TN. Vermietungsgeschäft (große Vermietungen): nach Businessplan an kommerzielle Kunden und gemeinnützige Einrichtungen und Organisationen. 40-60 Führungen mit 200 TN Gastronomie: Gastronomie bei Veranstaltungen, par. offenes CAFE und bei Vermietungen in Firmenkooperation Fundraising und Sponsoring mit und durch die Wirtschafts Community.
Erläuterungen zu Ressourcen	Geringfügige Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Die jugend-kultur-kirche sankt peter gGmbH ist Zuschussempfänger der beiden Gesellschafter: Neben dem Zuschuss durch den ERV (ca. 30 %) steht der Kirchensteuerzuschuss der EKHN (ca. 32 %) zur Verfügung. Ca. 38 % des Etats sollen durch eigene Einnahmen, Spenden, nichtkirchliche Zuschüsse etc. selbst erwirtschaftet werden.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04102 jugend-kultur-kirche

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
7. Sonstige ordentliche Erträge	150.700	154.500	159.000	4.500
8. Summe der ordentlichen Erträge	150.700	154.500	159.000	4.500
9. Personalaufwendungen	-150.700	-154.500	-159.000	-4.500
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	-1.000	0	1.000
11.Zuschüsse an Dritte	-356.375	-368.500	-404.360	-35.860
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-12.499	-13.934	0	13.934
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-519.574	-537.934	-563.360	-25.426
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-368.874	-383.434	-404.360	-20.926
20.Ordentliches Ergebnis	-368.874	-383.434	-404.360	-20.926
24.Jahresergebnis vor Steuern	-368.874	-383.434	-404.360	-20.926
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-368.874	-383.434	-404.360	-20.926
30.BILANZERGEBNIS	-368.874	-383.434	-404.360	-20.926
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-71.299	-70.535	-75.543	-5.008

Unterbudget B04103 Religionsunterricht

Beschreibung	Das Fach Religion ist ordentliches Lehrfach (Art 7 Abs. 3 GG) in allen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen mit Ausnahme der bekenntnisfreien Schulen. Die EKHN unterstützt in ihrem Kirchengebiet die Abdeckung des Religionsunterrichts durch den Einsatz von Pfarrerinnen und Pfarrern in sog. haupt- oder nebenberuflichen Gestellungsverträgen. (Abschluss und Abrechnung der Verträge sowie die gesamtkirchliche Personalsteuerung sind Leistungen im Dezernat 1 der Kirchenverwaltung). Über Teildienstaufträge in Kombination mit den Gestellungsverträgen bietet die EKHN auch Schulseelsorge an.
Ziel/e	Erreichung einer größtmöglichen Abdeckung des Unterrichts mit möglichst hoher pädagogischer Qualität.
Leistungen zur Zielerreichung	Dort, wo nicht genügend staatliche Lehrkräfte für das Fach ev. Religion zur Verfügung stehen, soll durch die Gestellung von haupt- und nebenberuflich tätigen Pfarrer/innen das Fach abgedeckt und Unterrichtsausfall vermieden werden. Die Kolleginnen und Kollegen werden durch die sog. "Professionalisierung" im ersten Jahr ihrer Gestellung nochmals intensiv auf den hauptberuflichen Einsatz in der Schule hin fortgebildet. Diese Maßnahme ist außerordentlich erfolgreich. Die Zahl der wegen Unzufriedenheit mit der unterrichtlichen Leistung aufgelösten Gestellungsverträge ist auf null zurückgegangen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Das Interesse von Pfarrerinnen und Pfarrern in Schulen im ländlich geprägten Randbereich unserer Landeskirche hauptberuflich tätig zu werden, geht zurück.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben im Planjahr: Refinanzierung des Religionsunterrichts nach den Sätzen der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz für den nebenberuflichen Religionsunterricht. Refinanzierung des im hauptberuflichen Gestellungsvertrag erteilten Religionsunterrichts nach A 13. Anstieg der Personalausgaben durch Anpassung der Eckperson für Gestellungsverträge. Finanzierung: Mittel der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz zur Refinanzierung des Religionsunterrichtes.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04103 Religionsunterricht

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.038.800	1.037.800	967.800	-70.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	8.606.000	8.606.000	7.450.000	-1.156.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	9.644.800	9.643.800	8.417.800	-1.226.000
9. Personalaufwendungen	-13.601.554	-13.269.584	-11.593.450	1.676.134
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-84.100	-84.100	-84.600	-500
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-22.000	-22.000	-22.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-13.707.654	-13.375.684	-11.700.050	1.675.634
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-4.062.854	-3.731.884	-3.282.250	449.634
20.Ordentliches Ergebnis	-4.062.854	-3.731.884	-3.282.250	449.634
24.Jahresergebnis vor Steuern	-4.062.854	-3.731.884	-3.282.250	449.634
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.062.854	-3.731.884	-3.282.250	449.634
27.Zuführung zu Rücklagen	-13.000	-13.000	-13.000	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	7.500	7.500	7.500	0
30.BILANZERGEBNIS	-4.068.354	-3.737.384	-3.287.750	449.634
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-5.865.498	-5.546.772	-5.066.357	480.415

Unterbudget B04104 Religionsunterricht durch gesamtkirchliche Gemeindepädagogen

Beschreibung	Gemeinsames Projekt von Hess. Kultusministerium und EKHN zur Nachqualifizierung von insgesamt fünf Gemeindepädagoginnen und -pädagogen für die Erteilung von ev. Religionsunterricht in der Berufsschule (Teilzeit - Duales System), da die Abdeckung des ev. Religionsunterricht in der Berufsschule (Duales System) mangelhaft ist und keine staatlichen Lehrkräfte zur Verfügung standen.
Ziel/e	Erhöhung der Abdeckung des Ev. Religionsunterrichts in der Berufsschule (vornehmlich im Raum Südhessen).
Leistungen zur Zielerreichung	Gestellung von 3 Gemeindepädagogen, die diese Nachqualifizierung durchlaufen haben.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	---
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	Erstattung der Personalkosten durch das Land Hessen.

B04104 Religionsunterricht durch gesamtkirchliche Gemeindepädagogen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	145.000	0	0	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	172.294	175.200	2.906
8. Summe der ordentlichen Erträge	145.000	172.294	175.200	2.906
9. Personalaufwendungen	-160.600	-172.294	-175.200	-2.906
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-160.600	-172.294	-175.200	-2.906
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-15.600	0	0	0
20.Ordentliches Ergebnis	-15.600	0	0	0
24.Jahresergebnis vor Steuern	-15.600	0	0	0
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-15.600	0	0	0
30.BILANZERGEBNIS	-15.600	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B04105 Kirchliche Schulämter

Beschreibung	Kirchliche Schulämter der EKHN in Darmstadt, Gießen, Mainz, Offenbach und Wiesbaden.
Ziel/e	Abdeckung des Ev. Religionsunterrichts gem. der in Hessen und Rheinland-Pfalz geltenden Ordnungen; Weiterentwicklung der konfessionellen Kooperation in Fragen des Religionsunterrichts; Förderung von Kooperationen zwischen Kirche und Schule.
Leistungen zur Zielerreichung	Zusammenarbeit mit der staatl. Schulaufsicht und den Schulen der jeweiligen Zuständigkeitsbereiche; Zusammenarbeit mit den für schulische Bildung zuständigen Dienststellen der kath. Kirche; Vorbereitung der kirchl. Zustimmung bzw. Bevollmächtigung für Lehrkräfte zur Erteilung von Ev. Religionsunterricht; Vorbereitung des Abschlusses von hauptamtl. und nebenamtl. Gestellungsverträgen; Fach- und Dienstaufsicht über die Pfarrerinnen und Pfarrer im hauptamtl. Gestellungsvertrag; Fachaufsicht über die Pfarrerinnen und Pfarrer sowie kirchl. Bediensteten im nebenamtl. Gestellungsvertrag. Zusammenarbeit mit Propsteien und Dekanaten; Vorbereitung und Begleitung von Visitationen der Schulpfarrerinnen und Schulpfarrer; Einsichtnahme bei Staatsprüfungen; Beteiligung bei der Personalentwicklung der Pfarrerinnen und Pfarrer im Pfarrdienst auf Probe und der Aufnahme Interessierter in die Liste der Bewerberinnen und Bewerber für ein Schulpfarramt; Organisation von Professionalisierungsmaßnahmen; Leitung und ordnungsgemäße Verwaltung sowie öffentliche Repräsentation des Kirchlichen Schulamtes.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die Kirchlichen Schulämter sind Ansprechpartner von 1651 Schulen. Im Ergebnisjahr 2016 waren an diesen Schulen 171 Pfarrerinnen und Pfarrer, 2 Gemeindepädagoginnen und ein Diakon im hauptamtlichen Gestellungsvertrag (0,5 -1,0 Dienstauftrag; 102 mit Schulseelsorgeauftrag), 5691 Religionslehrkräfte sowie 753 Gemeindepfarrerinnen und -pfarrer im ev. Religionsunterricht eingesetzt. 194 Lehrkräfte wurden in zwei Gottesdiensten kirchlich bevollmächtigt. 31 Lehrkräfte nehmen einen ehrenamtlichen Schulseelsorgeauftrag wahr.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Förderung des Ev. RU in Kooperation mit der staatl. Schulaufsicht und den Schulleitungen; Vorbereitung und Durchführung von Bevollmächtigungstagungen und -gottesdiensten; Entscheidung über die Anträge zur Bildung konfessionell gemischter Lerngruppen (Hessen); Austausch mit den Bistümern über die Entwicklung von Modellen für einen konfessionell-kooperativen RU in Hessen und Rheinland-Pfalz; gezielte Entwicklungssteuerung der hauptamtlichen Gestellungsverträge; Begleitung interkonfessioneller und interreligiöser Projekte; Weiterentwicklung der Kooperation mit dem RPI.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04105 Kirchliche Schulämter

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.650	1.470	1.630	160
4. Kollekten und Spenden	100	100	100	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	6	95	89
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.750	1.576	1.825	249
9. Personalaufwendungen	-687.413	-721.942	-740.199	-18.257
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-79.466	-81.135	-90.374	-9.239
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-1.302	-1.416	-114
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-122.834	-25.280	-69.280	-44.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-889.713	-829.659	-901.269	-71.610
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-887.963	-828.083	-899.444	-71.361
20.Ordentliches Ergebnis	-887.963	-828.083	-899.444	-71.361
24.Jahresergebnis vor Steuern	-887.963	-828.083	-899.444	-71.361
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-887.963	-828.083	-899.444	-71.361
30.BILANZERGEBNIS	-887.963	-828.083	-899.444	-71.361
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-3.000	-3.000	-3.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-184.279	-183.986	-197.173	-13.188
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-181.678	-81.114	-53.050	28.064

Unterbudget B04106 Fortbildung Religionspädagogik

Beschreibung	Mit Datum vom 01.01.2015 wird gemäß dem Kooperationsvertrag zwischen der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck ein gemeinsames Religionspädagogisches Institut mit einer Zentrale in Marburg und regionalen Arbeitsstellen in Darmstadt, Frankfurt, Fritzlar, Fulda, Gießen, Kassel, Mainz, Marburg (in der Zentrale) und Nassau gegründet. Träger ist die EKKW.
Ziel/e	Qualitätssicherung- und Qualitätsentwicklung des Faches Ev. Religion an öffentlichen Schulen und in der Konfirmandenarbeit durch 1. Qualifizierung von neuen Lehrkräften (Weiterbildungen), 2. Stärkung der Kompetenzen der bestehenden Lehrkräfte (Fortbildungen), 3. Fachentwicklung und 4. Mitgestaltung von Schulentwicklung.
Leistungen zur Zielerreichung	1: Qualifizierung von Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst; Vikarsausbildung; Quereinsteigerschulungen; Weiterbildungskurse, Master EHD, Professionalisierung Schulpfarrer. 2: Fortbildungsangebote, Materialentwicklung, Fachberatung, Ausleihbibliotheken, Geistig-Spirituelle Angebote, Begleitung und Coaching, Veröffentlichungen im Print und digital (Newsletter, Webseite). 3: Curriculumsentwicklung, Erarbeitung von Bildungstandards, Erarbeitung von Modellen kompetenzorientiertem Religionsunterricht, Mitarbeit bei Abschlüssen (Abitur), Mitarbeit in staatlichen Kommissionen und Projekten zum RU, Kooperation mit Universitäten, Mitarbeit in Gremien auf EKD-Ebene und Implementierung bildungspolitischer Vorgaben. 4: Angebotsentwicklung in den Bereichen: Religion im Schulleben, Schulseelsorge, Unterstützung schulbezogener Jugendarbeit, Lernen in Begegnung, Konfessioneller RU, Elternarbeit, Fach RU in der Fächergruppe. Außerdem: Dekanatsgestützte Qualifizierung Konfirmandenarbeit und Arbeitsfeldkonfernez Konfirmandenarbeit.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Das Institut ist im vollen Umfang funktionsfähig. In allen Regionen der beiden Landeskirchen wurden Fortbildungen entwickelt und angeboten. In Fulda wurde eine gemeinsame Arbeitsstelle mit dem Bistum Fulda eingerichtet. Dort läuft ein Pilotprojekt Konfessionsübergreifender Religionsunterricht. Der Fachbeirat hat begonnen zu tagen. Ein Bibliothekskonzept wurde entwickelt. Vier Ausgaben der „RPI Impulse“ wurden veröffentlicht.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Projektentwicklung zukunftsfähiger Religionsunterricht an mehreren Standorten, besonders Fokus: Fachdidaktik. Tablet-gestützter RU.
Erläuterungen zu Ressourcen	Fortbildungsmittel für Lehrerbildung der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz, eigenerwirtschaftete Gelder durch Tagungsgebühren, Einnahmen durch Publikationen und Leihgebühren Bibliothek. Die Kostentragung durch die beiden Kirchen erfolgt gemäß dem im Kooperationsvertrag vom 12. Dezember 2012 vereinbarten Verhältnis von 1/3 (EKKW) zu 2/3 (EKHN).

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04106 Fortbildung Religionspädagogik

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	633.500	0	0	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	896.000	922.500	26.500
8. Summe der ordentlichen Erträge	633.500	896.000	922.500	26.500
9. Personalaufwendungen	-633.500	-896.000	-922.500	-26.500
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-1.792.400	-1.750.000	-1.733.600	16.400
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-76.400	-104.400	-103.300	1.100
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-4.171	-2.765	1.406
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	-75.000	-129.000	-54.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.502.300	-2.829.571	-2.891.165	-61.594
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.868.800	-1.933.571	-1.968.665	-35.094
20.Ordentliches Ergebnis	-1.868.800	-1.933.571	-1.968.665	-35.094
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.868.800	-1.933.571	-1.968.665	-35.094
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.868.800	-1.933.571	-1.968.665	-35.094
30.BILANZERGEBNIS	-1.868.800	-1.933.571	-1.968.665	-35.094
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-349.540	-422.766	-449.418	-26.652
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	-18.582	-18.582

Unterbudget B04107 Kirchliche Grundschulen

Beschreibung	1. Die Grundschule in Freienseen arbeitet reformpädagogisch nach dem Konzept des Jena-Plans. Sie umfasst die Jahrgangsstufen 1 - 4, hat zusätzlich eine Förderstufe (Jahrgangsstufe 5 und 6) und arbeitet inklusiv. Die Schule ist konzipiert als Ersatzschule "in der Region für die Region". Die Trägerschaft ist in einer gGmbH geregelt (EKHN, Dekanat und Gemeinde sind Gesellschafter). 2. Die Grundschule in Weiten-Gesäß ist genauso konzipiert wie unter 1. beschrieben, allerdings ohne Förderstufe für Jahrgangsstufe 5 und 6.
Ziel/e	1. Evangelisch qualifizierte Schulbildung und Förderung für die Kinder, individuell nach Maßgabe ihres Entwicklungsstandes. Dabei soll möglichst kein Kind verloren gehen (Inklusion). Im Wochen- und Kirchenjahreszyklus werden spirituelle Angebote gemacht und die christlichen Feste begangen. Die Schülerinnen und Schüler werden mit christlicher Tradition und mit dem Evangelium vertraut. 2. s.o.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Personell muss die inklusive Arbeit über entsprechend ausgebildete Fachkräfte sichergestellt werden. Die Arbeit am reformpädagogischen und am evangelischen Profil muss ständig fortgesetzt werden (Qualitätsentwicklung). Etwa 183 Schultage (7.30 Uhr bis 15.15 Uhr offen), 4 Klassenfahrten, Projekte (Arbeitsgemeinschaften, Dorffeste, Wander – und Waldtage, Ausflüge), Elternabende, 4 Gottesdienste. 2. Zusätzlich zu 1. Öffnung für Schülerinnen und Schüler außerhalb der Ortschaft Weiten-Gesäß. Werbung durch Zeitung/Flyer/Mund zu Mund Propaganda.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Die Schülerzahl (76) in Freienseen in 2016/2017 ist gesunken durch geburten-schwache Jahrgänge. Es gibt aber immer mehr Schüler und Schülerinnen von außerhalb des Einzugsgebietes. Veränderung des Schülertransports (bisher durch ein Busunternehmen – Einsparung ca. 15.000 Euro/Jahr). Ein Kleinbus wird dauerhaft vom Laubach-Kolleg gemietet (250 Euro/Monat) und eine Busfahrerin wurde in Teilzeit an der Freienseener Schule im Rahmen des schulischen Stellenplans angestellt. Zusätzlich zu den Kindern aus Altenhain werden zurzeit fünf weitere Kinder transportiert, deren Eltern einen Beitrag zu den Fahrtkosten leisten (30 Euro/Monat). Somit werden sich die Transportkosten deutlich reduzieren. Pädagogischer Schwerpunkt: Überarbeitung des Mathematikkonzeptes. 2. Die Schülerzahl ist angestiegen (von 28 auf 35).
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Die Schülerzahl wird wieder ansteigen. Es besteht aktuell große Nachfrage; für das kommende Schuljahr besteht schon eine Warteliste. Geplant wird mit mindestens 83 Schüler/-innen. Der Nawi-Bereich soll im Schulcurriculum größeren Raum als bisher einnehmen. Dafür sollen u.a. 10 Binokulare angeschafft werden. Der seit 01.02.2017 neu eingestellte Kollege bringt als Biologe hierfür die erforderlichen Qualifikationen mit. Schwerpunkt im Schuljahr 2017/2018: Schulberatung zur Jenaplanpädagogik durch das Ehepaar Bitterlich (www.schulberatung-bitterlich.de). Ganztagskonzept andenken. 2. Die Schülerzahl wird weiter ansteigen auf 40.
Erläuterungen zu Ressourcen	Finanzierung: 1., 2. Landesmittel aus der Privatschulfinanzierung, Gastschulbeiträge der Landkreise und Kirchensteuermittel und projektbezogene Förderung durch den Förderverein (Schülerbetreuung, Schulhofgestaltung, Raumgestaltung).

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04107 Kirchliche Grundschulen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
3. Zuschüsse von Dritten	552.000	547.000	560.000	13.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	1.650	1.950	1.958	8
8. Summe der ordentlichen Erträge	553.650	548.950	561.958	13.008
9. Personalaufwendungen	0	-1.028.867	-1.056.547	-27.680
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-1.075.074	-110.000	-114.600	-4.600
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-10.000	-10.000	-10.000	0
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-45.046	-52.203	-7.157
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.085.074	-1.193.913	-1.233.350	-39.437
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-531.424	-644.963	-671.392	-26.429
20.Ordentliches Ergebnis	-531.424	-644.963	-671.392	-26.429
24.Jahresergebnis vor Steuern	-531.424	-644.963	-671.392	-26.429
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-531.424	-644.963	-671.392	-26.429
30.BILANZERGEBNIS	-531.424	-644.963	-671.392	-26.429
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	0	-264.262	-274.640	-10.378

Unterbudget B04108 Laubach Kolleg

Beschreibung	Gymnasiale Oberstufe und Kolleg mit Wohnheim (Staatlich anerkannte Modellschule zur Integration von Schülern im 1. + 2. Bildungsweg), genehmigte Schulerweiterung: Realschule für Erwachsene als Teil des Projekts "Integration von jungen erwachsenen Flüchtlingen durch ein Bildungs- und Wohnangebot am Laubach Kolleg"
Ziel/e	Lernen, verstehen - Leben gestalten: 3-jähriger Bildungsgang zur Erreichung der allgemeinen Hochschulreife/Abitur mit der Profilierung eines Bildungsangebots, das die religiösen, musischen, künstlerischen und altsprachlichen Fächer im Leistungskursangebot stärkt. Profilierung der Einführungsphase in Theorie-Praxis-Verschränkung mit Portfolio und Feedback-Kultur holen die Schülerinnen und Schüler aus ihren je individuellen Bildungssituationen ab (G8/G9 und 2. Bildungsweg). Kompensations- und Förderangebote ergänzen den regulären Unterricht. Studiennachmittage und Praktika machen Bildung im regionalen Raum erlebbar (Sozialpraktikum, ökologisches Praktikum, kulturelles Praktikum und Sprachenpraktikum). In der Qualifikationsphase wird es das Angebot von optional drei Leistungskursen geben. Zusätzlich wird das soziale Engagement u. a. im Sozialpraktikum als Einsatz für die Schwachen der Gesellschaft gestärkt und die Pluralität und Förderung der Gemeinschaft in Projektarbeiten sowie den Studiennachmittagen geübt. Insbesondere die Bewahrung der Schöpfung wird als Umweltschule auf allen Ebenen gelebt.
Leistungen zur Zielerreichung	Unterricht zur Erreichung der Hochschulreife (Abitur), Sozialpraktikum, ökologisches Praktikum, kulturelles Praktikum, Sprachenpraktikum und Projekte zur Förderung der Schulgemeinschaft, der Umweltverantwortung sowie des interkulturellen Lernens und Lebens. Die Projektförderung durch das Land Hessen erfolgt zukünftig im Bereich Erasmus plus. Die Partnerschaft mit dem Noble College in Indien im Rahmen der Partnerschaftsarbeit der EKHN Oberhessen findet zukünftig verstärkt über die neuen Medien statt. Erweiterung des Fachangebotes zur Zertifizierung im Bereich Sprachen (Graecum,Latinum, DELF u.a.) sowie Erweiterung des pädagogischen Angebots: Medienkompetenz / iPad-Klassen und Zusatzzertifikat "Hessisches-Internationales Abitur" - dies in Zusammenarbeit mit dem Schulverbund mit indivduellller Förderung von Begabungen (Be- und Entschleunigung).
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Nach wie vor sind Sporthalle und Hauptgebäude unter den Gesichtspunkten der Gewährleistung noch im nicht endgültig abgeschlossenen Zustand, hier im speziellen der Blitzschutz. Das Wohnheimgebäude mit den Übernachtungstrakten, dem Speisesaal und den Klassenräumen ist im Rahmen des Projektes zur Unterbringung von Flüchtlingen brandschutztechnisch saniert worden. Die Pellettheizung ist im Wohnheimgebäude / Keller eingebaut und in Betrieb genommen worden - für alle Gebäudeteile. Das Angebot von Studier- und Wohnheimzimmern in der Vorgabe Vermietung von Zimmern für Schülerinnen und Schüler ab 18 Jahren, hat zum gewünschten Erfolg geführt. Es erfolgte eine über 75% Auslastung der beiden Wohnheimbereiche durch die neue Schulform Realschule für Erwachsene. Es wurden somit gestiegene Mieterträge generiert. Die Vermietung erfolgt für die Dauer der Schulzeit in der Realschule (2,5 Jahre) und wird von den zuständigen Sozialämtern übernommen. Der Kioskbetrieb ist durch die Geschäftsführung in einer konzeptionellen Ausarbeitung zum Bistro überführt worden. Es gab eine Anpassung des Angebotes, das kleinere, warme Mahlzeiten mit einschließt. Eine Ausweitung des Angebotes in einen regulären Mittagsbetrieb in enger Abstimmung mit der Schulleitung auch gesamtkonzeptional und damit regional, jahreszeitlich orientiert, vielfältig und gesund, ist im Jahr 2016 umgesetzt worden. Eine Evaluation wird in regelmäßigen Abständen erfolgen. Die Lehrerfortbildung wird nach wie vor mit der jährlichen Rüstzeit erfolgreich umgesetzt. Das Land Hessen hat die Comenius-Arbeit in den Bereich Erasmus plus überführt. Im Rahmen dieses Programms wird es eine Beteiligung in der europäischen Zusammenarbeit geben.

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Das Projekt „Integration durch Wohn- und Bildungsangebot am Laubach-Kolleg“ ist im Juni 2016 gestartet. Zur Zeit besuchen 14 Schüler/innen die Realschule für Erwachsene und 20 Schüler/innen den Vorkurs. Davon wohnen 14 junge Erwachsene im Wohnheim. Die Bewohner/innen kommen aus Deutschland, Eritrea, dem Irak, Syrien, Afghanistan und aus Pakistan. Bei den meisten ist der Asylantrag abgeschlossen und sie haben eine Aufenthaltserlaubnis von 3 Jahren, bei einigen auch eine Aufenthaltserlaubnis für ein Jahr. Darüber hinaus sind noch einige Bewohner/innen im Asylverfahren. Finanziell werden die Bewohner/innen entweder vom Sozialamt oder dem Jobcenter unterstützt. Die Bedeutung der Umsetzung dieses Pilotprojektes zur Integration von Geflüchteten in einen Schulbetrieb mit der Aussicht, einen vollwertigen in Deutschland anerkannten Abschluss zu erzielen, hat eine breite Basis der Zustimmung erfahren und wird von allen Seiten (Kirchenleitung, Kultus- und Sozialministerium des Landes Hessen) unterstützt. Hierzu sind intensive Gespräche mit den Verantwortlichen und mit den internen und externen Gremien geführt worden und werden auch weiterhin geführt. Zum einen hat sich daraus die Profilierung des päd. Angebotes am Laubach-Kolleg entwickelt und zum anderen ist eine außerordentlich intensive Zusammenarbeit in der Fortführung des Schulverbunds im Benehmen mit den kirchlichen und den staatlichen Stellen unter Berücksichtigung des demografischen Wandels umgesetzt worden (siehe Schulprospekt und Homepage).
Erläuterungen zu Ressourcen	Ausgaben werden nach wie vor im Bereich der Fortbildung des Kollegiums, der Umsetzung von Pädagogischen Tagen von Eltern, Schülern und Pädagogen, der Projektarbeit, der Praktika, der Studiennachmittage, der Profilierung der gymnasialen Oberstufe mit dem Bereich des mediengestützen Unterricht liegen. Erhebliche unverhoffte Mehrausgaben hat es im Bereich der kleinen Bauunterhaltung aufgrund sicherheitsrelevanter Situationen ergeben (Brandschutz, Sicherheitstechnik, Fluchtwegeplan...).Ein weiterer großer Bereich für Mehrkosten wurde verursacht durch die Implementierung des Projektes "Integration durch Wohn- und Bildungsangebot am Laubach Kolleg". Neben der Ausstattung der Wohnheimzimmer mit neuen Matratzen und Einrichtungsgegenständen wurden auch Investitionen in diversen Bereichen für die beschleunigte Integration der Flüchtinge erbracht. Diese entstandenen Kosten im Haushalt werden im kommenden Jahr durch die bereitgestellten Mittel der EKHN für Flüchtlinge anteilig erstattet. Finanzierung: Zuschuss des HKM (Ersatzschulfinanzierung) sowie der Kommunen des Landes Hessen (Gastschulbeiträge) berechnet sich auf die o. g. Schülerzahl von 240 - 250 SuS . Die neue Schulform Realschule für Erwachsene wird über das Land Hessen als Pilotprojekt im Bereich der Ausweitung des Stellplanes refinanziert. Die Erweiterung der Stellen im Bereich der Küche für die Betreuung der Geflüchteten wird über die Einnahmen des Wohnheims mitfinanziert. Im Stellenplan ist die Abdeckung des Unterrichts über Kirchenbeamte, beurlaubte Landesbeamte und über Angestellte abgesichert. Ausgabenverringerung über Eigenleistungen im Bereich Haustechnik und Geschäftsführung.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04108 Laubach Kolleg

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	183.170	164.510	249.460	84.950
3. Zuschüsse von Dritten	1.657.226	2.560.784	1.960.936	-599.848
4. Kollekten und Spenden	0	500	500	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	19.500	1.000	0	-1.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.859.896	2.726.794	2.210.896	-515.898
9. Personalaufwendungen	-2.296.285	-2.589.631	-2.712.152	-122.521
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-144.485	-694.030	-187.620	506.410
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-4.226	-17.943	-20.655	-2.712
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-9.930	-9.930	-9.730	200
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.454.926	-3.311.534	-2.930.157	381.377
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-595.030	-584.740	-719.261	-134.521
17.Finanzerträge	9.568	8.916	8.263	-653
18.Finanzaufwendungen	-4.980	-4.621	-4.262	359
19.Finanzergebnis	4.588	4.295	4.001	-294
20.Ordentliches Ergebnis	-590.442	-580.445	-715.260	-134.815
24.Jahresergebnis vor Steuern	-590.442	-580.445	-715.260	-134.815
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-590.442	-580.445	-715.260	-134.815
28.Entnahmen aus Rücklagen	16.316	16.316	69.539	53.223
30.BILANZERGEBNIS	-574.126	-564.129	-645.721	-81.592
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-57.964	-74.466	-95.352	-20.886
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-1.180.088	-814.727	-816.102	-1.375
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-599.826	-510.657	-630.296	-119.639

Unterbudget B04109 Ev. Gymnasium Bad Marienberg

Beschreibung	Staatlich genehmigtes und anerkanntes Ganztagsgymnasium (Sekundarstufe I und II). 468 Schülerinnen und Schüler besuchen die Sekundarstufe I, 248 Schülerinnen und besuchen die Sekundarstufe II. Das Abitur wird nach neun Jahren (G9) erreicht.
Ziel/e	"Bildungs- und Erziehungsgrundsätze der Schule: Jeder Mensch ein einzigartiger Gedanke Gottes. Schülerinnen und Schüler werden entsprechend den persönlichen Begabungen, Fähigkeiten und Schwächen anerkannt und beschult. Jeder Mensch ganzeitlich gedacht.Schülerinnen und Schüler werden ganzheitlich in ihren Anlagen und Interessen gefördert. An der für alle verpflichtenden Ganztagsschule gibt viele Bildungsangebote, die die musisch-ästhetische oder die sportlichen Begabungen fördern. Zudem wird schulisches Wissen und Fachwissen (Bildungsstandards) mit Orientierungswissen verbunden, die soziale und personale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gleichwertig gefördert und religiöse Sozialisation und Werteerziehung zentral im schulischen Bildungsangebot verankert. Ein ganzheitliches Bildungsverständnis fördert die Lernmotivation, begründet nachhaltiges wirksames Lernen und bildet starke Persönlichkeiten mit Rückgrat, die im modernen Berufsleben und in einer modernen Gesellschaft ihren Weg finden.Jeder Mensch zur Gemeinschaft bestimmt. Diakoniches Lernen und diakonisches Handeln bestimmen den Schulalltag (Schülerlotsen, Foodscouts, Streitschlichter, Busbegleiter,"" SuSi - Schüler unterstützen Schüler-Nachhilfe"" diakoische Arbeitsgemeinschaften - ""Zeit für andere"") "
Leistungen zur Zielerreichung	Unterricht zur Erreichung der Hochschulreife (Abitur), Berufspraktikum, diakonisches Praktikum, Einkehr- und Orientierungstage, diakonisches Lernen, ökologische Bildungsinhalte ("Bewahrung der Schöpfung"),Sozialpraktikum,Klassen- und Studienfahrten,modulare Medienerziehung in der Sekundarstufe I, Präventionsprogramm mit Bildungsangeboten, Inklusionsprogamm mit Bildungsangeboten, Kooperation mit außerschulischen Partnern (Kirchengemeinden, Deutsche Telekom, Fraunhofer Institut, Unternehmen der Region umfangreiche Lernangebote im Ganztagsschulbereich ökologisches Praktikum, kulturelles Praktikum, internationale Austauschprogramme. In der Unterrichtspraxis wird der Schwerpunkt auf schülerorientierte und kooperative Lernformen gelegt. In Zusammenarbeit mit der Mitarbeitervertretung werden Schulqualitätsprogramm und Mitarbeiterqualifizierung kontinuierlich weiterentwickelt.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Im Rahmen der Schulentwicklung wurde das pädagogische Projekt "Schule ohne Hausaufgaben" umgesetzt. Die Hauptfachstunden in der Sekundarstufe I wurden jeweils um eine Stunde erhöht, sodass außerhalb des Fachunterrichtes keine Aufgaben erledigt werden müssen. Lernen, Üben, Wiederholen finden rhythmisiert im Fachunterricht statt. Für die Nebenfächer wurden Lernzeiten (3x 45 Minuten) eingerichtet. Finanziert wird das erweiterte Bildungsprogramm aus Mitteln des Landes für Ganztagsgymnasien.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Im Rahmen des schulischen Inklusionsprogramms wurde 2016 Flüchtlinge in den schulischen Regelbetrieb aufgenommen. Die getroffenen Maßnahmen zur Integration der Flüchlinge (Sprachunterricht, politische Bildung, kulturelles Lernen, Verkehrserziehung) , die ausdrücklich die Eltern der Flüchtlingskinder einschlossen, waren sehr wirksam und wurden auch von der EKD- Schulstiftung im Rahmen des Wettbewerbs "Ich bin ein Fremder gewesen" mit dem Hauptpreis ausgezeichnet. Im Kontext der ganzeitlichen Erziehung wurde ein Schwerkpunkt auf die Weiterentwicklung des Ernährungskonzeptes der Schule gelegt. In Zusammenarbeit mit den Schulgremien (Eltern-, Schüler und Lehrervertretung) erarbeiteten Geschäftsführung und Schulleitung ein völlig neues Verpflegungskonzept. Das Angebott der Schulmensa und des Schulbistros sowie die Zubereitung des Essens wurden neu organisiert. Die Besucherzahlen der Mensa haben sich infolge dessen nahezu verdoppelt.

Erläuterungen zu Ressourcen	Ausgaben werden im pädagogischen Bereich für Fortbildungen, Klassenfahrten und Studienfahrten und für die Beschaffung von Lernmaterialien in den Fachschaften anfallen. Die Weiterentwciklung und Instandhaltung der digitalen Infrastrukturnach wird in den kommenden Jahren durch die Schulstiftung gefördert. Einzelne Projekte müssen auch mit Mitteln des Schulträgers finanziert werden. Finanzierung: Einnahmen über Förderverein (285.000 €), Westerwaldkreis (200.000 €) und Land RLP (3.150.000 €)

B04109 Ev. Gymnasium Bad Marienberg

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
7. Sonstige ordentliche Erträge	2.400.000	4.042.681	3.551.443	-491.238
8. Summe der ordentlichen Erträge	2.400.000	4.042.681	3.551.443	-491.238
9. Personalaufwendungen	-3.914.241	-4.106.781	-4.346.303	-239.522
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	-1.550.000	-855.000	695.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-3.914.241	-5.656.781	-5.201.303	455.478
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.514.241	-1.614.100	-1.649.860	-35.760
20.Ordentliches Ergebnis	-1.514.241	-1.614.100	-1.649.860	-35.760
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.514.241	-1.614.100	-1.649.860	-35.760
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.514.241	-1.614.100	-1.649.860	-35.760
30.BILANZERGEBNIS	-1.514.241	-1.614.100	-1.649.860	-35.760
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-1.555.647	-1.097.588	-1.129.518	-31.930

Unterbudget B04110 Ev. Akademie

Beschreibung	Die Ev. Akademie in Hessen und Nassau e.V., genannt Evangelische Akademie Frankfurt, hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Der Veranstaltungsort ist Römerberg 9, wo sich auch seit dem Mai 2017 die Geschäftsstelle befindet. Veranstaltungsort für mehrtägige Tagungen ist das Martin-Niemöller-Haus (MNH) in Arnoldshain, kürzere Veranstaltungen finden überwiegend in Frankfurt statt.
Ziel/e	Die Akademie hat die Aufgabe, die politischen, kulturellen und religiösen Debatten der Gesellschaft maßgebend mitzugestalten. Dabei bringt sie unterschiedliche Perspektiven und Standpunkte ins Gespräch und verschafft evangelischen Positionen Gehör. Als evangelisches Forum für Gegenwartsfragen lädt sie dazu Menschen aus allen gesellschaftlichen Bereichen ein und fördert den Austausch mit Verantwortungsträger/innen im Bereich von Kultur, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Inspiriert von den reformatorischen Einsichten zu christlicher Freiheit und weltlicher Verantwortung will sie Menschen in ihrer Urteilsbildung ermutigen und stärken. Zu diesem Zweck führt die Akademie verschiedene Formen von Veranstaltungen und Projekten durch, bei denen sie auch zu Gottesdiensten und Andachten einlädt.
Leistungen zur Zielerreichung	Die Akademie veranstaltet in Frankfurt am Main, in Arnoldshain und an weiteren Orten mehrtägige Konferenzen, Tagesseminare, Halbtagsveranstaltungen, Kunstausstellungen und Abendvorträge. Die Studienleitungen konzipieren die Veranstaltungen, finden Kooperationspartner, moderieren und referieren und publizieren. Die Studienleiter/-innen sind als Referent/-innen auch außerhalb der Akademie tätig.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Insgesamt besuchten 9.033 Personen im Jahr 2016 die Veranstaltungen der Evangelischen Akademie in Hessen und Nassau e. V. Davon entfielen 2003 Besucher auf Ausstellungen. Die Ausstellung Sinn_Orte in den drei Frankfurter Innenstadtklöstern hatte durch die Lichtinstallationen, die nachts in Frankfurt und Umgebung gesehen werden konnte und der Installation im Innenhof des Dominikanerklosters eine enorme Außenwirkung, die nicht-quantifiziert werden kann. Es wurden 95 Veranstaltungen durchgeführt. Da die Bauarbeiten am Römerberg 9 andauern, wurden die Veranstaltungen an verschiedenen Orten in Frankfurt und Umgebung durchgeführt. Dies bedeutete einen großen organisatorischen und finanziellen Mehraufwand und wurde ermöglicht durch die intensive Veranstaltungskooperationen mit über 100 Partnerinstitutionen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Derzeit arbeitet die Akademie an einem Hausnutzungskonzept und einem Programm mit eigenen und fremden Veranstaltungen, um die Auslastung des Hauses zu gewährleisten. Die Rückmeldungen von verschiedenen kirchlichen wie zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen sind sehr positiv. So konnten schon in der Bauphase zahlreiche Veranstaltungen und Kooperationen gewonnen werden. Die Personalausstattung wird sukzessive einer zunehmenden Auslastung angepasst. Dadurch werden finanzielle Risiken vermieden.
Erläuterungen zu Ressourcen	Voraussichtlich alle Verwaltungsstellen (5 Projektassistentinnen, 0,5 Hausmeisterstelle, 1 Geschäftsführung) werden 2018 besetzt sein und 5,5 Studienleitungsstellen (3,5 angestellte Studienleitungen und 2 Pfarrstellen, davon eine Direktorenstelle), sowie 1 nebenamtliche Studienleitungen und eine Öffentlichkeitsarbeit auf Honorarbasis. Die Studienleitung zur gesellschaftspolitischen Jugendbildung wird zu ca. 1/3 aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans (BMFSFJ) finanziert. Ca. knapp 2/3 der Einnahmen werden für Personalkosten ausgegeben, die verbleibenden Mittel für Tagungs- und Betriebskosten inkl. Öffentlichkeitsarbeit. Mit der Übernahme des Tagungshauses am Römerberg werden zusätzliche Aufgaben auf die Akademie zukommen: Catering, Service und Empfang. Diese werden zunächst mit Servicepartnern durchgeführt bis die Auslastung des Hauses so hoch ist, dass eine Anstellung von eigenem Personal wirtschaftlich sinnvoll ist. Ca. 2/3 der neu fusionierten Evangelischen Akademie in Hessen und Nassau werden aus Kirchensteuerzuschüssen gedeckt. Die Akademie finanziert sich daneben aus öffentlichen Zuschüssen, Teilnahmebeiträgen, veranstaltungsbezogenen Zuschüssen, Projektförderung sowie Spenden.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04110 Ev. Akademie

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-244.000	-269.643	-276.700	-7.057
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-1.957.678	-1.045.136	-888.310	156.826
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.201.678	-1.314.779	-1.165.010	149.769
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.201.678	-1.314.779	-1.165.010	149.769
20.Ordentliches Ergebnis	-2.201.678	-1.314.779	-1.165.010	149.769
24.Jahresergebnis vor Steuern	-2.201.678	-1.314.779	-1.165.010	149.769
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.201.678	-1.314.779	-1.165.010	149.769
28.Entnahmen aus Rücklagen	1.126.000	0	0	0
30.BILANZERGEBNIS	-1.075.678	-1.314.779	-1.165.010	149.769
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-115.441	-77.886	-83.383	-5.497

Unterbudget B04111 Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.

Beschreibung	1. Familienbildungsstätte: 3 Ev. Familien-Bildungsstätten in Gießen, Wiesbaden und Friedberg. Klassische Familien-Bildungsarbeit, Entwicklung zu Familienzentren, Projekte in der Jugendhilfe. 2. Frauenarbeit: Abteilung Frauen Bildung Spiritualität und Frauenreisen 3. Verbandsarbeit: Leitung des Verbands durch ehrenamtlichen Vorstand, Delegierte in jedem EKHN-Dekanat, Mitglieder: 271 Frauengruppen, 18 Mitgliedsverbände, 65 Kirchengemeinden, 343 Einzelmitglieder, Vernetzung als Mitglied in 6 div. kirchlichen und außerkirchlichen Verbänden, Kooperationen mit 7 Dekanaten, 12 Dekanatsfrauenausschüssen und weiteren 23 Synodalbeauftragten für Frauenarbeit.
Ziel/e	1. Familie in ihren unterschiedlichen Konstellationen unterstützen in deren Aufgabe, Erwerbsarbeit und Familienleben zu gestalten, generationen- und kulturen-übergreifend, niedrigschwellige Angebote für Familien, Gemeinde auf Zeit, Lebensgestaltung mit christlichen Werten, Übernahme kommunaler Aufgaben 2. Multiplikatorinnenarbeit und Fachberatung für Ehrenamtliche, feministische Theologie in die Breite buchstabieren, Frauen zur eigenen Spiritualität ermutigen, frauenspezifische Themen in die EKHN und in den gesellschaftlichen Diskurs eintragen (Bewertung von Alter in Kirche und Gesellschaft, Sprache prägt Wirklichkeit) 3. Stärkung der Frauenarbeit in den Regionen der EKHN, Stärkung der Solidarität der Frauen in der EKHN, Vernetzung mit Frauenorganisationen der Gliedkirchen der EKHN, Vernetzung zu außerkirchl. Frauenarbeit, politische Stellungnahmen, Unterstützung der und enge Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden, Raum bieten für kontroverse Diskussionen und um neue Modelle auszuprobieren, Unterstützung der Kampagne "alternativer Organspendeausweis", Unterstützung der Initiative „Digitalcharta“, Zusammenarbeit mit der Katharina-Zell-Stiftung, Stärkung der Zusammenarbeit mit der Frauenarbeit in der EKKW.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Kurse und Einzelveranstaltungen in den Bereichen Eltern und Kinder, Gesundheit und Ernährung, Lebensgestaltung. Weiterbildungsangebote für Kindertagespflege und Schulkindbetreuung, Konzeptarbeit. Leistungsverträge mit den Kommunen in der Jugendhilfearbeit. 2. Regionale und überregionale Angebote (in der Regel Tages- oder Abendseminare, Bereitstellung von Materialien), Beförderung des Weltgebetstags, Bereitstellen eines Gottesdienstes zum 2. Advent von Frauen für Frauen gestaltet, Aufbereitung der Jahresthemen, Kommunikationskampagne sowie weiterer theologischer Themen mit Bezug zum eigenen Leben. Beratung und Begleitung in Anfragen der Frauenarbeiten auf Dekanatsebene, Zusammenarbeit mit den Zentren der EKHN. 3. Regelmäßige Kontakte zu den Mitgliedern 3x im Jahr durch die Mitgliederzeitschrift, 1 x jährlich Jahreshauptversammlung, 3 x jährlich Newsletter, Online-Kommunikation über die Verbands-Homepage, Finanz-und Projektcontrolling. Support für Organspendepatin und Katharina-Zell-Stiftung. Neu: FrauenFachKonferenz 1 x jährlich mit frauenspezifischem Fachthema.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Die Familienbildungsarbeit in Offenbach wurde von der Familien-Bildungsstätte zum 01.01.2017 ins Dekanat OF übertragen. Intensive Gespräche und Vorbereitungen für Trägerübertragung der drei verbleibenden FBSen in die jeweiligen Dekanate 2.Weiterentwicklung und Sicherung der Frauenarbeit, Sicherung der Stelle der theologischen Referentin für die Aufarbeitung von Themen, feministisch-theologische Zuarbeit für die regionale und verbandliche Frauenarbeit, 3. Vernetzung der landeskirchlichen und verbandlichen Frauenarbeit in der EKHN, Neukonstituierung der Delegiertenversammlung nach Delegiertenwahlen, Einbindung von Frauen aus Gesellschaft, Politik und Kirche in die Themen der Verbandsarbeit
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1.Restarbeiten im Zuge der Trägerübertragung. 2.Neukonzeption der Frauenarbeit. 3.Zusammenarbeit mit Katharina-Zell-Stiftung, FrauenFachKonferenz zu gesellschaftlich und kirchlich relevantem frauenspezifischem Thema.

Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen zu Erträgen und Aufwendungen im Planjahr: Zum 01.01.2018 soll der Dreijahresplan mit Trägerübertragung der Familien-Bildungsstätten an die jeweiligen Dekanate zur finanziellen Sicherstellung der Familien-Bildungsarbeit umgesetzt sein. Abhängig von der EKHN-Entscheidung zur anstehenden Trägerübertragung sind: - die Aufteilung der EKHN-Zuweisung auf die Arbeitsgebiete (bisher: Familien-Bildungsstätten 55%, Frauenarbeit 40%, Verbandsarbeit 5%), - die Dekanatszuschüsse für die FBS WI und GI, (wurden bisher in die Zuweisungssumme eingerechnet, aber separat ausgewiesen und unterliegen nicht der linearen Kürzung), - der durchlaufende Zuschuss für Verbände über 8.500 EUR (unterliegt nicht der linearen Kürzung) - die EKHN-Zuweisung 2018 sinkt um die lineare jährliche Kürzung von 1,65%, - weitere Umsetzung der in 2013 beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen, - die Finanzierung der in 2018 zu erwartenden tariflichen PK-Steigerungen, - die Anteilzuordnung der Einnahmen, bisher: 1. Eigenwirtschaftl. Tätigkeit (57%), Drittmittel (19%), EKHN-Zuweisungsanteil (24%) 2. Eigenwirtschaftl. Tätigkeit (32%), Drittmittel (5%), EKHN-Zuweisungsanteil (63%) 3. Eigenwirtschaftl. Tätigkeit (73%), Drittmittel (19%), EKHN-Zuweisungsanteil (8%)

B04111 Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-223.500	-170.099	-175.020	-4.921
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	-1.200.138	-1.213.100	-12.962
11.Zuschüsse an Dritte	-1.135.255	-8.500	-8.500	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.358.755	-1.378.737	-1.396.620	-17.883
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.358.755	-1.378.737	-1.396.620	-17.883
20.Ordentliches Ergebnis	-1.358.755	-1.378.737	-1.396.620	-17.883
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.358.755	-1.378.737	-1.396.620	-17.883
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.358.755	-1.378.737	-1.396.620	-17.883
30.BILANZERGEBNIS	-1.358.755	-1.378.737	-1.396.620	-17.883
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-105.742	-70.535	-75.543	-5.008

Unterbudget B04112 Bibelhaus

Beschreibung	Zuschuss an die Frankfurter Bibelgesellschaft e.V. (FBG), Trägerin des Bibelhaus Erlebnismuseums in Frankfurt a.M.
Ziel/e	Die Bibel und ihre Botschaft soll erlebbar, verständlich und wissenschaftlich fundiert für Menschen aller Altersstufen und Bildungsgrade präsentiert werden. Dadurch soll ermöglicht werden, die Wurzeln der eigenen Religion zu verstehen und im Blick auf andere Religionen die Dialogfähigkeit zu stärken. Mit dem Angebot im Bibelhaus Erlebnismuseum soll christlicher Glaube im öffentlichen Diskurs der pluralistischen Gesellschaft stehen.
Leistungen zur Zielerreichung	Das Bibelhaus präsentiert die Überlieferung, Lebenswelt und aktuelle Bedeutung der Bibel mit archäologischen Fundstücken der Zeit Jesu aus Israel, thematischen Inszenierungen und vielen Mitmach-Elementen. Neben der Dauerausstellung werden Sonderausstellungen zu ausgewählten Themen rund um die Bibel geboten. Schulungs- und Seminarangebote zu verschiedenen Themen und (inter-)religiösen Fragen, spezielle Angebote für die Religionspädagogik, lehrplanorientierte Angebote für Schulen, fachliche Beratung und Verkauf von Bibeln und vielfältige Angebote für Gemeinden, besonders für Konfirmandengruppen, bilden den Schwerpunkt der Arbeit.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Auswertung und Abwicklung der Ausstellung „Luthers Meisterwerk“. 2. Die FBG feiert das 200-jährige Bestehen mit Gottesdienst und Empfang im Frankfurter Römer. 3. Planung, Aufbau und Durchführung der Ausstellung „fremde.heimat.bibel. Menschen aus aller Welt und die Bibel in ihrer Sprache“ vom 21.6. bis 30.12.2016 mit umfangreichem Begleitprogramm. Schirmherren: Oberbürgermeister Peter Feldmann und Kirchenpräsident Dr. Volker Jung. Objektrecherche und Ausleihe für eine Weiterführung der Ausstellung mit Schwerpunkt „Reformation“ in 2017. 4. Planung der Ausstellung zu Schriftrollen vom Toten Meer (Qumran): Durchführung eines mehrtägigen wissenschaftlichen Workshops, Erarbeitung eines Konzepts und des Kosten- und Finanzplans. Verhandlungen mit der Israelischen Antikenverwaltung. Recherchen und Gespräche im Rahmen des Fundraising, Schritte zum Erhalt einer „rechtsverbindlichen Rückgabezusicherung“ für die Leihgaben aus Israel durch das Land Hessen. 5. Fünf religionspädagogische Fortbildungen u.a. zum Thema Trialog in Zusammenarbeit mit RPI, Amt für kath. Religionspädagogik, kath. Akademie, Rabanus-Maurus-Akademie. Angebote für Konfirmanden und Schulen, Familien. Vortragsreihe und monatliche Expertenführungen, Kooperationen mit Universitäten, Lehrveranstaltungen im Bibelhaus. 6. Gesamtbesucherzahl 2016: 21.750, Gruppen: 968, davon 63% Gemeindegruppen, 28% Schulklassen, 9% sonstige Gruppen. 7. Perspektivgespräche zwischen EKHN und FBG: Ausarbeitung verschiedener Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen EKHN und FBG. Strategisch-kaufmännische Betrachtung zur Zukunftsfähigkeit des Bibelhauses mit Verdeutlichung der Risikofaktoren. Erarbeitung von Vorlagen zur Entscheidungsfindung der Kirchenleitung.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Konkretisierung der Ausstellung zu Schriftrollen vom Toten Meer (Qumran) 2019. Durchführung einer Kabinettausstellung in 2018. Aufnahme und Umsetzung der Ergebnisse aus den Perspektivgesprächen zwischen EKHN und FBG.
Erläuterungen zu Ressourcen	Finanzierung: Zuschuss EKHN (ohne Sonderausstellung): 53% (zuzüglich Personalkosten des Direktors und des theologischen Referenten für Religionspädagogik, 0,5 Fachstelle Archäologie), Eigenmittel FBG: 38 % (Spenden/Kollekten/Umsatz) Zuschuss Stadt Frankfurt: 9%.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04112 Bibelhaus

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-197.200	-204.022	-209.600	-5.578
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-390.240	-595.000	-605.500	-10.500
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-587.440	-799.022	-815.100	-16.078
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-587.440	-799.022	-815.100	-16.078
20.Ordentliches Ergebnis	-587.440	-799.022	-815.100	-16.078
24.Jahresergebnis vor Steuern	-587.440	-799.022	-815.100	-16.078
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-587.440	-799.022	-815.100	-16.078
30.BILANZERGEBNIS	-587.440	-799.022	-815.100	-16.078
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-71.299	-70.535	-75.543	-5.008

Unterbudget B04113 Sonstige Bildung

Beschreibung	1. Volkshochschulen Heimvolkshochschulen 2. Verband Ev. Büchereien in Hessen und Nassau 3. Sonstige Kirchl. Wissenschaft 4. Philosoph. und Pädagog. Wissenschaft 5. Freizeitheim Ebernburg 6. Erziehungswissenschaftliches Fort- und Weiterbildungsinstitut Rheinland-Pfalz
Ziel/e	1. --- 2. Unterstützung der über 100 Mitgliedsbüchereien in Ev. Trägerschaft (v.a. Gemeinde- und Krankenhausbüchereien in der EKHN). 3. Unterstützung verschiedener Vereine zum Erhalt wichtiger ehrenamtlicher Aufgaben im Bereich von Bildung, Schule und Kultur (z.B. Hessische Kirchengeschichtl. Vereinigung). 4. --- 5. Als Stätte der kirchlichen Arbeit und der Familienbildung die protestantische und humanistische Tradition der Ebernburg in der Gegenwart für Kirche und Gesellschaft deutlich machen. 6.Erziehungswissenschaftliche Fort- und Weiterbildungsangebote vor allem für Lehrer/-innen in Kooperation mit den kirchlichen und staatlichen Instituten.
Leistungen zur Zielerreichung	1. --- 2. Schulungen der ehrenamtl. Mitarbeiter/-innen, Fachberatung vor Ort, Fachpublikation "Rundbrief"(4 mal pro Jahr), Kooperation mit kommunalen Büchereistellen und Verbänden auf EKD- und Bundesebene 3. Vereine nehmen ihre Aufgaben selbstständig wahr, z.B. durch Fachtagungen und Symposien; Fachveröffentlichungen 4. --- 5. Der Ebernburg-Verein betreibt eine moderne Familienferien- und Bildungsstätte mit modernen Zimmern und Appartements sowie Seminar- und Tagungsräumen. 6. Breites Angebot an Fort- und Weiterbildungen im erziehungswissenschaftlichen Bereich
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	-
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	-
Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen zu Erträge und Aufwendungen im Planjahr: 1. --- 2. Die Kürzung im Vorjahr wurde durch verminderte Ausgaben im Sach- und Personalkostenbereich kompensiert. 3.-6. --- Finanzierung: 1. --- 2. Zuschuss der EKHN (ca. 98%), Mitgliederbeiträge (ca. 2%), durchlaufende kommunale Zuschüsse an Mitglieder. 3. Vereinsbeiträge und Spenden (hier aufgeführt die Summe der Beiträge der EKHN). 4. --- 5. Zuschuss der drei evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz (Ev. Kirche der Pfalz, Ev. Kirche im Rheinland und EKHN), Einnahmen aus dem Tagungsbetrieb. 6. Zuschuss der drei evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz und des Landes Rheinland-Pfalz, zusätzlich Einnahmen über Tagungskosten

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04113 Sonstige Bildung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-370.334	-116.766	-298.475	-181.708
11.Zuschüsse an Dritte	-86.500	-84.400	-84.400	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-4.914	-7.014	-7.014	0
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-2.500	0	0	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-464.248	-208.180	-389.889	-181.708
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-464.248	-208.180	-389.889	-181.708
20.Ordentliches Ergebnis	-464.248	-208.180	-389.889	-181.708
24.Jahresergebnis vor Steuern	-464.248	-208.180	-389.889	-181.708
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-464.248	-208.180	-389.889	-181.708
30.BILANZERGEBNIS	-464.248	-208.180	-389.889	-181.708
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Stellenplan 2018

Budgetbereich 4.1

Handlungsfeld Bildung

	2017		2018	
BBesO KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh.+ Zul. A 16	2,00		2,00	
PfrGeh.+ Zul. A 15	12,00		12,00	
PfrGeh. + Zul A 15 / A 15	7,00		7,00	
PfrGeh. + Zul A 15 / E 13	1,00		1,00	
PfrGeh.	31,28		31,17	
A 16	2,00		2,00	
A 15 / E 14	1,00		2,00	
A 15	7,00		6,00	
A 14	12,00		12,49	
A 13 Z / E 12	16,00		16,00	
A 13 / E 12	2,00	1,00	2,00	
A 13	41,24	3,00	40,75	3,00
A 12	4,00		3,00	
E 13	3,50		3,50	
E 12	17,08	1,50	17,08	1,50
E 11	4,50	0,25	4,50	0,25
E 9 + 50 %	0,69	0,69	0,69	0,69
E 09	2,43		2,43	
E 08	1,25		1,25	
E 07	6,53		6,53	
E 6 + 50 %	0,85		0,85	
E 06	4,41		4,56	
E 5 + 50 %	2,33	0,33	2,33	0,33
E 05	1,66		1,50	
E 04	1,46		2,21	
E 3 + 50 %	0,63		0,63	
E 03	2,65		0,99	
E 02	8,67		8,84	
Praktikantenvergütung	1,00		1,00	
Freiwilliges soziales Jahr/ Bundesfreiwilligendienst	1,00		3,00	2,00
Stelle wird bewertet	1,91		3,82	
Referendarstelle	1,00		1,00	
Lehrkräfte Weiten-Gesäß		1,00		1,00
Planstellen	**202,07**	**7,78**	**204,12**	**8,78**

Stellenplan 2018

Laubach-Kolleg:
- 0,25 Schulseelsorge, Umbuchung in den Bereich der Schulseelsorge
+ 2,00 / 2,00 kw Bundesfreiwilligendienst im Projekt "Integration durch ein Wohn- und Bildungsangebot am Laubach-Kolleg"

Freienseen:
- 1,00 / 1,00 kw Lehrkraft
- 0,37 pädagogisches Personal
+ 0,21 Fahrdienst

Weiten-Gesäß:
+ 0,15 pädagogisches Personal

Ev. Gymnasium Bad Marienberg:
+ 1,00 Sachbearbeitung für das geplante Schulwerk
+ 0,17 Reinigungskraft

Schulseelsorge:
+ 0,25 Umbuchung Laubach Kolleg
- 0,11 Allg. Reduktion Schulseelsorge

1. Struktur und Zusammensetzung

Der Budgetbereich orientiert sich an den Aufgaben und Zielen des Zentrums Bildung und ist ent-sprechend in folgende Bereiche gegliedert:

- Leitung / Interne Verwaltung
- Kinder und Jugend
- Erwachsenenbildung und Familienbildung
- Kindertagesstätten
- Jugendkirchentag

2. Ziele und Aufgaben

Die grundsätzlichen Ziele und Aufgaben des Zentrums sind in der Verwaltungsverordnung zur Unterstützung der Arbeit in den kirchlichen Handlungsfeldern vom 15.4.2010 geregelt. Gemäß des Aufgabenkataloges der Verwaltungsverordnung unterstützt das Zentrum Bildung die Arbeit der Kirchengemeinden, Dekanate, kirchlichen Verbände und der Gesamtkirche sowie ihrer Mitar-beiterinnen und Mitarbeiter im Handlungsfeld Bildung und Erziehung.

Folgende Arbeitsschwerpunkte und organisatorische Maßnahmen sind für das Haushaltsjahr 2018 hervorzuheben:

- Verbindliche Fachberatung in Kindertagesstätten, für Dekanatssynodalvorstände, Gemeinde-pä¬dagogen/innen, Dekanatsjugendreferent/innen, Profil- und Fachstelleninhaber/innen.
- Fachliche Beratung von Mitarbeitenden in den Arbeitsfeldern Erwachsenenbildung und Familien¬bildung und Kinder- und Jugendarbeit.
- Unterstützung bei der Ermittlung von Bildungsbedarfen in der Region.
- Gestaltung von Fortbildungsangeboten und Qualifizierung hauptberuflicher, hauptamtlicher und ehrenamtlicher Mitarbeitender.
- Vermittlung staatlicher und kirchlicher Zuschüsse für Angebote der Jugend- und Erwachse-nenbil¬dung.
- In Zusammenarbeit mit rpi-virtuell, der Religions-Pädagogischen Internetplattform der EKD, ar¬beitet das Zentrum Bildung weiter an innovativen Formen des webbasierten Lernens.
- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung: Ausbildung von Gutachterinnen für das Evangeli¬sche Gütesiegel der BETA.
- Begleitung von Kindertagesstätten bei der Erlangung des Evangelischen Gütesiegels.
- Qualifikation für Kindertagesstättenleitungen zur Sicherung des Leitungsnachwuchses.
- Umstellung der hessischen Betriebsverträge auf Basis der KiTaVo der EKHN vom 1.1.2015
- Kirchenrechtliche Genehmigung von Betriebsverträgen für Kindertagesstätten und deren Soll-Stellenplänen.
- Schulung von Kita-Leitungen, Trägervertretenden und pädagogischen Fachkräften zum Thema Kinderschutz.
- Informationsbroschüre für Eltern über das evangelische Kindertagesstätten-Konzept „Gut geleb¬ter Alltag“ in mehreren Sprachen.
- Qualifizierungen für pädagogische Fachkräfte für die Arbeit mit Kindern mit Fluchthintergrund.
- Abschluss des EKHN-Projekts "Familienzentren gestalten“.
- Vorbereitung und Durchführung des 9. Jugendkirchentages 2018 in Weilburg und Vorberei¬tung des 10. Jugendkirchentags 2020 in Wiesbaden.
- Netzwerkarbeit mit den Mitarbeiter/innen im gemeindepädagogischen Dienst in der Kinder- und Jugendarbeit.
- Qualifizierung von Mitarbeitenden im gemeindepädagogischen Dienst für die Seelsorge mit jun¬gen Menschen in Kooperation mit dem Referat Kinder und Jugend der EKKW.
- Weiterentwicklung der Themenfelder im Fachbereich Kinder und Jugend: Gerechte kirchliche Ju¬gendpolitik, Gendergerechtigkeit.
- Errichtung einer Arbeitsgruppe von Mitarbeitenden im Gemeindepädagogischen Dienst zum Coaching von Jugenddelegierten vor Ort, Fachtage und Publikationen für Kirchenvorstände und Jugenddelegierte.
- Fachberatung, Vernetzung, Qualifizierung im Arbeitsbereich Flüchtlingshilfe und Flüchtlingspoli¬tik.
- Schulung und Beratung zum Kinderschutz in kirchlichen Handlungsfeldern.

3. Budgetressourcen

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B042 Zentrum Bildung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	263.394	85.594	119.594	34.000
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	650.000	720.000	812.733	92.733
3. Zuschüsse von Dritten	1.500	1.500	1.500	0
4. Kollekten und Spenden	190.690	70.690	220.690	150.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	425.800	607.319	596.325	-10.994
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.531.384	1.485.103	1.750.842	265.739
9. Personalaufwendungen	-4.346.015	-4.797.278	-4.913.558	-116.280
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-830.874	-1.592.302	-1.569.115	23.187
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-964.176	-843.554	-1.003.754	-160.200
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.142	-10.422	-17.259	-6.837
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-421.600	-377.600	-387.500	-9.900
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-6.563.807	-7.621.156	-7.891.186	-270.030
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-5.032.423	-6.136.053	-6.140.344	-4.291
20.Ordentliches Ergebnis	-5.032.423	-6.136.053	-6.140.344	-4.291
24.Jahresergebnis vor Steuern	-5.032.423	-6.136.053	-6.140.344	-4.291
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-5.032.423	-6.136.053	-6.140.344	-4.291
27.Zuführung zu Rücklagen	-18.000	0	0	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	222.200	1.034.230	1.015.895	-18.335
30.BILANZERGEBNIS	-4.828.223	-5.101.823	-5.124.449	-22.626
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-38.000	-38.000	-35.000	3.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-197.907	-181.093	-192.289	-11.196

Unterbudget B04201 Leitung / Interne Verwaltung

Beschreibung	Leitungsteam und Geschäftsführung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums. Das Zentrum gliedert sich in drei Fachbereiche: Erwachsenenbildung und Familienbildung, Kinder und Jugend einschließlich Jugendkirchentag, Kindertagesstätten. Die Leitung des Zentrums nehmen die drei Fachbereichsleitungen als gemeinsames Leitungsgremium wahr. Die Sprecher*innenrolle rotiert. Das Zentrum Bildung arbeitet zur Erfüllung seiner Aufgaben mit einer zentralen Verwaltung.
Ziel/e	Alle Angebote, die im Zentrum Bildung selbst, vor Ort in den Gemeinden und Dekanaten sowie im Kontext unterschiedlicher kirchlicherAlle Angebote, die im Zentrum Bildung selbst, vor Ort in den Gemeinden und Deka-naten sowie im Kontext unterschiedlicher kirchlicher Einrichtungen gemacht werden, haben das Ziel, die kirchliche und gemeindliche Arbeit zu stärken und zu entfalten, sowie öffentliche allgemeine Weiterbildung zu fördern. Hierin werden die Referentin-nen, Referenten und Fachberatungen durch die Fachbereichsleitungen, Geschäfts-führung und die interne Verwaltung unterstützt. Grundsätzliche Ziele sind: die Begleitung und Unterstützung der verschiedenen Bildungsakteure auf Ebene der Dekanate, Gemeinden und der Gesamtkirche bei der Entwicklung von Bildungskonzepten, die Unterstützung kirchenleitenden Handelns durch Expertisen, die Vernetzung wichtiger Themen der unterschiedlichen Handlungsfelder auf Dezernatsebene, kommunaler Ebene, Länderebene, sowie Vernetzung innerhalb der EKD und die Entwicklung von Theorie und Praxis sowie Qualitätssicherung im Handlungsfeld Bildung (außerschulische und allgemeine Bildung).Alle Angebote, die im Zentrum Bildung selbst, vor Ort in den Gemeinden und Deka-naten sowie im Kontext unterschiedlicher kirchlicher Einrichtungen gemacht werden, haben das Ziel, die kirchliche und gemeindliche Arbeit zu stärken und zu entfalten, sowie öffentliche allgemeine Weiterbildung zu fördern. Hierin werden die Referentin-nen, Referenten und Fachberatungen durch die Fachbereichsleitungen, Geschäfts-führung und die interne Verwaltung unterstützt. Grundsätzliche Ziele sind: die Begleitung und Unterstützung der verschiedenen Bildungsakteure auf Ebene der Dekanate, Gemeinden und der Gesamtkirche bei der Entwicklung von Bildungskonzepten, die Unterstützung kirchenleitenden Handelns durch Expertisen, die Vernetzung wichtiger Themen der unterschiedlichen Handlungsfelder auf Dezernatsebene, kommunaler Ebene, Länderebene, sowie Vernetzung innerhalb der EKD und die Entwicklung von Theorie und Praxis sowie Qualitätssicherung im Handlungsfeld Bildung (außerschulische und allgemeine Bildung).
Leistungen zur Zielerreichung	Die Leistungen werden durch die Fachbereiche verantwortet. Dazu gehören Erstellung von Materialien und Veröffentlichungen, Angebote der Aus-, Fort- und Weiterbildung, Fachberatung, thematische Fachgruppen (u.a. Vernetzung von Bildung und der Arbeit mit Flüchtlingen, Familienzentren), sowie Gremienarbeit im Rahmen der Gesamtkirche, mit Werken und Verbänden und mit anderen kirchlichen und öffentlichen Bildungsträgern.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Wechsel der Sprecherfunktion Leitungsteam Zentrum Bildung an Landesjugendpfarrer und Leiter Fachbereich Kinder und Jugend, Gernot Bach-Leucht; Einsetzung einer Fachgruppe „Vernetzung von Bildung und der Arbeit mit Flüchtlingen“ und Durchführung einer „Fortbildung für Multiplikator*innen in der Bildungsarbeit: Argumentationstraining gegen alltäglichen Rassismus“; Gesundheitskursangebote für Mitarbeitende Zentrum
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Vorbereitung eines Standortwechsels
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04201 Leitung / Interne Verwaltung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	12.100	12.100	12.100	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	5.800	100	100	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	17.900	12.200	12.200	0
9. Personalaufwendungen	-229.374	-246.599	-252.296	-5.697
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-193.734	-196.592	-193.892	2.700
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.142	-10.338	-15.378	-5.040
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-319.600	-317.600	-327.500	-9.900
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-743.850	-771.129	-789.066	-17.937
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-725.950	-758.929	-776.866	-17.937
20.Ordentliches Ergebnis	-725.950	-758.929	-776.866	-17.937
24.Jahresergebnis vor Steuern	-725.950	-758.929	-776.866	-17.937
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-725.950	-758.929	-776.866	-17.937
30.BILANZERGEBNIS	-725.950	-758.929	-776.866	-17.937
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-38.000	-38.000	-35.000	3.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B04202 Fachbereich Kinder und Jugend

Beschreibung	1. Die Kinder- und Jugendarbeit der EKHN ist durch die Ordnung der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geregelt. Der Fachbereich Kinder und Jugend ist die gesamtkirchliche Zentralstelle für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der EKHN. Er vertritt die Interessen der EKHN als Träger der freien Jugendhilfe. Der Fachbereich Kinder und Jugend vernetzt und unterstützt die Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) in den Kirchengemeinden, Dekanaten und Regionen der EKHN. Der Fachbereich hat die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugend (AKJ) der EKHN inne. 2. Der "Landesverband der Evangelischen Jugend in Hessen" (LVEJH) ist die jugendpolitische Vertretung der evangelischen Jugend in Hessen auf Landesebene. Er ist Mitglied im Hessischen Jugendring (hjr) und erhält über diesen Finanzmittel für allgemeine Jugendarbeit und außerschulische Jugendbildung. 3. Zuweisung Ev. Jugendverbände: Verband Christlicher Pfadfinder (VCP), Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM), Evangelisches Jugendwerk (EJW), Entschieden für Christus (EC). Zur Stärkung ihrer inhaltlichen Arbeit, ihrer Strukturen, ihrer Personalausstattung und ihrer Organisation werden sie von der EKHN unterstützt. Bezuschussung von Qualifizierungen für Ehrenamtliche mit rein theologischen / religionspädagogischen Inhalten. Bezuschussung von Betten und Zeltplätzen. Bezuschussung von Sonderveranstaltungen mit religiösem Charakter. 4. Die Evangelische Jugend in Hessen und Nassau e.V. (EJHN) ist der Jugendverband der EKHN gemäß § 3 Abs. 2 und § 28 der Kinder und Jugendordnung. Die EJHN vertritt die Belange der kirchlich getragenen und verantworteten Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen. in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. 5. Die im Bereich der EKHN tätigen Dekanate, Jugendverbände und Jugendwerke in Rheinhessen und Nassau bilden die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Rheinhessen und Nassau e.V. (AG). Sie vertritt und fördert die Belange der ev. Arbeit von und mit K.+ J. und ihrer Mitarbeitenden in Rheinland-Pfalz (RLP) im Bereich der EKHN. Die AG führt die Abrechnungsstelle für die Landeszuschüsse des Landes RLP an die Ev. Jugend als Jugendverband für den Bereich der EKHN.

Ziel/e	1. Der Fachbereich Kinder und Jugend stärkt und fördert die Kompetenzen von ehrenamtlich und hauptberuflich Mitarbeitenden in den vielfältigen Praxisfeldern: Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe, Arbeit mit Kindern, Ehrenamt, Fach- und Praxisberatung, Jugendarbeit in ländlichen Räumen, Jugendforschung, Jugendpolitik, Ökumene / internationale Jugendarbeit, Gendergerechtigkeit, schulbezogene Jugendarbeit, Kinder- und Jugendtheologie, Jugendspiritualität und -seelsorge sowie Jugendsozialarbeit. Der Fachbereich Kinder und Jugend berät und begleitet kirchliche Funktions- und Entscheidungsträger*innen, er kooperiert mit den Verantwortlichen und Beteiligten aus allen Bereichen der kirchlichen und verbandlichen Arbeit. Der Fachbereich arbeitet an theologischen, pädagogischen und aktuellen jugendpolitischen Fragen und Themen. Er erschließt für die Mitarbeitenden im Gemeindepädagogischen Dienst in der Kinder- und Jugendarbeit Ressourcen für innovative Ansätze, hilft die Qualität der Arbeit zu sichern und weiter zu entwickeln. Der Fachbereich Kinder und Jugend im Zentrum Bildung koordiniert die fachlichen und jugendpolitischen Belange der EKHN für die Arbeitsbereiche der Kinder- und Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit den Zentren der kirchlichen Handlungsfelder und in Abstimmung mit dem Diakonischen Werk Hessen und Rheinland-Pfalz. 2. Finanzielle Förderung der Jugendverbandsarbeit vor Ort, Unterstützung der Werke und Verbände, Stärkung des ehrenamtlichen Engagements, jugendpolitische Interessenvertretung auf Landesebene in Hessen. 3. Weiterhin Stärkung der Arbeit der Werke und Verbände zur eigenständigen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. 4. Stärkung des jugendpolitischen Bewusstseins und des jugendverbandlichen Profils der Arbeit von und mit K.+ J.. Jugendgemäße, jugendverbandliche Vertretung von jungen Menschen in Kirche, Staat und Gesellschaft. 5. Diskussion, Entwicklung und Artikulation von jugendpolitischen und grundsätzlichen Fragen; Information und Beratung aller an der Arbeit von und mit K.+ J. Beteiligten in Fragen der Jugendarbeit insbesondere in Fragen von Jugendpolitik, Jugendhilfe, der Finanzierung und Mittelbeschaffung; Zuschussgewährung auf Landesebene; jugendverbandliche Vertretung der Evangelischen Jugend in überörtlichen und überregionalen Gremien.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Der Fachbereich Kinder und Jugend arbeitet auf der Grundlage der Konzeption „gerechte kirchliche Jugendpolitik“ und entwickelt diese weiter. Er ist zuständig für die Fach- und Praxisberatung im Gemeindepädagogischen Dienst in der Kinder- und Jugendarbeit. Er berät darüber hinaus fachlich für die Kinder- und Jugendarbeit und qualifiziert, informiert und veröffentlicht. Gemeinsam mit den Hauptberuflichen vor Ort werden Konzeptionen entwickelt und Projekte initiiert. Der Fachbereich unterstützt die Rahmenbedingungen guter evangelischer Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n). Die Netzwerkarbeit mit allen Akteur*innen der Ev. Kinder- und Jugendarbeit ist zentrales Thema. 2. Durchführung des Förderverfahrens für die Jugendarbeit vor Ort, Bearbeitung der Freistellungsanträge für ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit, Bearbeitung des Anerkennungsverfahrens für Bildungsurlaubsveranstaltungen, Gremienarbeit für den LVEJH, Planung und Durchführung jugendpolitischer Aktionen und Gespräche 3.Durchführung des Förderverfahrens des kirchlichen Jugendplans. 4. Vollversammlungen, Vorstandssitzungen, Mitarbeit in der EKHN-Synode durch die 5 Jugenddelegierten, Beratungen in den Dekanaten zum Bereich Jugendpolitik und Etablierung von kirchlichen Jugendvertretungsstrukturen, Stellungnahmen zu allgemeinen, jugend- und kirchenpolitischen Fragestellungen, Projektförderung über die Kinder- und Jugendstiftung der EJHN, Stellungnahmen zu kirchen- und jugendpolitischen Themen 5. 1 Vollversammlung p.a., 6 Vorstandssitzungen p.a., Vertretungen in diversen Gremien in Landeskirche und in RLP. Mitwirkung im Landesjugendring RLP und seinen Ausschüssen, sowie im Landesjugendhilfeausschuss RLP und seinen Fachausschüssen. Stellungnahmen zu jugendpolitischen Fragestellungen. Abrechnung aller Zuschüsse des Landes RLP insbesondere des Landesjugendplans für die Mitglieder der AG.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. 10 Fachtage für Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendarbeit, eine zweitägige Konferenz der Kinder- und Jugendarbeit, eine eintägige Konferenz der Dekanatsjugendreferent*innen, eine zweitägige Konferenz der Hauptberuflichen und der Dekanatsjugendreferent*innen, eine Qualifizierung zur Seelsorge mit jungen Menschen über fünf Tage, eine Qualifizierung über fünf Tage: Grundkurs Bibliolog, eine erlebnispädagogische Fachtagung: „Mit Sicherheit etwas erleben“ über sechs Tage, 8. Jugendkirchentag der EKHN in Offenbach: „Offen für Frieden, Gerechtigkeit, Schöpfung, Dialog und Kultur, eine jugendpolitische Fachberatungstagung in Berlin: „Wer nichts will, hat schon verloren“, Zweimal drei Tage ökumenischer Jugendleiter*innen-Kurs, Qualifizierung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit in Kooperation mit der Ev. Hochschule Darmstadt, dem Ev. Dekanat Darmstadt-Stadt und dem Freiwilligenzentrum Darmstadt sowie über 120 fachliche Beratungen und Fach-und Praxisberatungen im gemeindepädagogischen Dienst . 2. Im Ergebnisjahr 2016 wurde eine jugendpolitische Aktion auf dem Jugendkirchentag in Offenbach durchgeführt, bei der Jugendliche über politische Themen debattiert haben, es waren auch einige Landtagsabgeordnete zu Gast. 3. Keine Besonderheiten 4. 5. Die AG hat fünf Vorstandssitzungen und eine Vollversammlung durchgeführt. Die Themen eigenständige Jugendpolitik (JES) in RLP sowie gerechte kirchliche Jugendpolitik in der EKHN waren Schwerpunkt der Arbeit. Daneben fanden Aktivitäten zu Themenbereichen Arbeit mit jungen Geflüchteten sowie zum Umgang mit Rechtspopulismus statt. Ein zweiter Fachtag zu Fördermöglichkeiten in RLP wurde durchgeführt.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Weiterarbeit an der Qualifizierung und Positionierung der Flüchtlingsarbeit in der Ev. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Unterstützung des internationalen ökumenischen Jugendcamps in Wittenberg, Schwerpunkt Gendergerechtigkeit mit 4 Fachtagen, 3 Konferenzen, erlebnispädagogische Fachberatungstagung, Fortführung des Themas Seelsorge mit jungen Menschen mit neuem Schwerpunkt: Online-Seelsorge und Cyber-Mobbing, Aufbaukurs „Bibliolog mit Objekten“, Beitrag mit der Luther-Revue zum 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin und Wittenberg, weiterhin Unterstützung und Qualifizierung von Jugenddelegierten in Kirchenvorständen sowie Qualifizierung, derer die sie vor Ort beraten und begleiten, Vorbereitung des 9. Jugendkirchentages der EKHN in Weilburg. 2. Im Jahr 2018 wird es einen Jugendkirchentag in Weilburg geben, möglicherweise veranstaltet der LVEJH dann wieder eine jugendpolitische Aktion. Außerdem finden in diesem Jahr die Hessischen Landtagswahlen statt, so dass auch hier jugendpolitisch agiert werden wird (Anschreiben an neue Landtagsabgeordnete, führen von Gesprächen, Förderung von U18- Wahlen, Jugendpolitische Aktionen). 3. Keine Besonderheiten. 4. 5. Schwerpunkt in 2018 wird weiterhin die Unterstützung und Qualifikation ehrenamtlicher Mandatsträger, insbesondere im Prozess der Entwicklung einer gerechten kirchlichen Jugendpolitik, sein.

Erläuterungen zu Ressourcen	1.- 2.- 3. Insgesamt 598 TEUR, teilfinanziert aus den Kollekteneinnahmen (70 TEUR). 4. Zuschuss für die EJHN (210 TEUR) 5. Zuschuss für die AG (115 TEUR). Weitere Einnahmen - wie auch Zuschüsse des Landes RLP - werden nicht im EKHN HH dargestellt. Finanzierung: 1. Bezuschussung der jugendpolitischen Stelle und der dazugehörigen Sachbearbeitungsstelle durch den Hessischen Jugendring. 2. Die Stelle des Geschäftsführers wird von der EKHN finanziert, ebenso 20% der Stelle der Assistenz. 80 % der Assistenzstelle werden vom Land Hessen finanziert (Mittel für allgemeine Jugendarbeit). 3. Aussschließlich Mittel des kirchlichen Jugendplans der EKHN 4. Zuweisungen von der EKHN, Zuschüsse u.a vom Land Hessen 5. Der Personalkostenzuschuss des Landes RLP für die/den Geschäftsführenden ReferentIn der AG von ca. einer 80%. Die verbleibenden 20% trägt die EKHN. Die Zuweisung der EKHN von 21.500 EUR deckt ca. 2/3 der Geschäftsstellenkosten und die Verwaltungskosten der AG. Weitere Zuschüsse erhält die AG vom Land RLP als Jugendverband in Form zentraler Führungsmittel und anteiliger Erlöse aus der Jugendsammelwoche.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04202 Fachbereich Kinder und Jugend

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	130.624	12.824	12.824	0
4. Kollekten und Spenden	70.690	70.690	70.690	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	44.000	171.180	170.340	-840
8. Summe der ordentlichen Erträge	245.314	254.694	253.854	-840
9. Personalaufwendungen	-892.050	-975.578	-998.400	-22.822
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-821.449	-892.877	-869.690	23.187
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-156.198	-157.748	-157.748	0
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-1.587	-1.587
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-20.000	-20.000	-20.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.889.697	-2.046.203	-2.047.425	-1.222
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.644.383	-1.791.509	-1.793.571	-2.062
20.Ordentliches Ergebnis	-1.644.383	-1.791.509	-1.793.571	-2.062
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.644.383	-1.791.509	-1.793.571	-2.062
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.644.383	-1.791.509	-1.793.571	-2.062
27.Zuführung zu Rücklagen	-18.000	0	0	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	55.000	0	-55.000
30.BILANZERGEBNIS	-1.662.383	-1.736.509	-1.793.571	-57.062
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-68.886	-70.535	-75.543	-5.008

Unterbudget B04203 Fachbereich Erwachsenbildung

Beschreibung	1. Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau versteht Erwachsenenbildung (und Familienbildung) in all ihren Einrichtungen als Dienst an den Menschen und Gemeindegliedern bei der Suche nach Lebensorientierung und Lebensgestaltung im Wandel der Gesellschaft sowie für ihre Aufgabe an der Welt und ihr Zeugnis in der Gesellschaft. (ErwBO Präambel) 2. Familienzentren: Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke
Ziel/e	1. Der Fachbereich nimmt (laut ErwBO, §4) für die EKHN die Aufgabe wahr, "Bildungsarbeit mit Erwachsenen zu fördern, weiterzuentwickeln und sie inner- und außerkirchlich zu vertreten." Er berät in allen Fragen der Erwachsenen- und Familienbildung, ist für erwachsenen - und familienpädagogische Konzeptionsarbeit in der EKHN zuständig und erstellt fachliche Expertisen. Er berät Erwachsenenbildungswerke, Familienbildungsstätten, Gemeinden und Dekanate und ist für die Beratung und Konzeptionsentwicklung aller evang. Bildungseinrichtungen zuständig, welche öffentliche Bildungsangebote für Erwachsene und Familien anbieten (im Sinne des WBG Hessen und des WBG Rheinland Pfalz). 2. Er ist für die Qualitätsentwicklung und Implementierung von Bildungsstandards im Fachfeld verantwortlich, bietet Qualifizierungsmaßnahmen (u.a. auch im Rahmen des Bildungsportals) für inner- und außerkirchliche MultiplikatorInnen an, stellt Handreichungen zur Verfügung und vertritt die Anliegen der Erwachsenen- und Familienbildung gegenüber den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz (Sozial- und Kultusministerien), gegenüber der Gesamtkirche und der EKD. 3. Er verantwortet das Projekt zum Aufbau von Familienzentren und unterstützt die Weiterentwicklung ihres evangelischen Profils sowie den Netzwerkaufbau in der lokalen Bildungslandschaft.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Fachberatungen (auch der Fach- und Profilstelleninhaber/innen), Fort- und Weiterbildung, Regionale Bildungsplanung, Netzwerkentwicklung, Veröffentlichungen, Expertisen, Entwicklung von Bildungsformaten und Veranstaltungen der Erwachsenen- und Familienbildung. Weiterentwicklung der Digitalen Bildungsangebote, Implementierung neuer Lernformate, z.B. Durchführung eines MOOC. 2. Steuerung der Anschubfinanzierung der Träger von Familienzentren über jeweils drei Jahre als Budget insbesondere für Personalkosten und Steuerung, Kooperation und Vernetzung; anschließend Finanzierung aus öffentlichen Mitteln, Fundraising und sonstigen eigenen Einnahmen der Träger; Bauzuschüsse werden nicht gewährt. Fachberatung der Einrichtungen und abschließende Durchführung eines Qualifizierungsprogramms, Vorbereitung Evaluation.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Erreichung der Ziele. Erfolgreicher Ausbau der Medienpädagogik. Das Qualifizierungsprogramm für das Projekt Familienzentren gestalten konnte abgeschlossen werden. Die Durchführung eime ersten MOOCs (Massiv open online course) mit 220 Teilnehmenden war erfolgreich. Die geplanten Fortbildungsseminare wurden durchgeführt und evaluiert, eine erste zertifizierte Langzeitfortnilung Biographisches Lernen wurde erfolgreich abgeschlossen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weiterentwicklung von Online-unterstützten Lernangeboten, insbesondere Erweiterung der Plattform Digitale Eternbildung. Weiterhin Ausbau der politischen und kulturellen Bildungsangebote. Planung der Projekte für den Weiterbildungspakt mit dem Land Hessen. Abschluss des Förderprogramms Familienzentren gestalten.
Erläuterungen zu Ressourcen	Die Fördermittel für die Familienzentren sind im Budgetbereich 1 im Unterbudget Kirchengemeinden (010111) verortet. Geschäftsstelle EEB Hessen und Geschäftsstelle AGEB EKHN werden teilweise durch Mittel des Landes Hessen finanziert.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04203 Fachbereich Erwachsenbildung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	29.670	29.670	29.670	0
3. Zuschüsse von Dritten	1.500	1.500	1.500	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	76.000	96.039	85.885	-10.154
8. Summe der ordentlichen Erträge	107.170	127.209	117.055	-10.154
9. Personalaufwendungen	-863.238	-883.539	-859.776	23.763
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-9.425	-9.425	-9.425	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-102.798	-103.920	-103.920	0
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-84	-169	-85
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-975.461	-996.968	-973.290	23.678
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-868.291	-869.759	-856.235	13.524
20.Ordentliches Ergebnis	-868.291	-869.759	-856.235	13.524
24.Jahresergebnis vor Steuern	-868.291	-869.759	-856.235	13.524
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-868.291	-869.759	-856.235	13.524
28.Entnahmen aus Rücklagen	146.500	116.531	83.795	-32.736
30.BILANZERGEBNIS	-721.791	-753.228	-772.440	-19.212
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-36.856	-36.797	-39.435	-2.638

Unterbudget B04204 Fachbereich Kindertagesstätten

Beschreibung	Kindertagesstätten Allgemein
Ziel/e	Steuerung, Qualifizierung, Professionalisierung und Qualitätsentwicklung für die evangelischen Kindertagesstätten in der EKHN. Pädagogische und religionspädagogische Fachberatung. Controlling und Sollstellenplangenehmigung für die evangelischen Kindertagesstätten. Verbesserung der Abrechnungsprozesse, Unterstützung der Verwaltungsaufgaben der Kindertagesstätten, Elektronische Datenerfassung für Kita Controlling, Kirchenrechtliche Genehmigung von Betriebsverträgen für Kindertageseinrichtungen
Leistungen zur Zielerreichung	Fachberatung Kindertagesstätten, Fort- und Weiterbildungen, Netzwerk, Veröffentlichungen, Expertisen, Entwicklung der Kindertagesstätten, Veranstaltungen, Qualitätsentwicklung, Genehmigung von Sollstellenplänen, Kindertagesstätten-Controlling, kirchenrechtliche Genehmigung von Betriebsverträgen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die refinanzierten Fachberatungsstellen aus Landesmitteln sind vollumfänglich besetzt. Eine 0,5 Sachbearbeitung und eine 0,25 Hauswirtschaftsstelle refinanziert aus Fachberatungsumlage wurden besetzt. Der Fachbereich Kindertagesstätten arbeitet seit 2017 von drei Standorten in Darmstadt, Gießen und Wiesbaden. Die Standorte Herborn und Nassau wurden aufgegeben.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weitereinführung eines modularen Fortbildungssystems für den Bereich Kinderschutz mit dem Ziel der Überarbeitung der Kinderschutzkonzepte in den Kindertagesstätten. Qualifikation von Leitungsnachwuchs für die Kindertagesstätten, Jahresschwerpunkt: die Qualifikation der stellvertretenden Kindertagesstättenleitungen. Geplant ist in 2018 ein großer Kongress für die Träger von Kindertagesstätten. Im Planjahr werden vier weitere Dekanatsträgerschaften umgesetzt. Für diese Träger und die Geschäftsführungen wird ein Konferenz- und Veranstaltungssystem eingeführt. Ein thematischer Schwerpunkt ist die Qualifikation von pädagogischen Fachkräften im Bereich der Religionspädagogik. Es soll eine Informationsbroschüre und ein Veranstaltungsformat für neue Mitarbeitende in evangelischen Kindertagesstätten mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik entwickelt werden. Für das Planjahr ist in beiden Bundesländern mit gesetzlichen Veränderungen zu rechnen, die in das Kindertagesstättensystem der EKHN einzuarbeiten ggf. sind umfangreiche Veränderungen an der Kindertagesstättenverordnung vorzunehmen. Im Planjahr werden weiterhin Betriebsverträge verhandelt und gemeindeübergreifende Trägerschaften begleitet. Die personellen Ressourcen dafür werden durch Verlängerung der Projektzeiträume und der Finanzierung aus Rücklagen des Fachbereiches realisiert.
Erläuterungen zu Ressourcen	Finanzierung: Fachberatungsumlage: Die EKHN zieht eine Umlage mit 400 EUR pro Gruppe von den Kitas in Hessen und 0,4% des Gesamtpersonalbruttos pädagogischen Personals in Rheinland-Pfalz im Umfang von 720.000 EUR jährlich ein. Durch das Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzes wird die Fachberatung auf Basis des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans mit 500 EUR pro Kindertagesstätte finanziert. Hinzu kommen 500 EUR zusätzlich für die Fachberatung von Schwerpunktkitas. Erwartete Einnahmen 340.000 EUR im Planjahr. Für das Planjahr wird eine 0,25 Sachbearbeitungsstelle für eine der Außenstellen beantragt, die Finanzierung erfolgt durch Einnahmen aus der Fachberatungsumlage. Die Verlängerung der Projekte Betriebsverträge und gemeindeübergreifende Trägerschaften werden aus Personalrücklagen des Fachbereichs Kindertagesstätten finanziert.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04204 Fachbereich Kindertagesstätten

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	31.000	31.000	35.000	4.000
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	650.000	720.000	812.733	92.733
7. Sonstige ordentliche Erträge	300.000	340.000	340.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	981.000	1.091.000	1.187.733	96.733
9. Personalaufwendungen	-2.157.828	-2.493.579	-2.591.861	-98.282
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	-690.000	-690.000	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-255.346	-308.194	-292.094	16.100
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-42.000	0	0	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.455.174	-3.491.773	-3.573.955	-82.182
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.474.174	-2.400.773	-2.386.222	14.551
20.Ordentliches Ergebnis	-1.474.174	-2.400.773	-2.386.222	14.551
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.474.174	-2.400.773	-2.386.222	14.551
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.474.174	-2.400.773	-2.386.222	14.551
28.Entnahmen aus Rücklagen	75.700	862.699	932.100	69.401
30.BILANZERGEBNIS	-1.398.474	-1.538.074	-1.454.122	83.952
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-92.165	-73.760	-77.311	-3.551

Unterbudget B04205 Jugendkirchentag

Beschreibung	Der Jugendkirchentag der EKHN ist ein kirchliches Event für 13 - 18-jährige Jugendliche aus dem Kirchengebiet der EKHN, das an vier Tagen (Fronleichnams-Wochenende) in einem meist städtischen Zentrum eines Dekanats der EKHN stattfindet.).9. Jugendkirchentag vom 31.05. – 03.06.2018 in Weilburg.
Ziel/e	Der Jugendkirchentag bietet die Möglichkeit, Jugendliche in ihrer Lebenswelt zu erreichen, hat die Chance traditionelle Ansätze der Lebensgestaltung neu zu interpretieren, einen Zugang zu religiösem Bewusstsein zu schaffen und bietet die Möglichkeit in einer jugendgemäßen Form Glauben und das Evangelium von Jesus Christus zu entdecken. Der Jugendkirchentag ist beteiligend, dialogisch, erlebnisorientiert, subjektorientiert und gemeinschaftsfördernd.
Leistungen zur Zielerreichung	Der Jugendkirchentag 2018 in Weilburg wird einige Formatsänderungen haben: Das Motto / Thema des Jugendkirchentages lautet: „Weil ich Mensch bin“. Zu diesem Motto wird es fünf Aktionsparks geben mit verschiedenen Themenschwerpunkten (Sehnsüchte und Wünsche; auf meinem Weg; mit Emotionen; mit Glauben …) die orientiert an den Lebenswelten von Jugendlichen (Sinus-Studie) in interaktiven Stationen für die Jugendlichen entfaltet werden sollen. Interkulturelle und interreligiöse Veranstaltungen, Eröffnungs- und Abschlussgottesdienst, Bibelarbeiten, Jugendgottesdienste, Konfirallye, Konzerte, Aquaparty…
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Gekennzeichnet war 2016 von der intensiven Vorbereitung, Durchführung und Evaluation des 8. Jugendkirchentages vom 26. – 29.05.2016 in Offenbach. Erstmals gab es in Offenbach einen „offenen Themenpark“ in der Fußgängerzone (Stadthof/Aliceplatz) mit sehr positiven Erfahrungen und das als richtungsweisend für zukünftige Jugendkirchentage zu sehen ist. Insgesamt ist der Jugendkirchentag in Offenbach als gelungene Veranstaltung mit einer fröhlichen und harmonischen Stimmung und wurde als ein überaus lebendiges und gemeinschaftsförderndes Ereignis wahrgenommen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Der Jugendkirchentag 2018 wird ein Motto haben: „Weil ich Mensch bin“. Erstmals wird es einen „Offenen Jugendkirchentag“ geben (ohne abgesperrte Veranstaltungsorte). Dadurch verändert sich auch das Teilnahme- und Ticketkonzept und die damit verbundene Einnahmeverringerung durch den Ticketverkauf.
Erläuterungen zu Ressourcen	120 TEUR Fundraising (37,5%), 30 TEUR TN-Gebühren (9,3%) 150 TEUR Kirchensteuermittel (46,8%), 20.000 TEUR Fachbereich Kinder- und Jugend (6,25%)

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04205 Jugendkirchentag

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	60.000	0	30.000	30.000
4. Kollekten und Spenden	120.000	0	150.000	150.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	180.000	0	180.000	180.000
9. Personalaufwendungen	-203.525	-197.983	-211.225	-13.242
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-256.100	-77.100	-256.100	-179.000
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-125	-125
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-40.000	-40.000	-40.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-499.625	-315.083	-507.450	-192.367
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-319.625	-315.083	-327.450	-12.367
20.Ordentliches Ergebnis	-319.625	-315.083	-327.450	-12.367
24.Jahresergebnis vor Steuern	-319.625	-315.083	-327.450	-12.367
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-319.625	-315.083	-327.450	-12.367
30.BILANZERGEBNIS	-319.625	-315.083	-327.450	-12.367
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Stellenplan 2018

Budgetbereich 4.2

Zentrum Bildung

	2017		2018	
BBesO KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh. + Zul. A 15	2,00		2,00	
PfrGeh. + Zul. A 14			2,00	
PfrGeh.	2,00			
A 15 / E 14	1,00		1,00	
A 14	1,00		1,00	
E 12	11,60		12,60	
E 11	19,75	8,00	17,75	8,00
E 10	4,50	1,50	3,77	1,77
E 09	2,00	1,00	2,00	1,00
E 08	1,00		1,00	
E 07	16,02	3,02	13,52	3,02
E 06	1,39	0,38	1,39	0,38
E 05				
E 04	0,65	0,50	0,65	0,50
E 03			0,25	0,25
E 02	1,32	0,06	1,32	0,06
Pauschale	0,10	0,10	0,10	0,10
Vergütung entsprechend Freistellung	0,10		0,10	
Stelle wird bewertet	0,75	0,75	4,50	
Praktikantenvergütung	1,00		1,00	
Planstellen	**66,18**	**15,31**	**65,95**	**15,08**

<u>Stellenplan 2018:</u>

+ 0,27 / 0,27 kw Projektmitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit Kindertagesstätten
- 0,50 / 0,50 kw Sachbearbeitung Juristische/r Referent/in

1. Struktur und Zusammensetzung

Im Teilbudget B043 werden die Wirtschaftsbetriebe der Tagungshäuser sowie der Studierendenwohnheime geführt.

Im Unterbudget B04301 „Tagungshäuser der EKHN“ werden die gesamtkirchlichen Bildungs-, Jugend- und Tagungshäuser, die als eigenständige Wirtschaftsbetriebe arbeiten, zusammengefasst. Der Budgetbereich ist identisch mit der rechtlich unselbständigen, eigenbetriebsähnlichen Einrichtung der "Betriebsgemeinschaft der Tagungshäuser der EKHN". Das Unterbudget enthält die Zuweisung je Tagungshaus seitens der Gesamtkirche. Die wirtschaftliche Geschäftstätigkeit mit detaillierten Planansätzen sowie das daraus resultierende wirtschaftliche Ergebnis ist der Sachkontenübersicht zu entnehmen.

Das Unterbudget B04302 „Evangelische Studierendenwohnheime“ umfasst die drei Studierendenwohnheime in Mainz, Frankfurt und Darmstadt, letzteres wird nach einer Komplettsanierung voraussichtlich Ende 2017 wiedereröffnet.

2. Ziele und Aufgaben

Die Tagungshäuser der EKHN sollen Orte gelungener Gastlichkeit sein und die kirchliche Bildungs- und Jugendarbeit unterstützen. Sie werden von Menschen unserer Kirche wie auch Menschen aus anderen Kontexten zu den unterschiedlichen Anlässen gern aufgesucht. Ihre Leistungen bestehen vorrangig aus Beherbergung und Verpflegung von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Gästen im Kontext von Bildungsveranstaltungen. Gemäß Synodenbeschluss (DS 27/05 und 79/05) soll die kirchliche Bildungs- und Jugendarbeit in den Tagungshäusern der EKHN gezielt gefördert werden.

Ziel der Studierendenwohnheime ist Studierenden aller Fakultäten und verschiedener Herkunft, Geschlechts und Glaubens eine wohnliche und bezahlbare Unterkunft und eine Stätte der Ruhe zu bieten, die sie befähigt, ihrem Studium nachzugehen. Dabei soll Gemeinschaft und soziales Zusammenleben sowie interkulturelle Begegnung gefördert werden, unter Wahrung eines evangelischen, christlichen Charakters im Miteinanderwohnen und –leben. Die Zukunft und Qualität der Studierendenwohnheime soll durch eine finanziell nachhaltige Bewirtschaftung gesichert werden.

3. Budgetressourcen

Der Erwirtschaftung von Erträgen aus Beherbergung und Beköstigung stehen die Finanzierung von Personalkosten, Sachaufwendungen sowie die Gebäudebewirtschaftung gegenüber. Die laufende Bauunterhaltung sowie die Gebäudesubstanzerhaltung (große Bauunterhaltung) werden zurzeit durch die Gesamtkirche gewährleistet (s. nachrichtliche Umlage aus der Kosten-Leistungsrechnung), hierzu sind von den Tagungshäusern selbst eigene Rücklagen aufzubauen und bei Bedarf in die Finanzierung einzubringen.
Synodal formuliertes Ziel ist, das strukturelle Haushaltsdefizit in diesem Bereich zurückzuführen (vgl. DS 05/10 i.V.m. 79/05) und schrittweise zu Gunsten der Finanzierung der Bauunterhaltung abzubauen bzw. deutlich zu reduzieren (vgl. DS 08/07). Deshalb wurde die starre kamerale Zuweisungsregelung (zweckgebundener Zuschussbedarf zum laufenden Betrieb des Tagungshauses) in allen Tagungshäusern durch eine leistungsabhängige Zuschussregelung (X,--€/ pro EKHN-Übernachtung bzw. EKHN-Teilnehmertag) ersetzt. Dieser Zuschuss beträgt in den Jugendbildungsstätten derzeit 15€/pro Teilnehmertag (Kloster Höchst) bzw. 16€ /pro Teilnehmertag (Evangelische Jugendburg Hohensolms, in den Tagungshäusern für Erwachsene 12€/ pro Teilnehmertag.

Gemäß Synodenbeschluss (aus 1998) werden die Studierendenwohnheime weitergeführt ohne kirchliche Zuschussmittel für den laufenden Betrieb und bei gleichzeitiger Reduzierung der kirchlichen Mittel für die laufende Bauunterhaltung. Der Erwirtschaftung von Erträgen aus Vermietung stehen die Finanzierung von Personalkosten, Sachaufwendungen sowie die Gebäudebewirtschaftung, d.h. die laufende Bauunterhaltung sowie die große Bauunterhaltung gegenüber. Für den Neubau bzw. die Sanierung der Wohnheime wurden Darlehen aufgenommen, die – nach Eröffnung - sukzessive aus dem Betriebsergebnis bedient werden.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B043 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser und Ev. Studierendenwohnheime

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.747.806	1.935.340	2.090.740	155.400
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	1.000	1.000	1.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	70.000	70.000	70.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.818.806	2.006.340	2.161.740	155.400
9. Personalaufwendungen	-433.404	-527.993	-537.673	-9.680
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-550.500	-699.915	-542.000	157.915
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-452.256	-480.100	-482.600	-2.500
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-575.081	-648.060	-594.526	53.534
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-321.000	-420.000	-462.000	-42.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.332.241	-2.776.068	-2.618.799	157.269
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-513.435	-769.728	-457.059	312.669
17.Finanzerträge	17.500	16.000	14.000	-2.000
18.Finanzaufwendungen	-400.000	-411.000	-411.500	-500
19.Finanzergebnis	-382.500	-395.000	-397.500	-2.500
20.Ordentliches Ergebnis	-895.935	-1.164.728	-854.559	310.169
24.Jahresergebnis vor Steuern	-895.935	-1.164.728	-854.559	310.169
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-895.935	-1.164.728	-854.559	310.169
27.Zuführung zu Rücklagen	-102.881	-25.100	-5.123	19.977
28.Entnahmen aus Rücklagen	25.988	470.000	0	-470.000
30.BILANZERGEBNIS	-972.828	-719.828	-859.682	-139.854
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-4.023.700	-2.540.700	-390.700	2.150.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-1.237.565	-1.601.908	-1.531.400	70.508

Unterbudget B04301 Tagungshäuser der EKHN

Beschreibung	Kloster Höchst - Jugendbildungsstätte und Tagungshaus der EKHN 2. Evangelische Jugendburg Hohensolms 3. Martin Niemöller Haus - Tagungshaus der EKHN 4. Tagungsstätte im Theologischen Seminar Schloss Herborn
Ziel/e	1. Ort gelungener Gastlichkeit; gezielte Unterstützung der kirchlichen Bildungs- und Jugendarbeit, vorwiegend für Jugendliche und Junge Erwachsene 2. Ort gelungener Gastlichkeit; gezielte Unterstützung der kirchlichen Bildungs- und Jugendarbeit, vorwiegend für Kinder und Jugendliche 3. Ort gelungener Gastlichkeit; Knotenpunkt von Haupt.- und Ehrenamt; gezielte Unterstützung der kirchlichen Erwachsenen-Bildungsarbeit, sowohl für Ehrenamtliche wie für Hauptamtliche 4. Ort gelungener Gastlichkeit, gezielte Unterstützung kirchlicher, insbesondere theologischer Ausbildung, Fort-und Weiterbildung für Haupt- wie für Ehrenamtliche.
Leistungen zur Zielerreichung	1. - 4. Raum, angemessener Rahmen und Ausstattung für profilierte, erfolgreiche und kreative Bildungs- und Begegnungsarbeit, d.h. Tagungsräume, Tagungstechnik, Übernachtung, Verpflegung, Veranstaltungsberatung und -betreuung; Sicherung der Qualität und Zukunft des Hauses (durch Aufbau von Rücklagen; hierfür notwendig: optimale Auslastung und positives Betriebsergebnis) - Übernachtungen: 17.500 (Betten)Auslastung: 40% 2. -"- Übernachtungen: 20.900, (Betten)Auslastung: 44% 3. -"- Übernachtungen: 13.000, (Betten)Auslastung: 42%, (Zimmer)Auslastung: 50% 4. -"- Übernachtungen: 5.600, (Betten)Auslastung: 41%, (Zimmer)Auslastung: 46%
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Übernachtungen: 15.956 (+/-0% geg. Vorj), (Betten)Auslastung: 37% (+/-0%), EKHN-Anteil: 44% (54% Vorj.) 2. Übernachtungen: 17.558 (+12% geg. Vorj), (Betten)Auslastung: 42% (+6% geg. Vorj.), EKHN-Anteil: 65% (64% Vorj) 3. Übernachtungen: 13.845 (+ 4% geg. Vorj.), (Betten)Auslastung: 45% (+1,5% geg.Vorj.), EKHN-Anteil: 70% (66% Vorj) 4. Übernachtungen: 4.886 (+/-0% geg. Vorj), (Betten)Auslastung: 50% (+/-0%), EKHN-Anteil: 79% (79% Vorj)
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. 2. 3. Bei Sanierung der Bäder über 3 Jahre; Ausfall von ca. 50.000€ / p.a. 4.
Erläuterungen zu Ressourcen	1.-4. Zuweisung der EKHN auf Basis der tatsächlichen EKHN-Belegung. Umsatzerlöse vorrangig aus Übernachtung u. Verpflegung, geringfügige Refinanzierungen und Zuschüsse Dritter, leistungs- bzw. nutzungsabhängiger Zuschuss für EKHN-Teilnehmertage (zwischen 12 EUR und 16 EUR pro EKHN-Teilnehmendentag)

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04301 Tagungshäuser der EKHN

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-550.500	-689.915	-542.000	147.915
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-20.400	-20.600	-20.600	0
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-306	-306
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-570.900	-710.515	-562.906	147.609
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-570.900	-710.515	-562.906	147.609
20.Ordentliches Ergebnis	-570.900	-710.515	-562.906	147.609
24.Jahresergebnis vor Steuern	-570.900	-710.515	-562.906	147.609
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-570.900	-710.515	-562.906	147.609
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	20.000	0	-20.000
30.BILANZERGEBNIS	-570.900	-690.515	-562.906	127.609
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-1.237.565	-1.601.908	-1.531.400	70.508

Unterbudget B04302 Ev. Studierendenwohnheime

Beschreibung	1. Studentenwohnheime allgemein 2. Evangelisches Studentenzentrum Mainz mit 119 Zimmern, 2 Appartements, 6 Familienwohnungen und 4 Gästezimmer 3. Susanna von Klettenberg-Haus mit 205 Zimmern in Wohnungseinheiten und 70 Appartements mit Einzelbad 4. Evangelisches Studierendenwohnheim Darmstadt mit geplanten 99 Zimmern.
Ziel/e	"1.,3.,4., a) Studierenden aller Fakultäten und verschiedener Herkunft, Geschlechts und Glaubens eine wohnliche und bezahlbare Unterkunft und eine Stätte der Ruhe zu bieten, die sie befähigt, ihrem Studium nachzugehen; b) Gemeinschaft und das soziale Zusammenleben sowie interkulturelle Begegnungen zu fördern, unter Wahrung eines evangelischen, christlichen Charakters im Miteinanderwohnens und -lebens c) diakonische Beratung und Unterstützung der BewohnerInnen d) Sicherung der Qualität und Zukunft der Studierendenwohnheime durch nachhaltige finanzielle Bewirtschaftung" 2. siehe 1. sowie: Gewährleistung der Attraktivität der Wohnheimplätze (ggfs. durch Sanierung und Modernisierung)
Leistungen zur Zielerreichung	1.,2.,3.,4. a) Mietverhältnisse in Einzelzimmern, Appartements und Wohngemeinschaften /"-fluren", Dienst- u. Serviceleistungen im Zusammenhang mit dem Wohnen, Mieterzufriedenheit und Bewohnerklima b) Einzelmaßnahmen von Zimmer- und Gebäude(teil oder -technik))sanierungen (inkl. nachhaltiger, energetischer Maßnahmen) c) offene Sprechstunden d) Betriebswirschaftlich positives Jahresergebnis
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Von 2015 bis 2016 gab es im Susanna-von Klettenberg-Haus eine umfassende Sanierung der Wohngemeinschaftsbäder. Die Kosten sind von der Versicherung abgedeckt. Die Sanierungsarbeiten bedeuteten für die Bewohner, aber auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine große psychische wie physische Belastung. Die Sanierung konnte im März 2016 beendet werden. 2.In Evangelischen Studentenzentrum Mainz werden die freiwerdenden Zimmer seit mehreren Jahren weiter saniert.Nach der Planung werden die Zimmersanierungen in Jahr 2020 abgeschlossen sein 3. Bauprojekt Studierendenwohnheim Darmstadt Im Oktober 2015 konnte nach der Planungsphase mit dem Bau begonnen werden. Nach einigen Bauverzögerungen musste wegen Schadstofffunden der Einzugstermin von Oktober 2016 auf Februar 2017 verschoben werden. 4.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Das Ev.Studierendenwohnheim in Darmstadt wird im Februar 2017 fertiggestellt und von Studierenden bezogen werden. 2. Im Ev. Studentenzentrum Mainz werden die Sanierungsarbeiten der Zimmer weiter fortgesetzt. 3. Im Susanna-von-Klettenberg-Haus wird gemeinsam mit dem Kath. Wohnheim an einen Pavillonneubau gearbeitet. Bedingt durch das Cafe im Foyer der Wohnheime, werden Lagerräume dringend benötigt. 4.
Erläuterungen zu Ressourcen	1. 2. Refinanzierung sowie Darlehenstilgung aus eigenwirtschaftlicher Tätigkeit 3. Refinanzierung sowie Darlehenstilgung aus eigenwirtschaftlicher Tätigkeit 4.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B04302 Ev. Studierendenwohnheime

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.747.806	1.935.340	2.090.740	155.400
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	1.000	1.000	1.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	70.000	70.000	70.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.818.806	2.006.340	2.161.740	155.400
9. Personalaufwendungen	-433.404	-527.993	-537.673	-9.680
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	-10.000	0	10.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-431.856	-459.500	-462.000	-2.500
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-575.081	-648.060	-594.220	53.840
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-321.000	-420.000	-462.000	-42.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.761.341	-2.065.553	-2.055.893	9.660
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	57.465	-59.213	105.847	165.060
17.Finanzerträge	17.500	16.000	14.000	-2.000
18.Finanzaufwendungen	-400.000	-411.000	-411.500	-500
19.Finanzergebnis	-382.500	-395.000	-397.500	-2.500
20.Ordentliches Ergebnis	-325.035	-454.213	-291.653	162.560
24.Jahresergebnis vor Steuern	-325.035	-454.213	-291.653	162.560
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-325.035	-454.213	-291.653	162.560
27.Zuführung zu Rücklagen	-102.881	-25.100	-5.123	19.977
28.Entnahmen aus Rücklagen	25.988	450.000	0	-450.000
30.BILANZERGEBNIS	-401.928	-29.313	-296.776	-267.463
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-4.023.700	-2.540.700	-390.700	2.150.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Stellenplan 2018

Budgetbereich 4.3
Ev. Studierendenwohnheime

Susanna-von-Klettenberg-Haus/ Campus Frankfurt/Main
Evangelisches Studentenzentrum Mainz
Studentenwohnheim Alexanderstrasse Darmstadt

	2017		**2018**	
KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
E 12				
E 11	1,00		1,00	
E 10				
E 09				
E 08	0,20		0,20	
E 07				
E 06	0,50		0,50	
E 6 + 50%	0,50		0,50	
E 05	0,50		0,00	
E 04	1,05		1,05	
E 03				
E 02	4,25		4,25	
E 01				
Ausbildungsvergütung				
Bundesfreiwilligendienst	2,00		2,00	
Stelle wird bewertet	2,55		3,05	
Planstellen	**12,55**	**0,00**	**12,55**	**0,00**

Budgetbereich B05 Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste (einschl. Zentrum)

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B051	Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste
B05101	Diakonie Hessen
B05102	Diakoniestationen
B05103	Sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste
B052	Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung
B05201	Leitung / Interne Verwaltung / Hauswirtschaft
B05202	Wirtschaft und Finanzpolitik
B05203	Arbeit und Soziales
B05204	Öffentlichkeitsarbeit
B05205	Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung
B05206	Umwelt und Digitale Welt
B05207	Jugendpolitische Bildung

siehe Teilbudgeterläuterungen

2. Ziele und Aufgaben

siehe Teilbudgeterläuterungen

3. Budgetressourcen

siehe Teilbudgeterläuterungen

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B05 Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste (einschl. Zentrum)

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	19.740	18.690	12.100	-6.590
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	6.222	8.080	16.858	8.778
3. Zuschüsse von Dritten	56.600	78.142	82.142	4.000
4. Kollekten und Spenden	10.050	10.100	10.000	-100
7. Sonstige ordentliche Erträge	30.900	110.850	37.250	-73.600
8. Summe der ordentlichen Erträge	123.512	225.862	158.350	-67.512
9. Personalaufwendungen	-2.629.124	-2.532.533	-2.472.318	60.215
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-18.903.972	-20.598.798	-20.600.172	-1.374
11.Zuschüsse an Dritte	0	-225.000	0	225.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-265.018	-267.800	-366.300	-98.500
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.047	-7.558	-8.775	-1.217
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-35.034	-56.600	-37.131	19.469
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-21.834.195	-23.688.289	-23.484.696	203.593
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-21.710.683	-23.462.427	-23.326.346	136.081
20.Ordentliches Ergebnis	-21.710.683	-23.462.427	-23.326.346	136.081
24.Jahresergebnis vor Steuern	-21.710.683	-23.462.427	-23.326.346	136.081
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-21.710.683	-23.462.427	-23.326.346	136.081
27.Zuführung zu Rücklagen	-8.000	0	0	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	117.050	62.570	16.230	-46.340
30.BILANZERGEBNIS	-21.601.633	-23.399.857	-23.310.116	89.741
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-11.362	-11.362	-11.362	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-383.462	-310.653	-324.741	-14.088
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-73.299	-145.646	-184.200	-38.554

1. Struktur und Zusammensetzung

Der Budgetbereich ist durch die Zuweisung an die Diakonie Hessen (DH) und die Mittel für Dia-koniestationen geprägt. Im Unterbudget „Sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakoni-sche Dienste“ werden neben Personalkosten, Zuschüsse an Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaften sowie Beratungsstellen und Arbeitsloseninitiativen, Mittel für die Fach-Netzwerke „Leben im Alter“ und „Ev. Arbeitsgemeinschaft Familie (eaf)“ und eine Zuführung an den Arbeitslosenfonds angemeldet.

Eine Umlage an das Diakonische Werk der EKD ist im Budgetbereich 14 (Allgemeines Finanz-wesen) veranschlagt.

2. Ziele und Aufgaben

2.1 Die Diakonie Hessen (DH)

Die Evangelische Kirche wird als offene und öffentliche Volkskirche nur zukunftsfähig sein, wenn es gelingt, die gesellschaftliche Präsenz zu bewahren und aufzubauen. Das Evangelium muss in den Lebensbezügen der Menschen erlebbar sein. Diese Lebensbezüge bilden sich sozial über-wiegend in den unterschiedlichen, selbst gesuchten Gemeinschaften, gesellschaftlichen Gruppie-rungen und in der Arbeitswelt ab. Die Bindung an die Kirche wird neben den Begegnungen in kir-chengemeindlichen und dekanatlichen Zusammenhängen gestärkt, wenn Kirche auch in anderen Lebensbezügen und an anderen Lebensorten und insbesondere in Notlagen erfahren wird. Hierbei spielt die diakonische Arbeit, eine entscheidende Rolle. Diese Arbeit wird zum einen durch die im Jahre 2013 durch Fusion mit dem Diakonischen Werk Kurhessen-Waldeck neu entstandene Diakonie Hessen (DH), zum andern durch die Regionalen Diakonischen Werke (rDW's) und die rechtlich selbstständigen Mitglieder der DH als Anbieter sozialer Arbeit in den Regionen geleistet. Die DH nimmt dabei die Rolle eines Dachverbandes der Freien Wohlfahrtspflege ein. Die vielfäl-tigen Aktivitäten und Aufgaben der DH werden in Jahresberichten gesondert dargestellt, aus de-nen auch die Verwendung der Haushaltsmittel im Einzelnen zu ersehen ist.

2.2 Die Diakoniestationen

Die Diakoniestationen verstehen sich als Pflegedienst und beraten und unterstützen pflegebe-dürftige Menschen und Ihre Angehörigen bei allen Fragen zum Thema Pflege. Fachkräfte der ambulanten Pflegedienste in Hessen und Nassau pflegen, informieren, beraten und unterstützen dabei, ein Hilfenetz zu knüpfen. Das reicht von der Information zu Leistungsangeboten der ambu-lanten Pflegedienste über Tipps zur Finanzierung bis zur Beratung der bestmöglichen Zusam-menstellung von einzelnen Hilfeangeboten (z. B. ambulante Pflege, Tagespflege, hauswirtschaft-liche Dienstleistungen, Menüservice). Die Sozial- und Diakoniestationen in Hessen und Nassau bieten auch Kurse für pflegende Angehörige an oder kommen nach Hause, um vor Ort eine ge-zielte Beratung oder Anleitung durchzuführen. In über 76 Einrichtungen in unterschiedlicher Trä-gerschaft bilden die Stationen damit einen wichtigen kirchlich-diakonischen Beitrag zur ambulan-ten Pflege in den Regionen des Kirchengebietes der EKHN. wird.

2.3. Sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste

Zuschüsse an Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaften sowie Bera-tungsstellen und Arbeitsloseninitiativen: Beratung und Begleitung schwervermittelbarer Jugendli-cher im Übergang Schule - Beruf. Präventive Arbeit im schulischen Bereich. Unterstützung und Hilfe für Problem-gruppen des Arbeitsmarktes (insbesondere arbeitslose junge Menschen mit so-zialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen, Langzeitarbeitslose, MigrantInnen, Schwervermittelbare). Zielsetzung ist, die Chancen auf eine (Wieder)-Eingliederung in den regulären Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Arbeitslosenfonds: Aus dem Arbeitslosenfonds werden arbeitslose Menschen wieder in eine - wenn auch befristete - Arbeit gebracht, indem den Anstellungsträgern für die betroffene Person nicht durch die Agentur für Arbeit oder andere öffentliche Geldgeber gedeckte Personalkosten fi-nanziert werden. Dieses Verfahren der Übernahme von Restkosten hat sich jetzt schon seit 1984 über 20 Jahre bewährt und hat Hunderten von arbeitslosen Menschen geholfen. Für 2017 ist eine Zuführung an den Arbeitslosenfonds in Höhe von 230.000 EUR geplant (Quote 2:1 in Relation zu den Spenden).

EKHN-Netzwerk: „Leben im Alter“: Ziel des Netzwerkes ist es, im Einzugsbereich der EKHN in Partnerschaft mit den kommunalen Organen und freien Trägern für ältere Menschen ein würde-volles, selbständiges Leben im Alter zu ermöglichen und Rahmenbedingungen zu fördern, in de-nen sie ihre Kompetenzen einbringen und weiterentwickeln

können. Die Stärkung der Ressourcen und Kompetenzen von Senioren zur Verbesserung der Lebensqualität im Alter ist dabei sowohl in inter- wie innergenerativer Perspektive zu entwickeln. Darüber möchte das Netzwerk die Zusammenarbeit zwischen den Trägern, Anbietern, Einrichtungen, Kirchengemeinden und kom-munalen Stellen verbessern. Ins-besondere soll die kirchliche Unterstützung von älteren Men-schen und deren Angehörigen in sozialen und gesundheitlichen Krisensituationen verbessert werden (z.B. durch die Stärkung und Förderung von qualifizierten, bedürfnisorientierten Versor-gungsnetzwerken in den Regionen und Gemeinden des Kirchengebietes).

EKHN-Netzwerk „eaf-Familie“: Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Mitgliedern der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familie (eaf), Fachleuten und ehrenamtlich Verantwortli-chen aus der EKHN, dem DWH und den Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V. Das Netzwerk versteht sich als fachkompetentes, interdisziplinäres Netzwerk in familienrelevanten Fragen. Ziel ist es, Anliegen und Bedürfnisse von Familien in Partnerschaft mit staatlichen bzw. kommunalen Organen und freien Trägern für und mit Familie wahrzunehmen und bedarfsgerechte Rahmenbe-dingungen zu fördern, in denen unterschiedlichste familiäre Systeme gut leben können. Die Stär-kung der Familien und die Verbesserung ihrer Lebensqualität ist dabei sowohl in inter- wie inner-generativer Perspektive zu entwickeln, insbesondere das Wohlergehen von Benachteiligten und Schwachen im Blick zu behalten.

3. Budgetressourcen

3.1 Die Diakonie Hessen (DH)

Nach der Umsetzung des Sparpakets aus 2004 in Höhe von 400.000 EUR wird das DWHN seit Beschlussfassung über die Einsparauflagen im Rahmen von „Perspektive 2025“ auch an diesen Kürzungen beteiligt. Auch die neu gegründete Diakonie Hessen (DH) hat weiterhin die synodal festgelegten Sparauflagen zu realisieren. Dies bedeutet, dass die DH auch weiterhin eigene er-hebliche Einsparungen erbringen muss, da größere Personalkostensteigerungen aufgefangen werden müssen. Neben der Zuweisung der EKHN finanziert sich die soziale Arbeit zum überwie-genden Teil aus staatlichen Mitteln anderer Kostenträger, die für die subsidiär erbrachten Leis-tungen gezahlt werden. Wie sich die Situation des DH in Zukunft darstellen wird, ist u.a. von so-zialpolitischen Entwicklungen abhängig, welche abzuwarten sind.

3.2 Die Diakoniestationen

Die zweckgebundenen Mittel für die Diakoniestationen werden gesondert im Haushalt der EKHN ausgewiesen und von der DH verwaltete. Die EKHN steuert die Vergabe der Mittel, die insbeson-dere zur diakonischen Profilierung der Stationen vorgesehen sind, durch ein von der Kirchenlei-tung eingesetztes Fördergremium für Diakonie- und Sozialstationen.

Die Rücklage der Diakoniestationen wird in voller Höhe aufgelöst (3,5 Mio. EUR) und an die Ge-sellschaft für diakonische Einrichtungen in Hessen und Nassau mbH (GfDS) ausgezahlt.

3.3 Sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste

Zuschüsse an Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaften sowie Bera-tungsstellen, Arbeitsloseninitiativen werden über ein gemischtbesetztes Vergabegremium verteilt. Neben der Zuweisung der EKHN finanziert sich die Arbeit zum überwiegenden Teil aus staatlichen Mitteln anderer Kostenträger, die für die subsidiär erbrachten Leistungen gezahlt werden. Allerdings ist mit Einführung der Instrumentenreform 2011 die Unterstützung erheblich einge-schränkt worden. Die Vergabe der kirchlichen Mittel wird durch ein von der Kirchenleitung einge-setztes Vergabegremium verantwortet.

Das EKHN-Netzwerk eaf-Familie erhält einen Zuschuss des Landes Hessen.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B051 Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	1.858	1.858	0
3. Zuschüsse von Dritten	3.600	3.142	3.142	0
4. Kollekten und Spenden	10.000	10.000	10.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	30.900	110.850	37.250	-73.600
8. Summe der ordentlichen Erträge	44.500	125.850	52.250	-73.600
9. Personalaufwendungen	-1.230.750	-1.113.473	-1.047.930	65.543
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-18.903.972	-20.598.798	-20.585.172	13.626
11.Zuschüsse an Dritte	0	-195.000	0	195.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-10.400	-11.100	-60.000	-48.900
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-20.145.122	-21.918.371	-21.693.102	225.269
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-20.100.622	-21.792.521	-21.640.852	151.669
20.Ordentliches Ergebnis	-20.100.622	-21.792.521	-21.640.852	151.669
24.Jahresergebnis vor Steuern	-20.100.622	-21.792.521	-21.640.852	151.669
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-20.100.622	-21.792.521	-21.640.852	151.669
28.Entnahmen aus Rücklagen	41.050	43.380	16.230	-27.150
30.BILANZERGEBNIS	-20.059.572	-21.749.141	-21.624.622	124.519
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-272.847	-202.087	-208.575	-6.488

Unterbudget B05101 Diakonie Hessen

Beschreibung	Globalzuweisung im Rahmen der Finanzvereinbarung der beiden Kirchen mit der Diakonie Hessen
Ziel/e	1. Förderung und Ausübung der Diakonie im Gebiet der EKHN und der EKKW. 2.Erhalt der diakonischen Beratungsarbeit und Unterstützung für hilfebedürftige Menschen im Gebiet der EKHN
Leistungen zur Zielerreichung	Spitzenverbandliche Vertretung in Politik und Gesellschaft, diakonisches Angebot auf regionaler Ebene (Auftrag nach dem Diakoniegesetz), Investitions- und Betriebsmittelzuschüsse für Innovationen / Projekte bei den Mitgliedseinrichtungen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Die Reduktion von 4 auf 3 Vorstände und eine neue Geschäftsverteilung im Vorstand wurde beschossen und ist umgesetzt. Die neu formierte Leitungskonferenz mit neuem Leitungsverständnis für Vorstand und Abteilungsleitungen wurden etabliert. 2. Die organisatorische Fusion der DH ist in Umsetzung und hat große Fortschritte gemacht (Neue vereinheitlichte Prozesse und Richtlinien, etc.). Entscheidung für zukünftige Struktur der rDWs soll bis Ende 2017 fallen. 3. Der Verband hat Strategische Ziele formuliert, priorisiert und mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Priorisierte Ziele sind in Umsetzung (z.B. Diakonie in der Region, Arbeitsrechtliche Neuorientierung mit 2. und 3. Weg). 4. Die fusionierte Diakonie ist der stärkste Wohlfahrtsverband in Hessen und kann dies für den Ausbau der Interessenvertretung für die Mitglieder und die anwaltschaftliche Vertretung von Hilfebedürftigen verstärkt nutzen (Ausbau der Unterstützungsleistungen für geflüchtete Menschen, Größere Einflussmöglichkeiten auf Landesebene mit Liga der freien Wohlfahrtspflege. 5. Regionale diakonische Werke setzen gemeinsam formulierte Ziele a) Einführung eines Dokumentationssystems für die soziale Beratung um (Einführung Consil in 3 Arbeitsgebieten zum 1.1.2017) und b) Ausweitung der Personalentwicklung um. 6. Einzelne regionale Werke setzen ihre formulierten Strategien regional mit Dekanaten und Kirchengemeinden um (Ausbau der Beratungsarbeit: Migration, Betreuung mit psych. kranker Menschen). 7. DRIN-Projekt: 28 getrennt finanzierte Projekte zur Verbesserung der Vernetzung sind in Umsetzung, neue gemeinwesenorientierte soziale Projekte in Gross-Gerau und Nack (Dekanat Alzey) wurden beschlossen und Umsetzung beginnt in 2017. 8. DH ist Modellregion des Bundesverbandes der Diakonie im Projekt ‚Wir sind Nachbarn. Alle' zur stärkeren Sozialraumorientierung. 9. Vorbereitung und Beratung zur Umsetzung der Pflegestärkungsgesetze und des Bundesteilhabegesetzes in den Mitgliedseinrichtungen der DH.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Fortsetzung der organisatorischen Fusion und Professionalisierung der neuen DH-Organisation. 2. Weiterhin Umsetzung der im Aufsichtsrat vereinbarten Strategischen Ziele 3. Diakonie in der Region, rdw Ausgliederung, Sozialraumorientierung, Neuordnung des Arbeitsrechts, Stärkung der Mitglieder der DH, etc.) 4. Aufbau eines neuen Kommunikations- und Lobbyingkonzepts (Stelle am Sitz der Landesregierung, Markenkommunikation, Nutzung soziale Medien, etc.) 5. Fortführung der rdw-Strategieumsetzung (Consil, PE und regionale Strategien), alle regionalen Werke sollen Überschüsse von 1 - 4% erzielen. 6. Fortsetzung der begonnen Projekte (siehe Pkt. 7, 8, 9 im Ergebnisjahr) 7. Neue Leuchtturmprojekte: Diakonisches Zentrum in Groß-Gerau, Gemeinwesenzentrum in Nack, Dekanat Alzey. 8. Klärung der Zukunft des Arbeitsrechts und der ACK-Klausel 9. Unterstützung und Beratung der Mitglieder bei der Umsetzung des PSG III, des Bundesteilhabegesetzes und der Verbesserung der Personalengpässe. 10. Aufbau eines IT-Masterplans und Beginn der Umsetzung prioritärer Projekte.

Erläuterungen zu Ressourcen	Der Haushaltsansatz stellt einen Zuschuss für den Landesverband, die regionalen diakonischen Werke, für Betriebsmittel und Investitionszuschüsse an Mitgliedseinrichtungen, für Pfarrbezüge sowie für Personalkostenerstattung dar. Ohne Pfarrbezüge und Personalkostenerstattung beläuft sich der Zuschuss auf 15,1 Mio. EUR. Erträge und Aufwendungen der DH sollen sich im Planjahr ausgleichen, notwendige Anpassungen werden nachhaltig und sozialverträglich vorgenommen werden. Liquiditätsengpässe bei rdw müssen ggf. durch kirchliche Rücklagen abgefangen werden. Die Einsparauflagen (240.000 EUR) wurden in allen Jahren in voller Höhe umgesetzt. Des Weiteren erfolgt eine einmalige Aufstockung in Höhe von 100.000 EUR zur Teilkompensation der in anderen Budgetbereichen für 2018 verrechneten Einsparauflagen. Tarifsteigerungen für DH-Mitarbeitende werden künftig geringer als für kirchliche Mitarbeitende sein, die Beiträge für die EZVK werden wegen der schlechten Erträge an den Kapitalmärkten um bis zu 300.000 EUR steigen, Sonderzahlungen werden wie in den Vorjahren nicht möglich sein.

B05101 Diakonie Hessen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-904.300	-775.200	-800.000	-24.800
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-14.818.469	-15.106.073	-15.129.555	-23.482
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-15.722.769	-15.881.273	-15.929.555	-48.282
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-15.722.769	-15.881.273	-15.929.555	-48.282
20.Ordentliches Ergebnis	-15.722.769	-15.881.273	-15.929.555	-48.282
24.Jahresergebnis vor Steuern	-15.722.769	-15.881.273	-15.929.555	-48.282
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-15.722.769	-15.881.273	-15.929.555	-48.282
30.BILANZERGEBNIS	-15.722.769	-15.881.273	-15.929.555	-48.282
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-179.453	-144.130	-155.600	-11.470

Unterbudget B05102 Diakoniestationen

Beschreibung	Zuweisung an das "Fördergremium DST" zur Förderung der Arbeit der Sozial- und Diakoniestationen in der EKHN
Ziel/e	Erhalt der diakonischen Pflegedienste, Stärkung ihrer Stellung auf dem Pflegemarkt Ausbau und Förderung des diakonischen Profils und innovativer Projekte, Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, Förderung der Fachkraftsicherung bzw. Fachkraftgewinnung.
Leistungen zur Zielerreichung	Förderung des diakonischen Profils: Balance zwischen Mitmenschlichkeit, (Pflege-)Fachlichkeit und Wirtschaftlichkeit; Förderung der "Personal- und Organisationsentwicklung" in diakonischen Pflegediensten zur Sicherung der Pflegefachlichkeit; Projekte zur Optimierung des Angebots der ambulanten diakonischen Pflegedienste, Öffentlichkeitsarbeit, Förderung von Modellprojekten sowie Schulungsangebote zu diakonischen Themen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	01.01.2016 trat die Verwaltungsverordnung des Fördergremiums in Kraft. Förderung „Diakonische Leistungen“ - Ausbau und Stärkung des diakonischen Profils als Alleinstellungsmerkmal der ambulanten diakonischen Pflegedienste. Förderung Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Diakonie- und Sozialstationen. Förderung der Altenpflegeausbildung ambulant (Ausbildungsplätze der Diakonie- und Sozialstationen). Projektförderung: sieben neue Groß- und Miniprojekte (Netzwerkaufbau Betriebliche Pflegeberatung, Kooperationsprojekt mit Altenpflegeschulen, Vernetzung Diakoniestation und Kirchengemeinden, Integration der Hauswirtschaft in die Struktur der Diakoniestation, Digitalisierung und die technische Medien, Teamentwicklung, Ausbau Tagesbetreuung) bewilligt. Projekt Ausbildungsberatung: Förderung der Altenpflegeausbildung im ambulanten Setting; Fachkraftsicherung; Nachwuchsförderung; Förderung der Ausbildungsqualität. Projekt Zukunftssicherung Diakonie- und Sozialstationen 2.0: Beratung der Diakonie- und Sozialstationen, die sich für einen Trägerwechsel interessieren; Unterstützung beim Betriebsübergangsprozess zur Gesellschaft für Diakonie- und Sozialstationen (GfDS); Zurzeit befinden sich acht Stationen in der GfDS. Förderung Innovationsfachtages (Projektbörse, Austausch, Vernetzung u.a.). Evaluation und Überarbeitung der Fördersystematik des Fördergremiums.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Einführung und Umsetzung neuer Fördersystematik. Weitere Förderung des diakonischen Profils, der Fort- und Weiterbildung, Altenpflegeausbildung und der Projektinitiativen der ambulanten diakonischen Pflegedienste. Weiterentwicklung der Ausbildungsqualität; Förderung der Fachkraftsicherung bzw. Fachkraftgewinnung.
Erläuterungen zu Ressourcen	Die bereitgestellten Mittel werden gemäß der Verwaltungsverordnung des Fördergremiums für diakonische ambulante Pflegedienste der EKHN zur Förderung der Sozial- und Diakoniestationen zur Verfügung gestellt. Die Mittelverwaltung erfolgt treuhänderisch über die Diakonie Hessen.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B05102 Diakoniestationen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	73.900	19.000	-54.900
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	73.900	19.000	-54.900
9. Personalaufwendungen	-72.800	-73.900	-19.000	54.900
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-3.011.578	-4.401.925	-4.356.209	45.716
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-3.084.378	-4.475.825	-4.375.209	100.616
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-3.084.378	-4.401.925	-4.356.209	45.716
20.Ordentliches Ergebnis	-3.084.378	-4.401.925	-4.356.209	45.716
24.Jahresergebnis vor Steuern	-3.084.378	-4.401.925	-4.356.209	45.716
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-3.084.378	-4.401.925	-4.356.209	45.716
30.BILANZERGEBNIS	-3.084.378	-4.401.925	-4.356.209	45.716
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-34.443	0	0	0

Unterbudget B05103 Sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste

Beschreibung	1. Jugendwerkstatt Gießen GmbH (www.jugendwerkstatt-giessen.de) 2. Neue Arbeit Vogelsberg gGmbH (www.neue-arbeit-vb.de) 3. Jugendwerkstatt Herrnhaag e.V., Büdingen (www.herrnhaag.de) 4. Fachstelle Jugendberufshilfe Groß-Umstadt 5. Jugendwerkstätten Odenwald e.V. (www.jwo-ev.de) 6. Hilfe im Nordend e.V., Frankfurt/M. 7. mittelgroße und kleine Projekte die unregelmäßig Projekt- bzw. Kollektenmittel erhalten (u.a. Justament Oberursel; Brücken bauen in den Arbeitsmarkt für Flüchtlinge u. MigrantInnen, rDW Da-Dieburg, Projekt Brot und Rosen Frankfurt/Main, öAi-Café offener Treff für Arbeitssuchende, Dreieich) 8. EKHN-Netzwerk "Leben im Alter" 9. EKHN-Netzwerk "eaf- Familie"
Ziel/e	1. Soziale und berufliche Integration von benachteiligten und psychosozial belasteten Jugendlichen und Langzeitarbeitslosen. 2. Gesellschaftliche und berufliche Integration von benachteiligten und psychosozial belasteten Jugendlichen, Langzeitarbeitslosen, Behinderten und Flüchtlingen. 3. Jugendwerkstatt Herrnhaag: Gesellschaftliche und berufliche Integration von benachteiligten und psychosozial belasteten Jugendlichen, Langzeitarbeitslosen. 4. Stabilisierung, Stärkung, Unterstützung und Begleitung junger Menschen (14 - 27 Jahre) im Übergang Schule/Beruf; Berufs- und Lebenswegeplanung, Perspektivenentwicklung. 5. Hinführung von Jugendlichen in eine Ausbildung, Training sozialer Kompetenzen, Bewerbungstraining, Training beruflicher Grundfertigkeiten, Integration von Migrant*innen, Förderung interkultureller Kompetenz als Präventivmaßnahme gegen Radikalismus. 6. Beratung, Begleitung und Beschäftigung von Langzeiterwerbslosen, Möglichkeit von Begegnung und Austausch schaffen. 7. Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung von Langzeiterwerbslosen, Geflüchteten und Jugendlichen im Übergang Schule Beruf. 8. Vernetzung kirchlicher Akteure, Förderung der Zusammenarbeit mit den kommunalen Organen und freien Trägern für ältere Menschen ein würdevolles, selbständiges Leben im Alter zu ermöglichen und Rahmenbedingungen zu fördern, in denen sie ihre Kompetenzen einbringen und weiterentwickeln können. Die Stärkung der Ressourcen und Kompetenzen von Senioren zur Verbesserung ihrer Lebensqualität im Alter wird dabei sowohl in inter- wie innergenerativer Perspektive entwickelt. 9. Familien in Partnerschaft mit staatlichen bzw. kommunalen Organen und freien Trägern für und mit Familien wahrnehmen und bedarfsgerechte Rahmenbedingungen zu fördern, in denen unterschiedlichste familiale Systeme gut leben können. Die Stärkung der Familien und die Verbesserung ihrer Lebensqualität wird dabei sowohl in inter- wie innergenerativer Perspektive entwickelt.

Leistungen zur Zielerreichung	1.Förderung der sozialen und beruflichen Teilhabechancen von (Langzeit-) arbeitslosen, Schulverweigernden Jugendlichen und Geflüchteten durch Berufsorientierung, Unterrichtsangebote, Ausbildungsvorbereitung, berufsbezogenes Sprachtraining, Ausbildung, qualifizierende Beschäftigung, persönliche und gesundheitliche Stabilisierung, sozialpädagogische Begleitung und Beratung, Mädchenberufshilfe und Schulkooperationen. 2. Berufsorientierung, Ausbildungsvorbereitung, Ausbildung, qualifizierende Beschäftigung, Qualifizierungskurse, sozialpädagogische Begleitung und Beratung. 3. Berufsorientierung, Ausbildungsvorbereitung, Ausbildung, qualifizierende Beschäftigung, sozialpädagogische Begleitung und Beratung. 4. Lebenslagenbezogene psychosoziale Beratung und Arbeit mit Einzelnen und Bezugspersonen. Stärkung der Alltagskompetenzen, entwickeln von realisierbaren Perspektiven. Gruppenangebote zur Information über weiterführende Möglichkeiten zum gelingenden Einstieg ins Berufsleben. Nach Bedarf kurz-, mittel- und langfristige Begleitung; mobile Beratung (Jugendberufshilfe on tour), Onlineberatung, Netzwerkarbeit 5. Beratung, Betreuung und Begleitung von Jugendlichen im Übergang zwischen Schule und Beruf. Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), PuSchB (Praktikum und Schule an Beruflichen Schulen, InteA (Sprachförderungsprogramm Integration und Abschluss), IPA (Ich pack´s an) für Jugendliche ohne berufliche Perspektive, dezentrale Erziehungshilfe, Jugendmigrationsdienst, FSJ - Freiwilliges Soziales Jahr, Höchst gemeinsam (Gemeinwesen orientiertes Projekt zur Integration von Migranten/innen, Jugendmigrationsdienst. 6. Beratung rund um Hartz IV (SGB II), Gruppenarbeit: offener Treff, Angebote wie gemeinsame Ausflüge, gemeinsames Kochen, ehrenamtliche qualifizierende Beschäftigung für Langzeiterwerbslose (Hilfsdienst für alte u. kranke Menschen) 7. Unterstützung bei Berufsorientierung und Bewerbungen, Beratung für und qualifizierende Beschäftigung von Langzeiterwerbslosen 8. Verbesserung der Zusammenarbeit der Dienste, Einrichtungen und Kirchengemeinden zur Erhaltung von Selbständigkeit im Alter; Verringerung von Schnittstellenproblematiken; Entwicklung und Förderung von gemeinsamen Qualitätsstandards und Projekten; Verbesserung der eigenen Angebote durch Zusammenarbeit und Vernetzung (Qualität und Quantität); Stärkung des fachlichen Austauschs durch jährlich stattfindende Netzwerktagungen und die Vertretung in der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit (EAfA) sowie jährlich 2-3 Netzwerktreffen aller Mitglieder. Parallel dazu interne Weiterentwicklung des Netzwerks im Steuerungsteam (5-6 Treffen im Jahr) und an einem Strategietag (Klausurtag) aller Mitglieder. 9. Ansprechpartner für staatliche Organe und zivilgesellschaftliche Gruppen; Verbesserung der Zusammenarbeit der Dienste, Einrichtungen und Kirchengemeinden zur Stärkung familialer Systeme; Verringerung von Schnittstellenproblematiken; Entwicklung und Förderung von gemeinsamen Qualitätsstandards und Projekten; Stärkung des fachlichen Austauschs durch jährlich stattfindende Netzwerktagungen und die organisatorische Einbindung in die Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie (eaf) auf Bundesebene sowie die Arbeitsgemeinschaften der Familienorganisationen (AGF) in Hessen und Rheinland-Pfalz, in diesem Zusammenhang auch Erarbeitung von fachlichen Stellungnahmen zu ethischen, sozialen, wirtschaftlichen, rechtlichen und pädagogischen Fragen und dessen Vertretung gegenüber gesellschaftlichen Partnern und im politischen Diskurs; Verbesserung der eigenen Angebote durch Zusammenarbeit und Vernetzung (Qualität und Quantität); jährlich ein Treffen aller Mitglieder, an dem sich über aktuelle Informationen ausgetauscht und über die Vorhaben und Ziele des Netzwerkes abgestimmt wird. Parallel dazu interne Weiterentwicklung des Netzwerks im Steuerungsteam (4 - 5 Treffen im Jahr).

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Neustart: DRIN-Projekt, Probierwerkstatt für Geflüchtete – 33 Teilnehmer, Kaufhausrenovierung - ca. 60.000,00 €, Betriebsübergang - Einlagen für gGmbH und Stiftung ca. 200.000 €, Weiterbildung einer Mitarbeiterin zur Video-Interaktions-Begleiterin und einer weiteren zur Durchführung von Liegestützen-Interventionen. Diese Maßnahme wird von Seiten der EKHN gefördert und dient der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, da es sich hier um ein Alleinstellungsmerkmal der Einrichtung gegenüber anderen Bildungsträgern handelt. Ersatzloser Wegfall der Maßnahme „Perspektive Arbeit“ zum 15.7.2016. 2. Der Prozess der Umstrukturierung wurde in 2015 und in 2016 weiter fortgeführt; Liquiditätssicherung und die grundsätzliche Frage nach der „Sinnhaftigkeit“ und Akzeptanz der Gesellschaft in 2016 ein fortwährender Begleiter; Prozesse wurden in 2016 weiter verbessert, optimiert und in neue Bahnen gelenkt. Ein wesentlicher Punkt in 2016 war die auf Gesellschafterebene stattfindende Auseinandersetzung mit den Inhalten der Neue Arbeit Vogelsberg gGmbH und dem Zweck der Gesellschaft. Eine extern in Auftrag gegebene Unternehmensanalyse eine positiven Fort-führungsprognose; alle Gesellschafter sind bereit, die Neue Arbeit Vogelsberg gGmbH weiter zu unterstützten, erstmals seit Bestehen der Gesellschaft auch durch einen finanziellen Zuschuss durch den Gesellschafter Vogelsbergkreis. Dieser Beschluss im letzten Quartal 2016 sichert die „Existenz“ des Unternehmens für die Geschäftsjahre 2017 und 2018. 3. Einnahmen 287.000 €, Ausgaben 287.000 €, Abschreibungen 6.000 €, Verlust 0 €; 67 Klienten betreut in 27.000 TN-Stunden mit 3,85 Stellen (7 Personen) 4. Im gesamten Landkreis konnten tragfähige Vernetzungsstrukturen etabliert werden. Fortführung der engen Kooperation mit den Fachkliniken für Psychiatrie und weiteren Einrichtungen. Suche von Kooperationspartnern und Aufbau eines Netzwerkes für junge Geflüchtete. 5. Erhebliche Zunahme an Beratungen geflüchteter junger Menschen, Ausbau des Jugendmigrationsdienstes. Verdoppelung der BAMF geförderten Jugendintegrationskurse. Verdoppelung des Volumens der sozialpädagogischen Betreuung im Bereich der InteA-Klassen. Intensivierung der Elternarbeit durch muttersprachliche Betreuung. Entwicklung von Präventivmaßnahmen gegen die Tendenz der Radikalisierung. Entwicklung von Gemeinwesenprojekten mit sozialräumlicher Wirkung. Verstärkung der Zusammenarbeit mit Trägern der Diakonie und kommunalen Stellen, um den gesellschaftspolitischen Strömungen entgegen zu wirken. Aufbau einer Kooperation mit einer Klinik der Kinder- und Jugendpsychosomatik, um den be-troffenen Jugendlichen nach der Entlassung Orientierung zu geben. 6. 2016 gab es 53 regelmäßige BesucherInnen und ehrenamtlich Beschäftigte in der Hilfe im Nordend. 5 TN fanden eine sozialversicherte Arbeit, weitere 6 eine geringfügige Beschäftigung. Insgesamt wurden durch den Sozialarbeiter der Einrichtung 531 Beratungen durchgeführt. 7. U. a.: Justament Beratung von ca. 250 SchülerInnen an drei Schulen im Hochtaunuskreis durch ca. 45 ehrenamtliche SeniorPartnerInnen oder öAi-Café Dreieich Beratung und Unterstützung von 615 BesucherInnen im Jahr 2016 8. Professionalisierung der Organisation des Netzwerks; das gewählte Steuerungsteam und die Netzwerksprecherin (09/2015-09/2017) arbeiten mit der Geschäftsführerin zwischen den Treffen aller Mitglieder zusammen; Öffentlichkeitsarbeit und erste Schritte öffentlichen Einbringens durch die Präsenz auf kirchlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen zu den Fachthemen; Mitgliederzuwachs; Mitgliederbetreuung; Durchführung eines Studientages nach außen (allen interessierten Personen offen) und nach innen (ausschließlich für Netzwerkmitglieder; fachliche und organisatorische Professionalisierung des Netzwerks). 9. Professionalisierung der Organisation des Netzwerks durch Geschäftsführerin gemeinsam mit dem Übergangssteuerungsteam (bis Ende 2016); Neukonzeption und Umsetzung einer Broschüre zum Thema "Familie in der Vielfalt" (Arbeitstitel) mit inhaltlicher Begleitung durch das Übergangssteuerungsteam bis Juni 2017; Öffentlichkeitsarbeit und erste Schritte öffentlichen Einbringens durch die Präsenz auf kirchlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen zu den Fachthemen; Mitgliederbetreuung; Durchführung von mehreren Fachgesprächen v.a. im Rahmen der AGF Hessen.

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Erhöhung der Effektivität der Werkstätten durch Zusammenlegung verschiedener Werkstätten, Umsatzerhöhung im Kaufhaus um 20%, neue Maßnahmen im REHA-Bereich, d.h. 3 Ausbildungsplätze für Tischler und 12 Plätze für eine niedrigschwellige REHA-Maßnahme, Weiterführung des Integrationsprojektes für Geflüchtete sowohl in der Berufsvorbereitung als auch in der Ausbildung. 2. Das Jahr 2018 wird am Ende des Jahres anhand der Zahlen die Existenzfähigkeit der Neue Arbeit Vogelsberg gGmbH aufzeigen. Bis dahin müssen alle Prozesse und Umstrukturierungen optimiert sein. Allerdings immer vor dem Hintergrund einer Flexibilität, um sich den neuen äußeren Rahmenbedingen anpassen zu können. Das Ziel ist das Erreichen eines optimalen Zustandes was alle Ressourcen angeht. 3. Stabile Weiterführung der vor 16 Jahren begonnen Arbeit ohne markante Veränderungen 4. Fortführung der bisherigen Arbeit unter Berücksichtigung aktueller Thematiken. Kooperation mit der Schwangerenberatung im „Baby Care Projekt“ mit dem Modul Lebens- und Berufswegeplanung. Fortführung des Aufbaus eines Netzwerkes für junge Geflüchtete. 5. Nachbetreuung und Begleitung von Sprachkursabsolventen im Übergang Schule/Beruf. Verstärkung der Förderung im Bereich Übergang Schule/Beruf für Jugendliche ohne Migrationshintergrund. Weiterentwicklung von Präventivmaßnahmen gegen die Tendenz der Radikalisierung. Start und Weiterentwicklung von Gemeinwesenprojekten mit sozialräumlicher Wirkung in Kommunen mit hohem Anteil an Einwohnern mit prekärem sozialem Status. Verstärkung der Zusammenarbeit mit Trägern der Diakonie und kommunalen Stellen, um den gesellschaftspolitischen Strömungen entgegen zu wirken. Ausbau der Kooperation mit einer Klinik der Kinder- und Jugendpsychosomatik, um den betroffenen Jugendlichen nach der Entlassung Orientierung zu geben im Rahmen eines von der Aktion Mensch geförderten Pilotprojektes. 6. Fortführung und Sicherung der bestehenden Arbeit und Angebote. Gestaltung des Übergangs mit neuer Leitung, da der jetziger Geschäftsführer und Sozialarbeiter Mitte 2018 in den Ruhestand geht. 7. Sicherung der Finanzierung (Fundraising ...) und Fortführung der bestehenden Arbeit und Angebote 7. 8. Das Dreijahresthema ("Selbst- und Mitverantwortung in sorgenden Gemeinden") und analog der Beschreibung unter "Leistungen zur Zielerreichung" ist als Fortführung der Arbeit für 2018 geplant. Die Finanzierung der hauptamtlichen Geschäftsführung sowie das Sachkostenbudget laufen jedoch im Mai 2018 aus. Wir hoffen sehr, bis dahin einen Weg gefunden zu haben, unsere Arbeit fortsetzen zu können. 9. Die Broschüre als Schwerpunkt aus unserem Dreijahresprogramm (2015-2018) ist 2017 abgeschlossen. Weitere Arbeitsschwerpunkte aus dem umfangreichen Programm könnten angegangen werden sowie analog der Beschreibung unter "Leistungen zur Zielerreichung" die Fortführung der Arbeit in 2018. Zudem müsste die Homepage (technisch und inhaltlich) neu aufgesetzt werden. Die derzeitige Finanzierung der hauptamtlichen Geschäftsführung läuft im Mai 2018 aus. Die Förderung des Landes Hessen für Sachkosten ist an die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft der Familienorganisationen Hessen als Landesarbeitskreis der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Familie gebunden und kann bei Fortbestehen erhalten werden. Ohne hauptamtliche Unterstützung (als eigener Stellenanteil oder im Dienstauftrag innerhalb einer bestehenden Stelle) ist der Arbeitsaufwand, schon alleine für die Finanzabwicklung, jedoch nicht leistbar. Wir hoffen bis dahin einen Weg gefunden zu haben, unsere Arbeit fortsetzen zu können.

Erläuterungen zu Ressourcen	Die Vergabe der Maßnahmen seitens Arbeitsagentur und Jobcenter erfolgt durch kurzfristige Ausschreibungen, Folge: hohe Risiken und extrem geringe Planungssicherheit für die Träger. 1 Insgesamt setzt sich die Finanzierung aus bis zu 20 verschiedenen Positionen zusammen, z. B.: Erlöse 340.000 EUR, SGB II 799.000 EUR, WI Bank 357.000 EUR, Stadt 300.000 EUR, sonstige Zuschüsse 618.700 EUR. Die Förderung durch die EKHN hat hohe Bedeutung zur Finanzierung von Eigenanteilen bei Förderprogrammen und zur Abdeckung von nicht kostendeckenden Vergütungen. 2. Die Maßnahmenzuschüsse sind in einigen Projekten teilnehmerabhängig und abhängig von der Zuweisung durch das Job Center/den Kreis. Ideen für weitere Projekte bei anderen potentiellen Fördermittelgebern werden weiter vorangetrieben. Bereits in 2017 sollen neue junge Fachkräfte in der Neuen Arbeit Vogelsberg gGmbH ausgebildet werden um dem drohenden Fachkräfteverlust durch Altersrente vorzubeugen. Prognostizierte Verteilung der Finanzierung 2018: 55 % Erlöse aus Dienstleistungen, 18,5 % kommunale Mittel, 9,8 % kirchliche Mittel, 10,5 % Vermietung, 6,2 % Sonstige. 3. Kosten: Personal 229.000 €, Teilnehmer 12.000 €, Verbrauch und Ausstattung 15.000€, Verwaltung 17.000€, Summe 273.000€; Finanzierung: ESF 58.000 €, Land Hessen 20.000 €, Stadt Büdingen 5.000 €, SGB II 142.000 €, EKHN 22.000 €, Mieterlöse 8.000 €, Spenden 5.000 €, Strafgelder 5.000 €, Verlust 8.000 € 4. 50.000 EUR Familienförderung Landkreis Darmstadt-Dieburg wird wieder beantragt, 49.000 EUR EKHN-Mittel. Die beantragten Projektmittel für die Beratung von jugendlichen Flüchtlingen im Übergang Schule-Beruf hoffen wir erneut zu erhalten (Höhe EUR 22.500). Eigenmittel ca. 27.000 EUR. 5. Haushaltvolumen von ca. 650.000 EUR, davon Zuschuss EKHN 10,77 %, Kinder- und Jugendplanmittel (über DH) 8,9 %, Drittmittel 80,33 % (Bund, Land, Kreis, ESF) 6. Gesamtausgaben 128.000 EUR (107.000 EUR Personalkosten, 21.000 EUR Sachkosten), Gesamteinnahmen 125.000 Euro (Jugend- u. Sozialamt 67.000 EUR, EKHN Mittel 23.000 EUR, Sonstige 38.000 EUR) 7. Ca. 50.800 Euro EKHN Mittel (BAB 283102 Projektförderung) sowie Kollekte Arbeit und Qualifizierung vom 7.8.2018. 8. 5.000 Euro aus dem Budget P 2025 (im Rahmen der Projektstelle). 9. 3.142 Euro aus Mitteln des Landes Hessen, auf 5.000 € aufgestockt durch Verstärkungsmitteln des Dezernates 1. 8.+9. Die Finanzierung der Personalkosten der Projektstelle Assistenz für die beiden Netzwerke LiA und eaf-Familie erfolgt aus dem Budget P 2025.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B05103 Sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	1.858	1.858	0
3. Zuschüsse von Dritten	3.600	3.142	3.142	0
4. Kollekten und Spenden	10.000	10.000	10.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	30.900	36.950	18.250	-18.700
8. Summe der ordentlichen Erträge	44.500	51.950	33.250	-18.700
9. Personalaufwendungen	-253.650	-264.373	-228.930	35.443
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-1.073.925	-1.090.800	-1.099.408	-8.608
11.Zuschüsse an Dritte	0	-195.000	0	195.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-10.400	-11.100	-60.000	-48.900
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.337.975	-1.561.273	-1.388.338	172.935
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.293.475	-1.509.323	-1.355.088	154.235
20.Ordentliches Ergebnis	-1.293.475	-1.509.323	-1.355.088	154.235
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.293.475	-1.509.323	-1.355.088	154.235
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.293.475	-1.509.323	-1.355.088	154.235
28.Entnahmen aus Rücklagen	41.050	43.380	16.230	-27.150
30.BILANZERGEBNIS	-1.252.425	-1.465.943	-1.338.858	127.085
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-58.950	-57.958	-52.975	4.983

Stellenplan 2018

Budgetbereich 5.1

Handlungsfeld
Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste

	2017		2018	
BBesO KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh.+ Zul. A 16	3,00		3,00	
PfrGeh.+ Zul. A 15	2,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul. A 14			1,00	
PfrGeh.	7,50	1,50	7,50	1,50
A 16				
A 15				
A 14				
A 13				
A 12				
E 14				
E 13	1,00		1,00	
E 12				
E 11 + 50%				
E 11				
E 10	0,50	0,50	0,50	0,50
E 09				
E 08				
E 07				
E 06				
E 05				
E 04				
E 03				
E 02				
Planstellen	**14,00**	**2,00**	**14,00**	**2,00**

1. Struktur und Zusammensetzung

Das Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung wird in folgende Unterbudgets aufgeteilt:

B05201 Leitung / Interne Verwaltung / Hauswirtschaft
B05202 Wirtschaft und Finanzpolitik
B05203 Arbeit und Soziales
B05204 Öffentlichkeitsarbeit
B05205 Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung
B05206 Umwelt und Digitale Welt
B05207 Jugendpolitische Bildung

2. Ziele und Aufgaben

Das Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung ist das gesamtkirchliche Unterstützungszentrum für das Handlungsfeld Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste gemäß Verwaltungsverordnung zur Unterstützung der Arbeit in den kirchlichen Handlungsfeldern (s. HfVO).

Die inhaltliche Arbeit des Zentrums bezieht sich auf die Herausforderungen der wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklung der Gesellschaft, die ausdifferenzierte Arbeitswelt (Industrie, Handwerk, Dienstleistungen, Landwirtschaft, Erwerbslosigkeit, außergewerbliche Arbeit), die Wirtschafts- und Finanzpolitik, die Sozial- und Gesellschaftspolitik, die Digitalisierung der Lebenswelt(en) und die Frage einer nachhaltigen Entwicklung in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Ländlicher Raum/Landwirtschaft.

Die Referentinnen und Referenten arbeiten interdisziplinär und fachbezogen in den Referaten: Wirtschaft und Finanzpolitik, Arbeit und Soziales, Ländlicher Raum und Umwelt und Digitale Welt. Die Einrichtung ist mit ihren Arbeitsfeldern überdies ein anerkannter Träger jugendpolitischer Bildungsarbeit. Im Rahmen einer ethischen Orientierung ist allen Arbeitsfeldern die Perspektive einer christlich verantworteten Sozialethik gemeinsam.

Das Zentrum berät und begleitet die evangelischen Dekanate fachlich mit Blick auf das Handlungsfeld und unterstützt bei der Konzipierung und Qualifizierung der dort tätigen Fachkräfte für Gesellschaftliche Verantwortung (Profil-/Fachstellen). Der Kirchenleitung steht das ZGV für fachliche Expertisen und Beratung zur Verfügung. Im Auftrag der Kirchenleitung nimmt die Einrichtung überdies die Kontakte und Kooperationen mit gesellschaftlichen Institutionen und Organisationen auf der Ebene der Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz wahr, vor allem mit Ministerien, Arbeitgeberverbänden, Kammern, Gewerkschaften, Bündnissen und Initiativen.

Impulse aus der Evangelischen Kirche in die öffentliche Debatte werden ebenso gefördert wie die aktive Unterstützung des Fort- und Weiterbildungsprogramms der EKHN. Dabei arbeitet das Zentrum mit dem Diakonischen Werk in Hessen und Nassau e. V. sowie mit den anderen Zentren der EKHN, der Evangelischen Akademie und der Kirchenverwaltung eng zusammen.

Kontinuierlich wird zu folgenden Themen gearbeitet:

- Fragen der Wirtschafts- und Sozialethik
- Finanzpolitik/Öffentliche Finanzen
- Privatisierung öffentlicher Aufgaben
- Arbeitsmarktpolitik/Fragen der Arbeitswelt
- Arbeitslosigkeit/prekäre Arbeitsverhältnisse
- Entwicklung von Armut und Reichtum in Deutschland
- Schöpfungsbewahrung: u.a. Energiepolitik, Nachhaltigkeitsfrage
- Menschen in gesellschaftspolitischen Konflikten
- Zukunft des ländlichen Raums/Regionalentwicklung Stadt-Land
- Unterstützung für benachteiligte Jugendliche in Ausbildung und im Übergang Schule-Beruf
- Gesellschaftliche Auswirkungen von technischen Entwicklungen (hier insbesondere das Thema Digitalisierung der Gesellschaft (z. B. web 2.0, Industrie 4.0, Soziale Netzwerke)

Dies fließt ein

a) in die Beteiligung am gesellschaftlichen Diskurs durch Veranstaltungsangebote, Kooperationstätigkeit und

Kontaktpflege in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.

b) in die Kooperation, Weiterbildung und Fachberatung für die Arbeit der Profil-/Fachstellen in den Dekanaten (Fachberatung der Mittleren Ebene)

c) in die Fort- und Weiterbildung haupt-, neben- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche

d) in die Mitwirkung bei kirchlichen Veranstaltungen und Mandaten auf verschiedenen Ebenen

3. Budgetressourcen

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B052 Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	19.740	18.690	12.100	-6.590
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	6.222	6.222	15.000	8.778
3. Zuschüsse von Dritten	53.000	75.000	79.000	4.000
4. Kollekten und Spenden	50	100	0	-100
8. Summe der ordentlichen Erträge	79.012	100.012	106.100	6.088
9. Personalaufwendungen	-1.398.374	-1.419.060	-1.424.388	-5.328
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	-15.000	-15.000
11.Zuschüsse an Dritte	0	-30.000	0	30.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-254.618	-256.700	-306.300	-49.600
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.047	-7.558	-8.775	-1.217
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-35.034	-56.600	-37.131	19.469
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.689.073	-1.769.918	-1.791.594	-21.676
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.610.061	-1.669.906	-1.685.494	-15.588
20.Ordentliches Ergebnis	-1.610.061	-1.669.906	-1.685.494	-15.588
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.610.061	-1.669.906	-1.685.494	-15.588
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.610.061	-1.669.906	-1.685.494	-15.588
27.Zuführung zu Rücklagen	-8.000	0	0	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	76.000	19.190	0	-19.190
30.BILANZERGEBNIS	-1.542.061	-1.650.716	-1.685.494	-34.778
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-11.362	-11.362	-11.362	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-110.615	-108.565	-116.166	-7.600
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-73.299	-145.646	-184.200	-38.554

Unterbudget B05201 Leitung / Interne Verwaltung / Hauswirtschaft

Beschreibung	Leitung und Geschäftsführung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums sowie der angegliederten Bereiche des Handlungsfeldes. Der Arbeitsbereich "Hauswirtschaft" umfasst den gesamten Bereich Hauswirtschaft, Hausverwaltung und Reinigung des Zentrums.
Ziel/e	• Förderung einer öffentlichen Kirche im Kontext gesellschaftlicher Verantwortung auf Grundlage einer evangelischen Ethik (z. B. evangelische Soziallehre, Wirtschaftsethik, Umweltethik). • Stärkung und Unterstützung der Kirche im Kontext gesellschaftlicher Debatten, hier insbesondere in den Schwerpunktfeldern "Wirtschaft & Finanzpolitik", "Arbeit & Soziales", "Ländlicher Raum", "Umwelt & Digitale Welt" und "Jugendpolitische Bildung". • konzeptionelle Gestaltung und inhaltlich-strategische Ausrichtung des kirchlichen Handlungsfeldes in seiner gesamtkirchlichen Dimension. • Gewährleistung der ordnungsgemäßen Abläufe im Bereich der Hauswirtschaft und Reinigung sowie Gebäudeverwaltung/Gebäudetechnik, Betreuung der Gebäudeverwaltung, Bereitstellung der Dienstwagen
Leistungen zur Zielerreichung	• konzeptionelle Gesamtverantwortung für das theologische, geistliche und fachbezogene Profil und für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums • Vertretung der EKHN bei staatlichen Stellen der Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz und gegenüber Gremien, Organisationen, Werken und Verbänden im Handlungsfeld • fachliche Beratung der Leitungsgremien und Einbringung von Themen und Strukturvorschlägen: Vorlagen für die Kirchenleitung und Vertretung des Handlungsfeldes in den Leitungsgremien • Bearbeitung von Grundsatzfragen, die Aufgabenbereiche des Zentrums und thematische Schwerpunkte des Handlungsfeldes betreffen • Fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Dekanate • Fachberatung Fach- und Profilstellen und Mitwirkung bei Besetzungsverfahren • Amtsleitung im Rahmen des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt (KDA) • Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeitenden des Zentrums • Mitarbeit in verschiedenen außerkirchlichen und innerkirchlichen Gremien und Fachausschüssen • Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD und zu Gremien der EKD und auf internationaler Ebene • Budgetverantwortung: Planung, Abwicklung und Überwachung • Gewährleistung der ordnungsgemäßen Verwaltungsorganisation und fiskalischen Abläufe im Hinblick auf die Binnen- und Außenbeziehungen des Zentrums • Qualitätsmanagement und - sicherung • Sitzungsbetreuung interne und externe Tagungen des ZGV inkl. Mahlzeiten, Raumvergabe/-belegungsplan, selbstständige hauswirtschaftliche Planung und Betreuung von Veranstaltungen, Führung der Wirtschaftskasse und Rechnungserstellung (auch bei externen Tagungen), Haus-/Gartenverwaltung, Haustechnik, Energiecontrolling, Statistiken erstellen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	"Beteiligung an verschiedenen öffentlichen Debatten (z. B. Diskussion um öffentliche Güter, Transatlantisches Freihandelsabkommen, Steuergerechtigkeit, Sonntagsschutz, Digitalisierung der Gesellschaft, Kirchliche Aufgaben in der Gesellschaft); Unterstützung des ökumenischen Prozesses Umkehr zum Leben; Förderung des fachlichen Austausches zwischen den 31 Fach- und Profilstelleninhaber*innen für gesellschaftliche Verantwortung und den Fachreferent*innen des ZGV; Mitarbeit in der Bundesvereinigung Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt (KWA); Veröffentlichungen von 4 Themenheften (Perspektiefe); Stärkung der kirchlichen Kontakte zu den Sozialpartnern in Hessen und Rheinland-Pfalz; Mitarbeit im EKD-Prozess Diskurs Nachhaltigkeit, Ausführung verschiedener Mandate im Auftrag der Kirchenleitung (auch im Kontext der Diakonie Hessen); Unterstützung des ökumenischen Prozesses Umkehr zum Leben; Hauswirtschaftliche Veranstaltungsbegleitung von über 200 Veranstaltungen, Mitorganisation des Frauenmahls (hauswirtschaftlicher Teil) und der Veranstaltung mit Frau Dr. Heincke Ökofaires Beschaffen und Kochen;"

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Sicherung und Förderung der fachlichen Expertise des ZGV; Förderung des Themas „Nachhaltigkeit – kultureller Wandel“; Stärkung der Kontakte zu Dekanaten und Gemeinden mit Blick auf Themen der gesellschaftlichen Verantwortung; Stärkung der Kontakte zu den Sozialpartnern in Hessen und Rheinland-Pfalz; Evaluierung und Beendigung des Projektes Netzwerke „Leben im Alter“ und „eaf-Familie“; Stärkung des Sozialraumansatzes in der EKHN u.a. durch Mitarbeit im Netzwerk „Wir sind Nachbarn. Alle“; Förderung des Fortbildungsangebotes im Kontext gesellschaftlicher Verantwortung; Veröffentlichungen und Vortragstätigkeiten zu sozialethischen Themen; hauswirtschaftliche Begleitung von ca. 220 verschiedenster Veranstaltung (kleinere/größere Formate z. B. Forum Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt.);
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B05201 Leitung / Interne Verwaltung / Hauswirtschaft

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	5.700	6.650	7.850	1.200
4. Kollekten und Spenden	50	100	0	-100
8. Summe der ordentlichen Erträge	5.750	6.750	7.850	1.100
9. Personalaufwendungen	-352.264	-353.268	-358.980	-5.712
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-105.498	-82.700	-99.550	-16.850
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.047	-7.558	-8.775	-1.217
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-35.034	-56.600	-37.131	19.469
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-493.843	-500.126	-504.436	-4.310
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-488.093	-493.376	-496.586	-3.210
20.Ordentliches Ergebnis	-488.093	-493.376	-496.586	-3.210
24.Jahresergebnis vor Steuern	-488.093	-493.376	-496.586	-3.210
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-488.093	-493.376	-496.586	-3.210
30.BILANZERGEBNIS	-488.093	-493.376	-496.586	-3.210
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-11.362	-11.362	-11.362	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-41.729	-41.089	-43.948	-2.859
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-18.535	-90.623	-110.119	-19.496

Unterbudget B05202 Wirtschaft und Finanzpolitik

Beschreibung	Der Arbeitsbereich "Wirtschaft & Finanzpolitik" umfasst die Referate Wirtschafts- und Sozialethik sowie Ökonomie und Finanzpolitik.
Ziel/e	• Wirtschafts- und sozialethische Expertise unter Einbeziehung nationaler und globaler Zusammenhänge • Wirtschafts- und finanzpolitische Expertise unter Einbeziehung nationaler und globaler politischer Zusammenhänge und sozialethischer Reflexion
Leistungen zur Zielerreichung	• Entwicklung und Pflege von Kontakten zu Unternehmen und den Unternehmensverbänden, Handwerkskammern, Innungen, Gewerkschaften, staatlichen Stellen, zivilgesellschaftlichen Gruppen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet • Fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematischer Vernetzungsleistung • Fachliche Beratung der Leitungsgremien, fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Mittleren Ebene (DSVs, Dekanatssynoden, Profil- und Fachstellen) und Kirchengemeinden • Durchführung von Veranstaltungen und Projekten, Referententätigkeit, Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen • Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD, zu den Gremien der EKD (und auf internationaler Ebene)
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Unter anderem Auswertung der ersten Unternehmer*innentagung der EKHN mit Schwerpunkt auf mittelständische Unternehmen (Mittelstandstagung) und unter Einbeziehung der Dekanate sowie Weiterentwicklung dieses Formats; Bearbeitung von sozial-, wirtschafts- und finanzethischen Fragen im Kontext der Diskussion um den nachhaltigen Wandel der Gesellschaft, erstmals auch im Rahmen einer interdisziplinären und bundesweiten Tagungsreihe, sowie kritische Begleitung der Themen transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP, CETA), Divestment und Sonntagsschutz, Organisation eines Forums Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt zum Thema Share Economy; Thema Ethisches Investment: Beteiligung an der „Faire Finance Week 2016“ als Referentin; Veranstaltungen zu ethischem Investment u.a. auch im Rahmen der Institutswoche der Vikar*innen im ZGV; Beteiligung an Engagement Gesprächen: Seminar „Exkursionen in die Welt des Geldes“ – erstmals auch mit Besuch der KT-Bank. Planung und Begleitung der Treffen des Vorstands der Vereinigung hessischer Unternehmerverbände Südhessen mit Pröpstin und Dekan*innen in Südhessen; Diakonieforum mit Diakonie Hessen „Was die Gesellschaft in Zukunft zusammenhält“.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Auswertung einer Tagungsreihe zu Fragen des kulturellen Wandels im Zusammenhang der großen Transformation und Transfer der Ergebnisse in die künftige Arbeit des Ökumenischen Prozesses, dessen Mitträger das ZGV ist; Fortführung Langzeitfortbildung Wirtschaftsethik; kritische Auseinandersetzung mit herkömmlichen Deutungsmustern des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handelns (z. B. Wachstum und Wettbewerb als Grundprinzipien) u. a. in Kooperation mit der Initiative Finanzplatz Frankfurt am Main; Strategiekonferenzen in Rheinland-Pfalz und auf Bundesebene zur Weiterentwicklung einer gerechten Handelspolitik. Sonntagsschutz (auch in europäischer Dimension); Thema Ethisches Investment: Teilnahme an Engagementgesprächen des Arbeitskreis kirchlicher Investoren (AKI) mit verschiedenen Banken; Vorträge und Diskussionen zu Divestment Fossil free (z. B. Umsetzung in der EKHN); Exkursionen in die Welt des Geldes – strukturelle Veränderungen im Bankensektor und auf den Finanzmärkten; Thema Steuergerechtigkeit: Mitarbeit im Netzwerk Steuergerechtigkeit Deutschland (NWSG) und eigene Veranstaltung dazu sowie Gestaltung und Vertretung des Themas im Forum des Evangelischen Verbands Kirche, Wirtschaft, Arbeitswelt (KWA) auf dem DEKT. Zusammenarbeit mit AKI und Stellv. Vors. des Anlageausschusses der Versorgungsstiftung der EKHN. Konzeptionelle Überprüfung der Referatsseite „Finanzpolitik“.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B05202 Wirtschaft und Finanzpolitik

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	2.040	2.040	0	-2.040
3. Zuschüsse von Dritten	4.800	0	0	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	6.840	2.040	0	-2.040
9. Personalaufwendungen	-183.700	-192.752	-196.800	-4.048
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-22.970	-22.500	-22.700	-200
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-206.670	-215.252	-219.500	-4.248
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-199.830	-213.212	-219.500	-6.288
20.Ordentliches Ergebnis	-199.830	-213.212	-219.500	-6.288
24.Jahresergebnis vor Steuern	-199.830	-213.212	-219.500	-6.288
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-199.830	-213.212	-219.500	-6.288
30.BILANZERGEBNIS	-199.830	-213.212	-219.500	-6.288
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-34.443	-33.738	-36.109	-2.370
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-9.732	-9.951	-13.684	-3.733

Unterbudget B05203 Arbeit und Soziales

Beschreibung	Der Arbeitsbereich Arbeit & Soziales umfasst die Referate Erwerbsarbeit, Europäische Arbeitsmarktfragen und berufliche Jugendbildung sowie Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.
Ziel/e	Fachliche Expertise unter Einbeziehung sozialethischer Reflexion mit Blick auf Grundthemen der Arbeitswelt, der Arbeits- und Sozialpolitik (z. B. Arbeitsmarktpolitik, Jugend und Ausbildung, Arbeitslosigkeit und Arbeitsloseninitiativen, Arbeiten in Europa, Sozialpolitische Entwicklungen in Europa)
Leistungen zur Zielerreichung	Entwicklung und Pflege von Kontakten zu Gewerkschaften, Arbeitsagenturen, zivilgesellschaftlichen Gruppen, staatlichen Stellen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet Fachliche Beratung der KL, fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Dekanate (DSV, Dekanatssynoden, Profil- und Fachstellen) und z. T. Kirchengemeinden Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen, Referententätigkeit, Durchführung von Veranstaltungen und Projekten Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD und zu Gremien der EKD und internationalen Bündnissen (z. B. KDA-EKD; entsprechende Verbände auf EKD-Ebene, CALL-Netzwerk auf europäischer Ebene, EKD Büro in Brüssel) Fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematische Vernetzungsleistung Geschäftsführung der Vergabekommission Arbeit und Qualifizierung der EKHN Geschäftsführung des Ausbildungsnetzwerkes st.ar.k
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Begleitung und Unterstützung von 10 lokalen Gruppen im Kontext des Patenschaftsmodells st.ar.k; Durchführung von mehreren Seminaren, Fachtagen und Bildungsexkursionen (z. B. Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit, Vereinbarkeit von Beruf & Pflege, Digitalisierung in der Arbeitswelt; Hess. Sozialforum, Arbeitslosigkeit); Durchführung von Betriebsbesuchen in der Reihe „Wir machen Türen“ auf; Verstetigung der Fachgespräche zwischen Verantwortlichen in den Dekanaten und Gewerkschaften/Betriebsräten; Vorsitz und Geschäftsführung der Vergabekommission Arbeit und Qualifizierung der EKHN; Kultur- u. Kreativseminar für Erwerbslose in Kooperation mit der EKKW und Kath. Betriebsseelsorge Bistum Mainz, Soziale Gerechtigkeit in Hessen, Verstetigung der After-Work-Gesprächsreihen in RLP; Aufbau des neuen Themenschwerpunktes Europäisches Arbeitsmarkt – und Sozialpolitik; Beteiligung am Konsultationsprozess zur Europäischen Säule sozialer Rechte.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Förderung sozialer und arbeitsmarktpolitischer Aspekte in der Nachhaltigkeitsdiskussion, insbesondere durch die Vertiefung der Diskussion um die Frage wie die Digitalisierung unsere Gesellschaft und Arbeitswelt verändern wird, u.a. mit der Fragestellung von Flexibilisierungstendenzen und Zeitsouveränität im mobilen Zeitalter. Fortsetzung der Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf & Pflege und zum Thema eigenständige Altersvorsorge für (Teilzeit-)Beschäftigte der EKHN; Angebote für Erwerbslose: Hessenweites Kultur- und Kreativseminar, Klausurtagung Arbeitslosen-Initiativen Südhessen; Intensivierung und Ausbau von Kontakten zu Akteuren im Bereich Arbeitslosigkeit (z. B. sozial- u. arbeitsmarktpolitischen Sprecher der Parteien, Geschäftsführungen der Arbeitsagenturen, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter in Arbeitslosen- u. Beschäftigungsprojekten, Landesarbeitsgemeinschaften Arbeit in Hessen und RLP) z. B. durch die Einführung eines neuen Veranstaltungsformats: „Sommerlicher Erwerbslosenempfang“ als Begegnungstag im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung in Mainz, Vorsitz und Geschäftsführung der Vergabekommission Arbeit und Qualifizierung, hier 2018 insbesondere Ausbau und Erhalt von arbeitsmarktintegrativen Maßnahmen und Angebote für Geflüchtete. Geschäftsführung st.ar.k; konzeptionelle Weiterentwicklung der Kooperationen von Kirche und Gewerkschaften auf der mittleren Ebene.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B05203 Arbeit und Soziales

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	6.000	6.000	2.250	-3.750
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	6.222	6.222	0	-6.222
3. Zuschüsse von Dritten	4.800	0	0	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	17.022	12.222	2.250	-9.972
9. Personalaufwendungen	-352.000	-326.558	-312.288	14.270
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-44.845	-33.750	-34.050	-300
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-396.845	-360.308	-346.338	13.970
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-379.823	-348.086	-344.088	3.998
20.Ordentliches Ergebnis	-379.823	-348.086	-344.088	3.998
24.Jahresergebnis vor Steuern	-379.823	-348.086	-344.088	3.998
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-379.823	-348.086	-344.088	3.998
28.Entnahmen aus Rücklagen	76.000	19.190	0	-19.190
30.BILANZERGEBNIS	-303.823	-328.896	-344.088	-15.192
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-17.991	-16.859	-21.714	-4.855

Unterbudget B05204 Öffentlichkeitsarbeit

Beschreibung	Öffentlichkeitsarbeit im ZGV
Ziel/e	Unterstützung des Zentrums im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, zeitgemäße Gestaltung und Bearbeitung von Print- und elektronischen Medien des Zentrums und mit Blick auf Kooperationen in den Regionen des Kirchengebietes bzw. gesellschaftlicher Partner Unterstützung der Netzwerke eaf-Familie und Leben im Alter
Leistungen zur Zielerreichung	Entwicklung und Pflege der Medien- und Pressekontakte Koordination des Informationstransfers zu den Fach- und Profilstellen Zusammenarbeit mit der ÖA der EKHN und der regionalen Öffentlichkeitsarbeit (KRÖP) Verantwortlich für die Internetseiten des ZGVs Journalistische Redaktion der Druckerzeugnisse des ZGV (Aus unserer Arbeit, Perspektiefe u. v. m.) Erstellung von Publikationen, Flyern und Präsentationen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Organisation des Jubiläumsfestes 10 Jahre ZGV, Adressdatenbank im ZGV eingeführt, Perspektiefe online eingeführt
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Datenbank für Verwaltung von Veranstaltungen entwickeln, Start ZGV bei Social Media
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B05204 Öffentlichkeitsarbeit

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-137.300	-144.294	-146.720	-2.426
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-19.140	-20.000	-20.200	-200
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-156.440	-164.294	-166.920	-2.626
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-156.440	-164.294	-166.920	-2.626
20.Ordentliches Ergebnis	-156.440	-164.294	-166.920	-2.626
24.Jahresergebnis vor Steuern	-156.440	-164.294	-166.920	-2.626
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-156.440	-164.294	-166.920	-2.626
30.BILANZERGEBNIS	-156.440	-164.294	-166.920	-2.626
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-7.274	-7.449	-10.202	-2.752

Unterbudget B05205 Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung

Beschreibung	Der Arbeitsbereich Ländlicher Raum umfasst das Referat „Ländlicher Raum".
Ziel/e	• Fachliche Expertise und ethische Reflexion zu Veränderungsprozessen in den ländlichen Räumen der EKHN, der Agrar-, Ernährungs-, Regionalentwicklungs-, Umwelt- und Energiepolitik.
Leistungen zur Zielerreichung	• Entwicklung und Pflege von Kontakten zu Bauern-, Landfrauen-, Landjugend- und Umweltverbänden, staatlichen Institutionen, zivilgesellschaftlichen Gruppen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet. • Fachliche Beratung der KL, fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Dekanate (DSVs, Dekanatssynoden, Profil- und Fachstellen) und Kirchengemeinden. • Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen, Referententätigkeit, Durchführung von Veranstaltungen und Projekten. • Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen und Gremien der EKD (u. a. Ev. Dienst auf dem Land), Mitglied der Kammer für nachhaltige Entwicklung der EKD. • Fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematischer Vernetzungsleistung.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Leitung Strategiegruppe „Biodiversität + Landwirtschaft“ im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen, 3 Kampagnen zu „Biodiversität und Bewusstseinsbildung“, Veranstaltungen zu „Flüchtlinge im ländlichen Raum“, Veranstaltungen zu „Bürgerschaftliches Engagement in ländlichen Räumen“, Veranstaltung Nutztierethik, Veranstaltungen zu TTIP, Kirchenlandverpachtung (Veranstaltung, Leitfaden), Veranstaltungen zu Nachhaltige Ernährung, Veranstaltungen zu nachhaltiger Landwirtschaft, Organisation Landeserntedankfest Rheinhessen
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Nutztierethik, Frauen im ländlichen Raum, Reform der EU-Agrarpolitik, Dialoge Landwirtschaft - Gesellschaft
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B05205 Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	15.000	15.000
3. Zuschüsse von Dritten	9.800	0	4.000	4.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	9.800	0	19.000	19.000
9. Personalaufwendungen	-97.700	-104.718	-106.400	-1.682
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	-15.000	-15.000
11.Zuschüsse an Dritte	0	-30.000	0	30.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-16.140	-11.250	-27.100	-15.850
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-113.840	-145.968	-148.500	-2.532
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-104.040	-145.968	-129.500	16.468
20.Ordentliches Ergebnis	-104.040	-145.968	-129.500	16.468
24.Jahresergebnis vor Steuern	-104.040	-145.968	-129.500	16.468
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-104.040	-145.968	-129.500	16.468
30.BILANZERGEBNIS	-104.040	-145.968	-129.500	16.468
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-5.176	-5.406	-7.398	-1.992

Unterbudget B05206 Umwelt und Digitale Welt

Beschreibung	Der Arbeitsbereich umfasst die Themenschwerpunkte Umwelt (1), Digitale Welt (2) und Klimaschutzmanagement (3)
Ziel/e	1. a) Fachliche Begleitung der umweltethischen Verantwortung der Kirche in einem interdisziplinären Horizont entwickeln und nach innen und außen wahrnehmen bzw. kommunizieren. Nach innen: Übergang des Umweltgedankens vom Projekt zum Prinzip kirchlichen Handelns fördern und gestalten. Nach außen: Sensibilisierung für schöpfungstheologische und umweltethische Deutungskategorien im gesellschaftlichen Diskurs. 1. b) Kohärenzen und Inhärenzen zwischen Fragen der Umwelt und Entwicklungen der digitalen Welt reflektieren und inner- und außerkirchlich thematisieren. 2. Fachliche Begleitung der Veränderungsprozesse, die sich durch die Digitalisierung der Gesellschaft ergeben. Besonderes Augenmerk wird auf die Themen Datenschutz, ePartizipation sowie aufwachsen in einer digitalisierten Welt gelegt. 3. Umsetzung von Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts der EKHN im Bereich "Nutzerverhalten bei Energie, Mobilität und Beschaffung"
Leistungen zur Zielerreichung	1. Entwicklung und Pflege von Kontakten zu thematisch relevanten Verbänden und Initiativen, zivilgesellschaftlichen Gruppen, staatlichen Stellen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet. 1 und 2. Fachliche Beratung der KL; fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Dekanate (DSVs, Dekanatssynoden, Profil- und Fachstellen) und Kirchengemeinden; Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen; Referententätigkeit; Durchführung von Veranstaltungen und Projekten; Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD und zu den Gremien der EKD; fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematische Vernetzungsleistung. 3. Einführung des Umweltmanagementsystems „Grüner Hahn“ in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen sowie Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen in den Bereichen Mobilität und Beschaffung.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. "Beirat Flughafengespräche": informelle Gespräche mit Vertreter*innen von Bürgerinitiativen in Rheinland-Pfalz und Hessen; Gespräche mit Fraport; Veranstaltung zum geplanten neuen Luftverkehrsgesetz und einem alternativen Luftverkehrsgesetz von NGOs (u.a. Brot für die Welt); Begleitung der Projektstelle Flughafenkommunikation; Vertretung der hess. Kirchen im Konvent des "Forums Flughafen und Region"; Mitarbeit im "Expertengremium Fluglärm" von OB Feldmann, Frankfurt; Ansprechpartner für Gutachten Lärm durch ZIRR der Universität Mainz; fachliche Begleitung des Themas "Bahnlärm im Mittelrheintal"; Durchführung der ökum. online-Predigthilfe "nachhaltig predigen"; Durchführung der ökum. Aktion "Autofasten" und Mitarbeit bei Neukonzeptionierung der Aktion; Organisation der bundesweiten Eröffnungsveranstaltung zur Schöpfungszeit in Kooperation mit ACK Deutschland, ACK Hessen-Rheinhessen und Bistum Mainz; Konzeptionierung einer Veranstaltung zu Gesellschaftsspielen und Klimawandel; Übernahme der Vertretung der hess. Kirchen in der Nachhaltigkeitskonferenz des Landes Hessen; Mitarbeit beim Klimaschutzbeirat des Landes Rheinland-Pfalz in Kooperation mit Ev. Kirche der Pfalz; Mitglied im "Runden Tisch Lärm" des Landes Rheinland-Pfalz; Mitglied im Beirat "Netzwerk Energiegenossenschaften e.V."; Vertretung der EKHN in der "Klima-Allianz" Deutschland; Vorbereitung zur Weiterführung des BfN-geförderten Projektes "Religionen und Naturschutz"; Vertretung des Themas „Divestment“ auf einer interdisziplinären Tagung in Berlin; Kontakt zu Erzbistum Stettin (über Zentrum Oekumene vermittelt) zu Umweltfragen; Gespräche und Vereinbarung zu Mobilfunk in Kirchenverwaltung der EKHN; Tagung an der Ev. Akademie Frankfurt zum Thema „Bilder in Bibel und Naturwissenschaft“ in Kooperation mit Physikalischer Gesellschaft Frankfurt; Selbstorganisierte Fortbildung zur weiteren Gestaltung des Referates Umwelt und Digitale Welt, Oxford, GB. 2. Organisation und Durchführung von Studien- und Fachtagen im Bereich Digitale Welt [z. B. Fachtag Medien im Museum für Kommunikation (Frankfurt); Fachtag Geschlechtersensibler Umgang mit Medien (Darmstadt); Medienpädagogik-Praxiscamp (Mainz); Fachtag Offene Netze (Frankfurt)] 3. Einführung kirchliches Umweltmanagement „Grüner Hahn“: Aufbau von Strukturen zur Unterstützung der Kirchengemeinden und Einrichtungen (z. B. Erstellung Leitfaden für Gemeinden inklusiv Arbeitsmaterialien, Qualifizierung von 10 Umweltauditor*innen und -auditoren zur Begleitung der Gemeinden). Bewerbung des Umweltmanagements u.a. im Rahmen von 10 Veranstaltungen sowie durch über 30 Print- und Online-Veröffentlichungen. Gewinnung von 10 neuen Gemeinden und Einrichtungen für den Grünen Hahn. Vorbereitung Energiebeschaffungsgesetz.

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. "Beirat Flughafengespräche": informelle Gespräche mit Vertreter*innen von Bürgerinitiativen in Rheinland-Pfalz und Hessen; Gespräche mit Fraport; Fortführung der Arbeit der beendeten Projektstelle Flughafenkommunikation; Vertretung der hess. Kirchen im Konvent des "Forums Flughafen und Region"; Mitarbeit im "Expertengremium Fluglärm" von OB Feldmann, Frankfurt; fachliche Begleitung des Themas "Bahnlärm im Mittelrheintal"; Durchführung der ökum. online-Predigthilfe "nachhaltig predigen"; Durchführung der ökum. Aktion "Autofasten"; Organisation der Eröffnungsveranstaltung zur Schöpfungszeit in Kooperation mit ACK Hessen-Rheinhessen und Bistum Mainz; Vertretung der hess. Kirchen in der Nachhaltigkeitskonferenz des Landes Hessen; Mitarbeit beim Klimaschutzbeirat des Landes Rheinland-Pfalz in Kooperation mit Ev. Kirche der Pfalz; Mitglied im "Runden Tisch Lärm" des Landes Rheinland-Pfalz; Mitglied im Beirat "Netzwerk Energiegenossenschaften e.V."; Vertretung der EKHN in der "Klima-Allianz" Deutschland; Durchführung des BfN-geförderten Projektes "Religionen und Naturschutz" mit Abrahamischem Forum e.V.; Umsetzung E-Mobilität in Verwaltungseinrichtungen der EKHN. 2. Flächendeckende Information an alle Dekanate über die bis dahin neu entwickelten Beratungs- und Veranstaltungsangebote des ZGV im Referatsschwerpunkt Digitale Welt. Auf- und Ausbau eines thematischen Blogs In Zusammenarbeit mit dem Referat Jugendpolitische Bildung Ausbau medienpädagogischer Netzwerke, die das Heranwachsen in einer digitalisierten Welt thematisieren 3. Einführung kirchliches Umweltmanagement „Grüner Hahn“: Betreuung der beteiligten Gemeinden und Einrichtungen, Gewinnung weiterer Gemeinden und Einrichtungen, Durchführung Netzwerktreffen, Abschluss des zweiten Umweltauditoren-Kurses. Beschaffung: Beratungs- und Schulungsangebote zur nachhaltigen und klimafreundlichen Beschaffung für Gemeinden und Einrichtungen. Mobilität: Entwicklung klimafreundlicher Mobilitätskonzepte. Erstellung CO2-Bilanz der EKHN für 2016. Abschlussbericht zur Projektförderung Klimaschutzmanager.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B05206 Umwelt und Digitale Welt

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
3. Zuschüsse von Dritten	4.800	0	0	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	4.800	0	0	0
9. Personalaufwendungen	-170.500	-192.752	-196.800	-4.048
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-12.945	-27.500	-27.700	-200
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-183.445	-220.252	-224.500	-4.248
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-178.645	-220.252	-224.500	-4.248
20.Ordentliches Ergebnis	-178.645	-220.252	-224.500	-4.248
24.Jahresergebnis vor Steuern	-178.645	-220.252	-224.500	-4.248
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-178.645	-220.252	-224.500	-4.248
27.Zuführung zu Rücklagen	-8.000	0	0	0
30.BILANZERGEBNIS	-186.645	-220.252	-224.500	-4.248
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-34.443	-33.738	-36.109	-2.370
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-9.033	-9.951	-13.684	-3.733

Unterbudget B05207 Jugendpolitische Bildung

Beschreibung	Der Arbeitsbereich "Jugendpolitische Bildung" beinhaltet sowohl die durch den KJP geförderten Veranstaltungen als auch die thematisch angekoppelten Veranstaltungen, die nicht aus dem KJP gefördert werden können.
Ziel/e	- Koordination der jugendpolitischen Arbeit des Zentrums im Sinne der Vorgaben des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) - Fachliche Expertise bezüglich der Vermittlung und Förderung von gesellschaftspolitischen Orientierungsmöglichkeiten und Handlungsfähigkeiten
Leistungen zur Zielerreichung	1. Entwicklung und Pflege von Kontakten zu der Ev. Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung, zivilgesellschaftlichen Gruppen, staatlichen Stellen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet. 2. Planung, Vorbereitung, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen und Projekten der politischen Jugendbildung. 3. Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen, Referententätigkeit; fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematischer Vernetzungsleistung.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation verschiedener Veranstaltungen der politischen Jugendbildung, u. a. in den Bereichen Partizipation Jugendlicher, Nachhaltigkeit, Medienkompetenz, Jugend und Ausbildung sowie die Beratung und Unterstützung Haupt- und Ehrenamtlicher der gesellschaftspolitischen Jugendarbeit.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weiterentwicklung der jugendpolitischen Bildungsarbeit im Kontext der organisatorischen und inhaltlichen Veränderungen der jugendpolitischen Bildungsarbeit der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend in der EKD (aej), Schwerpunkthemen werden dabei Nachhaltigkeit und die Digitalisierung der Lebenswelten Jugendlicher sein.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B05207 Jugendpolitische Bildung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	6.000	4.000	2.000	-2.000
3. Zuschüsse von Dritten	28.800	75.000	75.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	34.800	79.000	77.000	-2.000
9. Personalaufwendungen	-104.910	-104.718	-106.400	-1.682
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-33.080	-59.000	-75.000	-16.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-137.990	-163.718	-181.400	-17.682
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-103.190	-84.718	-104.400	-19.682
20.Ordentliches Ergebnis	-103.190	-84.718	-104.400	-19.682
24.Jahresergebnis vor Steuern	-103.190	-84.718	-104.400	-19.682
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-103.190	-84.718	-104.400	-19.682
30.BILANZERGEBNIS	-103.190	-84.718	-104.400	-19.682
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-5.558	-5.406	-7.398	-1.992

Stellenplan 2018

Budgetbereich 5.2

Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung

	2017		2018	
BBesO KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh. + Zul. A 16	1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul. A 15				
PfrGeh.	2,00		2,00	
A 13				
A 12				
A 11				
A 10				
A 9				
E 12 + 50 %	1,00		1,00	
E 12	7,00		7,00	
E 11				
E 10	1,00	1,00		
E 9 + 50%	1,00		1,00	
E 09				
E 08				
E 07				
E 6 + 50 %	0,50		0,50	
E 06	5,13		5,13	
E 05				
E 04	1,00		1,00	
Stelle wird bewertet				
Planstellen	**19,63**	**1,00**	**18,63**	**0,00**

Stellenplan 2018:

- 1,00 / 1,00 kw Verrechnungsstelle Personalfall

Budgetbereich B06 Handlungsfeld Mission und Ökumene (einschl. Zentrum)

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B061	Handlungsfeld Mission und Ökumene
B06101	Missionswerke und Partnerkirchen
B06102	Bekämpfung der Not in der Welt
B06103	Ökumenische Bildungsarbeit, interkonfessioneller und interreligiöser Dialog
B06104	Umlage Ev. Entwicklungsdienst
B06105	sonstige Ökumene und Friedensdienst
B06106	Arbeit mit Flüchtlingen im Raum der EKHN
B062	Zentrum Oekumene
B06201	Leitung / Interne Verwaltung
B06202	100% EKKW und EKHN finanziert
B06203	Zeugnis und Dialog
B06204	Partnerschaften, Entwicklung und Weltverantwortung
B06205	Frieden-Gerechtigkeit-Entwicklung-Bildung
B06206	Hauswirtschaft und Tagungsräume

siehe Teilbudgeterläuterungen

2. Ziele und Aufgaben

siehe Teilbudgeterläuterungen

3. Budgetressourcen

siehe Teilbudgeterläuterungen

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B06 Handlungsfeld Mission und Ökumene (einschl. Zentrum)

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	502.880	397.427	394.231	-3.196
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	11.000	0	0	0
4. Kollekten und Spenden	35.000	35.000	35.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	763.895	770.283	750.105	-20.178
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.312.775	1.202.710	1.179.336	-23.374
9. Personalaufwendungen	-2.264.064	-2.520.911	-2.525.201	-4.290
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-8.431.638	-9.920.862	-10.438.148	-517.286
11.Zuschüsse an Dritte	-1.118.234	-1.164.489	-975.109	189.380
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-584.233	-615.089	-577.228	37.861
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-12.573	-13.015	-442
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-197.537	-196.430	-196.430	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-12.595.706	-14.430.354	-14.725.131	-294.777
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-11.282.931	-13.227.644	-13.545.795	-318.151
20.Ordentliches Ergebnis	-11.282.931	-13.227.644	-13.545.795	-318.151
24.Jahresergebnis vor Steuern	-11.282.931	-13.227.644	-13.545.795	-318.151
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-11.282.931	-13.227.644	-13.545.795	-318.151
27.Zuführung zu Rücklagen	-16.031.371	-5.016.171	-10.571	5.005.600
28.Entnahmen aus Rücklagen	16.450.000	1.766.831	1.806.852	40.021
30.BILANZERGEBNIS	-10.864.302	-16.476.984	-11.749.514	4.727.470
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-7.768	-7.768	0	7.768
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-317.272	-326.459	-350.872	-24.413

1. Struktur und Zusammensetzung

Der Budgetbereich Ökumene gliedert sich wie folgt:

- Missionswerke und Partnerkirchen
- Bekämpfung der Not in der Welt
- Ökumenische Bildungsarbeit, interkonfessioneller und interreligiöser Dialog
- Umlage Ev. Entwicklungsdienst
- Sonstige Ökumene und Friedensdienst
- Arbeit mit Flüchtlingen in der EKHN

Diese Gliederung stellt eine Vielzahl unterschiedlicher Aufgabenbereiche dar. Ein großer Teil der vorgesehenen Mittel ist durch Zuweisungen an ökumenische Organisationen bzw. Programme festgelegt. Dabei spielen die Zuweisungen an die beiden Missionswerke EMS und VEM, zu deren Gründungsmitgliedern die EKHN gehört, eine besondere Rolle. Auch die Hunger- und Katastrophenhilfe des DW-EKD und Hilfsprogramme wie "Kirchen helfen Kirchen", Projekte in Partnerkirchen sind in diesem Budgetbereich verankert. Weiterhin werden in bescheidenem Umfang (internationale) ökumenische Bildungsmaßnahmen gefördert und die Zuschüsse für offizielle Partnerschaftsbeziehungen der EKHN veranschlagt.
Seit dem Haushalt 2017 werden die Sondermittel in Höhe von 20,9 Mio. Euro die die Synode im Herbst 2015 für die Arbeit mit Flüchtlingen für einen Zeitraum von 10 Jahren (2016-2025) zur Verfügung gestellt hat, in einem gesonderten Unterbudget gemeinsam mit den Mitteln für die Flüchtlingsseelsorge dargestellt.

2. Ziele und Aufgaben

Ökumenisches Engagement auf allen Ebenen unserer Kirche, in ökumenischer Zusammenarbeit mit anderen Kirchen innerhalb Deutschlands sowie im Rahmen internationaler (Partnerschafts-) Beziehungen macht deutlich, dass keine Kirche nur für sich allein existieren kann. Die weltweite Dimension von Kirche wird lebendig in der Auseinandersetzung mit anderen Konfessionen und Frömmigkeitsstilen, in Zeichen gegenseitiger Anerkennung und Solidarität, im gemeinsamen Eintreten für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Die Frage, wie Christen heute anderen Religionen begegnen, mehr über sie erfahren und ihren Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben in einer zunehmend multireligiösen Gesellschaft in Deutschland leisten können, hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Die verlässliche und über Jahrzehnte geübte Zusammenarbeit im Rahmen von ökumenischen Organisationen und Missionswerken ermöglicht in vielen Fällen die Abstimmung und Kooperation mit anderen Trägern bzw. Landeskirchen und stellt das (auch finanzielle) Engagement in multilaterale Zusammenhänge. Die EKHN wird dadurch auch davon entlastet, in größerem Umfang eigene Kapazitäten des Projektmanagements bereitzustellen.
Der Ökumenische Rat der Kirchen hat auf seiner 10. Vollversammlung 2013 in Busan seine Mitgliedskirchen weltweit zu einem „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“ aufgerufen. Diese Einladung hat die Synode der EKHN 2014 angenommen und wird inhaltlich aufgenommen in diesem Budgetbereich.
Die in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Flüchtlingszahlen haben die haupt- und ehrenamtlich Engagierten in der Arbeit mit Flüchtlingen, die Kirchengemeinden, Dekanate und kirchlichen sowie diakonischen Einrichtungen vor besondere Herausforderungen gestellt. Darauf hat die Synode im Herbst reagiert und Sondermittel sowie eine Konzeption für die Arbeit mit Flüchtlingen in der EKHN beschlossen (vgl. DS 65/15; Beschluss Nr. 5 der 13. Tagung der Elften Kirchensynode). Diese Mittel werden im Budgetbereich ausgewiesen.

3. Budgetressourcen

--

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B061 Handlungsfeld Mission und Ökumene

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	93.100	15.100	15.100	0
4. Kollekten und Spenden	10.000	10.000	10.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	42.250	135.874	92.000	-43.874
8. Summe der ordentlichen Erträge	145.350	160.974	117.100	-43.874
9. Personalaufwendungen	-328.825	-495.864	-465.800	30.064
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-8.374.948	-9.864.739	-10.382.587	-517.848
11.Zuschüsse an Dritte	-1.093.234	-1.139.489	-950.109	189.380
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-24.520	-58.670	-28.745	29.925
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-332	-332
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-65.850	-66.430	-66.430	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-9.887.377	-11.625.192	-11.894.003	-268.811
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-9.742.027	-11.464.218	-11.776.903	-312.685
20.Ordentliches Ergebnis	-9.742.027	-11.464.218	-11.776.903	-312.685
24.Jahresergebnis vor Steuern	-9.742.027	-11.464.218	-11.776.903	-312.685
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-9.742.027	-11.464.218	-11.776.903	-312.685
27.Zuführung zu Rücklagen	-15.900.000	-5.000.000	0	5.000.000
28.Entnahmen aus Rücklagen	16.450.000	1.766.831	1.806.852	40.021
30.BILANZERGEBNIS	-9.192.027	-14.697.387	-9.970.051	4.727.336
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-86.107	-99.809	-108.326	-8.517

Unterbudget B06101 Missionswerke und Partnerkirchen

Beschreibung	1. Die "Evangelische Mission in Solidarität" (vormals "Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland") ist nach Verabschiedung der neuen Satzung mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eine internationale Gemeinschaft von Kirchen und Missionsgesellschaften in Asien, Afrika, dem Nahen Osten und Europa geworden. Die ehemaligen Partnerkirchen wurden durch diesen Schritt zu gleichwertigen Mitgliedskirchen. Die EMS setzt sich ein für weltweite Mission und kirchliche Zusammenarbeit. Die EKHN gehört zu den Gründungsmitgliedern (1972) und hat die Entwicklung zu einer internationalen Gemeinschaft maßgeblich unterstützt. 2. Die Vereinte Evangelische Mission ist eine internationale Gemeinschaft von 34 Kirchen unterschiedlicher Tradition in Afrika, Asien und Deutschland und den von Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel. Hervorgegangen aus der Arbeit der Rheinischen Mission, der Bethel-Mission und der Zaire-Mission, ist die VEM seit 1996 eine internationale Kirchengemeinschaft mit gleichberechtigten Mitgliedskirchen weltweit. Enge Beziehungen zur VEM bestehen von Seiten der Propstei Nordnassau. 3. Im Evangelischen Missionswerk in Deutschland (EMW) haben sich evangelische Kirchen, Missionswerke, Freikirchen, missionarische Vereine und Verbände zusammengeschlossen. Seine Mitglieder und Vereinbarungspartner sind in unterschiedlicher Weise in der weltmissionarischen, ökumenischen und entwicklungsbezogenen Zusammenarbeit mit Christen und Kirchen in Übersee tätig. 4. „Kirchen helfen Kirchen“ ist ein Programm zur Unterstützung bedürftiger Kirchen und ihrer Einrichtungen in aller Welt. Es ist angesiedelt beim Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung | Brot für die Welt in und darin Teil der Ökumenischen Diakonie. Als Programm zwischenkirchlicher Solidarität wurde „Kirchen helfen Kirchen“ Mitte der fünfziger Jahre von evangelischen Kirchen in Deutschland ins Leben gerufen und wird bis heute von ihnen getragen. 5. Das Gustav-Adolf-Werk ist ein Spendenwerk, das partnerschaftliche Hilfe organisiert und evangelische Minderheiten in der Welt stärkt. Mit dem hier ausgewiesenen Betrag wird die Hauptgruppe Hessen-Nassau unterstützt. Das GAW Hessen-Nassau pflegt besondere Beziehungen zu Usbekistan und Österreich. 6. Hilfen für Kirchen in der Ökumene und Partnerschaftsarbeit. 7. Ökumenische Gäste / Fahrtkosten

Ziel/e	1. In den folgenden Handlungsfeldern sind die Mitgliedskirchen der EMS miteinander tätig, lernen voneinander und unterstützen sich wechselseitig: Weitergabe des Evangeliums und Gemeindeaufbau, theologische Ausbildung, Fort- und Weiterbildung kirchlicher Mitarbeitender; Bildungschancen für benachteiligte Kinder, Jugendliche, Frauen; Diakonische Aufgaben; Begleitung und Selbstorganisation von Menschen, die mit HIV&AIDS leben; Basisnahe Armutsbekämpfung in überschaubaren Gemeinschaften; Frieden und Versöhnung, Gerechtigkeit und Menschenrechte, Schöpfungsverantwortung. 2. Die Mitglieder der VEM wollen in gleichberechtigter Weise zusammenarbeiten, um sich gegenseitig in ihren Programmen zu stärken, Verantwortung und Erfahrungen miteinander zu teilen, Menschen in Not und Konfliktsituationen zu helfen und so gemeinsam das Wort von der Versöhnung in Jesus Christus zu bezeugen. 3. Das EMW arbeitet u.a. eng zusammen mit den kontinentalen Kirchenräten in Afrika, Asien, Pazifik, Lateinamerika und dem Mittleren Osten. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der finanziellen Förderung von gemeinsamen Einrichtungen der Kirchen, der theologischen Ausbildung und von Programmen des Interreligiösen Dialogs. Die Mittel für diese Programme und Projekte werden hauptsächlich von den Landes- und Freikirchen aufgebracht (über die sogenannte "Liste des Bedarfs"). 4. Unterstützung und Förderung von Kirchen unterschiedlicher Konfession in der Wahrnehmung ihrer pastoralen und diakonischen Aufgaben. Zudem fördert „Kirchen helfen Kirchen“ Projekte, die die ökumenische Zusammenarbeit vertiefen. 5. Das Gustav-Adolf-Werk versucht die Kirchen in der weltweiten Diaspora gesprächsfähig zu machen und unterstützt diese in den Dialogen mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld und mit der katholischen oder orthodoxen Mehrheitskirche. 6. Mit den Mitteln werden u.a. die durch Synoden- oder Kirchenleitungsbeschluss festgelegten offiziellen Partnerkirchen der EKHN in besonderen Aufgaben und Projekten unterstützt. Ferner werden aus den Mitteln ökumenische Programme, Projekte und Veranstaltungen gefördert; dies geschieht oft gemeinsam mit anderen Kirchen. 7. Finanzierung von Fahrtkosten für Delegierte die die EKHN in ökumenischen Strukturen und Gremien vertreten sowie für die Begleitung und Unterbringung ökumenischer Gäste.
Leistungen zur Zielerreichung	1. - EMS-Fokus „Life in Fullness for All - Mission in Solidarity“; - Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zum Verständnis von Mission heute; - Aktionen der Solidarität in Krisen und Advocacy im Friedenszeugnis und in Menschenrechtsfragen; - interkultureller Austausch und Begegnungen; - Projektförderungen. 2. Die Mitglieder der VEM unterstützen sich gegenseitig durch Austausch von Personal und finanzielle Hilfe. Besondere Schwerpunkte bilden dabei u.a. die Diakonie, HIV und Aids, Arbeit für die Rechte von Frauen und Kindern, Stipendien, Entwicklungszusammenarbeit, interkulturelle Begegnungen, Projektförderung und Menschenrechtsarbeit. 3. Projekt- und Programmförderung. 4. Weltweite Förderung von Projekten und Programmen, die für die kirchliche Identität wichtig sind. Hierzu zählt neben der pastoralen Arbeit insbesondere auch die diakonische Tätigkeit. 5. Projekt- und Programmförderung. 6. Hilfen für Kirchen in der Ökumene und Partnerschaftsarbeit; Projekt- und Programmförderung; Partnerschaftsprogramme mit Kirchen in Übersee und in Europa; Besondere Aufgaben in Partnerkirchen und zwischenkirchliche Hilfe; Unterstützung des Polnischen Ökumenischen Rates, Evangelischen Kirchen in Polen, "Zeichen der Hoffnung". 7. ---

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1.Die Lage der EMS hat sich weiter konsolidiert und die Beiträge der Mitgliedskirchen sind weiterhin stabil. Eine neue Aktion „EMS Friends“ wurde eröffnet; diese richtet sich vornehmlich an Kinder. Eine Fundraising Aktion zu Epiphanias wurde zum zweiten Mal durchgeführt und das Material allen Gemeinden in der EKHN zur Verfügung gestellt. Im Dezember 2016 hat die Synode der EMS einen ausgeglichenen Haushalt für die Jahre 2017 und 2018 verabschiedet. 2. Die Aufgabenschwerpunkte sind weiterhin Evangelisation – Advocacy – Entwicklung – Partnerschaft – Diakonie. Bei den Neuwahlen der Gremien ist die EKHN weiterhin im Rat der VEM vertreten. 3. Im Jahr 2015 (Ergebniszahlen für 2016 lagen zum Redaktionsschluss für das Haushaltsbuch noch nicht vor) wurden über die sogenannte „Liste des Bedarfs“ Projekte im Umfang von 4,99 Mio gefördert. Schwerpunkte der Förderung bildeten die ökumenisch-missionarischen Bereiche der Weltbünde (LWB, ÖRK, WGRK und Weltbibelhilfe) sowie die Theologische Ausbildung. 4. Im Jahr 2016 konnte KhK insgesamt Mittel in Höhe von 1.637.303 Euro vergeben und hatte Kosten für die Projektbearbeitung in Höhe von 257.941 Euro. Das Verhältnis Projektmittelzahlungen und Kosten der Projektbearbeitung betrug 86,4% / 13,6%. Der Anteil der Mittel aus der EKHN an den Gesamtmitteln von KhK betrug 18,1%. 5. Keine Besonderheiten im Ergebnisjahr. 6. Exemplarisch sei hier auf folgende Projektförderungen verwiesen: Traumarbeit der Jian Foundation in Flüchtlingslagern in Nordirak, Menschenrechtsarbeit der Diözese Amritsar, Universität der Karagwe Diözese in Tansania, Syrienprojekte der EMS, Interreligiöse Dialogprogramme in Ägypten (Synode oft he Nile), Libanon (Near East School for Theology) und Indien (Henry Martyn Institut Hyderabad), Friedensarbeit der HSFK im Nahen Osten, Stipendienprogramme des ÖRK, Kleinkredite Fonds der Partnerdiözese Amritsar, Flüchtlingscafe Naan auf der Insel Lespos. 7. Keine Besonderheiten im Ergebnisjahr.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Über mögliche neue Schwerpunkte für das Planjahr 2018 entscheidet der Missionsrat auf seinen Sitzungen im Juni und Dezember 2017. 2. Keine Besonderheiten im Blick auf das Planjahr. 3. Auf der Grundlage von Absprachen innerhalb der EKD orientieren sich die landeskirchlichen Beiträge zur „Liste des Bedarfs“ ab 2017 an dem EKD Umlagenschlüssel. Eine sukzessive Anpassung erfolgt bis 2019 und führt zu Umverteilungen innerhalb des Budgetbereiches. 4. Mit der Fusion von eed und Brot für die Welt im Herbst 2012 wurde KhK im "Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V." in Berlin angesiedelt. Der angestrebte finanzielle Rahmen für das Jahr 2018 beträgt 2 Mio EUR. Als Schwerpunkte der Projektförderung in 2018 werden u.a. angestrebt: Europa & NUS - Stärkung der Professionalität der Partner; Afrika - Bedürfnisse der Migrantinnen und Migranten und Flüchtlinge in Nordafrika; Asien & Pazifik - Dialog und friedensschaffende Maßnahmen sowie theologische Fortbildung; Lateinamerika - Förderung besonders benachteiligter Gruppen; Ausbau des Kleinprojektefonds. 5. Fortsetzung der bisherigen Förderpolitik. 6. Für 2018 ist ein Rahmenprogramm zur Weltmissionskonferenz geplant. Darüber hinaus Fortsetzung der bisherigen Förderpolitik. 7. Fortsetzung der Förderung von Delegationen im Rahmen von Vertretungen in ökumenischen Gremien und die Begleitung/Unterbringung von ökumenischen Gästen im gewohnten Umfang.

Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen zu Erträge und Aufwendungen im Planjahr: 1. Der jährliche Beitrag ergibt sich u.a. auf Grundlage des EKD-Umlagenschlüssels und gliedert sich in Mitgliedsbeiträge aller Kirchen (EKHN 2018: 15.250,-- EUR) und Beiträge der 5 süddeutschen Mitgliedskirchen (EKHN 2018: 1.190.000,-- EUR). Zusätzlich stehen Mittel zur Verfügung, die auf Antrag aus dem EMS und der VEM für einzelne Programme bei Bedarf beantragt werden können (2018: 121.000,-- EUR). 2. Die VEM finanziert sich aus Einnahmen der Mitgliedskirchen und Spenden. 2015 betrugen die Gesamteinnahmen 14,57 Mio. (davon ca. 5,7 Mio aus den Mitgliedsbeiträgen der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, der Evangelischen Kirche im Rheinland, der Evangelische Kirche von Westfalen, der Evangelisch-reformierten Kirche, der Lippischen Landeskirche, der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und der EKHN). Der Mitgliedsbeitrag der EKHN in 2018 beträgt 270.000,-- EUR. 3. Die hier ausgewiesenen Mittel sind ein Beitrag der EKHN zur sogenannten "Liste des Bedarfs" (2018: 570.000,-- EUR). 4. Das Programm finanziert sich überwiegend aus Beiträgen von Unierten und Reformierten Kirchen (ca. 52%), Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes und des Lutherischen Weltbundes (ca. 12%), dem Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung (ca. 14%) und Kollekten (ca. 22%). Der Anteil des Beitrages der EKHN an den Gesamteinnahmen beträgt ca. 16%. (2018: 300.000,-- EUR zuzüglich Kollekten). 5. --- 6. (2018: 669.000,-- EUR) 7. (2018: 10.000,-- EUR)

B06101 Missionswerke und Partnerkirchen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-2.488.040	-2.518.040	-2.481.945	36.095
11.Zuschüsse an Dritte	-581.840	-613.470	-671.630	-58.160
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-6.000	-40.000	-10.000	30.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-3.075.880	-3.171.510	-3.163.575	7.935
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-3.075.880	-3.171.510	-3.163.575	7.935
20.Ordentliches Ergebnis	-3.075.880	-3.171.510	-3.163.575	7.935
24.Jahresergebnis vor Steuern	-3.075.880	-3.171.510	-3.163.575	7.935
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-3.075.880	-3.171.510	-3.163.575	7.935
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	20.000	0	-20.000
30.BILANZERGEBNIS	-3.075.880	-3.151.510	-3.163.575	-12.065
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B06102 Bekämpfung der Not in der Welt

Beschreibung	1. Hunger- und Katastrophenhilfe; Unterstützung bei Notständen in Partnerkirchen 2. DW-EKD für Ökumenisches Stipendienaustauschprogramm 3. Sekretariat der Konferenz der Kirchen am Rhein (Regionalgruppe der GEKE) in Straßburg
Ziel/e	1. Die Mittel werden verwendet für unmittelbare Hilfe in Kriegsregionen, nach Katastrophen, bei Notständen in Partnerkirchen und für besondere Herausforderungen wie z.B. der AIDS-Bekämpfung. 2. In Austauschprogrammen - mit Stipendien gefördert - erleben Christen aus aller Welt unterschiedliche Kulturen und christliche Traditionen. Die Stipendien werden verwaltet durch das Diakonische Werk der EKD. Das Kirchliche Austauschprogramm der Evangelischen Kirche in Deutschland existiert bereits seit 1952. Es hat das Ziel, deutschen und ausländischen Theologinnen und Theologen grundlegende ökumenische Erfahrungen zu ermöglichen. Vor allem soll auch das Verstehen von kirchlicher Tradition und Theologie des jeweiligen Gastlandes gefördert werden. 3. Beteiligung an der Finanzierung des Sekretariates der Konferenz der Kirchen am Rhein (Regionalgruppe der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa - GEKE) in Straßburg.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Projekt- und Programmförderung. 2. Vergabe von Stipendien durch das DW-EKD. 3. Der Beitrag wird jährlich anteilmäßig von der Generalversammlung beschlossen. Die EKHN ist Mitglied in dieser Regionalgruppe der GEKE.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Im Ergebnisjahr wurde Katastrophenhilfe u.a. im Rahmen der Flüchtlingsströme aus Syrien (Projekte auf Lesbos), der Erdbebenhilfe in Tansania und Italien, dem Hurrikan Matthew (Haiti) und für die Katastrophenhilfe der VEM gewährt. 2. Keine Besonderheiten hinsichtlich der Förderung im Ergebnisjahr. 3. Keine Besonderheiten hinsichtlich der Förderung im Ergebnisjahr.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Schwerpunkte / Besonderheiten ergeben sich aus aktuellen Notlagen und Katastrophen. 2. Fortsetzung der Förderung im Rahmen bisheriger Zusagen. 3. Fortsetzung der anteiligen Finanzierung im bisher zugesagten Rahmen.
Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen zu Erträge und Aufwendungen im Planjahr: 1. Anteilige Finanzierung im Verbund mit anderen Kirchen bzw. Entwicklungsorganisationen (248.000,-- EUR) 2. Anteilige Finanzierung im EKD-Zusammenhang (29.930,-- EUR) 3. Anteilige Finanzierung im Verbund mit den Kirchen am Rhein (7.525,-- EUR)

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B06102 Bekämpfung der Not in der Welt

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
11.Zuschüsse an Dritte	-231.294	-245.919	-248.379	-2.460
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-7.300	-7.450	-7.525	-75
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-29.350	-29.930	-29.930	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-267.944	-283.299	-285.834	-2.535
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-267.944	-283.299	-285.834	-2.535
20.Ordentliches Ergebnis	-267.944	-283.299	-285.834	-2.535
24.Jahresergebnis vor Steuern	-267.944	-283.299	-285.834	-2.535
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-267.944	-283.299	-285.834	-2.535
30.BILANZERGEBNIS	-267.944	-283.299	-285.834	-2.535
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B06103 Ökumenische Bildungsarbeit, interkonfessioneller und interreligiöser Dialog

Beschreibung	1. Christen und Israel 2. Ökumenische Bildungsarbeit 3. Konfessionskundliche Arbeit
Ziel/e	1. Förderung des christlich-jüdischen Dialogs 2. Förderung Ökumenischer Bildungsarbeit 3. Förderung des interkonfessionellen Dialogs
Leistungen zur Zielerreichung	1. Zuschüsse an den Internationalen Rat der Christen und Juden, den Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, den Arbeitskreis "ImDialog" und Projekte im christlich-jüdischen Dialog. 2. Durchführung und Förderung ökumenischer Tagungen, Informationen für Gemeinden, Förderung des "Interreligiösen Dialogs", Förderung der Arbeit der Martin-Niemöller-Stiftung, Vergabe von Martin-Niemöller-Stipendien und Förderung der Arbeit des Albert Schweizer Archivs. 3. Zuschüsse an das Konfessionskundliche Institut Bensheim, Mitgliedsbeitrag Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hessen-Rheinhessen, Projekt- und Tagungsarbeit in der EKHN.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Mit der in 2016 erfolgten Auflösung des Vereins LOMDIM ist die anteilige Überführung von Fördermitteln für den Verein zum Arbeitskreis „ImDialog“ abgeschlossen. In der Verteilung der Zuschüsse an die oben genannten Zuschussempfänger ergaben sich weitere Umverteilungen. 2. Mit den Mitteln wurden ökumenische Seminare und Veranstaltungen ermöglicht und gefördert; die drei Martin-Niemöller-Stipendien konnten vergeben werden; Organisationen/Einrichtungen wie die Martin-Niemöller-Stiftung und das Albert Schweitzer Archiv wurden im gewohnten Umfang unterstützt. 3. Zuschussvergabe erfolgte im üblichen Umfang.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. --- 2. --- 3. ---
Erläuterungen zu Ressourcen	1. Anteilige Förderung mit Kirchen und säkularen Organisationen (68.290,-- EUR) 2. Anteilige Förderung mit Kirchen und säkularen Organisationen (77.840,--EUR) 3. Anteilige Förderung mit Kirchen und säkularen Organisationen (38.790,-- EUR)

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B06103 Ökumenische Bildungsarbeit, interkonfessioneller und interreligiöser Dialog

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-173.860	-183.090	-184.920	-1.830
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-173.860	-183.090	-184.920	-1.830
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-173.860	-183.090	-184.920	-1.830
20.Ordentliches Ergebnis	-173.860	-183.090	-184.920	-1.830
24.Jahresergebnis vor Steuern	-173.860	-183.090	-184.920	-1.830
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-173.860	-183.090	-184.920	-1.830
30.BILANZERGEBNIS	-173.860	-183.090	-184.920	-1.830
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B06104 Umlage Ev. Entwicklungsdienst

Beschreibung	Umlage Evangelischer Entwicklungsdienst EED (früher Kirchlicher Endwicklungsdienst KED). Der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) ist ein Entwicklungswerk der evangelischen Kirchen und der alt-katholischen Kirche in Deutschland. Er handelt, gebunden an den biblischen Auftrag, um sich für eine gerechte, friedliche und das Leben in allen seinen Formen achtende Welt einzusetzen. Seit 2012 ist er Teil des mit Brot für die Welt gemeinsamen Evangelischen Entwicklungswerkes mit Sitz in Berlin.
Ziel/e	Der EED / das Evangelische Entwicklungswerk trägt mit seiner Arbeit zur Minderung von Armut, Hunger und Not bei, zum Aufbau gerechter Gesellschaften, zur gewaltfreien Lösung von Konflikten, zum bewahrenden Umgang mit der Schöpfung und zur Überwindung der ungerechten Folgen der Globalisierung.
Leistungen zur Zielerreichung	Finanzielle Förderung von Projekten und Programmen von Partnern in Afrika, Asien, Pazifik, Lateinamerika, der Karibik, im Mittleren Osten und in Südosteuropa; Vermittlung von Fachkräften; Vergabe von Stipendien; fachliche Beratung der Partner; Informations- und Lobbyarbeit in Deutschland und auf der europäischen Ebene.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Keine Besonderheiten im Ergebnisjahr.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Keine Besonderheiten im Planjahr.
Erläuterungen zu Ressourcen	Der Evangelische Entwicklungsdienst setzt Kirchensteuermittel, staatliche Zuschüsse, Spendenmittel und Kollekten (Brot für die Welt Kollekten) ein. Die Höhe der in dieser Haushaltsstelle ausgewiesenen Mittel wird auf Grundlage eines Schlüssels berechnet, der von der Kirchenkonferenz der EKD verbindlich beschlossen wurde. Die Berechnung der Umlage 2018 erfolgt wie folgt: Mittel des Kirchensteuernettoaufkommens der EKHN 2013-2015 x 1,5% (= 7.074.533 Euro) abzüglich 50% der in 2014 von Seiten der EKHN erfolgten Zahlungen an Missionswerke (= 1.115.493,15 Euro).

B06104 Umlage Ev. Entwicklungsdienst

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-5.340.598	-5.713.309	-5.959.040	-245.731
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-5.340.598	-5.713.309	-5.959.040	-245.731
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-5.340.598	-5.713.309	-5.959.040	-245.731
20.Ordentliches Ergebnis	-5.340.598	-5.713.309	-5.959.040	-245.731
24.Jahresergebnis vor Steuern	-5.340.598	-5.713.309	-5.959.040	-245.731
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-5.340.598	-5.713.309	-5.959.040	-245.731
30.BILANZERGEBNIS	-5.340.598	-5.713.309	-5.959.040	-245.731
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B06105 sonstige Ökumene und Friedensdienst

Beschreibung	1. Die gesamten Mittel für Flüchtlingsseelsorge sowie die von der Synode in 2015 beschlossenen 20,9 Mio für die Arbeit mit Flüchtlingen sind mit diesem Haushalt erstmals in einem neuen Budgetbereich B06106 ausgewiesen. 2. Personal- und Sachkosten der Finnischen Gemeinde für Südwestdeutschland (Dienstsitz Frankfurt); Mittel, die auf Antrag von Gemeinden anderer Sprache und Herkunft im Rhein-Main-Gebiet für Einzelmaßnahmen und Projekte zur Verfügung gestellt werden. 3. Abschiebebeobachtung am Flughafen Frankfurt (gemeinsam mit dem Bistum Limburg, der UNO Flüchtlingshilfe e.V., FRAport und Diakonie Hessen). 4. Auf drei Jahre befristetes Projekt (Ende 31.12.2017) im Dekanat Wiesbaden gemeinsam mit der Partnerkirche UCC New York Conference zum Aufbau eines englischsprachigen Angebotes im Dekanat. 5. Von der Synode im November 2014 beschlossenen Mittel für die Initiative des Ökumenischen Rates der Kirchen für eine Pilgerreise der Gerechtigkeit und des Friedens. 6. Friedensdienst: Mit den ausgewiesenen Mitteln werden Organisationen unterstützt, die für die Friedensarbeit in der EKHN relevant sind. Dazu gehören u.a. der ICJA Freiwilligendienst (in Nachfolge des Christlichen Friedensdienstes Frankfurt) und Aktion Sühnezeichen (Berlin).
Ziel/e	1. siehe Budgetbereich B06106. 2. Pfarramtliche Versorgung der Finnische Gemeinden im Südwestdeutschland. 3. Beobachtung und Begleitung von Abschiebungen über den Flughafen Frankfurt. 4. Auf Grund der Verlegung des europäischen Hauptquartiers der US-Streitkräfte nach Wiesbaden-Erbenheim steigt die Zahl der US-Amerikaner um ca. 50.000. Ziel ist der Aufbau eines englischsprachigen kirchlichen Angebotes gemeinsam mit der UCC, angeschlossen an die Wiesbadener Bergkirchengemeinde und in Trägerschaft des Dekanats. 5. Förderung von Projekten und Initiativen im Rahmen der von der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 2014 in Busan beschlossenen Pilgerweges der Gerechtigkeit und des Friedens. 6. Förderung der genannten Organisationen und ihrer Friedensdienste.
Leistungen zur Zielerreichung	1. siehe Budgetbereich B06106. 2. Vorlage der Sach- und Personalkosten durch die EKHN / 100% Erstattung durch EKD. 3. Anteilige Finanzierung einer 0,5 Stelle Abschiebebeobachtung. 4. Entwicklung und Aufbau eines englischsprachigen kirchlichen Angebotes im Rahmen einer befristeten 0,5 Stelle (2015-2017). 5. Mittelvergabe durch den Ausschuss „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“. 6. Freiwillige (ca. 12) im Ausland erhalten die Versicherungskosten (Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung); die genannten Dienste werden in ihrer Organisations- und Beratungsstruktur unterstützt.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. siehe Budgetbereich B06106. 2. Keine Besonderheiten im Ergebnisjahr. 3. Keine Besonderheiten im Ergebnisjahr. 4. Keine Besonderheiten im Ergebnisjahr. 5. Keine Besonderheiten im Ergebnisjahr. 6. Die Förderung erfolgte im bisher üblichen Umfang.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. siehe Budgetbereich B06106. 2. Keine Besonderheiten im Planjahr. 3. Keine Besonderheiten im Planjahr. 4. Die Förderung des Projektes läuft zum 31.12.2017 aus. Bei Redaktionsschluss für die Texte des Haushaltsbuches zeichnet sich eine befristete und reduzierte Fortführung des Projektes mit Mitteln des Dekanats Wiesbaden, der amerikanischen Partnerkirche, Spendenmitteln und Sachmitteln aus dem Budgetbereich 6.1 ab. 5. Keine Veränderungen hinsichtlich der Mittelvergabe. 6. Keine Veränderungen hinsichtlich der Förderungen.

Erläuterungen zu Ressourcen	1. siehe Budgetbereich B06106. 2. 100% Refinanzierung durch EKD. 3. Weiterhin anteilige Finanzierung. 4. Wenn Fortführung des Projektes in einem reduzierten Umfang: Mittel des Dekanats Wiesbaden, Spendenmittel, Mittel der Partnerkirche und Sachkosten aus Mitteln des Handlungsfeldes Ökumene. 5. Mittel der Synode (200.000 Euro für 10 Jahre). 6. ---

B06105 sonstige Ökumene und Friedensdienst

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	93.100	15.100	15.100	0
4. Kollekten und Spenden	10.000	10.000	10.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	42.250	135.874	92.000	-43.874
8. Summe der ordentlichen Erträge	145.350	160.974	117.100	-43.874
9. Personalaufwendungen	-146.825	-157.412	-113.900	43.512
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-122.450	-123.300	-93.730	29.570
11.Zuschüsse an Dritte	-30.100	-30.100	-30.100	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-11.220	-11.220	-11.220	0
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-36.500	-36.500	-36.500	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-347.095	-358.532	-285.450	73.082
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-201.745	-197.558	-168.350	29.208
20.Ordentliches Ergebnis	-201.745	-197.558	-168.350	29.208
24.Jahresergebnis vor Steuern	-201.745	-197.558	-168.350	29.208
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-201.745	-197.558	-168.350	29.208
28.Entnahmen aus Rücklagen	50.000	50.000	20.000	-30.000
30.BILANZERGEBNIS	-151.745	-147.558	-148.350	-792
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B06106 Arbeit mit Flüchtlingen im Raum der EKHN

Beschreibung	1. Flüchtlingsseelsorge in Gießen, Ingelheim und am Frankfurter Flughafen sowie die Monitoringstelle am Flughafen zur Abschiebungsbeobachtung. 2. Flüchtlingsarbeit der EKHN Das von der Synode im Herbst 2015 beschlossene und auf zehn (fünf) Jahre ausgelegte Konzept zur Flüchtlingsarbeit (vgl. Drucksache 65 aus 2015). Ein Vergabegremium (vom Kirchensynodalvorstand und der Kirchenleitung berufen) entscheidet über die Vergabe der Mittel in Höhe von 15,9 MIO EUR auf Grundlage des Konzeptes und weiterer Vorgaben der Kirchenleitung. Projektanträge über 100.000 EUR und Personalstellen entscheidet abschließend die Kirchenleitung. Bausteine des Konzeptes: I. Steuerung, Beratung, Qualifizierung und Vernetzung der haupt- und ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit in der EKHN II. Unabhängige Flüchtlingsberatung / Flüchtlingsseelsorge in den Regionen III. Ausbau des EKHN Flüchtlingsfonds IV. neue Herausforderungen in den Kindertagesstätten der EKHN In der Herbstsynode wurden weitere 5 MIO € Sondermittel für die Flüchtlingsarbeit zur Verfügung gestellt. Über die Vergabe entscheidet das o. g. Vergabegremium auf der Grundlage von Kriterien, die von der Kirchenleitung beschlossen wurden.
Ziel/e	1. Seelsorgerliche Begleitung von Flüchtlingen in der EKHN (Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in Gießen, Abschiebungshaft Ingelheim, Flüchtlingsunterkunft am Flughafen Frankfurt). 2. Die haupt- neben- und ehrenamtliche Begleitung und professionelle Beratung von Flüchtlingen in der EKHN; Unterstützung der Kindertagesstätten, Gemeinden und Dekanate in der Flüchtlingsarbeit; Förderung einer Willkommenskultur für Flüchtlinge und deren Integration.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Flüchtlingsseelsorge • Gottesdienste in Kirchengemeinden zum Thema Flucht und Migration; • Angebot von Seelsorge, Beratung von Pfarrer*innen und kirchlichen Mitarbeiter*innen; • Begleitung von Kirchengemeinden in der Flüchtlingsarbeit (Vorträge / Gespräche / Pfarrkonvente); • Beratung von Dekanaten und Propsteien in Flüchtlingsfragen; • Beratung bzgl. Kirchenasyl; • Öffentlichkeitsarbeit, Organisation von Veranstaltungen; • Beratung von Flüchtlingen 2. Flüchtlingsarbeit der EKHN I. Stellenfinanzierung und Sachkostenmittel zur Steuerung, Beratung, Qualifikation und Vernetzung der haupt- und ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit in der EKHN II. Stellenfinanzierung zur unabhängigen Flüchtlingsberatung (Asylverfahrensberatung in Erstaufnahmeeinrichtungen, unabhängige Flüchtlingsberatung in der Region, psychosoziale Versorgung von Asylsuchenden) III. Ausbau des EKHN Flüchtlingsfonds • Förderlinie: Projektförderung zur Willkommens- und Integrationskultur, 141 Projekte nach Herbstsynode 2015 (z. B. „One- World-Orchestra“, Mutter-Kind-Treff); • Förderlinie: Projektstellen zur professionellen und unabhängigen Flüchtlingsberatung in unversorgten Regionen auf Ebene des Dekanates bzw. des regionalen Diakonischen Werkes und Unterstützung der Supervision; • Förderlinie: Projektstellen zur Koordination und Qualifikation des freiwilligen Engagements in Landkreisen und Dekanaten; • Koordinierung des Flüchtlingsfonds, Projektberatung von Gemeinden und Dekanaten IV. Unterstützung der Kindertagesstätten (z. B. Fachberatung, Hilfen für Kinder) Sondermittel (z. B. Mittel für Flüchtlingskonferenz Febr. 2017; Beratung, Koordination und Clearing durch die Kirchenverwaltung bei inhaltlichen und finanziellen Anfragen zu Flüchtlingsthemen, insbesondere auch bei Anfragen aus den Dekanaten und Kirchengemeinden)

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Keine Besonderheiten im Ergebnisjahr. 2. Begleitung / Unterstützung der geflüchteten Menschen, dass sie sich integrieren können (- im Sozialraum: z. B. Kindergarten, Schule, Ausbildung, Gesundheitswesen, Arbeit, Kirchengemeinden). Bei anstehenden behördlichen oder juristischen Verfahren, soweit möglich, Begleitung durch Haupt- und Ehrenamtliche.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Durch eine sich weiterhin abzeichnende Zunahme von Abschiebehäftlingen in der Gewahrsamseinrichtung Ingelheim eine Konzentration der Seelsorgeangebote in dieser Einrichtung. 2. Inklusion im Sozialraum, sinnvoll geleistete Flüchtlingsarbeit der Öffentlichkeit transparenter vorstellen.
Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen der Aufwendungen und der Finanzierung im Planjahr: 1. Seit mehreren Jahren unveränderte Ressourcen für die Flüchtlingsseelsorge. 2. Die geplanten Aufwendungen richten sich nach den Beschlüssen aus der Synode vom Herbst 2015 und spiegeln in der Höhe der Ansätze die im Rahmen des Konzeptes für die einzelnen Förderlinien bewilligten Mittel wieder.

B06106 Arbeit mit Flüchtlingen im Raum der EKHN

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-182.000	-338.452	-351.900	-13.448
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-250.000	-1.327.000	-1.662.952	-335.952
11.Zuschüsse an Dritte	-250.000	-250.000	0	250.000
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-332	-332
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-682.000	-1.915.452	-2.015.184	-99.732
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-682.000	-1.915.452	-2.015.184	-99.732
20.Ordentliches Ergebnis	-682.000	-1.915.452	-2.015.184	-99.732
24.Jahresergebnis vor Steuern	-682.000	-1.915.452	-2.015.184	-99.732
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-682.000	-1.915.452	-2.015.184	-99.732
27.Zuführung zu Rücklagen	-15.900.000	-5.000.000	0	5.000.000
28.Entnahmen aus Rücklagen	16.400.000	1.696.831	1.786.852	90.021
30.BILANZERGEBNIS	-182.000	-5.218.621	-228.332	4.990.289
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-86.107	-99.809	-108.326	-8.517

Stellenplan 2018

Budgetbereich 6.1

Handlungsfeld Mission und Ökumene

	2017		2018	
BBesG KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh.	3,00	0,50	3,00	0,50
A 16				
A 15				
A 14				
A 13				
A 12				
E 14				
E 13				
E 12	2,00	1,00	1,50	0,50
E 11				
E 10	1,00	1,00	1,00	1,00
E 9 + 50%	0,25	0,25	0,25	0,25
E 09				
E 08				
E 07				
E 06				
E 05				
E 04				
E 03				
E 02				
Stelle wird bewertet				
Planstellen	**6,25**	**2,75**	**5,75**	**2,25**

Stellenplan 2018:

- 0,50 / 0,50 kw Aufbau eines englischsprachigen Dienstes, Übertrag in das Dekanat Wiesbaden

1. Struktur und Zusammensetzung

Ökumenisches Engagement auf allen Ebenen unserer Kirche, in ökumenischer Zusammenarbeit mit anderen Kirchen innerhalb Deutschlands sowie im Rahmen internationaler (Partnerschafts-) Beziehungen macht deutlich, dass keine einzelne Kirche nur für sich allein existieren kann. Die weltweite Dimension von Kirche wird lebendig in der Auseinandersetzung mit anderen Konfessionen und Frömmigkeitsstilen, in Zeichen gegenseitiger Anerkennung und Solidarität, im gemeinsamen Eintreten für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Die Frage, wie Christen heute anderen Religionen begegnen, mehr über sie erfahren und ihren Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben in einer zunehmend multireligiösen Gesellschaft in Deutschland leisten können, hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Die verlässliche und über Jahrzehnte geübte Zusammenarbeit im Rahmen von ökumenischen Organisationen und Missionswerken ermöglicht in vielen Fällen die Abstimmung und Kooperation mit anderen Trägern bzw. Landeskirchen und stellt das (auch finanzielle) Engagement in multilaterale Zusammenhänge. EKHN und EKKW werden dadurch auch davon entlastet, in größerem Umfang eigene Kapazitäten des Projektmanagements bereitzustellen.

2. Ziele und Aufgaben

EKHN und EKKW sind als verfasste Kirchen eine eigene Organisation, als Gemeinschaft der Glaubenden können sie aber nicht für sich alleine bestehen. Daher hat das Zentrum Oekumene die Aufgabe, die Beziehungen der beiden Kirchen zu anderen Kirchen, religiösen Gemeinschaften und Organisationen innerhalb und außerhalb Deutschlands auf allen Ebenen unserer Kirche zu begleiten und zu unterstützen.
Das gemeinsame Zentrum Oekumene hat – bezogen auf die beiden hessischen Kirchen – insbesondere folgende Aufgaben:

- die Entwicklung von Theorie und Praxis im Handlungsfeld Ökumene durch Beteiligung an der theologischen, gesellschaftlichen und fachlichen Diskussion,
- die Qualitätssicherung der kirchlichen Arbeit im Handlungsfeld Ökumene,
- die Beratung und Unterstützung der Kirchengemeinden, Dekanate und kirchlichen Einrichtungen in Fragen der Ökumene,
- Aufgreifen von Impulsen aus den Gemeinden und Kirchengemeinden im Bereich Ökumene
- die Zuarbeit der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und des Rates der Landeskirche der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck bei Anfragen, die das Handlungsfeld Ökumene betreffen,
- die Vernetzung der im jeweiligen Handlungsfeld tätigen Einrichtungen und Dienste,
- die Mitwirkung an der Personalförderung und Organisationsentwicklung,
- die Öffentlichkeitsarbeit nach den Rahmenvorgaben der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und des Rates der Landeskirche der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.

3. Budgetressourcen

Soweit die Finanzierung aus Kirchensteuermitteln erfolgt, geschieht dies gemäß Kooperationsvertrag im Verhältnis 1/3 EKKW und 2/3 EKHN. Die Personal- und Sachmittel werden zu 100% im Aufwand des jeweiligen Unterbudgets veranschlagt; demgegenüber steht die 33%-ige Refinanzierung aus der EKKW als Ertrag.
In einem gesonderten Unterbudget (B06202 „100% EKKW und EKHN finanziert“) werden jene Kosten ausgewiesen, die ausschließlich zu Lasten der EKHN gehen und nicht zu 1/3 von der kurhessischen Kirche refinanziert werden.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B062 Zentrum Oekumene

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	411.414	383.960	380.731	-3.229
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	11.000	0	0	0
4. Kollekten und Spenden	25.000	25.000	25.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	721.645	634.409	658.105	23.696
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.169.059	1.043.369	1.063.836	20.467
9. Personalaufwendungen	-1.935.239	-2.025.047	-2.059.401	-34.354
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-56.690	-56.123	-55.561	562
11.Zuschüsse an Dritte	-25.000	-25.000	-25.000	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-564.663	-561.319	-553.334	7.985
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-12.573	-12.683	-110
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-131.687	-130.000	-130.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.713.279	-2.810.062	-2.835.979	-25.917
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.544.220	-1.766.693	-1.772.143	-5.450
20.Ordentliches Ergebnis	-1.544.220	-1.766.693	-1.772.143	-5.450
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.544.220	-1.766.693	-1.772.143	-5.450
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.544.220	-1.766.693	-1.772.143	-5.450
27.Zuführung zu Rücklagen	-131.371	-16.171	-10.571	5.600
30.BILANZERGEBNIS	-1.675.591	-1.782.864	-1.782.714	150
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-7.768	-7.768	0	7.768
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-231.165	-226.649	-242.546	-15.896

Unterbudget B06201 Leitung / Interne Verwaltung

Beschreibung	Gemeinsames Zentrum Oekumene der EKHN und der EKKW mit Sitz in Frankfurt, in finanzieller wie personeller Trägerschaft der EKHN. Leitung und Geschäftsführung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums Oekumene. Der Arbeitsbereich „Hauswirtschaft“ umfasst die Bereiche Hauswirtschaft, Reinigung des Zentrums Oekumene, Raumvergabe und Veranstaltungsmanagement.
Ziel/e	Mit Beschluss der Synoden von EKKW und EKHN im November 2012 wurden in den Arbeitsfeldern Mission und Ökumene sowie Religionspädagogik gemeinsame Zentren zum 01.01.2015 errichtet. Träger des gemeinsamen Zentrums Oekumene der EKHN und EKKW ist gemäß dem Kooperationsvertrag die EKHN. Mit Zusammenlegung der Arbeitsbereiche soll für beide Kirchen zusammen langfristig eine Einsparung der Kosten (Basisjahr 2009) von 20% erreicht werden. Die Ziele der gemeinsamen Einrichtung sind in der „Ordnung des Zentrums Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck vom 16. Oktober 2014 (ABl. 2015 S. 5) wie folgt beschrieben: • das Eintreten der Kirchen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung unter Aufnahme von aktuellen Herausforderungen, die sich aus gegenwärtigen globalen Krisen ergeben, • die Qualifizierung der ökumenischen Partnerschaften, die Verstärkung der Zusammenarbeit mit Migrationsgemeinden sowie interkulturelles Lernen, um dadurch die Kirche als weltweiten Leib Christi begreifbar und erfahrbar zu machen, • die Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Religion und Weltanschauung heute durch die Qualifizierung des Dialogs zwischen den Religionen und Weltanschauungen sowie das Eintreten für die Religionsfreiheit, • die Weiterentwicklung der versöhnten Vielfalt im Glauben und der Förderung des interkonfessionellen Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen den Kirchen.
Leistungen zur Zielerreichung	Dieses Zentrum soll u.a. folgende Aufgaben wahrnehmen (vgl. Ordnung des Zentrums Oekumene, ABl. 2015, S.5): • die Entwicklung von Theorie und Praxis durch Beteiligung an der theologischen, gesellschaftlichen und fachlichen Diskussion, • die Qualitätssicherung der kirchlichen Arbeit, • die Beratung und Unterstützung der Kirchengemeinden, Dekanate und kirchlichen Einrichtungen in Fragen der Ökumene, • das Aufgreifen von Impulsen aus den Kirchengemeinden und Dekanaten im Bereich Ökumene, • die Zuarbeit der Kirchenleitungen der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, • die Vernetzung der im Handlungsfeld tätigen Einrichtungen und Dienste, • die Mitwirkung an der Personalförderung und Organisationsentwicklung, • die Öffentlichkeitsarbeit nach den Rahmenvorgaben der beiden Kirchen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Nach einem ersten gemeinsamen Jahr als Einrichtung der EKHN und EKKW erfolgte die Visitation der Einrichtung und eine abschließende Zuordnung der Referentinnen und Referenten sowie der Sekretariats- und Sachbearbeitungsstellen zu den Fachbereichen „Gerechtigkeit-Frieden-Globales Lernen“, Entwicklung-Partnerschaft-Interkulturelles Lernen“ und „Konfessionen-Religionen-Weltanschauungen“.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weitere Förderung des Themenspektrums Gerechtigkeit – Frieden –Interkonfessionelle | Interreligiöse Dialoge – Ökumenische Partnerschaften – Globales und Interkulturelles Lernen; Stärkung der Kontakte zu Kirchengemeinden, Dekanaten und Kirchenkreisen; Begleitung der Weltmissionskonferenz des Ökumenischen Rates der Kirchen, der 8. Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) und der 15. Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK).

Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen zu Erträge und Aufwendungen im Planjahr: Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 2018 wurden die Ansätze für Sachkosten gemäß dem Kooperationsvertrag um 1% reduziert. Damit ist eine Einsparauflage von 4% im Bereich der Sachkosten erreicht. Die weiteren 4% erfolgen in den kommenden Jahren. In einem gesonderten Unterbudget (B06202) werden weiterhin die Kosten ausgewiesen, die ausschließlich zu Lasten oder zugunsten der EKHN gehen. Bereits in 2011 wurde im Rahmen der Kooperationsverhandlungen und auf Beschluss des Kooperationsrates eine Verständigung über die Stellen herbeigeführt, die beide Kirchen auf das Jahr 2009 bezogen in das gemeinsame Zentrum einbringen werden. Dies sind: 21,75 ReferentenInnen (12,5 EKHN und 9,25 EKKW), 9,05 Sachbearbeiterinnen / Sekretärinnen (7,05 EKHN und 2 EKKW) und 3,70 Hauswirtschaft / Reinigungskräfte (3,00 EKHN und 0,70 EKKW). Hinzu kommen Stellen, die fremdfinanziert sind. Nach Abzug der 20% Sparauflage standen für die Konzeption des neuen gemeinsamen Zentrums 17 ReferentenInnen und 7,625 Sachbearbeiterinnen/Sekretärinnen zur Verfügung. Für die Umsetzung der Sparauflage ist ein Zeitraum von 8 Jahren ab Eröffnung des gemeinsamen Zentrums vorgesehen. Auf Grund von Stellenbesetzungen und bereits erfolgter Beauftragungen für beide Kirchen in den Jahren 2012-2014 konnten bereits zum Haushaltsjahr 2015 erhebliche Sparziele erreicht werden. Die Zahl der aus Haushaltsmitteln der EKHN und EKKW finanzierten ReferentenInnen ging von 21,75 (2009) auf 19 (2015) und im Stellenplan 2018 auf 18 Stellen zurück; die Zahl der aus Haushaltsmitteln der EKHN und EKKW finanzierten Sachbearbeiterinnen / Sekretärinnen von 9,05 (2009) auf 6,98 (2015) und im Stellenplan 2018 auf 6,79 Stellen zurück. Durch die Umsetzung von kw-Vermerken wird die Einsparauflage bis 2022 erreicht. Im Bereich der Hauswirtschaft und Reinigung wurde die Einsparauflage bereits mit dem Haushaltsjahr 2015 erreicht. Finanzierung: Soweit die Finanzierung aus Kirchensteuermitteln erfolgt, geschieht dies gemäß Kooperationsvertrag im Verhältnis 1/3 EKKW und 2/3 EKHN. Im Blick auf die Mittelflüsse und den sich daraus ergebenden Planansätzen für 2018 wird auf Grundlage der synodalen Beschlusslagen von folgendem ausgegangen: Sachmittel - 100% im Planansatz | 33% Refinanzierung aus EKKW als Einnahme; Personalkosten Angestellte - 100% im Planansatz | 33% Refinanzierung aus EKKW als Einnahme; Personalkosten PfarrerInnen - 100% im Planansatz | 33% Refinanzierung aus EKKW als Einnahme. Dem Unterbudget Leitung / Interne Verwaltung sind folgende Stellen zugeordnet: 1 Stelle Leitung, 1 Stelle Geschäftsführung und 2,59 Sachbearbeitung | Sekretariat für Leitung, Geschäftsführung, Öffentlichkeitsarbeit, Zentrale Dienste und Finanzen.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B06201 Leitung / Interne Verwaltung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	105.488	95.821	94.395	-1.426
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	1.000	0	0	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	162.485	108.196	107.517	-679
8. Summe der ordentlichen Erträge	268.973	204.017	201.912	-2.105
9. Personalaufwendungen	-487.454	-324.589	-322.551	2.038
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-237.281	-234.963	-232.668	2.295
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-8.873	-9.428	-555
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-128.000	-130.000	-130.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-852.735	-698.425	-694.647	3.778
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-583.762	-494.408	-492.735	1.673
20.Ordentliches Ergebnis	-583.762	-494.408	-492.735	1.673
24.Jahresergebnis vor Steuern	-583.762	-494.408	-492.735	1.673
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-583.762	-494.408	-492.735	1.673
30.BILANZERGEBNIS	-583.762	-494.408	-492.735	1.673
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-5.398	-5.398	0	5.398
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-41.729	-41.089	-43.948	-2.859

Unterbudget B06202 100% EKKW und EKHN finanziert

Beschreibung	In diesem Unterbudget werden die Mittel (Spenden und Kollekten) der Aktion Hoffnung für Osteuropa (HfO) und Kirchen helfen Kirchen (KhK) geführt. Beide Aktionen werden weiterhin in eigener Verantwortung der beiden Landeskirchen durchgeführt.
Ziel/e	Mit den Spenden und Kollekten im Rahmen der Aktion Hoffnung für Osteuropa werden unterschiedliche Projekte in Osteuropa durchgeführt. Schwerpunkte sind Erholungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche die an den Spätfolgen der Atomkatastrophe von Tschernobyl leiden und Projekte in Weißrussland. Die Kollekten und Spenden im Rahmen der Aktion Kirchen helfen Kirchen werden an die zuständige Abteilung im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung | Brot für die Welt in Berlin abgeführt.
Leistungen zur Zielerreichung	Bearbeitung von Projektanträgen im Rahmen der Aktion Hoffnung für Osteuropa und Mittelvergabe für Projekte.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	---
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	Spenden und Kollekten; Anteil an der Referentenstelle Europa/USA/HfO; 0,25 Sachbearbeitungsstelle Hoffnung für Osteuropa.

B06202 100% EKKW und EKHN finanziert

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	889	880	871	-9
4. Kollekten und Spenden	25.000	25.000	25.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	0	17.856	17.856
8. Summe der ordentlichen Erträge	25.889	25.880	43.727	17.847
9. Personalaufwendungen	0	0	-17.856	-17.856
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-56.690	-56.123	-55.561	562
11.Zuschüsse an Dritte	-25.000	-25.000	-25.000	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-2.693	-2.666	-2.639	27
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-84.383	-83.789	-101.056	-17.267
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-58.494	-57.909	-57.329	580
20.Ordentliches Ergebnis	-58.494	-57.909	-57.329	580
24.Jahresergebnis vor Steuern	-58.494	-57.909	-57.329	580
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-58.494	-57.909	-57.329	580
30.BILANZERGEBNIS	-58.494	-57.909	-57.329	580
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B06203 Zeugnis und Dialog

Beschreibung	In dem Fachbereich sind die Aufgabenfelder der interkonfessionellen und interreligiösen Dialoge, das Aufgabenfeld der Weltanschauungen und die Beziehungen zu Gemeinden anderer Sprache und Herkunft zusammengeführt.
Ziel/e	Entwicklung des und Teilhabe am Dialog mit dem Judentum und dem Islam; Förderung und Stärkung der Beziehungen von Kirchengemeinden und leitenden Gremien zu den jüdischen und muslimischen Gemeinden im Gebiet der EKHN und EKKW. Entwicklung und Begleitung der theologischen Debatten in den interkonfessionellen, interreligiösen und weltanschaulichen Themenfeldern. Begleitung und Beratung der Gemeinden anderer Sprache und Herkunft und ihrer Kontakte zu Gemeinden der EKHN und EKKW; konzeptionelle Begleitung der Arbeit mit Gemeinden anderer Sprache und Herkunft und interkultureller Öffnungsprozesse in der EKHN und EKKW.
Leistungen zur Zielerreichung	Beratung von Gemeinden, Kirchenkreisen, Dekanaten und Leitungsgremien in den Themen- und Aufgabenfeldern des Fachbereiches; Erarbeitung und zur Verfügung stellen von Expertisen für die kirchliche und nichtkirchliche Öffentlichkeit; Angebot von Vorträgen, Fachseminaren, Studientagen und Fortbildungsveranstaltungen; Mitarbeit in Gremien der Landeskirchen, EKD, UEK und VELKD; Mitarbeit und Vertretung der EKHN und EKKW in ökumenischen und interreligiösen Gremien sowie Gremien die Themen des Fachbereiches betreffend; Kontaktpflege zu jüdischen und muslimischen Gemeinden, Gremien und Einrichtungen; Begleitung der Arbeitskreise, Konferenzen und Gesellschaften in der EKHN und EKKW im Aufgabenfeld (Arbeitskreis für Interkonfessionelle Fragen, Konvente Gemeinden anderer Sprache und Herkunft Rhein-Main und Kassel, Arbeitskreis für Weltanschauungsfragen, Arbeitskreis „ImDialog - Evangelischer Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau“, Ev. Arbeitskreis „Christen-Juden“ in der EKKW, Gesellschaften für den christlich-jüdischen und christlich-islamischen Dialog, Konferenz für Islamfragen); Seelsorge und Beratung in weltanschaulichen Fragen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Ökumenische Fortbildung in Erfurt; thematischer Fokus auf das Reformationsjahr 2017; Begleitung des Programms an der Near East School of Theology (Beirut); Einrichtung einer Praktikumsstelle für eine muslimische Studentin; Veranstaltungen zu Konfessionslosigkeit, Religiöser Indifferenz, Atheismus und deren Bedeutung für die Kirchen in Theorie und Praxis.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Nacharbeit 2017 und den interkonfessionellen Auswirkungen; Langzeitfortbildung Ökumenisches Lernfeld. Interreligiöse Themenfortbildung für Pfarrer und Pfarrerinnen; 3-monatige Studienprogramm an der Near East School for Theology; Studienreise nach Kairo. Fort- und Weiterbildungsangebote im Themenfeld Esoterik, Säkularisierung, Weltanschauungen (u.a. Bildungsurlaub für Beschäftigte des Landes Hessen).
Erläuterungen zu Ressourcen	Dem Fachbereich sind 4,5 Referentenstellen (je 1,0 Stelle Dialog Judentum / Naher Osten, Islam, Interkonfessioneller Dialog, Weltanschauungen und 0,5 Stelle Gemeinden anderer Sprache und Herkunft) sowie 0,9 Sachbearbeitung | Sekretariat zugeordnet.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B06203 Zeugnis und Dialog

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	37.780	32.545	32.157	-388
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	5.000	0	0	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	125.040	127.547	131.280	3.733
8. Summe der ordentlichen Erträge	167.820	160.092	163.437	3.345
9. Personalaufwendungen	-375.120	-383.433	-393.840	-10.407
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-66.907	-66.237	-65.575	662
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-442.027	-449.670	-459.415	-9.745
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-274.207	-289.578	-295.978	-6.400
20.Ordentliches Ergebnis	-274.207	-289.578	-295.978	-6.400
24.Jahresergebnis vor Steuern	-274.207	-289.578	-295.978	-6.400
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-274.207	-289.578	-295.978	-6.400
30.BILANZERGEBNIS	-274.207	-289.578	-295.978	-6.400
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-790	-790	0	790
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-86.107	-84.346	-90.272	-5.926

Unterbudget B06204 Partnerschaften, Entwicklung und Weltverantwortung

Beschreibung	In dem Fachbereich sind die Aufgabenfelder Ökumenische Partnerschaften, Entwicklungsfragen (einschließlich kirchlichem Entwicklungsdienst), Angebote Interkulturellen Lernens und von Trainingsangeboten zur Erlang Interkultureller Kompetenz zusammengeführt.
Ziel/e	Begleitung und Qualifizierung der Direktpartnerschaften in der EKHN und der Kirchenkreispartnerschaften in der EKKW. Begleitung von Veränderungsprozessen in der Arbeit mit überseeischen Partnern und Evaluierung von Begegnungen oder Projekten. Theologische Klärung des beiderseitigen Verständnisses von Mission und Entwicklung. Bildungs- Lobby- und Advocacyarbeit zu entwicklungspolitischen Fragen. Durchführung von Interkulturellen Trainings; Mitarbeit und Vertretung der EKHN /EKKW in (ökumenischen) Gremien des Themenfeldes.
Leistungen zur Zielerreichung	Seminare, Fortbildungen, Konsultationen, Partnerschafts- und Begegnungsreisen, Vorträge, Beratungen, Texte, Bausteine für Gottesdienste, Geschäftsführung der Ausschüsse für Partnerschaftsreisen und für Entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Mittelvergabe für Partnerschaftsreisen und Entwicklungsbezogene Bildungsangebote.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Bischofkonsultation in Kirgisien, Neuaufstellung eines Strassenkinderprojektes Äthiopien nach intensiver Evaluierung , Thementage zum Reformationsdekadeschwerpunkt,Reformation und Eine Welt', Pilgerweg der Religionen, Trialog zum Thema Migration (PROK/Korea, PCG/Ghana & EKHN), Konferenz Afrika neu denken, Konsultation VEM, Mitarbeit in den entwicklungspolitischen Netzwerken, Globales Lernen
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Veranstaltungen zum Thema „Sustainable Development Goals", Trialog in Korea, Südafrika-Reise, Langzeitfortbildung zum Pilgerweg des Friedens und der Gerechtigkeit, inhaltliche Begleitung der Missionskonferenz des Ökumenischen Rates der Kirchen.
Erläuterungen zu Ressourcen	Dem Fachbereich sind 4,5 Referentenstellen (je 1,0 Stelle Afrika, Asien, Europa/USA/HfO, Partnerschaften EKKW und 0,5 Partnerschaften EKKW-Süd) sowie 1,65 Sachbearbeitung | Sekretariat zugeordnet.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B06204 Partnerschaften, Entwicklung und Weltverantwortung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	71.020	61.018	60.301	-717
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	5.000	0	0	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	116.345	215.987	215.052	-935
8. Summe der ordentlichen Erträge	192.365	277.005	275.353	-1.652
9. Personalaufwendungen	-349.035	-649.150	-645.155	3.995
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-124.301	-125.734	-121.825	3.909
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-473.336	-774.884	-766.980	7.904
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-280.971	-497.879	-491.627	6.252
20.Ordentliches Ergebnis	-280.971	-497.879	-491.627	6.252
24.Jahresergebnis vor Steuern	-280.971	-497.879	-491.627	6.252
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-280.971	-497.879	-491.627	6.252
30.BILANZERGEBNIS	-280.971	-497.879	-491.627	6.252
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.580	-1.580	0	1.580
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-68.886	-67.477	-72.217	-4.741

Unterbudget B06205 Frieden-Gerechtigkeit-Entwicklung-Bildung

Beschreibung	In dem Fachbereich sind die Aufgabenfelder Brot für Die Welt / Diakonie Katastrophenhilfe, Friedensarbeit und Friedensbildung sowie Globales Lernen zusammengeführt.
Ziel/e	Bewusstseinsbildung in den Themenfeldern des Globalen Lernens, der Friedenbildung; Sensibilisierung für entwicklungspolitische Fragestellungen, Fragen des Friedens, der Klimagerechtigkeit s, des Fairen Handels u.a.; Sicherstellung der Spendenergebnisse der Aktion Brot für die Welt / Diakonie Katastrophenhilfe; Bearbeitung theologischer Grundsatzfragen im Aufgabenfeld.
Leistungen zur Zielerreichung	Seminar-, Bildungs- und Fortbildungsangebote in den Themenfeldern Globales / Entwicklungspolitisches Lernen, Friedensbildung und Eine Welt für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, für Gruppen in Gemeinden und Schulen, für Haupt-, Neben- und Ehrenamtliche; Erstellen und Bereitstellen von Materialien, Ausstellungen und Gottesdienstentwürfen in den Themenfeldern; Begleitung, Beratung und organisatorische Unterstützung von Kirchengemeinden, entwicklungspolitischen Aktionsgruppen und NGO's bei der Entwicklung von Veranstaltungen von anderen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Besonderer Themenschwerpunkte: Flucht und Fluchtursachen, Kurse für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit, Debatte um Afghanistan als sicherem Rückkehrland, Schulprojekte zum Thema Klimawandel (Klimaboot 2016); Etablierung des Lehr- und Lernzentrums Witzenhausen/Weltgarten; Schülerprojekttag und Konfirmandentag „Viva la Reformation" (Jahresthema „Reformation und eine Welt")
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Geplante Themenschwerpunkte: Sustainable Development Goals (SDG's) / Nachhaltigkeitsziele, Agenda 2030, Fluchtursachen (Studientage, Begegnungsreisen für Ehren- und Hauptamtliche in der Flüchtlingsarbeit [„Europa mit menschlichem Antlitz"]), Aktion „Ökofaire Gemeinde"; Langzeitfortbildung in Kooperation mit der Badischen Landeskirche zum Pilgerweg Gerechtigkeit und Frieden; Schwerpunktthema der neuen Aktion von Brot für die Welt: Armutsbekämpfung; „Klimaboot 2018" Schulprojekttage / Schülerakademie im Raum Kassel / Nordhessen.
Erläuterungen zu Ressourcen	Dem Fachbereich sind 6 Referentenstellen (je 1,0 Stelle Brot für die Welt, Friedensbildung, Friedensarbeit und 3 Stellen Globales Lernen) sowie 1,5 Sachbearbeitung | Sekretariat zugeordnet.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B06205 Frieden-Gerechtigkeit-Entwicklung-Bildung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	192.413	191.080	190.408	-672
7. Sonstige ordentliche Erträge	297.620	163.928	167.200	3.272
8. Summe der ordentlichen Erträge	490.033	355.008	357.608	2.600
9. Personalaufwendungen	-671.060	-611.622	-622.400	-10.778
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-126.912	-125.869	-124.836	1.033
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-2.869	-2.424	445
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-797.972	-740.360	-749.660	-9.300
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-307.939	-385.352	-392.052	-6.700
20.Ordentliches Ergebnis	-307.939	-385.352	-392.052	-6.700
24.Jahresergebnis vor Steuern	-307.939	-385.352	-392.052	-6.700
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-307.939	-385.352	-392.052	-6.700
27.Zuführung zu Rücklagen	-131.371	-16.171	-10.571	5.600
30.BILANZERGEBNIS	-439.310	-401.523	-402.623	-1.100
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-34.443	-33.738	-36.109	-2.370

Unterbudget B06206 Hauswirtschaft und Tagungsräume

Beschreibung	Tagungs- und Belegungsmanagement für alle Tagungsräume im Hauses; Bewirtung der Gruppen und bei Gesprächen; Einkauf des Catering; Reinigung aller Räume und Verkehrsflächen; Hausmeistertätigkeiten.
Ziel/e	Geregelte Auslastung der Seminar- und Tagungsräume; Bewirtung der Gäste; Sicherstellen eines geregelten Seminarablaufs.
Leistungen zur Zielerreichung	---
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	---
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	Dem Aufgabenbereich sind 1,0 Hauswirtschafts- und Reinigungskraft sowie 0,9 Sachbearbeitung | Sekretariat im Tagungs- und Belegungsmanagement und 0,17 Hausmeistertätigkeiten zugeordnet.

B06206 Hauswirtschaft und Tagungsräume

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	3.824	2.616	2.599	-17
7. Sonstige ordentliche Erträge	20.155	18.751	19.200	449
8. Summe der ordentlichen Erträge	23.979	21.367	21.799	432
9. Personalaufwendungen	-52.570	-56.253	-57.599	-1.346
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-6.569	-5.850	-5.791	59
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-831	-831	0
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-3.687	0	0	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-62.826	-62.934	-64.221	-1.287
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-38.847	-41.567	-42.422	-855
20.Ordentliches Ergebnis	-38.847	-41.567	-42.422	-855
24.Jahresergebnis vor Steuern	-38.847	-41.567	-42.422	-855
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-38.847	-41.567	-42.422	-855
30.BILANZERGEBNIS	-38.847	-41.567	-42.422	-855
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Stellenplan 2018

Budgetbereich 6.2

Zentrum Oekumene

	2017		2018	
BBesG KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh. + Zul. A 16	1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul. A 15				
PfrGeh. + Zul. A 14				
PfrGeh.	10,25	0,25	10,00	
A 13				
A 12				
E 14				
E 13				
E 12 + 50 %	1,00		1,00	
E 12	3,00	0,50	3,00	0,50
E 11				
E 10	1,00		1,00	
E 09				
E 08				
E 07	0,94		0,94	
E 06	5,80	0,55	6,06	0,81
E 05				
E 04	0,17		0,17	
E 2 + 50 %	1,00		1,00	
Stelle wird bewertet	3,70	1,30	3,60	1,20
Planstellen	**27,86**	**2,60**	**27,77**	**2,51**

<u>Stellenplan 2018:</u>

- 0,25 / 0,25 kw Pfarrstelle für Waldenser
- 0,15 / 0,15 kw Sekretariat / Sachbearbeitung
+ 0,31 / 0,31 kw Sekretariat / Sachbearbeitung Verein Ausbildungshilfe Christian Education Fund

Budgetbereich B07 Ausbildung und IPOS

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B071	Ausbildung
B07101	Vorbereitungsdient der Vikarinnen und Vikare
B07102	Theologisches Seminar
B07103	Theologiestudium, Studienbegleitung und Universitäten
B07104	Ev. Hochschule Darmstadt
B07105	Gemeindepäd.Dienst und afw der Pädagogischen Akademie Darmstadt
B07106	Sonstige Ausbildung und IPOS

Im Budgetbereich „Ausbildung und IPOS“ wird die theologische, sozialpädagogische und gemeinde-pädagogische Ausbildung erfasst, sowie die Unterstützung der Organisationsentwicklung auf Dekanats- und Gemeindeebene finanziert. Als Ansprechpartner und Institutionen sind im Budgetbereich 7 „Ausbildung und IPOS“ zu nennen: das Theologische Seminar in Herborn, die Evangelische Hochschule Darmstadt, das afw der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift Darmstadt, das Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision in Friedberg und die Evangelisch Theologischen Fakultäten auf dem Kirchengebiet der EKHN sowie das Referat Personalförderung und Hochschulwesen im Dezernat 2 der Kirchenverwaltung

2. Ziele und Aufgaben

Mit den Mitteln des Budgetbereichs 7 wird die Ausbildung kirchlicher Mitarbeitende für den Pfarrdienst, im pädagogischen und gemeindepädagogischen Dienst finanziert:

a. Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare
Die Ausbildung der Pfarramtskandidaten und Pfarramtskandidatinnen dient dem Erwerb und der Vertiefung der für den Pfarrdienst erforderlichen praktisch-theologischen Kenntnisse und Fähigkeiten. Im Theologischen Seminar befinden sich im Jahr 2018 voraussichtlich 116 (incl. Spezialpraktikum) Vikarinnen und Vikare in der Ausbildung. Sie schließen hier ihre praktisch-theologische Ausbildung ab.

b. Sozialstipendien/-darlehen aus zweckgebundenen Kollektenmitteln
Die Kollekte zur Förderung von bedürftigen Studierenden der Theologie und der Hessischen Lutherstiftung wird alle zwei Jahre erhoben. Die Hälfte der Kollekteneinnahmen wird an die Hessische Lutherstiftung abgeführt. Von den verbleibenden Mitteln kann Studierenden, die in eine finanzielle Notlage geraten, ermöglicht werden, den Studienabschluss zu erreichen.

c. Kirchliche Studienbegleitung
Die Kirchliche Studienbegleitung begleitet Studierende an den Fakultäten insbesondere in der Studieneingangsphase und bei der Organisation und Durchführung des Gemeindepraktikums.
Die Kirchliche Studienbegleitung ist seit Juni 2016 personell und organisatorisch mit insgesamt zwei Pfarrstellen an den Fakultäten in Frankfurt und Mainz neu aufgestellt, um eine intensivere Förderung und Begleitung für Studierende der Evangelischen Theologie mit dem Berufsziel Pfarramt zu erreichen. Der Sitz der Geschäftsstelle ist in Mainz.

d. Evangelische Hochschule Darmstadt
Die EHD eröffnet der Kirche einen Spielraum innerhalb der allgemeinen Hochschulsozialisation und stellt eine umfassende Herausforderung an Vermittlung von Theologie und Pädagogik sowie an praktischer Integrationsleistung dar. An der EHD wird die Ausbildung für Berufe im sozialen und pflegewissenschaftlichen Bereich, sowie im kirchlichen Dienst verantwortet.

e. Pädagogische Akademie Elisabethenstift Darmstadt (afw)
Das Elisabethenstift hat mit der Errichtung der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift gGmbH die evangelischen Ausbildungsstätten für sozialpädagogische Berufe, das Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung (afw) sowie das Kinderhaus Elisabethenstift zu einer Einrichtung zusammengefasst.
Im afw der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift wird die Fort- und Weiterbildung von Erzieher/innen, Leiter/innen von Kindertagesstätten und Lehrer/innen verantwortet.

f. sonstige Ausbildung und IPOS

Das IPOS unterstützt und berät ehrenamtliche und hauptamtliche Leitungskräfte sowie Gemeinden und Dekanate. Im IPOS wird die Ausbildung zum/zur Organisationsberater/in, die Personalberatung (Laufbahnberatung, Stellenwechsel-Coaching u.a.) und die Supervision verantwortet.
Das IPOS ist seit 2016 in einen eigenen (Buchhaltungs-)Mandanten „ausgelagert“, um die gesamtkirchlichen Aufträge im Wettbewerb vergeben und bepreisen zu können. Der Zuschuss an das IPOS (Saldo aus Erträgen und Aufwendungen) sowie die nachrichtlichen Umlagen aus dem Zentralen Gebäudemanagement sind im Budgetbereich 7 verortet.

3. Budgetressourcen

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B07 Ausbildung und IPOS

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	2.840	3.600	3.600	0
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	40.000	0	-40.000
4. Kollekten und Spenden	7.300	43.100	7.100	-36.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	36.950	36.500	-450
8. Summe der ordentlichen Erträge	10.140	123.650	47.200	-76.450
9. Personalaufwendungen	-3.251.742	-3.946.721	-3.922.325	24.396
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-4.203.996	-4.608.023	-4.676.100	-68.077
11.Zuschüsse an Dritte	-1.563.000	-593.400	-544.150	49.250
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-632.533	-732.126	-757.740	-25.614
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.162	-5.396	-11.377	-5.981
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-150.631	-171.855	-153.455	18.400
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-9.803.064	-10.057.521	-10.065.147	-7.626
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-9.792.924	-9.933.871	-10.017.947	-84.076
17.Finanzerträge	1.200	1.000	1.000	0
19.Finanzergebnis	1.200	1.000	1.000	0
20.Ordentliches Ergebnis	-9.791.724	-9.932.871	-10.016.947	-84.076
24.Jahresergebnis vor Steuern	-9.791.724	-9.932.871	-10.016.947	-84.076
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-9.791.724	-9.932.871	-10.016.947	-84.076
27.Zuführung zu Rücklagen	-11.550	0	0	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	1.033.300	0	15.000	15.000
30.BILANZERGEBNIS	-8.769.974	-9.932.871	-10.001.947	-69.076
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-7.000	-7.000	-7.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-1.539.059	-1.664.562	-1.695.434	-30.872
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-115.926	-128.262	-145.718	-17.456

Teilbudget B071 Ausbildung

B071 Ausbildung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	2.840	3.600	3.600	0
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	40.000	0	-40.000
4. Kollekten und Spenden	7.300	43.100	7.100	-36.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	36.950	36.500	-450
8. Summe der ordentlichen Erträge	10.140	123.650	47.200	-76.450
9. Personalaufwendungen	-3.251.742	-3.946.721	-3.922.325	24.396
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-4.203.996	-4.608.023	-4.676.100	-68.077
11.Zuschüsse an Dritte	-1.563.000	-593.400	-544.150	49.250
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-632.533	-732.126	-757.740	-25.614
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.162	-5.396	-11.377	-5.981
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-150.631	-171.855	-153.455	18.400
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-9.803.064	-10.057.521	-10.065.147	-7.626
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-9.792.924	-9.933.871	-10.017.947	-84.076
17.Finanzerträge	1.200	1.000	1.000	0
19.Finanzergebnis	1.200	1.000	1.000	0
20.Ordentliches Ergebnis	-9.791.724	-9.932.871	-10.016.947	-84.076
24.Jahresergebnis vor Steuern	-9.791.724	-9.932.871	-10.016.947	-84.076
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-9.791.724	-9.932.871	-10.016.947	-84.076
27.Zuführung zu Rücklagen	-11.550	0	0	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	1.033.300	0	15.000	15.000
30.BILANZERGEBNIS	-8.769.974	-9.932.871	-10.001.947	-69.076
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-7.000	-7.000	-7.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-1.539.059	-1.664.562	-1.695.434	-30.872
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-115.926	-128.262	-145.718	-17.456

Unterbudget B07101 Vorbereitungsdient der Vikarinnen und Vikare

Beschreibung	1. Personalgewinnung 2. Vorbereitungsdienst/Vikariat 3. Erste und Zweite Theologische Prüfung 4. Sonstige Ausbildung für den Pfarrdienst: Berufsbegleitende Masterstudiengänge 5. Einstellungsverfahren für den Pfarrdienst: Aufnahmeseminar, Übernahmeseminar, Sonder-Übernahmeseminar und Einstellungsgespräche
Ziel/e	1. Deckung des Personalbedarfs der EKHN (s.a. UB 08601 Perspekitve 2025, unter "Werbung für das Theologiestudium und das Vikariat/Werbung für die Gewinnung von gemeindepädagogischem Nachwuchs") 2. Erlernen der pastoral-theologischen Kompetenzen für den Pfarrberuf 3. Durchführung der theologischen Prüfungen entsprechend der EKHN-Prüfungsordnung und den EKD-Rahmenrichtlinie 4. Deckung des Personalbedarfs 5. Feststellen der persönlichen Eignung für den Pfarrdienst
Leistungen zur Zielerreichung	1. Personalmarketing, Öffentlichkeitsarbeit, Informationstage, Internet, Broschüren, Beratung 2. Erlernen und Einüben der pastoral-theologischen Kompetenzen in der Vikariatsgemeinde und der Schule: Kostenerstattung für Lehrpfarrer-Qualifikation, Studientage für Lehrpfarrer, Honorare Schulpraktikum, Bezuschussung der verpflichtenden ökumenischen Studienreise." 3. Erste Theologische Prüfung: Schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen in den Fächern Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie und Philosophie Zweite Theologische Prüfung: Schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen in den Fächern Homiletik, Seelsorge, Religionspädagogik und Kirchentheorie, Theologische Gegenwartsfragen und Kirchenrecht. 4. Fortbildungswochen, Examenstagung, Theologische Prüfung 5. Durchführung der Verfahren
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Aufnahme von vier Vikarinnen und Vikaren aus anderen Gliedkirchen der EKD 2. Ausbildung von 78 Vikarinnen und Vikaren in sechs Kursen 3. Erste Theologische Prüfung: 31 abgelegte und 28 bestandene Examen. Zweite Theologische Prüfung: 27 abgelegte und 26 bestandene Examen. 4. Es wurden vier Personen in den Praktischen Vorbereitungsdienst übernommen, die den berufsbegleitenden Masterstudiengang in Marburg absolviert haben. 5. Durchführung von zwei Aufnahmeseminaren zur Aufnahme in den Praktischen Vorbereitungsdienst, einem Sonderübernahmeverfahren und zwei Einstellungsverfahren.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Enge Kooperation mit der Kirchlichen Studienbegleitung und den Fakultäten 2. Im Jahr 2018 werden voraussichtlich 116 Vikarinnen und Vikare ausgebildet (inkl. Spezialpraktikum). 3. Jeweils im Frühjahr und im Herbst können Erste und Zweite Theologische Prüfung abgelegt werden. 4. Unterstützung weiterer Universitäten beim Aufbau eines berufsbegleitenden Masterstudiengangs Evangelische Theologie 5.Entwicklung des Übernahmeverfahrens in Zweifelfällen für die Übernahme in den Pfarrdienst auf Probe.
Erläuterungen zu Ressourcen	1.--- 2. Erhöhte Personal- und Sachkosten aufgrund größerer Kurse. 3. --- 4. --- 5. ---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B07101 Vorbereitungsdient der Vikarinnen und Vikare

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-2.312.000	-2.921.100	-2.827.500	93.600
11.Zuschüsse an Dritte	-40.000	-40.000	-40.000	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-163.500	-230.000	-235.900	-5.900
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-128	-128
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.515.500	-3.191.100	-3.103.528	87.572
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.515.500	-3.191.100	-3.103.528	87.572
20.Ordentliches Ergebnis	-2.515.500	-3.191.100	-3.103.528	87.572
24.Jahresergebnis vor Steuern	-2.515.500	-3.191.100	-3.103.528	87.572
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.515.500	-3.191.100	-3.103.528	87.572
30.BILANZERGEBNIS	-2.515.500	-3.191.100	-3.103.528	87.572
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-1.073.030	-1.333.599	-1.343.385	-9.786

Unterbudget B07102 Theologisches Seminar

Beschreibung	Theologisches Seminar der EKHN in Herborn; Ausbildungsseminar für den praktischen Vorbereitungsdienst (Vikariat) der EKHN
Ziel/e	1. Ausbildung von Vikarinnen und Vikaren 2. Vorbereitung auf die Zweite Theologische Prüfung 3. Entwicklung von Fortbildungsangeboten für Pfarrerinnen und Pfarrer 4. Kirchliche Studienbegleitung für Theologiestudierende (Gemeindepraktikum)
Leistungen zur Zielerreichung	1. Ausbildungswochen in den Fächern Homiletik, Seelsorge, Religionspädagogik und Kirchentheorie 2. Durchführung der Examenstagung und der Prüfung "Theologische Gegenwartsfragen" 3. Durchführung von Fortbildungsangeboten für Pfarrer und Pfarrerinnen, Lehrpfarrer-Qualifikation, Studientage für Lehrpfarrer 4. Praxisseminare im Rahmen der kirchlichen Studienbegleitung
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1.+2. Ausbildung von 78 Vikarinnen und Vikaren, Prüfung von 29 Vikarinnen und Vikaren 3. Fortbildungsangebote für Pfarrerinnen und Pfarrer 4. Kasualausbildung für 18 Prädikantinnen und Prädikanten
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1.+2 Es werden voraussichtlich 116 Vikarinnen und Vikare in sechs Kurses und Spezialpraktikum ausgebildet 3. 4. Die Pfarrstellen für die Kirchliche Studienbegleitung verantwortet die Einführung in und die Auswertung des Gemeindepraktikums. Einführungs- und Auswertungstagung werden im Theologischen Seminar durchgeführt. 5. Kasualausbildung für 18 Prädikantinnen und Prädikanten
Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen zu Ressourcen Anstieg der Sachausgaben durch steigende Kurs- und Teilnehmerzahlen im Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare. Weitergehende Erläuterungen dazu auf der vorherigen Seite im Unterbudget 07101 (Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare).

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B07102 Theologisches Seminar

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	2.840	3.600	3.600	0
4. Kollekten und Spenden	300	100	100	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	3.140	3.700	3.700	0
9. Personalaufwendungen	-613.392	-638.737	-653.772	-15.035
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-357.983	-397.176	-418.440	-21.264
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.162	-5.396	-7.061	-1.665
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-24.400	-27.600	-26.000	1.600
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-996.937	-1.068.909	-1.105.273	-36.364
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-993.797	-1.065.209	-1.101.573	-36.364
20.Ordentliches Ergebnis	-993.797	-1.065.209	-1.101.573	-36.364
24.Jahresergebnis vor Steuern	-993.797	-1.065.209	-1.101.573	-36.364
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-993.797	-1.065.209	-1.101.573	-36.364
28.Entnahmen aus Rücklagen	33.300	0	15.000	15.000
30.BILANZERGEBNIS	-960.497	-1.065.209	-1.086.573	-21.364
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-7.000	-7.000	-7.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-166.916	-164.354	-175.792	-11.438
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-16.791	-22.594	-24.923	-2.329

Unterbudget B07103 Theologiestudium, Studienbegleitung und Universitäten

Beschreibung	1. Unterstützung der EKHN-Studierenden an den Fakultäten 2. Unterstützung der wissenschaftlichen Theologie 3. Finanzielle Zuschüsse an die Theologischen Fakultäten Frankfurt/Gießen, Mainz, Marburg und das Institut für Theologie und Sozialethik der Technischen Universität Darmstadt. 4. Sozialstipendien/- darlehen aus zweckgeb. Kollektenmitteln; Fond für soziale Härtefälle von Theologiestudierenden der EKHN und Stipendienvergabe aus dem Zinsertrag der Aufstockung des Stiftungskapitals der Hessischen Lutherstiftung. 5. Begleitung und Beratung von Theologiestudierenden an den Ev. Theologischen Fakultäten Frankfurt/ Gießen und Mainz, weiterer Ausbau der Kirchlichen Studienbegleitung, Durchführung der verpflichtenden Module der Kirchlichen Studienbegleitung.
Ziel/e	1. Eine ausreichende Zahl von Studierenden soll für das Fach "Ev. Theologie" interessiert werden. Die Studierenden der EKHN sollen unterstützt und beraten werden. (s.a. UB 08601 Perspekitve 2025, unter "Werbung für das Theol.Studium und das Vikariat/Werbung für die Gewinnung von gemeindepädagogischem Nachwuchs"). Unterstützung der Studierenden vor allem in der Studieneingangsphase zur Fortführung des Studiums (Sprachen, etc.). 2. Unterstützung von Publikationen von Promovierenden und Zuschüsse für Fachtagungen 3. Unterstützung der Theologischen Fakultäten in Lehre und Forschung 4. Unterstützung von Theologiestudierenden in sozialen und finanziellen Notlagen - insbesonders in der Prüfungsvorbereitungsphase. 5.1 Beratung Theologiestudierender in der Berufsfindungsphase 5.2 Unterstützung der Fakultäten bei der Durchführung von Praktika (Gemeindepraktikum evtl. Diakoniepraktikum) und in den Studieneingangsprojekten 5.3.Begleitung Theologiestudierender bei der Frage nach persönlichen und fachlichen Herausforderungen des Pfarrberufes. 5.4 Ausbau der Personalförderung im Rahmen der Kirchlichen Studienbegleitung
Leistungen zur Zielerreichung	1. Informationstag für am Theologiestudium Interessierte, Theologischer Begegnungstag für die Oberstufe, Öffentlichkeitsarbeit, Homepage, Broschüren, Beratung zum Theologiestudium, Aufnahme auf die Liste der Theologiestudierenden der EKHN. Beratungsseminare und -angebote im Verlauf des Studiums, Büchergeld, Einzelfallunterstützung zu Exkursionen, Fachtagungen, Wochenend- und Blockseminaren, Arbeit des Studierendenrates, Studium in Israel u.a. 2. Zuschüsse zu besonderen Forschungsprojekten, Publikationen und Fachtagungen 3. Unterstützung der Theologischen Fakultäten durch finanzielle Förderung von Lehraufträgen, Repräsentationsfonds der Dekane (der z.B. für Verabschiedungen herangezogen wird), Ausstattung der Bibliotheken u.a. 4. Einzelfallunterstützung für Theologiestudierende durch Stipendien, zinslose Darlehen und Beratung 5.1 Durchführung von orientierenden Einführungsveranstaltungen in der Studieneingangsphase 5.2 Organisation der Praktika, Durchführung von Einführungs- und Auswertungsseminaren zum Gemeindepraktikum 5.3 Studienberatung bei Prüfungsfragen und Studienortwechseln und in persönlichen Krisen und Konflikten 5.4 Durchführung von Entwicklungsseminaren, Reflexionsgesprächen und weiteren Personalförderungsmaßnahmen für Theologiestudierende

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Auf die EKHN-Studierendenliste wurden im Jahr 2016 50 Personen aufgenommen. Das ist so viel wie seit 20 Jahren nicht mehr, im Jahr 2017 waren es zum 31.3.2017 10 Personen. 6 Personen sind aus dem Masterstudiengang in Marburg, der 2016 angefangen hat dazugekommen. Studierendenwochenende auf der Jugendburg Hohensolms mit 45 Teilnehmenden. 2. Es wurden Druckkostenzuschüsse für verschiedene Qualifikationsarbeiten vergeben, das Promovierendenkolleg der EKHN fand statt mit 10 Teilnehmenden. 3. Unterstützung von Wochenend- und Blockseminaren, Festveranstaltungen der Fakultäten, Projekt- und Studienfahrten und einzelnen Lehrveranstaltungen. 4. Vergabe von vier Sozialstipendien und zwei Sozialdarlehen aus zweckgebundenen Kollektenmittel; Vergabe von fünf Sozialstipendien durch die Hessische Lutherstiftung. 5.1 Durch die Wiederbesetzungen der Stellen für Kirchliche Studienbegleitung konnten die Einführungsveranstaltungen in die Theologie an den Theologischen Fakultäten in Frankfurt und Mainz von Seiten der EKHN personell konstant durchgeführt werden. 5.2 Das Gemeindepraktikum wurde in Kooperation mit den Theologischen Fakultäten durchgeführt. Außerdem organisierte die Kirchliche Studienbegleitung eine Zwischenauswertungsveranstaltung für die Studierenden, die ihr Praktikum an anderen Fakultäten vorbereitet haben. 5.3 Durch die Umsetzung der neuen Prüfungsordnung wurde das Beratungsangebot des Referates Personalförderung und Hochschulwesen gerade in individuellen Prüfungsfragen stark in Anspruch genommen. 5.4 Es stehen ca. 50 Personen auf der Teilnehmendenliste der Kirchlichen Studienbegleitung und haben die Reflexionsgespräche in Anspruch genommen. Das erste Entwicklungsseminar findet im September 2017 statt.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Verlängerung und Weiterentwicklung der Projektstelle „Werbung für das Theologiestudium und die kirchlichen Berufe in der EKHN“, Zunahme der Listenaufnahmegespräche, Erweiterung des Beratungsangebotes z.B. für Landeskirchenwechsler_innen 2. Promovierendenkolleg der EKHN im September 2018, Begleitung der Mitarbeitenden am Hans-von-Soden-Institut. 3. Zusammenarbeit mit den Fakultäten bei der Durchführung der neuen Prüfungsordnung, Verhandlungen über die Einführung eines berufsbegleitenden Masterstudiengangs. 4. Weitere Zunahme von Anträgen auf Sozialstipendien auch durch Studierende, die kurz vor dem Examen auf die Liste der EKHN wechseln oder Studienwechsler_innen aus dem Lehramt. 5. Weiterer Ausbau der Kirchlichen Studienbegleitung, zwei Entwicklungsseminare im Jahr 2018, Studienfahrt nach Israel, Konzeption weiterer freiwilliger Module
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B07103 Theologiestudium, Studienbegleitung und Universitäten

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	40.000	0	-40.000
4. Kollekten und Spenden	7.000	43.000	7.000	-36.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	36.950	36.500	-450
8. Summe der ordentlichen Erträge	7.000	119.950	43.500	-76.450
9. Personalaufwendungen	-236.050	-288.484	-299.553	-11.069
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-37.700	-37.700	-38.700	-1.000
11.Zuschüsse an Dritte	-1.085.100	-107.100	-50.100	57.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-40.400	-40.200	-40.200	0
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-4.188	-4.188
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-126.231	-144.255	-127.455	16.800
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.525.481	-617.739	-560.196	57.543
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.518.481	-497.789	-516.696	-18.907
17.Finanzerträge	1.200	1.000	1.000	0
19.Finanzergebnis	1.200	1.000	1.000	0
20.Ordentliches Ergebnis	-1.517.281	-496.789	-515.696	-18.907
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.517.281	-496.789	-515.696	-18.907
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.517.281	-496.789	-515.696	-18.907
27.Zuführung zu Rücklagen	-11.550	0	0	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	1.000.000	0	0	0
30.BILANZERGEBNIS	-528.831	-496.789	-515.696	-18.907
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-139.294	-132.870	-140.148	-7.278

Unterbudget B07104 Ev. Hochschule Darmstadt

Beschreibung	Die Evangelische Hochschule Darmstadt ist eine kirchliche Körperschaft des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der EKHN und der EKKW.
Ziel/e	Akademische Ausbildung für Berufe im sozialen, pädagogischen und pflegewissenschaftlichen Bereich sowie des kirchlichen Dienstes.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Vermittlung einer auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden Bildung durch anwendungsbezogene Forschung und Lehre. 2. Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte in den Feldern Sozialer Arbeit, Heilpädagogik, Pflege und sozialer Organisationen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Beginn eines 2-jährigen Software-Einführungsprojekt einer Campus-Management-Software 2. Erstmalige Bildung von Rückstellungen für Deputatsüberhänge, Mehrarbeit und Resturlaube
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Fortsetzung des Software-Einführungsprojekt 2. Investition in die IT-Infrastruktur der Hochschule
Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben im Planjahr: 1. Die Finanzhilfe des Landes Hessen wird im Haushaltsjahr 2018 unverändert mit 2.204.000 EUR angesetzt. 2. Die Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 werden im Haushaltsjahr 2018 2.188.000 EUR betragen. 3. Die für die Zielerfüllung - insbesondere unter den Bedingungen der II. und III. Phase des Hochschulpaktes 2020 - notwendigen Personalveränderungen werden befristet und nahezu vollständig aus den Mitteln des Hochschulpaktes finanziert. Dazu soll die Verwendung der Hochschulpaktmittel für Personalausgaben von 60% (bis 2017) auf 70% (ab 2018) gesteigert werden. 4. Die für das Haushaltsjahr 2018 geplanten Maßnahmen werden wie schon im Haushalt 2017 im Wesentlichen durch eine Entnahme aus den Rücklagen in Höhe von voraussichtlich 500.000 Euro bestritten. Finanzierung: Der Anteil des Landes Hessen an der Finanzierung der EHD (abzgl. der Entnahme aus den Rücklagen) wird 2018 voraussichtlich weiter 44,7 % ausmachen. Die Trägerinnen EKHN und EKKW werden zusammen 45,01 % zur Finanzierung beitragen. Im Einzelnen: 22,46 % Finanzhilfe des Landes Hessen (+0,0%); 22,3 % Mittel des Bundes und des Landes im Rahmen des Hochschulpaktes (-0,6%); 37,33 % Zuweisung der EKHN (+1,0%); 7,68 % Zuweisung der EKKW (+0,28%); 10,3 % eigene Einnahmen (-1,2 %).

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B07104 Ev. Hochschule Darmstadt

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-3.557.000	-3.717.000	-3.771.000	-54.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-3.557.000	-3.717.000	-3.771.000	-54.000
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-3.557.000	-3.717.000	-3.771.000	-54.000
20.Ordentliches Ergebnis	-3.557.000	-3.717.000	-3.771.000	-54.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	-3.557.000	-3.717.000	-3.771.000	-54.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-3.557.000	-3.717.000	-3.771.000	-54.000
30.BILANZERGEBNIS	-3.557.000	-3.717.000	-3.771.000	-54.000
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B07105 Gemeindepäd.Dienst und afw der Pädagogischen Akademie Darmstadt

Beschreibung	1. Förderung über integrierte Praktika Studierende der Sozialen Arbeit mit gempäd.-diak. Qualifikation sowie Berufspraktika (Anerkennungsjahr) von Dipl. Sozpäd. bzw. Dipl. Relpäd. und Qualifizierung von Sozialpädagogen/innen, Fachschulabsolvent/innen oder Mitarbeitenden im Gemeindepädagogischen Dienst 2. Personalentwicklung Mitarbeitende im Gemeindepädagogischen Dienst (Mentoringprogramm, Gewinnung von Nachwuchs) 3. Arbeit des Berufsverband IVGM 4. Berufseinstiegsbegleitung (BE) für neue Mitarbeitende im gemeindepädagogischen Bereich 5. Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung (afw) der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift Darmstadt
Ziel/e	1. Nachwuchsgewinnung, Qualitätssicherung und-steigerung, Praxiserfahrung stärken 2. Studierendenbegleitung und Begegnung mit KV, Personalförderung 3. Begegnung - Transparenz zu aktuellen Entwicklungen mit Vertreter/innen der Berufsgruppe 4. Begleitung in Berufseinstiegsphase 5. Professionalisierung von Erzieher/innen und Leiter/innen aus Kitas, ferner von Lehrer/innen und anderen Berufsgruppen im Bereich der Bildung und Erziehung von Kindern in unterschiedlichen Angebotsformen.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Abi-Tagung, Beratungen, Praktikabörse an EHD, Umsetzung Neukonzeption Gemeindepäd. Dienst -Gempäd-Gesetz 2. Vernetzung mit EKKW, EHD und Hephata-Akademie, Durchführung von Schulungen, Auswertungen, Matching zu Mentor/innen-Programm Würdigung Mentor/innen - Begegnungstage mit Studierenden und Teilnahme an Praxisbörse und Tag der offenen Hochschule EHD 3. Jährlicher Jour fixe mit Vorstand, Information in BE 4. Seminare der Berufseinstiegsbegleitung Modul 16 (10 Veranstaltungen) 5. Fortbildungskurse sowie Inhouse-Angebote für o.g. Berufsgruppen, Durchführung von Fachforen, Netzwerktreffen und Fachtagungen, Konzeption und Durchführung von Weiterbildungen und von Projekten zur Qualitätsentwicklung und Evaluation vor Ort. Qualifikationsprojekte im Auftrag von Einrichtungsträgern. Durchführung von Projekten und Qualifizierungsmaßnahmen im Auftrag bzw. in Kooperation mit dem Zentrum Bildung der EKHN, Fachbereich Kindertagesstätten (Kinder- und Familienzentren, Qualifizierung von Leitungskräfte, Grundcurriculum für die Arbeit mit Kindern von null bis drei Jahren), Durchführung von Maßnahmen zur Implementierung des Hessisches Bildungs- und Erziehungsplans im Auftrag des Ministeriums (Qualifizierung von Tandems, Steuerung und Leitung von Tandems, Fachberatung), Durchführung von Maßnahmen zur Qualifizierung von Praxisanleiter/innen für Berufspraktikant/innen.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. 9 Personen mit integriertem Praktikum, Förderung von 8 Personen zur Berufsanerkennung 2. Mentoring-Studientage mit EKKW (65 Personen), 6 Gesamtkongress der Mitarbeitenden im gemeindepäd. Dienst mit ca. 130 Teilnehmenden. Matching mit 31 Personen, Durchführung eines Begegnungstages Studierende EHD mit KV mit 12 Personen, Personen Büchergeld 3. Mitgliederversammlung und Vorstandstreffen mit den Verantwortlichen der Kirchenverwaltung der EKHN und Zusammenarbeit in der Vorbereitung des Gesamtkongress 2016 4. Durchführung der Berufseinstiegsbegleitung (Modul 16)-BA und MA Ev. RU-Absolventen und Absolventinnen u.a. 5. Der Ergebnisbericht wird nach unterschiedlichen Angebotsformen differenziert: 5a) Durchgeführt wurden 493 Fortbildungskurstage mit durchschnittlich 14 Teilnehmer/innen pro Kurs. 5b) Im Bereich Inhouse-Angebote fanden 473 Kurstage statt. 5c) Insgesamt 7 längerfristige Weiterbildungskurse wurden im Berichtsjahr 2016 beendet und 7 Weiterbildungskurse neu begonnen. 5d) Zu speziellen Themen der Bildungsarbeit wurden 8 Fachtagungen durchgeführt. 5e) Zur Qualitätsentwicklung und - sicherung wurden 5 Netzwerkveranstaltungen etabliert • Netzwerk Sprachliche Bildung und Sprachförderung • Netzwerk Bildungs- und Lerngeschichten • Netzwerk zur Implementierung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes • Netzwerk Kinder unter Drei • Netzwerk Inklusion Jedes Netzwerk trifft sich 2 Mal jährlich.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Einführung und Stärkung von Formaten für die Werbung für den gemeindepädagogischen Dienst (Weiterentwicklung der Broschüre, Pflege einer Homepage), Aufbau - Pflege Datenbanken-Kontaktdaten 2. Weiterentwicklung/Evaluation Mentoring-Programm, weitere Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung konzipieren und durchführen, Reakkreditierung Master RP 3. --- 4. --- 5. Besondere Qualifizierungsprojekte: • Qualifizierungen zur Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans BEP • Nachwuchsförderung und Qualifizierung für Leitungskräfte der Kindertagesstätten in der EKHN • Qualifizierungen zum Thema Inklusion • Kinder- und Familienzentren in Hessen (im Auftrag des Sozialministeriums) • Qualifizierung für Mitarbeitenden aus den ev. Familienzentren in der EKHN • Qualifizierungen zur/zum Fortbildungsreferentin/Fortbildungsreferenten
Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben im Planjahr: 1. - 4. --- 5. Einnahmesteigerungen im Planjahr 2017 in Höhe von ca. 10 T EUR durch höhere Kurserlöse erwartet. Auf der Ausgabenseite erwarten wir ca. 20 T EUR höhere Kosten, hervorgerufen durch höhere Kurskosten (ausgeweitetes Angebot) und höhere gebäudebezogene Kosten (Neubau)." Finanzierung: 1. - 4. --- 5. Erlöse im Umfang von ca. 1,4 Mio€, davon • 3,6 % öffentliche Zuschüsse, • 31,6 % Zuwendung der EKHN • 64,8% Leistungsentgelte

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B07105 Gemeindepäd.Dienst und afw der Pädagogischen Akademie Darmstadt

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-90.300	-98.400	-141.500	-43.100
11.Zuschüsse an Dritte	-437.900	-446.300	-454.050	-7.750
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-70.650	-64.750	-63.200	1.550
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-598.850	-609.450	-658.750	-49.300
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-598.850	-609.450	-658.750	-49.300
20.Ordentliches Ergebnis	-598.850	-609.450	-658.750	-49.300
24.Jahresergebnis vor Steuern	-598.850	-609.450	-658.750	-49.300
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-598.850	-609.450	-658.750	-49.300
30.BILANZERGEBNIS	-598.850	-609.450	-658.750	-49.300
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-34.443	-33.738	-36.109	-2.370

Unterbudget B07106 Sonstige Ausbildung und IPOS

Beschreibung	Das IPOS wurde zum 01.01.2016 in einen neuen Mandanten (900010085) überführt. Der EKHN-Zuschuss ist hier ausgewiesen.
Ziel/e	Ziele, Leistungen, Schwerpunkte etc. im neuen Mandanten.
Leistungen zur Zielerreichung	--
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Ressourcen	Nachrichtlich ausgewiesen und künftig vom IPOS zu tragen sind die Gebäudekosten. Versorgungs- und Beihilfeanteile für die 4,5 Pfarrstellen sollten mittelfristig ebenfalls im Mandant 900010085 IPOS Berücksichtigung finden.

B07106 Sonstige Ausbildung und IPOS

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-609.296	-853.323	-866.400	-13.077
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-609.296	-853.323	-866.400	-13.077
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-609.296	-853.323	-866.400	-13.077
20.Ordentliches Ergebnis	-609.296	-853.323	-866.400	-13.077
24.Jahresergebnis vor Steuern	-609.296	-853.323	-866.400	-13.077
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-609.296	-853.323	-866.400	-13.077
30.BILANZERGEBNIS	-609.296	-853.323	-866.400	-13.077
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-125.376	0	0	0
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-99.135	-105.668	-120.795	-15.128

Stellenplan 2018

Budgetbereich 7.1

Theologische Ausbildung

	2017		2018	
BBesO KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh. + Zul. A 16	4,00		4,00	
PfrGeh. + Zul. A 15				
PfrGeh. + Zul. A 14				
PfrGeh.	3,50	0,50	3,50	0,50
A 16				
A 15				
A 14				
A 13				
A 12				
A 10	2,00		2,00	
E 12				
E 11	0,33		0,33	
E 10				
E 09	0,75			
E 08	0,95		0,95	
E 07	1,73		1,73	
E 06	0,25		0,25	
E 05	0,33		0,36	
E 04				
E 03	0,33		0,33	
E 2 + 50 %				
E 02			0,05	
Ausbildungsvergütung				
Stelle wird bewertet			0,75	
Planstellen	**14,17**	**0,50**	**14,25**	**0,50**

Stellenplan 2018:

+ 0,08 Hausmeister, Reinigung für die Geschäftsstelle kirchliche Studienbegleitung

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B081	Leitung Kirchenverwaltung
B08101	Leitung/ interne Verwaltung
B08102	MAV der Kirchenverwaltung
B082	Kirchenverwaltung Stabsbereiche
B08201	Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit
B08202	Stabsbereich Chancengleichheit
B08203	Stabsbereich Recht
B083	Kirchenverwaltung Bibliothek/ Archiv
B08301	Leitung/ Allgemeine Verwaltung
B08302	Zentralbibliothek
B08303	Zentralarchiv
B08304	Karl- Herbert- Stipendium
B084	Kirchenverwaltung - Dezernate/ sonstige
B08401	Dezernat 1 Kirchliche Dienste
B08402	Fundraising und Mitgliederorientierung
B08403	Dezernat 2 Personal
B08404	Dezernat 3, Finanzen
B08405	Dezernat 4 Organisation, Bau und Liegenschaften
B08406	Kantine
B085	Sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit
B08501	Verbindungsstellen an den Landtagen
B08502	Sonstige Verwaltung
B08503	Pfarrerausschuss
B08504	Arbeitsrechtliche Kommission
B08505	Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit
B086	Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung
B08601	Projekte Perspektive 2025
B08602	Projekt Doppik
B08603	Organisations- und IT -Projekte
B08604	Projekte Kirchliche Dienste
B08605	Sonstige Projekte

Die Sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit (Teilbudget 8.5) erstreckt sich dabei auf folgende Aufgabengebiete:

- Verbindungsstellen an den Landtagen,
- Gemeinsame Datenschutzaufsicht der EKD,
- Betriebsgemeinschaft für den Datenschutz,
- Arbeits- und Gesundheitsschutz,
- Konfliktbeauftragte(r),
- Disziplinarkammer,
- Gesamtmitarbeitervertretung,
- Schlichtungsstelle,
- Schwerbehindertenvertretung,
- Dienstrechtliche Kommission,
- Pfarrerausschuss,

- Arbeitsrechtliche Kommission,
- Kirchliches Verfassungs- und Verwaltungsgericht.

Im Teilbudget 8.6. Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung finden sich im Haushaltsjahr 2018 Veranschlagungen für folgende Maßnahmen:

- Projekte im Rahmen von "Perspektive 2025":
• DRIN: Dabeisein - Räume entdecken - Initiativ werden - Nachbarschaft leben,
• Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Ev. Zentrums für Interkulturelle Bildung in Mörfelden,
• Gemeindewebbaukasten,
• Sublan-Gottesdienst,
• Einführung der EKD-Kirchen-App in der EKHN,
• Projekt „Demokratie stärken“,
• Trägermodelle für Kitas in der EKHN – Biedenkopf,
• Qualifizierung der an der religiösen Bildung und Profilbildung in Ev. Kindertagesstätten beteiligten Akteuere,
• Werbung für das Theologiestudium und das Vikariat / Werbung für die Gewinnung von gemeindepädagogischem Nachwuchs in der EKHN,
• Nachwuchsgewinnung für kirchliche Berufe - Berufsbegleitender Weiterbildungslehrgang Master of Theology,
• Kirchengemeindliche Kooperationsformen,
• Neuordnung der Dekanatsgebiete,
• Einführung einer verstärkten Prozessorientierung in der Kirchenverwaltung,
• Gemeinde weiterDenken.

- Projekt Doppik

- Organisations- und IT-Projekte:
• Informations- und Kommunikationsinfrastruktur,
• Einführung eines Personalinformationssystems,
• KitaBüro Personalmodul,
• Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (Sachkosten werden ab 2018 im Budgetbereich 1 angemeldet),
• Migration Kitas ERV und DH in KitaBüro und MACH.

- Projekte Kirchliche Dienste:
• Ansparung Kirchenvorstandswahl,
• Reformationsdekade (Das Projekt ist beendet).

- Sonstige Projekte:
• Heimkinderunterbringung (Das Projekt ist beendet),
• Sexualisierte Gewalt,
• Klimaschutzmanagement,
• Bestandserhaltung in den Kirchengemeinden / Digitalisierung Kirchenbücher (Das Projekt ist beendet),
• Erfassung und Bewertung von Immobilien,
• Haustechnik,
• Projektstelle Architekt/in als Projektmanager/in und Projektleiter/in Studierendenwohnheim Darmstadt,
• Projektstelle Architekt/in Neubau Zentrum Bildung (neu).

2. Ziele und Aufgaben

Die Kirchenverwaltung ist das gesamtkirchliche Verwaltungszentrum der EKHN. Sie führt die laufenden Verwaltungsgeschäfte und unterstützt die Kirchenleitung in ihrer Steuerungsfunktion durch die Wahrnehmung von Koordinations- und Aufsichtsaufgaben. Darüber hinaus erbringt sie Dienstleistungen, informiert und berät in Angelegenheiten des kirchlichen Lebens.

Die Ziele und Aufgaben der Einrichtungen innerhalb der sonstigen Verwaltung sind spezifischer Natur und ergeben sich zum großen Teil aus rechtlichen Anforderungen.

Mit den Projekten und besonderen Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung werden Maßnahmen der Modernisierung, der Erprobung von neuen Arbeitsstrukturen und der Umsetzung von (befristeten) Anforderungen und Beschlüssen abgebildet. Die Maßnahmen besitzen weit überwiegend vorübergehenden Charakter.

Zu Einzelheiten siehe Leistungsbeschreibungen der Unterbudgets.

3. Budgetressourcen

Da es sich bei den Teilbudgets 8.1 bis 8.5 um einen überwiegend innerkirchlichen Dienstleistungsbereich handelt, müssen die Aufwendungen in erster Linie durch Erträge aus Kirchensteuern gedeckt werden. Dabei machen naturgemäß die Personalaufwendungen den weitaus größten Anteil der gesamten Aufwendungen aus.

Im Teilbudget 8.6 (Projekte) werden die Aufwendungen in hohem Umfang durch zweckbestimmte Rücklagen gedeckt. Die Rücklagenzuführung entfällt auf den Bereich Kirchenvorstandswahl.

Weitere Erläuterungen siehe Unterbudgets.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08 Gesamtkirche Dienstleistungen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	313.260	339.880	255.230	-84.650
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	190.000	180.845	282.797	101.952
3. Zuschüsse von Dritten	60.505	81.442	56.440	-25.002
7. Sonstige ordentliche Erträge	295.550	282.650	331.602	48.952
8. Summe der ordentlichen Erträge	859.315	884.817	926.069	41.252
9. Personalaufwendungen	-19.128.303	-20.124.024	-20.674.254	-550.230
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-335.642	-777.700	-1.487.700	-710.000
11.Zuschüsse an Dritte	-68.400	-67.700	-67.700	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-7.403.455	-7.864.165	-8.345.717	-481.552
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-4.496	-111.768	-200.511	-88.743
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-455.116	-326.960	-345.220	-18.260
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-27.395.412	-29.272.317	-31.121.102	-1.848.785
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-26.536.097	-28.387.500	-30.195.033	-1.807.533
20.Ordentliches Ergebnis	-26.536.097	-28.387.500	-30.195.033	-1.807.533
24.Jahresergebnis vor Steuern	-26.536.097	-28.387.500	-30.195.033	-1.807.533
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-26.536.097	-28.387.500	-30.195.033	-1.807.533
27.Zuführung zu Rücklagen	-3.829.000	-324.000	-324.000	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	3.414.567	3.322.582	2.716.984	-605.598
30.BILANZERGEBNIS	-26.950.530	-25.388.918	-27.802.049	-2.413.131
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-241.979	-246.205	-251.405	-5.200
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-3.785.307	-2.732.720	-2.766.612	-33.893
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-1.090.310	-1.012.158	-1.007.295	4.863

Teilbudget B081 Leitung Kirchenverwaltung

B081 Leitung Kirchenverwaltung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	2.740	2.940	6.640	3.700
8. Summe der ordentlichen Erträge	2.740	2.940	6.640	3.700
9. Personalaufwendungen	-340.420	-346.351	-365.245	-18.894
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-15.000	-25.000	0	25.000
11.Zuschüsse an Dritte	0	-300	-300	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-51.760	-51.970	-52.590	-620
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-2.131	-1.334	797
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-5.770	-2.850	-2.980	-130
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-412.950	-428.602	-422.449	6.153
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-410.210	-425.662	-415.809	9.853
20.Ordentliches Ergebnis	-410.210	-425.662	-415.809	9.853
24.Jahresergebnis vor Steuern	-410.210	-425.662	-415.809	9.853
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-410.210	-425.662	-415.809	9.853
30.BILANZERGEBNIS	-410.210	-425.662	-415.809	9.853
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-2.850	-2.850	-2.850	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-135.375	-101.992	-111.616	-9.624
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-14.301	-14.073	-13.063	1.009

Unterbudget B08101 Leitung/ interne Verwaltung

Beschreibung	Führung des Hauses und Koordinierung der Leitungsebene der Kirchenverwaltung; Repräsentation der Kirchenverwaltung nach außen
Ziel/e	Kundenorientierte, sachgerechte und effiziente Aufgabenerfüllung seitens der Kirchenverwaltung.
Leistungen zur Zielerreichung	Optimierung der Aufgabenzuordnung und der Prozessabläufe durch geeignete organisatorische Maßnahmen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Neuausrichtung des Projekts Doppik auch mit starken personellen Veränderungen. Vorarbeiten an der Erstellung einer Eröffnungsbilanz für die EKHN. Neues versicherungsmathematisches Gutachten. Hohe personelle Belastung in der Kirchenverwaltung durch verschiedene Großprojekte.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Die Aufrechterhaltung des Leistungsumfangs unter zunehmend schwierigeren Rahmenbedingungen (Einsparauflage, erhöhte Anforderungen) gehört zu den Kernzielen. Zugleich ist eine Vielzahl von Projekten durchzuführen und zu begleiten (z. B. Einführung der Doppik, Dokumentenmanagementsystem, Regionale Gebäudeerfassung, Personalentwicklung, Verwaltungsvereinfachung, Dekanatsvereinigungen, Zukunftssicherung Diakoniestationen 2.0 usw.). Die Belastungsgrenzen der Kirchenverwaltung sind in vielen Arbeitsbereichen erreicht und überschritten.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08101 Leitung/ interne Verwaltung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	2.740	2.940	6.640	3.700
8. Summe der ordentlichen Erträge	2.740	2.940	6.640	3.700
9. Personalaufwendungen	-298.100	-307.086	-317.900	-10.814
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-15.000	-25.000	0	25.000
11.Zuschüsse an Dritte	0	-300	-300	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-45.000	-46.970	-47.590	-620
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-1.792	-882	910
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-5.770	-2.850	-2.980	-130
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-363.870	-383.998	-369.652	14.346
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-361.130	-381.058	-363.012	18.046
20.Ordentliches Ergebnis	-361.130	-381.058	-363.012	18.046
24.Jahresergebnis vor Steuern	-361.130	-381.058	-363.012	18.046
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-361.130	-381.058	-363.012	18.046
30.BILANZERGEBNIS	-361.130	-381.058	-363.012	18.046
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-2.850	-2.850	-2.850	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-135.362	-92.959	-94.888	-1.928
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-14.301	-13.033	-13.063	-30

Unterbudget B08102 MAV der Kirchenverwaltung

Beschreibung	Betriebliche Interessenvertretung nach kirchlichem Recht. Vertreten werden die Mitarbeitenden der Kirchenverwaltung, der Zentralen Pfarreivermögensverwaltung, des Synodalbüros, der Geschäftsstelle der EKHN-Stiftung u. der Ehrenamtsakademie, der Geschäftsstelle der Arbeitsrechtlichen Kommission, der Zentralen Pfarreivermögensverwaltung, des Zentralarchiv/-bibliothek der EKHN (Helmut-Hild-Haus), der Gesamt-MAV der EKHN, des Stabsbereichs Chancengleichheit, in den Propsteibüros, in den Kirchlichen Schulämtern, der gesamtkirchlichen Pfarrstellen für Seelsorge, in den Büros der Beauftragten der Ev. Kirchen am Sitz der Landesregierungen, des Landesverbandes der Ev. Jugend Hessen e.V.
Ziel/e	Gemäß MAV-gesetz hat die MAV u.a. die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Mitarbeitenden zu fördern, das Verständnis für den Auftrag der Kirche zu stärken und für eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Dienstgemeinschaft einzutreten; die berechtigten Anliegen bei der Dienststellenleitung zu vertreten und sich der persönlichen Sorgen und Nöte der Mitarbeitenden anzunehmen; die Beschwerden von Mitarbeitenden entgegenzunehmen und, falls sie berechtigt erscheinen, durch Verhandlungen mit der Dienststellenleitung auf Abhilfe hinzuwirken; dafür einzutreten, dass die arbeits-, sozial- und dienstrechtlichen Bestimmungen und Vereinbarungen eingehalten werden.
Leistungen zur Zielerreichung	• Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitervertretung und Dienststellenleitung. • Abschließen von Dienstvereinbarungen • Mitbestimmung in sozialen Angelegenheiten. • Mitbestimmung in Personalangelegenheiten • Mitwirkung in organisatorischen, wirtschaftlichen und sonstigen Angelegenheiten • Beratung und Unterstützung von Mitarbeitenden
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	---
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	Kosten für Geschäftsbedarf, Reisen und Vertretungen der MAV trägt die Dienststelle, bei der die Mitarbeitervertretung gebildet ist. Zu 100% Kirchensteuerfinanziert.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08102 MAV der Kirchenverwaltung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-42.320	-39.265	-47.345	-8.080
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-6.760	-5.000	-5.000	0
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-339	-452	-113
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-49.080	-44.604	-52.797	-8.193
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-49.080	-44.604	-52.797	-8.193
20.Ordentliches Ergebnis	-49.080	-44.604	-52.797	-8.193
24.Jahresergebnis vor Steuern	-49.080	-44.604	-52.797	-8.193
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-49.080	-44.604	-52.797	-8.193
30.BILANZERGEBNIS	-49.080	-44.604	-52.797	-8.193
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-13	-9.033	-16.729	-7.696
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	-1.040	0	1.040

Teilbudget B082 Kirchenverwaltung Stabsbereiche

B082 Kirchenverwaltung Stabsbereiche

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	100	0	0	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	100	0	0	0
9. Personalaufwendungen	-1.033.900	-1.096.661	-1.044.350	52.311
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-361.269	-392.622	-383.092	9.530
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-2.243	-4.397	-2.154
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-2.160	-2.170	-2.170	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.397.329	-1.493.696	-1.434.009	59.687
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.397.229	-1.493.696	-1.434.009	59.687
20.Ordentliches Ergebnis	-1.397.229	-1.493.696	-1.434.009	59.687
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.397.229	-1.493.696	-1.434.009	59.687
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.397.229	-1.493.696	-1.434.009	59.687
30.BILANZERGEBNIS	-1.397.229	-1.493.696	-1.434.009	59.687
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-12.235	-12.235	-12.235	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-317.023	-266.115	-238.101	28.013
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-48.389	-45.057	-41.832	3.225

Unterbudget B08201 Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit

Beschreibung	Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit, darunter die Aufgaben der Externen Kommunikation (Pressearbeit), Internen Kommunikation, Koordination der Regionalen Öffentlichkeitsarbeit und Informations-Publikationen wie Jahresbericht und Flyer
Ziel/e	Verkündigung des Evangeliums in den Medien. Mediale Außendarstellung der EKHN und systematische öffentliche Kommunikation mit Hilfe von Medien und Veranstaltungen. Informationsdienstleistung für Medienredaktionen. Verbesserung des Informationsflusses und der Kooperation zwischen den Organisationsbereichen der EKHN und ihren Mitarbeitenden. Vermittlung von Kenntnissen über die EKHN sowohl an interne als auch an externe Zielgruppen. Medienbezogene Dienstleistungen für Gemeinden und Dekanate.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Externe Kommunikation: Klassische Pressearbeit wie Pressemitteilungen, Beantwortung von Medien-Anfragen, Recherche für Medien, Beratung von Leitungsgremien in Medienfragen. 2. Interne Kommunikation: Publikationen wie Informationsorgan "Transparent", Newsletter und EKHN-Mitteilungen. Mitwirkung am Intranet und der Website "Unsere EKHN", Einführungskurse in die EKHN "EKHN im Überblick", "Einsicht Paulusplatz", Paulusplatz-Führungen für Besuchergruppen, Lehrauftrag Kommunikation an der EHD, Mitwirkung an Ideenmesse und anderen Maßnahmen sowie bei der Entwicklung von neuen Informationsmaterialien. 3. Koordination Regionale Öffentlichkeitsarbeit: Begleitung, Koordination und Fachaufsicht für die Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen. Projektleitung für Projekte mit starken regionalen Bezügen wie der Impulspost und der Kirchen-App der EKD. 4. Öffentlichkeitsarbeit allgemein: Informationsmaterialien über die EKHN wie "Kirche für alle", "Kleine Statistik" und Kirchensteuer-Prospekt. Mitwirkung an der Reformationsdekade, dabei Zusammenarbeit mit dem dafür eingerichteten Projektbüro, das dem Stabsbereich zugeordnet wurde, sowie dem Medienhaus.(HH-Mittel siehe Budgetbereich 08604 Projekte Kirchliche Dienste) 5. Jahresbericht: Druckerzeugnis mit Information über die EKHN für Interessierte, Kirchensteuerzahlende, MultiplikatorInnen und interne Interessierte.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Externe Kommunikation: Wichtigste Themen der Pressearbeit in 2016 waren Flüchtlinge, Reformationsjubiläum, Umgang mit der AfD, der Hessentag in Herborn und der Jugendkirchentag in Offenbach. Mitarbeit am Facebook-Kanal des Kirchenpräsidenten, der im Oktober 2016 live ging – zunächst als Versuch beschränkt auf das Jubiläumsjahr der Reformation. Hinzu kam Presse-Zuarbeit für die neuen EKD-Ämter des Kirchenpräsidenten als „Medienbischof“ und Sportbeauftragter. Mitwirkung beim Deutsch-Türkischen Mediendialog. Durchführung eines Trainings für Leitungskräfte „Verhalten vor der Kamera“. 2. Interne Kommunikation: Die früher in Papierform versendeten und dann eingestellten EKHN-Mitteilungen erscheinen seit Februar 2016 in neuer Form als monatlicher, elektronischer Newsletter. Der Relaunch des Intranets wurde erarbeitet, Mitwirkung an der Kommunikation der Doppik-Einführung, Broschüre „EKHN kurz gefasst“ wurde aktualisiert. Mitarbeit an der Leitbild-Präsentation der Kirchenverwaltung. 3. Koordinationsstelle Regionale Öffentlichkeitsarbeit: Intensive fachaufsichtliche Beratung bei der Neuordnung der regionalen Öffentlichkeitsarbeit in fusionierenden Dekanaten, Fortbildungen und Fachtagungen (Medienrecht und Krisenkommunikation) für die regionale Öffentlichkeitsarbeit. Herausgabe der Impulspost-Ausgaben „Familie“ und „Wahrheit/Bierdeckel“, Vorbereitung der Impulspost-Ausgaben für das Jubiläumsjahr der Reformation 2017, Implementierung erster EKHN-Gemeinden in die EKD-Kirchen-App. 4. Öffentlichkeitsarbeit allgemein: Stark gestiegene Aktivitäten im Rahmen der Reformationsdekade sowie der Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr der Reformation, die sich in allen Bereichen ausgewirkt haben. Zusammenarbeit mit dem Projektbüro und dem Medienhaus noch weiter intensiviert. Erstmals beteiligten sich die EKHN und die badische Kirche im November 2016 an einer Aktion der kurhessischen und der bayrischen Kirche zur Profilierung des Buß- und Bettags. Der Markenschutz für EKHN wurde um zehn Jahre verlängert. Die Initiative Paulusplatz wurde bei Fördermaßnahmen für die Renovierung des Paulusplatzes unterstützt. Ein Pressespiegel wurde regelmäßig erstellt. 5. Jahresbericht: Erstmals hat die EKHN im Jahresbericht 2016 nicht nur den gesamtkirchlichen Haushalt dokumentiert, sondern auch die Finanzen der Dekanate und Gemeinden – ein wichtiger Schritt hin zu mehr öffentlicher Transparenz der EKHN-Finanzen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Externe Kommunikation: Die Arbeit reagiert im Wesentlichen auf aktuelle Themen, die kaum planbar sind. Die Pressearbeit muss sich mit dem immer digitaler und schneller werdenden News-Geschäft mitentwickeln. Zu entscheiden ist, ob der Facebook-Auftritt über das Jubiläumsjahr der Reformation hinaus fortgesetzt wird. 2. Interne Kommunikation: Das Intranet ist technisch implementiert, die Schulungen für die Nutzung laufen. 3. Koordinationsstelle Regionale Öffentlichkeitsarbeit: Die EKD-Kirchen-App wird weiter mit EKHN-Gemeinden befüllt, zwei Impulspost-Ausgaben werden vorbereitet. Die intensive Mitarbeit an der Neuordnung der Öffentlichkeitsarbeit in fusionierenden Dekanaten geht weiter. 4. Öffentlichkeitsarbeit allgemein: Der Stabsbereich muss sich reorganisieren nach dem Ende der Reformationsdekade und dem Ausscheiden von zwei Mitarbeitenden. Einer davon ist OKR Weinrich, die Gründerfigur der Bereiche Großveranstaltungen und „Evangelisch aus gutem Grund“/EKHN-Shop. Zudem Verlust einer Pfarrstelle (Pfarrstellenbemessung 2019, die sich schon 2018 auswirkt). An der Transformation der evangelischen Themen in die digitalen Medien soll gearbeitet werden. Das Corporate Design der EKHN, das technisch und ästhetisch „in die Jahre gekommen“ ist, muss weiterentwickelt werden. 5. Jahresbericht: Das bewährte Konzept wird weiter verfolgt.
Erläuterungen zu Ressourcen	45.000 € werden durch P2025-Mittel gedeckt. Für die Kirchen-App Ausweisung eines eigenen Unterbudgets ab 2018. Sonst keine Änderungen der Planansätze.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08201 Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-556.050	-583.258	-596.500	-13.242
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-204.831	-243.722	-221.722	22.000
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-1.723	-3.326	-1.603
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-1.200	-1.200	-1.200	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-762.081	-829.903	-822.748	7.155
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-762.081	-829.903	-822.748	7.155
20.Ordentliches Ergebnis	-762.081	-829.903	-822.748	7.155
24.Jahresergebnis vor Steuern	-762.081	-829.903	-822.748	7.155
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-762.081	-829.903	-822.748	7.155
30.BILANZERGEBNIS	-762.081	-829.903	-822.748	7.155
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-6.200	-6.200	-6.200	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-113.134	-111.751	-119.617	-7.866
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-27.776	-25.587	-25.726	-139

Unterbudget B08202 Stabsbereich Chancengleichheit

Beschreibung	Der Stabsbereich Chancengleichheit hat Querschnittsfunktion bei der Umsetzung der Chancengleichheit von Männern und Frauen als durchgängigem Leitprinzip bei allen kirchlichen Aufgaben und Entscheidungen. Er fördert die Verwirklichung der strukturellen und beruflichen Chancengleichheit und überprüft die geschlechtsspezifischen Auswirkungen kirchlicher Entscheidungen. Er nimmt die Aufgaben einer oder eines Gleichstellungsbeauftragten für alle Beschäftigten wahr, indem er bei allen gesamtkirchlichen Vorhaben mitwirkt, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Kirche haben.
Ziel/e	Transparenz der Verschiedenheit der Lebensverhältnisse von Frauen und Männern in allen Bereichen der Kirche und Nutzung der daraus resultierenden Erkenntnisse zur Förderung der tatsächlichen Gleichstellung, insbesondere zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zur geschlechtersensiblen Entscheidungsfindung. Beseitigung bestehender und Verhinderung künftiger Nachteile im Rahmen des kirchlichen Auftrags.
Leistungen zur Zielerreichung	Beteiligung bei strukturellen Maßnahmen, Beteiligung bei Personalentscheidungen, Konfliktberatung, Beratung und Begleitung in Fällen sexualisierter Gewalt und sexueller Belästigung, Veranstaltungen und Fortbildungen, Expertisen, Netzwerkarbeit, Veröffentlichungen, statistische Auswertungen, Beratungen und Begleitungen bei Diskriminierungen in der Dienststelle auf Grund des Geschlechtes.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Kooperation mit OE bei Umsetzung „audit berufundfamilie in der Kirchenverwaltung, Frauenmahle, Infoveranstaltungen zu Elternunterhalt, Vereinbarkeit von Beruf und Pflege, Aktionen zu Frauentag, Equal Pay Day, Gesundheitstag, Weiterentwicklung Netzwerk Chancengleichheit, Mitarbeit Feministische Theologie, Beteiligung Personalentscheidungen, Teilzeitbeschäftigung und Rente, Wiedereinstieg nach Elternzeit, Mitarbeit Gleichstellungsatlas Ergänzungsband EKD, Vorbereitung Frauen und Reformation, Veranstaltungen gegen sexuelle Diskriminierung
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Vereinbarkeit Beruf, Familie, Privatleben; Gesundheit und Beruf; Veranstaltungen in Koop mit den Zentren, GMAV; Väter und Vereinbarkeit Beruf, Familie und Privatleben; Auswirkungen prekärer Arbeitsverhältnisse auf erwerbstätige Männer und Frauen in der EKHN; Teilbarkeit von Leitungsämtern.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08202 Stabsbereich Chancengleichheit

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-191.850	-203.291	-205.250	-1.959
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-39.028	-40.420	-51.920	-11.500
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-195	-561	-366
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-960	-970	-970	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-231.838	-244.876	-258.701	-13.825
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-231.838	-244.876	-258.701	-13.825
20.Ordentliches Ergebnis	-231.838	-244.876	-258.701	-13.825
24.Jahresergebnis vor Steuern	-231.838	-244.876	-258.701	-13.825
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-231.838	-244.876	-258.701	-13.825
30.BILANZERGEBNIS	-231.838	-244.876	-258.701	-13.825
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.935	-1.935	-1.935	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-17.252	-16.905	-18.088	-1.183
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-6.328	-5.865	-5.643	222

Unterbudget B08203 Stabsbereich Recht

Beschreibung	Gesamtkirchliches Organisationsrecht, Verbandsrecht, Gesellschaftsrecht, Recht der Diakonie, Arbeitsrechtsregelungsverfahren, Allgemeines Rechtswesen, Stiftungsrecht, Erbrecht, Schulrecht, Medienrecht, Datenschutzrecht, Meldewesen, Urheberrecht, IT-Recht, Recht des Fundraisings, Finanz-, Haushalts- und Steuerrecht, Kirchenbuchordnung, Siegelwesen, Sonntagsschutz
Ziel/e	Fach- und zeitgerechte Bearbeitung der Rechtsfragen der Gesamtkirche sowie der Kirchengemeinden, Dekanate, kirchlichen Verbände, kirchlichen Stiftungen und kirchlichen Schulen
Leistungen zur Zielerreichung	Bearbeitung rechtlicher Grundsatzfragen; gutachterliche Stellungnahmen und Vermerke für die Dienststellenleitung; Begleitung von kirchlichen und staatlichen Gesetzesvorhaben; Redaktion von Amtsblatt und Rechtssammlung; Rechtsförmlichkeitsprüfung; Koordinierung des juristischen Dienstes der Kirchenverwaltung; Stiftungsaufsicht und rechtliche Bearbeitung von Erbschaften, Vermächtnissen und Schenkungen; Rechtsberatung von Kirchengemeinden, Dekanaten, kirchlichen Verbänden, kirchlichen Schulen und Stiftungsinteressierten; Mitgliedschaft in Gremien; Vorträge
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Weiterentwicklung des Arbeitsrechts in der Diakonie Hessen; Projekt zur Zukunftssicherung der Diakoniestationen; Überarbeitung der kirchenrechtlichen Regelungen zum Religionsunterricht und zum Schulrecht sowie zur Telekommunikation und zum Datenschutz; Bearbeitung komplexer Erbrechtsfälle; Vorbereitung der Errichtung des Schulwerks der EKHN; Verhandlung des Kooperationsvertrages über das Bibelhaus Erlebnismuseum; Rechtliche Begleitung der Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens, Mitarbeit an der Arbeitsgruppe der EKD zur Novellierung des Datenschutzgesetzes der EKD
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weiterentwicklung des Arbeitsrechts in der Diakonie Hessen, Projekt zur Zukunftssicherung der Diakoniestationen, Projekt Kirchengemeindliche Kooperationsformen, Vorbereitung der Errichtung des Evangelischen Schulwerks in Hessen und Nassau, Begleitung der Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens, Weiterentwicklung des Rechts der kirchlichen Gerichtsbarkeit
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08203 Stabsbereich Recht

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	100	0	0	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	100	0	0	0
9. Personalaufwendungen	-286.000	-310.112	-242.600	67.512
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-117.410	-108.480	-109.450	-970
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-325	-510	-185
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-403.410	-418.917	-352.560	66.357
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-403.310	-418.917	-352.560	66.357
20.Ordentliches Ergebnis	-403.310	-418.917	-352.560	66.357
24.Jahresergebnis vor Steuern	-403.310	-418.917	-352.560	66.357
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-403.310	-418.917	-352.560	66.357
30.BILANZERGEBNIS	-403.310	-418.917	-352.560	66.357
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-4.100	-4.100	-4.100	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-186.637	-137.459	-100.396	37.063
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-14.286	-13.604	-10.463	3.142

Teilbudget B083 Kirchenverwaltung Bibliothek/ Archiv

B083 Kirchenverwaltung Bibliothek/ Archiv

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	26.380	16.500	16.500	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	250	5.924	5.230	-694
8. Summe der ordentlichen Erträge	26.630	22.424	21.730	-694
9. Personalaufwendungen	-674.670	-715.892	-713.942	1.950
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-4.000	-4.000	-4.000	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-178.700	-185.132	-188.942	-3.810
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-2.455	-5.470	-6.183	-713
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-74.410	-69.910	-85.100	-15.190
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-934.235	-980.404	-998.167	-17.763
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-907.605	-957.980	-976.437	-18.457
20.Ordentliches Ergebnis	-907.605	-957.980	-976.437	-18.457
24.Jahresergebnis vor Steuern	-907.605	-957.980	-976.437	-18.457
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-907.605	-957.980	-976.437	-18.457
30.BILANZERGEBNIS	-907.605	-957.980	-976.437	-18.457
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-16.000	-16.000	-12.000	4.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-109.881	-76.511	-110.381	-33.870
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-188.442	-187.924	-203.916	-15.992

Unterbudget B08301 Leitung/ Allgemeine Verwaltung

Beschreibung	Das Helmut-Hild-Haus ist Teil der Kirchenverwaltung der EKHN und befindet sich in einem eigenen Gebäude in der Ahastraße in Darmstadt. Hier sind das Zentralarchiv der EKHN und die Zentralbibliothek der EKHN untergebracht.
Ziel/e	Rechtswahrung für die EKHN durch Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des Hauses (Archiv und Bibliothek) und der jeweils laufenden Sonderaufgaben sowie die Vertretung der Belange dieser Aufgabenfelder in entsprechenden Gremien innerhalb der EKD sowie in der kirchlichen und nichtkirchlichen Öffentlichkeit. Vertretung der EKHN in geschichtlichen, kirchen- und landesgeschichtlichen Vereinen, Verbänden und Gremien. Planung und Durchführung von Sonderaufträgen der Leitungsgremien der EKHN im Umfeld von Geschichte und Erinnerungskultur. Funktion als kirchengeschichtliches Institut der EKHN.
Leistungen zur Zielerreichung	Beratung der kirchenleitenden Gremien in den Zuständigkeitsbereichen. Leitung, Support und Organisation der Kernbereiche des Referates und der Sonderaufgaben, Beteiligung und Vertretung der Interessen der EKHN in Vorhaben die in Kooperation mit anderen Partnern durchgeführt werden. Mitarbeit in der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung, in den verschiedenen Hessischen Historischen Kommissionen usw. Koordination mit den Anliegen der EKHN. Betreuung des „Karl-Herbert-Stipendiums“ und der „Scio-Stiftung“. In Kooperation mit Historischen und Theologischen Seminaren der Universitäten Darmstadt und Frankfurt gemeinsame Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Vermittlung studentischer Hilfskräfte. Organisation und Durchführung von Sonderaufträgen mit historisch-/erinnerungskultureller Komponente.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Beteiligung am Kirchenbuchportal der EKD (archion.de), Beginn der Massendigitalisierungen der Mikrofilme historischer Kirchenbücher. Abschluss der Quellen- und Grundlagenarbeiten im Rahmen des Projektes "Heimkinder" (EKHN, DWH). Eröffnung und erfolgreicher Umlauf der Wanderausstellung "Lutherbilder" (in Kooperation mit dem Zentralarchiv der Ev. Kirche der Pfalz in Speyer). Vorbereitung der kirchenhistorischen Würdigung des 125. Geburtstages Martin Niemöllers.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Ein Schwerpunkt erneut in Erinnerungskultur und Geschichte (Auftrag "Die 68er Generation und ihr Einfluss auf die EKHN", Kooperation mit dem Archiv der TUD zum Gedenken an Paul Meissner, gemeinsam mit der HKV Planung und Vorbereitung "1919/2019: 100 Jahre Eigenverantwortlichkeit der Evangelischen Kirchen - Ende des landesherrlichen Summepiskopats").
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08301 Leitung/ Allgemeine Verwaltung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-204.290	-216.541	-221.630	-5.089
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-37.500	-42.500	-46.500	-4.000
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-2.455	-5.345	-5.947	-602
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-59.000	-54.500	-69.500	-15.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-303.245	-318.886	-343.577	-24.691
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-303.245	-318.886	-343.577	-24.691
20.Ordentliches Ergebnis	-303.245	-318.886	-343.577	-24.691
24.Jahresergebnis vor Steuern	-303.245	-318.886	-343.577	-24.691
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-303.245	-318.886	-343.577	-24.691
30.BILANZERGEBNIS	-303.245	-318.886	-343.577	-24.691
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-16.000	-16.000	-12.000	4.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-62.368	-43.719	-45.084	-1.365
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-57.021	-56.806	-63.262	-6.456

Unterbudget B08302 Zentralbibliothek

Beschreibung	Doppelfunktion als theologisch-wissenschaftliche Bibliothek für die Öffentlichkeit und Verwaltungsbibliothek für die Kirchenverwaltung. Mitglied im Hessischen Bibliotheks- und Informations-System (HeBIS) sowie im DBV und AkTHB. Die ZB ist zertifizierte Altbestandsbibliothek.
Ziel/e	Öffentliche Bereitstellung sowie Sicherung eines kirchlich geprägten, evangelischen Angebots an Information aus und über Kirche sowie Theologie. Repräsentation und Vertretung kirchlicher Anliegen in der Öffentlichkeit im Umfeld von Kultur- und Wissenschaftsbetrieb. Mitwirkung am allgemeinen Kulturgutschutz. Bereitstellung und Ermittlung von Fachliteratur für kirchenleitende Gremien sowie die Kirchenverwaltung. Dazu tritt die intensive zusätzliche Inanspruchnahme als Bibliotheksberatungs- und Koordinationszentrum für Einrichtungen und Gliederungen der EKHN.
Leistungen zur Zielerreichung	Systematischer und kontinuierlicher Erwerb und Vermittlung von Literatur und anderen Medieneinheiten. Bereitstellung von Literatur, Wissensvermittlung und Recherchen, konsequenter Auf- und Ausbau des OPACs, Kooperation mit HeBIS, Kooperation mit bibliothekarischen Einrichtungen kirchlicher und anderer öffentlicher Träger im Gebiet der EKHN. Bereitstellung eines zeitgemäßen öffentlich zugänglichen Lesesaalbetriebes (mit Internetanschluss und Zugängen zu Portalen). Weiterer Nachweis, Sicherung und Erhalt historischer Buchbestände im Kirchengebiet bei gleichzeitiger Nutzbarmachung für die Öffentlichkeit. Organisation und Nachweis von Fachliteratur für die KV. Übernahme und Durchführung bibliothekarischer Prüfaufträge und Recherchen für die KV.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Für den Verbund kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken der EKHN anfallende beratende Tätigkeiten für die Einrichtungen, die in den gemeinsamen OPAC katalogisieren (dieser ist 2016 auf 176.064 Titel angewachsen, davon 54.653 der ZB). Dazu gehört die bibliothekarisch-fachliche Betreuung/Beratung des Zentrums für Gesellschaftliche Verantwortung (Mainz), des Zentrums Bildung (Darmstadt), der Bibliothek des Zentralarchivs der EKHN (Darmstadt), des Theologischen Seminars (Herborn), des Bestands der ehemaligen TZB in Frankfurt und neu seit 2016 der Bibliothek des Zentrums Verkündigung (Frankfurt). Der gemeinsame Katalog verzeichnet für 2016 35.221 Zugriffe. Der Titelbestand der Zentralbibliothek in 2016: 106.639 Titel (+1065 Ankäufe, +280 Abgaben, i.d.R. Schenkungen). Für die Kirchenverwaltung wurden 424 Medien bearbeitet und über 30 Online-Zugriffe realisiert). Ca. 2.100 Zeitschriften und Loseblattwerke wurden bearbeitet und in Umlauf gegeben. 1369 Titel wurden im OPAC erfasst. Für die Kirchengemeinde Lich konnten noch einmal einige Titel der Marienstiftsbibliothek in den OPAC aufgenommen werden. " ZB und ZA der EKHN arbeiten mit anderen EKD-gliedkirchlichen Bibliotheken und Archiven mit am Online-Portal "Digitale Bibliothek des Kirchenkampfes" . Die ZB arbeitet innerhalb des HeBIS Verbunds in der AG Alte Drucke mit. Der Lesesaal als ein zentraler Ort der Bestandsvermittlung konnte 2016 an nunmehr drei Tagen pro Woche für die Benutzer offen gehalten werden. 1006 Anfragen wurden erledigt und Recherchen durchgeführt (2/3 ext. Nutzer, 1/3 für die Kirchenverwaltung).
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Entwicklung und Evaluation von weiteren Kooperationsmodellen im kirchlichen Bibliothekswesen der EKHN. Verbesserung des Nutzer-Service: Einrichtung einer online-Bestellfunktion aus dem OPAC.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08302 Zentralbibliothek

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	4.900	0	0	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	250	250	250	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	5.150	250	250	0
9. Personalaufwendungen	-140.254	-149.421	-151.820	-2.399
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-91.100	-92.000	-92.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-231.354	-241.421	-243.820	-2.399
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-226.204	-241.171	-243.570	-2.399
20.Ordentliches Ergebnis	-226.204	-241.171	-243.570	-2.399
24.Jahresergebnis vor Steuern	-226.204	-241.171	-243.570	-2.399
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-226.204	-241.171	-243.570	-2.399
30.BILANZERGEBNIS	-226.204	-241.171	-243.570	-2.399
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-47	-56	-55	1
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-39.186	-39.234	-43.375	-4.141

Unterbudget B08303 Zentralarchiv

Beschreibung	Das ZA hat eine Doppelfunktion an der Schnittstelle zwischen Verwaltung und kirchlicher wie nichtkirchlicher Öffentlichkeit: als Teil der Kirchenverwaltung der EKHN und als ein jedermann zugängliches öffentliches landeskirchliches Archiv. Das ZA wurde in das Verzeichnis national wertvoller Archive der Bundesrepublik Deutschland eingetragen.
Ziel/e	Sicherung der Rechtsbeständigkeit der EKHN. Daraus leiten sich die Fachaufsicht über das kirchliche Archivwesen, die aufsichtliche Mitwirkung bei der Sicherung der Aktenbildung (Registraturbildung) und die Zuständigkeit für das Siegelwesen ab. Archivische Kernaufgaben wie Übernahme und dauerhafte Lagerung von Akten aus den dem Kirchenarchivgesetz der EKHN unterliegenden Einrichtungen (u.a. Synodalbüro, Kirchenverwaltung, Propsteien und Dekanate) sowie die Bewertung, Ordnung, Verzeichnung dieser Akten und Bereitstellung für die Benutzung intern (kirchliche Einrichtungen) und extern (durch private und institutionelle Forschungen aller Art). Erwerb von Nachlässen von für die EKHN wichtigen Persönlichkeiten. Aus der Funktion als öffentliches Archiv erwachsen Aufgaben wie Bearbeitung von wissenschaftlichen, genealogischen und ortsgeschichtlichen Recherchen und Sicherstellung des öffentlichen Lesesaalbetriebs. Traditionell sind die landeskirchlichen Archive zuständig für die Geschichte der Landeskirche.
Leistungen zur Zielerreichung	Übernahme von Akten aus Dienststellen, Verbänden und Institutionen der EKHN, Akquise von Nachlässen. Archivische Bearbeitung bis zum publizierten Findbuch (ggf. Einstellung in das Archivportal „findbuch.net“). Vorhaltung von Lagerkapazitäten und Magazinverwaltung. Beratung kirchlicher Dienststellen in allen archivischen und siegelkundlichen Fragen. Archivpflege in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen, Werken und Verbänden, Koordination und Durchführung von bestandserhaltenden Maßnahmen von Archivgut, Initiierung und Begleitung archivpflegerischer Maßnahmen in Kirchengemeinden, Dokumentation der Geschichte einschließlich des Verwaltungshandelns der EKHN, Betreuung von wissenschaftlichen, genealogischen und ortsgeschichtlichen Forschungsvorhaben, Sicherstellung des öffentlichen Lesesaalbetriebs, Recherchen für kirchenleitende Gremien und kirchliche Dienststellen.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die Öffnungszeiten des Lesesaals wurden ab April 2016 von zwei auf drei Tage ausgeweitet, die Zahl der Benutzertage stieg erneut deutlich an: 845 (Vorjahr 635, davor 540); die Zahl der wissenschaftlichen Benutzungen stieg sogar um mehr als die Hälfte; dies ist auf die Seminare zurückzuführen, die in Kooperation mit der Universität Frankfurt veranstaltet wurden (Martin Niemöller in der Nachkriegszeit). Insgesamt wurden 5340 Archivalieneinheiten ausgegeben. Der Aktenzuwachs betrug im Berichtsjahr 82 lfm.; einige anstehende Aktenabgaben mussten allerdings vorerst zurückgestellt werden (z.B. Synodalbüro, Akten aus der Personalregistratur), da das Archiv räumlich seine Kapazitätsgrenzen erreicht hat und dringend neue Lagerungsflächen benötigt. Es wurden Lagerflächen bei einer Spedition angemietet. Die Zahl der genealogischen Anfragen ist um fast 20% zurückgegangen (481 – erklärlich aus zunehmender Nutzung von Internetangeboten Dritter), die der wissenschaftlichen Anfragen hingegen um etwa 28% angestiegen (398). Die Anfragen im Bereich der Archivpflege, des Siegelwesens sowie der Amtshilfen blieben nahezu konstant (652). Deutlich verstärkt wurden die archivpflegerischen Maßnahmen in Kirchengemeinden und Dekanaten der EKHN mit insgesamt 52 Vorortaktivitäten (u.a. bedingt durch Fusionsprozesse, im Vorjahr 23). Darüber hinaus wurden ehrenamtlich tätige Archivpflegerinnen und Archivpfleger betreut sowie Verzeichnungsprojekte von Honorarkräften fachaufsichtlich begleitet. In drei FEA-Kursen wurden Fragen zu Archivpflege, Kirchenbuchführung, Siegelwesen und Chronikführung thematisiert sowie eine Tagung der Archivpflegerinnen und Archivpfleger durchgeführt (Thema: Lust und Last mit Jubiläen und Gedenktagen). Verzeichnet wurden u.a. Best. 68, Beauftragter der EKHN für den Rundfunk und das Fernsehen, Best. 352, Sammlung Barbara Loewenberg, und Best. 378, Landesverband der Evangelischen Jugend in Hessen (LVEJH). Mit einer baufachlich qualifizierten externen Kraft wurde mit der Verzeichnung der über 50.000 Baupläne der EKHN begonnen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Unter der Voraussetzung gelöster Raumproblematik: Abbau des entstandenen Überhangs an Aktenabgaben (z.B. aus Gemeinde- und Dekanatsfusionen), danach Verzeichnung von Nachlässen vornehmlich kirchenleitender Persönlichkeiten. Ausbau des virtuellen Lesesaals. Vorbereitung der Konservierung der Kirchenbücher 1876-2008 - gem. KBO § 11 (4) - durch synchrone Digitalisierung und Mikroverfilmung. Fortsetzung der Verzeichnung der Baupläne. Schaffung der Voraussetzungen für die Übernahme elektronisch generierter Akten zur dauerhaften revisionssicheren Archivierung.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08303 Zentralarchiv

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	21.480	16.500	16.500	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	5.674	4.980	-694
8. Summe der ordentlichen Erträge	21.480	22.174	21.480	-694
9. Personalaufwendungen	-330.126	-349.930	-340.492	9.438
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-4.000	-4.000	-4.000	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-49.200	-49.732	-49.732	0
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-125	-236	-111
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-383.326	-403.787	-394.460	9.327
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-361.846	-381.613	-372.980	8.633
20.Ordentliches Ergebnis	-361.846	-381.613	-372.980	8.633
24.Jahresergebnis vor Steuern	-361.846	-381.613	-372.980	8.633
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-361.846	-381.613	-372.980	8.633
30.BILANZERGEBNIS	-361.846	-381.613	-372.980	8.633
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-47.466	-32.737	-65.243	-32.506
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-92.235	-91.883	-97.279	-5.395

Unterbudget B08304 Karl- Herbert- Stipendium

Beschreibung	Das Stipendium trägt als vollständige Bezeichnung den Namen „Karl-Herbert-Stipendium zur Erforschung der deutschen und internationalen Kirchenzeitgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und ihrer Vorgängerkirchen“ und erinnert an den langjährigen Propst von Nordnassau, Stellvertreter des Kirchenpräsidenten und Chronisten der EKHN Karl Herbert. Das Stipendium wird in der Regel für zwei Jahre vergeben.
Ziel/e	Das primäre Ziel ist es, in der Regel jungen Forscherinnen und Forschern die Möglichkeit zu geben, sich über ein selbst gewähltes oder vom Beirat vorgegebenes Thema aus der Kirchengeschichte der EKHN mit einer wissenschaftlichen Arbeit zu qualifizieren. Sekundäre Ziele sind, mit diesen Arbeiten das kirchengeschichtliche Herkommen der EKHN kritisch wissenschaftlich aufzuarbeiten und damit sinnstiftend für die EKHN zu wirken sowie über die Beschäftigung mit Kirchengeschichte der Kirche ihren Platz im allgemeinen gesellschaftswissenschaftlichen Diskurs zu erhalten.
Leistungen zur Zielerreichung	Auswahl eines geeigneten Themas im Beirat sowie Ausschreibung und Vergabe des Stipendiums
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	In den wiss. Beirat wurde erneut Prof. Dr. Christoph Dipper berufen. Bei Drucklegung dieses Textes stand der Abschluss der in 2016 geförderten Arbeit "Mit meinem Gott springe ich über Mauern" zur kirchlichen Partnerschaftsarbeit der EKHN, EKKW und KPS unmittelbar bevor (Diss. bei Prof. Dr. Markus Wriedt, Frankfurt a.M.).
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Das Stipendium wurde 2017 für eine Arbeit (Diss. Uni Trier) über die Politisierung der Evangelischen Studentengemeinden 1968 vergeben. Im Planjahr wird die Arbeit fortgesetzt.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B08304 Karl- Herbert- Stipendium

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-900	-900	-710	190
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-15.410	-15.410	-15.600	-190
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-16.310	-16.310	-16.310	0
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-16.310	-16.310	-16.310	0
20.Ordentliches Ergebnis	-16.310	-16.310	-16.310	0
24.Jahresergebnis vor Steuern	-16.310	-16.310	-16.310	0
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-16.310	-16.310	-16.310	0
30.BILANZERGEBNIS	-16.310	-16.310	-16.310	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Teilbudget B084 Kirchenverwaltung - Dezernate/ sonstige

B084 Kirchenverwaltung - Dezernate/ sonstige

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	225.100	210.440	212.090	1.650
7. Sonstige ordentliche Erträge	177.800	213.726	222.622	8.896
8. Summe der ordentlichen Erträge	402.900	424.166	434.712	10.546
9. Personalaufwendungen	-13.294.482	-14.039.634	-14.716.276	-676.642
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-33.000	-120.700	-1.355.700	-1.235.000
11.Zuschüsse an Dritte	-68.400	-67.400	-67.400	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-2.223.954	-2.241.311	-2.306.641	-65.330
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-2.041	-92.751	-173.225	-80.474
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-274.400	-203.730	-208.730	-5.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-15.896.277	-16.765.526	-18.827.972	-2.062.446
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-15.493.377	-16.341.360	-18.393.260	-2.051.900
20.Ordentliches Ergebnis	-15.493.377	-16.341.360	-18.393.260	-2.051.900
24.Jahresergebnis vor Steuern	-15.493.377	-16.341.360	-18.393.260	-2.051.900
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-15.493.377	-16.341.360	-18.393.260	-2.051.900
27.Zuführung zu Rücklagen	-29.000	-24.000	-24.000	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	234.500	20.000	100.000	80.000
30.BILANZERGEBNIS	-15.287.877	-16.345.360	-18.317.260	-1.971.900
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-198.694	-202.370	-209.570	-7.200
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-2.691.813	-1.902.590	-1.916.704	-14.114
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-625.320	-599.223	-621.382	-22.158

Unterbudget B08401 Dezernat 1 Kirchliche Dienste

Beschreibung	Das Dezernat ist verantwortlich für: 1. Die Wahrnehmung und Koordination der Aufgaben der Gesamtkirchlichen Einrichtungen der Arbeit in den Handlungsfeldern wie sie in der Handlungsfelderverordnung geregelt sind. 2. Koordination Kirchengemeinden und Dekanate inkl. übergem. Stellenentwicklung 3. Wahrnehmung der Bildungsmitverantwortung, Unterstützung des Religionsunterrichts, Geschäftsführung/Aufsicht kirchlicher Schulen, Förderung der religiösen Bildung von Kindern und Jugendlichen außerhalb des Schulunterrichts 4. Verfassungsrecht der EKHN, Amtshandlungsrecht, Organisationsrecht der Dekanate und Kirchengemeinden, sowie der Zentren 5. Aktualisierung und Dokumentation der Kirchen- und Personalstatistik, sozialwissenschaftliche Umfragen, Evaluationen und Prognosen, Sozialraumanalysen und Praxisberatung für kirchliche Reformprozesse, Monitoring für kirchliche und gesellschaftliche Herausforderungen 6. Theologische Grundsatzfragen, insbesondere zu Fragen der Ordnung gottesdienstlichen Lebens.
Ziel/e	1.Unterstützung und Entfaltung der Arbeit der Kirchengemeinden, Dekanate, Kirchlichen Verbände und der Gesamtkirche sowie ihrer Mitarbeitenden in den Handlungsfeldern gemäß der HfVO. 2. Verantwortung und Koordination der Entwicklung und Veränderung der regionalen Pfarrstellen, Fach- und Profilstellen, Gemeindepädagogen- und Kirchenmusikerstellen in den Dekanaten, Gemeinden und Arbeitszentren; Verantwortung für die Bereiche Gefängnis-und Polizeiseelsorge und Grundfragen der Militärseelsorge; Koordination von Abläufen zwischen Kirchengemeinden/Dekanaten und Referaten der Kirchenverwaltung; Verantwortung für die Entwicklung und Erstellung der Kollektenplanentwürfe sowie Herstellung des Kollektenplanheftes. 3. (EKHN-)flächendeckend, gem. ev. Bildungsauftrag; Sicherung der religiösen Bildung der Kinder und Jugendlichen in quantitativer und qualitativer Hinsicht; Qualifizierung und Kirchenbindung der Lehrkräfte; Ausstattung und Befähigung zum professionellen Schulleben und persönlichkeitsstärkenden Umfeld für die Schüler und Kollegiaten (und Eltern); Steuerung Konfirmandenarbeit; sinn- und vertrauensgebende Lebensbegleitung; Erreichbarkeitsradius vergrößern (Kinder der Ganztagsschulen); Kirchenbindung (z.B. der Konfirmanden). 4. Alle juristischen Leistungen des Referats dienen dem Ziel, die Dekanate, Kirchengemeinden, Zentren in ihrer gesamtkirchlichen und gemeindlichen Arbeit zu stärken. 5. Bereitstellung von Unterstützungssystemen und Entscheidungshilfen für die Reformprojekte der EKHN durch den Datenverbund von Kirchenstatistik und Amtsstatistik, Geographischen Informationssystemen, Sozialraumanalysen sowie sozialwissenschaftlich gestützten Umfragen für die Dezernate der KV, Zentren, Dekanate und Gemeinden von der Mikro- bis zur Makroperspektive. Generierung von Interpretationsangeboten. 6. Entwicklung von Theorie und Praxis kirchlichen und gottesdienstlichen Lebens durch Beteiligung am theologischen , fachlichen und gesellschaftlichen Diskurs.

Leistungen zur Zielerreichung	1.Fachkonferenzen, handlungsfeldübergreifende Vernetzung der in den jeweiligen Handlungsfeldern tätigen Einrichtungen und Dienste sowie handlungsfeldübergreifende Konsultationen, Expertisen, Beratung der Kirchenleitung bei Entscheidungen, die die Handlungsfelder betreffen, Qualitätssicherung der kirchlichen Arbeit in den Handlungsfeldern, Mitwirkung an der Personalförderung und Organisationsentwicklung, Fachtagungen, Pilotprojekte, multiprofessionelle Fachgruppen, Kooperationen, Gremienarbeit. 2. Klärung von Schnittstellenproblemen zwischen Kirchengemeinden und Dekanaten, Referaten der Kirchenverwaltung und Fachberatungen der Zentren; Entwicklung und Erstellung der Kollektenplanentwürfe für KL und Kirchensynode sowie Umsetzung des jährlichen Kollektenplans; Stellenentwicklung bei regionalen Pfarrstellen, Fach- und Profilstellen, Gemeindepädagogen- und Kirchenmusikerstellen; Konzeptionelle Weiterentwicklung des Gemeindepädagogischen Dienstes und Vorbereitung der Vergabe von Projektstellen im Gemeindepädagogischen Dienst; Mitwirkung an Potentialanalysen für Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeindepädagogischen Dienst; Beratung der Kirchengemeinden und Dekanate; Mitwirkung bei der Ausgestaltung der Zuweisungen; Mitwirkung bei Gesetzesvorhaben; Vorbereitung der Vergabe von Projektstellen im Pfarrdienst; Grundfragen der Militärseelsorge; Vorsitz im Verwaltungsrat für Psychologische Beratungsstellen. 3. Quantitative Sicherung über Gestellungsverträge mit Bundesländern für hauptamtl. Schulpfarrer sowie Gemeindepfarrer mit nebenamtl. Verpflichtung zum Religionsunterricht und Bevollmächtigungen staatl. Lehrkräfte zum Religionsunterricht; qualitative Sicherung über Dienst- und Fachaufsicht über die Kirchlichen Schulämter und die Koordinierung der Arbeit des gemeinsamen Religionspädagogischen Instituts von EKKW und EKHN; Beratung und Klärung in Personal-, Finanz-, Rechtsangelegenheiten sowie bei größeren bildungswirksamen Maßnahmen und bei der Umsetzung bzw. Entwicklung des Bildungsprogramms und ev. Profils der Schulen; Qualitätssichernde Maßnahmen für den Konfirmandenunterricht (in Kooperation mit den Dekanaten): Kooperation mit den Dienst- und Fachaufsichten für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen in der sonstigen unterrichtsfreien Zeit (in Kindertagesstätten, Vorschulen, Horten, Ganztagsschulen, Freizeiten). 4. Dienstleistungen vor allem für Kirchengemeinden und Dekanate durch Einzelberatungen, Beratung in Konfliktfällen, Beantwortung von Anfragen, Durchführung von Schulungen, Erstellung von Informationsmaterialien, Justitiariat für das Dezernat und die Zentren. Federführung bei der Erarbeitung und Formulierung von Kirchengesetzen, Verordnungen der Kirchenleitung, Satzungen, Geschäftsordnungen und Verträgen bis zum Inkrafttreten der jeweiligen Regelungen. Wahrnehmung der gesamtkirchlichen Aufsicht insbesondere durch die Erteilung kirchenaufsichtlicher Genehmigungen. 5.Systematisierte Erhebungs- und Dokumentationsverfahren zur Erstellung von Personal- und Kirchenstatistik, Ständige Optimierung,innovative Erweiterung sowie interne Bereitstellung webbasierter Geo-Portale, elektronisch unterstützte Kartenproduktion und graphische Bearbeitung, reformrelevante statistische Analysen und Prognosen (kirchen-)amtlicher Daten sowie Präsentation der Auswertungen in Form von sozialräumlich gegliederten Karten, Visitationsreadern und Erörterungen der Ergebnisse vor Ort in Gemeinden, Dekanaten und anderen Einrichtungen, interne Beratung und Unterstützung in allen Belangen der empirischen Sozialforschung, regelmäßige hausinterne Schulungen für den Umgang und die Einsatzmöglichkeiten der Geo-Portale des Referats, Kooperationen mit kirchlichen Trägern und externen Datenanbietern, Fortlaufende Recherche zu aktuellen kirchen-und gesellschaftspolitischen Studien und Untersuchungen 6.Temporäre Fachgruppen, Konsultationen, Gremienarbeit in der EKHN und EKD, Expertisen, Beratung, Vorträge, Stellungnahmen etc.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. --- 2. Ausarbeitung einer neuen Kollektenordnung, Prozesssteuerung und Koordination der Umsetzung der Dekanatsneuordnung, Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen der Konzeptionsentwicklung des Gemeindepädagogischen Dienstes in den Dekanaten, Mitwirkung an der Konzeptionierung der neuen Pfarrstellenbemessung. 3. --- 4. - 5. Konzeption und Durchführung einer repräsentativen Umfrage zur Impulspost, Umfrage zum gemeindepädagogischen Dienst. Einführung und Einsatz eines universell verwendbaren elektronischen Online-Umfragesystems. Sozialraumanalysen für fusionierte Dekanate. Entwicklung eines Tools zur Datenerfassung nach der Verwaltungsprüfungsordnung, Sonderauswertung zum Thema Familie mit den Daten der EV. Kirchenmitgliedschaftsstudie der EKD 6. ---
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Überprüfung und Konzeptentwicklung im Blick auf Aufgaben, Arbeitsstrukturen und Ressourcen im Kontext der Einsparauflagen. 2. Weiterarbeit an der Neuaufstellung des Kollektenwesens. Weitere Umsetzung der Neuordnung der Dekanatsgebiete. Beratung der Dekanate bei der Entwicklung der Konzeptionen für den Gemeindepädagogischen Dienst. Ausarbeitung eines Gesetzes zur regionalen Zusammenarbeit von Kirchengemeinden in Zusammenarbeit mit dem juristischen Dienst. Erarbeitung von Unterstützungsformaten zur Förderung kirchengemeindlicher Kooperation. Weitere Mitarbeit an den Vorarbeiten im Hinblick auf die neue Pfarrstellenbemessung. 3. --- 4. --- 5. Erstellung eines Handbuchs für Sozialraumanalysen. Weitere Umfragen im Rahmen von Kooperationen und Kooperationsräumen 6. Entwicklung neuer Materialien und Formate zur Beratung von Kirchengemeinden und Dekanate in Fragen zur Lebensordnung.
Erläuterungen zu Ressourcen	1.-6. ---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08401 Dezernat 1 Kirchliche Dienste

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	3.800	0	0	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	3.301	3.300	-1
8. Summe der ordentlichen Erträge	3.800	3.301	3.300	-1
9. Personalaufwendungen	-1.297.784	-1.392.904	-1.397.988	-5.084
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-13.000	-13.000	-1.243.000	-1.230.000
11.Zuschüsse an Dritte	-10.000	-10.000	-10.000	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-115.230	-111.080	-112.780	-1.700
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-1.925	-2.153	-228
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-4.100	-1.100	-1.100	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.440.114	-1.530.009	-2.767.021	-1.237.012
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.436.314	-1.526.708	-2.763.721	-1.237.013
20.Ordentliches Ergebnis	-1.436.314	-1.526.708	-2.763.721	-1.237.013
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.436.314	-1.526.708	-2.763.721	-1.237.013
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.436.314	-1.526.708	-2.763.721	-1.237.013
30.BILANZERGEBNIS	-1.436.314	-1.526.708	-2.763.721	-1.237.013
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-16.000	-16.000	-16.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-293.516	-254.012	-299.777	-45.765
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-64.826	-61.105	-60.292	813

Unterbudget B08402 Fundraising und Mitgliederorientierung

Beschreibung	1. Fundraising- und Stiftungsberatung, Spenderbetreuung, Fundraisingnetzwerk, Aus- und Weiterbildung im Fundraising 2. Mitgliederorientierung (MO)
Ziel/e	1. Aufbau und Implementierung von Strukturen und Kenntnissen, um durch Fundraising geeignete Methoden einzusetzen, Mitglieder an die Kirche zu binden, ausgetretene zurück- und neue Mitglieder hinzuzugewinnen. Darüber hinaus beinhaltet es die Planung, Realisation und Kontrolle von Strategien und Aktivitäten zum Einwerben von Ressourcen verschiedenster Art auf unterschiedlichen Ebenen (Gemeinde, Region, Gesamtkirche). 2. Stabilisierung der Mitgliederbindung; Kirchengemeinden und Dekanate sollen unterstützt werden bei: Kontaktaufnahme mit Mitgliedern, Verdichtung der Kommunikation mit Mitgliedern, Analyse der Reichweite von kirchengemeindlichen Aktivitäten und Angeboten; MO im Dekanat-Gesamtkontext; Förderung einer kommunikativen Haltung; Strukturen von Konfessionslosigkeit und Rückgewinnung von ehemaligen Mitgliedern
Leistungen zur Zielerreichung	1. Großspenderbetreuung, Projektfinanzierungen, Durchführung von Fundraising für gesamtkirchliche Projekte (z.B. Jugendkirchentag), Beratungen von Kirchengemeinden und Einrichtungen der EKHN, Ausbildung von Ehrenamtlichen zu Fundraisern, Fortbildungen im Fundraising und Stiftungswesen, Schaffung und Pflege von Netzwerken von Haupt- und Ehrenamtlichen, Schaffung von Strukturen und Klima, die eine Kultur der Gabe ermöglichen, ethische und theologische Reflexion des Fundraising. 2. Entwicklung von Standards und Materialien zur Verbesserung der Kontakte zu den Mitgliedern („3x3 Praktische Beispiele“), Informationsbroschüren zu Themen der Mitgliederansprache und -bindung (z.B. Taufe, Konfirmation, Trauung, Bestattung), Beratung von Kirchengemeinden und Dekanaten, Systematisierung bei der Begrüßung von Neuzugezogenen; Konzeption, Unterstützung und Durchführung von Aktionen zur Mitgliederwerbung, Qualitätsarbeit für Kasualien.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Der 7. Kurs „ Fundraising Weiterbildung für Ehrenamtliche“ wurde im Zeitraum April bis September 2016 mit 19 TN erstmalig in Kooperation mit der EKKW erfolgreich durchgeführt. Im Mai 2016 fand das 14. Fundraising-Forum Frankfurt mit 140 TN statt. Die geplanten AfterWorkShops wurden mangels Teilnahme gecancelt. Serviceangebot „Anlassspenden“ für die Homepage fundraising.ekhn.de entwickelt. Neugestaltung der Homepage „Fundraising-Forum Frankfurt“ http://fundraising.ekhn.de/fundraising-forum.html. Workshops mit unterschiedlichen Zielgruppen zum Thema „Beziehungsmanager“ (Software Gemeindemanagement). Insgesamt 60 Einzelberatungen in Kirchengemeinden; Teilnahme an der EKD Fundraising Frühjahrstagung auf Borkum; FR Workshop KV Tag Gießen; Fundraising Exkursion Kanton Basel; Arbeitsgruppen zum Thema“Nachlassfundraising“;Teilnahme am Stiftungsforum Karlsruhe; Kuratorium Matching Fund; Durchführung Social Talk in der EHD in Kooperation mit der EHD, DW Hessen, EKKW und Fundraising Akademie. 2. Mit der Inbetriebnahme der Homepage 10/2016 stehen den Gemeinden und Dekanaten direkte Informationswege zur Verfügung - in diesem Zusammenhang wurde „3x3 Praktische Beispiele“ als Informationsquelle und Anregung mit Tools der Mitgliederorientierung eingerichtet; der Bereich Mitgliederorientierung bearbeitet mit einem Team die eingehenden Reaktionen auf die Impulspost; Mentorat eines Pfarrers in Studienzeit zum Thema „Begrüßung Neuzugezogener“; mit einem Redaktionskreis die Broschüre „Taufe“ überarbeitet
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1.16.Fundraising-Forum Frankfurt mit Diakonie Hessen, EKKW und Fundraising Akademie; Jugendkirchentag 2018; Einführung von Webinaren;Teilnahme an der EKD Fundraising Frühjahrstagung; Teilnahme am Social Talk der EHD; Matching Fund 2018; Einführung der Software KIRA Fundraising; 8. Kurs „Fundraising Weiterbildung“; Begleitung Projekt „Was bleibt“ im Dekanat Kronberg“ 2.---
Erläuterungen zu Ressourcen	1. --- 2. ---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08402 Fundraising und Mitgliederorientierung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	14.060	13.760	12.650	-1.110
8. Summe der ordentlichen Erträge	14.060	13.760	12.650	-1.110
9. Personalaufwendungen	-188.480	-195.558	-200.240	-4.682
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-64.500	-79.500	-76.500	3.000
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-130	-220	-90
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-252.980	-275.188	-276.960	-1.772
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-238.920	-261.428	-264.310	-2.882
20.Ordentliches Ergebnis	-238.920	-261.428	-264.310	-2.882
24.Jahresergebnis vor Steuern	-238.920	-261.428	-264.310	-2.882
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-238.920	-261.428	-264.310	-2.882
30.BILANZERGEBNIS	-238.920	-261.428	-264.310	-2.882
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-2.600	-2.600	-1.800	800
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-34.482	-33.784	-36.154	-2.370
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-9.415	-8.579	-8.636	-57

Unterbudget B08403 Dezernat 2 Personal

Beschreibung	1. Personalservice Pfarrdienst 2. Personalservice Gesamtkirche a.) Bereich Stellen-, Personalkostenplanung, Stellenbewertung, Personaleinsatz b.) Arbeitsgruppe Personalservice Gesamtkirche c.) Zentrale Gehaltsabrechnung (ZGAST) d.) Arbeitsgruppe Leistungen (Reise-/Fahrt-/Fortbildungs-/Vertretungskosten etc. Beihilfe). Beihilfe s.a. Unterbudget 140314 e). Arbeitsgruppe Ruhegehalt / Rente f.) Arbeitsgruppe Dokumentation (P-SD) g.) Arbeitsgruppe Geschäftszimmer (P-SGZ) 3. Personalförderung und Hochschulwesen 4. Personalrecht
Ziel/e	1 a.) Pastorale Versorgung 1 b.) Thema: Gesund und versöhnt in den Ruhestand gehen 1 c.) Vorbereitung der Pfarrstellenbemessung 2. a) Ordnungsgemäße und rechtssicher gesamtkirchliche Stellenbewirtschaftung sowie gesamtkirchliche Stellen- und Personalkostenplanung für 13 Budgetbereiche von ca. 1.100 Angestellten, Beamten und gesamtkirchlichen Pfarrstellen. Personalkostenanmeldungen für den gesamtkirchlichen Stellenplan sowie die Pfarrstellen der Kirchengemeinden und Dekanate. Einsatz der Mitarbeitenden der Kirchenverwaltung sowie Personalbewirtschaftung der Kirchenverwaltung jeweils inkl. Beteiligung der jeweils erforderlichen Gremien, wie Kollegium, jour fixe KV, Kirchenleitung, Personalausschuss, MAV und Finanzausschuss. Gesamtkirchliche Stellenbewertung für alle 13 Budgetbereiche. 2. b) Ordnungsgemäße und rechtssichere Personalverwaltung der gesamtkirchlichen Mitarbeitenden (PfarrerInnen, KirchenbeamtInnen, Angestellte). 2. c.) Sicherstellung der Gehaltsabrechnungen von durchschnittlich 21.200 Abrechnungsfällen im Monat. (PfarrerInnen, BeamtInnen, Angestellte). 2. d.) Fristgerechte, verständliche, sach- und ordnungsgemäße Bearbeitung der Anträge 2 e.) Bearbeitung aller Fragen zu den Themenbereichen Beamtenversorgung und Rentenversicherung, Ruhestandsversetzungen, Hinterbliebenenversorgung und Versorgungsausgleich. 2. f.) Sicherstellung einer ordnungsgemäßen und rechtssicheren Personalaktenverwaltung 2.g.) Zeitgerechte Bearbeitung der Korrespondenz unter Berücksichtigung ständiger Qualitätsverbesserungen 3. Qualifikation und Qualitätssicherung kirchlicher Berufe 4. Einhaltung des kirchlichen Rechts und Gestaltung des Rechts

Leistungen zur Zielerreichung	1 a.) Steuerung des Personaleinsatzes von Pfarrerinnen/Pfarrer 1 b.) Begleitung und Förderung der Pfarrerinnen und Pfarrer 2.a) Aufstellung des Personalkostenansatzes für das Folgejahr inkl. Beratung und Begleitung der Budgetbereiche im Haushaltsaufstellungsprozess, Kalkulation der Personalkosten. Anfertigen der Gremienberatungsunterlagen mit dem Referat Budgetkoordination. Erarbeitung und Vorlage der Beratungsunterlagen für die zu beteiligenden Gremien: Kollegium, MAV, Personalausschuss der Kirchenleitung, Kirchenleitung, Finanzausschuss, Synode. Genehmigung von Personal- und Stellenveränderungen in 13 Budgetbereichen. Personal- und Bewertungsänderungen sowie Stellen- und Dienstpostenbewertungen für die Gesamtkirche. Durchführen der Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahren BB 8.1 bis BB 8.4 sowie des BB 8.6. 2.b) Erstellung von Arbeitsverträgen, Umsetzung von Beamtenernennungen und personelle Vorbereitung und Unterstützung des Einstellungsprozesses bei PfarrerInnen. Laufende vertragliche Anpassungen der Beschäftigungsverhältnisse. Verbuchung der Personalkosten. Anforderung der Personalkostenrefinanzierung und Drittmittelfinanzierung. 2.c) Sicherstellung der Einhaltung gesetzlicher Richtlinien in Bezug auf Steuer, Sozialversicherung und Zusatzversorgung. Durchführung von Schulungen für die Regionalverwaltungen. Beratung der Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen in den Regionalverwaltungen zu Erfassungsfragen und Fragen der Sozialversicherung. Durchführung der monatlichen Gehalts- bzw. Besoldungsabrechnungen. 2.d) Sicherstellung der rechtlich einwandfreien und zeitgerechten Antragsbearbeitung. Überwachung und Umsetzung der sich ggf. ändernden Rechtsgrundlagen. 2.e) Beratung aller Mitarbeitenden der EKHN in versorgungs- und rentenrechtlichen Fragestellungen. Umsetzung sich ggf. ändernden Rechtsgrundlagen. Bearbeitung von Einzelfragen aus den Gebieten Ruhestandsversetzung, Hinterbliebenenversorgung oder Versorgungsausgleich und Klärung der Fragen der damit verbundenen finanziellen Auswirkungen. 2.f) Dauernde Pflege und Aktualisierung der Personalakten. 2.g) Organisation der Geschäftszimmerabläufe und Koordination des Korrespondenzeingangs, Bearbeiten von Schriftverkehr (Briefe, Urkunden) sowie Fortentwicklung von Textbausteinen, bearbeiten des Personalteils des monatlich erscheinenden Amtsblatts (Ausschreibungen, Dienstnachrichten, Bekanntmachungen, Urkunden) 3. Ausbildung, Personalförderung und Personalentwicklung von Pfarrerinnen und Pfarrern, Mitarbeitenden im pädagogischen Dienst und in der kirchlichen Verwaltung. 4. Beratung, Schulung der kirchlichen Körperschaften und Interessensvertretungen in arbeits- und dienstrechtlichen Fragen, Begleitung in Konfliktsituationen, Rechtsvertretung, Gesetzgebung, Refinanzierungsverträge verschiedener Art

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. 2.a) Im Rahmen der Bewerbungsverfahren und der Personalbewirtschaftung des BB 8 sowie für die gesamtkirchlichen Beamten- und Pfarrstellen: Erstellung von 145 Vorlagen für das Kollegium, 150 Vorlagen für die MAV, 14 Vorlagen für den Personalausschuss, 43 Umlaufbeschlüsse, Bearbeitung von 6 Ruhestandsversetzungen, 4 Verbeamtungen auf Probe/Lebenszeit, 5 Beförderungen im Beamtenbereich. Bewertung von 116 gesamtkirchlichen Stellen. Überführung von Haushaltsstellen auf Kostenstellen sowie Adapation der neuen Unterbudges und Abbildung von kleinstteiligen Doppikaufteilungen im Stellenplan. Aufbau des Stellenplans im Stellenplanmodul Personal Office sowie Weiterentwicklung des Programmes mit der ECKD. Personalkostenhaushaltsanmeldung von rd. 230 Mio EUR. 2.b) Personalverwaltung von ca. 2.600 Fällen. Erhebliche Nachbereinigungen mit der Umstellung auf die kaufmännische Buchführung. Umfangreiche Berechnungen zur mittelfristigen Pfarrstellen- Pfarrkosten- und Ruhestandsentwicklung. Vor- und nachbereitende Tätigkeiten zur Erstellung und Prüfung der Eröffnungsbilanz im Bereich des Personalwesens. Starker Anstieg der refinanzierten Personalumfänge (z.B. RPI und Zentrum Ökumene). Die Föderalismusreform, die in den Bundesländern zu unterschiedlichen Besoldungen geführt hat, stellt die Arbeitsgruppe vor neue, bisher ungeahnte Herausforderungen. So musste unter anderem die Refinanzierung der Pfarrer im Schuldienst nach den unterschiedlichen Landesbesoldungen bearbeitet werden. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund erheblicher gesundheitsbedingter Fehlzeiten und Vakanzen von Stellenanteilen erheblich erschwert. 2.c) Bearbeitung von durchschnittlich ca. 21.200 Abrechnungsfällen pro Monat (ca. 1.900 Beamte und ca. 19.300 Angestellte). Die Durchführung der Entgelterhöhung nach KDO erfolgte zum 01.10.2016. Die Anpassung der Bundesbesoldung erfolgte zum 01.03.2016. Aufgrund der Dekanatsstrukturreform erfolgte die Angleichung der Benutzerdaten zum 01.01.2017. Beteiligung und Mitwirkung am Projekt ZGAST-Untersuchung. Einführung des PO-Grundmoduls. Anstieg der vorzunehmenden Systemauswertungen wegen ansteigender Anfragen unter Planungsgesichtspunkten. 2.d) Bearbeitung von über 2.000 Leistungsanträgen. 2.e) Durchführung von 34 Ruhestandsversetzungen, davon 32 PfarrerInnen, inkl. Beratung und Vorbereitung der Rentenanträge. Ca. 100-150 vorläufige Ruhegehaltsberechnungen; Durchführung von ca. 20 Versorgungsausgleichen. Unterstützung bei Rentenanträgen, und Hinterbliebenenversorgung. Halten von Vorträgen bei mehreren Dekanats- und Propsteiveranstaltungen zu den Themen Ruhegehalt und Rente. Erhöhter Aufwand in Zusammenhang mit Gutachteneinholung zur Eröffnungsbilanz (Rückstellungen im Versorgungsbereich) 2.g) Bearbeitung von 2.700 Aufträgen aus den Arbeitsgruppen des Referates Personalservice Gesamtkirche und Personalservice Pfarrdienst. 3. Neuaufnahme von 50 Studierenden auf die Liste der EKHN (Stand 31.12.2016: 265), Ausbildung von 78 Vikarinnen und Vikaren in sechs Kursen, Durchführung der Fortbildung in den ersten Amtsjahren (FEA) für 83 Pfarrerinnen und Pfarrer im Probedienst, Gewährung von 1.311 Personalförderungsmaßnahmen für Pfarrerinnen und Pfarrer. 4. Die Aufgaben konnten nur aufgrund hoher Überstundenzahlen erfüllt werden.

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. 2. a) Erneuter Aufbau und Fertigstellung eines EDV-basierten Personalwirtschaftssystems, jetzt Personal Office. 2. b) Sicherstellung einer rechtskonformen und haushaltsrechtlich einwandfreien Personalverwaltung. 2. c) Angleichung der Gehaltsabrechnung auf die zum Jahreswechsel anstehenden gesetzlichen und tariflichen Änderungen. Mitwirkung am Projekt „Neu-Definition der ZGAST-Aufgaben“. Dadurch entstehen strukturelle Änderungen sowie Änderungen in den Arbeitsabläufen. Aufwand noch nicht absehbar. 2. d) Weiterhin Sicherstellung der rechtlich einwandfreien und zeitnahen Antragsbearbeitung. Überwachung und Umsetzung der sich ggf. ändernden Rechtsgrundlagen. 2. e) Aufrechterhaltung der Beratung und Unterstützung zu allen Versorgungs- und Rentenfragen auf hohem Niveau. 2.g) Weiterhin zeitnahe Bearbeitung von Schreibaufträgen. 3. a.) Ausbau, Weiterentwicklung und Umsetzung der Kirchlichen Studienbegleitung, 3. b.) Ausbau der Fördermaßnahmen für Vikarinnen und Vikare, Entwicklung des Übernahmeseminars, Weiterentwicklung des Fort- und Weiterbildungskonzeptes, 3. c.) Aufbau eines Unterstützungsprogramms für Pfarrerinnen und Pfarrer in den letzten Amtsjahren, 3. d.) Verlängerung des Projektes „Werbung für kirchliche Berufe“ (Verlängerungsantrag gestellt), 3. e.) Ausbau der Begleitung für Studierende der Sozialen Arbeit mit gemeindepädagogisch-diakonischer Qualifikation an der Ev. Hochschule Darmstadt (EHD), 3. f.) Entwicklung von speziellen Fortbildungsmodulen für Referentinnen und Referenten in der Kirchenverwaltung 4. a.) Begleitung Gesetzgebungsverfahren im Arbeits- und Dienstrecht; 4. b.) Begleitung Veränderungen in der Arbeitsrechtlichen Kommission; 4. c.) Auswirkungen des Kinderförderungsgesetzes auf kirchliche Träger 4. d.) Implementierung Kinderschutz 4. e.) Refinanzierungsverträge 4. f.) Pfarrstellenbemessung
Erläuterungen zu Ressourcen	1.-4. ---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08403 Dezernat 2 Personal

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	12.500	9.740	17.740	8.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	17.500	96.025	101.022	4.997
8. Summe der ordentlichen Erträge	30.000	105.765	118.762	12.997
9. Personalaufwendungen	-4.710.129	-4.938.755	-5.284.212	-345.457
11.Zuschüsse an Dritte	-57.400	-57.400	-57.400	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-678.150	-645.770	-739.200	-93.430
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-10.025	-12.675	-2.650
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	-55.000	-60.000	-5.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-5.445.679	-5.706.950	-6.153.487	-446.537
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-5.415.679	-5.601.185	-6.034.725	-433.540
20.Ordentliches Ergebnis	-5.415.679	-5.601.185	-6.034.725	-433.540
24.Jahresergebnis vor Steuern	-5.415.679	-5.601.185	-6.034.725	-433.540
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-5.415.679	-5.601.185	-6.034.725	-433.540
30.BILANZERGEBNIS	-5.415.679	-5.601.185	-6.034.725	-433.540
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-67.924	-67.500	-77.500	-10.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-946.705	-765.326	-781.276	-15.950
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-195.834	-201.116	-214.599	-13.483

Unterbudget B08404 Dezernat 3, Finanzen

Beschreibung	1. Budgetkoordination 2. Finanzcontrolling 3. Vermögensmanagement 4. Steuern und Versicherungen 5. Gesamtkirchenkasse
Ziel/e	1. Haushaltsplanung und –vollzug der Gesamtkirche mit möglichst weitgehendem Haushaltsausgleich, bedarfsgerechtem Mitteleinsatz vollständiger und transparenter Dokumentation und angemessener Nutzung haushaltsrechtlicher Instrumente zur Bewältigung über- und außerplanmäßiger Aufwendungen; Übernahme des doppischen Rechnungswesens in den Regelbetrieb; Sicherstellen einer ausreichenden, intergenerativ gerechten finanziellen Vorsorge für langfristige Planungszeiträume der Gesamtkirche; bestmögliches Sicherstellen finanziell handlungsfähiger, rechtskonform wirtschaftender Gemeinden, Dekanate und kirchlicher Einrichtungen unter gegebenen Ressourcenbeschränkungen; angemessene Finanzierung von Bauunterhaltung, Neubauten und Ersatzbauten im kirchengemeindlichen und gesamtkirchlichen Bereich; Erreichen einer bestmöglichen Entwicklung des Vermögens der Versorgungsstiftung unter Wahrung ethisch-nachhaltiger Anlagegrundsätze. 2. Informationsbeschaffung und Aufbereitung vermögens- und steuerungsrelevanter Daten zur Unterstützung des wirtschaftlichen, transparenten und effizienten Handelns von kirchlichen Leitungsgremien und Einrichtungen. 3. Wertbeständige, sichere, wirtschaftliche und ethisch-nachhaltige Anlage und Verwaltung der Geldmittel und Finanzanlagen des gesamtkirchlichen Rücklagenvermögens, der Kirchbaurücklage sowie des Treuhandvermögens; Transparentes Berichtswesen; 4. Information und Beratung für die Kirchensteuerzahler; Wahrung der rechtlichen und wirtschaftlichen Interessen der kirchlichen Einrichtungen; Gewährleistung guten Versicherungsschutzes und hohen Informationsgrads für die Versicherten 5. Realisierung und Abbildung der veranlassten Finanzströme; überprüfbare Dokumentation der Finanzströme und des Vermögens der Landeskirche und der Gesamtkirchenkasse angeschlossen Rechtsträger; Sicherung und optimale Anlage des Vermögens, auftragsgemäße Verwaltung von treuhänderischen Geldern; Kapitalvermögensverwaltung; Verbuchung der Spenden und Erstellung von steuerlich korrekten Zuwendungsbestätigungen

Leistungen zur Zielerreichung	1. Aufstellung und Vollzug des gesamtkirchlichen Haushalts nach (Rahmen-)Vorgaben der gesamtkirchlichen Organe; Verhandlungen mit und lfd. Beratung der Budgetbereiche (insb. Prüfung finanzieller Auswirkungen neuer Vorhaben); mittelfristige Finanzplanung und langfristige Szenarioberechnungen; Mittelbewilligungen aus Verstärkungsmitteln, fallweise Genehmigung von Deckungsfähigkeiten; Mitwirkung im Doppik-Projekt (insb. rechtliche Grundlagen und Methodik der Haushaltsaufstellung); finanztechnische Steuerung der Auszahlung der Kirchensteuerzuweisungen an Kirchengemeinden und Dekanate, ggf. auch Anpassungen über Initiierung von Veränderungen im Zuweisungsrecht; Finanzaufsicht Kirchengemeinden und Dekanate; Einzelanalysen und Beratungsgespräche zur Finanzlage von Kirchengemeinden, Dekanaten und versch. Einrichtungen in besonderen Fällen; Entwicklung eines finanziellen Frühwarnsystems für Kirchengemeinden; Mittelvergabeentscheidungen betreffend Härte- und Überbrückungsfonds; Genehmigung und Finanzierung kirchengemeindlicher Baumaßnahmen; Weiterentwicklung des Haushaltsrechts und sonstiger Rechtsvorschriften im Finanzwesen; Geschäftsführung der Versorgungsstiftung und Koordinierung Vorstand und Anlageausschuss; Wirtschaftlichkeitsberechnungen 2. Haushaltsbuch; Kosten- und Leistungsrechnung für die Gesamtkirche; Berichtswesen (Budgets, Unterstützung Jahresbericht, mandantenübergreifende MACH-Berichte); Mitwirkung bei Anlagebuchhaltung und Bilanz; Beteiligungscontrolling. 3. Koordinierung und Umsetzung von ALM-Analysen Dritter zur Steuerung der Investitionstätigkeit; Weiterentwicklung des ethisch-nachhaltigen Investment-ansatzes, Abschluss von Vermögensanlagegeschäften, Abwicklung der Anlegeraufträge an Master-KVG und Fondsmanagement, Geschäftsführung Investmentteam, Risikoinventur/Jahresplanung, Durchführung des operativen Risikomanagements, Reporting und Dokumentation. 4. Kirchensteuerberatungen; Bearbeitung von Kirchensteuerermäßigungsanträgen; Rechtsbearbeitung und -beratung bezüglich Steuern und Abgaben; Erstellen von Steuererklärungen; Versicherungsberatungen und Aktualisierung der bestehenden Sammelversicherungsverträgen, Datenerhebung für die Verwaltungsberufsgenossenschaft und Aufteilung des Gesamtbeitrages auf Gesamtkirche, Dekanate, Regionalverwaltungen und sonstige Einrichtungen. 5. Haushaltsvollzug (Zahlbarmachung/Buchhaltung); Jahresabschluss (nur Teil der Gesamtkirchenkasse); Kapitalvermögensverwaltung; Spendenverwaltung
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Pilotierung des finanziellen Frühwarnsystems für Kirchengemeinden wegen Stellenvakanz unterbrochen; Umstellung der Rücklagendarstellung im Ergebnishaushalt; Konzeption und softwareseitige Fertigstellung eines Haushaltsplanvordrucks für Kirchengemeinden und Dekanate; finanzieller Ausgleich für Kirchengemeinden und Dekanate für veränderte Sonderzahlung für Angestellte; Qualitätssicherung und Begleitung von Umprogrammierungen der neuen Software zur Berechnung und Zahlungssteuerung der Kirchensteuerzuweisungen an Kirchengemeinden und Dekanate; Koordinierung des versicherungsmathematischen Gutachtens zur Ermittlung der Rückstellung für Pensionen und Beihilfen; 9 Einzelbewilligungen aus Härte- und Überbrückungsfonds; Umsetzung der neuen Grundzuweisung für Kirchengemeinden 2. Erstellung des Haushaltsbuchs für die Gesamtkirche; Ausbau des kirchlichen Berichtswesens. Ergebnisauswertung über alle Mandanten der EKHN für die EKD-10-Jahresbilanz. 3. Begleitung der SAA-Optimierung, Erarbeitung von Grundsätzen für Vermögensmanagement/Ausführungsbestimmungen, Minderung des CO2-Eintrags im Portfolio, Mitarbeit EKD-Leitfadentext und Handreichung Klimaschutz, Aufsatz Immobilien-Einanleger-Dachfonds 4.Hohes Schadensaufkommen im Rahmen von Dienstreisen (Steigerung um 250 %) 5. Die Umstellung auf die Doppik erforderte weiterhin, einen wesentlich höheren Zeit- und Arbeitsaufwand. Im Jahr 2016 konnte die Schnittstellen für Sparkonten und Personal weitgehend in Betrieb genommen werden. Arbeitsrückstände bestehen.

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Mitwirkung bei Erstellung der gesamtkirchlichen Jahresabschlüsse 2015 und 2016; Vorbereitung des Auslaufens von Pfarrhaussonderfinanzierungsmitteln (Übergangszuschüsse sei 2009) ab 2019. 2. Unterstützung beim Doppikrollout (insb. KLR-Einrichtung), Anpassungen des kirchlichen Berichtswesens in enger Koordination mit der Anwenderbetreuung im Doppikprojekt (s. UB 08602) 3. Ausbau der Reportings im Risikomanagement. Konzeptionelle Überarbeitung und Implementierung des Klimastrategie-Konzepts. Auswahl, Beauftragung und Koodination externer Dienstleister für die ALM-Studie; Umsetzung. Begleitung des Kostensenkungsprogramms für Fonds und Kapitalgesellschaft. Auflegung einer Infrastruktur-KVG. Untersuchung spezifischer, grundsatzkonformer Anlagestrategien zur verstärkten Rendite-,Risiko-Diversifikation. 4. Prüfung, ob a.) Versicherungsbeitrag wieder besser, als Eigenfonds und b) teilweise Inanspruchnahme der Fahrzeughalter (Eigenanteil). Auffällig häufige Verursachung von Schäden ohne Drittbeteiligten. 5. Einrichtung der Regelbetriebes in der Doppik, Jahresabschlüsse 2015-2017
Erläuterungen zu Ressourcen	1. Keine strukturelle Veränderung gegenüber Vorjahr, kein Sonderbedarf geplant 2. Umwandlung einer Beamten- in eine Beschäftigungsstelle. 3. Der Anstieg des zu verwaltenden Finanzanlagevermögens und die operative Umsetzung der Risikomanagementvorgaben erfordert eine Ressourcenausweitung, ggf. auch durch Dienstleister. 4. Der Planansatz „Eigenfonds-Dienstreise-KFZ-Schäden“ musste aufgrund erhöhten Schadensaufkommens um 240.000.- € erhöht werden. 5.Evtl. zeitweise Personalaufstockung notwendig, je nach Umfang der weiteren Aufräum- und Abschlussarbeiten, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt schwer abschätzbar sind.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08404 Dezernat 3, Finanzen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	60.000	60.000	60.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	18.200	18.000	18.500	500
8. Summe der ordentlichen Erträge	78.200	78.000	78.500	500
9. Personalaufwendungen	-2.014.996	-2.181.809	-2.329.650	-147.841
11.Zuschüsse an Dritte	-1.000	0	0	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-187.100	-123.800	-57.800	66.000
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-9.006	-8.682	324
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.203.096	-2.314.615	-2.396.132	-81.517
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.124.896	-2.236.615	-2.317.632	-81.017
20.Ordentliches Ergebnis	-2.124.896	-2.236.615	-2.317.632	-81.017
24.Jahresergebnis vor Steuern	-2.124.896	-2.236.615	-2.317.632	-81.017
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.124.896	-2.236.615	-2.317.632	-81.017
27.Zuführung zu Rücklagen	-25.000	-20.000	-20.000	0
30.BILANZERGEBNIS	-2.149.896	-2.256.615	-2.337.632	-81.017
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-21.850	-21.850	-21.850	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-582.378	-370.475	-351.328	19.147
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-100.652	-95.714	-100.472	-4.759

Unterbudget B08405 Dezernat 4 Organisation, Bau und Liegenschaften

Beschreibung	1. Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement 2. Verwaltungskoordination der Regionalverwaltungen 3. Organisation und Informationstechnologie 4. Zentrale Dienste, Schriftgutverwaltung 5. Bau und Liegenschaften (Kirchengemeinden, Dekanate, Gesamtkirche, Bau- und Liegenschaftsrecht)
Ziel/e	1. Sicherstellung folgender Leistungen: Strategische Planung, Konzeptentwicklung, Steuerung, Bewertung, Weiterentwicklung und Begleitung des Qualitätsmanagements in der Kirchenverwaltung und in den Regionalverwaltungen; Durchführung des audits berufundfamilie, Planung und Steuerung von Organisationsentwicklungsprojekten; Konzeptentwicklung, Schulung und Beratung im Bereich Büroorganisation und Verwaltungsprüfung; Geschäftsführung Ideen- und Beschwerdemanagement in der Kirchenverwaltung; Entwicklung und Pflege des Projekt- und Prozessmanagements in der Kirchenverwaltung; Leitungsunterstützung (Leitungskonferenzen /-klausuren); Geschäftsführung Perspektive 2025 2. Unterstützung einer planvollen und geregelten Verwaltungszusammenarbeit von Kirchenverwaltung und Regionalverwaltungen mit Kirchengemeinden, Dekanaten und kirchlichen Zweckverbänden; Anpassung der Regionalverwaltungsstrukturen und -prozesse an aktuelle Anforderungen unter Einhaltung der Budgetvorgaben; Beratung und Unterstützung der Regionalverwaltungsvorstände und -leitungen; Festsetzung der Budgets; Gewährleistung rechtskonformen Handelns der Regionalverwaltungsverbände (Rechtsaufsicht). 3. EKHN-weite Gewährleistung der der Funktionsfähigkeit kirchlicher IT-Verfahren (insbes. Finanzwesen, Personalwesen und Meldewesen) einschließlich des Intranets und dienstlichen E-Mailsystems; Deckung steigender Anforderungen an kirchliche Verwaltung bei knapper werdenden Ressourcen durch Effizienzsteigerung mit Hilfe optimierter, funktionaler und sicherer IT-Lösungen. Bereitstellung der Meldewesendaten in optimaler Qualität. Etablierung und Optimierung von Prozessen auf Basis neuer technologischer Möglichkeiten und deren Bewertung durch Wirtschaftlichkeitsanalysen. 4. Gewährleistung des Dienstbetriebes der Kirchenverwaltung durch die Bereitstellung technischer, haushalterischer und hauswirtschaftlicher Dienstleistungen; Sicherstellung eines effektiven Dokumentenflusses und der systematischen Ablage, Bildung und Wiedervorlage von Vorgängen. 5. Sicherstellung der zur Erfüllung des kirchlichen Auftrags notwendigen Gebäude, deren Einrichtung und Ausstattung in wirtschaftlicher, funktionaler und bautechnischer Sicht sowie künstlerisch und gestalterisch qualifiziert; Verbesserung der energetischen Standards von Gebäuden und Anlagen; Qualitätssicherung bei denkmalgeschützten Gebäuden im Sinne der Denkmalschutzgesetze von Hessen und Rheinland-Pfalz; Effiziente Bewirtschaftung angemieteter und eigener Häuser; Einnahmen werden aus Vermietung, Verpachtung, Erbbaurechten und Veräußerungen generiert.

Leistungen zur Zielerreichung	1. Strategische Planung, Konzeptentwicklung und Beratungsleistungen: im Projektmanagement, bei Evaluationen, im Qualitäts- und Organisationsmanagement, Prozesskoordination, Anwenderkonferenzen zur Qualitätsentwicklung in den Verwaltungen. Projektleitungen: Qualitätsentwicklungsprojekte Kirchenleitung, P 2025 GEMEINDE weiterDENKEN; ISIDOR, Materialpflege/Digitalisierung: Projektmanagement/ Qualitätsmanagement/ Kirchengemeindehandbuch /Ideen- und Beschwerdemanagement; Geschäftsführung P 2025; Geschäftsführung Ideen- und Beschwerdemanagement 2. Budgetvereinbarungen treffen; Kosten-Leistungs-Rechnungen auswerten und Budgetcontrolling; Verwaltungsabläufe analysieren, optimieren und dokumentieren; Projektmitarbeit und -durchführung, Informationsbeschaffung und -verteilung, Verfahrensfragen der Aufgabenwahrnehmung klären, Genehmigungen erteilen. 3. IT-Anwendungsbetreuung (technische Betreuung und Beratung bei kirchlichen IT-Anwendungen), IT-Betriebsleistungen (Bereitstellung von Computersystemen und -anwendungen, technische Betreuung und Beratung bei Netzwerkinfrastruktur, Intranet-Server, E-Mail-System), IT-Informationsmanagement (Definition von Standards und Richtlinien, Software-Freigabe, Beschaffung, IT-Konzeptionen, Prozessanalysen und Wirtschaftlichkeitsanalysen, Definition von IT-Sicherheitsstandards und Überwachung des IT-Sicherheitsniveaus, Schulungskonzeptionen sowie Durchführung von Workshops zur Bedarfsermittlung). Weiterentwicklung EKHN-interner Projektmanagement-Standards. 4. Gebäudebewirtschaftung, Sitzungsdienst, Druckerei, Poststelle, Fuhrpark und Fahrdienst, Schriftgutverwaltung, Beschaffungen aller Art, Haushaltsbewirtschaftung, Bereitstellung von mobiler Telekommunikation Weinkeller. 5. Beratung, Konzeptionierung und Genehmigung von Gebäudeentwicklungskonzeptionen und Baumaßnahmen der Kirchengemeinden, Dekanate, kirchlichen Verbände (inkl. Ökofonds, Denkmalschutz und Kirchbaufonds) sowie Planung, Projektmanagement und Durchführung von Baumaßnahmen in gesamtkirchlichen und wirtschaftlich eigenständigen Einrichtungen; Gesamtkirchliche Haus- und Wohnungsverwaltung; Beratung in Fragen des Bau-, Haushalts- und Liegenschaftsrechts; Ausführung rechtsaufsichtlicher Prüfungen und Genehmigungen; Steuerliche Bewertung von Pfarrdienstwohnungen, Begleitung und Genehmigung von Grundstücksgeschäften der Kirchengemeinden.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1.Organisation und Umsetzung der Qualitätsprojekte aus der dritten CAF-Bewertung der Kirchenverwaltung; Umsetzung der Maßnahmen zur Zertifizierung audit „Beruf und Familie“; Projekt „GEMEINDEweiterDENKEN“ zur Förderung von Kooperationen auf Kirchengemeindeebene; Weiterentwicklung Leitbild in der Kirchenverwaltung mit Leitbildaushang 2. Umsetzungsbegleitung Doppik-Einführung und damit verbundener Projekte, Projektteam Doppik; Bearbeitung verschiedenster Anfragen aus Kirchengemeinden zur Doppik; Erarbeitung Entwurf eines neuen Zuweisungsverfahrens Regionalverwaltungen; Projektleitung in EDV Arbeitsgruppen (PO-Grund- und Stellenplanmodul); Erstellung bzw. Überarbeitung Ausführungsbestimmungen Vertragswesen und Stellengenehmigung; Fertigstellung Dienstpostenbeschreibung Leitungen RV; Erhebung Verwaltungsprozesse Kindertagesstätten; Umsetzung Trägermodelle Kindertagesstätten; Standortsuche RV Wetterau; Unterstützungsmaßnahmen RV Rhein-Land-Westerwald; Datenerhebung Vorbereitung EBG, Weitere Einführung KOLIBRI; Vorständetreffen; Leitungstagungen; Fachtagungen Finanzen und Personal; jour fixe Bearbeitungszentren Diakoniestationen 3. Die Zyklen verschiedener IT-Verfahren und IT-Systeme erreichten das Ende der grundsätzlichen Hersteller-Unterstützung bzw. das Supportende. Gekoppelt mit den personellen Veränderungen ist der Entwicklungsplan für Verfahren, Systeme und Services fortgeschrieben und den aktuellen Gegebenheiten angepasst worden. 4. Räumlich befristete Ausweitung der Kirchenverwaltung auf zwei weitere Objekte sowie organisatorische Anbindung der regionalen Baubetreuung; Überprüfung Leistungsverzeichnisse und Revierpläne Reinigungsdienst, Spezialisierung der Druckerei zu verstärkter Mediengestaltung; Umstellung Generalakten abgeschlossen; Mitgestaltung von EKHN-Veranstaltungen; 5. Genehmigte Baumaßnahmen 2016 in Kirchengem./ Dekanaten: 447, darin enthalten sind 22 Neubauten und neubaugleiche Maßnahmen; Verwaltung von 63 Wohnungs- und 70 Büroeinheiten; 223 Mietwertberechnungen für Steuerwerte Pfarrdienstwohnungen; Beratung, Betreuung und Genehmigung von 41 Grundstücksverkaufsfällen in einem Gesamtvolumen von 3,70 Mio € und 5 Grundstücksankaufsfälle in einem Gesamtvolumen von 59 TSD €. Novellierung der Grundstücksvermögensverordnung.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Qualifizierung der Projektberatung im Bereich „GEMEINDEweiterDENKEN“ Projekte im Bereich, Digitalisierung von Handbüchern, CAF Bewertung in der Kirchenverwaltung 2. Umsetzungsbegleitung Doppik-Einführung und damit verbundener Projekte, Projektteam Doppik 3; Roll-Out Doppik; Intensive Vorort-Begleitung der Aufarbeitungsplanung in den Piloten (Planjahr: Eröffnungsbilanzen und Jahresabschlüsse); Klärung Zuweisungsverfahren nach Doppik-Einführung; Vorständetreffen; Leitungstagungen; Fachtagungen Finanzen und Personal; jour fixe Bearbeitungszentren Diakoniestationen 3. Der Entwicklungsplan für die Verfahren, Systeme und Services beinhaltet auch eine Erneuerung gemäß der Wartungsverträge und der Support-Angebot der Hersteller. Dies ist bzw. wird durch Schulungen, Workshops und den daraus resultierenden Anforderungsplanungen erarbeitet. Dabei gilt auch das Prinzip der gemeinsamen Leistungserstellung mit den Dienstleistern. 4.Anpassung Maschinenpark Druckerei 5. Fortführung Ökofonds mit Pilotprojekten; Projektfortsetzung Klimaschutzmanager; Projektfortsetzung Team Technische Gebäudeausrüstung, Fortsetzung der flächendeckenden Erfassung und Bewertung kirchlicher Immobilien; Weiterentwicklung von Gebäudeentwicklungskonzepten auf gemeindlicher und übergemeindlicher Ebene; Abschluss des Pfarrhauspilotprojektes. Fortführung der Implementierung einer neuen Software ("Kolibri") für den Bau- und Liegenschaftsbereich bei Regionalverwaltungen und Kirchengemeinden, Weitere Überarbeitung der Rechtsgrundlagen im Bereich Bau und Liegenschaften. Im Bereich der Liegenschaftsverwaltung darüber hinaus keine signifikanten Veränderungen oder Abweichungen gegenüber Vorjahren geplant

Erläuterungen zu Ressourcen	1. -3. -- 4. Höherer Sachkostenansatz von 53.500 EUR da sich aufgrund der geringen Personalressourcen der Kirchenverwaltung zunehmend Notwendigkeiten ergeben, externe Beraterinnen und Berater mit sehr unterschiedlichen Organisationsentwicklungs- und Organisationsberatungsaufgaben zu betrauen. Höherer Ansatz von 5.000 EUR für eine datenschutz-konforme Vernichtung von Papier. 5. Anpassung des Ansatzes für die Unterhaltung der Gebäude und Grundstücke durch Aktualisierung der Bemessungsgrundlage unter Verwendung der Normalherstellkosten NHK 2000 aus dem Ergebnis der Bewertung der Immobilien der EKHN, notwendiger Substanzerhalt, Erfüllung von Pflichtaufgaben; im Bereich der Liegenschaftsverwaltung keine signifikanten Veränderungen oder Abweichungen gegenüber Vorjahren geplant.

B08405 Dezernat 4 Organisation, Bau und Liegenschaften

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	38.740	38.940	33.700	-5.240
7. Sonstige ordentliche Erträge	142.100	96.400	99.800	3.400
8. Summe der ordentlichen Erträge	180.840	135.340	133.500	-1.840
9. Personalaufwendungen	-4.934.743	-5.171.855	-5.342.381	-170.526
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-20.000	-107.700	-112.700	-5.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-1.034.024	-1.131.671	-1.171.871	-40.200
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-2.041	-71.567	-145.421	-73.854
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-268.300	-147.630	-147.630	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-6.259.108	-6.630.423	-6.920.003	-289.580
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-6.078.268	-6.495.083	-6.786.503	-291.420
20.Ordentliches Ergebnis	-6.078.268	-6.495.083	-6.786.503	-291.420
24.Jahresergebnis vor Steuern	-6.078.268	-6.495.083	-6.786.503	-291.420
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-6.078.268	-6.495.083	-6.786.503	-291.420
28.Entnahmen aus Rücklagen	234.500	20.000	100.000	80.000
30.BILANZERGEBNIS	-5.843.768	-6.475.083	-6.686.503	-211.420
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-83.320	-86.920	-84.920	2.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-834.682	-478.933	-448.110	30.823
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-247.183	-225.746	-230.404	-4.659

Unterbudget B08406 Kantine

Beschreibung	Kantine der Kirchenverwaltung für Mitarbeitende und Gäste.
Ziel/e	Gewährleistung eines Speisen- und Getränkeangebots für Mitarbeitende und Gäste und des hausinternernen Sitzungsdienstes.
Leistungen zur Zielerreichung	Erstellung Mittagessen, Bewirtung bei hausinternen Sitzungen, sonstige Serviceleistungen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	13.750 umgesetzte Mittagessen, 1.250 Sitzungen und Veranstaltungen mit Bewirtung Konzeption, Ausschreibung und Installation einer neuen, modernen, mobil einsetzbaren Speiseausgaben-Theke.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B08406 Kantine

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	96.000	88.000	88.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	96.000	88.000	88.000	0
9. Personalaufwendungen	-148.350	-158.753	-161.805	-3.052
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-144.950	-149.490	-148.490	1.000
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-98	-4.074	-3.976
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-2.000	0	0	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-295.300	-308.341	-314.369	-6.028
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-199.300	-220.341	-226.369	-6.028
20.Ordentliches Ergebnis	-199.300	-220.341	-226.369	-6.028
24.Jahresergebnis vor Steuern	-199.300	-220.341	-226.369	-6.028
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-199.300	-220.341	-226.369	-6.028
27.Zuführung zu Rücklagen	-4.000	-4.000	-4.000	0
30.BILANZERGEBNIS	-203.300	-224.341	-230.369	-6.028
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-7.000	-7.500	-7.500	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-50	-59	-59	1
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-7.410	-6.964	-6.978	-14

Stellenplan 2018

Budgetbereich 8.1 bis 8.4

Gesamtkirchliche Dienstleistungen - Kirchenverwaltung

	2017		2018	
BBesG KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
B 5 + Zul. B 6	1,00		1,00	
B 3	1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul. B 4	1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul. B 3	1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul. A 16	5,00		5,00	
PfrGeh. + Zul. A 15	1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul. A 15 / A 15	1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul. A 14	4,00		4,00	
A 16 / E 14			1,00	
A 16	4,75		4,75	
A 15	12,00	1,00	12,00	1,00
A 14 / E 13	1,00		2,00	
A 14 / E 12	1,00		1,00	
A 14	2,00		2,00	
A 13 / E 13	1,00		1,00	
A 13 / E 12 + 50%	1,00			
A 13 / E 12			1,00	
A 13	8,00	1,00	8,00	1,00
A 12 / E 11	3,00		2,00	
A 12 ku	2,00		1,00	
A 12	6,00		5,00	
A 11 / E 10	2,00		2,00	
A 11 ku	1,00		1,00	
A 11			1,00	
E 13	1,00		1,00	
E 12 + 50%	1,00		3,00	
E 12	9,00	0,50	8,00	0,50
E 11 + 50%	12,00		12,00	
E 11	12,80		13,80	
E 10	4,00		4,00	
E 9 + 50%	2,00		3,00	
E 09	10,75		9,75	
E 8 + 50%	3,50		4,50	
E 08	18,25		16,25	
E 7 + 50%	10,93		11,93	
E 07	23,40		24,60	
E 6 + 50%	6,14	0,01	6,04	0,01
E 6 + 25%	2,00		2,00	
E 06	10,78	0,50	9,28	0,50
E 5 + 25 %	1,13		1,00	
E 05	6,63		6,63	
E 4 + 50 %	3,13		2,63	
E 04	2,40		2,40	
E 3 + 50 %	0,50		0,50	
E 03	2,33		2,33	
E 02	2,65		2,65	
KDO-Stelle wird bewertet	11,08		14,88	
Beamtenstelle wird bewertet	5,00		4,00	0,85
Vergütung entsprechend Freistellung	2,46		2,51	
Planstellen	**224,60**	**3,01**	**228,42**	**3,86**

Stellenplan 2018

Budgetbereich 8.1 bis 8.4

Gesamtkirchliche Dienstleistungen - Kirchenverwaltung

	2017		2018	
BBesG KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
Stellenplan 2018: + 0,05 Referent/in Chancengleichheit - 0,10 Sekretariat / Sachbearbeitung Chancengleichheit + 1,00 Sachbearbeitung ZGAST; wenn die Übernahme der Gehaltsabrechnung des ERV erfolgt und dann refinanziert durch den ERV + 1,00 Sachbearbeitung ZGAST; neue Aufgaben nach Organisationsuntersuchung + 1,00 Anwenderberatung Doppik/Schulungen - 0,13 Hausmeister/ Bereitschaftsdienst/ Rufbereitschaft + 1,00 Bauzeichner/in; Stelle ist bis 12/2018 gesperrt, eine Besetzung kann frühestmöglich zum 01.01.19 erfolgen + 0,85 kw Sachgebietsleitung Steuern und Versicherungen				
Leistungsgeminderte Integrationsarbeitsplätze	3,16	3,16	4,00	4,00
Ausbildungsplätze Verwaltungsfachangestellte, Bürokommunikation und Inspektorenanwärter/innen	12,00	0,00	12,00	0,00
Weiterbeschäftigung Auszubildende nach deren Ausbildungsende, max. 1 Jahr; eine Stelle Demographie Beamte mit 1,00 kw-Vermerk (Entfall mit HH 2018) sowie 2 Personalentwicklungsstellen, max 6 Monate besetzbar	5,00	1,00	4,00	0,00
	20,16	**4,16**	**20,00**	**4,00**

Stellenplan 2018:

Diese Stellen bilden die kirchenpolitisch-gesellschaftlich gewollten Bereiche der Ausbildung, Nachwuchssicherung sowie der leistungsgeminderten Integrationsarbeitsplätze ab.

Teilbudget B085 Sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit

B085 Sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	58.940	110.000	20.000	-90.000
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	190.000	180.845	282.797	101.952
7. Sonstige ordentliche Erträge	117.500	63.000	103.750	40.750
8. Summe der ordentlichen Erträge	366.440	353.845	406.547	52.702
9. Personalaufwendungen	-1.364.964	-1.405.967	-1.518.715	-112.748
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-125.642	-128.000	-128.000	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-499.330	-516.380	-517.965	-1.585
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-1.139	-6.817	-5.678
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-89.316	-38.200	-36.640	1.560
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.079.252	-2.089.686	-2.208.137	-118.451
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.712.812	-1.735.841	-1.801.590	-65.749
20.Ordentliches Ergebnis	-1.712.812	-1.735.841	-1.801.590	-65.749
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.712.812	-1.735.841	-1.801.590	-65.749
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.712.812	-1.735.841	-1.801.590	-65.749
30.BILANZERGEBNIS	-1.712.812	-1.735.841	-1.801.590	-65.749
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-9.200	-10.750	-12.750	-2.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-265.896	-161.035	-203.535	-42.500
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-121.346	-58.632	-46.645	11.987

Unterbudget B08501 Verbindungsstellen an den Landtagen

Beschreibung	1. Vorstellungen und Positionen der Ev. Kirchen in Hessen den staatlichen Ebenen vermitteln und Belange der Ev. Kirchen in Hessen in die Gestaltung des öffentlichen Lebens einbringen. 2. Vorstellungen und Positionen der Ev. Kirchen in Rheinland-Pfalz den staatlichen Ebenen vermitteln und Belange der Ev. Kirchen in Rheinland-Pfalz in die Gestaltung des öffentlichen Lebens einbringen.
Ziel/e	1. Kirchliche Interessenvertretung gegenüber der Politik sowie Informationen der Evangelischen Kirchen in Hessen über politische Entwicklungen. 2. Kirchliche Interessenvertretung gegenüber der Politik sowie Informationen der Evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz über politische Entwicklungen.
Leistungen zur Zielerreichung	1.+ 2. ? Kirchliche Interessenvertretung gegenüber der hessischen und rheinland-pfälzischen Landesregierung und dem hessischen und dem rheinland-pfälzischen Landtag ? Informationen der Evangelischen Kirchen in Hessen und Rheinland-Pfalz über politische Entwicklungen, landespolitische Situation und Trends ? Kirchliche Interessenvertretung gegenüber Vereinen, Verbänden und Vereinigungen ? Landeskirchliche Kooperation und Koordination der in Hessen und Rheinland-Pfalz vertretenen Landeskirchen ? Kooperationen und Abstimmungen mit den katholischen Bistümern in Hessen und Rheinland-Pfalz ? Kooperation mit der EKD über den Bevollmächtigten des Rates der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Gemeinschaft ? Seelsorger für Vertreter des öffentlichen Lebens
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1.2016: 63 Gespräche mit Landesregierung, 27 Beobachtungen der Landtagssitzungen / Teilnahmen an Parteiveranstaltungen, 20 Gespräche mit Vereinen und Verbänden, 64 Teilnahmen an kirchlichen Veranstaltungen, 59 Sitzungen im Hessischen Rundfunk 2. 32 Gespräche mit Landesregierung sowie Gremiensitzungen in Ministerien; Teilnahme an 11 Landtags- und -ausschusssitzungen; 19 Einzelbesuche bei Landtagsabgeordneten und Ministerialbeamten; 16 Gespräche mit Parteien, Verbänden, NGOs; 27 Sitzungen landeskirchenübergreifende Gremien; 15 Sitzungen einzelkirchliche Gremien; 9 Besuche bei Einzelpersonen in den Landeskirchen; 13 Sitzungen mit Arbeitsgemeinschaft der Diakonie in Rheinland-Pfalz und Diakonie allg.; 16 Sitzungen und Veranstaltungen mit katholischer Kirche; Teilnahme an 28 Vorträgen und Empfängen; 5 eigene Vorträge und Veranstaltungen; 6 (eigene oder vom Büro mit organisierte) gottesdienstliche Veranstaltungen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1.2017: Neuausrichtung des Ev. Büros, Einbezug der Diakonie Hessen, laufende Themen: Flüchtlingsgespräche, Asylkonvent 2. Abschluss der Begleitung der Novellierung des Kindertagesstättengesetzes. Außerdem ist damit zu rechnen, dass das Thema Flucht, Migration und Integration weiterhin eine große Rolle spielen wird.
Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen zu Erträge und Aufwendungen im Planjahr: 1. Erweiterung des Ev. Büros um 1 juristischen Referenten/1 juristische Referentin; 1 diakonischen Referenten / 1 diakonische Referntin, 0,5 Sekretärin. (Stelle Diakonie im Stellenplan der Diakonie Hessen) 2. Ersatz von anderen Landeskirchen Finanzierung: 1. 60% EKHN, 30 % Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, 10% Evangelische Kirche im Rheinland 2. 40 % Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche), 30 % Evangelische Kirche im Rheinland, 30 % EKHN

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08501 Verbindungsstellen an den Landtagen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	190.000	180.845	282.797	101.952
7. Sonstige ordentliche Erträge	69.500	63.000	64.750	1.750
8. Summe der ordentlichen Erträge	259.500	243.845	347.547	103.702
9. Personalaufwendungen	-493.070	-476.006	-534.112	-58.106
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-83.700	-65.700	-67.285	-1.585
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-4.730	-4.730
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-77.216	-26.100	-31.540	-5.440
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-653.986	-567.806	-637.667	-69.861
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-394.486	-323.961	-290.120	33.841
20.Ordentliches Ergebnis	-394.486	-323.961	-290.120	33.841
24.Jahresergebnis vor Steuern	-394.486	-323.961	-290.120	33.841
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-394.486	-323.961	-290.120	33.841
30.BILANZERGEBNIS	-394.486	-323.961	-290.120	33.841
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-3.000	-3.000	-5.000	-2.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-141.180	-41.089	-80.057	-38.968
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-110.761	-46.005	-38.257	7.748

Unterbudget B08502 Sonstige Verwaltung

Beschreibung	1. Datenschutzbeauftragter (bis 31. August 2015, ab 1. September an die EKD übertragen) 2. Arbeits- und Gesundheitsschutz 3. Zentrale Konfliktberatungsstelle der EKHN 4. Diziplinarkammer 5. Gesamt-MAV, Schlichtungsstelle, Schwerbehindertenvertretung, Dienstrechtliche Kommission
Ziel/e	1. Kontrolle der Wahrung des Datenschutzes innerhalb der EKHN und der EKKW 2. Hinwirken auf die Unfallverhütung, von arbeitsbezogenen Gesundheitsgefahren und berufsbedingten Erkrankungen; Sensibilisieren der kirchlichen Arbeitgeber/innen, der Leitungspersonen und Mitarbeiter/innen für ein sicherheits- und gesundheitsbewusstes Arbeiten; Einhaltung der Gesetze, Vorschriften und Regeln des Arbeits- und Gesundheitsschutzes; 3. Eskalation und Ausweitung von Konflikten verhindern; De-Eskalation und Eingrenzung von Konflikten ermöglichen; Entwicklung tragfähiger und annehmbarer Konfliktlösungen begleiten; Orientierung und Entlastung für die in Konfliktsituationen haupt- und ehrenamtlich Arbeitenden bieten 4. Wahrung der Glaubwürdigkeit und des Ansehens der Kirche, Sicherung der Funktionsfähigkeit des Dienstes und einer auftragsgemäßen Amtsführung 5. Die GMAV vertritt die Interessen der Mitarbeitenden gegenüber der Gesamtkirche und Kirchenleitung. Zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Dienststelle und Mitarbeitervertretung in mitarbeitervertretungsrechtlichen Angelegenheiten wird eine Schlichtungsstelle gebildet. Die Schlichtungsstelle wirkt auf eine Einigung zwischen Dienststelle und Mitarbeitervertretung hin. Die Schwerbehindertenvertretung hat die Aufgabe, die Eingliederung schwerbehinderter Menschen in die Einrichtung zu fördern und ihre Interessen zu wahren. Bei der Vorbereitung allgemeiner Regelungen des Dienst- und Besoldungsrechts der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Kirchenbeamtenverhältnis wirkt eine Dienstrechtliche Kommission mit.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Kontrolle der Einhaltung der Vorschriften über den Datenschutz: Datenschutzgesetz der EKD, Datenschutzverordnung der EKHN, Datenschutzregisterordnung der EKD, Datenschutz- und Fundraisingverordnung der EKHN, Telekommunikationsgesetz, Telemediengesetz, Kunst-Urhebergesetz (u.a.), Beratung und Fortbildung über technische und organisatorische Maßnahmen in den Bereichen Datenschutz und Datensicherheit 2. Koordinierung der sicherheitstechnischen Betreuung in der Landeskirche und Weitergabe von Informationen (u.a. Landeskirche Fachstelle für Arbeits- und Gesundheitsschutz auf EKD-Ebene) Hinweisen auf Mängel bei der Arbeitssicherheit und Rat zu geeigneten Maßnahmen. 3. Konflikt-Coachings, Konflikt-Moderationen oder Mediationen für alle haupt- und ehrenamtlich in der EKHN Mitarbeitenden; Durchführung von Informationsveranstaltungen, Fortbildungen und Trainings zum Thema Konflikt/Mobbing 4. Annahme und Prüfung von Disziplinarklagen, Zustellung von Klagen, Anträgen, Ladungen, Beschlüssen und Urteilen an die Beteiligten, Verwaltung der Disziplinargerichtsakten, Beantwortung von Anfragen, Organisation der mündl. Verhandlungen. 5. Die GMAV wirkt u.a. mit bei: gesamtkirchliche Richtlinien zur Personal- und Stellenplanung, allgemeinen Grundsätze über die Bemessung des Personalbedarfs, der Aufstellung von Organisationsplänen (die sich auf die Entwicklung der Arbeitsverhältnisse maßgeblich auswirken), der Einführung grundlegend neuer Arbeitsmethoden. Des Weiteren bietet sie den regionalen Mitarbeitervertretungen Fortbildungen und Informationen an und unterstützt sie bei der Durchführung ihrer Aufgaben.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. - 2. Die Ortskräfte betreuten 2015 mindestens 232 Kirchengemeinden, Kinderbetreuungseinrichtungen, Diakoniestationen, Verwaltungen usw. ("Regelbetreuung") sowie in 146 spezifische Betreuungen/Beratungen wegen aktueller Probleme/Anfragen (vgl. Geamtzahl der EKHN-Einrichtungen ca. 1950). In 14 Veranstaltungen wurden ca. 110 Ehren- und Hauptamtliche informiert. 15 regionale und der landeskirchliche Arbeitsschutzausschüsse wurden in 21 ASA-Sitzungen begleitet. Bearbeitung (Bewertung der Unfallursachen, Präventionsempfehlungen) von ca 110 Arbeits-und Wegeunfällen. Für die künftige arbeitssicherheitstechnische Betreuung wurde eine Konzeption erarbeitet. 3. In 2016 mehr als doppelt so viele Anfragen wie im Jahr 2015 und 20% mehr als zum höchsten Stand seit Bestehen der Zentralen Konfliktberatungsstelle (in absoluten Zahlen: 92 Konflikt-Projekte in 2016); zunehmende Nachfrage nach ad-hoc Telefon-Coaching (entwickelt sich als neues Leistungsangebot; bisher nicht in Statistik erfasst). Die stärkste Nachfrage besteht nach der Modalität „Konflikt-Coaching“. Häufig gelingt es nicht, mit den verschiedenen betroffenen Konflikt-Parteien gleichzeitig/gemeinsam zu arbeiten. Folgende Zielgruppen fragen die Leistungen des Konfliktauftrags nach (sortiert nach Häufigkeit der Anfragen): Verwaltungskräfte, Erzieher*innen, Pfarrer*innen, KV-Mitglieder, MAV-Mitglieder, Gemeindepädagog*innen, Küster*innen, Kirchenmusiker*innen. Das Jahresbudget der Zentralen Konfliktberatungsstelle wurde 2016 ausgeschöpft und auf die Rücklagen zurückgegriffen. 4. Keine Klagen, Keine Verhandlungen, Keine Beschlüsse und Urteile 5. Gesamt-MAV: Zahlreiche Grundkurse wegen Neuwahlen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Wird von der EKD übernommen. 2. Für 2017 ist die Weiterentwicklung der neuen Betreuungskonzeption geplant. In dezentralen Veranstaltungen sollen die Verantwortlichen Kirchenvorstände und Leitungen in Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes informiert werden. Die erforderlichen Regelbetreuungen und spezifischen Betreuungen sollen auf Anfrage möglichst zeitnah erfolgen. 3. Oberste Priorität hat die weitere Sicherstellung des operativen Geschäfts der Zentralen Konfliktberatungsstelle. Die Verzahnung der Zentralen Konfliktberatungsstelle mit Verantwortungsträgern und anderen Unterstützungssystemen in der EKHN sollte gestärkt werden. Eine Professionalisierung des Internet-Auftritts der Zentralen Konfliktberatungsstelle wäre wünschenswert. 4. - 5. Schulungen und Beratung vor Ort der neugewählten MAVen, Neuwahl der Gesamt-MAV
Erläuterungen zu Ressourcen	1. - 5 --

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08502 Sonstige Verwaltung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	58.940	110.000	20.000	-90.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	48.000	0	39.000	39.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	106.940	110.000	59.000	-51.000
9. Personalaufwendungen	-572.844	-639.837	-690.378	-50.541
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-125.642	-128.000	-128.000	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-135.210	-135.160	-135.160	0
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-765	-1.704	-939
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-11.100	-11.100	-4.100	7.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-844.796	-914.862	-959.342	-44.480
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-737.856	-804.862	-900.342	-95.480
20.Ordentliches Ergebnis	-737.856	-804.862	-900.342	-95.480
24.Jahresergebnis vor Steuern	-737.856	-804.862	-900.342	-95.480
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-737.856	-804.862	-900.342	-95.480
30.BILANZERGEBNIS	-737.856	-804.862	-900.342	-95.480
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-5.100	-5.550	-5.550	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-4.822	-22.758	-23.623	-866
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-2.110	-5.695	-1.984	3.711

Unterbudget B08503 Pfarrerausschuss

Beschreibung	Gremium der Kirchenleitung sowie Beratungsorgan für die Interessen der Pfarrerinnen und Pfarrer der EKHN.
Ziel/e	Mitspracherecht bei die Pfarrerinnen und Pfarrer betreffenden Angelegenheiten. Akzeptanz der getroffenen Regelungen durch die Pfarrerinnen und Pfarrer aufgrund der Mitwirkung des Pfarrerausschusses.
Leistungen zur Zielerreichung	Mitwirkung bei der Vorbereitung aller kirchengesetzlichen und sonstigen allgemeinen Regelungen, welche die Pfarrerinnen und Pfarrer betreffen. Abgabe von Empfehlungen und Stellungnahmen zu beabsichtigten Regelungen. Beratung und Begleitung der Pfarrerinnen und Pfarrer bei dienstlichen Fragen. Mitwirkung bei die Pfarrerinnen und Pfarrer betreffenden Personalangelegenheiten. Mitwirkung bei der Wahl oder Berufung in Leitungsämter (u.a. zur/zum Kirchenpräsidentin/-präsidenten, zur Pröpstin/zum Propst, zur/zum theologischen Referentin/Referenten). Organisation der Pfarrversammlung und der Wahl des Pfarrerausschusses.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Vorbereitungen für Neuwahlen (2017)
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Propsteiversammlungen mit Neuwahlen zum Pfarrerausschuss. Konstituierung nach der Wahl (September 2018) Einarbeitung der neuen Mitglieder.
Erläuterungen zu Ressourcen	-

B08503 Pfarrerausschuss

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-92.600	-94.000	-96.400	-2.400
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-16.500	-16.500	-16.500	0
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-1.000	-1.000	-1.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-110.100	-111.500	-113.900	-2.400
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-110.100	-111.500	-113.900	-2.400
20.Ordentliches Ergebnis	-110.100	-111.500	-113.900	-2.400
24.Jahresergebnis vor Steuern	-110.100	-111.500	-113.900	-2.400
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-110.100	-111.500	-113.900	-2.400
30.BILANZERGEBNIS	-110.100	-111.500	-113.900	-2.400
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-37.045	-36.249	-38.722	-2.473

Unterbudget B08504 Arbeitsrechtliche Kommission

Beschreibung	Arbeitsrechtssetzung für die EKHN und das DWHN im "Dritten Weg".
Ziel/e	Einvernehmliche Gestaltung des Arbeitsrechts der EKHN und des DWHN im Wege des "Dritten Weges" durch Erfüllung des Selbstbestimmungsrechts der Kirchen (Artikel 140 Grundgesetz in Verbindung mit Artikel 137 Absatz 3 Weimarer Reichsverfassung). Der "Dritte Weg" basiert auf den Prinzipien der kirchengemäßen Partnerschaft und Zusammenarbeit der Vertreter/innen der Leitungsorgane und der Dienstnehmer unter Wahrung der Autonomie der Kirchen. Daraus ergibt sich: Wahrung der Friedenspflicht, Gebot der Lohngerechtigkeit und Anspruch auf faire Konfliktlösung.
Leistungen zur Zielerreichung	Aufnahme von Regelungsbedarf, Problemdiskussionen, Meinungsbildung zum kirchlichen Arbeitsrecht und entsprechende Ausfertigung von Anträgen und Beschlussvorlagen, Beratung und Abstimmung von Anträgen und Beschlussvorlagen, Verabschiedung von Arbeitsrechtsregelungen und deren Veröffentlichung, gegebenenfalls Schlichtung durch den Schlichtungsausschuss.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Sitzungen: 9 ordentliche; 17 vorbereitende AG's: 2; Klausuren: 2; Beschlüsse:6
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Entgeltverhandlungen für das Diakonische Werk in Hessen und Nassau.
Erläuterungen zu Ressourcen	Keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

B08504 Arbeitsrechtliche Kommission

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-169.656	-158.001	-148.484	9.517
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-256.700	-291.800	-291.800	0
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-374	-383	-9
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-426.356	-450.175	-440.667	9.508
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-426.356	-450.175	-440.667	9.508
20.Ordentliches Ergebnis	-426.356	-450.175	-440.667	9.508
24.Jahresergebnis vor Steuern	-426.356	-450.175	-440.667	9.508
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-426.356	-450.175	-440.667	9.508
30.BILANZERGEBNIS	-426.356	-450.175	-440.667	9.508
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.100	-2.200	-2.200	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-64.644	-48.316	-42.566	5.750
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-8.475	-6.931	-6.404	528

Unterbudget B08505 Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit

Beschreibung	Rechtsprechung zu Verfassungsfragen und Verwaltungsstreitigkeiten innerhalb der EKHN.
Ziel/e	Prüfung der Rechtsgültigkeit von Kirchengesetzen, kirchlichen Verordnungen und solchen Beschlüssen der Kirchensynode, die Recht setzen, ohne Kirchengesetz zu sein; Klärung von Zuständigkeiten zwischen den durch die Kirchenleitung oder durch Kirchengesetze geschaffenen kirchlichen Organen; Gewährung von Rechtschutz zu kirchlichen Verwaltungsakten.
Leistungen zur Zielerreichung	Annahme und Prüfung von Klagen und Anträgen, Zustellung von Klagen, Anträgen, Ladungen, Beschlüssen und Urteilen an die Beteiligten, Verwaltung der Gerichtsakten, Beantwortung von Anfragen, Organisation der mündl. Verhandlungen, Organisation und Durchführung von Richtertreffen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Neue Klagen u. Anträge: 4; Fortführung lfd. Verfahren: 9; Verhandlungen/Besprechungen: 4; Beschlüsse: 3; Urteile: 0,Vergleiche:1
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Keine
Erläuterungen zu Ressourcen	Ausweitung der Geschäftsführungsstelle auf 0,5 (aus gesperrtem Stellenanteil AK) .

B08505 Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-36.794	-38.123	-49.341	-11.218
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-7.220	-7.220	-7.220	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-44.014	-45.343	-56.561	-11.218
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-44.014	-45.343	-56.561	-11.218
20.Ordentliches Ergebnis	-44.014	-45.343	-56.561	-11.218
24.Jahresergebnis vor Steuern	-44.014	-45.343	-56.561	-11.218
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-44.014	-45.343	-56.561	-11.218
30.BILANZERGEBNIS	-44.014	-45.343	-56.561	-11.218
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-18.205	-12.624	-18.568	-5.944

Stellenplan 2018

Budgetbereich 8.5

Gesamtkirchliche Dienstleistungen - Sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit

	2017		2018	
BBesG KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh. + Zul. A 16	2,00		2,00	
PfrGeh. + Zul. A 15				
PfrGeh. + Zul. A 14	1,00	1,00	1,00	1,00
PfrGeh.	2,24		2,24	
A 14 / E 13	1,00		1,50	
A 13	0,35		1,15	0,15
A 12				
A 11				
E 13	0,40		0,40	
E 12				
E 11				
E 10	1,00		1,00	
E 09	0,90		0,90	
E 08	1,00		1,00	
E 07	1,30		1,30	
E 06	1,75		1,75	
E 05				
E 04	0,19		0,19	
E 03				
E 02	1,00		1,00	
Vergütung entsprechend Freistellung	7,25	0,10	7,25	0,60
Stelle wird bewertet	0,65		0,50	
Planstellen	**22,03**	**1,10**	**23,18**	**1,75**

Arbeitsrechtliche Kommission, Kirchliches Verfassungs- und Verwaltungsgericht, Betriebsbeauftragter für den Datenschutz, Verbindungsstelle zum Land Hessen, Verbindungsstelle zum Land Rheinland-Pfalz, Beauftragte für Arbeitssicherheit, Stellenausweisung der angemeldeten Personalkosten für Weingut (refinanziert), Beauftragter für schwerbehinderte Pfarrer/innen, Zentrale/r Konfliktbeauftragte/r der EKHN.

Bei folgenden Stellenumfängen richtet sich die Dotierung nach der Ausgangsplanstelle, von welcher die Mitarbeiterin/ der Mitarbeiter für folgende Aufgaben freigestellt wird: Arbeitsrechtliche Kommission (Ausweisung Freistellungsanteile), Schlichtungsstelle, Gesamtmitarbeitervertretung und Pfarrerausschuss (Ausweisung Freistellungsanteile)

Stellenplan 2018:

+ 0,50 Juristische/r Referent/in Verbindungsstelle Mainz
+ 0,15 / 0,15 kw Geschäftsführer KVVG
+ 0,50 / 0,50 kw Örtliche/r Betriebsbeauftragte/r Datenschutz

Teilbudget B086 Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung

B086 Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
3. Zuschüsse von Dritten	60.505	81.442	56.440	-25.002
8. Summe der ordentlichen Erträge	60.505	81.442	56.440	-25.002
9. Personalaufwendungen	-2.419.867	-2.519.519	-2.315.726	203.793
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-158.000	-500.000	0	500.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-4.088.442	-4.476.750	-4.896.487	-419.737
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-8.034	-8.555	-521
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-9.060	-10.100	-9.600	500
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-6.675.369	-7.514.403	-7.230.368	284.035
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-6.614.864	-7.432.961	-7.173.928	259.033
20.Ordentliches Ergebnis	-6.614.864	-7.432.961	-7.173.928	259.033
24.Jahresergebnis vor Steuern	-6.614.864	-7.432.961	-7.173.928	259.033
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-6.614.864	-7.432.961	-7.173.928	259.033
27.Zuführung zu Rücklagen	-3.800.000	-300.000	-300.000	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	3.180.067	3.302.582	2.616.984	-685.598
30.BILANZERGEBNIS	-7.234.797	-4.430.379	-4.856.944	-426.565
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-3.000	-2.000	-2.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-265.317	-224.476	-186.274	38.202
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-92.511	-107.250	-80.458	26.792

Unterbudget B08601 Projekte Perspektive 2025

Beschreibung	Projekte aus der Perspektive 2025; Synodenbeschluss "Perspektive 2025" vom 24.11.2007. 1. Weiterentwicklung der Kirche in der Region - TP: Neuordnung der Dekanatsgebiete 2. Weiterentwicklung der Kirche in der Region - TP: Konzept zur Beratung und Begleitung von Kirchengemeinden in Fragen struktureller Gestaltungsmöglichkeiten der Zusammenarbeit - Kirchengemeindliche Kooperationsformen 3. Personal- und Kompetenzentwicklung für die Berufe in der EKHN (abgeschlossen) 4. Nachwuchsförderung und Leitungsqualifikation in Kitas (abgeschlossen) 5. Personal- und Kompetenzentwicklung für die Berufe in der EKHN - TP: Werbung für das Theologiestudium und das Vikariat/Werbung für die Gewinnung von gemeindepädagogischem Nachwuchs in der EKHN 6. Entwicklung der Visitation zu einem regionalen und zentralen Leitungsinstrument (abgeschlossen) 7. Trägermodelle für Kitas in der EKHN – Dekanat Gießen (abgeschlossen) 8. Erarbeitung eines Entwicklungsplanes für die Handlungsfelder und Zentren - TP: Trägermodelle für Kitas in der EKHN - Biedenkopf-Gladenbach 9. Verwaltungsentwicklung/ Verwaltungsreform II - TP Einführung einer verstärkten Prozessorientierung 10. Verwaltungsentwicklung/ Verwaltungsreform II - TP GEMEINDE weiterDENKEN (vormals: Entwicklung und Erprobung von Kooperations- und Delegationsmodellen zur Bündelung von Verwaltungsleistungen in der Region) 11. Vielfalt und Interkulturelle Öffnung in kirchlichen und diakonischen Einrichtungen – Durchführung des Konsultationsprozesses (abgeschlossen) 12. Evaluation der Impulspost (abgeschlossen) 13. DRIN Dabeisein-Räume entdecken-initiativ werden-Nachbarschaft leben 14. Assistenz für die Netzwerke "Leben im alter" und eaf-Familie - siehe 05103 Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste 15. Gemeinde-Web-Baukasten 16. Sublan Gottesdienste 17. Einführung der EKD-Kirchen-App in der EKHN 18. Errichtung einer auf sechs Jahre befristeten Projektstelle „Demokratische Kultur stärken – gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ (2017 – 2022) 19. Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Ev. Zentrums für Interkulturelle Bildung in Mörfelden

Ziel/e	1. Neuordnung der Dekanatsgebiete; Stabilisierung der Handlungsfähigkeit der Kirche in der Region 2. Weiterentwicklung struktureller Kooperationsformen von Kirchengemeinden; Implementierung und Optimierung von Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten für Kirchengemeinden und Dekanate 3. --- 4. --- 5. Die Zahl der Studierenden, der Vikarinnen und Vikare und der Mitarbeitenden im gemeindepädagogischen Dienst soll deutlich gesteigert werden. 6. --- 7. --- 8. Erprobung der Dekanatsträgerschaft für Kindertagestätten in den Dekanaten Gladenbach und Biedenopf als Beispiel für den ländlichen Raum 9. Verwaltungsvereinfachung und Prozessoptimierung 10. Förderung der zwischengemeindlichen Zusammenarbeit und Erleichterung der Erledigung administrativer Tätigkeiten in den Kirchengemeinden durch Erprobung von unterschiedlichen Kooperationsformen 11. Durchführung eines Konsultationsprozesses „Kirche in vielfältiger Gesellschaft“ mit Regionalkonferenzen in der EKHN und der EKKW zur interkulturellen Öffnung kirchlicher und diakonischer Einrichtungen / Vorschläge für die Weiterarbeit in Kirche und Diakonie 12. --- 13. Dekanate und die regionale Diakonie entwickeln gemeinsam mit Kirchengemeinden, anderen örtlichen Einrichtungen und Akteuren Angebote, um der wachsenden Armut und drohenden Ausgrenzung konkrete Maßnahmen entgegenzusetzen. 14. siehe 05103 Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste 15. Einen leicht zu handhabenden und via Facettnett vernetzten Webbauasten für Kirchengemeinden erstellen und insbesondere Gemeinden, die bislang noch keine oder nur eine veraltete Website haben, damit ausstatten sowie in der Bedienung für den Alltagsbetrieb schulen. Zielgröße sind 350 Gemeinden in fünf Jahren, also bis Ende 2019. 16. Mithilfe einer Online-Plattform (sublan.tv) und einer App herausfinden, ob und wie sich die Sozialen Medien in Gottesdiensten sinnvoll integrieren lassen. Die Verkündigungsform Gottesdienst für digital affine (meist junge) Leute von heute neu erschließen. Ein Angebot der evangelischen Kirche für das Jugendangebot der Öffentlich-Rechtlichen Sender entwickeln, das dort dann dauerhaft –auch im Sinne des Staatsvertrags – etabliert werden kann. Weitere Landeskirchen in das Projekt einbeziehen. 17. Informationen über Kirchen und Gemeinden digital bereitstellen die Kirchen-App der EKD mit möglichst vielen Daten über Kirchen (bzw. Gemeinden) aus der EKHN befüllen – und für eine zukünftige Datenpflege sorgen. 18. Thema in der kirchlichen Praxis verankern, Akteure die sich bereits gegen die demokratiefeindlichen Tendenzen engagieren, fachlich beraten, bündeln, vernetzen und stärken; fachpolitisch, tragfähige Netzwerkstruktur aufbauen; öffentliche kritische Auseinandersetzung sowie ethisch-theologische Reflexion der aktuell dominierenden Leitbilder, gesellschaftspolitischer Zielsetzungen und Entwicklungstrends im genannten Themenfeld 19. Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation durch das Forschungsinstitut der Evangelischen Hochschule Darmstadt während der Aufbau-Phase des Evangelischen Zentrums für Interkulturelle Bildung (EZIB) soll die Beteiligten darin unterstützen, das Konzept für das EZIB gut zu entwickeln und umzusetzen und die dabei gemachten Erfahrungen in strukturierter Form anderen kirchlichen Einrichtungen (Kirchengemeinden, Dekanate, Gesamtkirche) für deren Arbeit zur Verfügung zu stellen. Es liefert so einen Beitrag zur Interkulturellen Öffnung der EKHN.

Leistungen zur Zielerreichung	1. Umsetzung des Kirchengesetzes zur Neuordnung der Dekanatsgebiete sowie weiterer gesamtkirchlicher Regelungsbedarfe; Begleitung der Dekanate zur Klärung vereinigungsrelevanter Fragen; Organisation und Steuerung externer Beratung 2. Konzeptionelle Weiterentwicklung kirchengemeindlicher Kooperationsmöglichkeiten auf der Grundlage kirchenleitender Prüfaufträge; Erarbeitung einer Gesetzesvorlage zur Anpassung der juristischen Rahmenbedingungen für kirchengemeindliche Zusammenarbeit; individuelle Beratung und Begleitung von Kirchengemeinden und Dekanaten in Fragen kirchengemeindlicher Kooperation; Entwicklung von Unterstützungsangeboten und Qualifikation externer Beratung 3. --- 4.--- 5. Pflege und Weiterentwicklung des Berufsportals www.machdochwasduglaubst.de, Durchführung von Informationsveranstaltungen (Schülertage) in der EKHN und an den Universitäten, Erstellung von Informationsmaterialien zu den kirchlichen Berufen, Unterstützung der Multiplikatoren (v.a. Religionslehrkräfte, Pfarrerinnen und Pfarrer, Gemeindepädagoginnen und -pädagogen), begleitende Veranstaltungen an der Evangelischen Hochschule in Darmstadt, um die Studienabsolvierenden Soziale Arbeit mit gemeindepädagogisch-diakonischer Qualifikation für den Dienst in der EKHN motivieren. 6. --- 7. --- 8. Einrichtung eines Trägerzusammenschlusses mit einer Geschäftsführung für Kindertagesstätten in den Dekanaten Gladenbach und Biedenkopf 9. Fertigstellung eines Handbuchs, Einrichtung Benutzerverwaltung digitale Prozessplattform, Abschluss Dienstvereinbarung, Zuständigkeitsdokumentation 10. Beratung, Antragsprüfung und -bewilligung, Vergabe Fördermittel, fachliche Umsetzungsbegleitung, Durchführung von Informationsveranstaltungen 11. Planung, Durchführung und Evaluierung von zwei Regionalkonferenzen in Darmstadt und Kassel (unter Hinzuziehung des Frankfurter Instituts für interkulturelle Forschung und Beratung e.V.). Erarbeitung eines Vorschlags zur Weiterarbeit in der EKHN, EKKW und Diakonie Hessen durch die von den Kirchenleitungen eingesetzte Projektgruppe. 12. --- 13. In jeder der sechs Propsteien der EKHN sollen mindestens sechs Projekte durchgeführt werden, davon je zwei in einer Großstadt/Oberzentrum, in einer Kleinstadt/Mittelzentrum und im ländlichen Raum/Dorf (Abweichungen aufgrund besonderer regionaler Bedingungen sind möglich.). Damit sollen mindestens 36 Projekte im Kirchengebiet umgesetzt und gefördert werden. Mindestens 25% der Projekte können nach Ablauf der Förderung nachhaltig weitergeführt werden 14. siehe 05103 Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste15. Kommunikation des Angebots an Gemeinden und Dekanate, technische Entwicklung (Programmierung) des Webbaukastens, Erstellung erster Websites mit Testgemeinden, Ausweitung auf weitere Gemeinden, Schulung für den Alltagsbetrieb, Erstellung eines Handbuches, Beratung der Gemeinden bei der Umsetzung, technische Weitentwicklung anhand der Wünsche von Nutzern. Bereitstellung von Online-Inhalten 16. Die Sublan-Software technisch ausreifen. Juristische Rahmenbedingungen für einen künftigen Regelbetrieb klären. Andere Landeskirchen (Baden und Württemberg) für das Projekt begeistern. Sublan-Gottesdienste feiern. 17. Die Öffentlichkeitsarbeit informiert über die Kirchen-App, berät die Gemeinden und bewirbt das Verfahren. Das Medienhaus der EKHN betreut im Auftrag der EKHN-Öffentlichkeitsarbeit die Datenerfassung für die Kirchen-App technisch, inhaltlich und redaktionell und überprüft rechtliche Fragen. Unter Mitwirkung des Bereichs Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement der Kirchenverwaltung und durch Nutzung des neuen Datenprogramms ISIDOR erhält das Medienhaus der EKHN die Möglichkeit zur Datenübertragung und Verarbeitung, die eine Nutzung der EKHN-Strukturdaten darstellt. Das Medienhaus erhält den Zugang zur EKD-Datenbank und sorgt dort für die Pflege der Daten aus dem Bereich der EKHN. 18. Konzeptionelle, inhaltliche und strategische Beratung der Leitungsgremien der EKHN und der Dekanat; gesamtkirchlicher Ansprechpartner für alle Systemteile der

Länder (Ministerien, Fachbehörden, Parlament, Bündnisse und Initiativen) und zivilgesellschaftliche Gruppen; Aufbau eines stabilen, fachpolitischen Netzwerks in der EKHN; Erstellung von Veröffentlichungen und Arbeitsmaterialen, Handreichungen; Gestaltung von Fachtagungen und Durchführung von Qualifizierungsangeboten; Durchführung von modellhaften Projekten; Akquise von Drittmitteln und Vernetzung der Empfänger; Kooperation innerhalb und außerhalb der EKHN ((z.B. EKD, Bund und Länder)
19. Kick-Off-Veranstaltung zu Projektbeginn (April 2017) mit Erarbeitung der Meilensteine für die zweijährige Projektlaufzeit; Durchführung einer Sozialraumanalyse auf Grundlage vorhandener Daten und qualitativer Interviews; Qualitative Adressatenbefragung und quantitative Befragung der Einrichtung der Hausaufgabenhilfe Mörfelden; laufende Dokumentation des aus empirischen Daten generierten Wissens zur Steuerung und zur Weiterentwicklung des Konzepts des EZIB

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Bildung von sechs neuen Dekanaten zum 1. Januar 2016 mit Konstituierung der Dekanatssynode und Dekanewahlen; individuelle Beratung der 2019 zur Neuordnung vorgesehenen Dekanate im Hinblick auf Fragen der Prozessgestaltung und möglicher Verschiebung des Vereinigungstermins; Überarbeitung der Arbeitshilfe für die 2019 vorgesehenen Dekanatsvereinigungen; Vorbereitung und Durchführung von Fortbildungsmodulen zur Dekanatsentwicklung („Lebendige Dekanate“); Evaluation der 2016 umgesetzten Dekanatsvereinigungen 2. Start der Umsetzungsphase mit neu gebildeter Steuerungsgruppe und Beauftragung von sechs Arbeitspaketen; Einrichtung einer prozessbegleitenden Resonanzgruppe; Abstimmung der kirchengesetzlichen Regelungsbedarfe und Diskussion erster Entwürfe; Durchführung eines Fachtags Kirchengemeindliche Kooperation mit Vertretern verschiedener EKD Gliedkirchen; Beschluss der Kirchenleitung über die Weiterentwicklung des Projektauftrages und Beauftragung zur Erarbeitung einer Gesetzesvorlage über die regionale Zusammenarbeit als Ersatz für das Verbandsgesetz; Integration eines weiteren Arbeitspaktes aufgrund der Ergebnisse der AG Pfarrbild: „Ermöglichung zusätzlicher Verwaltungsstellen-anteile in kirchengemeindlichen Kooperationen“; Synchronisierung des Projekts mit der Pfarrstellenbemessung für den Zeitraum 2020-2024; Koordination von Unterstützungsangeboten für die neue Kirchenvorstandsperiode und Begleitung exemplarischer Kooperationsprozesse im gesamten Kirchengebiet 3. 4. 5. Es wurde ein Materialheft zu den kirchlichen Berufen für Religionslehrkräfte als Heft 4/2016 der RPI-Impulse erstellt und damit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Schulbereich erreicht. Im Jahr 2016 gelang es erstmals seit über 25 Jahren wieder, 50 Personen auf die Liste der Theologiestudierenden der EKHN aufzunehmen. Mit 40 Vikarinnen und Vikaren konnten 2016 so viele in den Dienst genommen werden, wie seit 2003 nicht mehr. Unterbrechung des Projektes durch Elternzeitvertretung der Projektstelleninhaberin von Juli 2016 bis Februar 2017. 6. 7. 8. Der Projektplan sieht vor, dass zum Ende der Laufzeit, im Dezember 2016 der Aufbau der Trägerstruktur vollzogen ist. Dies war aufgrund von langwierigen Verhandlungen mit den Kommunen der Region und auch den Kirchengemeinden nicht einzuhalten. Errichtung und Besetzung der Geschäftsführungsstelle im Dekanat Gladenbach/Biedenkopf. Übernahme der Trägerschaft von Kindertagesstätten ab Sommer 2017 9. Die Projektziele konnten im Ergebnisjahr wegen konkurrierender Prioritäten aufgrund der Doppik-Umstellung nicht erreicht werden. 10. Bearbeitung eines Zusatzauftrags der Kirchenleitung: „Ermöglichung zusätzlicher Verwaltungsstellenanteile in kirchengemeindlichen Kooperationen “/Evaluation von Teilprojekten in 2017 11. Angesichts der neuen Herausforderungen durch die seit 2015 hohe Zahl in Deutschland angekommener Flüchtlinge mussten die zukünftigen Herausforderungen einer interkulturellen und institutionellen Öffnung von Kirche und Diakonie in der Migrationsgesellschaft noch einmal neu beschrieben werden. Dringend notwendig erscheinen der Projektgruppe aktuell folgende Maßnahmen: - die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für die Fort- und Weiterbildung angesichts zunehmender Vielfalt in den kirchlichen und diakonischen Arbeitsfeldern und gesellschaftlicher Transformationsprozesse; - die Erarbeitung eines Konzepts für die fachliche und theologische Reflexion und Begleitung von Veränderungsprozessen in den Regionen (exemplarisch); - die Planung und Durchführung von ein bis zwei Tagungen (in Kooperation mit der EKKW, anderen Landeskirchen und der EKD) mit dem Ziel einer theologischen Reflexion der interkulturellen, institutionellen und arbeitsrechtlichen Herausforderungen für Kirche und Diakonie in einer Migrationsgesellschaft. 12. 13. Zum Stichtag am 6. November 2015 waren 37 Projektanträge aus allen Teilen des Kirchengebietes eingegangen. Nach Sichtung aller Unterlagen, wurden 35 Projektanträge von der Steuerungsgruppe in die Endbewertung aufgenommen. Die beiden nicht berücksichtigten Anträge erfüllten nicht die in den Förderrichtlinien und Antragsunterlagen geforderten Voraussetzungen. Nach intensiver Beratung wählte die Steuerungsgruppe 28 Projekte zur Durchführung aus. Alle Antragsteller wurden

über die Auswahl der Teilprojekte telefonisch und postalisch informiert. Ebenso wurden die Dekanate, Propsteien und Regionalverwaltungen über die Teilprojekte in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsgebiet unterrichtet.
Planmäßiger Start aller 28 Projekte am 01.01.16. Erste Teilergebnisse liegen vor.
Im März 2016 hat sich das DRIN Projekt bei der deutschlandweiten Kampagne "Land der Ideen" beworben, wurde aber leider nicht als Gewinner ausgewählt.
19. April 2016 ein erstes Netzwerktreffen in der Landesgeschäftsstelle der Diakonie Hessen in Frankfurt stattgefunden. Dieses Treffen wurde sehr positiv von den TeilnehmerInnen aufgenommen und es kam der Wunsch auf, in der Zukunft zusätzlich noch thematisch fokussierte, kleinere Netzwerktreffen mit Austausch und Vorstellung der regionalen Projekte zu veranstalten.
Im November und Dezember 2016 wurden drei regionale, thematische Netzwerktreffen durchgeführt. Für 2017 sind neben einem großen Netzwerktreffen im April wieder kleinere, mit verschiedenen Schwerpunkten geplant.
Im November 2016 hat das DRIN Projekt auf der Herbstsynode der EKHN mit einem Stand Präsenz gezeigt, der guten Zuspruch erhielt.
Die weitere Betreuung und Beratung der Teilprojekte während der Projektlaufzeit durch das Projektbüro wird von den Teilprojekten als sehr positiv aufgenommen.
Beauftragung der Fachhochschule Hannover und der Ev. Hochschule Darmstadt mit der Projektevaluation, Festlegung der Evaluationsschwerpunkte mit den Herren Prof. Dietz und Prof Schröer.
Februar 2017 wurde eine zweitägige Projektmanagementschulung für alle Teilprojektleitungen und Interessierte aus Diakonie und Kirchen angeboten.
14. - siehe 05103 Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste
15. Nachdem die technischen Vorarbeiten das Jahr 2015 geprägt haben, konnten ab Anfang 2016 Gemeinden ihre Seiten übernehmen. Zum Jahresende waren 154 Gemeinden im System angelegt – 69 Webseiten waren online, 29 in der 3-monatigen Testphase, 43 arbeiteten nach Ablauf der Testphase inhaltlich an ihrer Seite.
16. Die Sublan-Software wurde technisch weiterentwickelt und dokumentiert. Juristische Rahmenbedingungen für einen künftigen Regelbetrieb wurden diskutiert und sind in Klärung. Mit anderen Landeskirchen (Baden und Württemberg) wurden Gespräche über eine Beteiligung am Projekt geführt. Mit Hilfe von ERF Medien wurde ein Sublan-Gottesdienst gefeiert und übertragen
17. Entsprechend der vorgelegten Projektskizze zur KL-Vorlage (zum 20.9.2016) war der Projektbeginn zum 01.10.2016 und das Projektende ist zum 31.12.2017 geplant. Aufgrund des länger andauernden Gesamtabstimmungsprozesses mit den Ausschüssen der EKHN-Kirchensynode und neuer organisatorischer Gegebenheiten (Verfügbarkeit von ISIDOR als Datenbank) hat sich der Start des Projektes verzögert. Das Medienhaus begann im Januar 2017 mit Vorarbeiten und Planungen und nimmt im März 2017 die Arbeit intensiv auf. Entsprechend verlängert sich die Laufzeit bis in das Jahr 2018 hinein.
18. Keine, da die Stelle erst Frühjahr 2017 eingerichtet wurde.
19. Das Projekt beginnt im April 2017.

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Vereinigung der Dekanate Bad Marienberg und Selters zum 1. Januar 2018 Individuelle Prozessbegleitung der für 2019-2022 umzusetzenden Vereinigungen; Koordinierung der Klärung vereinigungsrelevanter Fragen der Umsetzung Vernetzung der Verantwortlichen in den Dekanaten zum Erfahrungsaustausch, Konzeptentwicklung und Fragen kirchlicher Regionalentwicklung (u.a. durch Durchführung von Workshops); Koordination externer Prozessbegleitung durch das IPOS 2. Verabschiedung des Gesetzes über regionale Zusammenarbeit in der Frühjahrstagung der Kirchensynode; Implementierung einer Beratungs- und Begleitstruktur für Kirchengemeinden und Dekanate in Zusammenarbeit mit dem IPOS; Überarbeitung und Anpassung der Arbeitshilfe für Kirchenvorstände und Dekanatssynodalvorstände; Abstimmung verwaltungsinterner Verfahrenswege zur Unterstützung kirchengemeindlicher Kooperationsprozesse 3. 4. 5. Durch die Projektunterbrechung konnte die Laufzeit bis zum 30.04.2018 verlängert werden. Eine weitere Verlängerung des Projektes bis 2023 ist derzeit beantragt, da für den Zeitraum bis 2032 verstärkt Studierende geworben werden müssen. Die Ausweitung des Projektes auf weitere kirchliche Berufsgruppen ist geplant. Ausbau der Kooperation auf EKD-Ebene in der Kampagne für den Pfarrberuf „Dein Beruf: das volle Leben“. 6. 7. 8. Aufbau der Arbeits- und Kooperationsstrukturen innerhalb des neu geschaffenen Trägers auf der Dekanatsebene. Aufnahme weiterer Kindertagesstätten in die Trägerschaft des Dekanates. 9. Überarbeitung der geplanten Zuständigkeitsverteilung (zentrale Prozessdokumentation anstatt eigene Erstellung in allen Arbeitsbereichen); Umsetzung des Echteinsatzes in Abhängigkeit des Projektfortschritts Einführung Doppik 10.Stärkung der Vernetzung in regionalen Kooperationen und strategische Beratung der Gremien vor Ort und der Leitungsgremien der EKHN. Aufbau von Beratungskompetenz für Kooperation auf der Verwaltungsebene 11. Zur Durchführung der genannten Maßnahmen schlägt die Projektgruppe vor, die in 2016 nicht verausgabten Projektmittel in Höhe von 34.588,17 Euro in das Haushaltsjahr 2017 zu übertragen.12. 13. Nachhaltigkeitsberatung aller Projekte durch das Projektbüro, Erstellung eines Projektabschlussfilms durch das Ev. Medienhaus (angefragt), Erstellung und Abschluss der Projektevaluation, Großes Abschluss-Netzwerktreffen im Herbst 2018 für die Teilprojekte, Projektteilbericht auf der Herbstsynode, Projektabschluss für die Teilprojekte. 14. - siehe 05103 Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste 15. Im Laufe des Jahres 2018 wird das Angebot aufrechterhalten und kommuniziert. Weitere Gemeinden und ggf. andere Einrichtungen in der EKHN werden mit einer Seite aus dem Webbaukasten ausgestattet und in das FacettNet integriert. Zielgröße sind 100 Gemeinden pro Jahr. 16. Wenn das Projekt noch besteht (siehe unten), soll es 2018 eine regelmäßige Reihe von sublan-Gottesdiensten, auch mit Beteiligung von Gemeinden aus anderen Landeskirchen, geben. Die Software ist ausgereift und funktioniert. Die juristische Trägerschaft ist geklärt. 17. Projektumsetzungsphase: Abstimmung mit der EKD zum aktuellen Stand und der Vorgehensweise, Export des Basisdatenbestandes aus ISIDOR, Dateneingabe in den Feldern, die aus ISIDOR nicht befüllbar sind. Materialherstellung für die Gemeinden zur Bewerbung des Vorhabens, Erstellung von Konzepten für Audio- und Video-Guides, Bewerbung der KirchenAPP, Kommunikation mit Multiplikatoren und Gemeinden. Erstellung von Aktions-Websites auf unsere.ekhn.de, öffentliche Bewerbung der App. 18. Fachberatung in den Dekanaten; Bildung, Förderung, Teilhabe und Unterstützung von lokalen, regionalen und überregionalen Netzwerken (z. B. Bündnisse gegen Rechts auf zivilgesellschaftlicher, regionaler Ebene); Durchführung von Qualifizierungsangeboten für Mitarbeitende; Durchführung von Veranstaltungen und Fachtagen; Aufbau eines stabilen fachpolitischen Netzwerks in

	der EKHN. 19. Die Maßnahmen im Planjahr, das zugleich das Jahr des Projektbeginns ist, sind unter „Leistungen zur Zielerreichung“ beschrieben.
Erläuterungen zu Ressourcen	1. Ressourcen aus dem Projektbudget werden benötigt zur finanziellen Unterstützung externer Beratung, sowie zur Durchführung von Workshops zur kirchlichen Regionalentwicklung (insbesondere im Zusammenhang der anstehenden Pfarrstellenbemessung) 2. Ressourcen aus dem Projektbudget werden benötigt zur finanziellen Unterstützung externer Beratung, sowie zur Veröffentlichung der geplanten Handreichung 8. Bisher sind die genehmigten Projektressourcen nicht im vollen Umfang verausgabt worden. Dies hängt mit Verzögerungen im Projektverlauf zusammen. Bisher wurden ausschließlich Sachkosten verausgabt. Die Errichtung einer Geschäftsführungsstelle erfolgt 2017. Eine Projektverlängerung ist durch das Dekanat Gladenbach/Biedenkopf beantragt. - 9. --- 10. Es stehen im Planjahr noch 350.000 Euro für die Projektförderung (vorbehaltlich der Bewilligung weiterer Projektanträge im laufenden Haushaltsjahr) zur Verfügung. 11. --- 12. – 13. Die Fördersumme für alle Projekte beläuft sich auf 2.074.257,00 Euro. Nach Beschluss der Steuerungsgruppe wurde eine Nachhaltigkeitsrückstellung in Höhe von 240.000 Euro für den Übergang 2018/2019 vorgenommen. Alle Projektkosten befinden sich innerhalb der Planung. Die zweite Tranche der Fördermittel für 2017 wird nach Eingang der Verwendungsnachweise der Teilprojekte für 2016 im Frühjahr 2017 an die Teilprojekte ausgezahlt werden. Derzeit befinden sich die Planung und die Umsetzung innerhalb der vorgegebenen Zeit- und Kostenrahmen. 14. - siehe 05103 Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste 15. Das Projekt wird finanziert aus Mitteln der teilnehmenden Gemeinden, des Stabsbereichs ÖA und der IT sowie P 2025-Mitteln. Es ist auf fünf Jahre, also bis Ende 2019, angelegt. 16. Das Projekt ist aus einer Jugend-Initiative an der Jugendkulturkirche Sankt Peter unter der Leitung von Pfarrer Rasmus Bertram entstanden und wird seit Jahren auch vom gep theologisch begleitet. Inzwischen ist das Projekt im Medienhaus angesiedelt, dort ist Pfarrer Bertram mit einer 0,5-Pfarrstelle beauftragt. 50% Prozent der Mittel gibt der Verein Andere Zeiten (Hamburg), 50 % stammen aus P 2025-Mitteln. Sie sind bis Ende 2017 fest bewilligt, der Verein Andere Zeiten stellt bei erfolgreichem Verlauf eine Weiterfinanzierung bis Ende 2018 in Aussicht. 17. Das Projekt wird finanziert aus P 2025-Mitteln und Finanzmitteln der Öffentlichkeitsarbeit. 18. Für die Projektstelle sind Sachkosten in Höhe 20.000 € p.a. aus Projektmitteln P 2025 veranschlagt. 19. Das Projekt wird aus Mitteln des Evangelischen Dekanats Groß-Gerau – Rüsselsheim mit 15.000,00€, Ökumene-Mitteln der EKHN mit 10.000,00€ und Projektmitteln aus P2025 mit 40.000,00€ mit einer Laufzeit von zwei Jahren finanziert. Es geht hier ausschließlich um die wissenschaftliche Begleitung. Die eigentliche Arbeit des EZIB wird selbstverständlich aus Mitteln der Kirchengemeinde und des Dekanats finanziert.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08601 Projekte Perspektive 2025

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-338.950	-284.333	-500.950	-216.617
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-506.000	-942.000	-1.217.311	-275.311
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-104	-104	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-844.950	-1.226.437	-1.718.365	-491.928
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-844.950	-1.226.437	-1.718.365	-491.928
20.Ordentliches Ergebnis	-844.950	-1.226.437	-1.718.365	-491.928
24.Jahresergebnis vor Steuern	-844.950	-1.226.437	-1.718.365	-491.928
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-844.950	-1.226.437	-1.718.365	-491.928
27.Zuführung zu Rücklagen	-3.500.000	0	0	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	824.950	1.226.437	1.718.365	491.928
30.BILANZERGEBNIS	-3.520.000	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-103.329	-112.461	-126.391	-13.930
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-3.636	-4.863	-6.159	-1.296

Unterbudget B08602 Projekt Doppik

Beschreibung	Die EKHN führt die kaufmännische Buchführung auf allen Ebenen ein. Sie berücksichtigt die im Rahmen des Ressourcenverbrauchskonzepts gesetzten Meilensteine des vorausgegangenen Projekts aus der Perspektive 2025 „Modernisierung des Rechnungswesens der EKHN". Mit der Umsetzung ist eine Steuerungsgruppe betraut, die sich aus Vertretungen aller Ebenen der EKHN zusammensetzt und durch eine operative Gesamtprojektleitung unterstützt wird. Das Projekt wird synodal begleitet durch den Finanzausschuss (federführend), den Verwaltungsausschuss und den Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Mitgliederorientierung.
Ziel/e	1. Vollständige Erfassung des tatsächlichen und künftigen Ressourcenverbrauchs sowie gegensteuernde Maßnahmen insb. zum Erhalt der kirchlichen Gebäude im Sinne einer intergenerativen Gerechtigkeit. 2. Gelungener Know-how- und Informationstransfer. 3. Stufenweise Implementierung einer KFM- ablösenden Software bis 2019/2020 (beginnend in 2015 mit Gesamtkirche sowie in den Pilotanwenderregionen Starkenburg West und Wiesbaden-Rheingau-Taunus).
Leistungen zur Zielerreichung	1. Erfassungs-, Bewertungs- und Bilanzierungskonzept für kirchliche Vermögensbewertung (v.a. Gebäude) einschließlich Maßnahmen zur Substanzerhaltung; Neue kirchliche Haushaltsordnung. 2. Aufbau geeigneter Info- und Kommunikationsstrukturen; bedarfsgerechte, anwenderorientierte Qualifizierung (über externe und interne Schulungen) 3. Prozessanalyse Rechnungswesen; Lasten- und Pflichtenheft für kaufmänn. Buchführungssoftware inkl. Module für Haushaltsplanung, Kosten- und Leistungsrechnung, Anlagebuchhaltung;
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Erstellung zahlreicher für die Eröffnungsbilanz und den Jahresabschluss relevanter Fachkonzepte. Aufstellung der gesamtkirchlichen Bilanz und Aufbereitung für die Rechnungsprüfung einschließlich weiterer Berichte in MACH. 2. Durchführung von Wiederholungsworkshops für die Kirchengemeinde- und Dekanatsbüros in den Pilotregionen; Informationsveranstaltungen für Kirchen- und Dekanatssynodalvorstände im Zusammenarbeit mit der Ehrenamtsakademie; Aufzeichnung der Veranstaltungsbausteine „Lesehilfe Bilanz und doppischer Haushalt“ sowie der „MACH-Programmauswertungen“ und Einstellung als Playlisten auf dem Youtube-Kanal der Ehrenamtsakademie. Weitere Erstellung interner Arbeitshilfen, Fachkonzepte und Dokumente im Intranet der EKHN (http://192.168.5.6/projekt doppik). Erarbeitung eines umfangreichen Akzeptanz- und Kommunikationskonzepts zusammen mit der Öffentlichkeitsarbeit und der Dekanatsebene (Ausschreibung einer entsprechenden Stelle in 2017) 3. Bis auf den Prozess Jahresabschluss sind alle doppischen Kernprozesse erstellt und dokumentiert. Weiterarbeit an MACH-Softwareerweiterungen (Finanzamtsbescheinigungen, Mahnwesen) und Schnittstellenanpassungen insb. mit Kidicap und Kitabüro. In den Pilotregionalverwaltungen sind im Laufe von 2016 die fachlichen, konzeptionellen Umsetzungen erfolgt, die Reduktion der Bearbeitungsstaus mit gemeinsam festgelegten Prioritäten wird noch das Jahr 2017 in Anspruch nehmen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Voraussichtlich Umsetzung neuer Bestimmungen der Kollektenverordnung (vorbehaltlich Beschluss der Kirchensynode bzw. der zuständigen Organe) 2. Wiederholungs-Crashkurs "Grundlagen der kaufmännischen Buchführung" für die Regionen des Umstiegs zum 01.01.2019 sowie Programmschulungen für die Regionalverwaltungen im Sommer und Herbst, Kirchengemeinde- und Dekanatsschulungen ab Herbst 2018. Beginn der Informations-/bzw. Schulungsveranstaltungen für Ehrenamtliche in den Kirchengemeinden und Dekanaten in den 2019 umstellenden Regionen ab Ende 2018/1. Quartal 2019. 3. Umstieg der Regionalverwaltung Nassau Nord und Oberhessen samt der ihr angeschlossenen Kirchengemeinden, Verbände und Dekanate zum 01.01.2018. Der Umstieg wird von der Anwenderbetreuung intensiv begleitet und erfolgt vorerst ohne Scanprozess.

Erläuterungen zu Ressourcen	Die Kosten für das Projekt wurden zunächst analog der Kostenschätzung der Synodenvorlage 90/2011 auf die HH-Jahre 2013-2015 verteilt, mit der Zielsetzung nicht verbrauchte Mittel in den Folgejahren zu verwenden. Aufgrund der Umstiegsschwierigkeiten, externen Unterstützungsbedarfe und der Verschiebung der 1. Roll-out-Phase sowie immense Unterstützungsleistungen insb. für die Regionalverwaltungen ergaben sich weitere Ressourcenbedarfe die von der Herbstsynode 2016 beschlossen wurden (2013-2019: insg. 21,45 Mio. €) Die im Frühjahr 2017 beschlossene Rolloutstaffelung bis 2020 führt zu einer Verlängerung um 1 Jahr mit entsprechenden Mehrkosten, die bislang über die Sicherheitsreserve abgedeckt sind.

B08602 Projekt Doppik

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-733.600	-821.082	-733.125	87.957
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-1.608.372	-2.561.916	-3.032.976	-471.060
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-2.002	-2.391	-389
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.341.972	-3.385.000	-3.768.492	-383.492
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.341.972	-3.385.000	-3.768.492	-383.492
20.Ordentliches Ergebnis	-2.341.972	-3.385.000	-3.768.492	-383.492
24.Jahresergebnis vor Steuern	-2.341.972	-3.385.000	-3.768.492	-383.492
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.341.972	-3.385.000	-3.768.492	-383.492
30.BILANZERGEBNIS	-2.341.972	-3.385.000	-3.768.492	-383.492
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-52.589	-36.379	-37.408	-1.028
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-17.041	-36.020	-31.618	4.402

Unterbudget B08603 Organisations- und IT -Projekte

Beschreibung	1. Einführung eines Personalinformationssystems für alle Personalfälle in der EKHN 2. Infrastruktur luK 3. Projekt Einführung eines Dokumentenmanagementsystems
Ziel/e	1. Eine einheitlich strukturierte, konsistente Personaldatenbasis für alle Mitarbeitenden der EKHN; Rationalisierung in den Personalprozessen, insbesondere des Mehraufwands durch uneinheitliche, nicht oder unzureichend gekoppelte elektronische Systeme; Etablierung eines notwendigen und effizienten Berichtswesens zur Beantwortung wichtiger Personalsachfragen, z.B. in Bezug auf die strategische Personalplanung; Vernetzung bestehender IT-Verfahren, z.B. KFM, Archivierung, sofern nicht bereits vorhanden; Reduktion redundanter Funktionen und Systeme; das Projekt soll bis Ende 2019 abgeschlossen und die vereinbarten Module Personalverwaltung, Stellenplan und Personalkostenhochrechnung im Regelbetrieb sein. 2. Modernisierung der Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen auf allen Ebenen der EKHN, um die Anschlußfähigkeit an die aktuellen technischen Standards zu gewährleisten, um die kirchlichen Aufgaben besser zu unterstützen und gleichzeitig ein angemessenes, sinnvolles Datensicherheits- und technisches Datenschutzniveau sicherzustellen. 3. Mit dem Projekt „Einführung eines Dokumentenmanagementsystems in der Kirchenverwaltung“ soll die Verwaltung sämtlicher Dokumente (analog und digital) in der Kirchenverwaltung und den Zentren in einem integrierten System verfolgt werden. Es werden Kosteneinsparungen durch die Optimierung der Verwaltungsprozesse und eine rationellere Verwaltungsdokumentation in der Kirchenverwaltung angestrebt.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Ist-Analyse von Bestandsdaten, Systemen, Aufgaben und Personalprozessen; Abbildung der Organisationsstrukturdaten der EKHN zur Abbildung der Stellenpläne; Erstellung eines Sollkonzepts und Pilotierung für die gesamtkirchlichen Personalfälle; Übernahme und ggf. Anpassung des Sollkonzepts für die Regionalverwaltungen und den ERV und dessen Personalfälle. Durchführung von Informationsveranstaltungen, Workshops und Schulungen, um die Beteiligung der betroffenen Mitarbeitenden sowie eine bedarfsgerechte Lösung sicherzustellen. 2. Konsolidierung der 16 Verzeichnisdienste in einem Verzeichnisdienst zu einer einheitlichen Benutzerverwaltung; Konsolidierung der E-Mailssysteme als verbindliche dienstliche Kommunikationsbasis und als Beitrag zur Erfüllung der Einsparauflagen, (d.h. Reduktion von Portokosten).; Entwicklung eines integrierten Benutzerkonzepts für gesamtkirchliche IT-Verfahren. Erstellung eines IT-Sicherheitsrahmenkonzepts und eines IT-Architekturkonzepts, dass die verschiedenen Systeme optimal verbindet und flexibel zukünftige Technologieentwicklungen (z.B. Bring in your own Device), integrieren kann; Entwicklung eines Konzepts zur Ablösung des bestehenden VPN-basierten Intranets hin zu eine flexibleren, möglichst niederschwelligen und datenschutzrechtlich angemessenen Zugangs- und Authentisierungslösung; Berücksichtigung und Einbindung paralleler Projekte, z. B. "Neues Medien- und Kommunikationsprojekt" oder Migration des Meldewesenverfahrens. Konsolidierung der Anwendungen zur Adressverwaltung (Intranet- und Internet-Suche). 3. Durchführung der Analyse- und Projektvorbereitungsphase mit entsprechenden Wirtschaftlichkeitsberechnungen; Erstellung eines Sollkonzepts; Umsetzung des Konzepts mit der Umstellung auf eine durchgängige elektronische Vorgangsbearbeitung in der Kirchenverwaltung und ggf. in den Zentren; nach Abschluss findet eine Evaluation der Ergebnisse statt.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Erstellung eines Lastenhefts für die KV und eines ersten Entwurfs zum Berechtigungskonzept liegen vor. Die Umsetzungen sind beauftragt. Rollout-Planung für die Regionalverwaltungen und den ERV liegt vor. 2. Die bestehenden E-Mailsysteme wurden mit der Integration des RPA und einiger Dekanate weiter konsolidiert. Es wurde ein IT-Service (vertraglich) bei der ECKD (EDV Centrum für Kirche und Diakonie) zur Anbindung von mobilen Endgeräten für Kirchengemeinden und Dekanate eingerichtet. Weitere Dienste wie das DMS Optimal Systems und der Internet Proxy für die Regionalverwaltungen wurden auf die ECKD übertragen. Es wurde eine Ablösung der bestehenden Adressverwaltung zukünftig "almanach.ekhn.de" mit weitergehenden Funktionen vorbereitet. 3. In den Pilot-Regionalverwaltungen aus dem Doppik-Projekt wurde der Scan-Prozess etabliert und erste Optimierungen vorgenommen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Abschlussarbeiten zum Rollout von Personalverwaltungs- und Stellenplanmodul, sowie Etablierung des Moduls zur Personalkostenhochrechnung. Anpassung notwendiger Sollprozesse 2. Verbleibende Umsetzungen des Konzepts 3. Weiterhin Erste Umsetzungen in der Kirchenverwaltung und den Pilot-Regionalverwaltungen im Zusammenhang mit dem Projekt "Einführung der Doppik"; selektive Erweiterung des Konzepts auf die Diakoniestationen
Erläuterungen zu Ressourcen	1. - 3. ---

B08603 Organisations- und IT -Projekte

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-114.100	-121.658	-62.093	59.565
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-710.000	-579.000	-530.000	49.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-824.100	-700.658	-592.093	108.565
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-824.100	-700.658	-592.093	108.565
20.Ordentliches Ergebnis	-824.100	-700.658	-592.093	108.565
24.Jahresergebnis vor Steuern	-824.100	-700.658	-592.093	108.565
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-824.100	-700.658	-592.093	108.565
28.Entnahmen aus Rücklagen	400.000	269.000	120.000	-149.000
30.BILANZERGEBNIS	-424.100	-431.658	-472.093	-40.435
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-23.716	-45	-23	23
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-5.699	-5.337	-2.678	2.659

Unterbudget B08604 Projekte Kirchliche Dienste

Beschreibung	1. Kirchenvorstandswahl 2. Reformationsdekade - Vorbereitung und Durchführung des 500-jährigen Jubiläums (bis Ende 2017)
Ziel/e	1. Ordnungsgemäße Durchführung der Kirchenvorstandswahlen in den Kirchengemeinden. Dem Stabsbereich ÖA obliegt dabei insbesondere die Mitwirkung an der internen und externen Kommunikation 2. Das 500. Jubiläum der Reformation nutzen, um das Erbe der Reformation für die Gegenwart einer möglichst weiten Öffentlichkeit nahezubringen und auch intern für die eigene Standortbestimmung und Profilsuche zu fördern.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Kirchenvorstandswahl: Schulungsangebote für Kirchenvorstände in allen eaA, Herausgabe eines Praxiskommentars für KGO, KGWO, DSO und DSWO, Newsletter-Dienst, Social Media Plattform, Materialien und Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit, EDV-Wahlmodul für die Erstellung von Wahlbenachrichtungskarten und Wählerverzeichnis. 2. Reformationsdekade: Beratung von Gemeinden, Dekanaten und Einrichtungen über Projekte, Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum. Bearbeitung von deren Förderanträgen. Organisation von gesamtkirchlichen Veranstaltungen, dabei auch Präsenz der EKHN auf dem Reformationssommer in Wittenberg und bei dem EKHN-eigenen Jubiläum der Nassauer Union. Herausgabe von Positionsschriften der EKHN zur Reformation und Informationsorganen wie die Aktionswebsite www.gott-neu-entdecken und der Reformations-Newsletter. Pressearbeit.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Die KV-Wahl fand 2015 statt, deshalb in 2016 keine Aktivitäten 2. Reformationsdekade: 2016 war der Endspurt zu planen. Dafür arbeiteten das Projektbüro, andere Bereiche des Stabsbereiches Öffentlichkeitsarbeit und das Medienhaus täglich eng zusammen. 400 Förderanträge von Gemeinden, Dekanaten und Einrichtungen mit dem Gesamtvolumen von 1,44 Millionen Euro wurden bearbeitet. Die Aktionsseite www.gott-neu-entdecken.de wurde ständig aktualisiert. Um im Endspurt der Reformationsdekade schnell, aktuell und ausreichend informieren zu können, wurde ein ´Reformations-Newsletter` entwickelt. Das Jubiläumsjahr wurde am 30. Oktober 2016 mit einem humorvollen Abend in Frankfurt eingeläutet, bei dem die bundesweit acht renomiertesten Theologen-Kabarettisten auftraten. Das Programm wurde als Buch und Hörbuch unter dem Titel „Wo Glaube ist, da ist auch Lachen“ veröffentlicht und kann auch als Veranstaltung vor Ort gebucht werden. 2016 brachten das Projektbüro und das Medienhaus weitere Materialien zum Reformationsjubiläum heraus: die Broschüre „12 Thesen“ zur Reformation, eine Graphic Novel über Martin Luther, das Magazin „reformation 2017“ und Erklärfilme für den Schul- und Konfirmanden-Unterricht als DVD mit kompletten Unterrichtseinheiten. Eine Gottesdienstreihe für den Reformationssommer mit acht Gottesdienstentwürfen und Bildmotiven wurde entwickelt. Zwei Impulspost-Ausgaben wurden für 2017 besonders frühzeitig erarbeitet, damit Gemeinden und Dekanate lange im Voraus wissen, auf welche Materialien sie zurückgreifen können.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Die Arbeit für die KV-Wahl 2021 wird beginnen. 2. Das Projektbüro für die Reformationsdekade wird Ende 2017 aufgelöst
Erläuterungen zu Ressourcen	1. Ansparphase für 2021 beginnt in 2018 2. Projekt endet 2017, für 2018 kein Budget mehr.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08604 Projekte Kirchliche Dienste

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-277.650	-292.681	0	292.681
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-150.000	-500.000	0	500.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-875.000	-184.000	0	184.000
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-1.409	-1.455	-46
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.302.650	-978.090	-1.455	976.635
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.302.650	-978.090	-1.455	976.635
20.Ordentliches Ergebnis	-1.302.650	-978.090	-1.455	976.635
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.302.650	-978.090	-1.455	976.635
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.302.650	-978.090	-1.455	976.635
27.Zuführung zu Rücklagen	-300.000	-300.000	-300.000	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	1.182.650	976.681	0	-976.681
30.BILANZERGEBNIS	-420.000	-301.409	-301.455	-46
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-54.136	-53.732	0	53.732
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-14.364	-12.840	0	12.840

Unterbudget B08605 Sonstige Projekte

Beschreibung	1. Klimaschutzmanagement 2. Projektstellen zur flächendeckenden Erfassung und Bewertung kirchlicher Immobilien 3. Heimkinder in der EKHN. Zur Zeit können Anfragen von ehemaligen Heimkindern zu kirchlich/diakonischen Häusern nur unzureichend beantwortet werden. 4. Einrichtung eines Kirchlichen Bauteams Technische Gebäudeausrüstung 5. Projektstellen Architekt/in für die Umbau- und Sanierungsmaßnahme Studierendenwohnheim Alexanderstraße 39, Darmstadt sowie für die Neubaumaßnahme Zentrum Bildung der EKHN, Herdweg 122, Darmstadt
Ziel/e	1. Mit dem Projekt "Klimaschutzmanagement" soll die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der EKHN vorangebracht werden, u.a. Einführung einer landeskirchenweiten Energieverbrauchserfassung, kaufmännische Optimierung der Energiebezugskosten, Fortführung der CO2-Bilanz. 2. Ersterfassung und Bewertung des Immobilienbestands in der EKHN zur Erhaltung standardisierter und v.a. realistischer Werte des realisierbaren und nicht realisierbaren Immobilienvermögens. Neben den fiskalischen Werten für die Doppikumstellung der EKHN werden für Kirchengemeinden, Dekanate sowie für die betreuenden internen Dienstleistungsbereiche wertvolle Daten, Pläne, Kennwerte erhoben und dokumentiert. 3. Erstellung eines Heimkatasters 4. Einrichtung eines internen Teams von zwei Fachingenieuren, Fachrichtung Heizung/Lüftung/Sanitär und Fachrichtung Elektrotechnik, als zentraler Dienstleister im Bereich Technische Gebäudeausrüstung (TGA) für die Kirchengemeinden, Dekanate und die Gesamtkirchlichen Liegenschaften der EKHN. 5. Wahrnehmung der Bauherreninteressen für die Umbau- und Sanierungsmaßnahme Studierendenwohnheim sowie für die Neubaumaßnahme Zentrum Bildung.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Die landeskirchenweite Energieverbrauchserfassung in einem zu bestimmenden Daten-System mit Transparenz und Lesbarkeit auf der Ebene der Verbraucher wird im Zusammenhang mit der Pflicht der Regionalverwaltungsverbände zur Erfassung und Auswertung von Verbrauchsdaten bearbeitet. Die CO2-Bilanz fortschreiben. Günstigere Energiebezugsmöglichkeiten im Bereich Strom und Gas generieren. 2. Erfassung sämtlicher Gebäude der EKHN nach anerkannten, standardisierten Verfahren sowie eines EKHN-eigenen Modells für die Bewertung des aktuellen Gebäudezustands inkl. Dokumentation wesentlicher gebäuderelevanter Daten. 3. Recherche zu (ehemaligen) Kinder- und Jugendheimen einschließlich Lehrlingsheimen in kirchlicher/diakonischer Trägerschaft auf dem EKHN-Gebiet. 4. Durch dieses Team erfolgen die Erprobung der Bündelung der Aufgaben im Bereich TGA zentral im Baureferat, die Verbesserung der Beratungstätigkeit, die Umsetzung einheitlicher Qualitätsstandards, die Reduzierung der Baunebenkosten/Honorare als Budgetentlastung zu Gunsten der Kirchengemeinden sowie der Bauzuweisungen und des Baubudgets Gesamtkirche. 5. Entwicklung und Abstimmung der Projektziele - Gewährleistung der Erreichung definierter Projektziele (Kosten, Termine, Qualität) - Überwachung der Planung und Ausführung - Wahrnehmung der Bauherreninteressen als Stellvertreter gegenüber Planern, Behörden und ausführenden Firmen - Gewährleistung / Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen des kirchlichen und öffentlichen Baurechts nach HOAI / VOB / BGB.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. CO^2-Bilanz wurde auf Basis der Daten RV-Rheinhessen erstellt. Energiebeschaffungsgesetz landeskirchenweit wurde erarbeitet und in den Gremienlauf gebracht 2. Fortsetzung der Erfassung und Bewertung der Gebäude in den Regionen Nassau-Nord, Rheinhessen sowie der Kindertagesstätten und GEK Gesamtgemeinde Worms-Wonnegau, Nacherfassung der bereits erfassten Gebäude der Josef Stiftung (Gesamtkirchliche Gebäude, Dekanat Wiesbaden) 3. Weiterarbeit am Heimkataster und Fortsetzung der Recherche. 4.-Verstetigung der Beratungstätigkeit, Durchführung von Maßnahmen für Kirchengemeinden und Gesamtkirche, Erarbeiten von aktualisierten Wartungsverträgen, Zuarbeit Handbuch Betreiberverantwortung, Nachhalten der Reduzierung der Honorarkosten 5. Durchführung der Baumaßnahme Studierendenwohnheim Alexanderstraße 39
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Je nach Beschlusslage (Energiebeschaffungsgesetz) Rollout des Einsatzes der digitalen Verbrauchserfassungsgeräte und Umstellung der Verträge, Fortschreibung Verbrauchsdatenerfassung, Aufbau Energiemanagement, Erweiterung Energieberaternetzwerk; Verstetigung des Aufbaus Umweltmanagement für Kirchengemeinden „Grüner Hahn“ unter Federführung des Zentrums Gesellschaftliche Verantwortung 2. Erfassung und Bewertung der Gebäude in den Regionen Wetterau, Rhein-Lahn-Westerwald sowie ERV Frankfurt 3. Das Projekt endet. Weitere Gelder wurden nicht beantragt. 4. Wie Ergebnisjahr, in 2018 Evaluation 5. Maßnahme Studierendenwohnheim Darmstadt beendet, Planung, Ausschreibung der Bauleistungen, Baubeginn Zentrum Bildung der EKHN, Herdweg 122, Darmstadt
Erläuterungen zu Ressourcen	1. --- 2. Personal- und Sachkosten mit Start der Projektkoordinationsstelle. Gesamtprojektkosten bis 2018 ca. 2.250.000 EUR. Die Finanzierung erfolgt aus einer zweckgebundenen Rücklage. 3. Soll nach Möglichkeit Ende 2017 abgeschlossen sein. 4. Refinanzierung aus eingesparten Honorarkosten, Evaluierung vor Ablauf des zweiten und dritten Jahres. 5. Die Finanzierung erfolgt innerhalb des Projektbudgets aus dem gesamtkirchlichen Investitionshaushalt.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B08605 Sonstige Projekte

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
3. Zuschüsse von Dritten	60.505	81.442	56.440	-25.002
8. Summe der ordentlichen Erträge	60.505	81.442	56.440	-25.002
9. Personalaufwendungen	-955.567	-999.765	-1.019.558	-19.793
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-8.000	0	0	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-389.070	-209.834	-116.200	93.634
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-4.519	-4.605	-86
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-9.060	-10.100	-9.600	500
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.361.697	-1.224.218	-1.149.963	74.255
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.301.192	-1.142.776	-1.093.523	49.253
20.Ordentliches Ergebnis	-1.301.192	-1.142.776	-1.093.523	49.253
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.301.192	-1.142.776	-1.093.523	49.253
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.301.192	-1.142.776	-1.093.523	49.253
28.Entnahmen aus Rücklagen	772.467	830.464	778.619	-51.845
30.BILANZERGEBNIS	-528.725	-312.312	-314.904	-2.592
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-3.000	-2.000	-2.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-31.548	-21.859	-22.453	-594
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-51.771	-48.191	-40.003	8.187

Stellenplan 2018

Budgetbereich 8.6

Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung

	2017		2018	
BBesG KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh. + Zul. A 15	1,00	1,00		
PfrGeh. + Zul. A 14	0,50	0,50		
PfrGeh.	3,50	3,50	3,50	3,50
A 14				
A 13	1,66	1,66	1,66	1,66
A 12				
E 12	6,16	6,16	4,66	4,66
E 11 + 50%	2,50	2,50	4,00	4,00
E 11	5,00	5,00	4,00	4,00
E 10	4,00	4,00	4,25	4,25
E 09				
E 08	3,50	3,50	3,00	3,00
E 07	2,00	2,00	2,00	2,00
E 6 + 50%			0,50	0,50
E 06	2,00	2,00	1,00	1,00
E 05	0,60	0,60	0,60	0,60
wird jeweils vor Einsatz bewertet	1,00	1,00	1,00	1,00
Stelle wird bewertet	0,50	0,50	2,00	2,00
Planstellen	**33,92**	**33,92**	**32,17**	**32,17**

Der Teilbudgetbereich umfasst die Projekte, welche durch die Synode oder die Kirchenleitung veranlasst sind und in der Regie der Kirchenverwaltung betreut werden. Die Projekte sind zeitlich befristet. Die Stellenumfänge sowie deren Personalkosten entfallen nach Projektende.

<u>Projekte 2018:</u>

- 0,50 / 0,50 kw Koordinator/in für das Kirchenbuchportal
+ 1,50 / 1,50 kw Religionspädagoge / Sachbearbeitung, Qualifizierung der an der religiösen Bildung und Profilbildung beteiligten Akteure
+ 1,00 / 1,00 kw Projektstelle Demokratie stärken
- 4,00 / 4,00 kw Reformationsdekade
+ 0,75 / 0,75 kw Beauftragte/r für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Doppikprojekt
- 0,50 / 0,50 kw Leitung Anwenderbetreuung
- 1,00/ 1,00 kw Kosten-Leistungsrechnung und Outputorientierung
+ 0,50 / 0,50 kw Sachbearbeitung/ Sekretariat GEMEINDE weiterDENKEN
+ 1,00 / 1,00 kw Architekt/in Neubau Zentrum Bildung
- 0,50 / 0,50 kw Architekt/in Baumaßnahme Ev. Studierendenwohnheim Darmstadt

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B09001	Medienhaus
B09002	Medienarbeit
B09003	Projekte der Öffentlichkeitsarbeit
B09005	Großveranstaltungen und Protokoll

Der Budgetbereich umfasst die zentralen Aufgaben und Einrichtungen der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit in der EKHN (in Klammern die Nummern der Unterbudgets):

1.) Medienhaus gGmbH der EKHN (B09001) mit Sitz in Frankfurt,
darin:
- die Redaktion der Evangelischen Sonntagszeitung (ESZ),
- der Evangelische Pressedienst (epd)
- die Multimedia-Redaktion (Privatfunk, Video, Online, Social Media)
- die Ev. Medienzentrale (vormals Ton- und Bildstelle)
- die öffentlich-rechtliche Rundfunkarbeit beim Hessischen Rundfunk
- die Hörfunk-Schule zur Aus- und Fortbildung junger Journalisten
- die Marketing-Abteilung für ESZ und andere Dienste.

Das Medienhaus ist als Multimedia-Agentur zudem als Dienstleister für Gemeinden, Dekanate und kirchliche Einrichtungen tätig.

2.) Gesamtkirchliche Öffentlichkeitsarbeit mit Sitz in der Kirchenverwaltung in Darmstadt,
darin:
- Informationsmaterialien über die EKHN wie Flyer, Broschüren und Jahresbericht (wird im Budgetbereich 8 Gesamtkirchliche Dienstleistungen veranschlagt.)
- Medienkommunikationskonzept (B09002 Medienarbeit) wie z.B. Impulspost und FacettNet, zentrale Bilddatenbank „Fundus“
- Kommunikationsprojekte (B09003), das EKHN-Engagement auf Großveranstaltungen,
- EKHN-Shop
- Protokoll-Abteilung (B09005), die repräsentative EKHN-Veranstaltungen wie z.B. den Zentralen Festakt zum Reformationstag, Diensteinführungen etc. organisiert.

3.) Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit (B08201) mit den Aufgaben:
- Externe und interne Kommunikation
- Koordination der regionalen Öffentlichkeitsarbeit

4.) Öffentlich-rechtliche Rundfunkarbeit beim Südwestrundfunk mit Sitz beim Dekanat Mainz Zuständig im Funkhaus Mainz für Sendungen des SWR und DLF in Rheinland-Pfalz. (B09002).

2. Ziele und Aufgaben

Aufgabe der gesamtkirchlichen Medien- und Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Verkündigung des Evangeliums und Informationen über die evangelische Kirche mithilfe von Medien und anderen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit für verschiedene externe und interne Zielgruppen aufzubereiten.
Dies geschieht mit folgenden Maßnahmen:
1. In Radio/TV mithilfe von Verkündigungsendungen im SWR, im HR, im Deutschlandfunk, bei FFH und anderen privaten Sendern.
2. Freie publizistische Angebote macht der Evangelische Pressedienst (epd), die Evangelische Sonntagszeitung (ESZ), die Website ekhn.de sowie Social-Media-Auftritte im Namen der EKHN.
3. Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sind die interne Kommunikation (z. B. Intranet, interne EKHN-Schulungen und Informationsmedien wie EKHN-Mitteilungen) und externe Kommunikation (Pressearbeit, Informationsmaterialien), Auftritte der EKHN auf Großveranstaltungen, die Impulspost samt ihrer Begleitmaterialien für Gemeinden und Dekanate, der Ausbau des FacettNet als Plattform für Kommunikation und Vernetzung.
4. Beratung und Zuarbeit für Leitungsgremien, Kirchenverwaltung, Dekanate und Einrichtungen sowie die Vertretung der EKHN in Medien-bezogenen Gremien (z.B. die theologische Fachpublikation "zeitzeichen" sowie Rundfunkausschüsse beim HR, beim SWR und im privaten Rundfunk).

5. Projekte wie die Sublan Gottesdienste, der Gemeindewebbaukasten und weitere Social-Media-Kanäle.

Weitere Informationen zu den einzelnen Aufgaben bieten die folgenden Seiten.

Strategische Perspektive:
Die schnelle Medienentwicklung (Stichwort: Digitalisierung) wirkt sich auch auf die Medienarbeit in der EKHN erheblich aus. Nicht nur die Zahl der Medien steigt, sondern auch die technische und inhaltliche Anforderung an die Medien der EKHN insgesamt. Die Social-Media-Arbeit probiert neue Formate aus und bietet Schulungen in den Regionen an. Das FacettNet wird beständig ausgebaut – insbesondere durch den Gemeindewebbaukasten, aber auch durch eine zentrale Bilddatenbank. Aufgrund der aktuellen Ereignisse wurde eine neue Website (menschen-wie-wir.de) für die Flüchtlingsarbeit in der EKHN etabliert. Die schnelle Medienentwicklung wird in Bälde eine strategische Neuausrichtung, also ein Medienkommunikationskonzept 2.0. erfordern.

Die fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft verändert allerdings nicht nur die Medienlandschaft erheblich, sondern wird sich auch auf viele andere Bereiche auswirken. Für die Zukunft wird zu klären sein, wie sich die EKHN zu diesem tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel stellen will bzw. sogar muss. Dazu sind Richtungs- und Prioritätenentscheidungen nötig.

3. Budgetressourcen

Die Budgetressourcen teilen sich zu etwa gleich großen Anteilen auf die publizistische Arbeit und die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit auf.
Das Medienhaus steht unter andauerndem Rationalisierungsdruck, da die Zuwendungen als Sachmittel verstanden werden, bei denen der in den vergangenen Jahren gewährte Inflationsausgleich die steigenden Personalkosten nicht umfänglich deckt.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B09 Öffentlichkeitsarbeit

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	200	0	0	0
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	147.100	148.325	97.255	-51.070
3. Zuschüsse von Dritten	22.000	22.000	22.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	111.830	38.950	69.125	30.175
8. Summe der ordentlichen Erträge	281.130	209.275	188.380	-20.895
9. Personalaufwendungen	-603.234	-476.581	-485.170	-8.589
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-2.929.824	-3.008.420	-3.085.783	-77.363
11.Zuschüsse an Dritte	-2.000	-2.000	-4.075	-2.075
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-1.965.221	-2.014.390	-2.033.409	-19.019
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-16.175	-23.918	-7.743
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-34.034	-37.610	-34.571	3.039
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-5.534.313	-5.555.176	-5.666.926	-111.750
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-5.253.183	-5.345.901	-5.478.546	-132.645
20.Ordentliches Ergebnis	-5.253.183	-5.345.901	-5.478.546	-132.645
24.Jahresergebnis vor Steuern	-5.253.183	-5.345.901	-5.478.546	-132.645
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-5.253.183	-5.345.901	-5.478.546	-132.645
27.Zuführung zu Rücklagen	-32.500	-32.500	-32.500	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	50.000	10.000	0	-10.000
30.BILANZERGEBNIS	-5.235.683	-5.368.401	-5.511.046	-142.645
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.000	-1.010	-1.020	-10
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-236.665	-202.812	-199.111	3.701

Unterbudget B09001 Medienhaus

Beschreibung	Medienhaus - Zentrum für evangelische Publizistik und Medienarbeit in Hessen und Nassau mit Sitz in Frankfurt und zwei Außenstellen in Mainz (epd) und Giessen (epd)
Ziel/e	Ziel und Zweck des Medienhauses ist es über gedruckte, gesendete und digitale Medien, "die Botschaft der Kirche in der Öffentlichkeit darzustellen und Informationen über das Leben in der Kirche öffentlich verfügbar zu machen... Die Gesellschaft arbeitet in Bindung an die Grundartikel der Kirchenordnung der EKHN... Die Verwirklichung des Gesellschaftszweckes erfolgt in Wahrnehmung der gesamtkirchlichen Verantwortung auf der Grundlage der im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verbürgten Pressefreiheit und des Landespressegesetzes Hessen.“ Die Basis der Arbeit ist der Gesellschaftsvertrag der MEDIENHAUS GmbH.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Publizistische Aktivitäten im Auftrag der EKHN: Evangelischer Pressedienst (epd Landesdienst), Evangelische Sonntagszeitung und Sendungen im privatrechtlichen Rundfunk in Hessen durch die Multimedia-Redaktion, die auch Audio, Video, Online und Soziale Medien für die Websites der EKHN erstellt, Aus- und Fortbildung von Nachwuchsjournalisten. 2. Für Verkündigungssendungen im Hessischen Rundfunk werden Autorinnen und Autoren gesucht, gefunden, geschult und redaktionell begleitet. 3. Medienverleih/Evangelische Medienzentrale: Mediale Aus- und Fortbildungsangebote für Gemeinden und kirchliche Einrichtungen. 4. Medienkommunikationskonzept: Operative Mitarbeit und Umsetzung von zahlreichen Maßnahmen im Rahmen des Konzepts wie der Impulspost und ihrer Begleitmaterialien, Auf- und Ausbau von FacettNet Seiten für Dekanate und Einrichtungen der EKHN, dem Webbaukasten für Gemeinden und Dekanate, Unterstützung von Social-Media-Aktivitäten in der EKHN sowie die inhaltliche Befüllung der EKD Kirchen-App mit den Daten der EKHN Gemeinden. 5. Operative Mitarbeit bei großen Kommunikations-Projekten wie den Aktivitäten zum Reformationsjubiläum. 6. Dienstleistungen für EKHN-Einrichtungen: Das Medienhaus wird zunehmend als Dienstleister für moderne Mediengestaltung, Videos, Fundraising und anderes genutzt.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Publizistische Aktivitäten: Die Evangelische Sonntagszeitung konnte – auch dank der zwei sehr beliebten Serien „Glaubenskurs“ und „Reformation“ - ihre Auflage sowie die Anzeigenerlöse erneut weitgehend stabil halten. Der epd konnte an seine hohen Output-Ergebnisse 2015 hinsichtlich Meldungen und Veröffentlichungen in 2016 anknüpfen. Die Multimedia-Redaktion belieferte in bewährter Weise die privaten Radiosender wie FFH, Rockland-Radio und andere. In der Radioschule wurde journalistischer Nachwuchs gefördert. 2. Verkündigungssendungen im hr: Für die Radio-Wellen des hr wurden 2016 insgesamt 578 evangelische Verkündigungssendungen erarbeitet, davon 371 aus dem Bereich der EKHN, 207 von der EKKW und den Freikirchen. Darüber hinaus konnten zudem drei Gottesdienste auf hr4 und einer im Deutschlandfunk (DLF) mit jeweils um die 200.000 Hörerinnen und Hörer übertragen werden. Auch die Christvesper der ARD kam 2016 aus der EKHN (Langen). Die erfolgreiche Rundfunkverkündigung steckte aber in einer Ressourcen-Krise. 2016 haben besonders viele bewährte Autorinnen und Autoren wegen Überlastung aufgehört. Geeigneter Nachwuchs ist schwer zu finden, dabei wären weitere Sendeplätze in den zusätzlichen Wellen des hr zu besetzen. 3. Medienverleih: die Evangelische Medienzentrale beriet viele Kunden über geeignete religionspädagogische Medien und verlieh sie. Die Arbeit verlagert sich immer mehr auf digitale Medien und Beratung. Die Leiterin vertrat die EKHN in etlichen Jurys für Filmprämierungen. 4. Medienkommunikationskonzept: 2016 wurden der Ausbau und die Weiterentwicklung der sehr erfolgreichen Website EKHN.de konzeptioniert. Diese umfassen neben einer verbesserten Nutzerführung und klarerem Layout auch Barriere-arme Zugänge für Menschen mit Behinderung. Die Umsetzung erfolgt in 2017 da zuvor die Infrastruktur der FacettNet Welt (EKHN.de, Dekanatsseiten, Gemeindebaukasten und die neue Bilddatenbank „Fundus“) auf neue technische Füße gestellt werden muss. Diese Arbeiten dauern bis Q3/2017 an. Insgesamt sind Stand Ende 2016 mehr als 200 Websites im FacettNet angelegt. Eine dieser neuen Seiten ist das Flüchtlings-Hilfe-Portal www.menschen-wie-wir.de, das die Aktivitäten der EKHN, der EKKW sowie der Diakonie Hessen abbildet und Haupt- und Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit unterstützt. Die redaktionelle Betreuung wird – finanziert von der EKHN Öffentlichkeitsarbeit – im Medienhaus realisiert. 5. Reformationsjubiläum: Das Medienhaus arbeitet intensiv vernetzt mit dem Projektbüro Reformationsdekade und anderen Bereichen des Stabsbereichs ÖA an den Maßnahmen im Rahmen der Reformationsdekade, nun dem eigentlichen Reformationsjubiläumsjahr 2017. Dazu gehören die redaktionelle Betreuung der Aktionswebseite, technische Realisierung des R500-Newsletters, Mitwirkung an der Predigtreihe zum Reformationssommer, die beiden Impulspost-Ausgaben 2017, insbesondere die Begleitmaterialien, mit denen Gemeinden eine Ausstellung in ihren Räumen realisieren können. 6. Im Agenturbereich wurden neben den Impulspost-Aktionen mit begleitenden Materialien und Webseiten auch größere Kampagnen für das Zentrum Bildung (Qualitätsfacetten) sowie das Reformationsbüro mit unterschiedlichen Werbemitteln umgesetzt. U.a. entstanden 7 Erklärfilme zur Reformation, die für den Unterricht stark nachgefragt sind.

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Publizistische Aktivitäten: Die beiden Redaktionen Print (Evangelische Sonntags-Zeitung und epd) sowie die Multimedia-Redaktion sollen räumlich zusammenrücken, um die Kommunikation zu verbessern und die redaktionelle Zusammenarbeit zu stärken. Es wird verstärkt in Kundenbindungsmaßnahmen investiert, um den Status Quo zu erhalten. 2. Verkündigungssendungen im hr: 2018 stehen ein Fernsehgottesdienst an Karfreitag sowie Radiogottesdienste an Ostermontag, Pfingstsonntag und 2. Weihnachtstag sowie ein Gottesdienst im Deutschlandfunk (noch ohne Termin) an. In der Rundfunkverkündigung beim hr muss die oben unter Ziffer 2 beschriebene Ressourcen-Krise überwunden werden. Dafür werden Maßnahmen zur Entlastung von Autorinnen und Autoren sowie Vorschläge für eine Bewältigung der aktuellen Sendungen erarbeitet. Alternativ müssten dem hr Sendeplätze zurückgegeben werden. 3. Medienverleih: Die Beratungs- und Verleiharbeit wird kontinuierlich fortgeführt, der Wandel hin zu digitalen Medien mitvollzogen. 4. Medienkommunikationskonzept: Nach der EKHN Website, die in 2017 „renoviert“ wird, steht für 2018 ein Relaunch der Dekanats-Seiten auf dem Programm, um auch hier auf neue Technologien wie die neue Version des Content-Management-Systems Typo 3 umzusteigen und, damit verbunden Optimierungen an den Layouts und Modulen vorzunehmen. Auch ein neues Kalendertool soll eingeführt werden, das die Veröffentlichung von Terminen vereinfacht. Weitere 50 neue Gemeindeseiten sind für das FacettNet in 2018 geplant. Die in 2017 eingeführte Bilddatenbank „Fundus“ soll in 2018 auf einen weiteren, gemeindlichen Nutzerkreis ausgeweitet werden und bei der Gestaltung von Webseiten ebenso unterstützen wie bei Gemeindebriefen. Es ist jedoch aufgrund der wachsenden IT Infrastruktur, auf der dann bis zu 400 Webseiten der EKHN liegen, auch mit höheren Service- und Update Kosten zu rechnen. 5. Die Reformationsdekade ist 2018 vorbei. Überlegungen für eine Auswertung und Weiterentwicklung der Erfahrungen beginnen gerade erst. 6. Agenturbereich: Weiterhin sind der Ausbau der Kommunikationsdienstleistungen im Bereich Video und Online sowie die Gewinnung neuer Kunden für die Service-Agentur zur teilweisen Refinanzierung des Medienhauses eine hohe Priorität.
Erläuterungen zu Ressourcen	Eigenwirtschaftliche Tätigkeiten 38%; Zuschuss der EKHN 62 %. Durch Rationalisierungsmaßnahmen im Medienhaus konnte für 2018 der Zuschuss so stark reduziert werden, dass keine Entnahme aus den Rücklagen der Öffentlichkeitsarbeit mehr vorgesehen ist.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B09001 Medienhaus

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-150.700	-154.500	-159.000	-4.500
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-2.853.382	-2.930.450	-3.007.033	-76.583
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-3.004.082	-3.084.950	-3.166.033	-81.083
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-3.004.082	-3.084.950	-3.166.033	-81.083
20.Ordentliches Ergebnis	-3.004.082	-3.084.950	-3.166.033	-81.083
24.Jahresergebnis vor Steuern	-3.004.082	-3.084.950	-3.166.033	-81.083
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-3.004.082	-3.084.950	-3.166.033	-81.083
28.Entnahmen aus Rücklagen	30.000	10.000	0	-10.000
30.BILANZERGEBNIS	-2.974.082	-3.074.950	-3.166.033	-91.083
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-71.299	-70.535	-75.543	-5.008

Unterbudget B09002 Medienarbeit

Beschreibung	Medienmaßnahmen zur Verkündigung und zur Kommunikation mit Kirchenmitgliedern sowie mit der Öffentlichkeit und besonderen Zielgruppen mit Hilfe von Radio (SWR und Privatfunk in Rheinland-Pfalz), Print (Impulspost samt Begleitmedien und Zeitzeichen) sowie digitalen Medien (Websites, FacettNet und Social Media)
Ziel/e	1. Mit ZEITZEICHEN theologisch Interessierten eine fundierte Fachpublikation auf EKD-Ebene mit anbieten 2. Nutzerinnen und Nutzer von säkularen Radiosendern in Rheinland-Pfalz mit Verkündigungssendungen und redaktionellen Beiträgen erreichen (Entsprechende Angebote für Hessen sind im Medienhaus – B09001.4121 – angesiedelt) 3. Informationen über die EKHN, ihre Arbeit und ihren Auftrag im Internet und in Sozialen Medien bereitstellen 4. Kontaktpflege mit EKHN-Mitgliedern mithilfe von geistlichen Impulsen. Diese thematischen Impulse auch in die Öffentlichkeit tragen und die Gemeinden dafür mit Begleitmaterialien unterstützen 5. Medienpräsenz der Propsteien unterstützen
Leistungen zur Zielerreichung	1. ZEITZEICHEN: Mitfinanzierung dieser monatlich erscheinenden, theologischen Fachpublikation, an der die EKHN nach dem EKD-Schlüssel (EKHN-Anteil: 11,2 %) beteiligt ist. 2. A: Privatfunk in Rheinland-Pfalz: Die Arbeit der EKHN sowie der rheinischen und der pfälzischen Kirche wird mitfinanziert und inhaltlich begleitet. Der Stellenumfang beträgt insgesamt 50%. Gestaltet werden pro Jahr insgesamt 364 Sendungen: Bei bigFM die drei Formate Nighttalk (Livesendung mit seelsorgerlichen Tipps), bigSpirit (Morningshow am Sonntag mit kirchlichen Interviews) und bigMESSAGE (Verkündigungsformat). Bei RPR1 das Verkündigungsformat Angedacht. B. Verkündigung beim SWR: Jährlich werden 380 Beiträge plus 3 Hörfunk – Gottesdienst begleitet. Die Arbeit wird anteilig mitfinanziert und inhaltlich begleitet. Sie wird verantwortet von 5 Landeskirchen in 2 Bundesländern, mit 3 Pfarrstellen und 0,5 Vikarstelle. Von den 3 Pfarrstellen ist 1 Pfarrstelle und 0,5 Sekretariatsstelle in RLP (Mainz), finanziert durch EKHN (30%), EKiR (30%) und Ev. Kirche Pfalz (40%). Die Beauftragte für RLP ist verantwortlich für die Formate SWR1/SWR4 Anstöße/ Morgengruß, SWR 3 Worte, SWR3 Gedanken, SWR 1-Begegnungen. 3. A. Internet: Konzeptionelle und redaktionelle Arbeit für ekhn.de, die zentrale externe Website der EKHN, unsereEKHN.de, die zentrale interne Website der EKHN, sowie die mit ihnen verbundene digitale FacettNet-Welt der EKHN. B. Social-Media: EKHN-Präsenzen auf Facebook, Twitter, google+ und Instagramm 4. Impulspost (Impulsbrief an alle Mitglieder, Begleitmaterialien für Dekanate und Gemeinden, digitale Begleitarbeit, Seelsorge-Antwort-Team) wird halbjährlich in Zusammenarbeit mit dem Medienhaus erstellt 5. Medienpräsenz der Propsteien: Unterstützung bei der Betreuung der Websites sowie auch im Einzelfall bei Maßnahmen Öffentlichkeitsarbeit

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. ZEITZEICHEN: Redaktion und Vertrieb arbeiten zuverlässig. Die Internet-Präsenz wurde ausgebaut, eine ZEITZEICHEN-App entwickelt. 2 A. Privatfunk Rheinland-Pfalz :Gestaltet wurden insgesamt 364 Sendungen. Davon bei bigFM Nighttalk (Livesendung mit seelsorgerlichen Tipps/23.400 Hörer), bigSpirit (Morningshow am Sonntag mit kirchlichen Interviews/70.500 Hörer) und bigMESSAGE (Verkündigungsformat/65.000 Hörer). Bei RPR1 das Verkündigungsformat Angedacht (256.000 Hörer, samstags 63.000, sonntags 29.000). Seit 2016 Kooperation mit einer Fotografenklasse der BBS Ludwigshafen, um ein Buch mit Fotos und Verkündigungstexten zu erstellen. 2 B. Verkündigung beim SWR: Insgesamt wurden 380 Radiobeiträge plus 4 Hörfunk und 1 Fernsehgottesdienst redaktionell betreut. Das umfasst Auswahl, Einsatz sowie Aus- und Fortbildung von AutorInnen, Gottesdienste in Hörfunk und Fernsehen aus RLP. Mitwirkung an SWR- Veranstaltungen wie SWR4- Wanderspaß und SWR-Fernsehfest (jeweils mit Andacht auf der Bühne), SWR- Sommerfest, Thementagen in SWR 1 und SWR4, Expertengesprächen live zu aktuellen Themen. Ökumenisch verantwortete Öffentlichkeitsarbeit für aktuelle Sendungen via Flyer, Internet und Social Media sowie Archivierung der Sendungen im Internet, eigene Verkündigungssendungen. Direkte Hörerkontakte per Mail, Telefon, Livegesprächen on-air und auf SWR-Events. 3 A. Internet: Die vom Medienhaus redaktionell verantwortete Website EKHN.de mit der Seite unsere.EKHN.de konnte in 2016 die Reichweite erneut um ca. 5% steigern. Rund 109.000 Besucher/innen nutzen die Seite im Durchschnitt monatlich. Das Webseitenlayout wurde von der Multimediaredaktion im Medienhaus in Zusammenarbeit mit dem Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickelt, Nutzer-freundlicher und Barriere-ärmer gestaltet. Über 50 aktive Webseiten von Dekanaten und Einrichtungen sowie über 150 Gemeindebaukastenseiten haben sich dem vernetzten Arbeiten im FacettNet angeschlossen. Dazu gehört auch die Reformations-Webseite www.gott-neu-entdecken.de, sie erreichte in 2016 kontinuierlich steigende Nutzerzahlen, pro Monat rund 3.300 mit 13.000 Seitenansichten. Die Webseite wird redaktionell vom Medienhaus und dem Reformationsbüro betreut. Als akute Reaktion auf die Flüchtlingsthematik wurde die Seite www.menschen-wie-wir.de als Kooperationsprojekt der EKHN, der EKKW und der Diakonie Hessen für Haupt- und ehrenamtliche Helfer/innen in der Flüchtlingsarbeit eingerichtet. 3 B. Social Media: Dieser Bereich wird von der Multimedia-Redaktion im Medienhaus und dem Pressesprecher der EKHN betreut. In 2016 konnte die Arbeit durch die Mitwirkung eines zusätzlichen Pfarrers (Beigabe) theologisch deutlich besser fundiert werden. Die EKHN-Kanäle sprachen 2016 mit ihren Auftritten (Facebook, Twitter, Google + und Instagram) ca. 30 % mehr Menschen an als im Vorjahr. Zum Social Media Tag der EKHN kamen im April 2016 rund 200 haupt- und ehrenamtliche Kommunikatoren. Der Tag wurde in Kooperation mit dem Medienhaus, dem Zentrum Bildung und dem Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung durchgeführt und wird 2017 mit einer Strategie-Vertiefung fortgeführt. 4. Impulspost: An den beiden Impulspost-Aktionen 2016 zu den Themen „Familie“ und „Bibel auf Bierdeckel“ beteiligten sich zusammen rund 1.150 Einrichtungen und Gemeinden. Die Impulspost Familie wurde von EMNID evaluiert. Das Konzept wurde von der Synode im Herbst 2016 verlängert. Die Impulspost „Bibel auf Bierdeckel“ erzielte bundesweit ein enormes Presse-Echo und zierte die Titelseiten überregionaler Zeitungen. Zum ersten Mal beteiligte sich die EKHN 2016 an einer Aktion zum Buß- und Bettag gemeinsam mit der kurhessischen, rheinischen und badischen Kirche. Unter dem Titel „Ankommen“ konnten Gemeinden im Medienhaus kostenlos Gottesdienstmaterialien und Plakate bestellen. Rund 130 EKHN Gemeinden machten davon Gebrauch 5. Medienpräsenz der Propsteien: Keine Besonderheiten

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. ZEITZEICHEN: Redaktion und Vertrieb arbeiten zuverlässig. Die ZEITZEICHEN-App wird weiter entwickelt. 2 A. Privatfunk Rheinland-Pfalz: Kontinuierliche Fortführung der Arbeit. 2 B. SWR: Die langjährige Stelleninhaberin geht Ende 2017 in den Ruhestand. Der Nachfolger/die Nachfolgerin muss sich einarbeiten und die Arbeit in die digitale Zukunft weiterentwickeln. 3 A. Internet: Nach dem Reformationsjahr mit ihren zahlreichen Kommunikationsaktivitäten und der Neugestaltung der Webseite EKHN.de stehen 2018 die Neugestaltung der Dekanatsseiten mit einem moderneren Layout und neuen Funktionalitäten auf dem Programm. Die Reichweite von EKHN.de soll durch Einbindung von Videos zu Grundfragen des Glaubens und durch das ebenfalls wachsende Netz von Dekanats-und Gemeindeseiten weiter gesteigert werden. Bis Ende 2018 sollen bis zu 300 Gemeinden das EKHN-Baukastenangebot nutzen. Auch die Bilddatenbank „Fundus“, die in 2017 eingeführt wird, soll 2018 weiter ausgebaut und neben kostenlos nutzbaren Bildern auch Dokumente und Vorlagen für die zentrale und regionale Öffentlichkeitsarbeit integrieren. 3 B. Social Media: Kontinuierliche Weiterentwicklung in diesem neuen und sich schnell wandelnden Arbeitsfeld. 4. Impulspost: Zwei Impulspost Aktionen greifen aktuelle und gleichzeitig geistliche Themen auf und werden durch eine breite Palette von Materialien ergänzt. 5. Medienpräsenz der Propsteien: keine Besonderheiten
Erläuterungen zu Ressourcen	Keine nennenswerten Änderungen. Projektmittel aus dem Innovationsfonds Perspektive 2025 ermöglichen seit 2015 und bis 2019 dem Medienhaus den Ausbau des FacettNet für Kirchengemeinden. (Webbaukasten für Gemeinden). 2016 wurde die Arbeit beim SWR in den gesamtkirchlichen Haushalt überführt.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B09002 Medienarbeit

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	200	0	0	0
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	93.800	95.025	97.255	2.230
3. Zuschüsse von Dritten	22.000	22.000	22.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	109.230	36.950	37.125	175
8. Summe der ordentlichen Erträge	225.230	153.975	156.380	2.405
9. Personalaufwendungen	-225.224	-163.506	-167.880	-4.374
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-76.442	-77.970	-78.750	-780
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-1.602.094	-1.614.104	-1.719.244	-105.140
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-11.000	-11.110	-11.221	-111
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.914.760	-1.866.690	-1.977.095	-110.405
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.689.530	-1.712.715	-1.820.715	-108.000
20.Ordentliches Ergebnis	-1.689.530	-1.712.715	-1.820.715	-108.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.689.530	-1.712.715	-1.820.715	-108.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.689.530	-1.712.715	-1.820.715	-108.000
30.BILANZERGEBNIS	-1.689.530	-1.712.715	-1.820.715	-108.000
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.000	-1.010	-1.020	-10
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-59.624	-61.741	-66.079	-4.338

Unterbudget B09003 Projekte der Öffentlichkeitsarbeit

Beschreibung	1. Landesgartenschau 2. LichtKirche 3. Hessentag 4. Rheinlandpfalz-Tag 5. EKHN-Shop (künftig als eigenes Unterbudget) 6. Evangelisch aus gutem Grund: Unterstützung, Beratung und Bezuschussung für Gemeinden, Dekanate und Einrichtungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und bei Kommunikationsprojekten. 7. Beratung von Gemeindebrief-Redaktionen/Gemeindebriefpreis 8. Weitere Bürgerfeste (z.B. Tag der Deutschen Einheit)
Ziel/e	1. Landesgartenschau: Präsenz der EKHN bei den Bürgerfesten in ihrem Kirchengebiet. Konkret in 2018: Bad Schwalbach. Ein gemeinsamer ökumenischer Auftritt wird geprüft. 2. LichtKirche: Präsenz der EKHN auf den Bürgerfesten in ihrem Kirchengebiet mit einem mobilen Sakralgebäude zum flexiblen Einsatz. Konkret in 2018: Aufbau auf der Landesgartenschau in Bad Schwalbach. 3. Hessentag: Präsenz der EKHN auf den Bürgerfesten in ihrem Kirchengebiet mit einem profilierten, massenattraktiven, evangelischen Erlebnisprogramm. Besuchende sollen einen neuen bzw. positiven Zugang zur Evangelischen Kirche erhalten. Angezogen z.B. von einer ungewöhnlichen Installation, die dem Ort und den Inhalten zu gute kommt, werden die Gäste angeregt, sich (neu) mit ihrem Leben und der Botschaft des christlichen Glaubens auseinander zu setzen. Konkret in 2018: gemeinsamer Auftritt der EKKW und der EKHN beim Hessentag in Korbach gem. Kooperationsvereinbarung, entsprechend KL-Beschluss vom 16.05.2015, Az.: 1528.0.3. 4. Rheinland-Pfalz-Tag: Präsenz der EKHN auf den Bürgerfesten in ihrem Kirchengebiet, Konkret in 2018: Worms. Ziele siehe Ziffer 3. 5. EKHN-Shop (ab 2018 als eigenes Unterbudget): Ausstattung von Gemeinden, Dekanaten sowie gesamtkirchlichen Personen und Einrichtungen mit praxisgerechten Produkten im EKHN-Design. 6. Evangelisch aus gutem Grund: Inhalte der evangelischen Kirche und die Kirche selbst im öffentlichen Raum sichtbar, hörbar und verstehbar machen. Unterstützung und Beratung für Gemeinden, Dekanate und Einrichtungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsprojekte. Innovative Impulse für eine zeitgemäße Außendarstellung der Kirche und der Verkündigung des Evangeliums. 7. Beratung von Gemeindebrief-Redaktionen/Gemeindebriefpreis: Qualitätsförderung der Gemeindebrief-Arbeit 8. Weitere Bürgerfeste: Evangelisch profilierte Präsenz der EKHN auf den Bürgerfesten in ihrem Kirchengebiet.

Leistungen zur Zielerreichung	1. Landesgartenschau: Auf dem Gelände der LGS in Bad Schwalbach 2018 wird die LichtKirche aufgebaut. Gemeinsamer Auftritt mit der EKKW gemäß der Vereinbarung. In Bad Schwalbach wird in Kooperation mit der örtlichen Gemeinde, dem Dekanat, der regionalen Diakonie und ggf. anderen Kooperationspartnern ein profiliertes evangelisches Programm gestaltet. Externe Kooperationspartner sind die Staatskanzlei, die austragendenden Städte und von ihnen beauftragte Agenturen. Geprüft werden die Mitwirkung der katholischen Kirche und mögliche weitere regionale Beteiligungen. 2. LichtKirche: Die LichtKirche wurde renoviert und damit zunächst für ihren Einsatz beim Reformationssommer 2017 in Wittenberg ertüchtigt. 2018 wird sie in Bad Schwalbach stehen – siehe Ziffer 1. 3. Hessentag: Gestaltung eines eigenen profilierten evangelischen Programms mit der Konzeption "Themenkirche", Kooperation mit örtlicher Gemeinde, Dekanat, Diakonie, EKKW sowie staatlichen Stellen und anderen Beteiligten, Pressearbeit für eine große Medienwirksamkeit. 2018 in Korbach. 4. Rheinlandpfalz-Tag: siehe Ziffer 3 5. EKHN-Shop (künftig als eigenes Unterbudget): Produkte im EKHN-Design, die praxisgerecht für Gemeinden, Dekanate und Einrichtungen sind, werden entwickelt und vertrieben. Kunden werden beraten und ausgestattet. 6. Evangelisch aus gutem Grund: Unterstützung, Beratung und Bezuschussung für Gemeinden, Dekanate und Einrichtungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und bei Kommunikationsprojekten. Mitwirkung bei Aktionen der Impulspost und bei der Vorbereitung von öffentlichen Veranstaltungen im Rahmen der Reformationsdekade 7. Beratung von Gemeindebrief-Redaktionen/Gemeindebriefpreis 8. Weitere Bürgerfeste: Der Stabsbereich ÖA vernetzt sich mit der Gemeinde, dem Dekanat, der Diakonie, ggf. anderen Landeskirchen und Kooperationspartnern sowie mit den staatlichen Stellen in der Stadt, der Staatskanzlei und ihren beauftragten Agenturen. In Kooperation wir ein evangelisch profiliertes Programm erarbeitet.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Landesgartenschau: Vorbereitungen für 2018 in Bad Schwalbach. 2. LichtKirche: Renovierung und damit Erhalt für künftige Einsätze. 3. Hessentag: Auf dem 56. Hessentag 2016 in Herborn präsentierten sich die EKHN, die EKKW und die Diakonie Hessen mit über 60 Veranstaltungen im eigens errichteten PurPurDom auf Aktionsflächen und in der Stadtkirche mit Lesungen, Konzerten und geistlichen Angeboten. Als temporärer spiritueller Ort wurde der Platz mit dem Zelt gestaltet und wurde zu einem Publikumsmagneten mit insgesamt 70.000 Besucherinnen und Besuchern. Die Menschen empfanden Freude, Glück und Inspiration. Sie erlebten evangelische Kirche neu oder anders als gewohnt und empfanden es als bereichernd. Die Veranstaltungen beinhalteten besonders inszenierte geistliche Momente als Intermezzi, zahlreiche kostenfreie Angebote auch für Familien und Kinder und Verkaufsveranstaltungen. Auch Orgelkonzerte, Führungen in der Stadtkirche und Posaunenserenaden zogen viele Besucher an. Viele Ehrenamtliche aus der Region wirkten begeistert mit. 4. Rheinlandpfalz-Tag: Im Mittelpunkt standen während des dreitägigen Bürgerfestes Licht-Aktionen in der Nikolaikirche in Alzey. Mehrfach täglich wurde der Innenraum der Kirche zur biblischen Schöpfungsgeschichte immer wieder neu farbig angestrahlt; danach wurden die entstandenen Lichtkunstwerke bis zum nächsten Auftritt erhalten. Es war ein Angebot für alle, das neben den Lichtinstallationen auch besinnliche Ruhe im evangelischen Paradies-Garten und Beratungsangebote der Diakonie enthielt. Allein 7.000 Besucherinnen und Besucher kamen zu den Veranstaltungen. Insgesamt nahmen rund 19.000 Gäste während des Festes die verschiedenen Angebote von Kirche und Diakonie war. Die gesamte Region zeigte sich von den Aktionen begeistert. Viele Ehrenamtliche wirkten unterstützend mit. 5. EKHN-Shop (künftig als eigenes Unterbudget): Der EKHN-Shop machte einen Jahresumsatz von ca. 50.000 Euro. Ca. 1.000 Rechnungen wurden gestellt, oft für kleine Mengen. Viele Kundenkontakte laufen per Telefon und sind mit einer persönlichen Beratung verknüpft. Oft wird das Material sehr kurzfristig benötigt. Der Shop bietet derzeit 76 Produkte an. Aktuelle Spitzenreiter sind der Playmobil-Luther und das Lutherprofil als Ausstech-Figur für Plätzchen. Begleitmaterialien für Impulspost-Aktionen wurden weiter geführt (Spitzenreiter: Bibel-Bierdeckel), die Produktpalette wurde an neue Gegebenheiten angepasst. 6. Evangelisch aus gutem Grund: Unterstützung, Beratung und Bezuschussung für Gemeinden, Dekanate und Einrichtungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und bei Kommunikationsprojekten fand statt. Die bisher für den EKHN-Shop aus diesem Budget aufgebrachten Mittel werden künftig in einem eigenen Budget dargestellt – siehe Ziffer 5. 7. Beratung von Gemeindebrief-Redaktionen/Gemeindebriefpreis: Anfragen und Anliegen aus Dekanaten, Kirchengemeinden (auch Landeskirchen) konnten ergebnisorientiert bedient werden. In 2016 kein Gemeindebriefpreis. 8. Weitere Bürgerfeste: Am Programm für den Tag der Deutschen Einheit in Mainz 2017 wurde gearbeitet. Die evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz haben sich die Zuständigkeit für die Landesbezogenen Volksfeste im Jahr 2017 aufgeteilt und vertreten sich dabei gegenseitig: EKHN: Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit in Mainz, Pfalz: Festgottesdienste zum Tag der Deutschen Einheit in Mainz und zum 500. Jubiläum der Reformation in Speyer Rheinland: Kultursommer in Bad Kreuznach).

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Landesgartenschau: Die Landesgartenschau findet 2018 in Bad Schwalbach statt. Das evangelische Programm dafür wird in Kooperation mit dem Dekanat, der EKKW, der Diakonie und ggf. anderen Kooperationspartnern durchgeführt. Eine Kooperation mit dem katholischen Bistum wird geprüft. 2. LichtKirche: Die LichtKirche wird auf der Landesgartenschau in Bad Schwalbach stehen – siehe Ziffer 1. 3. Hessentag: Findet in Korbach und damit auf dem Gebiet der EKKW statt. Die EKHN plant als Juniorpartner mit. Die Vereinbarung über die Zusammenarbeit läuft Ende 2018 aus, ihre Verlängerung wird diskutiert. 4. Rheinlandpfalz-Tag: Findet 2018 in Worms und damit in einer prominenten Stadt der Reformationsgeschichte und auf EKHN-Gebiet statt. 5. EKHN-Shop (künftig als eigenes Unterbudget): Der EKHN-Shop soll weiter geführt werden. Er soll weiterhin Gemeinden, Dekanate und Einrichtungen mit praxistauglichen Ausstattungsstücken im EKHN-Design versorgen. Dafür sollen bedarfsorientiert neue Produkte entwickelt werden. Eine intensivere Verknüpfung mit den Impulspost-Aktionen wird angestrebt. Es soll geprüft werden, inwieweit der Versand an eine diakonische Einrichtung ausgelagert werden kann. Am Paulusplatz soll das Sortiment aber weiterhin verfügbar sein, um auch kurzfristige Kundenwünsche erfüllen zu können. 6. Evangelisch aus gutem Grund: Gemeinden, Dekanate und Einrichtungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit werden bei Kommunikationsprojekten beraten und unterstützt. Das Corporate Design der EKHN soll in 2018 weiterentwickelt und ergänzt werden. 7. Beratung von Gemeindebrief-Redaktionen/Gemeindebriefpreis: wird weiterhin angeboten. In 2018 keine Preisverleihung geplant. 8. Weitere Bürgerfeste: keine im Jahr 2018.
Erläuterungen zu Ressourcen	1. Landesgartenschau: Da die LGS nur alle vier Jahre stattfindet, wird das dafür benötigte Budget mit Jahresbeträgen angespart. 2. LichtKirche: 23.000 Euro für Instandhaltung Betriebskosten und Mietaufwendungen für die Einlagerung, die im Bereich Bauwesen verwaltet werden. 3. Hessentag: findet 2018 auf dem Gebiet der EKKW statt, deshalb EKHN-Beteiligung entsprechend der Vereinbarung zwischen EKHN und EKKW 160.000 EUR Gesamtbudget (2/3 EKKW und 1/3 EKHN-Finanzierung) plus 10.000 EUR für Reisekosten der EKHN-Beteiligten. Der Reisekosten-Betrag soll zur besseren Transparenz erstmals in einem eigenen Unterbudget dargestellt werden. Die Mittel dafür werden zu 50% aus dem allgemeinen Fahrkosten-Budget des Stabsbereichs und zu 50% aus dem Budget EVANGELISCH AUS GUTEM GRUND umgeschichtet. 4. Rheinlandpfalz-Tag: Unregelmäßig auf EKHN-Gebiet, deshalb kein festes Budget. Angemeldet wurde ein Budgetbedarf von 80.000 EUR für ein Programm der EKHN 2018 in Worms (Davon bis zu 60.000 € gesamtkirchliche Mittel und 20.000 € von den regionalen Kooperationspartnern und der Diakonie). 5. EKHN-Shop: soll zwecks besserer Transparenz künftig in einem eigenen Budget geführt werden. Der Shop soll perspektivisch die benötigten Sachmittel finanziell selber erwirtschaften, wird aber in 2018 mit einem Investitionsbudget von 50.000 Euro aus dem Budget EVANGELISCH AUS GUTEM GRUND ausgestattet – siehe auch Ziffer 6. 6. Evangelisch aus gutem Grund: Unterstützung, Beratung und Bezuschussung für Gemeinden, Dekanate und Einrichtungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und bei Kommunikationsprojekten. Die bisher für den EKHN-Shop (50.000 € - siehe Ziffer 5) und für die Reisekosten im Rahmen des Hessentags (5000€ - siehe Ziffer 3) aufgewendete Anteil dieses Budgets wird verlagert auf zwei eigene Budgets für den Shop und die Hessentags-Reisekosten. Im Budget EVANGELSICH AUS GUTEM GRUND verbleiben somit nur die entsprechenden Restmittel. 7. Beratung von Gemeindebrief-Redaktionen/Gemeindebriefpreis: Der Preis wird alle 3-4 Jahre verliehen. Dafür wird ein jährlicher Betrag von 2.500 € angespart. 8. Weitere Bürgerfeste: in 2018 keine, deshalb keine Mittel vorgesehen.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B09003 Projekte der Öffentlichkeitsarbeit

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	53.300	53.300	0	-53.300
7. Sonstige ordentliche Erträge	2.600	2.000	32.000	30.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	55.900	55.300	32.000	-23.300
9. Personalaufwendungen	-227.310	-158.575	-158.290	285
11.Zuschüsse an Dritte	-2.000	-2.000	-4.075	-2.075
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-312.582	-344.152	-257.470	86.682
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-16.175	-23.918	-7.743
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-18.000	-26.500	-23.350	3.150
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-559.892	-547.402	-467.103	80.299
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-503.992	-492.102	-435.103	56.999
20.Ordentliches Ergebnis	-503.992	-492.102	-435.103	56.999
24.Jahresergebnis vor Steuern	-503.992	-492.102	-435.103	56.999
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-503.992	-492.102	-435.103	56.999
27.Zuführung zu Rücklagen	-32.500	-32.500	-32.500	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	20.000	0	0	0
30.BILANZERGEBNIS	-516.492	-524.602	-467.603	56.999
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-105.742	-70.535	-57.489	13.047

Unterbudget B09005 Großveranstaltungen und Protokoll

Beschreibung	Konzeption, Organisation, Durchführung und Nachbereitung von gesamtkirchlich bedeutsamen öffentlichen Veranstaltungen wie Empfängen auf Ebene der Kirchenleitung, Amtswechseln bei Leitungs-Funktionen, Jubiläen, Sonder-Veranstaltungen oder hochrangigen Trauerfeiern sowie Beratungsaufgaben in protokollarischen und organisatorischen Veranstaltungsfragen.
Ziel/e	Repräsentation der Gesamtkirche und ihrer Leitungspersonen auf angemessene Weise in der breiten Öffentlichkeit. Herausarbeitung der spezifisch evangelischen Facetten vor einem großen Publikum sowie öffentliche Darstellung einer würdigen Verabschiedungs- und Willkommenskultur.
Leistungen zur Zielerreichung	Konzeptionsentwicklung vom Text der Einladungskarte über Raumauswahl, Gestaltung des Ortes und Organisation des Caterings, der Begrüßung und Platzierung von Prominenten bis hin zu Abläufen von Gottesdiensten, Vorlagen für Redetexte und Gewährleistung der Pressebegleitung. Dazu gehört auch die intensive Beratung von EKHN-Leitungspersonen, die Koordination aller Beteiligten, Abstimmung mit Dritten, Abwicklung der Einladung und Rücklaufkontrolle, Nachbereitung und eine große Sorgfalt bei der permanenten Pflege des VIP-Adressenbestandes. Hinzu kommt schließlich eine hohe Flexibilität im Umgang mit unvorhersehbar auftretenden protokollarischen Herausforderungen wie etwa Todesfällen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Gesamtorganisation des zentralen EKHN-Reformationsfestes in Mainz; 2. Mitwirkung an den Eröffnungsfeiern der EKHN-Präsenzen auf dem Hessentag in Herborn und dem Rheinland-Pfalz-Tag in Alzey 3. Zuarbeit bei den Feierlichkeiten zu 200 Jahren Rheinhessen; 4. Organisation und Durchführung des EKHN-Firmenlaufs 2016 in Darmstadt 5. Unterstützung des EKD-weiten Auftakts zur „Woche für das Leben“ in Mainz 6. Beratung der Diakonie Hessen bei der Feier anlässlich des Wechsels an der Vorstandsspitze 7. Weitere Beratungen in Auswahl: Wormser Religionsgespräche, Jubiläum des EKHN-Präses; verschiedene Trauerfälle wie Heinz-Günther Gasche
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Auswertung der Empfänge zu den Reformationsfeierlichkeiten 2017 2. Planung der zentralen Reformationsfeier in Mainz 2018 3. Organisation des EKHN-Firmenlaufs 2018 4. Protokollarische Beratung bei EKHN-Präsenz auf den Rheinland-Pfalz-Tag in Worms 5. Beratung bei repräsentativen Veranstaltungen im Rahmen der Landesgartenschau Bad Schwalbach 6. Bereitschaft für unvorhersehbare Ereignisse mit protokollarischen Aufgaben
Erläuterungen zu Ressourcen	Keine vorhersehbaren Besonderheiten.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B09005 Großveranstaltungen und Protokoll

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-50.545	-56.134	-56.695	-561
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-5.034	0	0	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-55.579	-56.134	-56.695	-561
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-55.579	-56.134	-56.695	-561
20.Ordentliches Ergebnis	-55.579	-56.134	-56.695	-561
24.Jahresergebnis vor Steuern	-55.579	-56.134	-56.695	-561
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-55.579	-56.134	-56.695	-561
30.BILANZERGEBNIS	-55.579	-56.134	-56.695	-561
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Stellenplan 2018

Budgetbereich 9

Öffentlichkeitsarbeit

	2017		2018	
BBesO KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh. + Zul .A 16				
PfrGeh. + Zul. A 15	2,00		1,00	
PfrGeh. + Zul. A 14			1,50	
PfrGeh. + Zul. B	1,00		1,00	
PfrGeh.	2,83		1,83	
A 14				
A 13				
A 12				
E 14				
E 13				
E 12				
E 11				
E 10				
E 09				
E 08			0,50	
E 07				
E 06	0,50		0,50	
E 05				
E 04				
E 03	0,10		0,10	
E 02				
Planstellen	**6,43**	**0,00**	**6,43**	**0,00**

Stellenplan 2018:

- 1,00 Pfarrstelle Lichtkirche, Bereich Kommunikationsprojekte
+ 0,50 Eventmanager/in
+ 0,50 Pfarrstelle Kommunikationsprojekte II

Budgetbereich B10 Zentrales Gebäudemanagement

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B10000 Zentrales Gebäudemanagement

Der Bereich des zentralen Gebäudemanagements gliedert sich auf in die Bereiche:

- Liegenschaftsverwaltung
- Gesamtkirchliches Baureferat
- Baufinanzierung

Für den Liegenschaftsbereich werden die laufenden Bewirtschaftungskosten und Erträge der der Gesamtkirche zuzurechnenden Gebäude und Grundstücke zusammengefasst. Ebenso sind hier für den gesamtkirchlichen Baubereich die notwendigen jährlichen Bauunterhaltungsmittel für eigene Gebäude (Renovierungen) und zusätzliche Bauinvestitionsmittel (Neubau / Sanierung / wertverbessernde Maßnahmen) veranschlagt Dies gilt, sofern die Liegenschaften nicht aus sachlichen Gründen den einzelnen Budgetbereichen zugeordnet sind.

2. Ziele und Aufgaben

Mit dem Budget werden die Bauunterhaltungskosten der eigenen Gebäude sowie die laufenden Bewirtschaftungskosten gezahlt. Erträge werden aus Verpachtung und Veräußerung von Grundstücken sowie der Vermietung eigener Wohnungen und Büros und durch die Erhebung von Nebenkostenvorauszahlungen und Nebenkostenabrechnungen für eigene Wohnungen und Dienstwohnungen bzw. angemietete Dienstwohnungen erzielt.

Hinsichtlich der entstehenden laufenden Kosten der Bewirtschaftung kann von Seiten der Liegenschaftsverwaltung nur auf eine optimale Vertragsgestaltung geachtet werden, um die Kosten möglichst gering zu halten.

Für den gesamtkirchlichen Baubereich werden mit den bereitgestellten Finanzmitteln alle notwendigen Bauunterhaltungsarbeiten, kleinere funktionale Änderungen und akute Schadensfälle an den Gebäuden und Außenanlagen durchgeführt.
Im Bereich der angemieteten Gebäude der Gesamtkirche werden durch das Baureferat sämtliche bauliche Anpassungen und teilweise vertraglich festgeschriebene Renovierungsarbeiten technisch und wirtschaftlich organisiert, geplant, durchgeführt und abgerechnet.
Darüber hinaus werden alle investiven Großprojekte, Neu- und Umbauten sowie Sanierungen, auch Einrichtungen anderer Budgetbereiche, durch das Baureferat im Rahmen eines umfassenden Baumanagements vorbereitet, gesteuert, durchgeführt und abgerechnet, bzw. als Bauherrenvertreter organisiert, kontrolliert und förmlich abgenommen.

3. Budgetressourcen

Das Budget im Liegenschaftsbereich ist geprägt durch vertragliche Bedingungen. Mieterträge bzw. -aufwendungen werden in Höhe der jeweils ortsüblichen Miete erzielt bzw. geleistet. Die Pachterträge bestimmen sich nach den zugrundeliegenden Pacht- und Erbbauverträgen. Nebenkostenerträge/-vorauszahlungen werden in Höhe der jeweils letzten aktuellen Zahlen festgelegt. Die größte Veränderung wird das Immobilienportfolio in 2018 planmäßig dadurch erfahren, dass ein Neubau für das Zentrum Bildung in Darmstadt auf der Grundlage eines Erbbaurechts vorgesehen ist. Der Erbbaurechtsvertrag wird voraussichtlich spätestens in 2018 abgeschlossen werden.

Im gesamtkirchlichen Baubereich kann naturgemäß auf keine Erträge verwiesen werden. Alle notwendigen Baumittel werden aus dem Kirchensteueraufkommen bzw. Rücklagen bereitgestellt und dienen dem Erhalt, aktueller technischer und bautechnischer Modernisierung und Erneuerung des Immobilienbestandes der Gesamtkirche und zur Beibehaltung eines positiven Erscheinungsbildes in der Öffentlichkeit.

Weitere Zuweisungen oder Zuschüsse an andere Einrichtungen werden aus Baumitteln nicht bezahlt.

Bei den Anmeldungen der laufenden Kosten wurde insbesondere bei den kommunalen Abgaben (Grundsteuer, Erschließung etc.) von einer Kostensteigerung ausgegangen. Für alle sonstigen Kosten wird grundsätzlich mit einer Konstanz der Ausgaben gerechnet.

Die Aktualisierung der Gebäudewertermittlung erfordert auch eine Neubewertung der jährlich zur Verfügung stehenden Mittel für oben genannte Aufgaben und eine stärkere Differenzierung der Mittelzuweisung zu den genannten Aufgabenfeldern.

Für 2018 sind folgende Schwerpunkte für die Bauunterhaltung vorgesehen:
Darmstadt, Elisabethenstraße: Reparaturen Außenanlage; Darmstadt, Dienstgebäude KV Paulusplatz, sukzessive Erneuerung Teppichböden; Mainz Dienstgebäude Zentrum Ges. Verantwortung: Zaunanlage, Außenbereich; Kloster Höchst: Reparaturen Dach, Gaupen, Fassade, turnusmäßige Innenrenovierungen; Jugendburg Hohensolms: Fortsetzung Reparatur Parkettböden, turnusmäßige Innenrenovierungen; alle Liegenschaften: regelmäßige Baumkontrollen und Baumpflegearbeiten; Kanalüberprüfungen und Instandsetzungen mehrere Liegenschaften.

Der Wertverlust von Anlagegütern wird jährlich über Abschreibungen erfasst und als Aufwand verbucht. Für 2018 sind in diesem Budgetbereich Abschreibungen auf unbewegliche Sachanlagevermögen und bebaute Grundstücke in Höhe von rd. 3,7 Mio. EUR geplant.

Allgemeine Erschließungskosten für Verwaltungsgebäude und Wohnhäuser werden in Höhe von 100.000 EUR vorsorglich geplant.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B10 Zentrales Gebäudemanagement

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.571.605	1.499.425	1.528.700	29.275
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.571.605	1.499.425	1.528.700	29.275
9. Personalaufwendungen	0	-21.924	-22.350	-426
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-2.036.777	-1.753.600	-1.748.200	5.400
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-2.801.592	-3.303.399	-3.520.145	-216.746
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-863.300	-845.800	-944.640	-98.840
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-5.701.669	-5.924.723	-6.235.335	-310.612
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-4.130.064	-4.425.298	-4.706.635	-281.337
17.Finanzerträge	900	900	900	0
19.Finanzergebnis	900	900	900	0
20.Ordentliches Ergebnis	-4.129.164	-4.424.398	-4.705.735	-281.337
24.Jahresergebnis vor Steuern	-4.129.164	-4.424.398	-4.705.735	-281.337
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.129.164	-4.424.398	-4.705.735	-281.337
27.Zuführung zu Rücklagen	-1.050.000	-4.302.432	-6.036.986	-1.734.554
28.Entnahmen aus Rücklagen	753.000	2.915.000	1.270.000	-1.645.000
30.BILANZERGEBNIS	-4.426.164	-5.811.830	-9.472.721	-3.660.891
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.071.000	-4.433.000	-3.388.000	1.045.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Kalkulatorische Entlastung an andere Unterbudgets	3.757.470	3.975.608	4.054.628	79.020

Unterbudget B10000 Zentrales Gebäudemanagement

B10000 Zentrales Gebäudemanagement

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.571.605	1.499.425	1.528.700	29.275
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.571.605	1.499.425	1.528.700	29.275
9. Personalaufwendungen	0	-21.924	-22.350	-426
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-2.036.777	-1.753.600	-1.748.200	5.400
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-2.801.592	-3.303.399	-3.520.145	-216.746
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-863.300	-845.800	-944.640	-98.840
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-5.701.669	-5.924.723	-6.235.335	-310.612
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-4.130.064	-4.425.298	-4.706.635	-281.337
17.Finanzerträge	900	900	900	0
19.Finanzergebnis	900	900	900	0
20.Ordentliches Ergebnis	-4.129.164	-4.424.398	-4.705.735	-281.337
24.Jahresergebnis vor Steuern	-4.129.164	-4.424.398	-4.705.735	-281.337
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.129.164	-4.424.398	-4.705.735	-281.337
27.Zuführung zu Rücklagen	-1.050.000	-4.302.432	-6.036.986	-1.734.554
28.Entnahmen aus Rücklagen	753.000	2.915.000	1.270.000	-1.645.000
30.BILANZERGEBNIS	-4.426.164	-5.811.830	-9.472.721	-3.660.891
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.071.000	-4.433.000	-3.388.000	1.045.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Kalkulatorische Entlastung an andere Unterbudgets	3.757.470	3.975.608	4.054.628	79.020

Stellenplan 2018

Budgetbereich 10

Zentrales Gebäudemanagement

	2017		2018	
KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
E 14				
E 13				
E 12				
E 11				
E 10				
E 09				
E 08				
E 07				
E 06				
E 05				
E 04	0,50		0,50	
E 03				
E 02				
Stelle wird bewertet				
Planstellen	**0,50**		**0,50**	

Budgetbereich B11 Synode

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B11000 Synode

Der Budgetbereich ist identisch mit dem Unterbudget.

2. Ziele und Aufgaben

Die Kirchensynode ist das maßgebende Organ der geistlichen und rechtlichen Leitung der Gesamtkirche (Art. 31 Abs. 1 KO, vgl. insgesamt Art. 31 - 45 KO). Sie entscheidet in wesentlichen theologischen, rechtlichen, finanziellen und personellen Angelegenheiten von gesamtkirchlicher Bedeutung. Im Wesentlichen kommen ihr folgende Aufgaben zu:

Wahl der Kirchenpräsidentin oder des Kirchenpräsidenten, der Stellvertreterin oder des Stellvertreters, der Pröpstinnen und Pröpste sowie der übrigen Mitglieder der Kirchenleitung

Wahl der Leiterin oder des Leiters der Kirchenverwaltung und Berufung der stellvertretenden Leiterin oder des stellvertretenden Leiters der Kirchenverwaltung

Wahl der Dezernentinnen oder der Dezernenten der Kirchenverwaltung

Wahl der Leiterin oder des Leiters des Rechnungsprüfungsamtes

Wahl der Mitglieder des Kirchlichen Verfassungs- und Verwaltungsgerichts

Wahl der EKHN-Mitglieder in die EKD-Synode

Erlass von Kirchengesetzen

Feststellung des Haushaltsplans der Gesamtkirche, Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung der Kirchenleitung

Entwickeln von Zielen und Perspektiven kirchlichen Handelns.

Die Kirchensynode setzt sich aus gewählten Gemeindemitgliedern und Pfarrerinnen und Pfarrern sowie berufenen Mitgliedern zusammen. Mindestens zwei Drittel der gewählten Mitglieder sollen nicht ordinierte Gemeindemitglieder sein.
Der Zwölften Kirchensynode gehören 127 gewählte, 2 evangelisch-reformierte berufene und bis zu 12 (zzt. 11, Stichtag 28.03.2017) weitere, von der Kirchenleitung berufene Mitglieder an. An den Tagungen der Kirchensynode nehmen fünf Jugenddelegierte teil, die auf Vorschlag der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau e. V. vom Kirchensynodalvorstand bestimmt worden sind (§ 39 Abs. 1 KSGeschO).

Die Kirchensynode tagt in der Regel zwei- bis dreimal im Jahr. Die Mitarbeit geschieht ehrenamtlich. Die Mitglieder der Zwölften Kirchensynode sind für den Zeitraum von Mai 2016 bis April 2022 gewählt.

Der Kirchensynodalvorstand wahrt die Rechte der Kirchensynode bei nicht versammelter Synode. Er strukturiert und leitet die Synodaltagungen. Der Kirchensynodalvorstand besteht zurzeit aus dem Präses und seiner Stellvertreterin sowie drei weiteren Mitgliedern (gem. Art. 44 Abs. 1 KO). Der Präses führt den Vorsitz im Kirchensynodalvorstand. Für den Kirchensynodalvorstand erledigt er den Schriftwechsel, fertigt die Beschlüsse der Kirchensynode, insbesondere der Kirchengesetze aus, und veranlasst ihre Verkündigung.

Die Kirchensynode bestellt zur Vorbereitung und Durchführung ihrer Aufgaben und zur Unterstützung des Kirchensynodalvorstandes, auch bei nicht versammelter Synode, ständige Ausschüsse.
Diese sind nach Art. 45 Abs. 1 Satz 1 der Kirchenordnung:
- Theologischer Ausschuss
- Rechtsausschuss
- Finanzausschuss
- Benennungsausschuss

und nach Kirchengesetzen:
- Bauausschuss und
- Rechnungsprüfungsausschuss

sowie nach der Geschäftsordnung der Kirchensynode:
- Verwaltungsausschuss

Die Kirchensynode bestimmt (gem. Art. 45 Abs. 1 Satz 2 KO, § 31 Abs. 5 KSGeschO) die Bestellung und Zusammensetzung weiterer Ausschüsse.
In der Zwölften Kirchensynode sind dies:

- Ausschuss für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Bildung und Erziehung
- Ausschuss für Diakonie und Gesellschaftliche Verantwortung
- Ausschuss für Gemeindeentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederorientierung
- Ausschuss für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Zur Bearbeitung wichtiger Sachfragen können zusätzliche Arbeitsgruppen gebildet werden.

Der Ältestenrat unterstützt den Kirchensynodalvorstand bei der Vorbereitung und Leitung der Tagungen der Kirchensynode (§ 9 KSGeschO). Er besteht aus den Mitgliedern des Kirchensynodalvorstandes, den Vorsitzenden der Ausschüsse und den Sprecherinnen und Sprechern der auf Propsteiebene gebildeten Synodalgruppen.

Zur Unterstützung der Arbeit der Kirchensynode ist das Synodalbüro mit seinen Planstellen eingerichtet (§ 40 KSGeschO).

3. Budgetressourcen

--

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B11 Synode

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-287.200	-302.731	-309.200	-6.469
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-407.000	-411.970	-416.000	-4.030
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.207	-620	-1.302	-682
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-695.407	-715.321	-726.502	-11.181
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-695.407	-715.321	-726.502	-11.181
20.Ordentliches Ergebnis	-695.407	-715.321	-726.502	-11.181
24.Jahresergebnis vor Steuern	-695.407	-715.321	-726.502	-11.181
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-695.407	-715.321	-726.502	-11.181
30.BILANZERGEBNIS	-695.407	-715.321	-726.502	-11.181
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-4.500	-4.519	-4.600	-81
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-34.443	-33.738	-36.109	-2.370
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-14.346	-13.280	-13.335	-55

Unterbudget B11000 Synode

Beschreibung	Die Kirchensynode ist das maßgebende Organ der geistlichen und rechtlichen Leitung der Gesamtkirche (Art. 31 Abs. 1 KO, vgl. insgesamt Art. 31-45 KO). Geleitet wird sie vom Kirchensynodalvorstand mit dem Präses an der Spitze (Art. 44 KO). Ein wesentlicher Teil ihrer Arbeit geschieht in den synodalen Ausschüssen (Art. 45 KO). Zur Unterstützung ihrer Arbeit ist das Synodalbüro mit seinen Planstellen eingerichtet (§ 40 KSGeschO).
Ziel/e	Die Ziele bestehen grundsätzlich in der Wahrnehmung des Auftrags (Art. 31 Abs. 3 KO) und der Durchführung der Aufgaben (Art. 32 KO) der Kirchensynode.
Leistungen zur Zielerreichung	Es werden zwei bis drei Synodaltagungen mit insgesamt 8-9 Verhandlungstagen durchgeführt; dies hat ca. 540 Übernachtungen zur Folge. Erwartet werden mindestens 12 Sitzungen des Kirchensynodalvorstands, ca. 100 Ausschusssitzungen und mindestens 10 Treffen von Propsteigruppen. Gerechnet wird mit der Teilnahme von Synodalen bzw. Repräsentanten der Synode an weiteren Gremiensitzungen, Veranstaltungen, öffentlichen Terminen etc.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Bis zum 30. April 2016 war die Elfte Kirchensynode im Amt. Im Juni des Haushaltsjahres 2016 hat sich die Zwölfte Kirchensynode neu konstituiert, der KSV und insgesamt elf Ausschüsse wurden neu gewählt. Die Kirchensynode und ihre Ausschüsse befassten sich mit den folgenden Gesetzesvorhaben: Kirchengesetz zur Zustimmung zur Änderung der Grundordnung der EKD, Revision der Kollektenordnung in erster Lesung, Kirchengesetz zur gemeinschaftlichen Beschaffung von Strom und Gas in der EKHN in erster Lesung, Das Schwerpunktthema der Herbstsynodaltagung lautete „25 Jahre Erweiterung des Grundartikels der Kirchenordnung“. Weitere wichtige Themen waren u.a. „Perspektiven in der Notfallseelsorge der EKHN“ und „Einführung der Doppik“. Vor der ersten Tagung der Zwölften Kirchensynode wurden Einführungsseminare für die neu gewählten Synodalen der Zwölften Kirchensynode durchgeführt. Knapp 60 % der neuen Synodalen haben das Angebot des Bezugs der Evangelischen Sonntagszeitung im Abonnement angenommen. Im September 2016 wurde ein Studientag gemeinsam mit der Kirchenleitung zum Jubiläum der Grundartikelerweiterung durchgeführt. In der Vorbereitung fanden zusätzliche Sitzungen einer Arbeitsgruppe statt.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Im Planjahr 2018 wird die Kirchensynode wieder Schwerpunktthemen zu ihren Tagungen vorbereiten. Evtl. wird es einen synodalen Studientag geben.
Erläuterungen zu Ressourcen	Die Kollekten aus den Synodengottesdiensten werden unmittelbar ihrem zugedachten Zweck zugeführt. Die Aufwendungen für die Durchführung der Synodaltagungen und der Ausschusssitzungen (wie Saalmiete, Übernachtungskosten, Sitzungsgelder und Fahrtkostenerstattungen, Verpflegung mit regionalen und saisonalen Produkten, Abgaben an den Klimakompensationsfonds, etc.) und der Erstellung der Drucksachen und Wortprotokolle bilden neben den Personalkosten den größten Anteil an den Gesamtkosten.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B11000 Synode

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-287.200	-302.731	-309.200	-6.469
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-407.000	-411.970	-416.000	-4.030
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.207	-620	-1.302	-682
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-695.407	-715.321	-726.502	-11.181
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-695.407	-715.321	-726.502	-11.181
20.Ordentliches Ergebnis	-695.407	-715.321	-726.502	-11.181
24.Jahresergebnis vor Steuern	-695.407	-715.321	-726.502	-11.181
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-695.407	-715.321	-726.502	-11.181
30.BILANZERGEBNIS	-695.407	-715.321	-726.502	-11.181
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-4.500	-4.519	-4.600	-81
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-34.443	-33.738	-36.109	-2.370
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-14.346	-13.280	-13.335	-55

Stellenplan 2018

Budgetbereich 11

Synode

	2017		2018	
BBesO KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh. + Zul. A 14	1,00		1,00	
A 16				
A 15				
A 14 / E 13	1,00		1,00	
A 14				
A 13				
A 12				
A 11				
E 14				
E 13				
E 12				
E 11				
E 10				
E 09	1,00		1,00	
E 08				
E 07				
E 06	1,00		1,00	
E 05				
E 04				
E 03				
E 02				
Planstellen	**4,00**		**4,00**	

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B12000 Kirchenleitung

Der Budgetbereich 12 setzt sich aus den Kosten für die Kernaufgaben der "Kirchenleitung", Ausgaben für den "Kooperationsrat" sowie seit 2012 Mitteln für die "Geistliche Aufsicht" (gemäß EKD-Nomenklatur Pröpstinnen und Pröpste) zusammen. Das gesamte Budget umfasst zunächst alle Aufwendungen, die sich unmittelbar aus der Tätigkeit der Kirchenleitung als Leitungsorgan sowie dem Aufgabenfeld der Pröpstinnen und Pröpste ergeben. Dazu gehört die Finanzierung beispielsweise von Sitzungen, Tagungen, Konferenzen, Beratungen, anlassbezogenen Gottesdiensten sowie Repräsentationsveranstaltungen oder Jubiläen im gesamtkirchlichen Kontext. Hinzu kommen anteilige Gelder für den Kooperationsprozess mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Personal- und Infrastrukturkosten für die jeweiligen Büros machen einen Großteil des Haushaltsvolumens aus.

2. Ziele und Aufgaben

Die Kirchenleitung hat im Auftrag der Kirchensynode die Kirche zu leiten, zu vertreten und zu verwalten. Ihre Zusammensetzung und ihr Aufgabenprofil ergibt sich aus der Kirchenordnung (Art. 47-54 KO sowie die GO-KL). Der Kirchenleitung gehören an: der Kirchenpräsident als Vorsitzender, die stellvertretende Kirchenpräsidentin, der Leiter der Kirchenverwaltung, die Pröpstinnen und Pröpste, zwei Mitglieder des Kirchensynodalvorstandes und bis zu vier nichtordinierte Gemeindemitglieder, die von der Kirchensynode für die Dauer von sechs Jahren gewählt werden. Hinzu kommen mit beratender Stimme die Dezernentinnen und Dezernenten der Kirchenverwaltung sowie ein Vertreter des Diakonischen Werkes in Hessen und Nassau. Die Kirchenleitung tagt in der Regel monatlich. Hinzu kommen Klausurtagungen.
Die Aufgaben der Kirchenleitung lassen sich u.a. so beschreiben:
- grundsätzliche geistliche, personelle, rechtliche und strategische Fragen der Gesamtkirche klären;
- aufsichtsrechtliche Verantwortung für die geistlichen Dienste in der Gesamtkirche übernehmen;
- die kirchliche Situation analysieren sowie Ziele und Perspektiven entwickeln;
- Richtlinien zum Einsatz der kirchlichen Mittel wie Personal, Finanzen, Grundstücke, Gebäude, Sachmittel, formulieren, die für die Erfüllung der Aufgaben wichtig sind;
- Koordination der Planung übernehmen;
- Ergebnisse früherer Entscheidungen evaluieren und ggf. Zielsetzungen und Planungen revidieren;
- kirchenpolitisch wichtige Informationen dokumentieren und weitergeben;
- bei der Vorbereitung von Synodaltagungen mitwirken;
- zentrale Veranstaltungen (z.B. Gottesdienste, Gedenkfeiern) ausrichten;
- den kirchlichen Auftrag in anderen institutionellen Zusammenhängen wahrnehmen;
- Repräsentanzaufgaben im gesamtgesellschaftlichen Kontext übernehmen.

Alle Pröpstinnen und Pröpste gehören zur Kirchenleitung, in der sie am Leitungsauftrag teilhaben. Ihre zentrale Aufgabe ist die geistliche Orientierung. Die Aufgaben ergeben sich im Einzelnen aus der Kirchenordnung (Art 54, 55 sowie 51 KO).
Die Aufgaben der Pröpstinnen und Pröpste lassen sich u.a. wie folgt beschreiben:
- geistlich orientierend im Propsteibereich und der Gesamtkirche wirken;
- Verantwortung für Ordination und Visitation übernehmen;
- Mitverantwortung bei Pfarrstellenbesetzungen tragen;
- den Kirchenpräsidenten sowie die stellvertretende Kirchenpräsidentin insbesondere in geistlichen Fragestellungen beraten;
- Pfarramtskandidatinnen und -kandidaten begleiten und fördern;
- Dienstbesprechungen der Dekaninnen und Dekane leiten;
- Gemeinden beispielsweise theologisch und personalpolitisch beraten;
- sich in geistlichen, theologischen und perspektivischen Fragen austauschen;
- Erfahrungen in der Region in das Gesamtsystem Kirche zurückspiegeln.

3. Budgetressourcen

B12 Kirchenleitung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	9.340	6.860	3.460	-3.400
7. Sonstige ordentliche Erträge	14.175	7.181	6.720	-461
8. Summe der ordentlichen Erträge	23.515	14.041	10.180	-3.861
9. Personalaufwendungen	-1.640.064	-1.710.534	-1.627.574	82.960
11.Zuschüsse an Dritte	-200	-200	-200	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-349.900	-337.300	-419.130	-81.830
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-2.877	-3.061	-184
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-159.530	-158.700	-122.250	36.450
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.149.694	-2.209.611	-2.172.215	37.396
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.126.179	-2.195.570	-2.162.035	33.535
20.Ordentliches Ergebnis	-2.126.179	-2.195.570	-2.162.035	33.535
24.Jahresergebnis vor Steuern	-2.126.179	-2.195.570	-2.162.035	33.535
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.126.179	-2.195.570	-2.162.035	33.535
30.BILANZERGEBNIS	-2.126.179	-2.195.570	-2.162.035	33.535
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-32.150	-30.980	-73.950	-42.970
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-494.833	-485.576	-474.259	11.317
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-179.565	-187.528	-165.363	22.165

Unterbudget B12000 Kirchenleitung

Beschreibung	1. Kirchenleitung 2. Kooperationsrat 3. Pröpstinnen und Pröpste (Geistliche Aufsicht)
Ziel/e	1. Leitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in geistlicher und rechtlicher Hinsicht nach Maßgabe der Entscheidungen der Kirchensynode. Gesamtverantwortung für die Ausrichtung des kirchlichen Dienstes im öffentlichen Leben (vgl. Art. 46 und 47 der Kirchenordnung). 2. Begleitung des Kooperationsprozesses mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. 3. Wahrnehmung der Aufgaben einer geistlichen, perspektivischen und strategischen Leitung in Anlehnung an Art. 51, 54, und 55 der Kirchenordnung. (z.B. Mitverantwortung für die Ordination und Visitation, Begleitung und Förderung der Pfarramtskandidatinnen und Pfarramtskandidaten, Leitung der Dienstbesprechungen mit den Dekaninnen und Dekanen).
Leistungen zur Zielerreichung	1. Klärung grundsätzlicher geistlicher, personeller, aufsichtsrechtlicher und strategischer Fragen der Gesamtkirche in monatlichen Sitzungen sowie auf Klausurtagungen. Mitwirkung bei der Vorbereitung von Synodaltagungen. Koordination von Leitungs- und Verwaltungshandeln. Organisation von Konferenzen der Dekanninen und Dekane und von Konferenzen der DSV-Vorsitzenden. Ausrichtung von zentralen Veranstaltungen (z.B. Gottesdienste, Gedenkfeiern). Repräsentationsfunktionen im gesamtgesellschaftlichen Kontext. Evaluationsaufgaben. 2. Kontinuierliche Fortführung des Kooperationsprozesses mit der EKKW. Halten des Kontaktes zwischen den jeweiligen Kirchenleitungen in Kooperationsfragen. Organisation von Zusammentreffen der Leitungen. Beratung der Leitungsgremien. Dokumentation des Prozesses. 3. Visitationen von Kirchengemeinden, Diensten, Werken, Einrichtungen und Arbeitskreisen. Durchführung eines jährlich stattfindenden Theologischen Studientages für die Mitglieder der Kirchensynode, Dekaninnen/Dekane, DSV-Vorsitzende, Fachreferenten. Unterhaltung von bisher 6 Büros, ab 2018 5 Büros in den jeweiligen Propsteibereichen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Gestaltung der Reformationsdekade, Planung der Neuordnung der Propsteien. 2. Begleitung des ersten Jahres des gemeinsamen Zentrums Oekumene und des gemeinsamen Religionspädagogischen Instituts. Planung und Durchführung einer gemeinsamen Dienstkonferenz der Dekaninnen und Dekane mit der EKKW. 3. Fortsetzung der Durchführung der gesamtkirchlichen Visitation. Auswertung der Themenvisitation.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Auswertung und Fruchtbarmachung der Erträge der Reformationsdekade. Akzentsetzungen zum Themenjahr der Feiertagskultur. Planung des Ökumenischen Kirchentages 2021 in Frankfurt. 2. Begleitung des gemeinsamen Auftritts mit der EKKW bei Landesgartenschau und Hessentag. 3. Gemeinde-, Dekanats- und gesamtkirchliche Visitationen. Weitere Umsetzung der Neuordnung der Propsteien.
Erläuterungen zu Ressourcen	1. --- 2. --- 3. ---

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B12000 Kirchenleitung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	9.340	6.860	3.460	-3.400
7. Sonstige ordentliche Erträge	14.175	7.181	6.720	-461
8. Summe der ordentlichen Erträge	23.515	14.041	10.180	-3.861
9. Personalaufwendungen	-1.640.064	-1.710.534	-1.627.574	82.960
11.Zuschüsse an Dritte	-200	-200	-200	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-349.900	-337.300	-419.130	-81.830
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-2.877	-3.061	-184
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-159.530	-158.700	-122.250	36.450
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.149.694	-2.209.611	-2.172.215	37.396
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.126.179	-2.195.570	-2.162.035	33.535
20.Ordentliches Ergebnis	-2.126.179	-2.195.570	-2.162.035	33.535
24.Jahresergebnis vor Steuern	-2.126.179	-2.195.570	-2.162.035	33.535
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.126.179	-2.195.570	-2.162.035	33.535
30.BILANZERGEBNIS	-2.126.179	-2.195.570	-2.162.035	33.535
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-32.150	-30.980	-73.950	-42.970
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-494.833	-485.576	-474.259	11.317
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-179.565	-187.528	-165.363	22.165

Stellenplan 2018

Budgetbereich 12

Kirchenleitung

	2017		2018	
BBesG KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh. + Zul. B 7	1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul. B 5	1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul. A 16	6,00	1,00	5,00	
PfrGeh. + Zul. A 14	2,00		2,00	
PfrGeh.	2,00		2,00	
A 14				
A 13				
E 14				
E 13				
E 12				
E 11				
E 10				
E 09				
E 08	2,00		2,00	
E 07	7,80	1,25	6,80	0,25
E 06	0,67	0,12	0,55	
E 05	0,31		0,31	
E 04				
E 03				
E 02	0,51		0,51	
Planstellen	**23,29**	**2,37**	**21,17**	**0,25**

Stellenplan 2018:
Zum 01.10.17 tritt die Neuordnung der Propsteien in Kraft, die vier Propsteien Rhein-Main, Starkenburg, Rheinhessen und Süd-Nassau werden zu den drei Propsteien Rhein-Main, Starkenburg sowie Rheinhessen und Rhein-Lahn zusammengefasst, daher

- 1,00 / 1,00 kw Propst für Süd-Nassau
- 1,00 / 1,00 kw Sekretariat/ Sachbearbeitung Süd-Nassau
- 0,12 / 0,12 kw Urlaubs-/ Krankheitsvertretung Süd-Nassau

Nach erfolgtem Zusammenschluss soll mit Stellenplan 2019 geprüft werden, ob die Stellenausstattung im Sekretariatsbereich für die neu gebildeten drei Propsteien auskömmlich ist.

Budgetbereich B13 Rechnungsprüfungsamt

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B13000	Rechnungsprüfungsamt

Der Budgetbereich stellt eine Zusammenfassung aller Erträge und Aufwendungen für die Rechnungsprüfung in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau dar, die von einem unabhängigen und selbständigen Rechnungsprüfungsamt ausgeführt wird.

Die für die Aufgabenerledigung des Rechnungsprüfungsamtes notwendigen Personalressourcen sind im Budgetbereich angesiedelt. Bewirtschafter dieser Personal-Haushaltsmittel ist die Personalabteilung. Lediglich die Personalnebenleistungen wie Zuschüsse zur Fort- und Weiterbildung sowie zu Gemeinschaftsveranstaltungen werden vom Budgetbereich direkt bewirtschaftet.

Das Rechnungsprüfungsamt hat das EDV-Hosting Ende 2013 an die ECKD ausgelagert.

Die Nutzung des Gebäudes verteilt sich wie folgt: Rechnungsprüfungsamt 50%, Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit - Projektbüro Reformationsdekade 25%, Schriftgutverwaltung der Kirchenverwaltung 20%, Weltladen 5%.

2. Ziele und Aufgaben

Die Ziele und Aufgaben des unabhängigen Rechnungsprüfungsamtes sind in Artikel 67 Kirchenordnung sowie im Kirchengesetz über das Rechnungsprüfungsamt geregelt. Innerhalb der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau gibt es keine internen Revisionsstellen.

Ziel der Rechnungsprüfung ist die Unterstützung kirchlicher Organe bei der Wahrnehmung ihrer Finanzverantwortung sowie die Förderung des wirtschaftlichen Handelns in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Prüfungsfreie Räume innerhalb der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau bestehen nicht, das heißt, das Rechnungsprüfungsamt prüft die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Kirchengemeinden, kirchlichen Verbände, Dekanate und der Gesamtkirche einschließlich ihrer Sondervermögen und unselbstständigen Einrichtungen, der kirchlichen Anstalten und Stiftungen, der sonstigen kirchlichen Körperschaften und Einrichtungen, soweit sie der kirchlichen Aufsicht unterliegen. Das Rechnungsprüfungsamt kann ferner die Betätigung der kirchlichen Körperschaften bei Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem die kirchlichen Körperschaften unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind prüfen. Soweit ein Prüfungsrecht besteht, prüft das Rechnungsprüfungsamt auch die Haushalts- und Wirtschaftsführung des Unternehmens.

Darüber hinaus kann das Rechnungsprüfungsamt kann auch beratend tätig sein und Anregungen zur Förderung der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit geben sowie Verbesserungsvorschläge zum Haushalts-, Kassen-, Rechnungs- und Prüfungswesen und zur Organisation unterbreiten.

Seit Jahren ist ein Schwerpunkt des Amtes die Beratung der zu prüfenden Gemeinden, Dekanate, Einrichtungen etc. und in diesem Zusammenhang vor allem auch die Beratung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung und Beratung der einzelnen Projektgruppen sowie Pilot-Kassengemeinschaften im Rahmen der Doppik-Einführung in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Hierfür sind Sondermittel bereitgestellt worden, die aus dem Projekt Doppik finanziert werden.

3. Budgetressourcen

Die Erträge aus Prüfungsgebühren richten sich nach der Rechtsverordnung über die Prüfungsgebühren des Rechnungsprüfungsamtes (RVO). Nach § 2 dieser RVO beträgt der Stundensatz 78 Euro.

B13 Rechnungsprüfungsamt

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
7. Sonstige ordentliche Erträge	141.370	135.000	137.000	2.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	141.370	135.000	137.000	2.000
9. Personalaufwendungen	-1.651.313	-1.658.978	-1.703.237	-44.259
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-161.600	-265.000	-267.900	-2.900
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-4.668	-4.890	-3.242	1.648
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-19.500	-19.500	-19.500	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.837.081	-1.948.368	-1.993.879	-45.511
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.695.711	-1.813.368	-1.856.879	-43.511
20.Ordentliches Ergebnis	-1.695.711	-1.813.368	-1.856.879	-43.511
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.695.711	-1.813.368	-1.856.879	-43.511
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.695.711	-1.813.368	-1.856.879	-43.511
30.BILANZERGEBNIS	-1.695.711	-1.813.368	-1.856.879	-43.511
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-3.000	-7.000	-6.000	1.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-824.446	-572.598	-591.467	-18.869
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-96.897	-78.860	-82.477	-3.616

Unterbudget B13000 Rechnungsprüfungsamt

Beschreibung	Rechnungsprüfungsamt der EKHN mit Sitz in Darmstadt, zuständig für alle Bereiche der EKHN gemäß Art. 67 KO, das heißt auch für kirchliche Wirtschaftsbetriebe und Stiftungen.
Ziel/e	Unterstützung kirchlicher Organe bei der Wahrnehmung ihrer Finanzverantwortung sowie Förderung des wirtschaftlichen Handels in der EKHN durch Prüfung des gesamten Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens inkl. Vermögen.
Leistungen zur Zielerreichung	Regionalprüfung (Kirchengemeinden und Dekanate, nebst deren Einrichtungen), Prüfung ERV Frankfurt a.M., Gesamtkirchliche Prüfung, Auftragsprüfungen, Prüfung Diakonie- und Sozialstationen, Personalprüfung, Bauprüfung, Grundsatzfragen/Projektprüfung, IT-Prüfung, KITA-Prüfung. Prüfung der Umstellung auf die Doppik (letzte kameralen Abschlüsse sowie die Eröffnungsbilanzen und erste Jahresabschlüsse)
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Mindestens ein Viertel der Jahresrechnungen der Kirchengemeinden, Dekanate und Regionalverwaltungen (incl. ERV Frankfurt a.M.) nebst deren Einrichtungen sowie alle Diakonie- und Sozialstationen konnten geprüft werden. Im Rahmen der neu aufgebauten Betriebskostenabrechnung Kindertagesstätten konnten 22 Prüfungen abgeschlossen werden. Ferner wurde die Buchführung der Gesamtkirche begleitend geprüft sowie die Vorbereitung der Aufstellung der Eröffnungsbilanz unterstützt. Prüfungsschwerpunkt war die Ordnungsmäßigkeit der Belegführung, insbesondere im Hinblick auf die neuen Informations- und Bilanzierungserfordernisse der Doppik. Die Prüfung folgt dem Ansatz der Risikoorientierung. Darüber hinaus wurde die IT-Prüfung etabliert und weiterentwickelt. Die interne Qualitätssicherung wurde ausgebaut, erste Prüfungsstandards (RPA-EKHN PS) wurden verabschiedet.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Überarbeitung und Anpassung der risikoorientierten Prüfungsplanung an die Ist-Ergebnisse der letzten Jahre sowie Umstellung auf die Doppik. Prüfung der ersten doppischen Eröffnungsbilanzen ab dem Haushaltsjahr 2015/2016/2017 sowie Prüfung der ersten doppischen Jahresabschlüsse.
Erläuterungen zu Ressourcen	Die Prüfungsgebühren bei den Auftragsprüfungen, insbesondere bei Diakonie- und Sozialstationen, sind durch die Gründung der GfDS als neue Trägergesellschaft rückläufig. Einzelne Ersatzbeschaffungen für die Büro-/EDV-Ausstattung sind im Planjahr vorgesehen. Die Lizenz- und Wartungskosten für Softwareprogramme werden im Budgetbereich 8 dargestellt und von der Kirchenverwaltung übernommen. Für die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden und die externe Unterstützung im Rahmen der Doppik-Einführung sowie für die externe Prüfung des Vermögens werden dem BB 13 seit 2015 Projektmittel zur Verfügung gestellt. Die ordentlichen Erträge des RPA betragen im Planjahr ca. 137.000 Euro. Die Personalausgaben stellen ca. 88% der Ausgaben dar. Ein Haushaltsausgleich sowie eine Rücklagenentnahme sind im Haushaltsjahr 2018 planerisch nicht erforderlich.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B13000 Rechnungsprüfungsamt

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
7. Sonstige ordentliche Erträge	141.370	135.000	137.000	2.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	141.370	135.000	137.000	2.000
9. Personalaufwendungen	-1.651.313	-1.658.978	-1.703.237	-44.259
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-161.600	-265.000	-267.900	-2.900
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-4.668	-4.890	-3.242	1.648
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-19.500	-19.500	-19.500	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.837.081	-1.948.368	-1.993.879	-45.511
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.695.711	-1.813.368	-1.856.879	-43.511
20.Ordentliches Ergebnis	-1.695.711	-1.813.368	-1.856.879	-43.511
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.695.711	-1.813.368	-1.856.879	-43.511
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.695.711	-1.813.368	-1.856.879	-43.511
30.BILANZERGEBNIS	-1.695.711	-1.813.368	-1.856.879	-43.511
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-3.000	-7.000	-6.000	1.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-824.446	-572.598	-591.467	-18.869
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-96.897	-78.860	-82.477	-3.616

Stellenplan 2018

Budgetbereich 13

Rechnungsprüfungsamt

	2017		2018	
BBesO KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
B 2	1,00		1,00	
A 16				
A 15	1,00		1,00	
A 14	3,00		3,00	
A 13	10,00		10,00	
A 12				
A 11				
E 14				
E 13	1,00		1,00	
E 12	1,39		1,39	
E 11	1,90	0,40	1,90	0,40
E 10	1,10	1,10	1,10	1,10
E 09				
E 08				
E 07	0,75		0,75	
E 06 + 50%	0,75		0,75	
E 06	0,50		0,50	
E 05				
E 04				
E 03				
E 02	0,42		0,42	
Stelle wird bewertet				
Planstellen	**22,81**	**1,50**	**22,81**	**1,50**

Budgetbereich B14 Allgemeines Finanzwesen

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B14001	Umlagen
B14002	Verstärkungsmittel
B14003	Versorgungsleistungen Pfarrer / Kirchenbeamte
B14004	Versorgungsstiftung
B14005	Sonstige Altersversorgung
B14006	Beihilfe
B14007	Überbrückungsfonds
B14008	Kirchensteuerverwaltung / Clearing
B14009	Sammelversicherungen
B14010	Sonstige Vermögensverwaltung
B14011	Staatsleistungen
B14012	Darlehen
B14014	Gesamtkirchliche Rückstellungen / Rücklagen

Die für die Aufgabenerledigung des Budgetbereichs notwendigen Personalressourcen sind in den Dezernaten für Finanzen sowie für Personal der Kirchenverwaltung angesiedelt. Zweckgebundene Rücklagenentnahmen für fachspezifische Aufgaben finden sich nicht in diesem Budget, sondern im jeweiligen Fachbudget, um den Sachzusammenhang deutlicher werden zu lassen.

Im Unterbudget "Umlagen" werden die EKD-Umlagen und (als größter Einzelposten) der Finanzausgleich auf EKD-Ebene dargestellt.

In den Unterbudgets "Versorgungsleistungen" und "Beihilfen" sind mit Ausnahme der Beihilfen für den Schulpfarrdienst weiterhin die gesamten für diese Zwecke zu veranschlagenden Aufwendungen im EKHN-Haushalt zentral untergebracht (Vereinfachungs- und Datenschutzgründe).

Mit dem Haushalt 2018 erfolgt erstmalig die Veranschlagung einer Zuführung an Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen. Diese beträgt:

- für Pensionen 47 Mio. Euro und
- für Beihilfen 21 Mio. Euro.

Die Versorgungsstiftung verfügt nach dem letzten versicherungsmathematischen Gutachten Ende 2016 über einen Deckungsgrad von zurzeit rund 109 %. Zum angestrebten Deckungsgrad (111,1%), ab dem Ausschüttungen an die EKHN möglich sind, besteht eine Lücke. Daher konnten für den EKHN-Haushalt 2018 keine Ausschüttungen seitens des Stiftungsvorstands vorgesehen werden.
Aufgrund eines negativen Bilanzergebnisses wird für 2018 keine Zuführung an die Versorgungsstiftung eingeplant (in den Vorjahren 10 Mio. Euro).

Die Staatsleistungen stellen nach den Verträgen mit dem Land Hessen (aus dem Jahr 1960) und dem Land Rheinland-Pfalz (1962) Pauschalzahlungen für (frühere) "kirchenregimentliche Zwecke", für Pfarrbesoldung und -versorgung sowie "katastermäßige Zuschüsse" dar.

Des Weiteren werden die Verstärkungsmittel, Sammelversicherungen, Darlehenserträge und der Überbrückungsfonds in diesem Budgetbereich dargestellt.

2. Ziele und Aufgaben

Volumenmäßig größte Aufgabe ist die Überführung der Kirchensteuer. Ferner nimmt der Budgetbereich vor allem die finanzielle Abwicklung anderer großer rechtlicher und finanzieller Verpflichtungen und Ansprüche wahr (Altersversorgung, EKD-Umlagen, Versicherungen, Zahlungsströme aus und an Vermögen). Versicherungen werden für den gesamten Bereich der EKHN möglichst einheitlich abgeschlossen. Die Vermögens- und Rücklagenverwaltung

geschieht mit dem Ziel einer ausgewogenen Mischung aus Liquidität, Sicherheit und Rendite unter Beachtung von Ethik- und Risikogesichtspunkten. Für die Höhe der gesetzlichen Rücklagen sind die Vorgaben der kirchlichen Haushaltsordnung zu beachten. Sorge getragen wird ferner für die etwaige Vereinnahmung der Erträge aus der Versorgungsstiftung (seit 2010 ausgesetzt) und der allgemeinen Vermögenserträge. Die Bewirtschaftung der allgemeinen Verstärkungsmittel geschieht bis 50.000 EUR durch das Finanzdezernat der Kirchenverwaltung, bei größeren Bewilligungen ist die Zustimmung der Kirchenleitung und (über 100.000 EUR) des Finanzausschusses erforderlich.

3. Budgetressourcen

Der Budgetbereich ist geprägt durch die Kirchensteuern auf der Ertragsseite sowie ein hohes Volumen an Rechtsverpflichtungen oder vertraglichen Bindungen auf der Aufwandsseite (Altersversorgung, EKD-Umlagen, Versicherungen). Der Ertrag aus Kirchensteuern wird zur Deckung des EKHN-Gesamtbudgets, insbesondere auch zur Ausstattung des Budgetbereichs 1 (Kirchengemeinden und Dekanate) herangezogen. Das hohe Bilanzergebnis im Budgetbereich 14 besitzt daher keine eigenständige Aussagekraft.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B14 Allgemeines Finanzwesen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.081.024	972.340	839.149	-133.191
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	495.013.440	505.013.540	510.006.340	4.992.800
3. Zuschüsse von Dritten	14.252.000	14.587.000	14.587.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	3.425.267	5.588.308	4.957.093	-631.215
8. Summe der ordentlichen Erträge	513.771.731	526.161.188	530.389.582	4.228.394
9. Personalaufwendungen	-62.946.016	-65.318.907	-132.477.255	-67.158.348
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-45.236.725	-44.755.725	-32.971.245	11.784.480
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-3.990	-3.990	-18.990	-15.000
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-2.954.853	-3.342.540	-3.940.517	-597.977
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-111.141.584	-113.421.162	-169.408.007	-55.986.845
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	402.630.147	412.740.026	360.981.575	-51.758.451
17.Finanzerträge	12.592.820	12.260.220	13.660.220	1.400.000
18.Finanzaufwendungen	-4.598.000	-4.415.957	-3.227.172	1.188.785
19.Finanzergebnis	7.994.820	7.844.263	10.433.048	2.588.785
20.Ordentliches Ergebnis	410.624.967	420.584.289	371.414.623	-49.169.666
24.Jahresergebnis vor Steuern	410.624.967	420.584.289	371.414.623	-49.169.666
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	410.624.967	420.584.289	371.414.623	-49.169.666
27.Zuführung zu Rücklagen	-2.403.170	-3.170	-3.170	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	17.036.586	16.464.707	1.450.606	-15.014.101
30.BILANZERGEBNIS	425.258.383	437.045.826	372.862.059	-64.183.767
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-5.968.794	-6.145.335	-6.339.621	-194.286
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-51.244	-192.859	-143.226	49.634
Kalkulatorische Entlastung an andere Unterbudgets	59.053.600	59.436.163	58.920.246	-515.917

Unterbudget B14001 Umlagen

Beschreibung	Zuweisungen der EKHN insbesondere an die EKD für landeskirchenübergreifende Aufgaben, die gemeinsam von den EKD-Gliedkirchen finanziert werden. 1. Anteil der EKHN an den Zuweisungen für den Deutschen Evangelischen Kirchentag 2. Diakonisches Werk der EKD e.V. (DWEKD) 3. Finanzausgleich und Umlagen: a) Finanzausgleich zwischen den EKD-Gliedkirchen, b) Verwaltungskosten der EKD, c) Ostpfarrerversorgung, d) Kirchbauinstitut, e) EKD-Fonds "Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren" f) Union evangelischer Kirchen (UEK) g) Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste h) Reformationsdekade 2017 i) Betriebsärztlicher Dienst j) Künstlersozialkasse k) EKD-Fonds Behindertenhilfe und Psychiatrie l) Kirchentag Berlin / Wittenberg 2017
Ziel/e	1. Durchführung des turnusmäßig jährlich stattfindenden Deutschen Evangelischen Kirchentages. 2. Gliedkirchliche Unterstützungen der diakonischen Aufgaben des Diakonischen Werks der EKD e.V. 3. a) Unterstützung insbesondere der östlichen (einnahmeschwachen) Gliedkirchen; b) Mitfinanzierung des EKD-Haushalts c) Versorgungsunterstützung für Ostpfarrer und deren Hinterbliebene im Sinne der einschlägigen EKD-Richtlinien vom 26.10.1984 d) Mitfinanzierung des Haushalts des Instituts für Kirchenbau und kirchliche Kunst der Gegenwart in Marburg e) Mitfinanzierung des EKD-Fonds f) Mitfinanzierung des UEK-Haushalts g) Mitfinanzierung des ASF-Haushalts h) Beteiligung an der Sonderumlage der EKD zur Finanzierung der "Reformationsdekade" i) Die EKHN kommt für alle Ebenen in der EKHN ihren Pflichten in den Bereichen Gesundheitsvorsorsorge und Sicherheitstechnik nach. j) Die EKHN kommt gebündelt für alle Ebenen in der EKHN den Abgabeverpflichtungen an die Künstlersozialkasse nach, die bei entgeltlichen künstlerischen Leistungen anfallen. Zu Grunde liegt ein Rahmenvertrag zwischen EKD und Künstlersozialkasse. k) Hilfesystem für Menschen, die als Kinder oder Jugendliche in den Jahren 1949 bis 1975 (Bundesrepublik Deutschland) bzw. 1949 bis 1990 (DDR) in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe oder in stationären psychiatrischen Einrichtungen Leid und Unrecht erfahren haben (Stiftung „Anerkennung und Hilfe“) l) Mitfinanzierung der Mehrkosten durch Verdoppelung der Kirchentagsumlage

Leistungen zur Zielerreichung	1. Beitragszahlung an EKD in Form einer Umlage. Der Schlüssel richtet sich nach der Finanzkraft der Gliedkirchen (Steuereinnahmen und Staatsleistungen) und erfährt eine jährliche Aktualisierung. Der Umlageverteilungsmaßstab, der im übrigen für sämtliche EKD-Umlagen - mit Ausnahme des Finanzausgleichs - Anwendung findet, wird sich voraussichtlich auf ca. 11,06 % belaufen. 2. Mitgliedsbeitrag im Rahmen eines umlagenbezogenen Verfahrens. Der Umlageschlüssel wird voraussichtlich ca. 11,06 % betragen (s. o.). 3. Die Finanzierungsanteile der EKHN am Finanzausgleich und den EKD-Umlagen (Verwaltungskosten, Ostpfarrerversorgung, Kirchbauinstitut, EKD-Fonds "Runder Tisch Heimerziehung", Reformationsdekade, Betriebsärztlicher Dienst (BAD), Künstlersozialkasse) richten sich nach einem finanzkraftbezogenen Umlageschlüssel, der jährlich aktualisiert wird. Mit Ausnahme des Finanzausgleichs beträgt der Umverteilungsmaßstab für sämtliche EKD-Umlagen ca. 11,06 % (s. o.). Die Umlagezahlungen aller EKD-Gliedkirchen werden von der EKD vereinnahmt und dort verwendet bzw. weitergeleitet. Die Höhe der Zahlungen im Rahmen des Finanzausgleichs wird von der Kirchenkonferenz der EKD jährlich neu beschlossen. Der EKHN-Geberanteil an der insgesamt aufzubringenden Summe dürfte sich unter Berücksichtigung der seitherigen Anpassungen bei um die 14 % bewegen. Der Zuschuss an die UEK wird jährlich neu festgelegt und von dort angefordert und beträgt, da nur ein Teil der EKD-Gliedkirchen in der UEK zusammengeschlossen ist, ca. 25 %. Die Umlagen für den BAD und die Künstlersozialkasse werden durch die Gesamtkirche für alle kirchlichen Körperschaften in der EKHN entrichtet. Die Höhe der von der EKD zu zahlenden Summen richtet sich nach Pauschalabkommen. Dieses Verfahren reduziert den Verwaltungsaufwand auf allen Ebenen, insbesondere die Kirchengemeinden. Der Umlage für den EKD-Fonds Behindertenhilfe und Psychiatrie wird der Umlageverteilmaßstab (ca. 11,06% [s.o.]) zugrunde gelegt. Die Umlage verteilt sich auf die Jahre 2017 bis 2021.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. --- 2. --- 3. ---
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. --- 2. --- 3. ---
Erläuterungen zu Ressourcen	1. EKHN-Anteil an den Zuweisungen für den Deutschen Evangelischen Kirchentag, 60.000 EUR 2. EKHN-Anteil zur Unterstützung der diakonischen Aufgaben des DW EKD, 0,7 Mio. EUR 3. Auf die einzelnen Bereiche entfallen folgende Beträge: a) Finanzausgleich zwischen den EKD-Gliedkirchen 20,1 Mio. EUR b) Verwaltungskosten der EKD 10 Mio. EUR c) Ostpfarrerversorgung 0,1 Mio. EUR d) Kirchbauinstitut 70.000 EUR e) Fonds "Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren": 0 EUR f) Union evangelischer Kirchen (UEK) 240.000 EUR g) Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste 10.225 EUR h) Reformationsjubiläum 2017: 0 EUR i) Betriebsärztlicher Dienst: 240.000 EUR j) Künstlersozialkasse 280.000 EUR k) EKD-Fonds Behindertenhilfe und Psychiatrie 0,3 Mio. EUR l) Kirchentag Berlin / Wittenberg 2017: 0 EUR

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B14001 Umlagen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	0	0	97.876	97.876
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	0	97.876	97.876
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-34.677.225	-34.140.225	-32.353.745	1.786.480
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-34.677.225	-34.140.225	-32.353.745	1.786.480
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-34.677.225	-34.140.225	-32.255.869	1.884.356
20.Ordentliches Ergebnis	-34.677.225	-34.140.225	-32.255.869	1.884.356
24.Jahresergebnis vor Steuern	-34.677.225	-34.140.225	-32.255.869	1.884.356
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-34.677.225	-34.140.225	-32.255.869	1.884.356
27.Zuführung zu Rücklagen	-2.400.000	0	0	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	2.396.000	2.446.000	339.444	-2.106.556
30.BILANZERGEBNIS	-34.681.225	-31.694.225	-31.916.425	-222.200
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14002 Verstärkungsmittel

Beschreibung	Haushaltsreserve für Finanzierung unvorhergesehenen Mehrbedarfs im laufenden Haushaltsjahr
Ziel/e	Erleichterung der Finanzierungsmöglichkeiten, Reduzierung von Verwaltungsaufwand, Delegation von Finanzverantwortung in das Dezernat 1 der Kirchenverwaltung
Leistungen zur Zielerreichung	Je nach Haushaltslage wird ein Betrag veranschlagt, der in Abhängigkeit von entstehenden, unvorhergesehenen Bedarfen für unterschiedliche, in der Regel mehrere und zeitlich auseinanderfallende Zwecke bereitgestellt wird. Die Bewilligungsentscheidung bis 50.000 EUR trifft die Kirchenverwaltung, bis 100.000 EUR die Kirchenleitung und über 100.000 EUR ist der Finanzausschuss zu beteiligen. Der überwiegende Teil der Verstärkungsmittel wird durch das Finanzdezernat bewirtschaftet, ein jährlicher Anteil von bis zu 100.000 EUR durch das Dezernat 1. Gesamtkirchliche Einrichtungen und Budgetbereiche können beim Finanzdezernat Verstärkungsmittel beantragen. Voraussetzung ist die Darlegung eigener Finanzierungsmöglichkeiten (ggf. auch teilweise) und die Dringlichkeit des Bedarfs. Wird beim Jahresabschluss festgestellt, dass die Verstärkungsmittel nicht benötigt wurden, werden sie an den Haushalt zurückgeführt.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Verwendete Mittel werden stets auf konkrete zweckbezogene Haushaltsstellen umgebucht. Das Ergebnis der Haushaltsstelle "Verstärkungsmittel" selbst ist infolge der Umbuchungsmethodik stets "null". Die Verwendungsseite der Verstärkungsmittel im Einzelnen ist aus der Jahresrechnung ersichtlich. Nicht verausgabte Mittel kommen dem gesamten Haushaltsergebnis zugute. Infolge des verzögerten Jahresabschlusses 2016 liegt derzeit noch keine Schlussaufstellung über die Verwendung vor.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Ex ante liegen keine Schwerpunkte für Bewilligungen vor. Diese resultieren aus dem Haushaltsvollzug.
Erläuterungen zu Ressourcen	Der Haushaltsansatz beträgt 1,1 Mio. EUR, hiervon 100.000 EUR zur Bewirtschaftung durch das Dezernat 1.

B14002 Verstärkungsmittel

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-223.772	-590.259	-1.000.000	-409.741
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-223.772	-590.259	-1.000.000	-409.741
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-223.772	-590.259	-1.000.000	-409.741
20.Ordentliches Ergebnis	-223.772	-590.259	-1.000.000	-409.741
24.Jahresergebnis vor Steuern	-223.772	-590.259	-1.000.000	-409.741
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-223.772	-590.259	-1.000.000	-409.741
30.BILANZERGEBNIS	-223.772	-590.259	-1.000.000	-409.741
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14003 Versorgungsleistungen Pfarrer / Kirchenbeamte

Beschreibung	- Beiträge an Versorgungseinrichtungen, - Ausgaben für Versorgungsansprüche; - Beratung im Bereich Versorgung und Rente, - Bearbeitung/Vorbereitung von Ruhestandsversetzungen sowie die Beratung im Angestelltenbereich (EZVK, Ruhegehaltskasse, etc.), - Abbildung von künftigen Versorgungsverpflichtungen
Ziel/e	- fristgerechte, sachgemäße, verständliche und ordnungsgemäße Bearbeitung; Gewährleistung eines optimalen Übergangs vom aktiven Dienst in den Ruhestand bzw. in die Rente; - vollständige und rechtzeitige finanzielle Vorsorge für Versorgungsverpflichtungen
Leistungen zur Zielerreichung	- Regelmäßige Beitragszahlungen für PfarrerInnen und BeamtInnen im aktiven Dienst an die Ev. Ruhegehaltskasse (ERK); Zahlungen der nicht über die Beiträge abgedeckten Versorgungsansprüche an die ERK (die Versorgungsbezüge werden von der ERK an die Empfänger ausgezahlt); - Überwachung und Umsetzung der sich stetig ändernden Rechtsgrundlagen; - Ermittlung der Versorgungsverpflichtungen mittels anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren. - Schuldendienst für zwei bei Ausstieg aus der gesetzlichen Rentenversicherung aufgenommene Darlehen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die veranschlagten Aufwendungen verteilen sich wie folgt: - Beiträge an die Ev. Ruhegehaltskasse 30,7 Mio. EUR, - Versorgungsbezüge (soweit nicht von der Ev. Ruhegehaltskasse abgedeckt) 13,9 Mio. EUR einschl. Hinterbliebenen-Versorgungsbezüge - Zinsaufwendungen 1,5 Mio. EUR, - Nachversicherungen bei der Deutschen Rentenversicherung 0,7 Mio. EUR. Die Erträge aus Erstattungen von Versorgungsleistungen (auch -umlagen) belaufen sich auf 4,0 Mio. EUR.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	- Erstmals werden Zuführungen an Pensionsrückstellungen geplant. Der Betrag von 47 Mio. Euro wurde nach aktuariellen Grundsätzen bei Anwendung des modifizierten Teilwertverfahrens ermittelt. Er enthält: Beträge aus der Auflösung von Rückstellungen für fällige Pensionen, einen Zinsaufwand, einen Dienstzeitaufwand und Veränderungen im Personalbestand. - Der Beitragssatz der ERK steigt auf 38 % (bis 2021 auf 50 %). - Das Bankdarlehen wurde im Jahr 2013 bis Ende März 2024 verlängert. Die Tilgung dieses Darlehens erfolgt aus einer zweckgebundenen Rücklage (Rücklagenentnahme 2017: 3,8 Mio. EUR). - Das Darlehen bei der Versorgungsstiftung der EKHN hat eine vereinbarte Laufzeit von ca. 22 Jahren und wird bis zum 31.12.2025 getilgt sein.
Erläuterungen zu Ressourcen	"Die veranschlagten Aufwendungen verteilen sich wie folgt: - Beiträge an die Ev. Ruhegehaltskasse 28,9 Mio. EUR, - Versorgungsbezüge (soweit nicht von der Ev. Ruhegehaltskasse abgedeckt) 12,1 Mio. EUR, - Hinterbliebenen-Versorgungsbezüge 2,9 Mio. EUR, - Wartestandsbezüge 0,06 Mio. EUR, - Zinsaufwendungen für im Zusammenhang mit der Beendigung der gesetzlichen Rentenversicherung aufgenommene Darlehen 1,7 Mio. EUR, - Nachversicherungen bei der Deutschen Rentenversicherung 0,7 Mio. EUR. Die Erstattungen von Versorgungsleistungen (auch -umlagen) belaufen sich auf 4,9 Mio. EUR. "

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B14003 Versorgungsleistungen Pfarrer / Kirchenbeamte

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	868.800	702.900	644.600	-58.300
7. Sonstige ordentliche Erträge	3.418.000	4.918.794	3.993.726	-925.068
8. Summe der ordentlichen Erträge	4.286.800	5.621.694	4.638.326	-983.368
9. Personalaufwendungen	-45.702.000	-46.314.800	-92.401.000	-46.086.200
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-45.702.000	-46.314.800	-92.401.000	-46.086.200
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-41.415.200	-40.693.106	-87.762.674	-47.069.568
18.Finanzaufwendungen	-1.898.000	-1.715.957	-1.527.172	188.785
19.Finanzergebnis	-1.898.000	-1.715.957	-1.527.172	188.785
20.Ordentliches Ergebnis	-43.313.200	-42.409.063	-89.289.846	-46.880.783
24.Jahresergebnis vor Steuern	-43.313.200	-42.409.063	-89.289.846	-46.880.783
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-43.313.200	-42.409.063	-89.289.846	-46.880.783
28.Entnahmen aus Rücklagen	3.750.000	3.820.000	0	-3.820.000
30.BILANZERGEBNIS	-39.563.200	-38.589.063	-89.289.846	-50.700.783
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-5.963.294	-6.145.335	-6.334.121	-188.786
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Kalkulatorische Entlastung an andere Unterbudgets	43.711.600	42.224.163	42.050.446	-173.717

Unterbudget B14004 Versorgungsstiftung

Beschreibung	Einnahmen von der Versorgungsstiftung und Abführungen des Gesamthaushalts an die Versorgungsstiftung
Ziel/e	Die Versorgungsstiftung soll den Gesamthaushalt der EKHN bei der Finanzierung von rund einem Drittel der Versorgungslasten unterstützen.
Leistungen zur Zielerreichung	Soweit der Deckungsgrad der Versorgungsstiftung ausreicht (111,1 % der Verpflichtungen beträgt), sind Ausschüttungen der Stiftung an den EKHN-Haushalt bis zur Höhe der nicht durch die Ev. Ruhegehaltskasse abgedeckten Versorgungskosten vorgesehen. Soweit es die Haushaltslage der EKHN zulässt und der Deckungsgrad der Stiftung nicht ausreicht, werden der Versorgungsstiftung zusätzliche Finanzmittel zugeführt, um den Deckungsgrad zu verbessern. Alle fünf Jahre wird ein versicherungsmathematisches Gutachten erstellt, um den Deckungsgrad der Versorgungsstiftung festzustellen. Dieses ist für das Jahr 2017, ergänzend zur Begutachtung der Pensionsrückstellungen für die gesamtkirchliche Eröffnungsbilanz, geplant.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Zum Jahresende 2016 betrug der Deckungsgrad auf Basis der im Jahr 2011 berechneten Verpflichtungsseite rund 109 % (Bewertung der Vermögenswerte mit Zeitwerten / Marktpreisen).
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Eine größere Zuführung ist - anders als noch im Haushalt 2017 enthalten - nicht mehr eingeplant. Dies ist einerseits Folge des durch Rückstellungszuführungen deutlich beeinträchtigten Haushaltsergebnisses, andererseits angesichts des recht hohen Deckungsgrades nicht mehr uneingeschränkt geboten.
Erläuterungen zu Ressourcen	Bei den Erträgen in Höhe von 190.000 Euro handelt es sich um anteilige Erstattungen von Versorgungsumlagen und von pauschalen Beihilfen durch kirchliche Verbände in der EKHN. Nur noch diese Mittel sollen der Versorgungsstiftung zugeführt werden.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B14004 Versorgungsstiftung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	150.000	185.500	0	-185.500
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	0	190.000	190.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	150.000	185.500	190.000	4.500
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-10.150.000	-10.185.500	-190.000	9.995.500
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-10.150.000	-10.185.500	-190.000	9.995.500
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-10.000.000	-10.000.000	0	10.000.000
20.Ordentliches Ergebnis	-10.000.000	-10.000.000	0	10.000.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	-10.000.000	-10.000.000	0	10.000.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-10.000.000	-10.000.000	0	10.000.000
28.Entnahmen aus Rücklagen	10.000.000	0	0	0
30.BILANZERGEBNIS	0	-10.000.000	0	10.000.000
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14005 Sonstige Altersversorgung

Beschreibung	Verwaltung von Vermögen des Diakonissenhauses Paulinenstift Wiesbaden.
Ziel/e	--
Leistungen zur Zielerreichung	--
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Auflösung des treuhänderisch übernommenen Vermögens an das Paulinenstift
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	--

B14005 Sonstige Altersversorgung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-4.500	0	0	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-4.500	0	0	0
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-4.500	0	0	0
17.Finanzerträge	2.600	0	0	0
19.Finanzergebnis	2.600	0	0	0
20.Ordentliches Ergebnis	-1.900	0	0	0
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.900	0	0	0
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.900	0	0	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	1.900	0	0	0
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14006 Beihilfe

Beschreibung	Beihilfegewährung bei Krankheit und Pflege nach der Hessischen Beihilfenverordnung (HBeihVO) durch Erteilung von Beihilfebescheiden, Widerspruchsbearbeitung, Genehmigungen von Heilkuren, Sanatoriums- und Anschlussheilbehandlungen, (psychosomatischen) Krankenhausaufenthalten, Psychotherapien, Heil- und Kostenplänen; Anerkennung und Abrechnung von Dienstunfällen nach dem Beamtenversorgungsgesetz (BeamtVG) i.V. mit dem Pfarrdienstgesetz (PfDG.EKD) und Kirchenbeamtengesetz (KBG.EKD); Anerkennung und Abrechnung von Kosten dienstlich veranlasster Umzüge nach dem Umzugskostengesetz der EKHN (UKG); Gewährung von Unterstützungsleistungen (Talarzuschüssen, Bildschirmarbeitsplatzbrillen); Erstattungen von sonstigen personenbezogenen Aufwendungen (Kleidergeld, Billigkeitszuwendungen/Sachschadensersatz, Führungs-/Gesundheitszeugnissen)
Ziel/e	Fristgerechte, verständliche, sach- und ordnungsgemäße Bearbeitung der Anträge sowie der Widersprüche
Leistungen zur Zielerreichung	Überwachung und Umsetzung der sich permanent ändernden Rechtsgrundlagen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	In 2016 waren 3.290 Personen beihilfeberechtigt, davon 1.860 Aktive (57%) und 1.430 Versorgungsempfänger (43%). Bearbeitet wurden insgesamt 13.040 Beihilfe-anträge, 84% davon beim Beihilfe- und Beratungszentrum (bbz) in Bad Dürkheim. Für Beihilfeleistungen in Krankheitsfällen wurden knapp 16,15 Mio. EUR verausgabt (96% der Gesamtaufwendungen). Die Aufwendungen im gesamten Unterbudget der Unterstützungsleistungen beliefen sich 2016 auf über 16,72 Mio. EUR und verringerten sich somit - im Vergleich zum Vorjahr - um rund 315.000 EUR. Gleichzeitig wurden fast 1,5 Mio. EUR an Erträgen eingenommen, davon allein 700.000 EUR durch die Eigenanteile für die Beihilfefähigkeit von Wahlleistungen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Erstmalig sind Zuführungen an die Behilferückstellung geplant (21 Mio. Euro). Die Verpflichtung, die gegenüber pensionierten Pfarrer*innen, Kirchenbeamt*innen und deren Hinterbliebenen besteht, wurde nach aktuariellen Grundsätzen mittels Berechnung des Barwertes künftiger Verpflichtungen in heutigen Preisen ermittelt. Die Zuführung stellt die Nettoveränderung der Rückstellung dar. Teilauflösungen der Rückstellung für ausgezahlte Beihilfen sind berücksichtigt. Der Zuführungsbetrag spiegelt daneben die Ruhestandsversetzungen, Kostensteigerungen, den Zinsaufwand und die Sterblichkeit wider.
Erläuterungen zu Ressourcen	Durch den bereits im Vorjahr 2017 stark erhöhten Ansatz der Aufwendungen (Erhöhung um 1,22 Mio. EUR im Vergleich zu 2016), musste der Ansatz von 2017 auf 2018 nur um 250.000 EUR bei den Beihilfeaufwendungen in Krankheitsfällen und im gesamten Bereich Beihilfe und Unterstützungsleistungen um 270.000 EUR angehoben werden. Diese Erhöhung ergibt sich aus einer durchschnittlichen Kostensteigerung im Bereich der Beihilfe in Krankheitsfällen von 2,2% p.a. Gleichzeitig sind mit Erträgen in Höhe von ca. 612.000 EUR durch den zu leistenden Eigenanteil für die Beihilfefähigkeit von Wahlleistungen, mit 320.000 EUR an Rückforderungen für Schulpfarrer/-innen sowie mit 150.000 EUR aufgrund sonstiger Erstattungen Dritter (z.B. von Versicherungen bei Regressfällen) zu rechnen. Der Planansatz der Erträge im Bereich Beihilfe liegt bei insgesamt 1,08 Mio. EUR.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B14006 Beihilfe

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	200	200	200	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	658.000	762.000	104.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	200	658.200	762.200	104.000
9. Personalaufwendungen	-15.937.800	-17.212.000	-38.632.000	-21.420.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-15.937.800	-17.212.000	-38.632.000	-21.420.000
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-15.937.600	-16.553.800	-37.869.800	-21.316.000
20.Ordentliches Ergebnis	-15.937.600	-16.553.800	-37.869.800	-21.316.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	-15.937.600	-16.553.800	-37.869.800	-21.316.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-15.937.600	-16.553.800	-37.869.800	-21.316.000
30.BILANZERGEBNIS	-15.937.600	-16.553.800	-37.869.800	-21.316.000
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Kalkulatorische Entlastung an andere Unterbudgets	15.342.000	17.212.000	16.869.800	-342.200

Unterbudget B14007 Überbrückungsfonds

Beschreibung	Überbrückungsfonds/Übergangsstellenplan
Ziel/e	Unmittelbare Finanzierung der in den gesamtkirchlichen Übergangsstellenplan überführten Stellen.
Leistungen zur Zielerreichung	Finanzierung von Stellen, die im Zuge der Einsparvorgaben (sozialverträglich) abgebaut werden und außerhalb des regulären Stellenplans laufen. Die Rechtsverordnungen über Bewilligungen aus dem Härtefonds und dem Überbrückungsfonds wurden im Herbst 2015 leicht überarbeitet und einer gemeinsamen neuen Rechtsverordnung zusammengefasst. Die Aufwendungen sind rücklagenfinanziert. Förderungen aus dem Überbrückungsfonds an Kirchengemeinden und Dekanate können nur dann ausgesprochen werden, wenn spätestens innerhalb von 10 Jahren hinreichende Konsolidierungserfolge herbeigeführt werden, die die Weitergewährung besonderer Finanzhilfen entbehrlich machen. Die Mittelbewilligung ist an ein formgebundenes Antrags- und Prüfverfahren sowie weitere Voraussetzungen gebunden (z. B. Beteiligung des Dekanatsfinanzausgleichs). Für Stellen des gesamtkirchlichen Übergangsstellenplan beträgt die maximale Abbauzeit 5 Jahre.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Ressourcen	Insgesamt ist geplant, rd. 1,1 Mio. EUR an die einzelnen kirchlichen Ebenen aus dem Überbrückungsfonds bereitzustellen. Die Inanspruchnahme seitens der Gesamtkirche ist hierbei mit rd. 0,7 Mio. EUR konkret aus im Übergangsstellenplan angesiedelten Stellen abgeleitet. Die Auszahlungen an Kirchengemeinden und Dekanate (zusammen 0,4 Mio. EUR) sind geschätzt. Nach Ablauf des Jahres 2018 verfügt der Überbrückungsfonds noch über Mittel in Höhe von geplant 990.000 EUR.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B14007 Überbrückungsfonds

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
7. Sonstige ordentliche Erträge	600	4.636	4.700	64
8. Summe der ordentlichen Erträge	600	4.636	4.700	64
9. Personalaufwendungen	-509.286	-962.501	-715.862	246.639
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-400.000	-400.000	-400.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-909.286	-1.362.501	-1.115.862	246.639
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-908.686	-1.357.865	-1.111.162	246.703
17.Finanzerträge	20.000	0	0	0
19.Finanzergebnis	20.000	0	0	0
20.Ordentliches Ergebnis	-888.686	-1.357.865	-1.111.162	246.703
24.Jahresergebnis vor Steuern	-888.686	-1.357.865	-1.111.162	246.703
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-888.686	-1.357.865	-1.111.162	246.703
28.Entnahmen aus Rücklagen	888.686	1.357.865	1.111.162	-246.703
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-51.244	-192.859	-143.226	49.634

Unterbudget B14008 Kirchensteuerverwaltung / Clearing

Beschreibung	Einnahmen aus Kirchensteuern
Ziel/e	Ordnungsgemäße Überführung der bei den Finanzämtern eingegangenen Kirchensteuern in den Haushalt der EKHN
Leistungen zur Zielerreichung	Verwaltungskostenentschädigung für die staatliche Finanzverwaltung in Höhe von 3 % (Land Hessen) und 4 % (Land Rheinland-Pfalz) des Kirchensteueraufkommens. Gliederung des Aufkommens in Kirchensteuern aus Lohnsteuer, Kapitalertragsteuer(Abgeltungsteuer) und Kirchensteuern aus veranlagter Einkommensteuer. Verrechnung mit laufenden Clearing-Zahlungen an bzw. von der EKD sowie
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Das Ergebnis 2016 (516,8 Mio. EUR) lag um 21,8 Mio. Euro über den geplanten Einnahmen. Allerdings ist die Planüberschreitung durch einen einzelfallbezogenen, veranlagungstechnischen Sondereffekt in Höhe von 25 Mio. Euro verursacht. Bereinigt um den Sondereffekt hat das Aufkommen das Ergebnis des Jahres 2015 unterschritten.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	Der Einnahmeansatz geht von einer weiteren, wenn auch gemäßigten, positiven Entwicklung der Konjunktur aus. Er berücksichtigt aber auch die sukzessive demografische Veränderung der Mitgliederzahlen.

B14008 Kirchensteuerverwaltung / Clearing

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	495.000.000	505.000.000	510.000.000	5.000.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	495.000.000	505.000.000	510.000.000	5.000.000
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	495.000.000	505.000.000	510.000.000	5.000.000
20.Ordentliches Ergebnis	495.000.000	505.000.000	510.000.000	5.000.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	495.000.000	505.000.000	510.000.000	5.000.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	495.000.000	505.000.000	510.000.000	5.000.000
30.BILANZERGEBNIS	495.000.000	505.000.000	510.000.000	5.000.000
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14009 Sammelversicherungen

Beschreibung	Versicherung
Ziel/e	finanzielle Absicherung der Kirchengemeinden, Dekanate, Gesamtkirche und kirchlichen Zweckverbände sowie sonstiger kirchlicher Einrichtungen
Leistungen zur Zielerreichung	Gebäude-und Inventarversicherung mit den Risiken Feuer, Leitungswasser, Sturm und Einbruch/Diebstahl; Haftpflichtversicherung, Vermögensschadenversicherung, Vertrauensschadenversicherung, Unfallversicherung, Dienstreise-Kaskoversicherung
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Hohes Schadensaufkommen im Rahmen von Dienstreisen (Steigerung um 250 %)
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Prüfung, ob a) Versicherungsbeitrag wieder besser als Eigenfonds und b) teilweise Inanspruchnahme der Fahrzeughalter (Eigenanteil).
Erläuterungen zu Ressourcen	Der Planansatz „Eigenfonds – Dienstreise – KFZ – Schäden“ musste aufgrund erhöhten Schadensaufkommens um 240.000.- € erhöht werden.

B14009 Sammelversicherungen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	56.024	83.740	90.473	6.733
8. Summe der ordentlichen Erträge	56.024	83.740	90.473	6.733
9. Personalaufwendungen	-781.340	-813.375	-712.000	101.375
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-2.731.081	-2.752.281	-2.940.517	-188.236
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-3.512.421	-3.565.656	-3.652.517	-86.861
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-3.456.397	-3.481.916	-3.562.044	-80.128
20.Ordentliches Ergebnis	-3.456.397	-3.481.916	-3.562.044	-80.128
24.Jahresergebnis vor Steuern	-3.456.397	-3.481.916	-3.562.044	-80.128
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-3.456.397	-3.481.916	-3.562.044	-80.128
30.BILANZERGEBNIS	-3.456.397	-3.481.916	-3.562.044	-80.128
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14010 Sonstige Vermögensverwaltung

Beschreibung	Finanzielle Abwicklung von Zahlungsströmen aus und an Vermögen, das anderen Bereichen des Haushalts nicht zuzuordnen ist.
Ziel/e	Vollständige Veranschlagung und Verbuchung von Einnahmen und Ausgaben des an anderer Stelle des Haushalts nicht erfassten Kirchen-, Pfarrei-, Stiftungs-, und sonstigen Finanzvermögens.
Leistungen zur Zielerreichung	Rechtzeitige und umfassende Ermittlung und Erfassung der erforderlichen Finanzdaten.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	-
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	-
Erläuterungen zu Ressourcen	Die Erträge aus der Verzinsung des Kassenbestands werden wegen des Zinstiefs am Markt für kurzfristige Geldanlagen mit „0“ geplant (-0,1 Mio. EUR ggü. 2017). Zinsaufwendungen für Kassenbestandteile des Treuhandvermögens werden wg. geringem Kassenbestands abgesenkt (2018: 1,7 Mio. EUR [-0,6 Mio. EUR ggü. 2017]). Weitere Haushaltsansätze für Weinbauverwaltung, Nachlass Uhl, Zentrales Pfarreivermögen (hier: Ausgleich für Sonderzahlung 2018).

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B14010 Sonstige Vermögensverwaltung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	6.000	0	6.000	6.000
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	13.440	13.540	6.340	-7.200
7. Sonstige ordentliche Erträge	6.667	6.878	6.667	-211
8. Summe der ordentlichen Erträge	26.107	20.418	19.007	-1.411
9. Personalaufwendungen	-15.590	-16.231	-16.393	-162
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-5.000	-30.000	-27.500	2.500
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-3.990	-3.990	-18.990	-15.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-24.580	-50.221	-62.883	-12.662
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	1.527	-29.803	-43.876	-14.073
17.Finanzerträge	410.220	110.220	10.220	-100.000
18.Finanzaufwendungen	-2.700.000	-2.700.000	-1.700.000	1.000.000
19.Finanzergebnis	-2.289.780	-2.589.780	-1.689.780	900.000
20.Ordentliches Ergebnis	-2.288.253	-2.619.583	-1.733.656	885.927
24.Jahresergebnis vor Steuern	-2.288.253	-2.619.583	-1.733.656	885.927
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.288.253	-2.619.583	-1.733.656	885.927
27.Zuführung zu Rücklagen	-3.170	-3.170	-3.170	0
30.BILANZERGEBNIS	-2.291.423	-2.622.753	-1.736.826	885.927
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-5.500	0	-5.500	-5.500
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14011 Staatsleistungen

Beschreibung	In den Staatskirchenverträgen mit den Ländern Hessen und Rheinland - Pfalz aus den Jahren 1960 bzw.1962 sind Staatsleistungen als Gesamtzuschuss zugunsten der Ev. Kirchen in diesen Ländern festgelegt. Diese ersetzen frühere Dotationen für ""kirchenregimentliche Zwecke"" sowie Zuschüsse für Zwecke der Pfarrerbesoldung und -versorgung und ""katastermäßige Zuschüsse"". Die in den Verträgen festgelegten Beträge sind seit Beginn der Zahlungen gemäß der Veränderung der Besoldung der Landesbeamten anzupassen und damit dynamisiert. Die Erstattungen für den Religionsunterricht wird weiterhin im Budgetbereich Handlungsfeld Bildung, Unterbudget B04103 Religionsunterricht veranschlagt. Es handelt sich hierbei nicht um pauschale Staatsleistungen.
Ziel/e	Vereinnahmung der vertraglich festgelegten pauschalen Zuschüsse der Länder an die EKHN zu anteiligen Haushaltsdeckung insbesondere (aber nicht nur) für den Bereich der Pfarrerversorgung und -besoldung.
Leistungen zur Zielerreichung	Überprüfung der betragsmäßigen Berechnungen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	- Der auf der Schätzung der Besoldungsanpassungen in Hessen und Rheinland – Pfalz basierende HH – Ansatz wurde nur um 0,6% verfehlt. - um um 0,6 % umum 0
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	- Der HH – Ansatz erfolgte erstmals aufgrund bereits (so gut wie) feststehender Besoldungsanpassungen für 2018.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B14011 Staatsleistungen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
3. Zuschüsse von Dritten	14.252.000	14.587.000	14.587.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	14.252.000	14.587.000	14.587.000	0
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	14.252.000	14.587.000	14.587.000	0
20.Ordentliches Ergebnis	14.252.000	14.587.000	14.587.000	0
24.Jahresergebnis vor Steuern	14.252.000	14.587.000	14.587.000	0
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	14.252.000	14.587.000	14.587.000	0
30.BILANZERGEBNIS	14.252.000	14.587.000	14.587.000	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14012 Darlehen

Beschreibung	In dem Unterbudget werden ausschließlich die mit der Darlehensvergabe der EKHN an Dritte verbundenen Erträge und Aufwendungen veranschlagt. Es handelt sich daher ausschließlich um Zinserträge und ggf. außerordentliche Aufwendungen (niedergeschlagene Forderungen). Die Darlehensrahmen selbst sind im Haushaltsgesetz verankert.
Ziel/e	1. Die Vergabe von Darlehen erfolgt in erster Linie und regelmäßig an Kirchengemeinden, insbesondere zur Mitfinanzierung von Baumaßnahmen und als befristeter Ersatz von Eigenmitteln. 2. Zur Vorfinanzierung von Kosten im Zusammenhang mit Grunderwerb oder für die Erschließung von Grundstücken können Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und Dekanate Darlehen erhalten. 3. Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und Dekanate können auch unabhängig von Baumaßnahmen bei besonderen Finanzierungsbedarfen Darlehen erhalten. 4. Sonstige Darlehen sollen insb. der Gesamtkirche nahestehenden kirchlichen oder diakonischen Trägern die Finanzierung von Investitionen ermöglichen oder erleichtern.
Leistungen zur Zielerreichung	Die Darlehen für kirchengemeindliche Baumaßnahmen und zum Grunderwerb / für Erschließungskosten werden in der Regel zinslos bewilligt. Die Laufzeiten belaufen sich im Regelfall zwischen 10 und 20 Jahren. Besondere Darlehen an Kirchengemeinden und Dekanate können auch verzinslich bewilligt werden. Darlehen an sonstige Dritte werden grundsätzlich verzinst, allerdings oftmals zu ermäßigten Konditionen. Laufzeiten werden individuell ausgestaltet.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Das Volumen der geplanten Darlehensvergabe beträgt 11,785 Mio. Euro. Die Mittel sind im Investitions- und Finanzierungshaushalt ausgewiesen (als Teil von Ziffer 1 Investitionen / Anlagen-zu- und –abgänge). Auf eine Rücklagenentnahme zur Finanzierung der Darlehen wird im Jahr 2018 planerisch verzichtet, weil dies zum Haushaltsausgleich nicht erforderlich ist. Nach den Planungen aus dem Jahr 2008 sind letztmalig veranschlagt 3,0 Mio. Euro als Übergangsdarlehen für die Pfarrhausunterhaltung. Die Fortschreibung der sonstigen Darlehen auf dem hohen Niveau von 4,0 Mio. Euro resultiert aus einer zeitlichen Verschiebung des bereits 2017 eingeplanten Darlehens von 3,0 Mio. Euro für die Diakonie Hessen für eine Umbaumaßnahme des regionalen diakonischen Werkes Groß-Gerau / Rüsselsheim auf einem kirchlichen Areal in Groß-Gerau (ehemalige Versöhnungsgemeinde).
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	-
Erläuterungen zu Ressourcen	Die geplante Rücklagenentnahme stellt eine Entnahme aus der gesamtkirchlichen Ausgleichsrücklage dar.

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2018

B14012 Darlehen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
17.Finanzerträge	160.000	150.000	150.000	0
19.Finanzergebnis	160.000	150.000	150.000	0
20.Ordentliches Ergebnis	160.000	150.000	150.000	0
24.Jahresergebnis vor Steuern	160.000	150.000	150.000	0
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	160.000	150.000	150.000	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	7.885.000	0	-7.885.000
30.BILANZERGEBNIS	160.000	8.035.000	150.000	-7.885.000
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14014 Gesamtkirchliche Rückstellungen / Rücklagen

Beschreibung	Einnahmen aus ordentlichen Kapitalerträgen des gesamtkirchlichen Vermögens, Entnahmen aus zweckgebundenen oder allgemeinen Rücklagen (ggf. insbesondere zum Haushaltsausgleich) sowie Zuführungen an allgemeine oder zweckgebundene Rücklagen
Ziel/e	Abbildung der Verwendung gesamtkirchlicher Vermögenserträge; Sicherung des Vermögens durch (Teil-)Wiederzuführung der Erträge an die Rücklagen Herstellung des Haushaltsausgleichs.
Leistungen zur Zielerreichung	Vereinnahmung der ordentlichen Erträge der gesamtkirchlichen Rücklagen; Entnahme aus der Ausgleichsrücklage, falls der Haushaltsausgleich nicht anders hergestellt werden kann; Teilzuführung der Vermögenserträge an Rücklagen zwecks Kapitalerhalt
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Der Jahresabschluss liegt noch nicht vor.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Auf die Rücklagenentnahme zum Haushaltsausgleich (2017: 955.842 Euro) wird im Jahr 2018 verzichtet. Bereinigt um Aufwendungen aus Rückstellungen (sowie investive Rücklagenbewegungen) schließt der Haushalt mit einem positiven Bilanzergebnis ab (10,7 Mio. Euro). Da nach Schätzungen die Finanzdeckung der Rücklagen im Haushaltsjahr 2018 gewährleistet ist, ist keine Reduktion der Rücklagen aus dem Blickwinkel der Finanzdeckung erforderlich.
Erläuterungen zu Ressourcen	Die ordentlichen Vermögenserträge sind mit 13,5 Mio. EUR eingeplant. Kurzfristig ist nicht mit einem Anstieg des Zinsniveaus in der Euro-Zone zu rechnen, so dass die Erträge nur konstant fortgeschrieben wurden.

B14014 Gesamtkirchliche Rückstellungen / Rücklagen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
17.Finanzerträge	12.000.000	12.000.000	13.500.000	1.500.000
19.Finanzergebnis	12.000.000	12.000.000	13.500.000	1.500.000
20.Ordentliches Ergebnis	12.000.000	12.000.000	13.500.000	1.500.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	12.000.000	12.000.000	13.500.000	1.500.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	12.000.000	12.000.000	13.500.000	1.500.000
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	955.842	0	-955.842
30.BILANZERGEBNIS	12.000.000	12.955.842	13.500.000	544.158
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Stellenplan 2018

Übergangsstellenplan 2025
Teil I

Budgetbereich 8.1 - 8.4 :
Stellenabbau und Personalentwickung
Gesamtkirchliche Dienstleistungen, Kirchenverwaltung

	2017	**2018**
BBesO KDO	**Stellen-umfang**	**Stellen-umfang**
A 12	1,00	1,00
A 11		
E 12 + 50 %	1,00	0,00
E 12		
E 11	1,00	2,00
E 10		
E 09		
E 08	4,35	4,00
E 07		
E 06		
E 05	0,35	0,00
E 04		
E 03		
E 02	0,22	0,22
Planstellen	**7,92**	**7,22**

Übergangsstellenplan um den Abbau von Stellen im Rahmen von Perspektive 2025 abzubilden. Er dokumentiert zum einen den aktuellen sowie den künftigen Abbau von Stellen und stellt zum anderen die Ressource für Personalentwicklungsmaßnahmen dar. Diese betreffen in der EKHN ausgebildete Inspektoren-anwärterinnen und -anwärter, welche sich innerhalb von zwei Jahren nach Ausbildungsende auf freie Planstellen bewerben können. Seit dem Haushalt 2013 ist die Ausbildungsfrequenz für Bachelorstudentinnen und -studenten halbiert und es werden keine Verbeamtungen nach Ausbildungsende mehr vorgenommen. Mit dem Stellenplan 2019 sollen die Nachwuchsbedarfe und die erforderliche Ausbildungsfrequenz neu geprüft werden.

Stellenplan 2018:

- 1,00 Referent/in Fundraising
+ 1,00 Sachgebietsleitung für Stellenentwicklung und Erstellung der Kollektenpläne
- 0,35 Sachbearbeiter/in Arbeitsgruppe gesamtkirchl. Haushalt sowie Haushalte von Kirchengemeinden und Dekanaten
- 0,35 Sachbearbeiter/in Spezialakten

Stellenplan 2018

Übergangsstellenplan 2025
Teil II

Budgetbereiche 2 - 13 und 8.5

	2017	2018
BBesO KDO	**Stellen-umfang**	**Stellen-umfang**
PfrGeh.	10,25	6,50
A 16		
A 15		
A 14		
A 13		
A 12		
A 11		
A 10		
E 13		
E 12	1,00	1,00
E 11		
E 10	0,67	0,64
E 09		
E 08		
E 07	0,20	0,20
E 06		0,15
E 05		
Planstellen	**12,12**	**8,49**

Übergangsstellenplan um den künftigen Stellenabbau im Rahmen von Perspektive 2025 in den Budgetbereichen des gesamtkirchlichen Stellenplanes abzubilden. Die Finanzierung erfolgt aus dem Überbrückungsfonds.

Stellenplan 2018:

- 0,25 AKH: Alsfeld
- 0,50 AKH: Groß-Gerau
- 0,50 AKH: Frankfurt I
- 0,50 AKH: Frankfurt III
+ 0,25 Klinkseelsorge ref.: Nassau IV Friedenswarte, Bad Ems
+ 0,25 Klinkseelsorge ref.: Mainz IV Uniklink und Pallitativ Care
+ 0,50 Altenheimseelsorge: Wiesbaden II Simeonhaus
- 1,00 Altenheimseelsorge: Frankfurt II - Süd
+ 0,50 Telefonseelsorge: Mainz/Wiesbaden
- 1,00 Pfarrstelle für gemeindebezogene Frauenarbeit
- 0,03 Fachberater/in Kindertagesstätten
- 0,50 Pfarrstelle Europa
- 0,25 Pfarrstelle Weltmission und Dialog Marburg
+ 0,25 Pfarrstelle für Wadenser
+ 0,15 Sekretariat/Sachbearbeitung Zentrale Dienste
- 1,00 Beauftragter für privates Fernsehen und Phoenix beim Gemeinschaftswerk der Ev. Publizistik gGmbH

Anlage 1 **Wirtschaftspläne**

1.1 Evangelische Jugendbildungsstätte Kloster Höchst
1.2 Evangelische Jugendburg Hohensolms
1.3 Martin-Niemöller-Haus Arnoldshain
1.4 Tagungsstätte im Theologischen Seminar Herborn
1.5 Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision
1.6 BgA im Zentrum Verkündigung
1.7 Propst Ernst zur Nieden-Stiftung
1.8 Hermann Schlegel-Stiftung
1.9 Geschwister Renate Knautz & Erhard Heer-Stiftung
1.10 Stiftung „Bekennen und Versöhnen“ des Evangelischen Bundes
1.11 Hildegard und Karl Bär-Stiftung
1.12 Gemeinde im Aufbruch
1.13 Scio-Stiftung für Kirchen- und Kirchenzeitgeschichte am Helmut-Hild-Haus der EKHN
1.14 Hans und Maria Kreiling Stiftung
1.15 Kinder- und Jugendstiftung
1.16 Posaunenwerk

Anlage 2 **Beteiligungen / Finanzvermögen**

Anlage 3 **Schuldenverzeichnis**

Anlage 4 **Bürgschaftsübersicht**

Anlage 5 **Mittelfristige Ergebnisplanung**

Mandant 900010082 Kloster Höchst

Haushalt 2018

Unterbudget 0082_V Kloster Höchst

Beschreibung	siehe Teilbudget B043 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser und Ev. Studierendenwohnheime
Ziel/e	--
Leistungen zur Zielerreichung	--
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Ressourcen	--

0082_V Kloster Höchst

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.003.000	1.007.500	1.012.240	4.740
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	137.000	141.110	140.000	-1.110
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.140.000	1.148.610	1.152.240	3.630
9. Personalaufwendungen	-605.000	-625.000	-658.063	-33.063
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-400.200	-395.800	-410.100	-14.300
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-30.000	0	-30.740	-30.740
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-70.700	-77.500	-72.450	5.050
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.105.900	-1.098.300	-1.171.353	-73.053
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	34.100	50.310	-19.113	-69.423
17.Finanzerträge	0	500	500	0
19.Finanzergebnis	0	500	500	0
20.Ordentliches Ergebnis	34.100	50.810	-18.613	-69.423
24.Jahresergebnis vor Steuern	34.100	50.810	-18.613	-69.423
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	34.100	50.810	-18.613	-69.423
30.BILANZERGEBNIS	34.100	50.810	-18.613	-69.423
NACHRICHTLICH				
Investitionen	0	-35.000	-30.740	4.260
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Stellenplan 2018

1.1 Jugendbildungsstätte Kloster Höchst

	2017		2018	
KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
E 12				
E 11	0,30		0,30	
E 10	0,50		0,50	
E 09				
E 08				
E 07	1,25		0,50	
E 06	1,31		1,31	
E 5 + 50 %	1,00		1,00	
E 05	0,98		0,98	
E 04	1,40		1,40	
E 03	1,10		1,10	
E 2 + 50 %	1,13		1,13	
E 02	2,53		2,53	
E 02 - ku				
E 01	1,38		1,38	
Ausbildungsvergütung	2,00	1,00	2,00	1,00
Bundesfreiwilligendienst	2,00		2,00	
Stelle wird bewertet			0,75	
Planstellen	**16,86**	**1,00**	**16,86**	**1,00**

Mandant 900010083 Ev.Jugendburg Hohensolms

Haushalt 2018

Unterbudget 0083_V Ev. Jugendburg Hohensolms

Beschreibung	siehe Teilbudget B043 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser und Ev. Studierendenwohnheime
Ziel/e	--
Leistungen zur Zielerreichung	--
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Ressourcen	--

0083_V Ev. Jugendburg Hohensolms

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	796.700	770.500	823.170	52.670
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	167.400	172.422	165.000	-7.422
8. Summe der ordentlichen Erträge	964.100	942.922	988.170	45.248
9. Personalaufwendungen	-562.000	-505.000	-626.450	-121.450
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-269.000	-280.200	-249.980	30.220
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-20.000	0	-15.000	-15.000
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-111.400	-119.400	-106.250	13.150
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-962.400	-904.600	-997.680	-93.080
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	1.700	38.322	-9.510	-47.832
18.Finanzaufwendungen	-1.700	-1.700	-1.500	200
19.Finanzergebnis	-1.700	-1.700	-1.500	200
20.Ordentliches Ergebnis	0	36.622	-11.010	-47.632
24.Jahresergebnis vor Steuern	0	36.622	-11.010	-47.632
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	36.622	-11.010	-47.632
30.BILANZERGEBNIS	0	36.622	-11.010	-47.632
NACHRICHTLICH				
Investitionen	0	-15.000	-15.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Stellenplan 2018

1.2 Evangelische Jugendburg Hohensolms

	2017		2018	
KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
E 12				
E 11	0,30		0,30	
E 10	1,50	1,00		
E 09				
E 08				
E 07	0,50		0,50	
E 06	1,91		0,91	
E 05	2,13		2,38	
E 04	1,00		0,60	
E 03	4,70		4,70	
E 2 + 50%	0,25			
E 02				
E 01				
Ausbildungsvergütung	4,00	1,00	4,00	2,00
Bundesfreiwilligendienst	1,00		1,00	
Stelle wird bewertet			2,00	
Planstellen	**17,29**	**2,00**	**16,39**	**2,00**

<u>Stellenplan 2018:</u>

- 1,00 / 1,00 kw Ausweisungsstelle
+ 0,50 Hausleitung
- 0,25 Küchenleitung
+ 0,25 Koch
- 0,40 Empfangsmitarbeiterin

Mandant 900010081 Martin-Niemöller-Haus

Haushalt 2018

Unterbudget 0081_V Martin-Niemöller-Haus

Beschreibung	siehe Teilbudget B043 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser und Ev. Studierendenwohnheime
Ziel/e	--
Leistungen zur Zielerreichung	--
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Ressourcen	--

0081_V Martin-Niemöller-Haus

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.402.000	1.398.600	1.372.500	-26.100
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	121.500	125.145	120.000	-5.145
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.523.500	1.523.745	1.492.500	-31.245
9. Personalaufwendungen	-865.000	-823.400	-866.415	-43.015
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-354.000	-369.800	-338.770	31.030
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-75.000	0	-75.000	-75.000
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-99.000	-113.500	-108.980	4.520
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.393.000	-1.306.700	-1.389.165	-82.465
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	130.500	217.045	103.335	-113.710
17.Finanzerträge	500	0	500	500
19.Finanzergebnis	500	0	500	500
20.Ordentliches Ergebnis	131.000	217.045	103.835	-113.210
24.Jahresergebnis vor Steuern	131.000	217.045	103.835	-113.210
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	131.000	217.045	103.835	-113.210
30.BILANZERGEBNIS	131.000	217.045	103.835	-113.210
NACHRICHTLICH				
Investitionen	0	-75.000	-75.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Stellenplan 2018

1.3 Martin-Niemöller-Haus

	2017		2018	
KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
E 11	0,30		0,30	
E 10	0,50		1,00	
E 09				
E 08				
E 07	0,50		0,00	
E 6 + 25 %				
E 06	0,81		0,81	
E 5 + 50%			0,75	
E 05	2,00		2,00	
E 04	1,75		1,25	
E 3 + 25 %	1,00		1,00	
E 03	2,25		2,25	
E 2 + 50 %	2,10		2,10	
E 02	3,36		3,00	
E 01	1,00		1,36	
Ausbildungsvergütung	3,00		5,00	2,00
Stelle wird bewertet	2,50		1,50	1,00
Pauschale	1,00		1,00	
Planstellen	**22,07**	**0,00**	**23,32**	**3,00**

Stellenplan 2018:

+ 0,50 Hausleitung
- 0,50 Rezeptionsleitung mit Zusatzaufgaben
- 0,50 Rezeptionsmitarbeiterin
- 0,50 Küchenleitung
- 0,50 Hauswirtschaftsleitung
+ 0,75 Koch mit Zusatzaufgaben
+ 0,50 Hausdame/Teamleitung
- 0,50 Hauswirtschaftsleitung mit Zusatzaufgaben
- 0,36 Reinigungskraft
+ 0,36 Spülhilfe
+ 2,00 / 2,00 kw Auszubildende
  + 1,00 kw Rezeptionsleitung

Mandant 900010084 Tagungsh. Theol. Seminar Herb.

Haushalt 2018

Unterbudget 0084_V Tagungsstätte im Theol. Seminar Herborn

Beschreibung	siehe Teilbudget B043 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser und Ev. Studierendenwohnheime
Ziel/e	--
Leistungen zur Zielerreichung	--
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Ressourcen	--

0084_V Tagungsstätte im Theol. Seminar Herborn

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	477.800	505.110	527.080	21.970
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	54.600	56.238	54.000	-2.238
8. Summe der ordentlichen Erträge	532.400	561.348	581.080	19.732
9. Personalaufwendungen	-350.000	-357.000	-408.364	-51.364
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-130.200	-143.800	-126.926	16.874
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-10.000	0	-16.000	-16.000
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-34.000	-35.300	-29.790	5.510
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-524.200	-536.100	-581.080	-44.980
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	8.200	25.248	0	-25.248
20.Ordentliches Ergebnis	8.200	25.248	0	-25.248
24.Jahresergebnis vor Steuern	8.200	25.248	0	-25.248
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	8.200	25.248	0	-25.248
30.BILANZERGEBNIS	8.200	25.248	0	-25.248
NACHRICHTLICH				
Investitionen	0	-16.000	-16.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Stellenplan 2018

1.4 Tagungsstätte im

Theologischen Seminar Herborn

	2017		2018	
KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
E 12				
E 11	0,10		0,10	
E 10				
E 9 + 50 %	0,50		0,50	
E 09				
E 08	0,05		0,05	
E 07	1,10		1,10	
E 06	0,16		0,16	
E 5 + 50 %	1,00		1,00	
E 05	1,42		1,42	
E 4 + 50 %	0,50		0,50	
E 04				
E 3 + 50 %	0,38		0,38	
E 03	2,25	0,50	2,00	0,25
E 2 + 50 %				
E 02				
Ausbildungsvergütung	2,00		3,00	1,00
Stelle wird bewertet				
Planstellen	**9,46**	**0,50**	**10,21**	**1,25**

Stellenplan 2018:

- 0,25 / 0,25 kw Haus- und Küchenhilfen
+ 1,00 / 1,00 kw Auszubildende

Unterbudget 767_V IPOS

Beschreibung	1. Organisationsentwicklung Die professionelle Beratung von Kirche und Diakonie vor Ort, in der Region und als Ganzes dient der Initiierung und Durchführung von Veränderungsprozessen, der Klärung struktureller Fragen, der Personal- und Kulturentwicklung und der strategischen Planung. 2. Supervision & Coaching - Qualifizierte Vermittlung und Durchführung von Supervision, Coaching und Mediation nach der SV-Ordnung der EKHN für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende der Kirche und Diakonie – Supervision und Coaching dient der Reflexion und Erarbeitung neuer Handlungsmöglichkeiten für berufliche Aufgaben. Mediation dient der Konfliktbegleitung und –bearbeitung. 3. Fortbildung Vermittlung von neuem Kenntnissen und Fähigkeiten für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende und Führungskräfte aus allen Arbeitsbereichen. 4. Kirchliche Personalberatung Beratung an den Stationen beruflicher Laufbahn (Einstieg, Umstieg, Ausstieg), Vergewisserung beruflicher Motivation. Personaldiagnostische Verfahren zur Einstellung von Pfarrerinnen und Gemeindepädagogen sowie für angehende Führungskräfte. 5. Als Querschnittsbereiche für alle vier Felder tätig sind die in der Geschäftsstelle organisierte interne Verwaltung und die 0,25 Institutsleitungsstelle. Das Haus Friedberg wird vom IPOS gemeinsam mit dem Zentrum Seelsorge und Beratung (ZSB) genutzt. Dabei wird ein Nutzungsschlüssel von 60% IPOS und 40% ZSB zugrunde gelegt.
Ziel/e	1. Wir fördern vor allem kirchliche Systeme und Leitungsorgane darin, Entwicklungschancen zu erkennen und zu nutzen, Kommunikationsformen zu überprüfen und zu verbessern und ihr Selbstverständnis zu entwickeln" (Standards für die Gemeindeberatung in der EKD). Die darüber hinaus im geringen Umfang erbrachte Beratung externer Kunden dient dazu, neue Entwicklungen in Beratung und Gesellschaft frühzeitig zu erkennen und dieses Know-how kirchlichen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. 2. Erweiterung der beruflichen Handlungskompetenz in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Kirche. Hilfe bei der Klärung der eigenen Rolle und Aufgaben. Förderung des Verstehens von Konflikten und schwierigen Lebenslagen. Entwicklung von Perspektiven. 3. Erwerb individueller und organisationaler Kompetenzen sowie die Entwicklung hin zu einer lernenden Organisation 4. Motivation und Unterstützung bei der beruflichen Entwicklung

Leistungen zur Zielerreichung	1. Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung, Ausbildung zur OrganisationsberaterIn, Gemeindeentwicklung, Konfliktbearbeitung, Teamentwicklung, Umgang mit finanzieller und personeller Verknappung, Regionalentwicklung, Projektmanagement, Stärkung der Selbststeuerung, Coaching 2. Beratung der Kunden zu den Formaten Supervision, Coaching und Mediation. Begleitung von Einzelnen, Gruppen und Teams durch Supervision und Coaching. Begleitung komplexer Veränderungsprozesse. Aufbau und Pflege des Netzwerkes von SupervisorInnen und Coaches. Öffentlichkeitsarbeit, Information von Trägern und NutzerInnen. Koordination und Fachpolitik für Supervision in der EKHN/ DWHN, Weiterentwicklung von Konzepten und Fachstandards durch Kooperation mit anderen Landeskirchen 3. Veranstaltungen beim Kunden (Inhouse) Ausgeschriebene und ausgeschriebene Veranstaltungen als fachbereichsspezifische und fachbereichsübergreifende Angebote, in Form von Trainings, Seminaren und im Rahmen der Qualifikation in den ersten Amtsjahren für PfarrerInnen (FEA) 4. Laufbahnberatung, Bewerbungstraining, Outplacement-Beratung, Beratung/Coaching - Potentialanalysen, Personaldiagnostische Verfahren zur Aufnahme von VikarInnen, PfarrerInnen, GemeindepädagogInnen, auch anderer Landeskirchen. Beratungsangebot: Lebens-Balance, Übernahme Kompetenzteam - Querschnittsthema: Beruf und Gesundheit, Organisation von Fachtagungen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Beratungsanfragen: 258; Projekte: 205 neue + 98 aus Vorjahr; Coaching: 23 Prozesse = 326 Beratungskontakte. Das von 2012 bis 2016 laufende Drittmittelprojekt „Marktplatz der Generationen“ wurde erfolgreich abgeschlossen. 2. Supervisionsanfragen: 335; Projekte: 251 neue + 382 aus Vorjahr; Coaching: 24 Prozesse = 657 Supervisionskontakte Verstärkt werden Anfragen aus dem Bereich Arbeit mit Flüchtlingen (Haupt- und Ehrenamt) vermittelt." 3. Fortbildungen: 62 auf Kundenanfrage, 68 durch eigene Ausschreibung = 130 Veranstaltungen 4. 107 Beratungsstunden, Potentialanalysen / Aufnahmeseminar / Sonderübernahmeseminar / Startseminar: 9 Veranstaltungen mit 67 Teilnehmer/innen, 5 Schulungen mit 52 Teilnehmer/innen
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Begleitung von Dekanatsfusionen. Unterstützung von Nachbarschaftsräumen innerhalb der Dekanate, Unterstützung bei der Planung für die Pfarrstellenbemessung, Durchführung einer internationalen Fachtagung im Februar 2018, Konzeptionelle Weiterentwicklung des Fachbereichs. 2. Erneuter Durchlauf der Mediationsausbildung; Ausbau des EKD-Netzwerkes; Öffentlichkeitsarbeit; Fortbildungen für SupervisorInnen und Coaches. Fachforum in Kooperation mit der DGSv 3. intensivere fachbereichsübergreifende Koordination der Fortbildungsangebote 4. Umsetzung der vereinbarten Strategie für neue Formate zur Aufnahme in den Dienst der EKHN durch die Personalberatung und auf die Studienbegleitung.
Erläuterungen zu Ressourcen	Allgemein: Das IPOS wurde zum 01.01.2016 in den Mandanten 900010085 überführt. Der EKHN-Zuschuss für das IPOS wird im Budget 7.1, Unterbudget B07106 "Sonstige Ausbildung und IPOS" ausgewiesen. 1.-4. unveränderte Entwicklung.

Mandant 900010085 Institut für PersonalberatungOrganisationsentwicklung und Supervision

Haushalt 2018

767_V IPOS

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.150.000	1.150.000	1.152.000	2.000
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	609.296	853.323	866.400	13.077
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.759.296	2.003.323	2.018.400	15.077
9. Personalaufwendungen	-888.178	-870.207	-923.162	-52.955
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-849.300	-1.111.300	-1.111.300	0
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.318	-2.426	-2.751	-325
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-12.000	-12.000	-14.400	-2.400
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.750.796	-1.995.933	-2.051.613	-55.680
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	8.500	7.390	-33.213	-40.603
20.Ordentliches Ergebnis	8.500	7.390	-33.213	-40.603
24.Jahresergebnis vor Steuern	8.500	7.390	-33.213	-40.603
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	8.500	7.390	-33.213	-40.603
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	0	39.864	39.864
30.BILANZERGEBNIS	8.500	7.390	6.651	-739
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-8.500	-8.500	-8.500	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Stellenplan 2018

1.5 IPOS
Institut für Personalberatung und Supervision

	2017		2018	
BBesO KDO	**Stellen-umfang**	**kw**	**Stellen-umfang**	**kw**
PfrGeh.+ Zul. A 16				
PfrGeh.+ Zul. A 15	2,00		2,00	
PfrGeh.+ Zul. A 14	0,50		0,50	
PfrGeh.+ Zul. A 15 / E 14	1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul. A 14 / E 13	1,00		1,00	
PfrGeh.				
E 14	1,00		1,00	
E 13	0,50		0,50	
E 12				
E 11				
E 10				
E 09				
E 08	1,00		1,00	
E 7 + 50 %	1,00		1,00	
E 07	1,80		2,26	0,46
E 6 + 50%				
E 06				
E 05	0,68		0,68	
E 04				
E 03	0,19		0,19	
E 2 + 50 %	0,73		0,73	
E 02				
Ausbildungsvergütung	1,00		1,00	
Stelle wird bewertet	0,70		0,70	
Planstellen	**13,10**	**0,00**	**13,56**	**0,46**

Stellenplan 2018:

+ 0,46 / 0,46 kw Projektstelle Arbeit mit Flüchtlingen und Dekanatsfusion

Unterbudget 0100_V BgA

Beschreibung	Laut Paragraph 3 der gültigen Satzung des Wirtschaftsbetriebs verfolgt dieser ausschließlich kirchliche und nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Er verwirklicht diese Zwecke insbesondere durch: a) die Herausgabe von Materialien und Arbeitshilfen zur Unterstützung des kirchlichen Verkündigungsdienstes, b) die Herausgabe von kirchlichen Periodika. Somit werden alle Veröffentlichungen des Zentrums Verkündigung im Wirtschaftsbetrieb abgebildet (z.B. Materialbücher, Tagzeitengebete, Kirchenmusikalische Nachrichten, Impuls Gemeinde, Material für Offene Kirchen)
Ziel/e	Folgende Veröffentlichungen sind für 2018 geplant: 1. Impuls Gemeinde Heft 1 /2018 Quellen der Kraft (Arbeitstitel) Heft 2/2018 „Umgang mit dem Tod“ (Bilder von christlicher Auferstehungshoffnung) (Arbeitstitel) 2. Materialbücher Folgende Materialbü8her sind geplant: MB 129 Frühjahr 2018 Kasualien – im Alltag, im Besonderen, besondere Anforderungen (Arbeitstitel) MB 130 Herbst 2018 Kunstimpuls 2 - Andachten zu zeitgenössischen Kunstwerken in EKHN- Kirchen und Kirchen der bayrischen Landeskirche (Kooperationsprojekt) 3. Weitere Veröffentlichungen: Vorbereitung Menschenskinderlieder 3 Informationen zu den Materialien finden Sie unter www.shop.zentrum-verkuendigung.de
Erläuterungen zu Ressourcen	Überschüsse des Wirtschaftsbetriebes werden an das Zentrum Verkündigung abgeführt und stehen dort satzungsgemäß für Projektarbeiten des Zentrums zur Verfügung; Verluste werden innerhalb des Budget des Zentrums Verkündigung zum Ausgleich gebracht. Entsprechend der Beschlusslage der zuständigen Gremien der EKHN werden die Personalkosten, die vom Zentrum Verkündigung für den Wirtschaftsbetrieb beigesteuert werden, im Wirtschaftsbetrieb als Zuschuss des Zentrums vereinnahmt und entsprechend vom Wirtschaftsbetrieb an den Zentrumshaushalt erstattet, um so die Kostenstrukturen des Wirtschaftsbetriebes sichtbar zu machen.

Anlage 1.6

Mandant 900010100 BgA im Zentrum Verkündigung

Haushalt 2018

Teilbudget 4130 Wirtsschaftsbetrieb

4130 Wirtsschaftsbetrieb

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	229.694	233.535	235.740	2.205
5. Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen	-6.687	3.087	270	-2.817
8. Summe der ordentlichen Erträge	223.007	236.622	236.010	-612
9. Personalaufwendungen	-113.341	-114.813	-120.370	-5.557
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-300	-300	-300	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-95.616	-107.909	-100.740	7.169
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-650	-500	-500	0
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-17.600	-17.600	-18.600	-1.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-227.507	-241.122	-240.510	612
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-4.500	-4.500	-4.500	0
17.Finanzerträge	4.500	4.500	4.500	0
19.Finanzergebnis	4.500	4.500	4.500	0
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Mandant 900010012 Zur Nieden-Stiftung EKHN

Haushalt 2018

Unterbudget 0012_V Zur Nieden-Stiftung

Beschreibung	Rechtsform: Rechtsfähigkeit: Sitz: Organe: Zweck:	Kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts Nicht rechtsfähige Stiftung Darmstadt Stiftungsrat Bildung / Ausbildung / Erziehung, sonstige gemeinnützige Zwecke
Ziel/e	Zweck der Stiftung ist die Unterstützung und Förderung von Lehre und Werbung für kirchliche Erwachsenenarbeit und besonderer neuer Arbeitsgebiete im Rahmen der Männerarbeit der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Bereitstellung von Mitteln für a) Bildungsmaßnahmen für Männer, b) Innovative Projekte der Erwachsenenbildung, c) Erprobung und Förderung neuer Aufgaben in der Männerarbeit.	

0012_V Zur Nieden-Stiftung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
11.Zuschüsse an Dritte	-15.000	-14.000	-12.000	2.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-15.000	-14.000	-12.000	2.000
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-15.000	-14.000	-12.000	2.000
17.Finanzerträge	20.000	20.000	17.600	-2.400
19.Finanzergebnis	20.000	20.000	17.600	-2.400
20.Ordentliches Ergebnis	5.000	6.000	5.600	-400
24.Jahresergebnis vor Steuern	5.000	6.000	5.600	-400
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	5.000	6.000	5.600	-400
27.Zuführung zu Rücklagen	-20.000	-26.200	-23.600	2.600
28.Entnahmen aus Rücklagen	15.000	20.200	18.000	-2.200
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Anlage 1.8

Mandant 900010013 Herm.-Schlegel-Stiftung EKHN

Haushalt 2018

Unterbudget 0013_V Hermann Schlegel-Stiftung

Beschreibung	Rechtsform: Kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts Rechtsfähigkeit: Nicht rechtsfähige Stiftung Sitz: Darmstadt Organe: Stiftungsrat Zweck: Bildung / Ausbildung / Erziehung, sonstige gemeinnützige Zwecke
Ziel/e	Zweck der Stiftung ist die zusätzliche Förderung der Ruheständlerarbeit und der Kirchenvorsteherarbeit der Männerarbeit der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch die Bereitstellung von Mitteln für a) Projekte, die die Beteiligung von Männern an kirchlicher Arbeit fördern, b) Maßnahmen im Bereich der Seniorenarbeit, c) Gewinnung und Förderung von Männern für Kirchenvorstandsarbeit, d) innovative Vorhaben in der Männerarbeit.
Erläuterungen zu Ressourcen	Die Erträge der Stiftung beruhen ausschließlich auf Zinserträge. Weitere Einnahmen wie Spenden oder Zustiftungen gibt es keine. Der Ertragsrückgang der Schlegel-Stiftung ist durch den Rückgang der Zinsen begründet. Das Stiftungskapital beträgt 2,539 Mio. Euro.

0013_V Hermann Schlegel-Stiftung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
11.Zuschüsse an Dritte	-80.000	-77.500	-70.500	7.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-500	-500	-500	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-80.500	-78.000	-71.000	7.000
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-80.500	-78.000	-71.000	7.000
17.Finanzerträge	120.000	104.500	104.600	100
19.Finanzergebnis	120.000	104.500	104.600	100
20.Ordentliches Ergebnis	39.500	26.500	33.600	7.100
24.Jahresergebnis vor Steuern	39.500	26.500	33.600	7.100
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	39.500	26.500	33.600	7.100
27.Zuführung zu Rücklagen	-120.000	-144.500	-139.600	4.900
28.Entnahmen aus Rücklagen	80.500	118.000	106.000	-12.000
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Mandant 900010015 Geschw. Knautz u. Heer Stift.

Haushalt 2018

Unterbudget 0015_V Geschwister Knautz / Heer-Stiftung

Beschreibung	Rechtsform:	Kirchliche Stiftung privaten Rechts
	Rechtsfähigkeit:	Nicht rechtsfähige Stiftung
	Sitz:	Darmstadt
	Organe:	Kuratorium
	Zweck:	Bildung / Ausbildung / Erziehung
Ziel/e	Zweck der Stiftung ist die Förderung und Unterstützung des Evangelischen Gymnasium Bad Marienberg.	

0015_V Geschwister Knautz / Heer-Stiftung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
11.Zuschüsse an Dritte	-3.000	-20.000	-30.000	-10.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-3.000	-20.000	-30.000	-10.000
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-3.000	-20.000	-30.000	-10.000
17.Finanzerträge	18.000	14.000	16.000	2.000
19.Finanzergebnis	18.000	14.000	16.000	2.000
20.Ordentliches Ergebnis	15.000	-6.000	-14.000	-8.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	15.000	-6.000	-14.000	-8.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	15.000	-6.000	-14.000	-8.000
27.Zuführung zu Rücklagen	-18.000	0	0	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	3.000	6.000	14.000	8.000
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Anlage 1.10

Mandant 900010017 Stift. "Bekennen + Versöhnen"

Haushalt 2018

Unterbudget 0017_V Stiftung Bekennen und Versöhnen

Beschreibung	Rechtsform:	Kirchliche Stiftung privaten Rechts
	Rechtsfähigkeit:	Nicht rechtsfähige Stiftung
	Sitz:	Darmstadt
	Organe:	Stiftungsrat
	Zweck:	Bildung / Ausbildung / Erziehung, Religion
Ziel/e	Zweck der Stiftung ist die Förderung der Arbeit des Konfessionskundlichen Institutes des Evangelischen Bundes in Bensheim.	

0017_V Stiftung Bekennen und Versöhnen

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
4. Kollekten und Spenden	100	0	0	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	100	0	0	0
11.Zuschüsse an Dritte	-9.000	-9.000	-8.700	300
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-9.000	-9.000	-8.700	300
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-8.900	-9.000	-8.700	300
17.Finanzerträge	14.000	12.500	12.600	100
19.Finanzergebnis	14.000	12.500	12.600	100
20.Ordentliches Ergebnis	5.100	3.500	3.900	400
24.Jahresergebnis vor Steuern	5.100	3.500	3.900	400
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	5.100	3.500	3.900	400
27.Zuführung zu Rücklagen	-5.100	-17.500	-16.900	600
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	14.000	13.000	-1.000
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Mandant 900010018 Hildeg.- und K.-Bär-Stiftung

Haushalt 2018

Unterbudget 0018_V Hildegard und Karl Bär-Stiftung

Beschreibung	Rechtsform: Rechtsfähigkeit: Sitz: Organe: Zweck:	Kirchliche Stiftung privaten Rechts Nicht rechtsfähige Stiftung Darmstadt -- Bildung / Ausbildung / Erziehung, Entwicklungshilfe, Jugendhilfe
Ziel/e	Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von zehn gemeinnützigen Einrichtungen, die aus christlicher Grundhaltung benachteiligte Kinder unterstützen, Entwicklungshilfe leisten oder Menschen mit Behinderung betreuen.	

0018_V Hildegard und Karl Bär-Stiftung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
11.Zuschüsse an Dritte	-10.000	-10.000	-10.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-10.000	-10.000	-10.000	0
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-10.000	-10.000	-10.000	0
17.Finanzerträge	15.000	14.000	14.000	0
19.Finanzergebnis	15.000	14.000	14.000	0
20.Ordentliches Ergebnis	5.000	4.000	4.000	0
24.Jahresergebnis vor Steuern	5.000	4.000	4.000	0
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	5.000	4.000	4.000	0
27.Zuführung zu Rücklagen	-15.000	-14.000	-14.000	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	10.000	10.000	10.000	0
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget 0019_V Stiftung Gemeinde im Aufbruch

Beschreibung	Rechtsform: Kirchliche Stiftung privaten Rechts Rechtsfähigkeit: Nicht rechtsfähige Stiftung Sitz: Darmstadt Organe: Kuratorium Zweck: Religion
Ziel/e	Die Stiftung „Gemeinde im Aufbruch“ hat sich zum Ziel gesetzt, Gemeinden finanziell beim Aufbau guter Rahmenbedingungen zur nachhaltigen Umsetzung von (neuen) Ideen zu unterstützen. Gemeinden, Dekanate und übergemeindliche Initiativen der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau (EKHN) können sich um eine Förderung bewerben. Voraussetzung hierzu ist: • Die Stiftung fördert den Anschub eines nachhaltigen Projektes sowie die multiplikativen Anteile einer Maßnahme. Dazu benötigen wir eine Beschreibung des geplanten Projekts samt einer Zuordnung zu den Modulen 1 – 4. Bei Anträgen zu den Modulen 2-4 erhalten wir ein besseres Gesamtbild, wenn uns Unterlagen zu den vorhergehenden Modulen mit eingereicht werden. • Die Bereitstellung eines Eigenanteils an der Finanzierung. • Die Stiftung bezuschusst in der Regel Beratungs- und Schulungskosten externer Referent*innen. • Erfahrungsaustausch Die geförderten Gemeinden und Initiativen erklären sich mit Antragstellung bereit, die Ergebnisse der geförderten Maßnahme schriftlich zu dokumentieren und der Stiftung zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Die Stiftung „Gemeinde im Aufbruch“ entscheidet zweimal im Jahr über die Ausschüttung ihrer Mittel. Anträge können daher bis zum 15. Februar und 15. Oktober jeden Jahres eingereicht werden Nähere Informationen finden sich unter: www.stiftung-gemeinde-im-aufbruch.de
Erläuterungen zu Ressourcen	Die Stiftung schüttet jährlich mindestens zwei Drittel der Zinsen, die aufgrund des vorhandenen Stiftungskapitals anfallen, für Projekte aus. Sollten mehr Projektanträge vorliegen, als Zinserträge können aus den noch vorhandenen Rücklagen weitere Projekte nach Zustimmung durch das Kuratorium finanziell unterstützt werden. Jeweils ein Drittel der Zinserträge wird dem Stiftungskapital zur Werterhaltung zugeführt.

Mandant 900010019 Stift. "Gemeinde im Aufbruch"

Haushalt 2018

0019_V Stiftung Gemeinde im Aufbruch

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
4. Kollekten und Spenden	500	335	300	-35
8. Summe der ordentlichen Erträge	500	335	300	-35
11.Zuschüsse an Dritte	-9.500	-12.335	-12.000	335
12.Sach- und Dienstaufwendungen	0	-1.800	-1.800	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-9.500	-14.135	-13.800	335
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-9.000	-13.800	-13.500	300
17.Finanzerträge	17.000	16.600	16.000	-600
19.Finanzergebnis	17.000	16.600	16.000	-600
20.Ordentliches Ergebnis	8.000	2.800	2.500	-300
24.Jahresergebnis vor Steuern	8.000	2.800	2.500	-300
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	8.000	2.800	2.500	-300
27.Zuführung zu Rücklagen	-17.000	-5.500	-5.300	200
28.Entnahmen aus Rücklagen	9.000	2.700	2.800	100
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Anlage 1.13

Mandant 900010071 Scio - Stiftung

Haushalt 2018

Unterbudget 0071_V Scio-Stiftung

Beschreibung	Rechtsform: Rechtsfähigkeit: Sitz: Organe: Zweck:	Kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts Nicht rechtsfähige Stiftung Darmstadt Beirat Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Religion
Ziel/e	Zweck der Stiftung ist die Förderung der Erforschung der Kirchen- und Kirchenzeitgeschichte mit dem Schwerpunkt der Erforschung der Geschichte der EKHN sowie ihrer historischen Vorgängerinnen.	
Leistungen zur Zielerreichung	Vergabe von Zuschüssen zu Publikationen und Veranstaltungen; Anregung von wiss. Vorhaben im Themengebiet.	
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die junge Stiftung ist noch im Aufbau begriffen (Stand 31.12.2014: 46.167,19 Euro); die aktuellen Zinserträge lassen erst in bescheidenem Maße Förderungen zu (2015 Druckkostenzuschuss zu einer Publikation).	
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weiterer Aufbau des Stiftungskapitals und verhaltende Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit. "Planungen" sind nur begrenzt möglich, da abhängig von externen Anträgen.	
Erläuterungen zu Ressourcen	In Anbetracht der Niedrigzinspolitik nur zurückhaltende Planungsoptionen.	

0071_V Scio-Stiftung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
4. Kollekten und Spenden	3.000	3.000	3.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	3.000	3.000	3.000	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	0	-1.500	-1.500	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	0	-1.500	-1.500	0
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	3.000	1.500	1.500	0
17.Finanzerträge	1.000	1.500	1.500	0
19.Finanzergebnis	1.000	1.500	1.500	0
20.Ordentliches Ergebnis	4.000	3.000	3.000	0
24.Jahresergebnis vor Steuern	4.000	3.000	3.000	0
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	4.000	3.000	3.000	0
27.Zuführung zu Rücklagen	-4.000	-3.000	-3.000	0
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Mandant 900010072 Hans u.Maria Kreiling-Stiftung

Haushalt 2018

Unterbudget 0072_V Hans und Maria Kreiling-Stiftung

Beschreibung	Rechtsform:	Kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts
	Rechtsfähigkeit:	Nicht rechtsfähige Stiftung
	Sitz:	Darmstadt
	Organe:	Stiftungsvorstand
	Zweck:	Religion
Ziel/e	Zweck der Stiftung ist die Stärkung der christlichen Ethik und die Unterstützung der ökumenischen Arbeit.	

0072_V Hans und Maria Kreiling-Stiftung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
11.Zuschüsse an Dritte	-10.000	-10.000	-10.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-10.000	-10.000	-10.000	0
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-10.000	-10.000	-10.000	0
17.Finanzerträge	10.000	10.000	10.000	0
19.Finanzergebnis	10.000	10.000	10.000	0
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Anlage 1.15

Mandant 900010074 Kinder-u. Jugendstift.d. Ev. Jugend

Haushalt 2018

Unterbudget 0074_V Kinder und Jugendstiftung

Beschreibung	Rechtsform: Rechtsfähigkeit: Sitz: Organe: Zweck:	Kirchliche Stiftung privaten Rechts Nicht rechtsfähige Stiftung Darmstadt Kuratorium Jugendhilfe
Ziel/e	Die Stiftung fördert die kirchlich getragene und verantwortete Kinder- und Jugendarbeit in der EKHN durch finanzielle Leistungen. Der Stiftungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Förderung von Maßnahmen und Projekten, die geeignet sind, auf der Grundlage des Evangeliums von Jesus Christus, ein Leben in Gemeinschaft zu gestalten und junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, politischen und religiösen Entwicklung zu fördern.	

0074_V Kinder und Jugendstiftung

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
11.Zuschüsse an Dritte	-20.000	-20.000	-24.000	-4.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-20.000	-20.000	-24.000	-4.000
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-20.000	-20.000	-24.000	-4.000
17.Finanzerträge	20.000	20.000	24.000	4.000
19.Finanzergebnis	20.000	20.000	24.000	4.000
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget 0231_V 0033_V Posaunenwerk

Beschreibung	Rechtsform: selbständiges Werk Rechtsfähigkeit: keine eigene Rechtspersönlichkeit Sitz: Frankfurt am Main Organe: Landesposaunenrat Zweck: Ausbildung/Weiterbildung/Vernetzung der Posaunenchöre der EKHN
Ziel/e	Zweck des Posaunenwerks ist es die Mitglieder der Posaunenchöre in ihrem Bestreben an persönlicher Fortbildung und jeglicher Verbesserung des eigenen musikalischen Niveaus zu unterstützen. Des Weiteren soll so die Größe und Anzahl der Posaunenchöre in der EKHN gesteigert werden. Dies geschieht durch a) Lehrgänge für Jungbläser und Fortgeschrittene b) Chorleiterausbildungen c) Nachbarschaftsproben d) Durchführung von Jugendposaunentagen und Posaunentagen
Erläuterungen zu Ressourcen	Die Durchführung der Lehrgänge organisiert größtenteils das Zentrum Verkündigung. Finanziert werden sie im Verhältnis 1:2 durch Kirchenmittel und Beiträge der Teilnehmer. Für die Organisation des Posaunenwerks stehen 2.000,-- € an Kirchenmitteln zur Verfügung. Die Abgabe an den Dachverband EPiD allein beträgt aber 2.596,-- €. Hinzu kommt die Nutzungsentschädigung (Sachkosten für Büromaterialien) an das Zentrum Verkündigung für die Unterbringung der Geschäftsstelle des Posaunenwerks in Höhe von 936,-- €. Besonderheiten im Ergebnisjahr 2016 war die Teilnahme am 2. Deutschen Evangelischen Posaunentag, der vom 3. – 5. Juni in Dresden stattfand. 2018 werden in den Propsteien Rheinhessen, Süd- und Nordnassau Posaunentage stattfinden.

0231_V 0033_V Posaunenwerk

	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Entwurf 2018	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	0	9.600	9.460	-140
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	3.500	2.000	-1.500
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	13.100	11.460	-1.640
12.Sach- und Dienstaufwendungen	0	-13.100	-11.460	1.640
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	0	-13.100	-11.460	1.640
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

1.	**Beteiligungen (Stand 31.12.2014)**		
	Agaplesion gAG	EUR	5.950.000,00
	Klinik Elgershausen/ Übern. v. Hi-Werk	EUR	100.000,00
	ECKD Frankfurt	EUR	460.200,00
	EDCS-Anteile	EUR	560.337,17
	EIKON	EUR	102.300,00
	Ev. Bank	EUR	31.720,00
	Ev. Gymnasium Bad Marienberg	EUR	112.500,00
	Grundschule Freienseen	EUR	20.000,00
	Grundschule Weiten-Gesäß	EUR	20.000,00
	Hainstein GmbH, Eisenach	EUR	2.045,17
	Hessischer Förderkreis EDCS	EUR	67.014,00
	Jugend-Kultur-Kirche St.Peter	EUR	50.000,00
	Medienhaus	EUR	24.000,00
	Spener Verlag	EUR	25.000,00
	Textilwerkstatt am Elisabethenstift	EUR	12.500,00
	Gesellschaft f.Diak.Einr./Üb. Hi-Werk	EUR	17.800.000,00
	Kapitalrückl. Ev. Gymnasium Bad Marienberg	EUR	1.000.000,00
	Kirchenbuchportal	EUR	5.000,00
2.	**Finanzvermögen (Stand 31.12.2014)**		
2.1	Rücklagen		
	Betriebsmittelrücklage	EUR	73.751.004,45
	Bürgschaftssicherungsrücklage	EUR	3.789.810,86
	Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden	EUR	88.819.850,62
	Ausgleichsrücklage Gesamtkirche	EUR	80.703.237,22
	Tilgungsrücklage	EUR	36.897.777,52
2.2	Zweckgebundene Rücklagen/Rückstellungen		
	Betriebsstättenausgleich	EUR	83.361.166,34
	Budget-Rücklage	EUR	96.860.649,62
	Kirchbauunterhaltung (RTR 0031)	EUR	192.376.839,52
	Baurücklagen Gesamtkirche (SERL)	EUR	19.617.289,64
	Grunderwerbsfonds	EUR	10.541.265,38
	Kirchengemeindlicher Ökofonds	EUR	9.617.597,25
	Versch. Sicherheitseinbehalte	EUR	3.065,95
	Gesamtkirchl. Ökofonds	EUR	49.631,03
	Baulastablösungsfonds	EUR	3.077.716,02
	Kirchengemeindliche Gebäude (SERL)	EUR	15.157.195,97
	Diakoniestationen	EUR	3.496.935,50
	EDV-Modernisierungs-Rückl.Kigem.	EUR	3.903,87
	Projekte Perspektive 2025	EUR	3.075.000,00
	Übergangsfinanz. Pfarrdienst	EUR	21.227.000,02
	Kinderkrippenprogramm	EUR	1.345.216,72
	EKD Fonds/Runder Tisch Heimerziehung	EUR	3.333.476,83
	Miete Ev. Hochschule Darmstadt	EUR	1.000.000,00
	Perspektive 2025	EUR	34.405,36
	Anschubfinanzierung Familienzentren	EUR	2.275.117,36
	Kirchentag 2021	EUR	8.300.000,00
	Proj. flächendeckende Gebäudebewertung	EUR	2.155.457,05
	Bekämpfung Not in der Welt	EUR	294.830,00
	Flüchtlingsarbeit	EUR	663.854,56
	Härtefonds (RTR 0032)	EUR	4.860.771,13
	Überbrückungsfonds (RTR 0007)	EUR	5.396.101,61

	Mädchenwerk	EUR	27.729,11
	Bücherkaution Laubach Kolleg	EUR	29.168,55
	Friedensarbeit an Schulen	EUR	339.905,76
	Indienpartnerschaft/Laubach Kolleg	EUR	45,91
	Tilg. Ev. Bank Darl. San. Turnhalle Laubach Kolleg	EUR	248.815,00
	Tilg. Ev. Bank Darl. Energ. San.Laubach Kolleg	EUR	1.209.268,02
2.3	Darlehen aus dem Haushalt		
	Darlehensforderungen	EUR	4.200,00
2.4	Zweckvermögen		
	Arbeitslosenfonds	EUR	759.173,28
	EKHN-Stiftung	EUR	11.467.654,39
	Gesangbuchfonds	EUR	1.080.494,38
	Geschw. Knautz/Heer-Stiftung	EUR	450.574,64
	Herm. Schlegel-Stiftung	EUR	2.835.868,88
	Hildegard und Karl Bär Stiftung	EUR	352.031,96
	Paulinenstift Wiesbaden	EUR	100.382,39
	Scio Stiftung	EUR	46.167,19
	Stiftung für das Leben	EUR	2.961.766,62
	Stiftung Gemeinde im Aufbruch	EUR	425.411,78
	Stiftung Bekennen und Versöhnen	EUR	327.184,20
	Religionsbücherfonds	EUR	536.952,28
	Theologisches Konvikt	EUR	47.615,34
	Versorgungsstiftung der EKHN	EUR	578.775.833,89
	Zur Nieden-Stiftung	EUR	489.426,20
	Kreiling Stiftung	EUR	1.193.899,31
	Stiftung Höchster Klosterfonds	EUR	1.014.875,47
	ZPV-Beteiligungen	EUR	2.961.222,62
2.5	Nachlaßverwaltung		
	Uhl	EUR	411.185,31
	Müller	EUR	43.863,59

Anlage 3

Schuldenverzeichnis
der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Lfd. Nr.	Datum der Schuld-urkunde	Zweck der Schuld	Funk-tion	Gläubiger	Schuld-betrag urspr. EUR	Schuld-betrag zum 31.12.2014	Zins-satz %	Annui-tät o. Tilg. betr. EUR
1		Campus Westend, FFm.	1220.04*	EKHN	3.000.000,00	2.733.015,49	4,00	150.000
2		Campus Westend, FFm.	1220.04*	EKHN	1.000.000,00	917.137,07	4,00	50.000
3	22.12.2006	Darlehen zum Bau des Studentenwohnheimes in Ffm. Campus Westend, Frankfurt Erste Anuitätsrate 15.05.2012	1220.04*	Treuhand-vermögen RT 0021	5.750.000,00	5.309.200,86	3,25	336.837
4	16.07.1969	Darlehen zum Bau des Studentenwohnheims in Mainz Am Gonsenheimer Spieß	1220.03*	Bundes-minist.f. Familie u. Jugend	255.645,94	128.410,80	0,5	3.835
5	07.11.1967	Darlehen zum Bau des Studentenwohnheims in Mainz Am Gonsenheimer Spieß	1220.03*	ISB Rhl.-Pfalz Mainz	223.281,16 95.100,29	82.665,77	2,0	11.143
6	10.01.1968	Darlehen zum Bau eines Auffangheimes in Darmstadt Zweifalltorweg 10 Vom DWH an ZPV verkauft!	2180.03	Landesbank Hess/Thür.	107.558,05	86.864,38	0,5	3.936
7	02.04.2004	Umstellung der Mitarbeiterversorgung von BfA zur ERK	9500	EB, Kassel	50.000.000,00	36.897.777,41	4,13	2.914.801
8	14.04.2004	Umstellung der Mitarbeiterversorgung von BfA zur ERK	9500	Vers-Stiftg.	47.119.878,00	29.675.978,79	4,8	3.500.000
9	18.08.1966	Darlehen zur Errichtung eines Schulgebäudes mit Internat für das Laubach Kolleg	5132	HELABA	132.935,89	52.377,60	0,5	2.659
10	26.02.2010	Energetische Sanierung Laubach Kolleg	5132.10	KfW über EB	310.000	248.815,00	2,2	16.316
11	10.01.2010	Energetische Sanierung Laubach Kolleg	5132.10	Landes-treuhand	348.705	302.211,00	0,0	11.623,50 davon 1.937,25 von der EKHN
12	24.03.2012	Energetische Sanierung Laubach Kolleg	5132.10	KfW über EB	1.258.969	1.143.000,02	1,0	ab 30.06.13 89.056
13	06.03.2013	Sanierung u. Umbau Martin-Niemöller-Haus		EKHN Darlehensf.	250.000	219.741,00	0,0	wird jährlich festgelegt
Summe:					**109.852.073,35**	**77.797.195,19**		

*Schulden der Studentenwohnheime Rechtsträger 65

Bürgschaftübersicht

(Stand 2. August 2017)

Lfd. Nr.	Gläubiger	Schuldner	Darlehensstand zum 31.12.2017 EUR
1	Evangelische Bank eG	Stiftung Innere Mission	739.522
2	HypoVereinsbank, München	desgleichen	267.983
3	Bank für Sozialwirtschaft AG	desgleichen	781.480
4	Hypothekenbank AG, Hamburg	Ev. Verein für Innere Mission Wiesbaden	640.468
5	Evangelische Bank eG	Christliche Flüchtlingshilfe, Mörfelden-Walldorf	99.130
6	Evangelische Bank eG	Christusträger Sozialwerk e.V. ehemals Christusträger Wohnen Plus GmbH, Rödermark	2.520.028
7	Evangelische Bank eG	Diakoniezentrum Laubacher Stift - Altenheimneubau in Laubach	2.007.957
8	Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen	Ökumenische Wohnhilfe Darmstadt GmbH	569.658
9	Sparkasse Darmstadt	Elisabethenstift Darmstadt	3.030.166
10	KD-Bank eG	Eikon Gem.Gesellschaft für Fernsehen und Film mbH, Berlin	306.900
11	Land Hessen	Gesellschaft für diakonische Einrichtungen in Hessen und Nassau (GfdE)	3.009.325
	Gesamtsumme		**13.972.617**

Mittelfristige Ergebnisplanung 2017 bis 2021

	Angaben in EUR	Plan 2017	Entwurf 2018	FPL 2019	FPL 2020	FPL 2021	Trend	Erläuterung
1.	Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	15.206.203	14.378.229	14.600.000	14.900.000	15.200.000	2,00%	
2.	Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	511.294.013	515.855.701	525.200.000	534.800.000	542.800.000		
	davon: Kirchensteuern unbereinigt	505.000.000	510.000.000	525.300.000	534.800.000	544.600.000	3,00%	
	Demografischer Effekt / Mitgliederrückgang p. a.			-6.000.000	-6.000.000	-8.000.000	-1,10%	-1,4 % p. a. ab 2021
	Kirchensteuer netto	**505.000.000**	**510.000.000**	**519.300.000**	**528.800.000**	**536.600.000**	**1,90%**	
	Sonstige (u. a. Pfarreivermögen)	6.294.013	5.855.701	5.900.000	6.000.000	6.200.000	2,00%	
3.	Zuschüsse von Dritten	17.930.618	17.320.268	17.500.000	27.700.000	30.000.000	2,00%	
	davon: Versorgungsstiftung	0	0	0	10.000.000	12.000.000		**Annahme!**
	Staatsleistungen (BB 14011)	14.587.000	14.587.000	14.800.000	15.000.000	15.300.000	2,00%	
	Sonstige	3.343.618	2.733.268	2.700.000	2.700.000	2.700.000	2,00%	
4.	Kollekten und Spenden	567.620	659.220	500.000	500.000	500.000	0,00%	
7.	Sonstige ordentliche Erträge	23.188.334	21.233.933	21.400.000	21.600.000	21.800.000	1,00%	Unordnungen und method. Umstellungen ab 2017 (teils analog Aufwandsseite)
8.	**Summe der ordentlichen Erträge**	**568.186.788**	**569.447.351**	**579.200.000**	**599.500.000**	**610.300.000**		
9.	Personalaufwendungen	-227.470.263	-290.456.601	-295.400.000	-301.400.000	-306.400.000		
	davon: Personalaufwendungen unbereinigt			-228.100.000	-235.200.000	-242.400.000	2,50%	
	Zuführung an Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen		-68.000.000	-66.000.000	-65.000.000	-63.000.000		**Beihilfen mit 20 Mio. p. a. ab 2021 geschätzt!**
	Pfarrstellenentwicklung u. Ruhestandsversetzungen		3.200.000	3.700.000	3.800.000	4.000.000		
	Beitragssteigerungen Versorgungssysteme ERK und EZVK		-2.500.000	-5.000.000	-5.000.000	-5.000.000		Anpassung bis 50 % im Jahr 2021
10.	Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-328.994.423	-318.972.493	-321.650.000	-327.200.000	-331.800.000		
	davon: Kirchengemeinden, Dekanate, RegVerwaltungen (BB 0	-231.724.440	-232.767.130	-233.900.000	-238.000.000	-240.700.000	1,75%	ab 2021 +2,0 % p. a.; ab 2019 -3 Mio. wg. Dekanatsfusionen / Ökofonds; ab 2021 -1,5 Mio. wg. Flüchtlingsarbeit
	Zuweisungen an Dritte	-52.944.758	-53.661.618	-54.450.000	-55.200.000	-56.400.000	2,00%	
	Versorgungsstiftung (BB 14004)	-10.185.000	-190.000	-200.000	-200.000	-200.000		Wegfall der besonderen Zuführungen
	EKD-Umlagen u. ä. (BB 14001)	-34.140.225	-32.353.745	-33.100.000	-33.800.000	-34.500.000	2,00%	
11.	Zuschüsse an Dritte	-2.797.949	-2.359.754	-2.500.000	-2.600.000	-2.700.000	2,00%	Umordnungen ab 2017
12.	Sach- und Dienstaufwendungen	-24.918.043	-26.185.904	-25.550.000	-26.100.000	-26.700.000	2,00%	Bereinigung 1,0 Mio. ab 2018 wg. Reformationsjubiläum; +0,25 Mio. (2018), +0,7 Mio. (2019) u. +2,0 Mio. (2020) wg. Rückgang Doppik-Projekt
13.	Abschreibungen und Wertkorrekturen	-4.302.432	-6.036.986	-6.100.000	-6.200.000	-6.300.000	1,00%	
14.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-6.895.307	-7.495.085	-7.700.000	-7.900.000	-8.100.000	2,00%	
	davon: Verstärkungsmittel	-1.070.000	-1.000.000	-1.000.000	-1.000.000	-1.000.000		
15.	**Summe der ordentlichen Aufwendungen**	**-595.378.417**	**-651.506.823**	**-658.900.000**	**-671.400.000**	**-682.000.000**		
16.	**Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit**	**-27.191.629**	**-82.059.472**	**-79.700.000**	**-71.900.000**	**-71.700.000**		

Angaben in EUR	Plan 2017	Entwurf 2018	FPL 2019	FPL 2020	FPL 2021	Trend	Erläuterung
17. Finanzerträge	16.333.536	17.710.383	18.200.000	19.000.000	19.700.000		
davon: ordentliche Erträge aus gesamtkirchl. Rücklagen (o. KB	12.000.000	13.500.000	14.000.000	14.500.000	15.000.000		ohne Kirchbaurücklage
ordentliche Erträge aus Kirchbaurücklage	4.000.000	4.000.000	4.200.000	4.500.000	4.700.000		
18. Finanzaufwendungen	-4.831.578	-3.642.934	-5.000.000	-4.800.000	-4.600.000		Zinsaufwand für Darlehen bei Versorgungsstiftung rückläufig
19. Finanzergebnis	**11.501.958**	**14.067.449**	**13.200.000**	**14.200.000**	**15.100.000**		
20. Ordentliches Ergebnis	**-15.689.671**	**-67.992.023**	**-66.500.000**	**-57.700.000**	**-56.600.000**		
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	**-15.689.671**	**-67.992.023**	**-66.500.000**	**-57.700.000**	**-56.600.000**		
27. Zuführung an Rücklagen	-9.762.873	-11.456.850	-11.400.000	-11.500.000	-11.600.000		ab 2017 auch investive Rücklagen
davon: kirchengemeindliche Bauunterhaltungsrücklage	0	-5.000.000	-5.000.000	-5.000.000	-5.000.000		Aufstockung auf rd. 50 Mio., dann keine Zuführung mehr
*Gesamtkirchl. Substanzerhaltungsrücklage	-4.302.432	-6.036.986	-6.100.000	-6.200.000	-6.300.000		
Kirchenvorstandswahl	-300.000	-300.000	-300.000	-300.000	-300.000		
Arbeit mit Flüchtlingen	-5.000.000	0					
Sonstige (zweckgebundene) Rücklagen	-160.441	-119.864					
28. Entnahmen aus Rücklagen	36.720.112	17.637.595	13.900.000	14.900.000	7.000.000		ab 2017 auch investive Rücklagen
davon:							
*Schuldentilgung & Investitionen	4.320.000						Rücklage ist mit der EöB voraussichtlich aufgelöst
*Bauinvestitionen	3.365.000	1.270.000	4.000.000	4.000.000	4.000.000		
*Darlehensvergaben	7.885.000						
Arbeit mit Flüchtlingen	2.589.362	2.704.575	2.500.000	2.500.000	1.000.000		
Dekanatszusammenschlüsse	1.000.000	1.000.000		1.000.000			
Übergangsfinanzierung Pfarrdienst	3.700.000	3.700.000	3.700.000	3.700.000			Rücklage Ende 2019 aufgezehrt
EKD-Fonds Behindertenhilfe und Psychiatrie	2.400.000	339.444					
Überbrückungs-/Härtefonds	1.173.975	1.411.162	1.000.000	1.000.000	1.000.000		
kirchengemeindlicher Ökofonds	3.000.000	3.000.000	1.200.000	1.200.000			Annahme
Reformationsdekade	1.053.300			0	0		
Projekte Perspektive 2025	1.207.687	1.734.595	500.000	500.000	0		
Projekt zur flächend.Gebäudebewertung	607.654	617.059			0		
Familienzentren	410.531	108.795		0	0		
Haushaltsausgleich	1.911.684						
Sonstige (zweckgebundene) Rücklagen	2.095.919	1.751.965	1.000.000	1.000.000	1.000.000		
29. Finanzierungsanteil für Investitionen		0	0	0	0		
30. Bilanzergebnis	**11.267.568**	**-61.811.278**	**-64.000.000**	**-54.300.000**	**-61.200.000**		Jahresergebnis inkl. Rücklagenbewegungen
Bereinigungen zur Feststellung des Haushaltsausgleichs:							
30a. Bereinigung I*	**0**	**-57.044.292**	**-61.900.000**	**-52.100.000**	**-58.900.000**		Bilanzergebnis ohne investive Rücklagenbewegungen
30b. Bereinigung II*	**4.302.432**	**16.992.694**	**10.200.000**	**19.100.000**	**10.400.000**		Bilanzergebnis ohne investive Rücklagenbewegungen und nicht zahlungswirksame Rückstellungen